P.o. germ. 597 skd

Xerokopieren aus konservatorischen Gründen nicht erlaubt
Nur im Lesesaal benützbar

<36610457000011

<36610457000011

Bayer. Staatsbibliothek

P.O. germ. (x) 597 8kd

DIE

SYNTAX DES HELIAND

VON

OTTO BEHAGHEL.

PRAG
F. TEMPSKY.

WIEN
F. TEMPSKY.

LEIPZIG
G. FREYTAG.

1897.

H 177
813F
8.97.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

DIE

SYNTAX DES HELIAND

VON

OTTO BEHAGHEL.

PRAG
F. TEMPSKY.

WIEN
F. TEMPSKY.

LEIPZIG
G. FREYTAG.

1897.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Druck von Adolf Holzhausen,
k. und k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker in Wien.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Vorwort.

Ich habe mir zum Ziel gesetzt, in dem vorliegenden Buche ein möglichst vollständiges Bild zu zeichnen von den syntaktischen Erscheinungen, die die Sprache des Heliand darbietet. Kein Denkmal des Germanischen hat bis jetzt eine solche umfassende Darstellung erfahren; auch Erdmann's Untersuchungen über die Syntax der Sprache Otfrids, und Wülfing, Die Syntax in den Werken Alfreds des Grossen, von dem übrigens bis jetzt erst zwei Theile erschienen sind, behandeln bloss eine Auswahl der syntaktischen Thatsachen; ganz dürftig ist M. Nygaard, Eddasprogets Syntax (Bergen 1865). Aber auch ausserhalb des Germanischen scheinen die Dinge nicht anders zu liegen: es gibt keine Syntax des Veda noch des Homer[1]), weder des Avesta noch des Plautus oder des Kalewala. Das soll kein Vorwurf sein. So wünschenswerth es sein muss, von einer abgeschlossenen, in sich gleichartigen Spracheinheit ein voll ausgemaltes Bild auch in syntaktischer Hinsicht zu erhalten, so selten trifft es sich doch, dass die Umstände eine solche Schilderung begünstigen oder empfehlen. Aus einer reich entfalteten Literatur ein einzelnes Glied herauszugreifen, ist willkürlich und bedeutet Kraftvergeudung; zu neun Zehnteln würde man Dinge schildern müssen, für die als Vertreter zu gelten jedes andere Denkmal gerade so gut beanspruchen könnte. Wo aber ein Literaturwerk zeitlich und örtlich oder der Gattung nach vereinzelt dasteht, erheben sich meist andere Bedenken. Die Veden, die Lieder der Edden sind nicht einmal literarische, geschweige denn sprachliche Einheiten. An der homerischen Dichtung haben ganze Geschlechter gearbeitet. Bei der gotischen Bibel hat man überall mit der Möglichkeit fremden Einflusses zu rechnen,

[1]) Einen ersten Theil einer Syntax der homerischen Sprache bildet das Buch von Carl Mutzbauer, Die Grundlagen der griechischen Tempuslehre und der homerische Tempusgebrauch. Strassburg 1893.

und man muss dies, glaube ich, viel mehr thun, als es zur Zeit geschieht; kann man doch ganze Reihen von Seiten durchgehen, ohne einer einzigen Abweichung von der griechischen Wortstellung zu begegnen. Otfrid endlich hat mühsam mit den engen Forderungen einer völlig neuen Form zu ringen. Für die Aufgabe, die mir vorschwebt, wüsste ich somit, wenigstens auf germanischem Gebiet, kaum einen geeigneteren Gegenstand als die Sprache des Heliand, die der metrische Zwang wohl nur wenig beeinflusst hat; daneben käme höchstens noch der Beowulf in Betracht, freilich nur für den, der nicht mit Müllenhoff, Ten Brink, Möller auch in diesem Denkmal verschiedene Schichten erkennen mag.

Wer die Reihe der Untersuchungen überblickt, die einzelne Ausschnitte der Heliandsyntax behandeln, der könnte glauben, dass hier die Arbeit schon gethan sei, dass es höchstens einer Zusammenfassung des bereits Geleisteten bedürfe. Allein schon von dem, was die landläufige Syntax als ihr Eigenthum betrachtet, ist manches wichtige Capitel bis jetzt übergangen worden. Ferner hat, wie mein Buch zu zeigen hofft, die Syntax bis jetzt ihre Grenzen vielfach nicht weit genug gezogen. Endlich, auch auf den Gebieten, wo die Sammler schon ihre Beutezüge gethan haben, hat gar manche Pflanze, und bisweilen gerade die merkwürdigste, sich ihrer Aufmerksamkeit entzogen. Nur zwei Beispiele, sehr bezeichnende, seien dafür gegeben. R. Steig hat auf 69 Seiten über den Infinitiv im Altniederdeutschen, R. Wustmann auf 94 Seiten über die Perfectiva und Imperfectiva des Heliand gehandelt: aber keinem von Beiden ist es aufgefallen, dass *biginnan* nur mit unzusammengesetzten Verben, also mit Imperfectiva verbunden wird. Weder Möller noch Pratje oder van de Ven wissen etwas davon zu sagen, dass der Instrumentalis, wo er bei anderen Präpositionen als *mid* erscheint, nur Vertreter ist für den fehlenden Dativ des Pronomens *huuat*, beziehungsweise des substantivischen *that*.

In Bezug auf die Erscheinungen selbst habe ich also Vollständigkeit angestrebt. Wo ich schweige, darf man annehmen, dass es geschieht, weil keine Thatsachen zu erwähnen waren. Bisweilen schien es mir nützlich, das Fehlen einer Erscheinung ausdrücklich festzustellen. Ich möchte den dringenden Wunsch aussprechen, dass solche verneinende Angaben viel, viel häufiger gemacht werden möchten, als es bis jetzt der Brauch ist.

Auch die Belege für die einzelnen Erscheinungen habe ich im Allgemeinen vollständig zu geben mich bestrebt. Nur da, wo es sich

um allbekannte Erscheinungen handelt oder um solche von besonders weiter Verbreitung, habe ich mich gelegentlich mit einer Auswahl begnügt; ein ‚z. B.' oder ‚und öfters', ‚und oft', ‚und sehr oft' gibt hierüber jedesmal Auskunft. Meist lässt sich in solchen Fällen die Reihe der Belege aus den Wörterbüchern oder aus älteren Arbeiten ergänzen.

Eine schwierige Frage bleibt stets die nach dem Umfang des syntaktischen Gebietes. In seiner Abgrenzung gegen die Stilistik stimme ich im Allgemeinen mit den vortrefflichen Ausführungen von John Ries überein in seinem Buch: ‚Was ist Syntax?' Für die Scheidung von Wörterbuch und Syntax gilt im Allgemeinen der Gesichtspunkt, nach dem überhaupt das Verhältniss von Wörterbuch und Grammatik sich regelt. In dem einen wird dargestellt, wie in dem einzelnen Wort sich verschiedene sprachliche Erscheinungen entfalten, die andere zeigt, wie die einzelne Spracherscheinung in einer Reihe von verschiedenen Wörtern zum Ausdruck kommt. Aber eine reine Trennung ist doch nicht möglich. So ist es zweifellos Pflicht des Wörterbuches, bei der einzelnen Präposition oder Conjunction eine Uebersicht der verschiedenen Bedeutungen zu geben. Da diese Bedeutungen sich aber nur im Satzzusammenhang entwickeln, da sie jedesmal zu Stande kommen, wenn die Präposition *x* oder die Conjunction *y* mit einer gewissen Gattung von Wörtern oder Wortreihen zusammentritt, so kann die Syntax sich nicht der Aufgabe entziehen, auch ihrerseits diese verschiedenen Functionen darzustellen. Dass ein Verbum für seine Ergänzung zwischen verschiedenen Casus wählen, dass es mit einem einzelnen oder mit mehreren Casus gleichzeitig sich verbinden kann, hat in erster Linie das Wörterbuch zu verzeichnen. Aber auch für die Syntax ist es unter Umständen wichtig, dass ein solches Nebeneinander besteht, denn nicht selten ist gerade dadurch die Art und Weise bedingt, wie das Sprachbewusstsein eine Verbindung auffasst. ‚Er fliegt in die Luft' und ‚er schiesst in die Luft' sind, für sich allein betrachtet, völlig gleich. Wenn wir sie als verschieden empfinden, so kommt es daher, dass bei schiessen daneben Constructionen im Bewusstsein liegen, wie ‚den Vogel schiessen', ‚die Kugel in die Luft schiessen', während dies bei fliegen nicht der Fall ist.

Wer das Gebiet der Syntax von anderen Gebieten der Grammatik abgrenzen will, der wird sich, meine ich, davor hüten müssen, Forderungen aufzustellen, die überall massgebend sein sollen. Eine geschichtliche Behandlung syntaktischer Erscheinungen, ihre Verfolgung durch längere Zeiträume erträgt, ja verlangt vielleicht ein anderes Ver-

fahren als eine blosse Schilderung eines einzelnen Sprachdenkmals. Ich kann mir sehr wohl denken, dass man bei besonders einfachen Sprachzuständen anders zu Werke geht als bei sehr reich entfaltetem Satzbau, und schliesslich können sogar zufällige äussere Umstände den Ausschlag geben. Wenn ich das Gebiet der Syntax weiter fasse, als dies Ries zugeben will, so haben mich dabei hauptsächlich Gründe bestimmt, die in der Sache selbst liegen, die Erwägung, dass das, was Ries ausschliessen möchte, doch in zu enger Beziehung zu den Dingen steht, die auch er selber als Gegenstand der Syntax anerkennt. Wenn ich aber auch in allen Punkten Ries' Ansicht theilte über die Abgrenzung von Wortlehre und Syntax, so müsste ich doch Vieles aus der Wortlehre in meine Syntax herübernehmen, weil es eben eine Wortlehre des Heliand nicht gibt. Und eine solche zu schreiben, bloss deshalb, weil ich eine Syntax des Heliand schreiben wollte, dazu würde ich mich nicht für verpflichtet halten.

Leider habe ich meinen Plan einer vollständigen Darstellung doch nicht ganz durchgeführt. Es fehlen die Abschnitte über die Satztakte und über die Wortstellung. Das erste ist nicht schlimm; über die Satztakte wüsste ich kaum etwas anderes zu sagen, als was ich in Pauls ‚Grundriss', I^2, 680, für das Deutsche überhaupt ausgeführt habe. Das zweite bedeutet eine empfindliche Lücke, die ich doch schwer vermeiden konnte. Als ich meine Arbeit so weit geführt hatte, wie sie heute vorliegt, traten amtliche Verpflichtungen an mich heran, die mir zusammenhängende wissenschaftliche Arbeit für längere Zeit unmöglich machten, und für die Zeit nachher stand andere literarische Arbeit bevor, die keinen Aufschub ertrug. So entschloss ich mich, lieber trotz der Lücke einen Abschluss zu suchen, als erst nach längerer Zeit eine mir inzwischen fremd gewordene Arbeit wieder aufzunehmen. Ich will allerdings bekennen, dass ich nicht ohne starkes Unbehagen an die Darstellung der Wortfolge gehen würde; denn wenn irgendwo im Heliand ein metrischer Zwang die Sprache beeinflusst hat, so ist es gewiss auf dem Gebiete der Wortstellung geschehen. Trotz aller Bemühungen aber wissen wir von der Metrik des Heliand noch immer so wenig Sicheres, dass es ganz unmöglich ist, ihre Wirkung auf die Sprache zu ermessen.

Wenn es nur darauf ankäme, das bisher auf dem Gebiet der Heliandsyntax Geleistete zu ergänzen, so wäre mein Buch vielleicht nicht hinlänglich gerechtfertigt; vielleicht hätte es genügend erscheinen können, wenn ich in der Form der Abhandlung meine Nachträge vor-

gelegt hätte. Aber ich meine, nicht bloss der Umfang der Betrachtung liess zu wünschen übrig, sondern die Art der Betrachtung muss von Grund aus eine andere werden. Es fehlt uns — und ich glaube damit einen Mangel unserer syntaktischen Forschung überhaupt zu treffen — vielfach an der Unbefangenheit, die allein ein richtiges Verständniss fremder Spracherscheinungen verbürgt. Zwar sucht man nicht mehr Kant'sche Kategorien auf die Sprache zu übertragen wie zu den Zeiten Gottfried Hermann's. Man hat es gelernt, von der Form statt vom Inhalt bei der Erörterung auszugehen. Ein Muster dieses Verfahrens ist Miklosich' slavische Syntax; seine Vorzüge hat Scherer in helles Licht gestellt (Zeitschr. für die österr. Gymn., 1878, S. 109). Aber die logische Betrachtungsweise ist noch keineswegs überwunden. Ein geradezu classisches Beispiel sind die Versuche verschiedener Gelehrten, den Genitiv beim Verbum als abhängig von einem im Verbum enthaltenen Nominalbegriff darzustellen (Pratje, Genitiv, S. 41). Noch einer unserer jüngsten Syntaktiker, Rudolf Wustmann, verlangt, dass bei den Verba perfectiva zwischen Ingressiva und Resultativa geschieden werde, während die Sprache selber nicht daran gedacht hat, diesen Unterschied zu machen. Und fort und fort — trotz der eindringlichen Warnungen von H. Klinghardt (Literaturblatt für german. und roman. Philol. 1885, 140) — sind es die Kategorien der lateinischen Grammatik oder unsere modernen Sprachempfindungen, an denen die Erscheinungen anderer Sprachgebiete gemessen werden. Einen prachtvollen Beleg gewährt R. Steig, wenn er im Altniederdeutschen zahlreiche Infinitive mit passiver Bedeutung entdeckt (siehe S. 212 meines Buches). Welche Nachtheile das Ausgehen vom Lateinischen für die Erkenntniss der griechischen Syntax gehabt hat, ist von Mutzbauer in dem S. III angeführten Buche, S. 1 ff., ausführlich dargelegt.

Hauptnachtheil solcher Betrachtungsweise ist es, dass dadurch die Abweichungen der geschilderten Sprache von dem, was uns unmittelbar nahe steht, verschleiert werden. Man stellt etwa fest, dass alts. *an* erstens in, zweitens auf besage. Die Sache liegt aber so, dass *an* weder das Eine, noch das Andere bedeutet, sondern eine allgemeinere, unbestimmtere Bedeutung hat; dass die Sprache für gewöhnlich es verschmäht, eine so genaue Bezeichnung des Raumverhältnisses im Adverb zu geben, wie sie unser in oder auf enthält. Soll unter besonderen Verhältnissen deren Bedeutung einigermassen erreicht werden, so wird *an-innan* oder *an-uppan* gesetzt (siehe S. 134, IV). Wollte man sagen, dass das Präteritum des Altsächsischen auch die Bedeutung des Plus-

quamperfects habe, so wäre das ein irreführender Ausdruck für die Thatsache, dass das Altsächsische es nicht selten unterlässt, das Zeitverhältniss zweier Thatsachen zur Anschauung zu bringen (siehe S. 56 und 302). Mannigfache Belege für solches Hereintragen fremdartiger Anschauungen gewähren die Anmerkungen Piper's in seiner neuen Heliandausgabe.

Man wird nicht eher über derartige schiefe Auffassungen hinauskommen, ehe man sich nicht entschliesst, grundsätzlich mit dem Verfahren zu brechen, das die Thatsachen einer Spracheinheit durch Vergleiche aus einer andern verdeutlichen will. Und dies ist wieder nur möglich, wenn die Syntax nicht mehr das einzelne Glied der Rede zum Gegenstand der Betrachtung macht, nicht mehr von der Bedeutung, von der Function dieses oder jenes Casus, dieser oder jener Präposition redet, sondern die Glieder der Rede an der Arbeit zeigt, den Zusammenhang aufweist, in welchen sie sich einfügen. Ich berühre mich hier mit Anschauungen, die John Ries beredt vertreten hat; aber ich meine, gerade seine Forderung, Vieles, was in Beziehungen zur Syntax steht, solle in der Wortlehre behandelt werden, bietet der falschen isolirenden Betrachtung Vorschub.

Die Hauptaufgabe der Syntax ist es also, die Gruppenbildungen in der Rede zu schildern, festzustellen, dass die gleichartigen Wörter *a*, *b*, *c*, *d*, *e* mit den gleichartigen Wörtern *r*, *s*, *t*, *u*, *v* zu Gruppen zusammentreten, und dass weiterhin solche Gruppen mit bestimmten anderen Gruppen zu höheren Einheiten sich zusammenschliessen. Handelt es sich darum, dieses Verfahren auf ein älteres Denkmal unserer eigenen Sprache anzuwenden, dann kann allerdings unser heutiges Sprachgefühl uns doch nützliche Dienste leisten: wenn es nämlich gilt, gleichartige Glieder von ungleichartigen zu scheiden. Denn da, wo scheinbar gleichartige Gruppen der älteren Sprache in späterer Zeit verschiedene Entwicklung erfahren haben, da wird man regelmässig nachweisen können, dass dort auch in der älteren Zeit sich Unterschiede auffinden lassen. Wer in diesem Sinne behaupten wollte, dass auch auf dem Gebiete der Syntax die Sprachveränderungen sich in strenger Gesetzmässigkeit vollziehen, dem würde ich nicht entgegentreten. Eine nur scheinbare Ausnahme ist es, wenn unser Sprachgefühl uns verleitet, das Ungleichartige an falscher Stelle zu suchen. Wir wären wohl leicht geneigt, bei den Präpositionen, die in ihrer räumlichen Bedeutung verschiedene Casus zu sich nehmen (siehe S. 87, § 165), die Gruppen mit Dativ von denen mit Accusativ deutlich abzu-

sondern. Und doch ist das Verhältniss zwischen Präposition und Casus in beiden Fällen schlechterdings das gleiche. In meiner Darstellung der präpositionalen Gruppen, § 235 ff., ist darum auch von dem Unterschiede der Casus keine Rede, mit einer einzigen Ausnahme bei *for* (§ 248), da hier wahrscheinlich Analogiebildung hereinspielt (vgl. S. 89). Nicht mit verschiedenen Bedeutungen der Präposition hängt die Verschiedenheit des Casus zusammen, sondern mit der Verschiedenheit der Verbalbegriffe, zu deren Bestimmung die präpositionale Gruppe dient (siehe § 165)[1].

Ist also die Schilderung der syntaktischen Gruppen die Hauptaufgabe der Syntax, so muss doch auch gefragt werden: in welcher Weise kommen diese Gruppen zu Stande? und so ergeben sich ganz von selbst die beiden ersten Abschnitte meiner Darstellung: die Lehre von den Grundbestandtheilen der syntaktischen Gebilde und von den Hilfsmitteln der Satzfügung.

Auch für die Gliederung des Stoffes im Einzelnen möchte ich betonen, dass sie sich mir grösstentheils ungezwungen dargeboten hat. Ich habe die Darstellung unternommen zunächst ohne jede systematische Absicht, bald dies, bald jenes herausgreifend. Ich habe dann dasjenige, was mir Berührungen aufzuweisen schien, zusammengeschoben und habe dieses Verfahren fortgesetzt, bis ich zu immer grösseren Einheiten kam. Bedenken ergaben sich hauptsächlich dadurch, dass die Glieder einer Wortgruppe in der Regel verschiedenen Wortclassen oder verschiedenen Gattungen von Wortformen angehören, also die Gruppe sowohl hier wie dort besprochen werden kann. Für einen solchen Fall wenigstens liess sich ein bestimmter Grundsatz festhalten: wenn eine Gruppe $x + y$ mit einer Gruppe $x + z$ sich nahe berührt oder beide gar in Wettbewerb miteinander stehen, so erfolgt die ausführliche Behandlung nicht unter y und z, sondern beim gemeinsamen Gliede x. So kommt also die Verbindung des Substantivs mit dem bestimmten oder dem unbestimmten Artikel nicht bei dem einen oder dem andern Pronomen, sondern beim Substantiv zur Sprache.

Streng genommen hätte ja ein grosser Theil der Erscheinungen zweimal ausführlich behandelt werden müssen, einmal in Buch II, das andere Mal in Buch III; dies wäre schon aus Gründen des Raumes

[1]) Eine geradezu komische Art der Unterscheidung ist es, wenn Pratje, Genitiv, S. 31, bei der Darstellung des Genitivus Partitivus bei Pronomina einen Unterschied zwischen der directen und der indirecten Frage macht.

unthunlich gewesen. So viel als möglich habe ich die ausführliche Darstellung in das dritte Buch verlegt. Ich habe jedoch in die Nachträge noch einen zusammenfassenden § 104*b* aufgenommen über den Gebrauch des Conjunctivs im Nebensatz, da ich nach der Vollendung des Ganzen den Eindruck gewann, dass für die Erkenntniss des Modusgebrauchs die Darstellung in § 462 ff. nicht übersichtlich genug sei.

Durch einen reinen Unglücksfall ist es geschehen, dass § 317 an diese Stelle gerathen ist, anstatt seinen richtigen Platz nach § 340 einzunehmen.

Nicht zu vermeiden war es, dass ein und dasselbe Beispiel unter Umständen Erscheinungen belegen muss, die einander auszuschliessen scheinen. Gruppen von drei Gliedern sind auch unter den zweigliedrigen anzutreffen, wenn sie ein entbehrliches Glied enthalten; im gleichen Falle begegnen viergliedrige Gruppen auch unter den dreigliedrigen, und sie stehen auch bei den zweigliedrigen, wenn zwei der Glieder entbehrlich sind, u. s. f. Es ist ja z. B. für die Verbindung eines Verbs mit dem Accusativ völlig gleichgiltig, ob dazu noch ein Adverb der Art und Weise oder eine Ortsbestimmung auf die Frage wo? oder beides hinzutritt.

Innerhalb der einzelnen Gruppen sind die Beispiele nach dem Alphabet der Wörter geordnet, die im Vordergrunde der Betrachtung stehen; wo dieser Gesichtspunkt nicht anzuwenden war, sind die Beispiele nach der Reihenfolge der Verszahlen aufgeführt.

Die von mir geschilderten Thatsachen nun auch durchweg einer Erklärung zu unterziehen, habe ich nicht unternehmen wollen. Bei einem Denkmal, das Glied einer fortlaufenden Entwicklung ist, von dessen Sprache unmittelbare Vorstufen vorhanden sind, an die seine syntaktischen Erscheinungen sich anknüpfen lassen, würde ich einen solchen Verzicht kaum für zulässig erachten. Beim Heliand aber müsste die geschichtliche Erklärung ausgehen von einer erst durch Vergleichung zu erschliessenden gemeingermanischen Grundlage; daher erscheint es mir zweckmässiger, erst im Zusammenhang mit einer vergleichenden Darstellung der germanischen Syntax das geschichtliche Werden der einzelsprachlichen Erscheinungen zu beleuchten. Ich hoffe, dass es mir vergönnt sein wird, in nicht allzu ferner Zeit eine solche Arbeit vorzulegen. Allerdings nicht unbedingt habe ich jede Erörterung über den Ursprung der Erscheinungen ausgeschlossen. Manchmal ergibt sich eine Erklärung sozusagen von selbst, so in den Fällen, wo befremdliche Erscheinungen aus Lücken im Formensystem entspringen (vgl. z. B.

§ 163 und 267). Aber auch sonst habe ich gelegentlich mit meiner Meinung nicht zurückgehalten, wo es sich etwa um ganz ungebührlich vernachlässigte Erscheinungen handelte, wie bei der Rection der Präpositionen (§ 163 ff.), oder wo es irrige Erklärungsversuche zurückzuweisen galt. Noch manches steht für den Kundigen zwischen den Zeilen zu lesen. Wenn ich z. B. durchweg die Gruppen, die durch relative Bedeutung eines Gliedes zusammengehalten sind, vorangehen lasse vor denjenigen, bei denen dies nicht der Fall ist, so geschieht es, weil im ersteren Fall im Ganzen ursprünglichere Erscheinungsformen erhalten sind.

Ich citire nach meiner Ausgabe des Heliand; in einigen Kleinigkeiten jedoch habe ich den Setzer die Orthographie normalisiren lassen.

Unter den Hemmnissen meiner Arbeit, von denen vorhin die Rede war, hat zu meinem Bedauern auch schon die letzte Durchsicht des Manuscripts zu leiden gehabt. Besonders verdriesslich ist es mir, dass gleich auf der ersten Seite bei der Aufzählung der Wortclassen die Conjunctionen fehlen. Sonst handelt es sich meist darum, dass bei der Zusammenstellung der Belege sich einzelne Zettel verschoben haben. Die Berichtigung im Drucke selbst würde grosse Umstände verursacht haben.

Mit der Correctur habe ich mir redliche Mühe gegeben. Versehen in der Zählung der Paragraphen konnten deshalb nicht beseitigt werden, weil sonst die Verweisungen fehlerhaft geworden wären. Herzlichen Dank sage ich J. H. Gallée, der in der liebenswürdigsten und aufopferndsten Weise die Druckbogen nachgeprüft und mir manchen schätzenswerthen Wink gegeben hat.

Lebhaften Dank schulde ich auch dem Verleger für die vornehme Ausstattung meines Buches.

Giessen, April 1897.

Otto Behaghel.

Literaturverzeichniss.

Arndt, Adolf. Versuch einer Zusammenstellung der altsächsischen Declination, Conjugation und der wichtigsten Regeln der Syntax. Progr. des Gymn. zu Frankfurt a. O. 1874.

Behaghel, Otto. Die Modi im Heliand. Ein Versuch auf dem Gebiete der Syntax. Paderborn 1876. Vgl. die Recensionen von E. Sievers, Jen. Literaturzeitung 1876, S. 798 (Art. 682); P. Piper, Germania XXII, 1877, 375; O. Erdmann, Anzeiger für deutsches Alterthum II, 1877, 79.

Behrmann, Adolf. Die Pronomina personalia und ihr Gebrauch im Heliand. Marburger Diss. 1879.

Bünting, Karl. Vom Gebrauche der Casus im Heliand. Progr. des Gymn. zu Jever 1879.

Heyne, Moriz. Kleine altsächsische und altniederfränkische Grammatik. Paderborn 1873. Darin: Bemerkungen zur Syntax, S. 110—120.

Klinghardt, H. Die relative Satzverbindung im Heliand. Eine syntaktische Untersuchung. Progr. der König Wilhelmsschule zu Reichenbach in Schlesien, 1884.

Moller, Adolf. Ueber den Instrumentalis im Heliand und das homerische Suffix φι (φιν). Eine syntaktische Untersuchung. Progr. des Gymn. in Danzig 1874.

Peters, Fritz. Der Satzbau im Heliand in seiner Bedeutung für die Entscheidung der Frage, ob Volksgedicht oder Kunstgedicht. Progr. des Gymn. zu Schwerin. Vgl. die Besprechung von Rötteken im Correspondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 11 (3), 44.

Piper, P. Ueber den Gebrauch des Dativs im Ulfilas, Heliand und Otfried. Progr. der Realschule zu Altona 1874.

Pratje, H. Dativ und Instrumentalis im Heliand unter Berücksichtigung der Ergebnisse der vergleichenden Sprachforschung. Göttinger Diss. 1880.

— Zum Gebrauch des Accusativ im Heliand. Festgabe für Wilh. Crecelius. Elberfeld 1881, S. 112.

— Syntaktische Verwendung des Genitiv im Heliand. Zeitschr. für deutsche Philologie XIV (1882), 18.

— Der Accusativ im Heliand syntaktisch dargestellt. Göttingen 1882.

Pratje, H. Syntax des Heliand. I. Das Verbum. Jahrb. des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung XI, 1 (1885).

Reimann. Die altniederdeutschen Präpositionen. Progr. des Realgymn. zu St. Petri und Pauli in Danzig 1891.

Ries, John. Die Stellung von Subject und Prädicatsverbum im Heliand. Ein Beitrag zur germanischen Wortstellungslehre. Strassburg 1880. Vgl. die Recensionen von K. Tomanetz, Deutsche Literaturzeitung 1881, Nr. 8, und Literaturblatt für german. und roman. Philol. II (1881), 88; O. Erdmann, Anz. für deutsches Alterthum VII (1881), 191.

Rödiger. Anzeige von Sievers' Heliandausgabe (erörtert die Erscheinung der Variation). Anz. für deutsches Alterthum V, 268.

Schmeller, Andreas. Heliand. Zweite Lieferung. München, Stuttgart und Tübingen 1840. Wörterbuch und Grammatik. Darin einige syntaktische Bemerkungen nach S. 169.

Steig, R. Ueber den Gebrauch des Infinitivs im Altniederdeutschen. Zeitschr. für deutsche Philol. XVI (1884), 307.

Steitmann, R. Ueber Raumanschauung im Heliand. Leipziger Diss. 1894.

van de Ven, J. Gebruik der naamvallen, tijden en wijzen in den ‚Heliand'. Gent 1893. Vgl. die Recension von M. H. Jellinek, Anz. für deutsches Alterthum XXII (1897), 3.

Vilmar, Aug. Frid. Chr. De genitivi casus syntaxi quam praebeat Harmonia Evangeliorum, saxonica dialecto seculo IX conscripta, commentatio. Marburger Gymnasialprogr. 1834.

Welpmann, C. Zur Syntax der Casus im Heliand. Progr. des Gymn. in Hagen 1880.

Wilhelmy, Emil. Die Einleitungen der Relativsätze im Heliand. Leipziger Diss. 1881.

Wustmann, Rud. Verba perfectiva, namentlich im Heliand. Ein Beitrag zum Verständniss der germanischen Verbalcomposition. Leipziger Diss. 1894. Vgl. die Recension von V. E. Mourek, Anz. für deutsches Alterthum XXI (1895), 195.

Windel, R. Sachliches und Sprachliches aus dem Heliand. Zeitschr. für den deutschen Unterricht X (1896), 740.

Inhaltsübersicht.

Seite

Vorwort III

Literaturverzeichniss XII

Erstes Buch.

Die Grundbestandtheile der syntaktischen Gebilde.

Erster Abschnitt.

Der Bestand der Wortclassen.

§ 1. Begriffswörter und Interjectionen 1

§ 2. Arten der Begriffswörter 1

§ 3. Arten der Nomina 1

§ 4. Arten der Pronomina 2

§ 5. Die hinweisenden Pronomina 2

§ 6. Die possessiven Pronomina 2

§ 7. Die zählenden Pronomina 2

§ 8. Die Indefinitpronomina 2

§ 9. Zu zwei Classen gehörig: *bede* 2

§ 10—12. Adverbia 2

§ 13. Conjunctionen 5

Zweiter Abschnitt.

Der Bestand der Wortformen.

§ 14—27. Formen der Nomina und Pronomina 6—12

§ 14. Allgemeines 6

§ 15—20. Die Numeri 6—9

§ 15. Allgemeines 6

§ 16. Substantiva, die in der Regel nur im Singular erscheinen . . . 6

§ 17. Ausnahmen 7

§ 18. Substantiva, die nur im Plural erscheinen 8

§ 19. Adjectiva, die nur in einem Numerus erscheinen 9

§ 20. Pronomina, die nur in einem Numerus erscheinen 9

§ 21—24. Die Casus 9—10

§ 21. Allgemeines 9

§ 22. Substantiva, die nicht alle Casus bilden 10

§ 23. Adjectiva, die nicht alle Casus bilden 10

§ 24. Pronomina, die nicht alle Casus bilden 10

§ 25. Die Flexionsweisen des Adjectivs und Pronomens 10

§ 26—27. Die Steigerungsstufen 11

Seite
§ 26. Adjectiva ohne Steigerungsstufen 11
§ 27. Steigerungsstufen ohne Positiv 12
§ 28—30. Formen des Verbs 12
§ 28. Allgemeines . 12
§ 29. Verba, die nicht alle Tempora, Modi und Nominalformen bilden . . . 12
§ 30. Verba, die nur in der dritten Person erscheinen (Impersonalia) . . . 13

Zweites Buch.

Die Mittel, durch die syntaktische Gebilde hergestellt werden.

§ 31. Allgemeines . 14

Erster Abschnitt.

Die syntaktische Rolle der Wortclassen.

§ 32. Allgemeines . 14
§ 33—55. Das Substantiv . 14—29
§ 33—34. Allgemeines . 14
§ 35—55. Substantiv des Artikels entbehrend oder seiner bedürftig . . 15—29
§ 35—49. Es entbehrt des Artikels 15—26
§ 35. Fälle, in denen es nur auf den Gattungsbegriff ankommt . . 15
§ 36—42. Bezeichnungen von einzigartigen Substantiven . . 16—22
§ 36—41. Eigentliche Substantive 16—21
§ 36—40. Concreta 16—21
§ 36—39. Singulare (§ 36—37 Individualbezeichnungen, § 38 Collectiva, § 39 Stoffbezeichnungen) 16—21
§ 40. Plurale 21
§ 41. Abstracta 21
§ 42. Superlative 22
§ 43—49. Fälle, wo das Substantiv schon anderweitig genügend charakterisirt ist 22—26
§ 43. Vocativ . 22
§ 44—47. Substantiv mit attributiver Bestimmung (§ 44 Genitiv, § 45 Pronomen, § 46 Adverb, § 47 Adjectiv) 23—24
§ 48. Substantiv in Beziehung zu anderen individuell bestimmten Gliedern des Satzes 24
§ 49. *te dage, te naht* 26
§ 50—55. Das Substantiv steht mit dem Artikel 26—29
§ 50. Der unbestimmte Artikel 26
§ 51—55. Der bestimmte Artikel 26—29
§ 56—58. Das Adjectiv . 29—32
§ 56. Allgemeines . 29
§ 57. Eignung zu attributivem oder prädicativem Gebrauch 31
§ 58. Substantivirung . 32
§ 59—63. Das Pronomen . 34—35
§ 59—62. Eignung zu substantivischem oder adjectivischem Gebrauch 34—35

Seite
§ 63. Eignung zur Bildung eingliedriger Sätze 35
§ 64. Das Adverb . 35
§ 65. Die Conjunction . 37
§ 66. Das Verbum . 38

Zweiter Abschnitt.

Die syntaktische Rolle der Wortformen.

§ 67. Allgemeines . 39
§ 68—92. Nomen und Pronomen 39—52
§ 68—73. Die Numeri (§ 68 Allgemeines, § 69 Singular, § 70 Allgemeines über den Plural, § 71 Einheitsplurale, § 72 Einheitsplurale neben echten Pluralen, § 73 Berührungen von Plural und Dual) . 39—42
§ 74—79. Die Casus . 42—45
§ 80—89. Die verschiedenen Flexionsweisen des Adjectivs, Particips und Pronomens . 45—49
§ 80. Allgemeines . 45
§ 81—84. Der Positiv (§ 81—82 die vocalisch-pronominale Flexion, § 83 die schwache Flexion, § 84 das substantivirte Adjectiv) . 45—49
§ 85—86. Die Steigerungsstufen 49
§ 87—89. *self, en, al* 49
§ 90—92. Die Steigerungsstufen (§ 90 Comparativ, § 91 Superlativ mit relativer, § 92 Superlativ mit absoluter Bedeutung). . . 51—52
§ 93—109. Das Verbum . 52—61
§ 93—94. Numeri, Personen 52
§ 95—105. Tempora und Modi (§ 95 Allgemeines über den Indicativ, § 96—97 Indicativ des einfachen Präsens, § 98 des Präsens von *haben* und *sein* mit Participium Praeteriti, § 99—100 Indicativ des einfachen Präteritums, § 101 des Präteritums von *haben* und *sein* mit Participium Präeteriti, § 102—104[1]) Conjunctiv, § 105 Imperativ) 53—60
§ 106. Infinitiv . 60
§ 107. Participium Praesentis 60
§ 108—109. Participium Praeteriti 60

Dritter Abschnitt.

Die syntaktische Rolle der individuellen Wortbedeutung.

Erstes Capitel.

Absolute und relative Begriffe.

§ 110. Allgemeines . 61
§ 111—178. Absolute und relative Begriffe 62—94
§ 111—117. Das Substantiv (§ 111 absolute Begriffe, § 112 leere Begriffe, § 113 Theilbegriffe, § 114—116 verknüpfende Begriffe, § 117 zugleich absolute und relative Begriffe) . 62—65

[1]) § 104[b] siehe in den Nachträgen.

Seite
§ 118—120. Das Adjectiv . . . 65
§ 121—123. Das Pronomen . . . 66
§ 124—126. Das Adverb . . . 66
§ 127—134. Das Verbum . . . 67—69
§ 135—145. Ersatz der stellvertretenden Begriffe . . . 69—74
§ 146. Ausfüllung der leeren Begriffe . . . 74
§ 147. Ergänzung der Theilbegriffe . . . 75
§ 148—178. Ergänzung der verknüpfenden Begriffe . . . 76—94
 § 148—156 beim Substantiv . . . 76
 § 148. Substantive mit einer Hilfsvorstellung . . . 76
 § 149—156. Substantive mit zwei Hilfsvorstellungen . . . 77
 § 149—153. Die Ergänzung ist eine unmittelbare . . . 77
 § 154. Die Ergänzung ist eine mittelbare . . . 81
 § 155. Eine der Hilfsvorstellungen bleibt unausgedrückt . 81
 § 156. Beide Hilfsvorstellungen bleiben unausgedrückt . . 82
 § 157 beim Adjectiv . . . 82
 § 158 beim Pronomen . . . 83
 § 159—171 beim Adverbium . . . 84—90
 § 159. Allgemeines . . . 84
 § 160. Die verknüpften Vorstellungen werden durch den gleichen Ausdruck verkörpert . . . 85
 § 161—170. Die Hilfsvorstellung findet gesonderten Ausdruck . 85
 § 161—165. Präpositionen . . . 85—89
 § 161. Allgemeines . . . 85
 § 162. Aufzählung . . . 86
 § 163—165. Rection . . . 86
 § 166. Casuelle Bestimmung anderer Adverbia . . . 89
 § 167. Adverbia bestimmt durch Adverbia . . . 89
 § 168—169. Bestimmung durch anderweitige Glieder desselben Satzes . . . 89
 § 170 durch ein Glied eines vorhergehenden Satzes . . . 90
 § 171. Die Hilfsvorstellung findet gar keinen Ausdruck . . . 90
 § 172—178 beim Verbum . . . 90
 § 174. Allgemeines . . . 90
 § 174—176. Die Hilfsvorstellung findet unmittelbaren Ausdruck (im selben Satz, im benachbarten Satz, in beiden zugleich) . . . 90—93
 § 177. Sie findet mittelbaren Ausdruck . . . 93
 § 178. Die Hilfsvorstellungen bleiben ganz oder zum Theil unausgedrückt . . . 93

Zweites Capitel.

Intralocale und translocale Verba.

§ 179. Allgemeines . . . 94
§ 180—181. Verba, die nur eine Auffassung zulassen, und Verba, die beide Auffassungen gestatten . . . 95
§ 182. Gegenüber verschiedenartigen Oertlichkeiten verschiedene Auffassung des gleichen Verbs . . . 98

Drittes Capitel.

Perfectiva und Imperfectiva.

Seite
§ 183. Allgemeines 98
§ 184. Imperfectiva 98
§ 185. Perfectiva 99
§ 186. Verba, die beiderlei Anschauungsweisen in sich vereinigen 99
§ 187. Verwendung 100

Vierter Abschnitt.

Das syntaktische Hilfsmittel der Congruenz.

§ 188—194. Congruenz des Numerus 101—105
§ 188. Allgemeines 101
§ 189. Auffassung von Collectiven 101
§ 190. Auffassung des Superlativs mit pluralem Genitiv 102
§ 191. Auffassung conjunctionell verbundener Singulare 102—103
§ 192. Verfahren bei Erweiterungsgruppen 103
§ 193. Behandlung des Prädicatssubstantivs 104
§ 194. Behandlung des zu einer Mehrheit von Grössen gehörigen Accidens 104
§ 195. Congruenz der Casus 105
§ 196—199. Congruenz des Geschlechts 105
§ 200. Congruenz der Person 106

Fünfter Abschnitt.

Das syntaktische Hilfsmittel der Accentabstufung.

§ 201. Der musikalische und der dynamische Accent 107—108

Drittes Buch.

Die syntaktischen Gebilde.

§ 202. Allgemeines 109

Erster Abschnitt.

Einheitliche Satzgebilde.

Erstes Capitel.

Die Wortgruppen.

§ 203. Allgemeines 109

Bestimmungsgruppen.

Bestimmungsgruppen, die ohne Hilfe von Conjunctionen gebildet werden.

§ 204. Allgemeines 110

Gruppen, deren Mittelpunkt das Substantiv.

Zweigliedrige Gruppen.

§ 205. Zwei Substantive im gleichen Casus 111

Seite

§ 206—208. Substantiv mit Genitiv (durch die relative Bedeutung des Substantivs gebunden, ohne diese Bindung, weitere Ergänzungen des Genitivs) 112—116
§ 209—210. Substantiv mit Adjectiv 116
§ 211—213. Substantiv mit Pronomen 117
§ 214. Substantiv mit Adverbien 118
§ 215. Substantiv mit Particip 119

Dreigliedrige Gruppen.

§ 216 120

Viergliedrige Gruppen.

§ 217 122

Gruppen, deren Mittelpunkt das Adjectiv.

Zweigliedrige Gruppen.

§ 218. Adjectiv mit Genitiv 122
§ 219. Adjectiv mit Dativ 123
§ 220. Adjectiv mit Instrumentalis 124
§ 221—222. Adjectiv mit Adverb 124
§ 223. Adjectiv mit Infinitiv 125

Dreigliedrige Gruppen.

§ 224 125

Viergliedrige Gruppen.

§ 225 126

Gruppen, deren Mittelpunkt das Pronomen.

Zweigliedrige Gruppen.

§ 226—228. Pronomen mit Substantiv (im gleichen Casus, im Genitiv) 126
§ 229. Pronomen mit Adjectiv 129
§ 230. Pronomen mit Pronomen 130
§ 231. Pronomen mit Adverb 130
§ 232. Pronomen mit Particip 131

Dreigliedrige Gruppen.

§ 233 131

Gruppen, deren Mittelpunkt das Adverbium.

§ 234—255. Adverbium mit Substantiv 131—154
§ 234. Adverbia, die nicht Präpositionen 131
§ 235—255. Die einzelnen Präpositionen in alphabetischer Anordnung 131—154
§ 256. Adverbium mit Adverbium 154

Gruppen, deren Mittelpunkt das Verbum.

Zweigliedrige Gruppen.

§ 257—288. Verbum mit Substantiv 154—180
§ 257. Allgemeines 154
§ 258—264. Verbum mit Accusativ 154—167
§ 258. Allgemeines 154

Seite

§ 259—262. Gruppen, die durch die relative Bedeutung des Verbs zusammengehalten werden (der Accusativ eine Personenbezeichnung, eine Sachbezeichnung, eine Abstractbezeichnung, ein Pronomen) 155—165
§ 263. Gruppen, die nicht durch die relative Bedeutung des Verbs zusammengehalten werden 165
§ 264. Unvollständige Gruppen 167
§ 265—271. Verbum mit Genitiv 167—171
§ 265—269. Gruppen, die durch die relative Bedeutung des Verbs zusammengehalten werden (der Genitiv eine Personenbezeichnung, eine Sachbezeichnung, eine Abstractbezeichnung, ein Pronomen; *uuesan* mit Mehrheitsbegriffen) 167—170
§ 270. Gruppen, die nicht durch die relative Bedeutung des Verbs zusammengehalten werden 171
§ 271. Unvollständige Gruppen 171
§ 272—285. Verbum mit Dativ 172—177
§ 272—283. Gruppen mit Dativen aller Flexionsclassen und Numeri (nicht instrumentaler Dativ) 172—176
§ 272—282. Gruppen, in denen der Dativ keinen Zeitbegriff enthält (echter Dativ) 172—176
§ 272—278. Gruppen, deren Dativ zum Subject in keiner näheren Beziehung steht . . 172—174
§ 272—277. Gruppen, die durch die relative Bedeutung des Verbs zusammengehalten werden 172—174
§ 272—276. Gruppen mit subjecthaftem Verbum 172—174
§ 272—274. Gruppen, neben denen keine Verbindungen des gleichen Verbs mit Dativ und Accusativ(beziehungsweise Satz) bestehen (der Dativ bezeichnet eine Person, eine Sache, ein Abstractum) . . 172—173
§ 275. Gruppen, neben denen Verbindungen des gleichen Verbs mit Dativ und Accusativ (beziehungsweiseSatz)bestehen . . 173
§ 276. Gleichwertige Gruppen anderer Art 174
§ 277. Gruppen mit subjectlosem Verbum . . 174
§ 278. Gruppen, die nicht durch die relative Bedeutung des Verbs zusammengehalten werden 174
§ 279—282. Gruppen, deren Dativ in näherer Beziehung zum Subject steht (das Subject

Seite

ein relativer Begriff, dessen Ergänzung der Dativ bildet; die eine Grösse ein Theil der andern; der Dativ reflexiv . . . 174—176
§ 283. Gruppen mit zeitlichem Dativ 176
§ 284. Gruppen mit instrumentalem Dativ 176
§ 285. Unvollständige Gruppen 177
§ 286. Verbum mit Instrumentalis 177
§ 287—288. Verbum mit Nominativ (einem individuell bestimmten, einem individuell nicht bestimmten) 178
§ 289. Verbum mit Adjectiv 180
§ 290. Verbum mit Pronomen 180
§ 291—297. Verbum mit Adverbium (mit der Negation, mit graduellen, modalen, localen Adverbien) 181—184
§ 298—299. Verbum mit Infinitiv 184
§ 300. Verbum mit Participium Praesentis 187
§ 301—304. Verbum mit Participium Praeteriti 187

Dreigliedrige Gruppen.

§ 305—316. Verbum mit zwei Substantiven 191—199
§ 305. Verbum mit doppeltem Accusativ 191
§ 306—311. Verbum mit Dativ und Accusativ 191—197
§ 312. Verbum mit Accusativ und Genitiv 197
§ 313. Verbum mit Accusativ und Instrumentalis 198
§ 314. Verbum mit Dativ und Genitiv 198
§ 315. Verbum mit Dativ und Instrumentalis 199
§ 316. Verbum mit Dativ und Nominativ 199
§ 318—320. Verbum mit Substantiv und Adjectiv 200—201
§ 318—319. Verbum mit Dativ des Substantivs und Nominativ des Adjectivs . 200
§ 320. Verbum mit doppeltem Accusativ 200
§ 321 - 323. Verbum mit Substantiv und Particip (doppelter Nominativ, Nominativ des Particips und Accusativ des Substantivs, doppelter Accusativ) 201—203
§ 324. Verbum mit Substantiv und Pronomen 203
§ 325—333. Verbum mit Substantiv und Adverb (mit Accusativ und Adverb, mit Genitiv und Adverb, mit Dativ und Adverb) . . . 203—211
§ 334. Verbum mit Accusativ und Infinitiv 211
§ 335—336. Verbum mit Adjectiv und Adverb 212
§ 337. Verbum mit Adjectiv und Particip 212
§ 338—339. Verbum mit zwei Adverbien 213
§ 340. Verbum mit Adverbium und Infinitiv 214
§ 341. Verbum mit Particip und Particip 214
§ 317. Dreigliedrige Gruppen durch Verschränkung aus der zweigliedrigen entstanden . 200

Viergliedrige Gruppen.

§ 342. Gruppen, die durch die relative Bedeutung des Verbs zusammengehalten werden 214
§ 343. Gruppen, bei denen dies nicht der Fall ist 218

Seite

Fünfgliedrige Gruppen.

§ 344 . 219

Sechsgliedrige Gruppen.

§ 345 . 220

Siebengliedrige Gruppen.

§ 346 . 222

Gruppen, deren Mittelpunkt das Participium.

§ 346 a . 222

Bestimmungsgruppen, die mit Hilfe von Conjunctionen gebildet werden.

§ 347. 224

Erweiterungsgruppen.

§ 348. Allgemeines . 225
§ 349—357. Beschaffenheit der Erweiterungsgruppen 225—233
§ 349—351. Art ihrer Verbindung 225—227
§ 349. Gruppen ohne Conjunctionen; conjunctionell verbunden . . . 225
§ 350. Gruppen, die zum Theil ohne, zum Theil mit Conjunctionen zusammengehalten werden 226
§ 351. Bindung durch stellvertretende Pronomina oder Adverbia . . 227
§ 352. Zahl der Glieder 227
§ 353. Beschaffenheit der einzelnen Glieder 228
§ 354—357. Verhältniss der Glieder unter sich und zu den übrigen Gliedern des Satzes (§ 357 zeugmatische Verbindungen) 228—233
§ 358—362. Auftreten der Erweiterungsgruppen 233—237
§ 358—359. Die der Erweiterung fähigen Satzglieder 233—236
§ 360—361. Zahl der erweiterten Satzglieder 236
§ 362. Erweiterung von Erweiterungen 237

Zweites Capitel.

Die Sätze.

Einfache Sätze.

§ 363. Aussagesätze, Fragesätze, Aufforderungssätze 237
§ 364. Eingliedrigkeit und Zweigliedrigkeit der Sätze 237
§ 365—368. Eingliedrige Sätze 238—239
§ 365. Allgemeines . 238
§ 366—367. Sätze mit absoluter Bedeutung 238
§ 368. Sätze mit relativer Bedeutung 239
§ 369—375. Zweigliedrige Sätze 239—241
§ 369. Allgemeines . 239
§ 370—372. Beschaffenheit der Elemente, die als Subject und Prädicat zusammentreten können 240
§ 373. Dreigliedrige Sätze 240
§ 374—375. Verwendung der einfachen Sätze 240

Seite

Gruppen aus Satz und Wort.

§ 376 . 241

Satzgruppen.

§ 377. Allgemeines . 241
§ 378—459. Art der Verbindung 242—303
§ 378—379. Allgemeines . 242
§ 380—382. Einschaltung 242—246
§ 380. Beschaffenheit des Eingeschalteten 242
§ 381. Stelle der Einschaltung; Verhältniss des Eingeschalteten zu den umschliessenden Theilen der Rede 242
§ 382. Weitere Bindemittel ausser der Einschaltung 246
§ 383—387. Asyndetische Verbindung 246—248
§ 383. Allgemeines . 246
§ 384—386. Verbindung selbständiger Sätze 246—248
§ 387. Verbindung von Nebensätzen 248
§ 388—459. Besondere Hilfsmittel der Satzverbindung 249—303
§ 388—389. Allgemeines 249
§ 390—444. Verbindung von Sätzen, die nicht im Verhältniss der Unterordnung stehen 249—293
§ 390. Verbindung durch anaphorische Nominalbegriffe . . . 249
§ 391—392. Verbindung durch stellvertretende Pronomina . . 249
§ 393. Verbindung durch beides zugleich 251
§ 394—432. Verbindung durch verknüpfende Begriffe . . 252—281
§ 394. durch Nomina 252
§ 395. durch Ordinalia 253
§ 396. durch *sulik* 253
§ 397. durch Adverbia 253
§ 398—431. durch Conjunctionen 254—281
§ 398—429. Die einzelnen Conjunctionen in alphabetischer Ordnung 254—280
§ 430—431. Mehrere Conjunctionen gleichzeitig verwendet 281
§ 432. durch Verba 281
§ 433—442. Verbindung durch Ersparung 281—293
§ 433—441. Ersparung im zweiten Satze (Ersparung eines Gliedes einer Bestimmungsgruppe, des Subjects, der Conjunction, mehrerer Satzglieder zugleich) 281—293
§ 442. Ersparung im ersten Satze 293
§ 443. Verbindung durch relative Zeitformen 293
§ 444. Verbindung durch mehrere Hilfsmittel zugleich . . . 293
§ 445—459. Verbindung eines übergeordneten Satzes mit einem untergeordneten 294—303
§ 445. Allgemeines 294
§ 446. Anordnung der Sätze 294
§ 447. Verschränkung von Satzgliedern 296
§ 448—451. Besonderheiten des übergeordneten Satzes . 296—298

Seite
§ 448. Allgemeines 296
§ 449—450. Hinweisung auf den Nebensatz durch relative Begriffe (stellvertretende, verknüpfende) 296
§ 451. Hinweisung durch Ersparung 297
§ 452—459. Besonderheiten des Nebensatzes 298—303
§ 452—453. Allgemeines 298
§ 454—455. Hinweis auf den übergeordneten Satz durch relative Begriffe im Innern des Satzes (stellvertretende, verknüpfende) . . 299
§ 456. Hinweis auf den übergeordneten Satz durch Ersparung 301
§ 457. Eigenthümlichkeiten des Modus 302
§ 458. Eigenthümlichkeiten des Tempus 302
§ 459. Personenverschiebung 303
§ 460—542. Die verschiedenen Arten von Satzgruppen 303
§ 460—525. Gruppen aus zwei Gliedern 303—352
§ 460—461. Gruppen aus zwei Hauptsätzen 303
§ 460. Allgemeines; Stellung eines Satzgliedes ἀπὸ κοινοῦ . . . 303
§ 461. Verhältniss des Baues der beiden Sätze 304
§ 462—521. Gruppen aus einem übergeordneten und einem untergeordneten Satze 304—349
§ 462—468. Hauptsatz mit relativem Nebensatz 304—309
§ 462. Rolle des Relativpronomens im eigenen Satze . . 304
§ 463—464. Form des Relativpronomens 304
§ 465—466. Nothwendige Relativsätze 305
§ 467. Freiwillige Relativsätze 308
§ 468. Vertheilung der verschiedenen Formen des Relativpronomens auf diese beiden Satzgattungen 309
§ 469—516. Hauptsatz mit conjunctionellem Nebensatz (Anordnung alphabetisch nach den einzelnen Conjunctionen) 309—342
§ 517—520. Hauptsatz mit Nebensatz ohne besondere Satzeinleitung (Beginn des Nebensatzes mit *thiu mer*, mit dem Pronomen indefinitivum [Fragesätze], mit der Negation, mit dem Verbum [Bedingungssätze]) 342—349
§ 521. Modus des Nebensatzes bei imperativischem Hauptsatz 348
§ 522—523. Gruppen aus einem selbständigen Satz und einer durch Hypotaxe gebildeten Gruppe (mit dem einen selbständigen Satz an erster, an zweiter Stelle) . 349—352
§ 524. Gruppen aus hypotaktischen Gruppen 352
§ 525. Allgemeines über die Stellung der Glieder bei zweigliedrigen Gruppen 352
§ 526—541. Gruppen aus drei oder mehr Gliedern 352
§ 526—530. Gruppen aus Gliedern, die nicht durch Hypotaxe verbunden sind 352—355

Seite

§ 526. Ein Satz steht in Beziehung zu mehreren zur Einheit zusammengefassten Sätzen 352
§ 527—529. Ein Satz steht in Beziehung zu mehreren einzelnen Sätzen 353
§ 530. Eine Einheit von mehreren Sätzen steht in Beziehung zu mehreren einzelnen Sätzen 355
§ 531—542. Gruppen aus Gliedern, die durch Hypotaxe verbunden sind 355—368
§ 531. Ein Nebensatz mit zwei Hauptsätzen 355
§ 532—541. Ein Hauptsatz mit mehreren Nebensätzen . 355—367
§ 532—535. Gruppen mit gleicher Entfernung der Stufen 355—361
§ 536. Gruppen mit ungleicher Entfernung der Stufen . . 361
§ 537—538. Gruppen mit Nebensätzen von gleicher Stufe 362
§ 539. Gruppen mit zum Theil gleichstufigen, zum Theil ungleichstufigen Nebensätzen 364
§ 540—541. Allgemeines über den Modusgebrauch in den Gruppen aus einem Hauptsatz mit mehreren Nebensätzen 366
§ 542. Bestimmungen, die sowohl auf zweigliedrige, als auf mehrgliedrige Gruppen Bezug haben 367

Zweiter Abschnitt.

Gemischte Constructionen.

§ 543. Mischung aus einzelnem Wort und Bestimmungsgruppe 368
§ 544. Mischung von Bestimmungsgruppen 369
§ 545. Mischung verschiedener einfacher Sätze 369
§ 546. Mischung eines einzelnen Satzes mit einer hypotaktischen Gruppe . . . 370
§ 547. Mischung eines einzelnen Satzes mit einer parataktischen Gruppe . . . 372
§ 548. Mischung verschiedener hypotaktischer Gruppen 372
§ 549. Mischung verschiedener parataktischer Gruppen 373
§ 550. Mischung hypotaktischer Gruppen mit parataktischen 373

Dritter Abschnitt.

Störungen.

§ 551—552 . 375
Verbesserungen und Zusätze 379

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Erstes Buch.

Die Grundbestandtheile der syntaktischen Gebilde.

Erster Abschnitt.

Der Bestand der Wortclassen.

Die Wörter zerfallen in zwei Hauptclassen: § 1.

A. Wörter mit bestimmt umgrenztem Vorstellungsgehalt: Begriffswörter.

B. Wörter, die sprachliche Reflexbewegungen sind zum Ausdruck körperlicher oder seelischer Empfindungen oder die Aufgabe haben, bei Anderen körperliche oder seelische Reflexbewegungen hervorzurufen: Interjectionen.

Die Begriffswörter zerfallen in: § 2.

A. Nomina.

B. Pronomina.

C. Adverbia.

D. Verba.

Die Nomina zerfallen in Substantiva und Adjectiva. Die § 3.
Grenze zwischen beiden Gruppen ist nicht völlig scharf zu ziehen.

A. Wir vermögen nicht zu erkennen, ob ein Wort der einen oder der anderen Gruppe zuzutheilen sei: es erscheinen nämlich manche Nomina nur in solchen Formen und Verwendungen, die ebenso gut dem Substantiv wie dem Adjectiv zukommen. Dies gilt von *enkoro, gibeddeo, gibenkeo, skolo.*

B. Manche Nomina erscheinen sowohl als Substantiva wie als Adjectiva: *alouualdo.* — *harm, leđ, liof, ser, torn.* — *god, reht, ubil, unreht, uuam, uuar.* — *lioht, skin, thiustri.* — *rum.* — *uuerđ.* Auch *finistar* gehört wohl hieher, vgl. *mid finistre* 4312 und das Substantiv *finistri*, durch welches das Adjectivum bezeugt wird.

Manche Nomina begegnen zwar im Heliand nur als Substantiva oder nur als Adjectiva, aber in anderen germanischen Quellen treten sie auch als Adjectiva, beziehungsweise Substantiva auf; es ist also möglich, dass nur durch Zufall blos die eine Function im Heliand belegt ist. Diese Unsicherheit greift Platz bei *tir*, das nur substantivisch erscheint, sowie bei *hel* und *jamar*, die nur in adjectivischer Geltung vorkommen.

§ 4. Die Pronomina zerfallen in vier Classen:

A. hinweisende Pronomina.
B. possessive Pronomina.
C. zählende Pronomina.
D. Indefinitpronomina.

§ 5. Zu den hinweisenden Pronomina gehören:
ik, thu. he. the. thesa. sulic. self.

§ 6. Zu den possessiven Pronomina gehören:
min, thin, sin. unka, inka. usa, iuuua.

Die Grenze zwischen dem hinweisenden Pronomen und dem possessiven schwankt insofern, als das Possessivpronomen mehrfach an die Stelle des Pronomens ich, du getreten ist durch formale Angleichung an einen hinzutretenden appositiven Genitiv, vgl. § 312 A I und § 317.

§ 7. Die zählenden Pronomina zerfallen in die Cardinalia (zu denen auch der sogenannte unbestimmte Artikel gehört) und die Ordinalia.

§ 8. Indefinitpronomina sind: *enhuilic, enig, hue, hueđar, huilic. gihue, gihuilic. sum. (man.) negen, nenig, neoman. eouuiht, neouuiht.*

§ 9. Zu zwei Classen zugleich, zu den hinweisenden und zu den zählenden Pronomina, gehört *beđe*, das aus einem zählenden und einem hinweisenden Pronomen zusammengesetzt ist (vgl. Sievers, Beitr. X, 495). Zählend ist es z. B.: *uuit beđea* 769, *user beđero* 5936, hinweisend z. B.: *beđie, Jacobus endi Johannes* 1257, *beđiu, ubile endi gode* 2630.

§ 10. Der Classe der Adverbia sind mit Sicherheit zuzurechnen:

A. diejenigen Wörter, welche vom Standpunkt des Altsächsischen nicht mehr als Formen eines Flexionssystems zu erkennen sind:

I. deshalb, weil die vorhandenen Flexionssysteme keine entsprechenden Formen besitzen:

a. ausgestorbene Bildungsweisen:

af. an. ano. ant-unt. at. bi. fon. for-far-fora. furi. furn. huergin. in. mid-midi. noh (bis jetzt). *nu* (jetzt, à présent). *oft-ofto. san-sano* (= durchaus: *thero is ođar san uuid strata* 1773, *san ni suuerea neoman* 1507). *so* (im Ausruf: *so manag uuislik uuord* 23, und oft). *sus. te-to. thurh. thus. umbi. up. ut. uuiđ.*
huan.

inna-inne. uppa-uppe. uta-ute.

aftan. foran. innan. uppan. utan.

foran-forana. hinan-hinana. huuanan-huuanana. niđana. ođana. thanan-thanana.

ferran-ferrana. ostan-ostana. uuestan-uuestana.

her. huar. thar (illic: *thar uppa an them himilrikea* 1605 = 4382).

aftar. genouuar. niđar. ođar. ostar. sundar. undar. utar. uuestar. niđara (2421).

herod. huarod. tharod (illuc: *het mi tharod gangan te thi* 2936).

norđ.

huo.

anebđan. angegin. aninnan. atsamne. biforan. bihindan. farutar. tesamne. undartuisc.

Diese Zusammenrückungen, bei denen die beiden Bestandtheile einander beigeordnet sind,[1] treten in anderen Sprachgebieten, in späteren Perioden zweifellos als einheitliche Wörter auf; dass sie dies bereits im Heliand gewesen, wird dadurch wahrscheinlich gemacht, dass für die Conjunction *biutan* die Verschmelzung durch die Nebenform *butan* gesichert ist, sowie durch *er biforan* 1346, 5185.

niuuan.

uuela.

bat-bet. er. forđ. hald. leng. les. siđ. uuirs.

b. lebendige, noch productive Bildungsweisen:

1. Bildungen auf *-ungo: darnungo. farungo. gegnungo. uuissungo.*

2. Bildungen auf *-o:*

α. sie gehen aus von Zahlwörtern: *thriuuo;*

β. sie gehen aus von Adjectiven. Die Fähigkeit der verschiedenen Kategorien, solche Bildungen auf *-o* hervorzubringen, ist verschieden.

aa. Die Bildung liegt vor bei unzusammengesetzten Adjectiven oder Zusammensetzungen mit *gi-* und *un-*, welche bezeichnen:

die Lage eines Gegenstandes in Raum und Zeit; hierher gehören: *derni, diop, hoh, uuid; ađro, gidago, lango.* Ausnahmen: *middi, uuinistar.*

latente körperliche Eigenschaften, d. h. solche, die erst bei einer bestimmten Action ins Leben treten: *hlud, stilli, sliumo.*

[1]) Es bestand zwischen den beiden Adverbien ursprünglich gar keine Beziehung, sondern sie waren beide in gleicher Weise Bestimmungen zum Substantiv: *themu folke bi foran* = dem Volke nahe, und zwar an seiner Vorderseite.

geistige, moralische, ästhetische Eigenschaften, wie z. B. *bald, bliđi, hluttar, hriuuig, skoni, sođlik, uuanum.* Eine Ausnahme machen: *god* (neben dem *uuela* besteht), *gram, modag, sikur, skuldig, unhold.*

eine Uebereinstimmung oder das Gegentheil: *efno, gilico, mislico, unefno, ungilico.* Von *ođarlic* ist kein Adverb belegt.

bb. Die Bildung fehlt:

א. bei Zusammensetzungen, ausgenommen diejenigen mit *gi-* und *un-;* vereinzelte Ausnahmen sind *agaleto* (?) und *egrohtfullo,* die vom Standpunkte des Altsächsischen nicht mehr in ihre Elemente zerlegt werden können.

ב. Bei einfachen Adjectiven, die bezeichnen:

einen Zahlbegriff: *enag, fao, ginog, manag, managfald.*

ständig wahrnehmbare körperliche Eigenschaften; hierher gehören z. B.: *grot, luttic; hel, lari; blek, gelo, huit, skin; girstin, siluƀrin; ald, jung; dod, mođi, quik; blind, drorag, halt; kald, uuarm.* Ausnahmen: *drokno, hedro, heto, liohto, narauuo, opano, thikko.*

einen Ursprung: *himilisk, uurisilik.*

eine Zusammengehörigkeit, ein Zusammenwirken oder das Gegentheil: *egan, gibeddeo, gibenkeo, giƀidig, gilang, los, nah, ođan, tomi, tomig, uuan.* Ausnahme: *rumo.*

die Art und Weise, in welcher eine Grösse sich gegenüber einer andern äussert: *fus, gifragi, gihorig, gihugid, ginadig, giuuar, giuuono, gram, hatul, hoti, liđi, nidin, (gi)triuui, ungiloƀig, uuar* (aufmerksam), *uuillig, uuirđig.* Ausnahmen bilden die Adjectiva *garo, gern, harm, mildi, ođi, unođi.*

Adjectiva, die verschiedene Bedeutung haben (vgl. § 120) und deshalb bald einer Classe angehören, die des Adverbs auf *-o* im Allgemeinen fähig ist, bald einer solchen, die im Allgemeinen des Adverbs entbehrt, werden natürlich entsprechend den Classen behandelt, denen sie jeweils angehören. Das Adjectiv, von dem das Adverbium ausgegangen, ist nicht immer belegt. Theilweise ist dies gewiss Zufall, so bei *drokno, kusko, safto.* In anderen Fällen wird man annehmen dürfen, dass das Adjectiv verloren gegangen, so bei *adro, gidago, sliumo, smultro, tulgo.*

3. Bildungen auf *-lico?* Es begegnen folgende Adverbien auf *-lico,* denen keine Adjectiva auf *-lic* zur Seite stehen:

baldlico, ferahtlico, fullico, gahlico, hriuuiglico, kraftaglico, kuđlico, opanlico, suaslico, uuaralico, uuerđlico; arbiđlico, firiuuitlico, flitlico, niudlico, oƀastlico, thiolico, tirlico; griolico. Die Fälle sind zu zahlreich, als dass das Fehlen des Adjectivs auf *-lic* lediglich auf Rechnung des Zufalls gesetzt werden könnte; es scheint vielmehr, dass *-lico* nur als

einheitliches Adverbia bildendes Suffix gefasst wurde, das nun unmittelbar von einfachen Adjectiven, von Substantiven und Verben Adverbia herleiten konnte. Eine Vorstufe zu dieser Entwicklung bildet die Thatsache, dass bei einer ganzen Reihe von einfachen Adjectiven unmittelbare Ableitungen auf *-o* fehlen, daneben aber Adjectiva auf *-lic* und Adverbia auf *-lico* bestehen: bei *berht, diuri, helag, hold, led, liof, mari, salig, sod, spahi, torht, uuar, uuis.*

4. Comparativadverbien auf *-or: elcor, ellior.* — *furdor, sidor.* — *diopor, fullicor, hohor, nahor, odur, rumor, saftor, seror, suidor.*

II. Die Wörter sind deshalb nicht als Formen eines Systems zu erkennen, weil das System, dem sie selbst oder Theile von ihnen angehörten, verloren gegangen ist. Hieher sind zu rechnen: *eo* (wenn Kluge es mit Recht zu lat. *aequus* stellt), *forduuerd-forduuardes, foruuardes, hindag, simbla-simblon, tegegnes.* Nicht hieher gehört *obanuuardan*, das überhaupt ohne genügenden Grund als Adverbium gefasst worden ist. § 11.

B. Wörter, die zwar mit lebendigen Flexionsformen identisch sind oder solche enthalten, aber in einer Weise verwendet werden, wie sie den lebendigen Formenkategorien nicht zukommt; hieher gehören: § 12.

uuiht, neuuiht (1649). — *al, fer, filu*[1]), *lang* (*than lang* 70, 2526), *mikil?* (*mikil unbitherbi* MC 5039), *nah, unmet* (*unmet grot* 3299, *unmet het* 3437); *best, lezt, mest, uuidost; touuardes; gahon, grotan-grotun.* — *self.* — *netuuanan.*

Ob Adverb oder lebendige Flexionsform vorliege, kann man bezweifeln bei *firinun (is firinun tharf* 2428, 3365).

Conjunctionen sind: § 13.

aftar. ak. angegin. ant. butan. ef-of. eft. eftho. endi. er. ge-gi-gieja-gia. huand-huanda. huedar. iu. jak. neba-nebu. nek. ne-ni. neuuan. noh. nu. ok. san (sofort). *sid. sidor. so. than. thanan-thanana. thar. tharod. that. the. thes. tho. thoh. thus* (*thus fulgangan, so ic seggeo* 1689; vielleicht hierher auch *thus sundig* 5019). Von diesen sind zugleich Adverbia *aftar. angegin. ant. er. nu. san. so. thar. tharod. thus.*

[1]) *ti hlud ni do thu it* 1555 enthält kein adverbiales *hlud*, sondern *hlud* ist prädicativ zu *do it*, vgl. *ahludian* 1071.

Zweiter Abschnitt.

Bestand der Wortformen.

§ 14. Nomen und Pronomen stimmen überein im Besitze von verschiedenen Numeri und Casus. Adjectiv und Pronomen erscheinen nach den Geschlechtern verschieden gestaltet und haben die Fähigkeit, in verschiedenen Flexionsweisen aufzutreten. Adjectiva und Adverbia bilden Steigerungsstufen.

Nicht jedes Wort besitzt alle Formen, die in seinem System überhaupt möglich sind.

§ 15. Die Numeri des Singular und des Plural sind dem Nomen und dem Pronomen gemeinsam; bei den Pronomina *ik* und *thu* erscheinen auch noch Dualformen.

§ 16. Zahlreiche Substantiva erscheinen im Allgemeinen nur im Singular:

A. Eigennamen: z. B. *Hierusalem*, *Petrus*. Sollen verschiedene gleichnamige Individuen zusammengefasst werden, so ist natürlich auch hier der Plural möglich: *Iudasas tuuena* 1263, *Mariun munilica* 5784.

B. Bezeichnungen von nur einmal vorkommenden Objecten, soweit sie nur auf solche, nicht auch auf mehrfach vorhandene angewendet werden (wie z. B. *barn* oder *gumo*, die neben ihrem allgemeinen Gebrauche auch als Synonyma für Christus gelten): *god* mit seinen Synonymen (die Sievers in seiner Ausgabe S. 415 ff. verzeichnet), *krist* mit seinen Synonymen (vgl. Sievers, S. 399), *baluuuiso* Teufel mit den meisten seiner Synonymen (Sievers, S. 452); aber *diubal*, *fiond*, *uuamscađo* treten in der Mehrheit auf. — *metod*. *metodogiskaft*. — *doperi* (Johannes der Täufer). — *kesur*.

middilgard. *uuerold*. *heƀan*. *heƀanriki* mit seinen Synonymen (Sievers, S. 423); aber *himil* macht eine Ausnahme: *himilo riki* = regnum caelorum. — *radur*. — *paradis*. — *mano*. — *sunna*. — *fern*, *hel* mit Synonymen (Sievers S. 424); doch heisst es *ferndalu*. — *afgrundi*. — *erđa*, *folda*. — *flod*, *meri*, *meristrom*, *seo*. — *luft*. *neƀal*. *uuind*. — *aƀand*. *morgan*. *uhta*. *undorn*. — *alah*. *rakud*. *uuih*. — *eo*. *euuangelium*, *godspel*.

C. Stoffbezeichnungen: *at*. *blod*. *drank*. *dror*. *ekid*. *eld*. *fiur*. *gold*. *horu*. *isarn*. *lin*. *mat*. *melm*. *meti*. *mos*. *myrrha*. *salt*. *sand*. *siluƀar*. *sneo*. *uuatar*. *uuin*. *uuirok*. Auch *brod* hat als Stoffbezeichnung keinen Plural, wohl aber im Sinne von Brodlaib, vgl. *girstin brod fiƀi* 2844.

D. Collectiva: *gibirgi*. *sinuueldi*. — *durđ*. *gras*. *korn*. *uuastum*. *uuiod*. — *fahs*. *hlust* (die Ohren). — *erƀi*. *fehu*. *giroƀi*. *giuunst*. *glod-*

uuelo. hord. međomhord. od. oduuelo. sink. uueroldưuelo. — *leƀa.* — *lifnara.* — *gisidli.*

ađali (*thar that ađali sat* 4479). *erlskepi. folcskepi. gibrac. gimang. gisiđi. gisiđskepi. gitrost. gumskepi. hardburi. heliđkunni. heri. heriskepi. hop. knosal. kraft* (die Menge). *kuniburd. liudskepi. liuduuerod. mankraft* (Menge). *mankunni. megin. meginkraft. menigi. skola. uuerod.*

Aber *folk* und *huuarf* erscheinen auch im Plural. Weitere Ausnahmen siehe § 18 C.

E. Weitaus die meisten Abstracta: Bezeichnungen von Eigenschaften, Zuständen, Vorgängen, Handlungen etc.: z. B. *anagin. anduuordi. ard. arundi. bag. ban. blindi. bliđsea. dođ. dopi. gaman. godi. heti. kuningdom. magadhed* etc.

Ausnahmen sind:

I. die in § 71 verzeichneten Substantive, die Einheitsplurale bilden.

II. eine Reihe einzelner Substantive, die echter Plurale fähig sind: *arbeđi. bokan. dad. drom. eđ. gibod. kraft. lefhed. lera. saka. sorga. suht. sundea. sueƀan. tiono.*

F. Bezeichnungen von Dingen, die zwar in verschiedenen Exemplaren vorkommen, aber stets einen integrirenden Bestandtheil eines grösseren Ganzen bilden und deshalb nicht leicht sich als selbstständige Individuen zu einer Mehrheit zusammenfinden:

I. allgemeine Theilbezeichnungen: *bodom. del. grund. hleo. skio.*

II. das Zubehör des menschlichen Körpers: *hreo. lik. likhamo.* — *bak. bosom. fel. flesk. hoƀid. muđ. tunga.* — *ađom. stemna.*

Hier kann denn auch der Singular stehen, wenn von dem Zubehör mehrerer Personen die Rede ist: *flesk is unc antfallan, fel unsconi, lik gidrusnod* 153. Aber auch der Plural ist bei einzelnen derartigen Substantiven möglich: *sind unca andbari ođarlicaron* 155, *gisahun iro barn sueltan an iro barmun* 749, *an Abrahames endi oc an Jacobes barmun* 2134, *usaro hoƀdo* 4144.

III. Die Bestandtheile des Hauses: *flet. gastseli. halla. hrost. soleri. uuinseli.*

G. Bezeichnungen von Objecten, die zwar in mehrfachen, individuell durchaus selbstständigen Exemplaren auftreten, die aber nicht leicht an einem und demselben Orte sich in mehrfacher Anzahl zusammenfinden und deshalb schwer zu einer Mehrheitsanschauung zu vereinigen sind: *enodi. fridhof. hanđmahal. hoƀidstedi. karkari. ođil. riki. uuostunni.*

Hieher gehört wohl auch *folktogo. medgeƀo. mundboro* und vielleicht *aha* und *galgo.*

Bei allen diesen regelmässig nur im Singular auftretenden Substantiven kann ausnahmsweise der Plural stehen, wenn es sich darum § 17.

handelt, beim Superlativ oder dem Begriffe ‚Jeder' die denkbaren Möglichkeiten im Auftreten einer Erscheinung zusammenzufassen: *an allaro bađo them bezton* 981, *erđono betstun* 758, *friđugumono bezt* 619, *giuuitteo mest* 848, *godo gehuilic* 1346, 1689, *godo mest* 4256, *hofno hludost* 746, *liđo lofsamost* 2063, *liđo thes leđosten* 5649, *liko helgost* 5739, *mansterbono mest* 4326, *metigedeono mest* 4331, *morgno gihuilikes* 601, *namono gihuilikan* 353, *rehto gihuuilic* 975, 5253, *rikeo mesta* 54, *allaro sango mest* 3709, *uueodo uuirsiston* 2546, *uuiho uunsamost* 3687, *uuilleono mesta* 603, 4025, 5925, *uuiteo mesta* 1702, *minnista* 4331. Nur ganz vereinzelt erscheint hier der Singular: *bokcraftes mest* 614.

Ein vereinzelter Ausnahmefall ist: *ahto salđa gisagda* 1326 = octo beatitudines; ferner *allaro is armodio* 3363.

§ 18. Eine Anzahl von Substantiven erscheint nur im Plural:

A. Substantiva, deren Begriff überhaupt erst durch Vereinigung von mindestens zwei Einzelgrössen zu Stande kommen kann: *eldiron. sinhiuun.* — *gibrođar. gisuuester.* — *gibeddeon. gibenkeon.*

B. Bezeichnungen von Objecten, die zwar deutlich umgrenzte Individuen sind, die aber gar nicht oder nur selten für sich allein, sondern mindestens paarweise oder in einer grösseren Anzahl von Exemplaren auftreten: *uuihti* die Geister. — *abaron. furđron.* — *armos. ben. brauua. briost. fađmos. folmos. foti. kaflos. kinni. naglos. ogun. uuangun.* Jedoch *ahsla* und *hand* besitzen einen Singular. Auch von *ora* kommt der Singular vor, in der zweigliedrigen Formel: *hlear endi ore* 4878. — *doru* 985, *at durun* 1798, 3336; aber *at dore* 2182, *fan helldoron* 5774. *himilportun. hellie portun* 3072; aber *the portun uuard* 4951. — *eggia* das zweischneidige Schwert (Sing. nur 4684); nach diesem Vorbild ist wohl gestaltet: *geres, speres ordun* 3088, 4862. *scurun* 5136. — *mid muron.* — *bendi. feteros. an klustron. klustarbendi. liđobendi. liđukospos.* — *dagskimon. liomon.* — *kumbal.* — *an erdagun. an forndagun. uđeon.* — *ferndalu* die Hölle (vgl. *dodes dalu* 3611, 5170, *an dalun thiustron* 2140). — *feruuegos. forđuuegos. an ostaruuegun. upuuegos.* — *hofslaga. stopon. trada.* — *trahni.* — *bokstabon. uuordgimerki.* — *fratahi. međmos.* — *hlotos.*

C. Bezeichnungen von Objecten, bei denen collectiver Singular und Einheitsplural sich in ihrer Bedeutung nahe stehen würden (siehe unten § 71): *aldarlagu. gilagu. giskapu. metodo-, regano-, uurđigiscapu. uurđigiskefti.* — *eldi. firihos.*[1]) *liudi* und seine Composita (dass der

[1]) Der Singular zu *firihos* ist vielleicht gar nicht verloren; er ist meines Erachtens gar nichts Anderes als *ferah* das Leben; der concrete Plural verhält sich zu dem abstracten Singular wie der Plural *fruma* die Reichthümer zu dem Singular *fruma* der Gewinn, siehe § 71, II, b; nur hat bei *firihos* noch das natürliche Geschlecht seinen formalen Ausdruck erhalten. Auch bei *eldi* dürfte der Singular ein Abstractsubstantiv sein.

Singular *liud* collectiv war, kann keinem Zweifel unterliegen, vgl. J. Schmidt, Neutra, S. 28). Nach dem Vorbild dieser Wörter scheinen dann *eldibarn* und *uueros* ihren Singular aufgegeben zu haben (bis auf *uuere* 1818). — *bodlos. ederos. gardos* (nur 3135 *gard* in der Bedeutung Feld). *hornseli. hohgisetu. uuiki.* — *heridomos.* — *uuintargitalu.* — *an is ansiunion. kumi. sibbia. thurufti.* — *egison. freson. gihugdi. te hondun. hugiskefti. kunsti. listi. lusta-lusti. modthraka. treuua* (wenigstens fehlt es an sicheren Beispielen für den Singular). — *firindadi. gidadi.* — *ellean-, men-, uual-, uuamdadi. uuamskefti. skuldi-menskuldi.* — *arbid-, balu-, firin-, god-, harm-, leduuerk, faruurhti. giuurhti.* — *ambusni. eduuord. firinuuord. gornuuord.*

Manche Adjectiva erscheinen nur im Singular: *alouualdo. enag. enfald. (enkoro). giuuono. jamar* (Zufall?). *(skolo). uuiskumo.* § 19.

Nur im Plural erscheint: *enuurdi (gibeddio, gibenkio).*

Von den Pronomina erscheinen nur im Singular: *hue. gihue. huedar. nigen. man. eoman. neoman. eouuiht. neouuiht. en*, dem man vom logischen Standpunkte nur den Singular zutrauen sollte, erscheint doch auch im Plural: *te enun gomun* 1994. § 20.

Nur im Plural erscheint *bede*, ausser zweimaligem *bedies* 1909, 5466.

Beim Nomen und Pronomen sind folgende Casus vertreten: Nominativ, Accusativ, Genitiv, Dativ, Instrumentalis. Eine besondere Vocativform besteht nirgends. Von diesen Formen besitzt: § 21.

A. der Singular:

I. alle fünf bei Masculinum und Neutrum der Adjectiva und Pronomina.

II. vier, nämlich

a. Nominativ = Accusativ, Genitiv, Dativ, Instrumentalis: bei den Masculina und Neutra der Substantiva ausser bei den *n*-Stämmen.

b. Nominativ, Genitiv, Dativ, Accusativ bei den Feminina der Pronomina und Adjectiva und der Participia Praesentis.

III. drei Formen, nämlich

a. Nominativ, Genitiv = Dativ, Accusativ: bei den masculinen *n*-Stämmen.

b. Nominativ = Accusativ, Genitiv, Dativ: bei den femininen *â*-Stämmen der Substantiva.

IV. zwei Formen, nämlich:

a. Nominativ = Accusativ, Genitiv = Dativ, bei den neutralen *n*-Stämmen und den femininen *i*-Stämmen.

b. Nominativ, Genitiv = Dativ = Accusativ: bei den femininen *n*-Stämmen.

V. eine Form: bei den femininen *i*- und consonantischen Stämmen.

B. Dual und Plural nur drei: Nominativ = Accusativ, Genitiv, Dativ = Instrumentalis.

§ 22. Wenn bei sehr vielen Substantiven keineswegs alle Casus belegt sind, deren Bildung an sich möglich wäre, so ist das zumeist Wirkung des Zufalls. Bei einer Reihe von Wörtern jedoch machen es die Zahl der Belege und die Art des Auftretens und sprachgeschichtliche Erwägungen wahrscheinlich, dass die Gründe tiefer liegen, dass einzelne Casus in der That ausgestorben oder überhaupt noch nicht gebildet worden sind. Hieher dürfte etwa Folgendes gehören:

A. nur in der ununterschiedenen Form des Nominativ-Accusativs (Vocativs) erscheinen:

femea, *filu*, *firiuuit*, *fri* (abgesehen vom Genitivus Pluralis beim Superlativ, der ja auch sonst ungebräuchliche Formen ins Lebens ruft, vgl. § 17: *friho sconiosta* 438, 2017), *fro* (nur in vocativischer Verwendung), *gigengi*, *gilagu*, *giscapu* und seine Composita, *gisuerk*, *giuuand*, *lik* (ausser *liko helgost* 5739), *lut*, *niud*, *odil*, *olat*, *pascha* (Dativ: *an themu paschadage* 5179), *ser*, *suuek*, *uuah*, *uuan*, *uue*, *uurd*.

B. Nur in den angeführten präpositionellen Verbindungen erscheinen die substantivischen Bestandtheile folgender Formeln:

an, *fan anginne*, *an*, *te middean*, *an*, *te sedle*, *an uhta-an uhton*, *an undorn*. Hieher gehört wohl auch *an halba*, neben dem nur noch der Genitiv Plural erscheint: *an alloro halbo gehuilica* 1987.

C. Nur im Nominativ und im präpositionalen Ausdruck erscheint: *ando*, *tharf*, *hlust*.

§ 23. Nur Nominativ- und Accusativformen erscheinen bei den Adjectiven, die bloss prädicativ verwendet werden. Der adjectivische Bestandtheil der Verbindung *an sundron* ist nur in dieser Formel belegt.

§ 24. Von den Pronomina haben *huue* und *gihuue* nur Formen des Masculins und Neutrums aufzuweisen (die dann unter Umständen auch feminine Function übernehmen müssen: vgl. § 196).

the und *thesa*[1]) entbehren des Instrumentals des Masculins.

huue hat keinen Dativ des Neutrums und keinen Instrumentalis des Masculins.

von *enig* ist kein Genitiv Singular belegt.

ic, *thu*, *he* haben überhaupt keinen Instrumentalis.

Nur in der Nominativ-Accusativform erscheinen *eoman-neoman*. *eouuiht-neouuiht*.

§ 25. Adjectiv und Pronomen gewähren in Bezug auf die Bildung von Flexionen drei Möglichkeiten:

[1]) Dessen Nom. Sing. Masc. wohl nur zufällig nicht belegt ist.

A. sie erscheinen ‚unflectirt‘; diese Formen sind nichts anderes als die Ueberreste der alten nominalen Flexion.

B. sie erscheinen in starker Flexion.

C. sie erscheinen in schwacher Flexion.

Die flexionslosen Formen treten auf im Positiv und Superlativ des Adjectivs, im Particip, bei *min* und *thin*, bei *en* und *ođar*, bei *al* und *self*. Sie fehlen beim Comparativ und den mit *-to* gebildeten Ordinalzahlen.

Die starken Formen treten auf im Positiv des Adjectivs, im Particip, bei den hinweisenden und possessiven Pronomina, bei *en* und *ođar* und bei den Indefinitpronomina.[1])

Sie fehlen beim Superlativ, sowie, bis auf vereinzelte Ausnahmen, beim Comparativ, bei *formo* und bei den mit *-to* gebildeten Ordinalia (Ausnahme: *thriddiumu* 3092; *thana fifton* 1190 ist gewiss schwache Form).

Die schwachen Formen treten auf bei sämmtlichen Stufen des Adjectivs, beim Particip, bei *self* und *en*, bei den mit *-to* gebildeten Ordinalia. Sie fehlen bei *al*, *manag* (ausser *managun* 1314 C) und *middi*, bei den übrigen hinweisenden und zählenden Pronomina, bei den Possessiva und Indefinita.

Nicht comparirt werden: § 26.

A. Participia und aus solchen hervorgegangene Adjectiva (vgl. *dod*, *haft*, *scard*, *uund*).

B. Zusammengesetzte Adjectiva. Ausnahme: *enfaldaran hugi* 2878.

C. Adjectiva und Adverbia mit relativer Bedeutung (vgl. § 119—120, 125—126), also z. B. *fus*, *gilic*, *ano*. Ausnahmen bilden: *sines uuillean gernora* 3901, *an themu ferristan ferne* 2141, *sneuue gilicost* 5810; *nahor*, *nahist*. Ausnahmen von besonders eigenthümlicher Art sind *furđor* und *siđor* neben *forđ* — *siđ*, die nicht mehr ihrer Form nach als Comparative empfunden werden konnten, und *ođarlic*: *sind unca andbari ođarlicaron* 155, *uuarđ ođarlicora uuliti endi giuuadi* 3124. Ueberall würde bei diesen Wörtern der Positiv allein genügen (vgl. z. B. *the naco furđor skreid* 2265 mit *scređ the uuintar forđ* 197); der Comparativ ist nur jenem sprachlichen Drang entsprungen, der für eine bestimmte Function das typische Zeichen auch da anzuwenden sucht, wo dieselbe bereits anderweitige Verkörperung erfahren hat (vgl. Schmidt, Neutra, S. 27).

[1]) Formen wie *an iuuen muode* 4654, *an theson minen lichamen* 4665, *iuuuaron herron* 1342 C, *minon uuilleon* 2584 C, *thinon gilobon* 3083 C, *thinon oduuelon* 3285 C, *uuilleon sinon* 3303 C, *thinon seđon* 4041 C, *minon gest* 5655 sind gewiss als starke aufzufassen, so gut wie *theson strom* 2936 C, und wohl ebenso *them thinun suiđeun crafte* 3071; vgl. Schlüter, Untersuchungen zur Gesch. der as. Sprache, S. 26 und 115.

D. Adjectiva, die schon an sich einen höchsten Grad einer Eigenschaft bezeichnen: also die Adjectiva, die mit *ala* zusammengesetzt sind. Verwandte Begriffe sind *ful*, *enig*.

E. Adjectiva, die eine Negation ausdrücken: also vor Allem die Composita mit *un*-; verwandt *lari*.

F. Stoffbezeichnungen, wie *erin*, *girstin*, *guldin*.

G. Farbenbenennungen, wie *blec*, *groni*, *huit*.

H. Adverbia, die absolute Ort- und Zeitbestimmungen geben, z. B. *nu*. *ostan*.

J. Einzelnes: *opan*. — *tuuifli*.

Bei manchem Adjectiv gestattet der verhältnissmässig geringe Umfang der Ueberlieferung kein sicheres Urtheil darüber, ob das Fehlen einer Comparation zufällig ist oder nicht.

§ 27. Es gibt Adjectiva, denen der Positiv fehlt. Hieher gehören, ausser der sogenannten unregelmässigen Comparation (Gallée, § 224), die Superlative *erist* und *furist*. Bei manchen ist er gewiss nur aus Zufall nicht belegt, wie etwa bei *armlic*, *forhtlic*.

§ 28. Das Verbum besitzt an rein verbalen Formen Präsens und Präteritum, beide dem Activum angehörig, beide im Indicativ wie im Conjunctiv auftretend, sodann einen Imperativ; von nominalen Formen Infinitiv, Participium Praesentis, Participium Praeteriti.

§ 29. Nicht von allen Verben sind alle diese Formen belegt. Theilweise ist das zweifellos Zufall; in anderen Fällen kann man mit grösserer oder geringerer Bestimmtheit sagen, dass der Zufall ausgeschlossen ist. Hieher gehört etwa Folgendes:

Kein Präsens ist vorhanden zu den Präteriten *ansof-atsof*, *giscuop*. *gifragn*, *scređ*. Zu dem sehr häufigen *giuuet* ist eine einzige Präsensform belegt: 3458.

Präteritalformen fehlen bei *liđan*.

Der Imperativ fehlt bei den Verba praeteritopraesentia; ein einziges Mal ist er in negativer Aufforderung belegt bei *uuillean* 1637; er fehlt bei *biginnu*; bei *brengian*, *fiđan*, *ginesan*, *giuuinnan* und anderen resultativen Verben.

Bei manchen Verben sind nur nominale Formen erhalten:

Infinitiv allein erscheint bei *biknegan*, *tregan*.

Wo von einem Paradigma nur noch das Participium Praeteriti vorhanden, ist es meist zum reinen Adjectiv geworden; etwa in folgenden Fällen lässt sich annehmen, dass es noch als Verbalform gefühlt wurde: *giblandan*, *odan*, *okan*.

Der Infinitiv fehlt bei *gidar*, *kan*, *mag*, *mot*, *scal*; bei *biginnu*; bei *giuuet*, das des Präsens beinahe gänzlich entbehrt. Von *uuillean* ist der Infinitiv ein einziges Mal belegt: *ni scal that riki god uuillien* 3095.

Das Participium Praesentis wird von verhältnissmässig sehr wenigen Verben gebildet, wenigstens soweit es sich um die wirkliche lebendige Bildungsweise handelt, nämlich von Verben, die einen physischen oder geistigen Zustand bezeichnen: *blican, brinnan, hangon, huggian, libbian, liggian, scinan, slapan, suuigon, thagian, uuakon; drubon, gornon, griotan, mendian, mornon, sorgon, uuillian, uuodian*; sodann bei einigen Verben der Bewegung: *faran, gangan, huuarbon, rinnan, suuikan, uuallan*; dazu einmal von *biddean* im Sinne von betteln: *en biddiandi man* 3334; also ausschliesslich von imperfectiven Verben.

Das Participium Praeteriti wird von allen transitiven Verben gebildet; bei den neutralen Verben ist es in zahlreichen Fällen belegt, in anderen nicht; es scheint hier nur das Spiel des Zufalls zu walten.

Bei manchen Wörtern, die der Form nach Participia Praeteriti sind, kann man zweifelhaft sein, ob sie noch als solche empfunden worden oder ob sie vollständig Adjectiva geworden sind; hieher gehören etwa *farduan, fargripan, frodot-gifrodot, fusid, gigamalod, negilid*; hier sind finite Formen nicht belegt.

Selbstverständlich sind Wörter wie *egan, githungan* nur nominal.

gihugid ‚gesinnt' ist wohl nicht Participium zu *(gi)huggian*, sondern adjectivische Bildung: mit *hugi* versehen.

Manche Verba erscheinen nur in der dritten Person. Theilweise § 30.
ist dies gewiss Zufall, z. B. wenn etwa von *scriban* keine erste und zweite Person belegt ist. Bei anderen ist der Zufall ausgeschlossen:

I. Bei denjenigen Verben, die nur in eingliedrigen, in ‚subjectslosen' Sätzen erscheinen, d. h. den reinen Impersonalia: *giuuerdan* (gut dünken), *langon, lustian-gilustian, thurstian.* Dagegen werden *gehungrian, hreuuan, uuundron* persönlich construirt.

II. Auch bei einigen anderen Verben kann man sich schwer vorstellen, dass sie anders als von sächlichen Subjecten und in der dritten Person gebraucht werden: so bei *dunian, giburian, giuuerdan* (sich ereignen), *hedron, teglidan, thunkian.*

Zweites Buch.

Die Hilfsmittel, mit denen syntaktische Gebilde hergestellt werden, und die Art ihrer Anwendung.

§ 31. Die Herstellung syntaktischer Gebilde geschieht:

A. durch rein innerliche Mittel: durch die Bedeutung der Grundbestandtheile.

I. Die Bedeutung der Wortclassen.
II. Die Bedeutung der Wortformen.
III. Die individuelle Bedeutung der einzelnen Wörter.

B. Durch äussere Mittel:

I. Die Congruenz.
II. Die Verschiedenheiten in der Schnelligkeit der Rede.
III. Die Abstufungen in der Betonung der Redetheile.
IV. Die Anordnung der Redetheile.

Erster Abschnitt.

Die syntaktische Rolle der Wortclassen.

§ 32. Die Bedeutung der Wortclassen ermöglicht ihre Betheiligung an verschiedenen Arten von Bestimmungsgruppen, sowie an der Bildung ein- oder zweigliedriger Sätze. Alle Verwendungen, die hier möglich sind, sind auch in den entsprechenden Erweiterungsgruppen möglich. Einzelne Erscheinungen gehören nur den Erweiterungsgruppen an, vgl. § 58, B.

§ 33. Die Bedeutung des Substantivs ermöglicht ihm das Auftreten in folgenden zweigliedrigen Bestimmungsgruppen:

A. Substantiv mit Substantiv: z. B. *drohtin god* 53, vgl. § 205, *lera Cristes* 6, vgl. § 206—207.

B. Substantiv mit Adjectiv: z. B. *helagna gest*, vgl. § 209—210.

C. Substantiv mit Pronomen: z. B. *thius erđa* 1099, *the gerfiund* 1064, *fro min* 490, *en thegan* 253, vgl. § 212—213.

D. Substantiv mit Adverb: z. B. *bi erđu thar undar* 1510, *iuuua fard tharod* 1797, vgl. § 214.

E. Substantiv mit Particip: z. B. *faklon brinnandea* 4813, vgl. § 215.

F. Adjectiv mit Substantiv: z. B. *morđes gern* 550, *niđon scarpa* 5536, vgl. § 218—220.

G. Pronomen mit Substantiv: z. B. *gi uuarlogon* 3816, *enig thegno* 178, vgl. § 226—228.

H. Verbum mit Substantiv: z. B. *gengun uuegas endi uualdas* 602, *bist thu Helias* 920, *brahta uuillspel uueron* 5941, vgl. § 257—288; ferner in den verschiedensten Gruppen von mehr als zwei Gliedern.

Das Substantiv kann eingliedrige Sätze bilden, z. B. *fro min* 490, vgl. § 365—368; es kann das Subject zweigliedriger Sätze abgeben, z. B. *uuarđ thiu tid cuman* 94, vgl. § 369—375.

Nicht jedes Substantiv kann in jede dieser Gruppen eintreten. § 34. Insbesondere bedarf die Verbindung des Substantivs mit dem anaphorischen *the* (dem sogenannten bestimmten Artikel) und dem unbetonten *en* (dem sogenannten unbestimmten Artikel) näherer Bestimmungen.

Wann eine dieser beiden Gruppen gebildet wird, kann zunächst negativ bestimmt werden, indem gezeigt wird, in welchen Fällen sie nicht eintritt.

Der Artikel fehlt im Allgemeinen in den Fällen, wo es sich nicht § 35. um Unterscheidung mehrerer neben einander stehender selbständiger Individuen der gleichen Gattung handelt.

A. Die durch das Substantiv bezeichnete Vorstellung ist zwar so beschaffen, dass sie in verschiedenen Vertretern verkörpert werden kann, aber es handelt sich im vorliegenden Falle nicht um einen bestimmten Vertreter, sondern es wird nur Werth auf den Gattungsbegriff gelegt.

I. Das Substantiv erscheint als Apposition: z. B. *fader Abraham* 3365, *Abraham aldfader* 3396, *cuning Herodes* 5271, *that mariđa gifrumida* 3; andere diesem gleichartige Beispiele siehe § 226. Die dem Substantiv nachgestellte Apposition kann aber auch in loserem Anschluss als Wiederaufnahme des Substantivs erscheinen und erhält dann nach § 51 den Artikel: z. B. *Erodes the cuning* 716 (siehe § 177, B, I, a).

II. Das Substantiv erscheint als Prädicat: z. B. *thie thes mester uuas* 30, *uuas siu uuidouua* 512, *mi uundar thunkit* 157, *uuas thiorna githigan* 253, *gisiđ uuesan hebancuninges* 129, *gicoran te*

kuninge 62, *Johannes te namon hebbian* 133, *thin thionost is im an thanke* 118. Findet durch die Prädicatbildung eine Gleichsetzung des Subjects mit einer früher ausgesprochenen Grösse statt oder wird das Prädicatnomen durch einen Relativsatz näher ergänzt, so behalten die Regeln in § 51 und § 55, B ihr Recht: *sind thesa saliga man that hluttra hrencorni* 2582, *hie uuas thie mahtigo drohtin, thie himiles giuualdid* 2210.

III. Ihre Existenz wird geleugnet in negativen Sätzen: *neoman, neouuiht*; *ic gio mannes ni uuard uuis* 272, *nis thes bodo gimaco* 941, *barno los* 87, *leđes aleti* 101.

IV. Die Vorstellung gewinnt ihr Dasein erst durch die im Satze ausgesprochene Handlung: *magu uuirđit afodit* 165, ebenso z. B. 123, 205, 835, *uuarđ uundartekan giuuaraht* 5659, *that ic magu fodie* 272, ebenso z. B. 298, 324, *obarhobdion egan* 609, *uuord sprekan* 168, *namon giscriban* 231, *sagdun lof* 431, *tecan uuarhte* 2069.

V. Es ist gleichgiltig, welches Individuum, welcher Vertreter der Gattung ins Auge gefasst wird:

so fehlt der Artikel bei Substantiven, die zu Vergleichungen benützt worden: z. B. *dubon gelica* 1884, *the gilico duot uuisumu manne* 1806, *an gilicnissie lungres fugles* 987, *so kindisc man* 817, *stene gelica* 3067; ferner in zahlreichen anderen Fällen: z. B. *scriban an buok* 8, 14, *uuiggeo gomean* 389, *that sie mahtig thing gimanod habda* 423, *sniđi mid suerdu* 747, *hobdo bilosde erl ođerna* 1445, *ef man huuemu saka sokea* 1521, *ne sculun gi suinum teforan iuuua meregriton macon* 1720, *an felisa uppan uegos uuirkid* 1808, *enigumu mannes sunie* 2336, *ođur mag man olbundeon thurhslopien* 3299, *an graf leggian* 5726, 5821. Aehnlich: 3019 *(an seli)*, 3211 *(angul)*, 3212 *(fisk)*, 4400 *(an karkare)*, 4499 *(gome)*, 5166 *(simon)*, 5167 *(herusel)*, 5346 *(an speres orde)*, 5452 *(an heliđhelme bihelid)*, 5474 *(an uuegie)*, 5532 *(galgon)*, 5734 *(an line)*. Hieher gehört wohl auch *an cruci slogun* 5820, ähnlich 4462, 5374, 5418, 5438. Denkbar wäre aber auch, dass *cruci* im Gegentheil als das einzige, das bekannte Kreuz Christi gefasst wäre; dafür würde sprechen 5551: *an cruce scriban* (*an that cruci* 5624, *an themu crucie* 5567, 5630, 5634).

VI. Es handelt sich um eine beliebige Anzahl von Individuen: *uueros quamun* 541, *grurios quamun im* 112, *gengun uuegas endi uualdas* 603, *bi bocstabun bref geuuirkean* 230, *tionon frumidun* 732, *that gitald habdun uuisa man* 94, *giu uuarun thar ađalies man* 566.

§ 36. **B.** Die Vorstellung ist so beschaffen, dass sie nicht durch mehrere Vertreter verkörpert werden kann, d. h. sie bezeichnet entweder ein einzigartiges Individuum oder einen Gattungsbegriff. Hier hat der Artikel doch schon mehrfach Platz gegriffen.

I. Eigentliche Substantive:

a. Concreta:

1. Singulare:

α. Einzelvorstellungen: hieher gehören die Eigennamen; ferner die Bezeichnungen für folgende Begriffe:

Gott: *god, thiodgod, crist; drohtin, fader* (4305), *hebancuning*. Schwanken herrscht bei *alouualdo* (ohne Artikel im Accusativ 690, mit Artikel im Accusativ 1979, 3617, im Genitiv und Dativ 121, 172, 251, 274, 294, 488, 986, 1116, 2842), *heleand* (ohne Artikel im Nominativ 2354 M, 3570, 3643, 4843; mit Artikel: *thie heland* 2354 C, *thana h.* 958, 990, *thes h.* 3620), [*herro*, ohne Artikel nur in der Variation belegt, z. B. 100, 1120, oder mit Adjectiv: *leoban herron* 3307; sonst mit Artikel: *thes herran* 1171, 1509], *neriand* (*neriandas* 520, aber *thes neriandan* 1144, 3889, *the n.* 2177), *rikeo* (*rikiun* 108, aber *thene rikeon* 1980), *thiodgomo* 2575 (*thes th.* 2783 mit Bezug auf Johannes) und *uualdand* (*the landes uualdand* 1681, *thane hebanes uualdand* 1315; der Artikel schwerlich durch den genitivischen Zusatz veranlasst; siehe unten § 44 B, I a).

Den Artikel bietet der einzige Beleg für *radand*: 1273.

Die Artikellosigkeit ist also nicht festgehalten bei den participialen Formen und bei den schwachen Stämmen; bei *heleand* und *nereand* und bei *alouualdo* zeigt sich, dass die obliquen Formen leichter den Artikel zu sich nehmen als der Nominativ.

Teufel: *diubules* 1366, *diubal* 2480. Schwanken bei *fiund: fiundes* 1365, 2274; *the f.* 1061, 1100, *themu f.* 4663. *the gerfiund* 1064. Nur der Artikel bei *balouuiso* 1096, *liudscado, menscado, thiodscado, uuamscado* 1050, 1080, 1095, 1113, 4662, und bei den substantivisch gebrauchten schwachen Masculina: *thes dernien* 5451; *the gramo* 1084, *thes gramon* 901, *the hatulo* 3596, *thes ledan* 1106 (*uuredes* 1078 ist wohl bloss adjectivische Wiederaufnahme von *fiund* 1076).

Kaiser: ohne Artikel stehen: *adalkesur* 3186, 3195, *adalcuning* 2114, *uueroldherro* 3831, *uueroldkesur* 3827. Auch *riki* dürfte als allgemeineres Synonymon = Herrscher hieher zu setzen sein: *for rikea* 1894.

kesur hat im Nominativ und Dativ den Artikel; im Genitiv steht es ohne Artikel: 5175, 5193, 5202, 5209, 5232, 5313, 5356, 5557, 5723, stets in Verbindung mit *bodo* oder *thegan*; mit Artikel: 66 (*thes kes. thank*), 3824 (*thes kesures bilidi*), 5358 (*thes k. friund*).

kuning hat im Nominativ, Accusativ und Dativ den Artikel; der Genitiv steht ohne Artikel in der Verbindung mit *thegan*: 1199, 3184 (1191, in der Variation), in anderen Verbindungen mit Artikel: *te thes kuninges hobe* 538, *thes k. gisidos* 733.

Das Schicksal: *metod* 512 (128, in der Variation). Bei *uurd* fehlt der Artikel 761, 2189, 3633, er steht 4619, 4778, 5394 (überall Nominativ).

Das jüngste Gericht: *an themu domes daga* 4049, 4333; *mutspelli* 4358, *mudspelles megin* 2591.

Himmel, physisch und geistig: *euuan riki* 1474, *heƀan* (nur im Genitiv belegt), *heƀanriki*, *heƀanuuang*, *himil* (*himil endi erđe* 1425, 2167), *himilriki*, *sinlif* 1801, 3652, *sinsconi* 2600, 3597, 3637, *thioduuelon* 2604, *uphimil* (*erđe endi uphimil* 2886). Schwanken bei *paradis*: *an themo p.* 5606, *paradise gelic* 3136.

Sonne: bei *sunna* herrscht Schwanken: ohne Artikel der Nominativ 2820, 2909, *regin endi sunne* 2478, und stets der Genitiv, in Verbindung mit *lioht*, *skin*: 3577, 3662, 4908, 5622, 5782; mit Artikel der Nominativ 5625, der Dativ 4311. — *mano* ist nur mit Artikel belegt, im Dativ: 3626, 4310.

Atmosphäre: *lioht*; ohne Artikel Nominativ: 1708, 3616, 4241, 4527, 4669, 5772; Accusativ: 2731, 4009; Genitiv: 3551, 3591, 4288; Dativ mit Artikel: *an them liohta* 466, 3380. *regin endi sunne* 2478. *an lufte* 391 neben *thiu luft* 3144; ohne Artikel *uuolkanskion* 4289 (Accusativ); *uuolkan* ohne Artikel im Genitiv 655 (*uu. skion*), mit Artikel im Genitiv 3152 (*thes uu. uuliti*), im Dativ 3146. — *uuedar*: Genitiv ohne Artikel: 2252, 2477 (*uu. gang, giuuin*), Genitiv mit Artikel 2241, 2247, 2919 (*uu. giuuin, kraft*). — *uuind*: ohne Artikel 2239 (Accusativ), 2944 (Instrumental), 1814, 2256 M, 2916 (*uuiđar, te uuinde*), *uuind endi uuater* 2244, mit Artikel 2256 C (*te themu uu.*), 1822 (*uuiđ themu uu.*), *the uuind endi the uuag* 2263.

Erde: *uuerold:* ohne Artikel: *uuerold endi uunnea* 3265, 4637, *uuerold* 2708, *uueroldes* 409, *an, te, uueroldi* 3377, 3381, 4121, 4696; 246, 1990; mit Artikel: *thero uueroldes* 2215, *fan thero uueroldi* 3448. — *erđa*: ohne Artikel: Nominativ 2594, 4313, 5662, *himil endi erđe* 1425, *erđe endi uphimil* 2886; Accusativ 4852, 5538, *an, bi, for, oƀar, te erđu* 420, 1510, 574, 942, 1085 u. ö.; mit Artikel: Nominativ 5799 (*thiu erđa dunida*); ohne Artikel *erđriki* (Accusativ) 2880; *folda* ohne Artikel im Dativ 4075, 5727, 5740, *te foldu* 2684, 3700, 4282, 4746; mit Artikel *thiu folda* 5798. — *land*: ohne Artikel: im Nominativ: (*land endi liudscepi* 2888, in der Variation), im Genitiv: *landes endi liudio* 2288, *landes giuualdan* 44, *landes hirdi, landes uuard* oft; im Dativ: *te lande* 2267, 2632, *an land* 2918, 2964 (ans Land, im Gegensatze zum Wasser); mit Artikel: *an, aftar them lande* 856, 1211, 2697 (nicht im Gegensatze zum Wasser), *oƀar that l.* 544, *that land afstop* 984. *uueroldriki* ohne Artikel 1098 (Accusativ), 2623 (Dativ). — *landscepi* ist nur ganz vereinzelt mit *erđa* synonym; es hat den Artikel: *al that l.* 344, *an them l.* 870. — *middilgard*: *oƀar m.* 629, *an thero m.* 2165 M. — *sand*: *an sande bigroƀun* 2795. — *feld*: ohne Artikel: *feldes fruht* 2394 C, *an, aftar felda* 390, 435, 1673, 1680; mit Artikel:

an, aftar them f. 393, 2566, 5664. — *uuald: uualdes hleo* 1124, *thes uu. hlea* 2410. — *an them sinuueldi* 1121.

Feuer: *eldes craftu* 1953. — *fiur*: ohne Artikel: Nominativ 4282, Accusativ 4812, *fiures farm* 2460, *fiures liomon* 3698, *fiuru* 1954, 3604, mit Artikel: *that f.* 4374 (vielleicht anaphorisch). — *thea logna* 3382.

Wasser (im Gegensatze zum Land, als Element): *flod*: hier ist nicht immer mit Sicherheit zu entscheiden, ob vom Wasser im Allgemeinen oder von einem bestimmten Gewässer, Fluss oder See die Rede ist; ohne Artikel: *an flod* 2630, 2911, *an flode* 2260 M; mit Artikel: *thiu flod* 2941, *an thene flod* 2921, *an, fan, them flode* 1156, 1823, 2260 C, 2972, 3203; *geƀenes strom* 2936, 4315; *seo* = Wasser überhaupt (hier liegen die gleichen Schwierigkeiten vor wie bei *flod*): *an seo* 2629; *thie s.* 2243, *an, te th. s.* 2922, 2257; = Meer: *te seuua* 759. — *fan themu strome* 2961. — *an thene seostrom* 2947. — *thena uueg* 2944, 2946, *the uuind endi the uuag* 2263. — *uuater*: *uuind endi uuater* 2244, *uuatares giuuin, kraft, uuiti* 2965 C, 2953, 2934; *thes uu. giuuin* 2965 M, 2973. Bei *meri* ist die allgemeine Bedeutung von nhd. ‚Meer' nicht belegt (vgl. *ena meri* 2233).

an grund faran 2633; *te stađe* 2631, 2963.

Unterwelt: *an afgrundi* 1953. — *fern-infern*: ohne Artikel: Genitiv 5439 *(f. sicura)*, Dativ 2510; mit Artikel: Accusativ 3358, 3401, Dativ 1276 *(uuiđ th. f.)*, 1490 *(te them inf.)*, 2641 *(an th. inf.)*, *an that fiur* 4441. — *hel-hellia*: ohne Artikel: stets im Genitiv: 2639, 3072, 3602, 5433 *(h. fiur, portun, grund, githuuing)*; Accusativ: *hellea sohtun* 1038, *an h.* 898; Dativ: *an h.* 1778, *te h.* 3384, *fan h.* 4922; mit Artikel: *an theru h.* 3364, *an thea h.* 3400. — *helligithuuing*: Accusativ ohne Artikel 945. — *an helligrund* 941.

Zeit: *fan them anginne* 38, ebenso 1034, 3593. — *at themu endie* 1780, 4455. — *dag*: *dag endi naht* öfters; *dages lioht* 2218, 2908, 3584, 4909, 5451; *non dages* 3491, 5631. Merkwürdiger Weise steht kein Artikel auch in der Formel *te dage* = heute, 3436, 5322, wo man sogar ein deiktisches Pronomen erwarten sollte. — *naht*: ohne Artikel im adverbialen Genitiv *nahtes* öfters, *an naht* 680, 701, 4841, auch in *te naht* = in dieser Nacht 4693, wie in *te dage*; mit Artikel: *thiu naht* 4238, *fiorđe tid thero nahtes* 2912. — *aƀand*: ohne Artikel: Nominativ 2221, 3422, 5748, *an aƀand* 2819; mit Artikel: *an themu a.* 4554. — *morgan*: stets ohne Artikel: Nominativ 686, *an m.* 3413, 3436, 5750, 5957. — *an morgantid* 5059. — *te nonu* 3420. — *an uhtan* 3418, 3462. — *an undorn* 3418, 3464. — *an themu paschadage* 5179. — *te euuandage* 586, 1324, 1329, 2527, 4729.

Ueberblickt man den in § 36 verzeichneten Stoff, so sind im Allgemeinen folgende Wahrnehmungen zu machen: § 37.

A. Der Artikel fehlt noch fast durchgängig in der zweigliedrigen Formel. Ausnahme: *the uuind endi the uuag* 2263. Nach Analogie dieser zweigliedrigen Formel kann dann der Artikel bei solchen Doppelausdrücken auch bei Begriffen fehlen, die nicht einzig in ihrer Art sind, siehe unten § 8 ff.

B. Dem Artikel widerstrebt ferner der Genitiv in Verbindung mit einem Substantiv, und zwar um so mehr, je fester, je formelhafter die Verbindung. Man beachte z. B. *sunnun lioht, s. skin* = nhd. Sonnenlicht, Sonnenschein, *dages lioht* = nhd. Tageslicht. Oder man vergleiche z. B. *kesures bodo, k. thegan* mit *thes kesures thanc, thes k. bilidi; uuolknes skion,* neben dem *uuolkanskio* besteht, mit *thes uuolknes uuliti.*

C. Der Artikel fehlt gern in präpositionalen Verbindungen. Man vergleiche auch das formelhaftere *fan dođe, te dođe* gegenüber *for themu dođe,* siehe § 41.

Gemeinsam ist den Fällen unter A—C, dass das Substantiv sich hier mit einem anderen Worte zu einer Einheit zusammenschliesst und so den Schicksalen entgeht, welche das Einzelwort in der lebendigen Entwicklung durchmacht.

§ 38. *β.* Collectiva:

aa. Singulare, bei denen die collective Bedeutung neben der individuellen steht. Hier fehlt der Artikel in der zweigliedrigen Formel: *sten endi berg* 3117. Bei *man* fehlt der Artikel im Nominativ Singular, z. B. *uuirđid so fagan an is mode man te so managaro stundu* 899 und oft. Schwanken im Genitiv: *mannes reht* 3013, *an mannes hugi* 2508 C, *an thes mannes hugi* 2508 M (*thes odagan mannes* 3302). In anderen Fällen steht der Artikel: *the uurhteo* 1862, *the ubilo bom* 1745[1]).

bb. Singulare von stets collectiver Bedeutung: hier fehlt der Artikel stets beim partitiven Genitiv, z. B. *megin folkes* 4890, *lut uuerodes* 1782, *uuerodes genog* 2120.

Ausserhalb dieser Verwendung verhalten sich die hieher gehörigen Begriffe folgendermassen.

Menschheit: *far gumskepi* 1976; *heliđcunnie* 1411, *undar h.* 2624. — *irminthiod* 1097, 4655 (Accusativ). — *an leutcunnea* 1615. — *mancunni* stets ohne Artikel: 526 (Nominativ), 244, 1044 (Dativ), 4, 84 (*undar* etc.); *for menigi* 305, 1570, *undar thera m.* 10. —

[1]) Was die landläufige Grammatik als generischen Artikel bezeichnet, ist nicht eine Eigenthümlichkeit des Pronomens, sondern beruht einfach auf der Verwendung von Singularen sowohl in individueller als in collectiver Bedeutung, eine Erscheinung, die z. B. auch im Lateinischen auftritt.

thiod: thioda 862, (Gen.), *theodu* 1764 5861 (Dativ), *undar thiodu* 3181 C; *mid thero thiodu* 963, *undar theru th.* 2496, 3181 M. — *uueroda* 1124.

Schätze: *uueroldscat:* ohne Artikel: *uueroldscattes* 1641, mit Artikel: *thene uueroldscat* 3303. — Gras: *an grase gruonimu* 2850.

cc. Stoffbezeichnungen: z. B. *blod* 4879, *flesk endi lichamon* 3639, *horu* 1722, *goldes* 2484, *salt* 1363, *silubre* 4578, *an uuatara* 882, *uuines* 127. § 39.

Eine Ausnahme mit dem Artikel: *them salte* 1370.

2. Plurale: § 40.

Stets artikellos erscheint der Plural, wenn das Allumfassende des Collectivs noch durch den Zusatz von *al* hervorgehoben wird, z. B. *eosagon alle* 4466, *allon elitheodon* 60, ebenso 488, 1379 etc.; ferner als Ergänzung des Superlativs oder von Quantitätsbegriffen: z. B. *heleandero betst, friho scaniosta* 438, *erđono beztun* 758, *hofno hludost* 746 etc. (weitere Beispiele vgl. Sievers, Heliand, S. 476). *an lando gihuem* 59, *enig thegno* 178, *engilo unrim* 410.

Einzelnes: die Teufel: meist ohne Artikel: *dernero* 53. — *diublun* 4442 (*thea diublas* 2279 ist anaphorisch). — *fiund* stets ohne Artikel, ausser 2282 *uuiđ thie fiund.* — *gramon-gramono* stets ohne Artikel, ebenso *hetendero-hettiandun; thero costondero* 4741. — *uuamscađun* ohne Artikel (1871, 2993, 3033). — *uuređaro* 955, 3935, *thea uuređon* 2990.

Schicksal: *metodogiscapu* 4827. — *tidi* 89, *thea tidi* 4620. — *thea uurđi* 4581. — *uurđgiscapu* 127, 197, 3354.

Die Menschen: ohne Artikel: *mid eldiun-eldeo* 267, 408, 762. — *eldibarn.* — *erđbuandiun* 4316. — *erlos* 1515, 1785. — *firiho, firihun.* — *gumono, for gumon* 4002 (Nominativ Plural 1373, 1384 in der Variation). — *heliđos* 1719, 1744. — *irminmanno* 4987. — *man.* — *uueros* 2445, 2607, 2640. — Schwanken bei *liudi*: meist ohne Artikel, z. B. 912, 1052, 1405, 1506; mit Artikel: Nominativ 5668; Accusativ 854; Dativ 311, 1021.

Die Juden: stets ohne Artikel im Genitiv (*J. folcscepi, herro* etc.), meist auch sonst ausser 2002, 3719, 4181, 5150.

fora uueroldcuningun 1893. — *thia lebun* 2224. — *mid dodon* 5849. — *fegiun* 2353. — *quikun endi dodun* 4307. — *undar ferndalu* 1115. — *uuegos* 1930. — *an burgun* 196, 205 M (*fon them burgiun* 348 ist anaphorisch), *burgo hirdi* 625. — *himilportun* 1799. — *fan helldoron* 5774. — *an erdagun* 1046.

b. Abstracta: § 41.

1. Ursprüngliche Substantiva: Bezeichnungen von Handlungen, Zuständen, Eigenschaften u. s. w.: z. B. *an drome* 681,

eldi 151, *mid fastunniu* 876, *frostu* 4399, *an ganga* 555, *geldes eftho kopes* 1696, *giuuit* 260, *hanocrad* 4990, *er hanocradi* 4694, 4999, *an hinenfard* 3106, *hosc endi harmquidi* 1896, *hungar* 1671, 2824, 3346, *cara* 745, *an kneobeda* 671, *menniski* 3638, *thurh minnea* 439, *morđes* 550, *qualm* 745, 750, 4322, 5217, 5530, 5562, *an roste* 1644, *suht* 4111, *uulitisconi* 3146.

Schwanken herrscht bei *dođ*: ohne Artikel stets im Nominativ, Accusativ, Genitiv; *aftar dođa* 2355, *fan dođe* zehnmal; *te dođe*; mit Artikel *fan them dode* 5778, *for themu dode* 4757, 5613, 5641. Ferner heisst es: *fan theru restu* 3168; *an them eo* 1446, 1502, *than euuangelium* 13.

2. Die neutralen substantivischen Adjectiva und Pronomina, z. B.: *uundarlicas filo* 36, *fagar* 2260, vgl. § 58 A I c; *sin* das Seinige 3830, vgl. § 62 D III.

Eine scheinbare Ausnahme bildet 1521: *ef man huuemu saca sokea, biseggea that uuare*, aber es liegt hier wohl eine indirecte Anaphora vor; wo es sich um einen Process handelt, da wird sofort die Vorstellung von Recht und Unrecht, Wahrheit und Lüge ins Bewusstsein gerufen (vgl. § 51 B).

§ 42. **II.** Superlative (I siehe § 3): die dem Superlativ vom Hause aus zukommende Artikellosigkeit ist regelmässig gewahrt bei der ‚unflectirten' Form, z. B. *allaro barno bezt* 338, *idiso sconiost* 2032, *uundro erist* 2074, *cuningo rikost* 5630.

Wo der Superlativ dagegen in flectirter (der schwachen) Form auftritt, wird der Artikel stets zugesetzt: *manno the bezto* 5249, *barno that bezte* 3034, 3510, 3712, 4991, 5306, 5519, 5686; *the furisto thero fiundo* 4881, *the furisto thes folkes* 5082, *alles thines uuines that uuirsiste* 2058; *uuelono thane meston* 1023, *manno thene mareostan* 2806, *gumono then beston* 5566, *allaro manno thes uuisoston* 2785, *liđo thes ledosten* 5649, *an allaro bađo them bezton* 981, *thea armostun eldibarno* 4436. Dem gegenüber stehen nur zwei Ausnahmen: *an themu mareon skin, thegno bezton* 5044, also in der Variante; *an erđono beztun* 758, zwar auch in der Variation, die jedoch bei präpositionalen Ausdrücken keinen Einfluss hat.

§ 43. Der Artikel fehlt ferner in der Regel dann, wenn die vorliegende Grösse von einer gleichartigen schon durch andere Mittel genügend unterschieden ist:

A. Die Unterscheidung erfolgt durch unmittelbare sinnliche Hinweisung: dies ist der Fall beim Vocativ; daher wird dieser stets ohne Artikel angewandt, z. B. *herro* 480. Auch in den seltenen Fällen, wo dem Substantiv ein Adjectiv vorausgeht, fehlt der Artikel: *liebo drohtin* 5636. Das dem Vocativ nachgestellte Adjectiv dagegen hat stets den bestimmten Artikel: z. B. *herro the godo* 2105.

Auch sonst kommt in der Anrede die Unterstützung durch das Hinweisen zur Geltung: *stes hier an galgon haft* 5591.

B. Die Unterscheidung erfolgt durch unmittelbar zum Substantiv hinzutretende Bestimmungen desselben: § 44.

I. Durch einen Genitiv:

a. eines Substantivs: das Fehlen des Artikels ist im Nominativ und Accusativ hier durchaus die Regel, z. B. *uuord herron thines* 707, *hus godes* 460, *himiles doru* 985. Ausnahmen sind ganz vereinzelt, z. B. *thiu siole thes odagan mannes* 3301, *thana uuolcnes scion* 655, *thane heƀanes uualdand* 1315, *the landes uualdand* 1681.

Im Genitiv und Dativ überwiegen auch noch die Fälle, wo der Artikel fehlt, z. B. *aƀarun Israhelas* 491, *liudo ƀarno* 6, *Levias cunnes* 74, *an godes rikea* 132, *fon himiles tunglun* 600. Aber die Fälle mit Artikel bleiben hinter jenen nicht erheblich zurück, z. B. *an thera Davides ƀurg* 401, *fan them liudeon Levias cunnes* 74, *fon them galme godes* 1072.

b. Eines Pronomens: *an thes ƀreostun* 2474, *selƀes uuord* 1988, 2442, *is selƀes sunies* 137 = 247, *is selƀes craft* 377, *is selƀes suiri* 1264, *iru selƀaru dohter* 2988, *euuar selƀoro sundea* 880, *user beđero fader* 5936, *hugiskefti manno gehuilikes* 3199, ebenso 4115.

Auch wo der Genitiv ein solcher des Pronomens *he* ist *(is, ira, iro)*, steht in der Regel kein Artikel, doch sind die Ausnahmen hier ziemlich zahlreich. Am häufigsten, wenn das Substantiv noch mit einem Adjectiv verbunden ist, z. B. *thea is ƀredon giuuald* 341, *thia is diurium gesiđos* 4931, *aftar them is godun uuercun* 1687; ebenso 2092, 2286, 3153, 3174, 3176, 3200 etc. (etwa 20 Beispiele). Steht kein Adjectiv dabei, so erscheint der Nominativ stets ohne Artikel, der Accusativ ist einmal mit Artikel belegt: *is thane endi* 1356; nur im Dativ sind die Ausnahmen, die den Artikel bieten, etwas zahlreicher: *an themu is liohte* 1548 M, *bi them is lerun* 4196, *bi them is uuordun* 4205, ebenso 4572, 4635, 4616, 4617, 4804, 5442, 5833, 5864.

II. Durch ein Pronomen: § 45.

a. Pronomen possessivum: Fehlen des Artikels ist die Regel. Und zwar fehlt er ausnahmslos beim Pronomen possessivum der ersten Person, fast regelmässig beim Pronomen possessivum der zweiten und dritten Person. Ausnahmen: *that thin hord* 3284, *mid them thinun helagun handun* 4510, *the iuuua friđu* 1943, *thes sines rikies* 1320.

III. Durch eine hinzugefügte adverbielle Bestimmung: beim Plural fehlt der Artikel: *helmgitrosteon fan Rumuburg* 58, *rinkos fan Rumu* 4142; beim Singular steht er: *the kesur fan Rumu* 3809, *thes kesures fan Rumuburg* 66, *thea ƀurg an Bethleem* 358, *an them siđe tharot* 1911. § 46.

Die Verwendung von Substantiven, die schon an und für sich einzigartig, wird durch den Zutritt adverbieller Bestimmungen nicht beeinflusst: *bi erđu thar undar* 1510, *uueroldkesures fan Rumuburg* 3827.

§ 47. Wenn zu den in § 37—46 erörterten einzigartigen Begriffen (sei die Einzigartigkeit ursprünglich oder durch Zusätze bewirkt) ein Adjectiv hinzutritt, so kann der Artikel hinzutreten oder fehlen:

A. Ist das Substantiv ein Eigenname (abgesehen von Gott), so erscheint fast ausnahmslos der Artikel, z. B. *Johannes, Joseph, Petrus the godo* 357, 930, 2711, 2933, *thena guodan Petruse* 4736. Eine Ausnahme bildet: *Mariun munilica* 5784. Nur scheinbare Ausnahme ist: *Erodesan rikean* 548, wo *rikean* nicht Attribut ist, sondern Parallele zu *Erodesan.*

B. Bei Substantiven, die nicht eigentliche Eigennamen sind und

I. im Genitiv, Dativ stehen, ist der Artikel die Regel, z. B. *te them alomahtigon gode* 903, 1110, *thes hohon himilcuninges* 266, *an them hohoston himilo rikea* 419. Ausnahmen: *fader alauualdan* 1922, *helagon Criste* 5565.

II. im Nominativ oder Accusativ stehen, halten sich Setzung des Artikels und Artikellosigkeit etwa die Wage: z. B. *the berhto drohtin* 2595, *the helego drohtin* 1313, 3500, 4415, *the helago god* 1513, 1924, 3384, *thene mareon mahtigna god* 4886, *thiu mikile maht godes* 4115, *thie guodo godes suno* 2251, 2847, 4011, *the uuaro uualdandes sunu* 3057. — *berhton drohtin* 4037, *helag drohtin* 600, *helag god* 240, 5351, *helagna god* 4759, *helag stemne godes* 3147, *mari mannes sunu* 4379, *marean mannes sunu* 5094.

§ 48. **C.** Die Unterscheidung ist dadurch gegeben, dass das betreffende Substantiv zu anderen genügend individualisirten Gliedern desselben Satzes in Beziehung steht:

I. Zu einem Nomen, zumeist einer Personenbezeichnung.

a. Die Person bildet das Subject des Satzes, das zu bestimmende Substantiv die Ergänzung des Verbs: Artikellosigkeit ist häufig, namentlich bei formelhaften Ausdrücken: z. B. *mosta siu bođlo giuualdan* 509, *ehte bu endi bodlos* 2160, *tho he thanan scolda, afgeben gardos* 577, *thar he uppe uuas libes an lustun* 3360, *allaro uuibo gehuilic libes faruuarhti* 3851; *sie undar bac fellun* 4851, *thie fiund geuuitun te burg* 4928, *sie geld folmon frumidun* 179, *giuuitun te hus* 531, *sie liđodin sie te lande* 684, *ina heliđo barn uuapnun uuitnod* 500. Seltener ist der Artikel: z. B. *is he thes ferahas scolo* 1443, 5107, 5134, *thene lereand sculun fodean that folcscepi* 1859, *scolda it that lif geban* 740. (Häufig ist dagegen Ergänzung durch *is, ira, iro* oder Pronomen possessivum: z. B. *ni forhti thu thinun ferhe* 263, *uui sculun uses libes tholon* 4143, *is mund antloc* 1293, *habde is uuord garu* 273;

giuuit barun an iro briostun 690, *siu mid iro fađmon tuem iro egan barn bifengi* 738, *that ni scal an is liba* 126 etc.)

b. Die Person ist in einer Ergänzung des Verbs enthalten:

1. Das zu bestimmende Substantiv ist Subject: hier ist das Fehlen des Artikels die Regel: *fađmos uuerđad mi gifastnod* 3527, *flesk is unk antfallan* 153, *lik uuas im sconi* 199, *uuohs meti manno gihuemu* 2860, *ogun uuerđad thi giopanot* 1709 = 3580, *ina modar gidrogi* 587, *fellun im trahni* 4750, *uuas te himile uueg giuuaraht* 5774. Ausnahmen: z. B. *thiu hlust uuarđ imu farhauuan* 4877, *ina thiu modar nam* 378, ebenso 798, 818. Manche Fälle widersprechen der Regel nur scheinbar: es steht der Artikel, weil es sich um anaphorische Begriffe handelt, z. B. *thar is thiu helpa gilang manno gehuilicun* 1112 (die erbetene Hilfe), *ni mahte uuerđen gumono barnun thiu blindi gibotid* 3635 (die Blindheit, von der 3605 die Rede war). (Auch Beispiele mit anderer pronominaler Bestimmung begegnen: z. B. *letid mik min lichamo* 4783, *thana man is siun uuili farledian* 1484.)

2. Das zu bestimmende Substantiv ist Ergänzung des Verbs: Fehlen des Artikels ist die Regel: z. B. *sia benon bebracon* 5597, *habad unc eldi binoman elleandadi* 151, *latan ina brucan ferahes* 5325, *hobdo bilosde erl ođarna* 1445, *sie bi namon grotte* 257, *het ina that barn ledian te lande* 771; *legda im ena bok an barm* 232, *uuarđ Erodesa innan briostun harm* 606, *gibit iu giuuit an briost* 4711, *fellun im to fuotun* 5952, *sundea te lone so huemu so thes uuilleon ne habad* 2146. Es fehlt aber auch nicht an Beispielen für den Artikel: z. B. *teklof imu thea kinni* 3213, *scalt ina thiu ferhu biniman* 5367, *ina bigan bi thero menniski moses lustean* 1060, *scal im thana uueg rumien* 896, 916, *im te hebenrikea thene uueg uuisit* 1870. (Ebenso erscheinen Beispiele mit anderer pronominaler Bestimmung: z. B. *habda them heliđon an iro herton bifolhan* 20, *uuarđ Mariun hriuuig umbi iro herta* 803, ebenso 159, 473.), *het sie ina minnion sie an is mode* 318, *that he mi aleskie tungon mine* 3371.

Unter *a)* wie unter *b)* ist die Verwendung des Substantivs ohne Artikel gemieden, wenn dadurch Undeutlichkeiten entstehen würden, z. B. *siu habda ira drohtine githionod uuel* 505, *scolda te is herron handun tins endi tol antfahan* 1195; *drohtine* und *herron* für sich allein könnten auch die absoluten Bezeichnungen für Gott sein; wenn in: *thie uuiopin iro uuammun dadi* 1307, *that sie feldin iro firindadi* 1140, *iro* weggelassen würde, könnte auch die Schlechtigkeit der Welt im Allgemeinen gemeint sein.

II. Zu einem Adverbium: z. B. *thar an duome* 3998, *thar an flettea* 2010, 2749, *thar an gisiđea* 793, *thar inna an hallu* 1404, *thar*

an stedi 3941; aber auch Belege mit dem Artikel finden sich: *thar undar them gisiđie* 1219, 4296.

§ 49. Auffallend ist das Fehlen des Artikels in *te dage* = heute 3436, 5322, *te naht* = heute Nacht 4693. Diese Formeln sind wohl Sätzen entnommen, wie sie im § 48 besprochen, wo aus dem Zusammenhang die bestimmte Beziehung sich ergab (vgl. auch mhd. *talanc* = heute).

§ 50. Unterscheidung durch den Artikel findet statt, wenn aus einer Reihe gleichartiger Einzelanschauungen eine einzelne herausgehoben werden soll.

Der ‚unbestimmte' Artikel wird verwendet, wenn eine derartige Einzelvorstellung zum ersten Mal genannt wird. Diese Einzelvorstellung ist in der Regel durch einen Singular ausgedrückt: *ena boc* 232, *en aha* 758, *en himiltungal huit* 590, *enna engil godes* 113, *en gifrodot man, the so filo consta* 208. Sie kann aber auch durch einen Einheitsplural wiedergegeben sein: *te enum gomun* 1995.

In der Variation wird der unbestimmte Artikel nur ganz ausnahmsweise gesetzt: *en hunno quam, en god man angegin* 2093.

§ 51. Der ‚bestimmte' Artikel steht in der Anaphora, d. h. bei Substantiven, welche eine bereits im Bewusstsein des Redenden (beziehungsweise des Angeredeten) vorhandene Anschauung wieder aufnehmen. Dabei sind zwei Fälle zu unterscheiden:

A. Directe Anaphora: die wieder aufgenommene Anschauung ist im Vorhergehenden unmittelbar ausgesprochen: z. B. *Romano liudion; them heriscipie* 54, *friho scaniosta, thiu modar* 438, *Salomon the cuning* 1675, *riki habda; than lang hie giuuald ehta, Erodes t h e s r i k e a s* 70; *fon them droma ansprang Joseph; giuuet im t h e t h e g a n* 710; *sat undar middiun, so is thea ni mahtun antkennian uuiht, the thes uuihes thar uuardon scoldun; thar ina thiu modar fand sittean undar t h e m g i s i đ e a* 819, *sculun gi iu uuardon filu undar thesun liudiun, that iu t h e a l u g g e o n ne mugin besuican* 1736; hier nimmt *thea luggeon* einen Theil der in *liudiun* enthaltenen Vorstellung wieder auf.

B. Indirecte Anaphora: der wieder aufgenommene Begriff ist im Vorhergehenden nicht direct bezeichnet; wohl aber sind Anschauungen vorher ausgesprochen, die zu der wieder aufgenommenen in Beziehung stehen und deshalb bewirken, dass auch deren Bild dem Hörer vor Augen tritt; z. B. V. 87 ff.: es wird hier berichtet, dass Zacharias in Jerusalem das Gebot Gottes vollziehen sollte; damit wird die Vorstellung des Tempels hervorgerufen; daher V. 90: *at t h e m u u i h a*; und mit dem Tempel steht wieder der Weihrauch und der Altar in enger Verbindung, daher *thana uuiroc* 106, *thana altari* 107. Ebenso erklärt sich z. B. *thana fader fragon* 228, nachdem vorher von Kind und Mutter die Rede gewesen; ähnlich: *thiu seola uuas gihalden* 2808, wo vorher

von der Tödtung des Leibes die Rede gewesen. Ebenso z. B. 47 *(thiu fibi)*, 103 *(that uuerod odar)*, 705 *(undar them liudiun)*, 763 *(thero marca)*, 1845 *(thiu dad)* etc.

Auch bei anaphorischen Begriffen kann der Artikel ausnahmsweise fehlen; dies kann geschehen: § 52.

A. Bei Begriffen ohne weitere Bestimmung:

I. Singularische Bezeichnungen von Einzelpersonen:

a. in der zweigliedrigen Formel: *bocan endi bilidi* 479, *ia land ia liudi* 4373, *sand endi greot* 1821; aber auch: *thero uuordo endi thero uuerco* 1551.

b. Bei Genitiven, die von einem Substantiv abhängig sind, derart, dass die Verbindung dem Compositum nahe steht; in folgenden Beispielen: *at thera burges dore* 2182, *burges uuard* 2772, *geres gital* 198 C, *the portun uuard* 4951, *bord scipes* 2932, 2960; vgl. § 37 B.

c. Bei einzelnen Substantiven, die Objecte des Verbs oder Subjecte sind, ganz selten: *fand thar barn gesund* 2160 M, *geng tho te themu uundon manne, legde mid listiun lik tesamne* 4900, *uuard imu eft hlutter uuater* 2958.

II. Bei collectiven Singularen: bei *folc* 4231, 5490 (2010), *heriscepi* 2294, *megin* 2090 (2190), 2375, *uuerod* 349, 2005, 2812, 3546 etc., durchweg Formen des Nominativs, beziehungsweise Accusativs.

III. Bei pluralischen Personenbezeichnungen: *barnon* 5306; *erlos* 181, 2793, 2822 C, 2910; *gumun* Dativ 3132, 4670; *helidos* 1351, 1383, 1580, 2266, 2742, 3007, 3526, 5260; *hildiscaldos* 68; *liudi* 2006; *rinkos* 2721, 5062, 5779; *skenkeon* 2015; *uueros* 2244, 3853, 4102; *uuidersakon* 3856 M. Wieder sind es fast lauter Nominative oder Accusative, um die es sich handelt. Dem gegenüber stehen bei *erlos* drei (2822 M, 5799, 5967), bei *rinkos* ein (5545), bei *uueros* drei (658, 829, 2916) Beispiele für diese Casus mit Artikel, während bei *liudi* die Setzung des Artikels die Regel ist (z. B. 101, 187, 796, 1217, 2647, 2181). Es ist also die Artikellosigkeit häufiger bei den traditionell überlieferten Wörtern der altepischen Sprache, als bei dem moderneren *liudi*.

IV. Bei unpersönlichen Substantiven: *uueder stillodun* 2259.

B. Bei Substantiven, die eine weitere Bestimmung bei sich haben: § 53.

I. Bei dem durch Genitiv bestimmten Substantiv: häufiger im Nominativ, Accusativ: z. B. *godes engil* 316, 700, *cumbal godes* 657, *kindiungaro qualm* 745, *gibod lestun, uualdandes uuord*, 2258 *fridubarn godes* erscheint ein Dutzendmal mit Artikel, dreimal ohne Artikel (3883, 5776, 5932); — seltener im Genitiv, Dativ, z. B. *hebencuninges bodon* 159.

II. Bei dem durch ein Adjectiv bestimmten Substantiv: häufiger im Nominativ, Accusativ, z. B. *frod gumo* 115, *luttilna man* 381,

magoiungan man 2151, *unsculdiga scole* 752, *bodon ostronie* 697; seltener im Genitiv, Dativ, in folgenden Beispielen: *fernun gere* 217, *uuisas mannes* 503, *eđilium manne* 768, *so lioben man* 5025, *godumu thegne* 3248.

III. Bei dem durch die Ordinalzahl bestimmten Substantiv: hier überwiegt die Artikellosigkeit, da ja schon durch die Ordinalzahl an sich das Bild der früheren Glieder der Reihe erweckt wird: z. B. *an ođrun daga* 801, *that man thi en hus geuuirkea endi Moysese ođar endi Eliase thriddea* 3140, *ođru siđu* 1076 u. ö., *an thriddiumu dage* 3092, 3533, 5577, 5755, 5861, *thriddeon siđu* 4799. Aber auch mit Artikel: z. B. *thana furiston fiund* 4874, *an thana thridden siđ* 1095, *thana fifton* 1190.

IV. Bei dem durch Genitiv und Adjectiv bestimmten Substantiv: z. B. *berht bocan godes* 661, *mahtig barn godes* 798, 812.

§ 54. **C.** Bei Begriffen, die in einem zweiten oder späteren Gliede einer Erweiterungsgruppe stehen:

Ist das der Variation dienende Wort ein Adjectiv, so entbehrt dieses in der Regel des Artikels: z. B. *the cuning, bald endi strang* 598, *sliđuurđean cuning, modagna* 550, *is frohon, liobes* 5734; *he, ald* 106, 478, *he, modag* 762 (seltener steht der Artikel: z. B. *Cristes, thes guoden* 5725, *he, the godo* 3635, 5249).

Ist das variirende Wort ein Substantiv, so erscheint in der präpositionalen Verbindung der Artikel regelmässig, im Genitiv und Dativ fast regelmässig. Im Uebrigen ist das Fehlen des Artikels häufig:

I. Beim alleinstehenden Substantiv: z. B. *thiu modar, uuif* 384, *thana cuningsterron, cumbal* 635, *thea heliđos, bodon* 917, *thiu uurt, lilli* 1681, *theru thiornun, magad* 2784; *siu, fri* 310, *im, slapandiun* 680, *sie, erlos* 683.

B. Beim mit Zusätzen versehenen Substantiv: hier, wo der Artikel schon ausserhalb der Variation fehlen kann, ist das Fehlen des Artikels häufiger als sein Auftreten, vgl. z. B. *the godes engil, bodo drohtines* 446, *sia, firiho barn* 8, *he, godes engil* 769, *ine, leobes lichamon* 2795. — *Erodesan, modagna cuning* 685, *thie man, erlos ostronie* 694, *iro barn, kindiunge man* 750, *that lon, ubil arbetsam* 1356; *he, lofsalig man* 176, *he, niđhugdig man* 615, *sie, siđuuorige man* 660, *sie, gumon ostronea* 668.

§ 55. Ein Begriff kann schon bei seinem ersten Auftreten als Anaphora, als Aufnahme eines dem Geiste vorschwebenden Begriffes empfunden sein und erhält deshalb den Artikel; dies ist der Fall

A. Bei dem eine Personenbezeichnung voraussetzenden Attribut: z. B. *thana leđan man, Erodesan* 684, *thiu sinhiun tuue, Adaman endi Evan* 1035, *the burges uuard, Salomon the cuning* 1674, *the heri, thea Judeon*

2001, *thia gisuester, Maria endi Martha* 4013. Ausnahmen mit fehlendem Artikel: *rikes mannes, Octavianas* 339, *helagna bodon, is sunu* 1041, *kindiungas dođ, Lazaruses farlust* 4018.

B. Bei dem Substantiv, das durch einen Nebensatz von anderen Vertretern einer Gattung unterschieden wird: z. B. *that giruni, that* 3; *them mannun, thea* 539; *thiu uuerc, thea* 1070, *the uuilleo gistodi, that* 471, 484, 1012; *thea fruma, that* 1460, 4268; *thenkean thero thingo, huo he forleti* 314; *bi themo uundre, huanen* 2649, *thero custes, huar* 2696.

Ausnahmen finden sich:

I. Bei dem der weiteren Bestimmung entbehrenden Substantiv:

a. In der zweigliedrigen Formel: *sculdi endi scattos, thea* 3218, *uuiti endi uunderquale, thea* 4568 (aber nicht immer: *thiu uuord endi thiu uuerc, thie* 4713, ebenso 1617, 2644, beides Genitive).

b. Ausserhalb der Formel: selten beim Singular: *uuord, that* 767, *leđ, that* 881, *lioht, the it* 1405 (*the it* = *that*, vgl. § 230). *sorga gistod, that* 510, ebenso 5025. Etwas häufiger beim Plural: *uuardos, thea* 387, *brosmono, thero* 3021, ebenso 1672 C, 1683, 2074, 4458, 4467, 5515.

II. Bei dem mit weiteren Bestimmungen versehenen Substantiv:

a. Bei dem durch Genitiv bestimmten Substantiv: *Cristes lerun, thea he cuđde obar al* 2345, *firiho barn the satun* 3639, *Judeono uuardos thia* 5874. (Mit Artikel: *that lamb godes that* 1131, *thiu Cristes uuord the he sprac* 1835.)

b. Bei dem durch Adjectiv bestimmten Substantiv: *uuisumu manne the* 1806, *idisi armscapana thia* 5742, *allun elithiodun thea* 488, ebenso 2063, 2596, 2612, 2785. (Mit Artikel: *thana suaran balcon the thu an thinoro siuni habas* 1706; ebenso z. B. 3267, 3302, 3625, 3648, 3654.)

Wenn das durch den Relativsatz ergänzte Substantiv eine einzigartige Grösse bezeichnet, der Relativsatz also nur eine weitere Ausführung enthält, so wird das Substantiv gerade so behandelt, wie wenn der Relativsatz gar nicht da wäre: z. B. *fegiun, them the fusid uuas an helsiđ* 2353, *libbiendes godes the thit lioht giscop* 3058, *libbiendero liobost, an themu mi licod uuel* 3149, *godes engilos, thie geginuuarde sindun* 4301, *heleand, the thit giuuer frumid* 4843.

Die Bedeutung des Adjectivs ermöglicht ihm das Auftreten: § 56.

A. in folgenden zweigliedrigen Bestimmungsgruppen:

I. Adjectiv mit Substantiv, siehe § 218—220.

II. Adjectiv mit Adverb, z. B. *filu langsamna* 4527, *suidi te sehanne* 5847, § 221.

III. Adjectiv mit Infinitiv, vgl. § 223.

IV. Substantiv mit Adjectiv, vgl. § 209—210.

V. Pronomen mit Adjectiv, z. B. *min siokes* 4428, vgl. § 229.

VI. Verbum mit Adjectiv, z. B. *giuuitun balda* 650, vgl. § 289.

B. In folgenden dreigliedrigen Bestimmungsgruppen:

I. Adjectiv mit Genitiv und Dativ, z. B. *is geba mildi managun thiodun* 629.

II. Adjectiv mit Dativ und Adverb, z. B. *imu uuirđig te antfahanne* 1466.

III. Adjectiv mit Genitiv und Adverb, z. B. *sprakono so spahi* 572.

IV. Adjectiv mit Genitiv und Adverb, z. B. *im sero bitengi* 4624.

V. Adjectiv mit Präposition und Adverb, z. B. *so uuara uuiđar thiu* 1882.

Zu I—V vgl. § 224.

VI. Substantiv mit Genitiv und Adjectiv, z. B. *helag uuord godas* 7.

VII. Substantiv mit doppeltem Adjectiv, z. B. *manag heđin man* 2335.

VIII. Substantiv mit Adjectiv und Pronomen, z. B. *the giherodo man* 102, *gihuilic helag man* 537.

IX. Substantiv mit Adjectiv und Adverb, z. B. *so manag barn umbi Bethleem* 731.

Zu VI—IX vgl. § 216.

X. Verbum mit Dativ und Adjectiv, z. B. *is unc al te lat* 142, vgl. § 318—319.

XI. Verbum mit Accusativ des Substantivs und des Adjectivs, z. B. *ina so alaiungan giuuirkean* 163, vgl. §. 320.

XII. Verbum mit Adjectiv und Adverb, z. B. *uuarđ so uuido cuđ* 2071, *uuerđad fan dođe quica* 4049, vgl. § 335—336.

XIII. Verbum mit Adjectiv und Particip, z. B. *uuarun forahta gifrumida* 5870, vgl. § 337.

C. In folgenden viergliedrigen Bestimmungsgruppen:

I. Adjectiv mit doppeltem Adverb und Dativ: *so ođi firihon te faranne* 1786, vgl. § 225.

II. Substantiv mit Genitiv, Adjectiv und Pronomen, z. B. *thea is mikilun craft* 2286.

III. Substantiv mit zwei Adjectiven und Pronomen, z. B. *alla thea elilendiun man* 345.

IV. Substantiv mit Adjectiv und zwei Pronomina, z. B. *enan berg then hohon* 1096.

V. Substantiv mit Adjectiv, Pronomen und Adverb, z. B. *thea hohon burgi umbi Sodomo land* 4367.

Zu II—V vgl. § 217.

VI. Pronomen mit zwei Adjectiven, z. B. *that al so godlic* 1101, vgl. § 233.

Ausserdem kann das Adjectiv in die Functionen des Substantivs übergreifen, oder, anders ausgedrückt, es kann substantivirt werden.

Für die im vorigen § unter A I—V, B VI—IX, C II—IV, bzw. unter A VI, B X—XIII verzeichneten Gruppen, also für attributive und prädicative Verwendung, sind nicht alle Adjectiva in gleicher Weise geeignet[1]). § 57.

A. Das Auftreten des Positivs:

I. Nur attributiv werden verwendet:

a. Die Adjectiva auf *-isk*: *galileisk, himilisk, kindisk, mennisk.*

b. Die Adjectiva auf *-sam*: *arbetsam, langsam, lofsam, lustsam, niudsam, uuonodsam, uuunsam,* ausser *thia stromos sculun stilrun uuerđan gi thit uuedar uunsam* 2255.

c. Die Adjectiva auf *-hugdig*: *arm-, balu-, gram-, niđ, uuređhugdig* (zusammen acht Belege).

d. Die Adjectiva auf *-lic*: Ausnahmen: diejenigen mit relativer Bedeutung: *gilic* und *ođarlic*; ferner: *that it elcor so uuanlic uuerđan ni mahti* 207, *thoh it nu so godlic si* 4283.

e. Die Quantitätsbezeichnungen: *al, fao, ginog, manag, enag.*

f. Die Adjectiva, die den Stoff, die Herkunft, die Lage im Raum bezeichnen: *bomin, erin, girstin, guldin, silubrin; elilendi, elithiodig, heđin, kristin; middi, ostroni, uuestroni, uuinistar.*

g. Die Epitheta ornantia: *alouualdo, bald, derbi, diuri* (wo es absolute Bedeutung hat), *eđili, elleanruof, enfald, erthungan, frekni, frod, gel, githungan, godsprаki, goduuillig, hard, helag, her, hugiderbi, kraftag, lungar, munilic, snel, suigli, torht, thristi, thristmod, uuarfast, uuis* (soweit es absolute Bedeutung hat), *uulank.*

II. Der attributive Gebrauch überwiegt den prädicativen weitaus: bei *berht* (attributiv etwa zwanzigmal, prädicativ 5808: *so bereht*), *fagar* (attributiv etwa zwanzigmal, prädicativ 200 und vielleicht 983), *glau* (attributiv etwa zehnmal, prädicativ: *so glauuan* 1877, *is glau* 2465), *god, hluttar, lioht* (prädicativ 3124), *mikil, skoni* (prädicativ 199, 4236), *stark* (prädicativ *te stark* 1620, 3271), *strang* (prädicativ *so strang* 936, *te strang* 5846), *suiđi* (*te suiđi* 5847), *uuanum.*

III. Nur prädicativ sind:

a. Die Adjectiva von relativer Bedeutung (sei es, dass sie diese allein oder neben der absoluten besitzen), vgl. § 119—120); Ausnahmen bilden *gern, hold, hoti, liof, los, mildi.*

[1]) Natürlich muss hier wie anderwärts der Möglichkeit Rechnung getragen werden, dass die eine oder die andere Gebrauchsweise nur zufällig nicht belegt ist.

b. Folgende Adjectiva participialen Ursprungs: *armskapan, gifrodot, gigamalod, scard, thurhfremid, unlestid.* Andere, wie *negilid,* werden auch attributiv gebraucht.

c. Die Adjectiva, die eine vorübergehende Gemüthsstimmung bezeichnen: *drobi* (in der Bedeutung trübgestimmt; dagegen: *an them druoben dage* 5715), *fagan, fro, fromod, gladmod, hriuuig, hriuuigmod, jamar, jamarmod, modkarag, ser* (in der Bedeutung bekümmert), *serag, seragmod.* Ausnahmen: *bliđi; gela thiornun* 2745.

d. Einzelnes: *(enkoro); hel; hror; lat; sad.*

IV. Der prädicative Gebrauch überwiegt den attributiven weitaus: bei *dod, gern, gisund,* die nur je einmal attributiv erscheinen: 5671, 5060, 5940; *bliđi* und *quik,* die je zweimal attributiv belegt sind: 301, 3542, 3919, 5849.

V. Sowohl attributiv als prädicativ ist Alles unter I—IV nicht Angeführte.

B. Das Auftreten des Comparativs regelt sich nach dem des dazugehörigen Positivs:

C. Das Auftreten des Superlativs:

I. Er erscheint attributiv: *thiodgumo best* 972 C, *an thene furiston fiund* 4874, *them hohoston hebancuninge* 278, ebenso 419, *the lasto dag* 4288, 4375, *uuiti mesta* 1702 C. In 3517: *thea uuarun inu triuuuiston man obar erđu* kann *man* statt als Prädicativ auch als Subject, parallel mit *thea* gefasst werden.

II. Er erscheint prädicativ in den übrigen viel zahlreicheren Fällen.

§ 58. Substantiviert werden Adjectiva:

A. Zur Verwendung als Subjecte eines Satzes oder als Glieder von Bestimmungsgruppen:

I. Formen des Positivs:

a. Das ganze Paradigma.

1. Masculina:

Bezeichnungen für solche, die mit körperlichen Gebrechen behaftet sind: *uuarđ thar lef so managa, halt gihelid endi haf so same* 3753, *enna lefna lamon* 2096, *thene lefna lamon* 2308, *liggeandean lamon* 2331, *halte endi blinde* 1213, 1841, *thia lebun* 2224, *blindun* 3755. — *gramo* im Sinne von Teufel: *so huue so that men forlatid, gerno thes gramon anbusni* 901, *gramon* 4622, 5165, *gramono* 2459, 3359, 3455. In 1084 braucht *gramo* nicht wirkliches Substantiv zu sein; es könnte hier auch als adjectivische Variation von *liudscađon* 1080 gefasst werden; ebenso könnte *gramon* 3603 adjectivische Vorausnahme von *barnun* sein (vgl. § 353). — *manag*: z. B. *maneg Judeo liudio* 4109, *managumu godaro gumono* 2702, *managa thero* 1916.

2. Neutra: *that uuare* 1521.

b. Nur im Singular: *hatola* der Teufel, 3596. — *rikeo* = Gott? *umbi thana altari geng rikiun thionon* 107. Wahrscheinlich schwebte dem Verfasser ursprünglich eine Weiterführung etwa durch *fraon sinumu* vor, statt deren es jetzt anakoluthisch heisst: *fremida fraon sines iungarscepi.*

c. Nur ein einzelner Casus des Singular:

1. Von jedem Adjectiv kann ein substantivischer Genitiv des Neutrums gebildet werden, z. B. *uundarlicas filo* 36, *derbeas uuiht* 83, *al giuuarahtes endi giuuahsanes* 41, *alles geuueldid* 3502, *geniudot sie ginoges* 1350.

2. Auch ein substantivischer Nominativ-Accusativ des Neutrums wird gebildet bei: *al*, z. B. *all seokora manno* 2222; *blīđi: so blīđi uuarđ uppan themu berge* 3134; *egislic: thar is het endi suart, egislic an innan* 1778; *fagar: fagar uuard an flode* 2260; *gilic: hugis gelic neman thero uuordo* 1551; *ginog*: z. B. *fiundo ginog* 3991 u. ö.; *het: tholodun unmet het* 3436, ferner 1778, wohl auch 2145: *thar ist hard helleo gethuuing, het endi thiustri* 2144; doch wäre hier auch adjectivische Auffassung möglich; *lang: nis lang te thiu* 2254 u. ö.; *manag*, z. B. *mankunnies manag* 1775; *suuart*, s. *egislic; thiustri*, s. *het.*

d. Nur im Plural, abgesehen von I c, 1: *al*, z. B. *uundradun alle* 616, *allaro spahoston* 613; *fao: fahora sum* 2236; *ginog: ginoge manno cunnies* 3564. — *derni: dernero* 53; *dod: mid dodon* 5849, *quikun endi dodun* 4307; *feg: fargaf fegiun ferah* 2353; *quik.*

II. Formen des Comparativs:

a. Ihrer Bedeutung nach erstarrte, isolirte Comparative: *aldiro, fordrun, herro, iungiro.*

b. Lebendige Comparative: der Nominativ und Accusativ des Neutrums: Belege nur für *mer, mera*, z. B. *mer firinuuerko* 1715, *ic duom thi mera thar to* 3250.

III. Formen des Superlativs:

a. Ihrer Bedeutung nach isolirte Superlative: *herost, nahist* der Nächste.

b. Lebendige Superlative:

1. Regelmässig im Vocativ:

2. Fast immer im Nominativ und Accusativ: Ausnahmen: *thena bezton man* 1931, *that bezte liđ* 2050, *the latsto dag* mehrfach; *an thena furiston fiund* 4874.

Im Genitiv und Dativ findet keine Substantivirung statt: vgl. *thes betston giburdies* 554. *an themu alloro ferriston ferne* 2141, *an them hohoston himilo rikea* 419, *mid uueodo uuirsiston* 2546 (?).

B. Zur Verwendung in Erweiterungsgruppen: beliebige Wörter und Formen: z. B. *the rikeo, sunu drohtines* 1595, *thes mareon, adalcuninges* 361; *the cuning, bald endi strang* 598, *sie cos, gode te iungoron* 1260; vgl. § 437, C.

§ 59. Die Bedeutung der Pronomina bedingt nicht Verwendungen, die dieser Wortclasse eigenthümlich wären. Vielmehr stimmt ihre syntaktische Rolle mit der der Substantiva oder der der Adjectiva überein:

A. Sowohl substantivisch als adjectivisch sind:

I. Von den hinweisenden Pronomina: *the, thesa, self, sulik. thesa* ist allerdings nur ganz selten substantivisch verwendet; nur das Neutrum *thit* und dessen Instrumental *thius* begegnen öfters substantivisch, z. B. *thit sculun gi uuitan alle* 2434; einmal der Genitiv Singularis Masculini: *thesas uuilleo ic urcundeo uuesan* 998.

II. Von den zählenden

a. die Cardinalia von 1—12.

Bei 6, 8—10 ist allerdings nur der adjectivische Gebrauch belegt, allein dies ist zweifellos lediglich Zufall.

Die Zehner von 20 ab sind im Nominativ-Accusativ substantivisch, im Genitiv und Dativ adjectivisch gebraucht; für die adjectivische Verwendung, die mit der Flexionslosigkeit der betreffenden Formen zusammenhängt, ist allerdings nur ein Beleg vorhanden: *aftar them fiuuartig dagun* 1061[1]).

b. Die Ordinalia *furisto* und *odar.*

III. *bede.*

IV. Von den Indefinita: *enig, gihuue, gihuuilik* (?), *huuilik, nigen, sum.*

Bei *gihuue* ist die adjectivische Geltung ganz selten: *morgan gihuuem* 693 (vgl. übrigens Braune, As. Genesis, Anm. zu V. 255), *at uuege gehuuem* 1088 M, *ledes gihuues* 4208.

huuilic ist, wenn es als Adjectiv verwendet wird, meist fragend, ganz selten rein indefinit = irgend einer: *so huuilic so thar an unreht idis gihiuuida* 308; ebenso 4538.

Bei *gihuuilic* ist die adjectivische Verwendung zweifelhaft: es erscheinen nur folgende Beispiele: *uuordu gihuuilicu* 1603 C, ebenso 3494, 3932, 4191, 5357 (nur C belegt): lauter Fälle des singularen Instrumentals. Möglicherweise ist hier überall doch ursprünglich der Genitiv Plural des Substantivs gemeint, vgl. *mid alloro godu gehuuilicu* 1689, wo Instrumental unmöglich.

[1]) Vgl. die ähnliche Behandlung von *vil* im Mhd. (vgl. meine Ausgabe der Eneide, Anm. zu V. 6546) und *uuenic*, z. B. mit *uuenec liuten* Parz. 700, 26.

enig ist im Nominativ Singular substantivisch und adjectivisch; in den übrigen Casus ist es adjectivisch verwendet.

nigen erscheint im Nominativ stets adjectivisch, in den obliquen Casus stets substantivisch, wenn man von dem zweideutigen Beleg: *uuordo nigenon* 5282 absieht.

Bei den Pronomina, die sowohl als Adjectiva zum Substantiv hinzutreten als in substantivischer Geltung durch Genitive ergänzt werden, ist noch Folgendes zu bemerken. Der Genitiv muss stets eintreten, wenn beim Substantiv noch eine pronominale Bestimmung steht, z. B. *en thero idiso* 5913, *thero iungrono tuuena* 5956, *thero thegno enigumu* 4593, *alloro gumono gehuilic* 1418 und sehr oft, *gehuuilican thero hobidscatto* 3188, *is lido huuilican* 1530, *huuilicumu thesaro cunneo* 605[1]). § 60.

Eine Construction wie mhd. ‚ein der beste' ist also unmöglich.

Wo eine solche pronominale Ergänzung des Substantivs fehlt, bieten die Zahlwörter von 1—11 einen einzigen schlecht bezeugten Beleg für den Genitiv: *tuem jaro* 732 C.

C. Nur substantivisch sind: § 61.

I. Von den hinweisenden Pronomina: *ic*, *thu*, *he*.

II. Von den zählenden Pronomina: *eristo*.

III. Von den Indefinitpronomina: *huue*, *huuedar*, *man*, *neoman*, *neouuiht*.

D. Nur adjectivisch sind: § 62.

I. Die Possessiva.

II. Die Ordinalia ausser *eristo*, *furisto*, *odar*.

III. *sulic*.

Natürlich erscheinen hier, ebenso wie beim Adjectiv überhaupt, bestimmte einzelne Substantivierungen im Nominativ und Genitiv des Neutrums: *huat scal ik mines duan* 3258 C, *thes thu thin so bifilhis* 1552, *that gi imu sin gebad* 3830.

odar etwas Anderes 1486, 1496, 1918, *al sulic odes* 1094.

Pronomina können eingliedrige Sätze bilden, vgl. § 366, A II. § 63.

Die Bedeutung der Adverbia ermöglicht ihnen das Auftreten in folgenden Bestimmungsgruppen: § 64.

A. Zweigliedrigen:

I. Adverb mit Adverb: z. B. *so subro* 334, *than lang* 363, vgl. § 256.

II. Substantiv mit Adverb: z. B. *bi erdu thar undar* 1510, *iuuua fard tharod* 1797, vgl. § 214.

1) Stellen wie *is gesidos tuuelibi* 2820, 4555 sind keine Ausnahmen, denn hier gehört *is* zum ganzen Ausdruck: seine zwölf Jünger: *is gisido tuuelibi* wäre: zwölf seiner Jünger.

III. Adjectiv mit Adverb, z. B. *filu langsamna* 4527; *suuiđi te sehanne* 5847, vgl. § 221.

IV. Pronomen mit Adverb: z. B. *al sulic* 1099, vgl. § 231.

V. Verbum mit Adverb: z. B. *an tuue telatan* 390, *bikliban thar* 2392, *ellior scok* 2707, vgl. § 291—297.

B. Dreigliedrigen:

I. Substantiv mit Genitiv und Adverb, z. B. *thes firiuuit te uuitanne* 4607, vgl. § 216.

II. Substantiv mit Adjectiv und Adverb, z. B. *so manag barn umbi Bethleem* 731, siehe ebenda.

III. Substantiv mit Pronomen und Adverb, z. B. *thea burg an Bethleem* 359, siehe ebenda.

IV. Substantiv mit doppeltem Adverb: *obar thea thioda bodo fan Rumuburg* 5202, vgl. ebenda.

V. Verbum mit Accusativ und Adverb, z. B. *erist thesa uuerold giscuop* 39, *gibarg an breostun* 831, vgl. § 325—328.

VI. Verbum mit Genitiv und Adverb, z. B. *mates thigidin at theru thiodu* 1225, vgl. § 330.

VII. Verbum mit Dativ und Adverb, z. B. *imu folgode fruokno* 2994, *im thionon aftar is huldi* 1110, *im te sorgun gistod* 4068, *fahit im an salig thing* 3477, vgl. § 331—333.

VIII. Verbum mit Adjectiv und Adverb, z. B. *ist garu simbla* 1793, *uuerđađ fan dođe quika* 4049, vgl. § 335—336.

IX. Verbum mit doppeltem Adverb, z. B. *an tuue telatan an lufte* 390, *thar sat thiu modar biforan* 383, vgl. § 338—339.

X. Verbum mit Adverb und Infinitiv, z. B. *quami tharod is menigi uuison* 2214, vgl. § 340.

C. Viergliedrigen:

I. Substantiv mit Adjectiv, Pronomen und Adverb, z. B. *thea hohon burgi umbi Sodomoland* 4366, vgl. § 217.

II. Verbum mit doppeltem Accusativ und Adverb, z. B. *ina feteros an leggian* 3796, vgl. § 423.

III. Verbum mit Accusativ, Dativ und Adverb, z. B. *habdun im minnea to* 836, siehe ebenda.

IV. Verbum mit Accusativ und doppeltem Adverb, z. B. *ina te them godes uuiha up gisetta* 1081.

Das Adverbium ist im Stande, eingliedrige Sätze zu bilden: *uuola uualdand god* 4432, vgl. § 449 A II, b.

Das Adverbium kann dazu dienen, eine bestimmte Art des einfachen Satzes zu charakterisiren: *huueđar* wird als Einleitung vor Fragesätzen verwandt: *huueđar lediad gi uundan gold* 554, *ne rokead huueđar gi is enigan thanc antfaan* 1541.

Die Conjunctionen verbinden: § 65.

A. Einzelne Wörter:

I. Die Glieder einer Bestimmungsgruppe: *butan. elcor. so. than,* vgl. § 347.

II. Die Glieder einer Erweiterungsgruppe: dies thun *eftho. endi. ge-gia-jac. nec. ni. noh. so,* vgl. § 349.

B. Ganze Sätze:

I. Sowohl Sätze, die im Verhältniss der Unterordnung stehen, als solche, bei denen dies nicht der Fall ist: *er, huueđar, nu, siđor, so, than, thanan, thanna, thar, tho, thoh.*

Wenn diese Conjunctionen übergeordneten und untergeordneten Satz verbinden, so erscheint *thanan* nur als einleitendes Glied des abhängigen Satzes, die übrigen sowohl in dieser Function, als auch als Glieder des übergeordneten Satzes.

II. Sätze, die nicht im Verhältniss der Hypotaxe stehen: *ac, angegin, eft, eftho, elcor, endi, geth* (?), *iu, ja-ge, jak, ne, noh* (etiam), *noh* (neque), *oc, san, sid, thanna, tharod, the* (oder). Von diesen erscheinen die meisten nur einfach verwendet, d. h. sie stehen nur in einem der verbundenen Sätze; *ja-ge* und *ne* können in beiden verbundenen Sätzen gleichzeitig auftreten.

III. Uebergeordneten und untergeordneten Satz:

a. Die Conjunction ist Glied des übergeordneten Satzes: dies ist der Fall bei *thus.*

b. Die Conjunction ist einleitendes Glied des untergeordneten Satzes: dies ist der Fall bei *and-und, butan, ef-of, huuand, huueđar, neba, neuuan, that, the* (dass), *thes.*

Diese Conjunctionen verknüpfen in der Regel den eigenen Satz mit der Gesammtheit des benachbarten; *aftar, angegin, thanan, thar* können sich auf ein einzelnes Glied des benachbarten Satzes beziehen; *tharod* thut nur dieses. Dieses einzelne Glied ist in der Regel die Bezeichnung einer Oertlichkeit, es kann aber auch Personenbezeichnung sein: *te them cnosla thanan* 347, ebenso 276, 1762, 2279, 3007, 3919, vgl. § 424.

for im te them friundun thar he afodit uuas 1136; *ina gidrogin fora that barn godes, thar ina Crist selbo gisauui* 2309, *the scal mi an banano geuuald fiundun bifelhan, thar man mines ferhes scal ahtian* 4611. — *nis thes bodo gimaco; hebbiad euuan uuillion tharod* 941.

C. Wenn Wiederaufnahme von Satztheilen stattfindet, deren regelrechte Fortsetzung gestört worden, so wird die Wiederholung mit dem Wiederholten durch *so* verknüpft, vgl. § 552.

Bei den Conjunctionen, die ganze, nicht im Verhältniss der Hypotaxe stehende Sätze verbinden, kann die Verbindung eine directe sein,

d. h. die Conjunction weist unmittelbar auf den Inhalt des benachbarten Satzes hin; dies ist die Regel. Oder aber sie ist eine indirecte, d. h. der benachbarte Satz bewirkt, dass im Redenden eine Vorstellungsreihe erzeugt wird, ohne dass sie jedoch sprachlichen Ausdruck findet; auf diese nur vorschwebende Vorstellungsreihe bezieht sich dann die Conjunction: ‚*uualdandes craft scal thi scadouuan*'. *Than ic her garu standu* 283 (wenn dem so ist, stehe ich bereit), *sie quađun, that it uuari uueroldkesures* (Bild) *fan Rumuburg*. ‚*Than uuilliu ic iu te uuarun her seggian*' 3827 (wenn dem so ist, dann sage ich euch).

In manchen Fällen entbehrt die Conjunction überhaupt der Beziehung. Hieher gehören:

than als Verstärkung des Fragepronomens: *uuarđ gifrumid huuilic than liudscepi landes scoldi uuidost giuualdan* 43; ebenso vielleicht: *habde thero custes giuuald huuar imu than leobost uuari te uuesanne* 2626 C[1]).

thar:

A. Beim Relativpronomen:

tho uuarđ thiu tid cuman, that thar gitald habdun 94, *sprac eft the frodo man, the thar consta filo mahlian* 225, *uuita is thana fader fragon, the thar so gifrodod sitit an is uuinseli* 228, *sculun thiu uuerc frummien, thea thar uuerđad ahludid fon thero helogun tungun* 1070, *thit is that lamb godes, that thar losean scal uuređa sundea* 1131, *habdun im uuiđersakon gihaloden te helpu, the thar anduuard stod* 3792, *that thero lerono mugi endi gitellien, the he thar an themu alahe gisprac* 4245, *kumad gi, the thar gikorene sindun, endi antfahad thit riki, that thar gigereuuid stendid* 4392.

B. Bei *egan* und *hebbian*:

tho uuarđ Erodesa innan briostun harm uuiđ herta: gihorde seggean tho, that he thar obarhobdon egan scoldi 606, *gideda it mannun mari, that sie thar mahtigna herron habdun* 995, *fragoda sie, huat sie thar te meti habdin geuunnan* 2839.

thoh als Verstärkung der Aufforderung: *hiet that ic thi thoh gicuđdi* 123; ebenso 129.

§ 66. Die Bedeutung des **Verbs** ist eine derartige, dass es, abgesehen von seinen nominalen Formen, nur in solchen Bestimmungsgruppen auftritt, deren Mittelpunkt es selber bildet.

A. In zweigliedrigen:

[1]) *than* gewann diese Bedeutung in Fällen, wo es erst bei der zweiten und weiter folgenden Fragen stand; vgl. *ef thu nu ni bist that barn godes, bist thu than thoh Helias?* 919.

I. Verbum mit Substantiv: z. B. *gengun uuegas endi uualdas* 603, *bist thu Helias* 920, vgl. § 257—288.

II. Verbum mit Adjectiv: z. B. *giuuitun balda* 650, vgl. § 289.

III. Verbum mit Adverb: siehe § 64, A V.

B. In dreigliedrigen: vgl. § 305—341.

C. In viergliedrigen: vgl. § 342.

Sämmtliche Formen des Verbs können mit einer anderen Grösse zu zweigliedrigen Sätzen zusammentreten, vgl. § 369—372, einzelne auch zur Bildung eingliedriger Sätze verwandt werden, vgl. § 367—368.

Die Verba, welche eine Lage im Raum oder eine Bewegung bezeichnen, können mit denselben Kategorien von Eigenschaftsbezeichnungen sowohl die unter A II als die unter A III erwähnten Gruppen bilden:

Verbum mit Adjectiv: *uuard fiur kuman het fan himile* 4366, *sat blīđi* 3362, *stod fast undar fiundun* 5117, *stod hriuuig* 5617.

Verbum mit Adverb: *serago gengun* 4716, *sie gisahun bocan godes stillo gistanden* 661, *mid is frahon fasto gistande* 3997, *an thinon fullestie fasto gistande* 4679, *lag heto an theru helliu* 3364.

Zweiter Abschnitt.

Die syntaktische Rolle der Wortformen.

Die Bedeutung der Wortformen kommt zur Wirksamkeit bei der Bildung von Bestimmungsgruppen und ein- oder zweigliedrigen Sätzen. Was hier möglich ist, erscheint auch in den betreffenden Erweiterungsgruppen. § 67.

Von den Formen des Nomens und Pronomens sind die Numeri absolut, gewähren an und für sich allein, ohne eine bestimmte Art der Ergänzung, eine abgeschlossene Vorstellung. Trotzdem sind diese Unterschiede für die Syntax von Bedeutung, weil darauf die Gestaltung der Congruenz beruht. § 68.

Der Singular dient zum Ausdruck einer einheitlichen Vorstellung, einer Vorstellung, die entweder an sich eine einfache ist oder deren Zusammengesetztsein für den Augenblick ausser Acht gelassen wird, gleichgiltig bleibt, z. B. *banc, blod, dod, druhtscepi, firina, folc, heli.* § 69.

Manche Substantiva vereinigen in sich beide Arten der Bedeutung, sowohl eine einfache als eine complexe Vorstellung, z. B. *scat* = das Geldstück und der Besitz, *man* = Mann, Mensch und die Menschen

(woher das indefinite Pronomen). Hieher darf man es auch rechnen, wenn *siuni*, *gisiuni* einerseits das Auge, anderseits das Gesicht, das Sehen bezeichnet.

Ferner gehört hierher die Erscheinung des sogenannten generischen Artikels, vgl. § 38.

In früherer Zeit war diese Vereinigung von zwei Bedeutungen zweifellos noch mehr verbreitet; erstarrte Reste (oder Nachbildungen von solchen) weisen einzelne zweigliedrige Formeln auf: *dages endi nahtes gode thionoda* 515, ebenso 2480, 2482. — *stigun sten endi berg* 3117. — *antfahan tins endi tolna* 1195.

§ 70. Der Plural bezeichnet eine Mehrheit gleichartiger Vorstellungen: z. B. *ogun, dagos, filu uuintro endi sumaro* 465, *heridomos* Besitzthümer, *tinsi* Abgaben, *sundea, dadi.*

§ 71. Die Bedeutung des Plurals wird abgeschwächt, der Unterschied zwischen Singular und Plural einigermassen verwischt bei der Bezeichnung von Objecten, die sich als eine aus mehreren Einzelvorstellungen zusammengesetzte Einheit darstellen. Ueberwiegt für den Betrachtenden der Eindruck des Einheitlichen, so ergibt sich die sprachliche Bezeichnung durch einen collectiven Singular. Richtet sich das Auge hauptsächlich auf die einzelnen Theile, so entsteht Bezeichnung durch einen Plural. Solche Plurale, die nicht als entschiedene Gegensätze zu einem deutlich individuellen Singular empfunden werden, bezeichnen wir als Einheitsplurale. Hieher gehören:

A. Plurale von Bezeichnungen, die auch im Singular erscheinen, bei denen aber der Singular collective Bedeutung hat.

I. Im Singular steht neben der collectiven Bedeutung auch die individuelle. Hieher gehören: *scat*: collectiv *fremidi scat* 2501, individuell z. B. *enna silofrinna scat* 3415. Der Plural bedeutet nicht etwa ‚die Vermögen', sondern bezeichnet einen Complex von Einzelindividuen, = das Vermögen, der Besitz, z. B. *fehoscattos* 1648, parallel zu *that hord.* — *siuni-gisiuni*: collectiv: *an uncro siuni gislekit* 152, *gisiunes lose* 3641, individuell: *thana balcon, the thu an thinoro siuni habas* 1706, ebenso 1710. Plural die Augen: *man is siuni mugun farledean* 1479, *huat iro te gisiunion quam* 5454. — *uuerc*: collectiv: *scal allaro erlo gehues uuerc gethihan* 1824; individuell z. B. *uundrodun thes uuerkes* 203. Plural: *uuerc* die Handlungen. — *uuord*: collectiv z. B. 707: *unt-that uuord cume herron thines*; individuell *enig uuord sprecan* 164, 184. Plural: *uuord* die Worte.

II. Im Singular liegt nur die collective Bedeutung vor:

a. Concreta: *himil: himilo riki* = regnum caelorum. — *folc:* Plural = Leute, z. B. *sint hir folc manag, the horean ne uuillead* 1724. — *kunni*: Plural = Leute: *uuerodes so filu, kraftigaro kunnio* 4216.

— *thioda:* Plural = Leute, z. B. 4220 *uulanka thioda*, ebenso 4914. — *stedi:* Plural mit einheitlicher Bedeutung: *sind thesa stedi larea, thit graf an theson griote* 5823. — *brunno* das Wasser: *quika brunnon* 3919, = lebendige Fluthen. — *uuag: uuago strom* 1820, 2235. — *fruht: fruht ni gionsta mi thero fruhtio uuel* 2556 (von den Feldfrüchten), ebenso 1743, 2566. — *burg:* Plural z. B. 348 *giboran fan them burgiun.* — *hof: the thie hobos egi* 4539. — *hem:* Plural z. B. 4113 *moste imu libbien ford hel an hemun.* — *hus: te godes husun* 1465. — *selida:* Plural z. B. 2150: *maht sidon te seldun.* — *beddi: an hreobeddion bihelid* 4101, *an suhtbeddeon suualt* 2218. — *boc: nam he thiu boc an hand* 235 M. — *fat: logna an liohtfatun* 4813, *mid is rocfatun rikiun thionon* 108. — *giuuadi* Kleidung, Plural = Kleider. — *uuelo* Hab und Gut, *uuelono* der Reichthümer.

b. Abstracta: *jugud: is jugudeo neotan* 3497. — *tid-tidi.* — *uuedar: uueder stillodun* 2259. — *uurd-uurdi.* — *fard, hinfard: is fardio* 3645, *minero hinferdio* 5521. — *giburd: bi giburdiun* 367, *adaligeburdeo* 2985 M. — *goma* die Bewirthung, Plural = das Gastmahl.

anst: enstio ful 261. — *githaht, men-, modgithaht-githahti, mengithahti, modgithahti.* — *huldi: huldeo thinaro* 5014. — *cust: craft endi custi* 2339, *medmo custeon* 3192. — *maht: fargeban meron mahti* 2338.

ando: uuas an andun 3739. — *gruri: grurios quamun im* 112. — *modkara: an muodkaron* 404. — *bota: botono tharf* 3549. — *diurda: te diurdon* 490, 4765 C, *mid is diuridun* 4338, *bedelide sulicoro diurdo* 2140. — *era: te them eron Cristes* 2232. — *fruma* Vortheil: *frumono gilustid* 1308, ebenso 1310, 1860, 4395, wohl auch 1018 M. In einzelnen Fällen hat dieser Plural geradezu concrete Bedeutung angenommen: = Reichthümer, Schätze: *al fagaroro frumono* 1100, 1559, *frumono mer* 1546. — *helpa:* Plural z. B. *nu is mi thinaro helpono tharf* 3370, *an helpun uuas* 3750. — *tharf: at sulicun tharbun* 2156, ebenso 4404, 4406, 4677. — *dom: huo thiu thiod habda duomos adelid* 5419 (indem sie Barrabas wählte). — *mahal:* Singular: das Gerede: die Versammlung, das Gericht: z. B. *thar sie at mahle sittiad* 1312, Plural = die Reden: *thero mahlo* 4710. — *spel* Rede: Plural = die Worte: *spel managu ne farleosan* 1733, *thiu spel, thea gesprac* 1993, *iuuaro spello gisked* 2466. — *spraka: sprakono spahi* 572 u. ö. In manchen Fällen sind derartige Plurale nur noch im nahezu adverbialen Dativ Pluralis oder im adverbiellen Ausdruck erhalten: *an fadion.* — *firinun.* — *te hondun.* — *huuilun.* — *an minniun* 4601. — *nidon* 5536. — *an runun.* — *stridiun.* — *an, te uunnion.* — *uundrun.*

Wenn unter diesen unter II, b verzeichneten Substantiven sich hauptsächlich Feminina befinden, so liegt der Grund einfach darin, dass eben die grosse Mehrzahl der Abstracta Feminina sind.

B. Plurale, neben denen eine singularische Bezeichnung überhaupt nicht existirt: siehe § 18, C.

§ 72. Nicht bei allen im vorigen Paragraph genannten Substantiven ist der Einheitsplural der einzig mögliche; bei einzelnen kann daneben auch ein echter Plural gebildet werden:

A. Zu dem individuellen Singular, der neben dem collectiven Singular besteht: bei *scat*: z. B. *tuene erine scattos* 3766.

B. Zu einem collectiven Singular; bei *boc*: vgl. *an usun bocun* 621, wo an die verschiedenen Bücher der heiligen Schrift gedacht sein kann. — *dom*: vgl. *ic allun scal domos adelien* 3316 = Urtheile fällen, ebenso 5255. — *fat*: vgl. *drogun skirianne uuin mid alofatun* 2008, *gengun mid goldfatun* 2741, *stenfatu sehsi* 2037. — *kunni: undar huuilicumu thesaro cunneo* 605. — *stedi*: vgl. *uuerđad thesa stedi uuostia umbi Hierusalem* 3701. — *ungiuuidari* (das gewiss nur zufällig im Singular nicht belegt): *uuiđ ungiuuidereon* 1811. — Zweifelhaft ist die Sache bei *folc* und *thioda*; echter Plural könnte z. B. vorliegen in *folco drohtin* 430, 2208, 5932, in *megintheodo gemang* 2307, 3908, 4535.

§ 73. Beim Pronomen kommen Berührungen zwischen dem Gebiete des Singulars einerseits und dem Dual oder Plural anderseits nicht vor. Wohl aber greift die Form des Plurals in das Gebiet des Duals über: *us, user* steht auch für den Dual: 3563, 3564, 5936; und *gi* steht auch für *git:* 130 C, 134 C, 3573 C, 5965 C. Dass auch bei *uuit* die Dualbedeutung schon verblasst ist, beweist *uuit beđia* 5592.

§ 74. Von den Casusformen ist der Nominativ (= Vocativ) absolut, die übrigen relativ. Von den Verwendungen, die den Wortclassen des Substantivs, Adjectivs, Pronomens an sich zukommen, ist dem Nominativ die Bestimmungsgruppe: Adjectiv mit Substantiv verschlossen.

Eine absolute Voranstellung des Nominativs und Aufnahme desselben durch Pronomina in anderen Casus (z. B. der Vater, ihm ist der Beutel gestohlen worden) ist nicht belegt.

§ 75. Die obliquen Casus sind nicht befähigt, eingliedrige Sätze abzugeben. Im Uebrigen ermöglicht die Bedeutung dieser Wortformen, dass sie sich in der nachstehenden Weise an der Bildung von Bestimmungsgruppen betheiligen.

§ 76. Der Accusativ erscheint in folgenden Gruppen:

A. Adverbium mit Accusativ; die hiehergehörigen Adverbia sind stets relativ: z. B. *ina ano* 1489, vgl. § 237 ff.

B. Verbum mit Accusativ:

I. In zweigliedrigen Gruppen:

a. Bedingt durch die relative Bedeutung des Verbs, z. B. *erbiuuard egan* 86, vgl. § 259—262.

b. Nicht bedingt durch die relative Bedeutung des Verbs, z. B. *bidun allan dag* 174, vgl. § 263.

II. In dreigliedrigen Gruppen:

a. Verbum mit Accusativ und Accusativ, z. B. *uuelda spahuuord lerean thea liudi* 1288, vgl. § 305, *ina so alaiungan giuuirkean* 161, vgl. § 320, *uualdand to farandien uuissun* 4023, vgl. § 323.

b. Verbum mit Accusativ und Genitiv, z. B. *thik biuuanis uuissaro treuuono* 4689, vgl. § 312.

c. Verbum mit Accusativ und Dativ, z. B. *toiu iu godes so filu* 3944, vgl. § 306—311.

d. Verbum mit Accusativ und Instrumentalis, z. B. *ađrana aldru bineote* 1434, vgl. § 313.

e. Verbum mit Accusativ und adverbialer Bestimmung, z. B. *sah sie an* 1291, *ine an sande bigrobun* 2795, vgl. § 325—328.

f. Verbum mit Accusativ und Infinitiv, z. B. *let that uuerod siđon* 1986, vgl. § 334.

III. In viergliedrigen Gruppen (vgl. § 423):

a. Verbum mit Accusativ, Dativ und Genitiv, z. B. *uuet thi thes thank* 1551.

b. Verbum mit doppeltem Accusativ und Adverb, z. B. *sie sten ana uuerpa* 3870.

c. Verbum mit doppeltem Accusativ und Dativ, z. B. *deda it mannun mari* (*gimarid* P) 995.

d. Verbum mit Accusativ, Dativ und Adverb, z. B. *ledis mi these liudi to* 4836.

e. Verbum mit Accusativ und doppelter adverbieller Bestimmung, z. B. *hebbiad iuuuan mod uuiđar them tegegnes* 1876.

Der Genitiv erscheint in folgenden Gruppen: § 77.

A. In zweigliedrigen:

I. Substantiv mit Genitiv, und zwar als Ergänzung absoluter wie relativer Begriffe, z. B. *ogon ođres mannes* 1529, *thinaro stemna giuuald* 169, vgl. § 206—207.

II. Adjectiv mit Genitiv: bei Adjectiven relativer Bedeutung, z. B. *morđes gern* 550, vgl. § 218.

III. Pronomen mit Genitiv, und zwar beim hinweisenden Pronomen, ganz vereinzelt: *themu liudio* 4626, beim zählenden und indefiniten Pronomen: z. B. *en thero manno* 2931, *gihuue heliđo* 355, vgl. § 227—228.

IV. Adverbium mit Genitiv, z. B. *fan ostan thesaro erđu* 566, vgl. § 166 und 234.

V. Verbum mit Genitiv:

a. Als Ergänzung relativer Begriffe, z. B. *fandon thines frohan* 1094, vgl. § 265—269.

b. Nicht als Ergänzung relativer Begriffe, z. B. *enfaldes brodes libbian* 1068, vgl. § 270.

VI. Particip mit Genitiv, z. B. *uuas is aldres afheldit* 3484, vgl. 346, b.

B. Dreigliedrigen:

I. Verbum mit Accusativ und Genitiv, z. B. *thik biuuanis uuissaro treuuono* 4689, vgl. § 312.

II. Verbum mit Dativ und Genitiv, z. B. *giuuernidun imu iuuuaro uuelono* 4440, vgl. § 314.

IV. Verbum mit Genitiv und präpositionellem Ausdruck, z. B. *mates thigidin at theru thiodu* 1225, vgl. § 330.

C. Viergliedrigen, vgl. § 423:

Verbum mit Accusativ, Dativ und Genitiv: *uuet thi thes thank* 1551.

§ 78. Der Dativ erscheint in folgenden Gruppen:

A. In zweigliedrigen:

I. Adjectiv mit Dativ: z. B. *niđon scarpa* 5536, *mankunnie mildie* 2492, vgl. § 219.

II. Adverbium mit Dativ: die betreffenden Adverbia haben relative Bedeutung, z. B. *oƀar them gomun* 4560, vgl. § 234 ff.

III. Verbum mit Dativ: z. B. *giuualdan cristinum folke* 3073, *grurios quamun im* 112, *thram imu mod* 5000, *handun slog* 2184, vgl. § 272—284.

B. Dreigliedrigen:

I. Verbum mit Dativ und Accusativ: z. B. *toiu iu godes so filu* 3944, vgl. § 306—311.

II. Verbum mit Dativ und Genitiv: z. B. *giuuernidun imu iuuuaro uuelono* 4440, vgl. § 314.

III. Verbum mit Dativ und Instrumentalis: *imu uuordu hordin* 2263, vgl. § 315.

IV. Verbum mit Dativ und Nominativ: z. B. *uuas allun them ando* 3435, vgl. § 316, 318—319.

V. Verbum mit Dativ und Adverb: z. B. *im quam angegin* 2094, vgl. § 331—333.

C. Viergliedrigen, vgl. § 342:

I. Verbum mit Accusativ, Dativ und Genitiv: *uuet thi thes thank* 1551.

II. Verbum mit Accusativ, Dativ und Adverbium: z. B. *ledis mi these liudi to* 4836.

§ 79. Der Instrumentalis erscheint in folgenden Gruppen:

A. Zweigliedrigen:

I. Comparativ mit Instrumentalis: z. B. *mikilu betara* 941, vgl. § 220.

II. Adverbium mit Instrumentalis; das Adverbium hat relative Bedeutung: z. B. *mid fiuru* 3604 C, vgl. § 234 ff.

III. Verbum mit Instrumentalis, vgl. § 286:

a. Der Instrumentalis ist bedingt durch die relative Bedeutung des Verbs: z. B. *uuordu gelobian* 1527.

b. Er ist nicht bedingt durch relative Bedeutung des Verbs: z. B. *cuman brahtmu thiu mikilon* 4809, vgl. § 348.

B. Dreigliedrigen:

I. Mit Accusativ und Instrumentalis: z. B. *adrana aldru bineote* 1434, vgl. § 313.

II. Mit Dativ und Instrumentalis: *imu uuordu hordin* 2263, vgl. § 315.

Die verschiedenen Flexionsweisen des Adjectivs und des Particips.

Die sogenannte unflectirte Form des Adjectivs (beziehungsweise Particips) und die sogenannte starke Form stimmen in ihrer Bedeutung grundsätzlich völlig überein. Wir fassen daher in den folgenden Paragraphen, in Ermangelung eines besseren Ausdruckes, beide unter dem Namen der vocalisch-pronominalen Flexion zusammen. § 80.

Beim Positiv erscheint die vocalisch-pronominale Flexion[1]) in folgenden Bestimmungsgruppen: § 81.

A. Substantiv mit Adjectiv (beziehungsweise Particip).

I. Mit Adjectiv allein: ob das Substantiv ein zum ersten Male eingeführter Begriff oder ein anaphorischer, beziehungsweise allgemein bekannter Begriff, ist gleichgiltig: z. B. *fruod gumo* 73, *thiorna githigan* 253, *hard harmscare* 240, *diurlic uuif* 255, *helag hus* 3070, *lari uuord* 1727, *ferahtan hugi* 22, *luttilna man* 381, *helagas gestes* 50, *enfaldes brodes* 1068, *managumu manne* 4118, *eganumu folke* 491 M, *uuise man* 201, *gumon ostronea* 562, *edilero manno* 1193, *uuisaro uuarsaguno* 924. — *liggeandean lamon* 2331, *scinandia sunna* 3438, *uuerodes uuel huggiendies* 3673. — *uundan gold* 554, *negilid sper* 5704, *gibolgono hugi* 1464.

II. Mit Adjectiv und Genitiv:

a. Der Genitiv enthält ein Substantiv: in dieser Gruppe erscheint die vorliegende Flexion nur, wenn das Substantiv im Nominativ-Accusativ Singular steht oder im Nominativ-Accusativ Plural Neu-

[1]) Die pronominale und die schwache Flexion sind nicht immer sicher zu scheiden, vgl. Schlüter's Buch an verschiedenen Orten.

trius: z. B. *helag uuord godas* 7, *thesaro thiodu menniscan sidu* 3101, *thurh thes neriandan helaga helpa* 3889, *modag folc Judeono* 4925.

b. Der Genitiv ist eine Form des Pronomens *he*: so erscheint die vorliegende Flexion nur dann, wenn das Substantiv im Singular steht oder im Nominativ-Accusativ Plural: z. B. *is craft mikil* 193, *is himilisc barn* 246, *iro harmuuerc manag* 1140, *iro aldan fader* 1184, *iro uuređan uuillion* 3816 C, *iro godumu herron* 2821.

III. Mit Adjectiv und Pronomen:

a. Mit hinweisendem Pronomen:

1. Mit *the*: nur dann, wenn das Substantivum im Singular steht, wenn es kein Femininum ist, wenn es als Genitiv oder Dativ, oder als Accusativ des Masculins auftritt: *thes odages mannes* 3302 C, ebenso 4601, 4986. — *thes libbiendies godes* 5086. — *themu euuinon rikea* 1796 C. — *thana leđan man* 684, ebenso 757 C, 890 C, 1006 C, 1186, 1416, 1421, 2308, 2319 C, 3116 C, 3337, 4736 C, 4926 C, 5375, 5455, 5690, 5791, 5892, 5919.

2. Mit *thesa*: nur im Plural: *thesa saliga man* 2582.

b. Mit Pronomen possessivum: so erscheint die vorliegende Flexion nur im Singular: hier ist wieder der Genitiv und der Dativ Masculini und Neutrius nicht belegt; oder im Nominativ-Accusativ Plural Neutrius: *min mahtig fader* 828, *thinan holdan scalc* 482, ebenso 3946, 4762, *iuuua helag uuord* 1730, *fan thinera alderu idis* 124, 166, *iuuua uuerk mikil* 1393.

c. Mit zählendem Pronomen: neben *en* erscheint die vorliegende Flexion nur im Nominativ-Accusativ (Singular): z. B. *en gigamalod man* 72, *en fekni uuif* 4954, *enna godan man* 463, *ena starca stratun* 2399. Neben anderen Zahlwörtern: *niguni getalde man* 1267, *tuuene erine scattos* 3766, *uuarlose man tuuene* 5071, *tuuena fartalda man* 5561; Genitiv oder Dativ sind hier gar nicht belegt.

d. Mit Indefinitpronomen: *enig mannisc barn* 4299. Neben *al* ist nur Accusativ Singular oder Masculinum und Femininum und Dativ Singular Neutrius belegt: *allan langan dag* 966, 2080, 2818, *alla langa naht* 5875, *allun kristinum folke* 3074.

B. Pronomen mit Adjectiv: z. B. *ina saligna* 587, *thi so helagne* 2121, *ina so craftagne* 2674, *ina craftigna* 4223, 4831, *ina sundia losan* 5467, *sie so arma* 2992, *min siokes* 4428, vgl. § 229.

C. Verbum mit Adjectiv: z. B. *bist liof* 259, *quik brinnu* 3369, *gengun gornondia* 4717, *gigamalod bium* 481, *ina sicoran dadi* 5477, *ne latad seƀon suuicandean* 1897, *fundun ina gifaranan* 5700 und sehr oft.

§ 82. Ein Unterschied zwischen den beiden Unterabtheilungen der vocalisch-pronominalen Flexion besteht insofern, als sie sich auf die Casus

und Geschlechter verschieden vertheilen: die unflectirte Form erscheint nur im Nominativ Singular des Masculins und Feminins, im Nominativ-Accusativ Singular und Plural des Neutrums, sonst erscheinen die starken Formen. Vereinzelt liegen Ausnahmen vor:

A. Die unflectirte Form greift in das Gebiet der flectirten über:

I. Beim Adjectiv: in Bestimmungsgruppen, in denen das Adjectiv zum Verbum hinzutritt: *findis thu gesund at hus maguiungan man* 2150 M, *hellie sind im open* 3078 M, *thia an feteron sind haft* 5412.

II. Beim Participium praesentis:

a. In der Gruppe Substantiv mit Particip: *faklon brinnandi* 4813 C.

b. In der Gruppe Verbum mit Particip: *gi so libbeandi* (viventem) *thana landes uuard gisahun* 1013 C, *sie thane endi sculun sorgondi gesehan* 1356, *quamun uuillendi te them uuerke* 3430, ebenso 2575, 5672, 5741, 5982. Dem gegenüber stehen nur folgende Fälle der starken Form: *gengun suiđo gornondia* 4717, *that he iu slapandie ni bifahe* 4356; ebenso 4797, 4859, 5965.

III. Beim Participium praeteriti: in Gruppen, deren Mittelpunkt das Verbum bildet:

a. Verbum mit Particip allein:

1. Bei *uuesan* nur vereinzelt: *uuarun thea uuison man uuestan gihuorƀan* 717; ebenso 561 C, 1673, 1835, 4620, 5919.

2. Bei *uuerđan*: etwa ebenso häufig als die starke Form: *thesa quidi uuerđat uuara, liudiun gilestid* 3920; ebenso z. B. 1310, 1399, 1798, 3526 c.

3. Vereinzelt bei anderen Verben: *uuurti, thea stad gebloid* 1672.

b. Verbum mit Accusativ und congruentem Particip: bei *egan, hebbian: habda im helagna gest fasto bifolhan* 20; ebenso z. B. 94 C, 105, 254; häufiger als die flectirte Form.

B. Die flectirte greift in das Gebiet der unflectirten über:

I. In der Gruppe Substantiv mit Adjectiv: *laria uuord* 1727 C, *spel managu* 1732, *fiundo barn modage* 5163, *uuord suuotea* 3784, *uunsama uuif* 3968.

II. In der Gruppe Verbum mit Adjectiv: *uuarun siu blinda* 3605, *larea stodun stenfatu sehsi* 2036, *uuarun uuif cumana* 5610, *uurđun uuangun liohte* 3124, *uuarun iro kind odana* 2709 C, *uuarun uuorđ (gi-)uuirđiga* 1183 C, *uuangun uuuarun im uulitige* 201.

Die s c h w a c h e Flexion erscheint beim Positiv in folgenden Gruppen: § 83.

A. Substantiv mit Adjectiv:

I. Mit Adjectiv allein: *alouualdo* in allen Casus; im Uebrigen nur für Nominativ des Masculins Singular und Plural und für den Dativ sichere Belege: *mareo krist* 2581 M, *rikeo krist* 4051 M, *liebo drohtin* 5636; *formon uuordu* 217, *almahtigon gode* 476, *liobon liuduueros* 3053. Zweifelhaft z. B. *an enuualden hugie* 4003, *so lioben man* 5025, *an uuekan hugie* 5800, *mid uuillion guodan* 5930, *godlicon gumon* 336 C, *heron hebencuning* 691 M, *uuidon uuorolduuelon* 1349 C. — *hardon strid* 3545 C, *niuuon galgon* 5553, *helagon adom* 5657.

II. Mit Adjectiv und Genitiv des Pronomens *he*: im Singular nur sichere Beispiele für den Accusativ Feminini: *is ubilon dad* 3235, *is bittrun dad* 3479, *is grimmon dad* 5150; im Plural nur Nominativ-Accusativ: *is godun uuerc* 2976, *iro uuammun dadi* 1307, ebenso 1310, 3485, 3783, 3962, 4119, 5302, 5383.

III. Mit Adjectiv und congruentem Pronomen:

a. Beim Pronomen *the*: in allen Formen sehr oft: z. B. *the godo gumo* 133, *thea faruuarhton uueros* 3746, *thes odagun mannes* 3301 M.

b. Beim Pronomen *thesa*: nur Belege des Singulars: z. B. *thius brede uuerold* 4314, *thesa uuidon uuerold* 349, *thesas uuidon rikeas* 560, *thesumu groton folke* 4094, *an thesaro uuidun uuerold* 136.

c. Beim Possessivpronomen: ein Beispiel des Singular: *thin craftiga riki* 1603 C; öfters im Nominativ-Accusativ Plural: *iuuua godun uuerc* 1646, ebenso 1894, 1934, 5522.

d. Bei *en*: *enun berhtun bogne* 545, *an enon langan scafte* 5649.

IV. Mit Adjectiv, congruentem Pronomen und Genitiv: z. B. *thea is bredon giuuald* 341, *thea is mikilun craft* 2286, *thea is diurion gesidos* 4931, *thiu is suuotean uuord* 2092.

e. Mit Adjectiv und zweifachem congruentem Pronomen: *alla thea elilendiun man* 345, *them thinun suuideun crafte* 3071.

B. Pronomen mit Adjectiv: *mid thi so lieben* 4683, *fan im gesundon* 5942 (?), *thi hafton* 5215 C (?).

C. Verbum mit Adjectiv: die schwache Flexion erscheint nur bei Adjectiven, die niemals im Attribut auftreten.

I. Bei solchen, die zwischen substantivischer und adjectivischer Geltung schwanken: *gibeddeo, gibenkeo, enkoro, obarhobdio, scolo.*

II. Bei *giuuar: he uuas giuuaro* 850, ebenso 3196, 3427, *uurdun giuuaro* 3640 C (daneben *giuuar* 2066, 3640 M). — *giuuno: libbea uueroldscattes geuuono* 1640, *uuas giuuno* 4719, *uuarun geuuono* 1828. Bei beiden Wörtern ist bei pluralischen Subjecten doch die singulare Form des Adjectivs angewendet.

§ 84. Wenn der Positiv eines Adjectivs substantivisch verwendet wird (vgl. § 58), so hängt es von der Bedeutung des Substantivs und vom

Satzzusammenhang ab, ob es für sich allein steht oder mit einem Pronomen *(en, the)* zur Gruppe zusammentritt. In solchen Gruppen erscheint das substantivische Adjectiv in der Flexionsform, die ihm zukommen würde, wenn es als Adjectiv zugleich mit dem Pronomen zu einem Substantiv hinzutreten würde. Es heisst also: *enna lamon* 2096, *thene lamon* 2308, *thia lebun* 2224, *thes gramon* 901, *that uuare* 1521, *thes mareon* 361.

Steht das substantivische Adjectiv aber nicht in einer solchen Gruppe, so erscheint die schwache Flexion nur dann, wenn das Nomen eine bekannte oder eine bereits früher genannte Grösse bezeichnet: *ina, liggeandean lamon* 2331; *gramo, hatola* = Teufel; sonst steht die vocalisch-pronominale Flexion.

Der Comparativ weist in allen Verwendungen die schwache Flexion auf. Eine wirkliche Ausnahme bildet das substantivische *mer*. Accusative wie *fridu meran* 1954 etc. sind wohl nur scheinbar starke Formen; vgl. Schlüter, S. 36. § 85.

Vom Superlativ erscheint: § 86.

A. Die ‚unflectirte' Form des Adjectivs (pronominale sind ja nicht vorhanden).

I. In der Gruppe Substantiv mit Adjectiv: *thiodgumo best* 972 C.

II. In der Gruppe Verbum mit Adjectiv: *uuari herost an hobid* 3556, ebenso 3254, *uuas is giuuadi sneuue gilicost* 5809, und mit Hinausgreifen der Form über ihren ursprünglichen Bereich: *the herost uuarun* 3790, *uuelde ina te furiston doan, herost obar is hiuuiski* 5029.

B. Die schwache Form erscheint in der Gruppe: Verbum mit Adjectiv, und zwar nur im Plural: *huuilike uuarin gode uuerdoston* 1299, ebenso 613, 3517, 4411, 4467, 4556.

Von den substantivisch verwendeten Superlativen erscheint *furisto* stets schwach. Im Uebrigen ist im Nominativ Singular und Accusativ Singular Neutrius unflectirte und schwache Form möglich, sonst nur schwache: z. B. *cuningo craftigost* 973, *neriendero bezt* (in der Anrede) 4031, ebenso 4036, *hofno hludost* 746, *barno bezt* 338, 835 C; *dago liobosto* 485, *manno liobosto* 821 (Anrede), ebenso 972, 3101, *flodo fagorosta* 760, *guodo mesta* 4256 C; *is nahiston* 1448, *mid uueodo uuirsiston* 2546, *te herosten* 2883.

Von *self* erscheint: § 87.

A. Die vocalisch-pronominale Flexion nur im Singular und im Genitiv Plural:

I. In der Gruppe Substantiv mit Pronomen: z. B. *drohtin self* 681, *godes selbes* 206, *gode selbumu* 3514, *selban crist* 472. Genitiv Plural ist nicht belegt.

II. In der Gruppe Pronomen mit Pronomen: nur im Genitiv und Dativ: z. B. *is selbes* 137, *fan thi selbumu* 5207, *euuar selboro* 880.

Die unflectirte und die starke Form bewegen sich innerhalb ihres alten Bereichs.

B. Die schwache Flexion erscheint:

I. In der Gruppe Substantiv mit Pronomen:

a. Ohne weiteres Pronomen: nur im Nominativ, Dativ, Accusativ des Singular: z. B. *Krist selbo* 973, *drohtine selbun* 418, *selbon Krist* 426, und zwar ist in solchen Gruppen die schwache Flexion häufiger als die andere.

b. Mit dazutretendem Artikel: in allen Formen (Genitiv des Plurals nicht belegt).

II. In der Gruppe Pronomen mit Pronomen: in allen Formen ausser den Genitiven: z. B. *ic selbo* 2583, *sie selbun* 428, *an imu selbon* 1482, *sie selbon* 1320.

Ist das Pronomen substantivisch verwendet, so erscheint es in den wenigen vorhandenen Belegen der Plurale nur schwach: *stridiun feridun thea uueros uuiđer uuinde: selbon ni uuandun* 2915, ähnlich 5315.

§ 88. Vom Zahlwort *en* erscheint:

A. Die vocalisch-pronominale Flexion:

I. In der Gruppe Substantiv mit Pronomen: z. B. *en himilriki* 3508, *te enaru tidi* 3505 etc.

II. In der Gruppe Pronomen mit Pronomen: nur in den obliquen Casus des Singulars: z. B. *is enes craft* 119, *im enum* 1110, *letun sie standan thar ena* 3877 C.

Die unflectirte und die flectirte Form erscheinen innerhalb ihres alten Bereichs.

B. Die schwache Form erscheint:

I. In den Gruppen Substantiv oder Pronomen mit Pronomen, ohne Hinzutritt eines weiteren Pronomens; nur im Nominativ: *god eno* 2323; ebenso 1499, 3055, 3192, 4370, 4305; *sie enan* 13.

II. In der Gruppe Substantiv mit doppeltem Pronomen: *the eno man* 4175, wohl auch (siehe Schlüter, S. 135) *thesan enan man* 5752.

Bei substantivischer Verwendung von *en* erscheint ohne Artikel (nur im Nominativ Singular der drei Geschlechter, sowie im Accusativ Singular Neutrius) die vocalisch-pronominale Form: z. B. *en thero tuuelibio* 1586, mit Artikel die schwache: *the eno* 3264, *then enon* 2788 M (aber *enna* C), *te them enun* 410.

§ 89. Die unflectirte Form von *al* ist in C zweimal über ihre ursprünglichen Grenzen hinausgegangen: *all thea* Accusativ Plural 345 C, *all scal ic iu fragon* 3038.

Die Comparativformen sind relativ: es wird der Comparativ von einer Grösse ausgesagt, die eine Eigenschaft im höheren Masse besitzt als ein anderer oder andere Vertreter derselben. Dabei können als gleichartig auch solche Grössen herangezogen werden, die den Nullpunkt der Eigenschaft oder das Gegentheil derselben aufweisen: hier leben sie in Freuden: *sculun eft narouuaro thing aftar iro hinferdi heliđos tholoian* 1350; ähnlich z. B. 1781, 3599. — *ni uuas gio Judeono bethiu gilobo thiu betara* 2360, ebenso 323, 1992, 2365, 5542. In all diesen Fällen könnte auch der Positiv stehen, und so finden wir einen derartigen Comparativ auch einem Possessiv parallelisirt: *thia stromos sculun stilrun uuerđan gi thit uuedar uunsam* 2255. § 90.

Die verglichene Grösse wird beim Comparativ ausgedrückt:

A. Durch ein Glied einer Bestimmungsgruppe, deren Mittelpunkt der Comparativ bildet: durch *than*, das auf die verglichene Grösse selber zurückweist: z. B. *ne fundi gemacon thes mannes, the gelobon habdi than hluttron te himile* 2127, vgl. § 222.

B. Innerhalb einer Vergleichungsgruppe: *that he si betara than uui* 212, *siu geba brahti meron than enig mannes sunu* 3769.

C. Durch das Subject des Satzes, während der Comparativ einen Theil des Prädicats bildet: *that he egan scoldi craftagoron cuning* 610.

D. Durch einen zugehörigen, mit *than, the, butan, neuuan* eingeleiteten Nebensatz, z. B. *milderan međomgebon, than er is mandrohtin uuari* 1260; *is ođar betara, that he ina fram uuerpa, than he so mid allun huuerbe an helligrund* 1486; *than mer the thiu burg ni mag biholen uuerđan* 1395; *that gi neo ne suuerien suuiđoron eđos, butan so ic iu gebiudu* 1518 M (C *neuuan*).

E. Durch ein Glied eines vorhergehenden Satzes, z. B. *than scalt thu eft uuord sprekan, ni tharft thu stum uuesan lengron huuila* 168, *scal thi kind odan uuerđan; ni uuarđ sconiera giburd* 276, *het that im thea uuardos uuiht ne antdredin leđes fon them liohta: ic scal eu liobora thing* (als das Licht?) *seggean* 396 (er war in der Wüste,) *untthat im tho liobora uuarđ, that he is craft mikil cuđien uuolda* 1122 (lieber als der Aufenthalt in der Wüste).

F. Sie findet gar keinen Ausdruck, weil sie sich mit Leichtigkeit aus der Situation ergibt: *manag tecan getogda, that sie gitruodin thiu bet* 2350, *uuilliu ic iu marien, huuat ic mende, that gi mina thiu bet lera farstandan* 2439, ebenso 3114, 5033 (etwa zu ergänzen: als ohne diese Lehre), *ic ni mot mer moses anbiten furđur* 4564, *sie ni mahtin githoloian leng* 4174 (als bis an diesen Zeitpunkt), *ni scalt thu sie leng egan* 2715, ebenso 1859, 4618, 5100; *nio gi thiu les lera mina ni uuisiad* 2462 (nicht weniger, als ihr es ohne dies Bedenken thun würdet), ähnlich *thiu mer* 2286, 5293; *godspell that guoda, that gio uualdand*

mer diurie 25; *than uuirđit folc mer gimerrid* 5759 (als es schon jetzt ist), *thar thu mi nahor uuaris* 4030, *nu mugun gi gangan herod nahor mikilu* 5824; *suuiđara hand.*

§ 91. Die Superlative sind relativ. Der Superlativ wird von einer Grösse ausgesagt, die unter verschiedenen Vertretern der gleichen Eigenschaft den höchsten Grad derselben besitzt. In der Regel umfasst die Hilfsvorstellung die Gesammtheit aller möglichen Vertreter. Aber sie kann auch nur einen Vertreter darstellen, so dass, wie beim Comparativ, nur zwei Grössen mit einander verglichen werden: *erist scal ic Israheles aƀoron uuerđen te frumu* 3000, wo den Israeliten nur die Heiden gegenüber stehen. Ebenso bei *erist* 1708, 2051, 2059.

Die ergänzende Vorstellung steht mit dem Superlativ in derselben Bestimmungsgruppe:

I. In der Gruppe Superlativ mit Genitiv: z. B. *allaro barno bezt* 338.

II. In der Gruppe Substantiv mit Adjectiv: z. B. *thene furiston fiund* 4874; weitere Beispiele siehe § 57, C I.

III. In einer Gruppe, deren Mittelpunkt das Verbum und in der der Superlativ wie die Hilfsvorstellung als bestimmende Glieder erscheinen: *huuar imu an themu lande leoƀost uuari te uuesanne* 2697, *sulican so thu erist mugis fisc gifahen* 3202, *the an themu heriscepi herost uuarun, furiston an themu folke* 3790, ebenso 3555, *the sie tho uuisostun undar theru menegi manno taldun* 4467.

§ 92. Ganz selten hat der Superlativ absolute Bedeutung: *uuas im is giuuadi sneuue gilicost* 5809. — *fon them hohoston heƀancuninge* 278 (altissimi), *an them hohoston himilo rikea* (in altissimis 419); in diesen beiden Fällen liegt wohl directer Einfluss des Lateinischen vor. — *thiodgumo best* 972 C. Wie sehr im Allgemeinen die Sprache dieser absoluten Verwendung abgeneigt ist, zeigt sich an dem eigenthümlichen Umstande, dass von einer ganzen Reihe von Substantiven, die sonst ausschliesslich im Singular vorkommen, Plurale gebildet werden, um die Anwendung des relativen Superlativs zu ermöglichen (vgl. § 17).

Ferner erscheint der Superlativ absolut in den adverbiellen Ausdrücken *fon erist* 162, *fan eristan* 3896, = ganz im Anfang.

§ 93. Die Numeri des Verbs haben für die Fügung des Satzes nur insofern Bedeutung, als sie Grundlagen der Congruenz bilden.

§ 94. Die Personen des Verbs unterscheiden sich in der Fähigkeit, ein- und zweigliedrige Sätze zu bilden.

A. Bei allen Verben kann die erste Person Plural des Conjunctivs in cohortativer Bedeutung eingliedrige wie zweigliedrige Sätze bilden: *kiasan* 223, *fragon* 228; *than faran uui* 2567, *ni uuernien uui im* 3995, *nu uui faran* 4007.

B. Bei einzelnen Verben ist die dritte Person Singular im Stande, eingliedrige Sätze zu bilden:

I. Manche Verba bilden überhaupt nur eingliedrige Sätze: *gilustian, giuuerđan* (gut dünken), *langon, thurstian.*

II. Manche Verba bilden eingliedrige Sätze nur in bestimmten Wortgruppen oder nur, wenn dem eingliedrigen Satze ein untergeordneter Satz sich anschliesst: *biliƀan, brestan, giniudon, girisan, giuuerđan, giuuerđon, licon, thunkian, uuerđan, uuesan.* Die Belege für die eingliedrigen Sätze vgl. § 366—367.

Beispiele für Bildung zweigliedriger Sätze mit diesen Verben: *hlear endi ore beniuundun brast* 4878, *thu thi giniodon most himilrikeas* 3275, *that ic thar girisu* 826, *god alomahtig giuuerđot thinan uuillean* 4038, *that im the sunu licodi* 992, *ni thunkid mi thit somi thing* 4508.

Aber auch bei diesen besonderen Constructionen, in denen diese Verba eingliedrige Sätze bilden, ist es ihnen theilweise daneben möglich, zweigliedrige Sätze zu bilden. Neben *ođi is tharod te faranne* 1779 (ebenso z. B. 4783, 2697, 3297) steht: *god is it her te uuesanne* 3138 C, *it is unc al te lat so te giuuinnanne* 142. Und nebeneinander besteht: *ne biliƀid, ne sculi* 1968 und *er than it eo beliƀe, neƀo man is lof spreke* 3732, ebenso *bi huui mahti giuuerđan so, that* 203 C und *it so giuuerđen scal, that* 4046, ebenso 4378, 4691, 4696.

Der Indicativ ist ein rein absoluter Modus. Er bezeichnet die § 95.
Erscheinungen, die seine beiden Tempora zu bezeichnen fähig sind, ohne Rücksicht auf die Beschaffenheit benachbarter Sätze.

Der Indicativ Praesentis hat eine absolute Bedeutung. Er wird § 96.
verwendet:

A. Um Thatsachen zu bezeichnen, die nicht an eine bestimmte Zeit gebunden sind:

I. Thatsachen von allgemeiner Giltigkeit: *thu bist lioht mikil allun elithiodun* 487, *salige sind, them mildi uuirđit hugi* 1312 und öfters.

II. Erscheinungen, die sich wiederholen: *ic uuet, that thu so simlun duos* 4093, *sie farad endi frummiad endi eft cumad* 2118, ähnlich z. B. 3039, 5188.

III. Erscheinungen, die als möglich hingestellt werden: *so duot thea meginsundeon an thes mannes hugi thea godes lera, ef he is ni gomid uuel* 2508 und öfters.

B. Um Thatsachen zu bezeichnen, die zeitlich bestimmt sind:

I. Eine Thatsache der Gegenwart: *gi sind nu so druoƀia, nu gi minan dođ uuitun* 4723 und sehr oft. Es sind in der Regel Verba imperfectiva, die so verwendet werden. Ganz vereinzelt erscheinen

so reine Perfectiva: *ic an thina hendi befilhu minon gest* 5654; *nu gi ina ni findat hier* 5851.

II. Den präsentischen Theil einer Thatsache, die von der Vergangenheit sich bis in die Gegenwart erstreckt: *thea helagon lera, the thar an themu aldon euua gebiudid* 3267.

III. Eine Thatsache, die mit der Gegenwart sich unmittelbar berührt:

a. Die der Gegenwart unmittelbar vorangeht und in der Gegenwart gewissermassen noch nachklingt; es sind namentlich Verba des Sprechens, die so verwendet werden: *te huui thu thes escos so* 5967, *be huui gruotis ina mid gelpu* 5590, (du hast seltsam gehandelt:) *hetis far thit folc uuines that uuirsiste brengean* 2057, ebenso 2062, *so thu mi leris nu* 3278, *thu quiđis it, segis, that ic it bium* 5089, *so thu mid thinun uuordun gisprikis* 143, ähnlich 2026, 3018, 3249, 4351, 5207, *so thu telis* 4404; ferner Verba, die Ankommen und Fortgehen bezeichnen: *nu im sulic uuord farad fan is muđe* 5101, (obgleich sie schwanger ist:) *it cumid thurh gibod godes* 324, ebenso 971, 3938, 4835; vereinzelt: *nu ni gibis thu us scattes than mer* 3438.

b. Die an die Gegenwart sich unmittelbar anschliesst: *dot so ic iu leriu: latad iuuua lioht mikil liudiun scinan* 1400 und so öfters bei dem Verbum, das eine directe oder indirecte Rede ankündigt, z. B. 1520, 1453, 1950, 3250. — Ferner in der Formel: *nis nu lang te thiu*, es wird nun nicht lange dauern, 2254, 4087. — *ic gidon that an thesumu manne scin, the hir so siac ligid* 2325.

III. Um eine Thatsache der Zukunft zu bezeichnen:

a. Allgemein bei *uuerđan*, z. B. (ich lehre, wie sie die Hölle vermeiden:) *thes uuirđid so fagan man* 899.

b. Bei anderen Verben unter bestimmten syntaktischen Verhältnissen, wenn nämlich eine deutlich auf die Zukunft weisende Verbalform vorangeht:

1. *mag* oder *scal* mit Infinitiv: z. B. *nu mahtu siđon te selđun, than findis thu gesund at hus magoiungan man* 2149; *mi sculun Judeon binden, dot mi uuities filo* 3085; *than eu scal uuesan hugi hromag; than gi helligithuuing forlatad* 944, ebenso 1352, 1471, 2594, 2598, 3072, 4058, 4282, 5527; *it giuuerđan scal, that thu uuirđis so uuekmuod endi quiđis* 4691.

2. Ein Cohortativ: *folgon im te thero ferdi; than lebot us thoh duom after* 3999.

3. Ein Imperativ: z. B. *than dot gi that so darno; he latid it than geuuerđan so* 1576, *lat thi that an thinan hugi fallan; than scinid thi lioht beforan* 1707, ebenso 3287, 4352.

4. Das Verbum *uuerđan: uuirđid huue ođrumu an is mode so gram; than is he san afehid* 1441, *that uuirđid her an themu manon scin; fallad sterron endi hrisiđ erđa* 4310, *uuirđiđ thiu tid cuman, that thia muoder mendendia sind* 5523.

c. Vereinzelt bei einem anderen Verbum ohne derartige besondere Veranlassung: *sagda imu te tekne: ic gangu imu at erist to, cussiu ine endi queddiu* 4817. Die Stelle: *he is uuiscumo eft an thesan middilgard* 921 hat van de Ven (S. 166) fälschlich hieher gezogen; da die Fragenden es für möglich halten, dass Elias bereits in der Person Christi wiedergekommen sei, können sie diesen Satz nicht als rein futurisch betrachten.

Der Indicativ des Präsens findet sich in jeder Art des selbständigen wie des unselbständigen Satzes. § 97.

Eine Sonderstellung nimmt das Präsens der Verba *hebbian* und *uuesan* ein, wenn es mit den Participia Praeteriti transitiver, beziehungsweise neutraler Verba verbunden wird. Hier tritt die Präsensbedeutung in den Hintergrund: die genannten Verbindungen bezeichnen Vorgänge, die in der Vergangenheit sich vollzogen haben und in die Gegenwart hereinwirken, und zwar bezeichnet das Präsens hier fast regelmässig einmalige wirkliche, hinter der Gegenwart des Sprechenden zurückliegende Thatsachen: z. B. *nu habad thit lioht afgeben Erodes the cuning* 771, *bium an is bodscepi herod cumen* 895. § 98.

Eine in der Zukunft abgeschlossene Thatsache bezeichnet ein derartiges Präsens dann, wenn eine deutlich futurische Verbalform vorhergeht oder in dem zugehörigen Nebensatze nachfolgt: *sculun sie her uuahsen forđ; than is allaro accaro gehuuilic geripod* 2589, *nu obar tuua naht sind tidi kumana, that sie sculun iro gode thionon* 4458. Vereinzelt wird eine zeitlich nicht näher bestimmte, bloss mögliche Handlung so bezeichnet: *man is siuni mugun farledean, ef hi ina latid is mod spanen, that he beginna thero girnean: than habed he sundea geuuarhta* 1479. — Der Mensch bekümmert sich besser um seine eigenen Wohlthaten, *than hi ahtogea ođres mannes saca endi sundea endi habad im selbo mer firinuuerco gefrumid* 1711, *so huue so iu than antfahit, so habad minan uuilleon geuuarhten* 1957.

Der Indicativ des Präteritums bezeichnet: § 99.

A. Einzelne, wirklich vollzogene Thatsachen der Vergangenheit, ohne Rücksicht darauf, ob sie zur Gegenwart in Beziehung stehen oder nicht: z. B. *geuuet imu tho aftar thiu an Galileo land; thar scolda man ena brud geban* 1994 und sehr oft; *nu latad eu hreuuan leđ, that gi fremidun*, das ihr gethan habt 879, *huuat sculun uui fan thi seggean? neo her er sulic ni uuarđ cuman* 925, *nu is it all gefullot so, so hir*

alde man spracun, gesprochen haben 1141, ebenso 122, 129, 216, 1358, 1424, 1683 und oft.

Die Form entspricht also den griechischen Tempora des Imperfects, Aorists, Perfects. Ob das deutsche Präteritum imperfectisch oder aoristisch zu fassen sei, hängt lediglich davon ab, ob Formen von Imperfectiva oder von Perfectiva vorliegen; wo ein Verbum nicht deutlich der einen oder der anderen dieser beiden Kategorien angehört, lässt sich auch im Präteritum nicht entscheiden, ob Imperfect oder Aorist vorliegt.

Auch das Plusquamperfect der classischen Sprachen liesse sich bisweilen für das deutsche Präteritum einsetzen, deshalb, weil das Altsächsische mehrfach das Zeitverhältniss zweier Vorgänge anzudeuten unterlässt, vgl. § 458.

B. In der Vergangenheit wiederholte Thatsachen: *so uuas thero liudeo thau, so huuilic so thar an unreht idis gihiuuida, that siu simbla thana bedscepi buggean scolda* 306, *so uuas iro uuisa than, that that ni mosta forlatan negen idis, ef iru at erist uuarđ sunu afodit* 453 und öfters.

C. Den präteritalen Theil von Thatsachen, die aus der Vergangenheit in die Gegenwart reichen: *nu mi the uuilleo gistod, that ic minan drohtin gisah* 484, *that uuas forn gescriƀan an them aldon eo: so huue so that gidot* 1431 (vgl. *oc is an them eo gescriƀan* 1446), *ni mende ic elkor uuiht te bedernienne dadio minaro* 2432, *than farledead ina leđa uuihti. Than uuas imu that luttil fruma, that he it gio gehugda* 2502.

D. Eine Thatsache, die zwar nicht selber sich in der Vergangenheit vollzogen hat, deren Mittheilung aber der Vergangenheit angehört: *is thes ferahas scolo, so the ođar uuas, the hoƀdo ƀilosde erl ođarna* 1443, *that mendun thia uuuruhteon, thia adro uuerc ƀigunnun* 3461, ebenso 3654.

E. Eine Thatsache, die eingetreten wäre, falls eine gewisse Bedingung sich erfüllte: *uuah uuarđ thesaro uueroldi, ef thu iro scoldis giuuald egan* 5573.

§ 100. Der Indicativ Präteriti erscheint sowohl in Hauptsätzen, und zwar in für sich alleinstehenden, wie in solchen, die mit anderen zur Einheit verbunden sind, als auch in Nebensätzen jeder Art.

§ 101. Eine besondere Stellung nehmen die Präterita von *hebbian* und *uuesan* ein, wenn sie mit Participia Praeteriti von Verben verbunden sind (vgl. § 98). Sie haben dann stets relative Bedeutung. Die mit ihnen gebildeten Sätze stehen in Beziehung:

A. Zu anderen Thatsachen der Vergangenheit:

I. Zu solchen, die in vorhergehenden Sätzen enthalten sind:

a. Sie bezeichnen Thatsachen, die den vorher mitgetheilten vorausgehen:

1. Die beiden Sätze, deren Zeitverhältniss so angegeben wird, sind Hauptsätze: *sia uuarun uuirđiga ti them giuuirkie; habda im god helagna gest fasto bifolhan* 19, ebenso 47, 253, 365, 465 und oft.

2. Die beiden Sätze stehen im Verhältniss der Hypotaxe: z. B. *forun thea bodon obar all, thea fon them kesura cumana uuarun* 350, ebenso 94, 296, 632, 657 und öfters; *cuman uuarđ the mario, so is er biliđi uuarun giuuorđen* 371; *thea liudi forstodun, that he thar habda godcundes huuat forsehen selbo* 187, ebenso 294, 423, 667, 717 und öfters; *mahte rekkien spel godes, huuand im habde forliuuan* 572; *imu cuđ gidedun, huuo habde Judeono cuning thene mareostan hobdu bihauuuan* 2804.

b. Sie fassen die vorausgehenden Thatsachen zusammen: *that uuiti uuas tho agangan* 239, ebenso 1325, 1984, 1988, 2264 und öfters.

II. Zu solchen, die in nachfolgenden Sätzen enthalten sind: sie bezeichnen Thatsachen, die zu der Zeit zum Abschluss gekommen, wo das Folgende auftritt:

a. Die beiden Sätze, deren Zeitverhältniss angegeben wird, sind Hauptsätze: z. B. *habda thuo drohtin god Romanoliudeon farliuuan rikeo mesta; than uuas thar en gigamalod man* 53, *than uuas im Johannes auuahsan an enero uuostunni, thar uuarđ im cuman uuord fon himila* 859.

b. Die beiden Sätze stehen im Verhältniss der Hypotaxe: z. B. *tho sie that geld habdun gilestid, tho forun im eft thie liudi thanan* 794, *so thiu fri habdun gegangan te them gardon, thuo quam engil* 5794.

III. Gleichzeitig zu solchen, die vorher, und zu solchen, die im Nachfolgenden mitgetheilt werden: der Abschluss des Vorhergehenden ist zugleich die Voraussetzung für das Nachfolgende: *tho habda he uses uualdandes geld gilestid. Tho uuard thiu maht godes gicuđid* 190, ebenso z. B. 427, 528, 2157, 2232; *thiu thiorne spilode hror aftar themu huse. Tho thiu magađ habda githionod te thanke, siu uuelde tho ira geba egan* 2764.

B. Zu Thatsachen der Zukunft: *uuirđid teuuorpan than, huuand it an fastoro ni uuas erđu getimbrod* (*nis* C) 1822, *that than Sodomoburg, thiu hir thurh sundeon uuarđ an afgrundi bifallen, that thiu than habad friđu meran* 1952, *nu gi fan mi sculun faran an that fiur euuig, that thar gigareuuid uuarđ godes andsacun* 4419.

§ 102. Der Conjunctiv hat theils absolute, theils relative Bedeutung.

In der relativen Bedeutung findet er sich nur im Nebensatze und steht dort im Zusammenhang mit dem Bau des übergeordneten Satzes und mit der Art, wie der Nebensatz eingeleitet wird.

Die Hauptstätte der absoluten Bedeutung ist der Hauptsatz; vereinzelt kommt sie auch im Nebensatz vor.

§ 103. Der Conjunctiv Präsentis in seiner absoluten Bedeutung ist stets auffordernd, niemals potential. So erscheint

die dritte Person Singular: *diuriđa si nu drohtine selƀun* 418, ebenso 224, 286, 1494 etc.; *godspell that guoda, that drohtin diurie* 25;

die erste Person Plural: *than faran uui thar alla tuo* 2567, ebenso 2568—2573, 3995—3999, 4008—4009. Gern tritt dieser Cohortativ in Verbindung mit *uuita: uuita kiasan im ođrana namon* 223, ebenso 228, 3995.

Die zweite Person Plural: ganz vereinzelt: *iuuuan oduuelon geƀan gi them mannun* 1553 M, *them ni seggean gi* 1731, *uuitin gi* 4344 C.

Belege für die dritte Person Plural sind nicht vorhanden.

§ 104. Der Conjunctiv Praeteriti in seiner absoluten Bedeutung hat potentiale Bedeutung; er enthält:

A. Eine höfliche, milde Ausdrucksweise einer Thatsache der Gegenwart: *us uuari thes firiuuit mikil te uuitanne* 4607, *ina quamun uui sokean herod, uueldin ina gerno bigeten* 4846 M, ebenso 5046.

B. Den Ausdruck einer Erscheinung, die als Thatsache der Gegenwart vermuthet wird: *thu mahtis man uuesan thes the thar genouuer sted* 4957.

C. Den Ausdruck einer Thatsache, die in Zukunft eintreten würde, falls eine gewisse Bedingung erfüllt würde:

I. Die Erfüllung der Bedingung liegt nach der Auffassung des Redenden im Bereiche der Möglichkeit: *that uuari uuilleono mesta, that uui ina gisauuin* 603 C, *ef it gio an uueroldi giuuerđan muosti, that ic samad midi thi suueltan muosti, than ne uurđi gio thie dag cuman, that ic thin farlognidi* 4696, ebenso 1442, 2211, 4863, 5447, 5925.

II. Die Erfüllung liegt nach der Auffassung des Redenden nicht im Bereiche der Möglichkeit: *ef uui her gisaldin siluberscatto tuue hund samad, tuueho uuari is noh than* 2835, ebenso 2615, 4033, 4583, 4886, 4890, 5221, 5351, 5391, 5529.

D. Zum Ausdruck einer Thatsache, die in der Vergangenheit eingetreten wäre, wenn eine gewisse Bedingung eingetreten wäre, die jedoch sich nicht erfüllt hat: *mid thius scoldis thu us hindag er geƀon endi gomean; than it alloro gumono gehuuilic gethigedi te thanke* 2064, ebenso 203, 2953 C, 3936, 5184.

Mehrere der im Vorstehenden aufgezählten Conjunctive befinden sich im Nebensatz, ohne dass der betreffende Nebensatz, vermöge seines

Verhältnisses zum übergeordneten Satze, den Conjunctiv Präteriti erfordern würde: *uuissa that te uuaron, that hie im scoldi thia giuuald biniman* 5447, ebenso 2211, 5352, 5467; in 203 erheischt die Beschaffenheit des Hauptsatzes die gleiche Form des Nebensatzes, die ihm schon wegen seiner absoluten Geltung zukommt: *uundrodun thes uuerkes, bihuui it gio mahti giuuerđan so, ni uuari, that it gibod godes selbes uuari.*

Der Imperativ hat ausschliesslich auffordernde Bedeutung[1]. Er wird in eingliedrigen und in zweigliedrigen Sätzen verwandt: § 105.

A. Er kann ein- oder zweigliedrige Sätze bilden, d. h. es kann ein Subject fehlen oder zugesetzt werden, wenn der Imperativ im selbständigen Satze steht, wenn das vorschwebende Subject keinen besonderen Nachdruck verlangt, wenn sich keine nähere Bestimmung an dasselbe anschliesst:

I. Enthalten die Ergänzungen des Imperativs ein anderweitiges Pronomen der zweiten Person Plural, so wird das Subject nicht besonders ausgedrückt: *hebbiad euuan uuillion tharod* 943; ferner 1400, 1795, 1876, 2491, 5195. Ausnahme: *gehugi thu an thinumu herton* 3376.

II. Enthalten die Ergänzungen des Imperativs kein anderes Pronomen der zweiten Person Plural, so wird beim Singular des Imperativs ein Pronomen fast regelmässig nicht zugesetzt: z. B. *saga us* 605; die Ausnahmen sind ganz vereinzelt: *lesti thu inca uuinitreuua* 321 C, *thu habe* 3075, *ili thu* 5935. Beim Plural ist dagegen das Setzen des Pronomens nahezu die Regel: z. B. *erod gi arme man* 1540; ferner 1687, 1845, 1850, 2830, 2929, 4352, 4643, 4785, 5863. Ausnahmen: *dot* 1399, *horiad nu* 3661.

B. Er bildet zweigliedrige Sätze:

I. Wenn er im Nebensatze steht: z. B. *euua gebiudid, that thu man ni slah* 3270; ferner 1569, 2993, 3830, 4644 M, 4653 M.

II. Im selbständigen Satze:

a. Wenn auf dem Subjecte ein besonderer Nachdruck liegt: *ne uuilliu ic thes uuihtes plegan umbi thesan helagan man, ac hleotad gi thes alles* 5478.

b. Wenn sich an das Subject eine nähere Bestimmung anschliessen soll: *thu haba thi selbo giuuald* 4516, *cumad gi, thea thar gicorene sindun* 4392.

c. Wenn dem Imperativ eine seiner Ergänzungen vorausgeht:

1. Das Object: *iuuuan uuelon gibat gi* 1553 C.

[1] Ueber eine andere Verwendung, in der Erzählung nämlich, vgl. Verhandlungen der Züricher Philologenversammlung, S. 280.

2. Ein Adverb: *ni lat thu thi an innan thes thinan sebon suuercan* 4040; *neo gi umbi iuuuan meti ni sorgot* 1858, ebenso z. B. 318, 1561, 5159; 1420, 2462. — *so teoh thu thene fan themu flode te thi* 3203, *simlun gi fasto te gode berad iuuua breostgithaht* 4660; ebenso z. B. 2824, 3237, 5756; 1342, 1786, 4660. Ausnahmen: *nu latad an euuan modsebon* 879, *bethiu latad iu an iuuuan mod sorga* 4377.

Ueber die Behandlung des Imperativs, dem schon ein Imperativ vorausgeht, vgl. § 439.

§ 106. Der **Infinitiv** erscheint in folgenden Bestimmungsgruppen:

A. Zweigliedrigen:

I. Adjectiv mit Infinitiv: *the gi sculdige sind geban* 3820, vgl. § 223.

II. Adverb mit Infinitiv: z. B. *te uuitanne* 4608, vgl. § 251.

III. Verbum mit Infinitiv: z. B. *consta mahlian* 225, *quam gangan* 503, vgl. § 298—299.

B. Dreigliedrigen:

I. Substantiv mit Genitiv und Infinitiv: z. B. *is iu ist niud sehan* 5825, vgl. 216, E.

II. Verbum mit Accusativ und Infinitiv: z. B. *seggean bad leoban herron* 3306, vgl. § 334.

Ganz vereinzelt tritt der Infinitiv in die Functionen des Substantivs über: *gihordun drohtin drincan biddian* 5640.

§ 107. Das **Participium Praesentis** legt einer Grösse einen Zustand bei, in welchem sie sich befindet während einer Handlung, an der sie als Subject oder Object betheiligt ist. Es hat stets active Bedeutung. Es erscheint in folgenden Bestimmungsgruppen:

A. Zweigliedrigen:

I. Substantiv mit Particip: *ledde man faklon brinnandea fan burg* 4813, vgl. § 215.

II. Pronomen mit Particip: z. B. *im slapandiun* 679, vgl. § 232.

III. Verbum mit Particip: z. B. *sat uuacogeandi* 383, vgl. § 300.

B. Dreigliedrigen: Verbum mit Substantiv und Particip: z. B. *uualdand to farandien uuissun* 4023, vgl. §. 323.

Es kann in die Function des Substantivs übertreten: *libbiendero liobost* 3149; ferner in diejenige des Adjectivs: *that odar al brinnandi fiur farteride* 4372, ebenso 3080, 3382, *libbiendes godes* 3058, 5086, *libbiendi flod* 3917, *libbeandero liudio* 4385, *irnandi uuater* 3918, *scinandia sunna* 3438, *uuallandi fiur* 2602.

§ 108. Das **Participium Praeteriti** hat zwiefache Bedeutung:

A. Es ist activ, bezeichnet eine Grösse, die eine Handlung zum Abschluss gebracht hat. Diese Bedeutung hat es bei sämmtlichen neutralen

Verben, z. B. *kuman, giuuahsan, uuorđan*. Vereinzelt findet sich die active Bedeutung auch bei transitiven Verben: *druncan* (das daneben auch passive Bedeutung besitzt), *faruuarht. farduan* und *fargripan* sind wohl reine Adjectiva.

B. Es ist passiv, bezeichnet einen Gegenstand, an dem eine Handlung zum Abschluss gebracht worden, z. B. *aslagan, gisamnod, giherod.* Diese Bedeutung hat es bei sämmtlichen transitiven Verben.

In Verbindungen wie *habda gilibd* lässt sich das Particip nicht ohne weiteres in eine dieser beiden Classen einordnen. Denn es ist durch eine Analogiebildung entstanden: wie sich neben *ina sluog* als nahezu gleichwerthig ein *habda ina gislagan(an)* gestellt hatte, so schuf man dann zu *libda* ein *habda gilibd*.

Das Participium Praeteriti erscheint in folgenden Bestimmungsgruppen: § 109.

A. Zweigliedrigen:

I. Substantiv mit Particip: z. B. *uppan themu giuuendidan stene* 5810, vgl. § 215.

II. Verbum mit Particip: z. B. *is giboran* 399, *bium cumen* 895, vgl. § 301—303.

B. Dreigliedrigen: Verbum mit Accusativ und Particip: z. B. *namun ina so gibundanan* 5120, vgl. § 323.

Das Participium Praeteriti kann in die Function des Adjectivs übertreten: z. B. *thiorna githigan* 253, *neglit scipu* 1186, *negilid sper* 5704, *uundan gold* 554. Schliesslich kann es in der gleichen Weise wie das Adjectiv selbst in die Function des Substantivs übertreten: *al that sea bihlidan egun giuuarahtes endi giuuahsanes* 41, *so huuat so sie habdun giuunnanes* 1166.

Dritter Abschnitt.

Die syntaktische Rolle der individuellen Wortbedeutung.

Erstes Capitel.

Absolute und relative Begriffe.

Die Begriffswörter zerfallen in zwei Hauptclassen: § 110.

A. Absolute Wörter, die für sich allein zur Erzeugung einer Vorstellung verwendet werden.

B. Relative Wörter, solche, deren Begriff nur dann vollzogen werden kann, wenn gleichzeitig andere Vorstellungen ins Bewusstsein treten.

Die relativen Begriffe lassen sich wieder in mehrere Unterabtheilungen gliedern, nach der Art des Verhältnisses, das zwischen den gleichzeitig ins Bewusstsein tretenden Vorstellungen besteht.

I. Stellvertretende, ersatzbedürftige oder anaphorische Begriffe: hier hat der relative Begriff gar keinen materiellen Inhalt, verlangt also Ersatz durch einen Begriff, der einen solchen besitzt, vgl. z. B. nhd. der nämliche.

II. Leere Begriffe: Begriffe so allgemeiner Art, dass sie fast nur eine Vorstellungsform gewähren und eine weitere Ausmalung dieser Umrisse nothwendig wird: vgl. z. B. nhd. beschaffen mit gut, schlecht beschaffen; drei mit drei Reiter.

III. Theilbegriffe: wo die relative Vorstellung einen Theil, ein Accidens der Hilfsvorstellung bildet.

IV. Verhältnissbegriffe oder verknüpfende Begriffe: die relative Vorstellung und die Hilfsvorstellung gelten zwei ganz verschiedenen Objecten, die aber mit einander in Verbindung stehen:

§ 111. Von den Substantiven ist ein Theil absolut, wie z. B. *alouualdand, hus, sten, leriand, doperi, fiskari, marka* (= Gebiet, auch 2982), *naht, stanc, storm, elithioda* (der Begriff des ander ist in keiner der Belegstellen wahrnehmbar, ebensowenig wie im Ags: Crist 1084, 1337; vielleicht ist überhaupt das Zusammentreffen mit dem Stamme *ali* = *alius* nur zufällig, und es liegt vielmehr eine Nebenform von *ala-* vor), *mahal* (auch 2891: *meginthiodo mahal*, das nicht Gericht über die Völker bedeutet), *angin(ni)* = Weltanfang.

§ 112. Von den relativen Substantiven gehören zu den leeren Begriffen die Quantitätsbezeichnungen: *gibrac, gimang, gital, gitrost, hop, huuarf, cunni, unrim;* ferner *hed.*

§ 113. Zu den Theilbegriffen gehören die Bezeichnungen:

A. Von Theilen eines Gegenstandes: *endi, giuuand, halba, leba, middi, middea.* — *ard* (*enođies ard* 1125, die Oberfläche der Wüste? vgl. *eacne eardas* Beov. 1622), *bođom, grund, hlea-hleo, skio.* — *stad.* — *aband* (*aldres aband* 3458, *is aband* 3494).

B. Von Eigenschaften: *blindi, blođi, eldi, godi, godlicnessi, heli, herdislo, lefhed, lud, obarhugdi; aldsidu, giuuono* (C nach 5200), *landsidu, reht, thau, uuisa.*

C. Von Vorgängen und Zuständen: hier kann man bisweilen zweifelhaft sein, ob eine Anschauung für sich allein gedacht werden kann oder nicht; ich rechne etwa folgendes hieher: *aldar, aldarlagu, endago, ferah, gilagu, jugud, jugudhed, kindiski.* — *andbari, ađalandbari, gibari.* — *fađi, fard, farlor, farlust, farm, forgang, gang, giburd, gigengi, githring, henginna, hinfard, hrori, kumi.* — *fehta, spil* (*uuapno spil* 4685). — *stopo, trada.* — *galm, skin.* — *fastunnea.* — *forhta, hofna, lusta.*

Die Verhältnissbegriffe oder verknüpfenden Begriffe zerfallen in verschiedene Gruppen: § 114.

A. Begriffe, mit denen eine Hilfsvorstellung verknüpft wird:

I. Personenbezeichnungen:

a. Bezeichnungen von Verwandtschafts- und Freundschaftsverhältnissen: *gaduling, gadulingmag, mag, maguuini; modar; aƀaron, aldiron, furđron; magu; sunu, dohtar; brođar, suuestar, suuiri; hiuua.* — *baguuini, fiund, friund, gast, gigado, giƀeddeo, giƀenkeo, gisiđ, gisiđscepi* (Gefolge), *uuini.*

b. Bezeichnungen von Dienstverhältnissen: *hardburi* (Obrigkeit); *froho, mestar, oƀarhoƀdio, oƀaruuard.* — *ambahteo, ambahtman, druhting, jungaro, skalk, thiu.* — *bodo, forabodo, er, uuisbodo.*

c. Nomina agentis:

1. Solche, neben denen Verba stehen, wo also die Actionsbedeutung besonders deutlich gefühlt wird: *andsako, uuiđarsako, ecso, uuard.*

2. Solche, neben denen keine Verba stehen: *urkundeo, bano, handbano.*

II. Sachbezeichnungen: sie bezeichnen:

a. Besitzverhältnisse: *egan, erƀi, hem, hoƀidstedi, ođil.*

b. Räumliche Verhältnisse: *elilendi, rum.*

c. Verhältnisse der Aehnlichkeit: *hoƀidmal, uuiđarlaga.*

III. Abstracta: Nomina actionis, bei denen der Anlass für die Handlung dem Bewusstsein mit vorschwebt: *lon, meda, olat, uuerđ, uuraka.* — *bota, giradi, giuuitscepi, rad,ređia.*

B. Begriffe, die zwei Hilfsvorstellungen mit sich verknüpfen: § 115.

I. Die Concreta *geƀa*, wobei an den Schenker und den Beschenkten gedacht werden muss, und *samuurdi*, wobei die beiden Parteien dem Bewusstsein vorschweben müssen.

II. Abstracta. Ueberall müssen mit den hiehergehörigen Verhältnissbezeichnungen die beiden an dem Verhältniss betheiligten Parteien mit ins Bewusstsein treten:

a. Bezeichnungen von Verwandtschafts- und Freundschaftsverhältnissen: *brođarscepi, fiundscepi, friundscepi, gimodi, gimenđa, gisidi* (Begleitung), *huldi, magscepi, nađa, niđ, niđscepi, sibbea, theganscepi, unhuldi, untreuua.*

b. Bezeichnungen von Dienstverhältnissen: *ambahtscepi, druhtscepi, jungardom, jungarscepi, theganscepi.*

c. Bezeichnungen von Besitzverhältnissen: *del* (Antheil 4514), *gidel(i).*

d. Bezeichnungen von Aehnlichkeitsverhältnissen: *giliknessi.*

e. Nomina actionis:

1. Solche, neben denen stammgleiche Verba belegt oder als vorhanden mit Wahrscheinlichkeit anzunehmen sind: *abunst, andsuor, anduuordi, anst, ban, beda, biti, diurida, dopi, dopisli, duualm, era, fruma, fullesti, geba* (*be thinun gebun* 4434), *gibed, gidrog, gifori, gilobo, ginist, giradi, gisked, helpa, honda, kop, lof, minnea, niud, orlof, tuueho, thionost, thurft, uuara, uuidarsaka, uuordhelpa.*

2. Solche, bei denen dies nicht der Fall ist: *ando, banedi, firiuuit, gibada, hosc, lastar, mord, scama, spot.*

§ 116. Manche verknüpfende Begriffe verknüpfen mit sich bald eine, bald zwei Hilfsvorstellungen. Es sind dies einmal Nomina actionis, denen Verba mit sowohl neutraler als activer Bedeutung zur Seite stehen: *giuuin:* 1) *uuatares, uuetares giuuin*, das Tosen des Wassers, Wetters; 2) Kampf: z. B. *geuuin dribun uuid sunu* 2289. — *qualm:* 1) Untergang: z. B. *managoro qualm* 4322; 2) Mord: *hietun ferahes ahtian Crist mid qualmu* 5328. Ferner gehört hieher *geld:* 1) = Vergeltung (für etwas); 2) Zahlung, Opfer (von wem an wen?).

§ 117. Zahlreiche Substantiva sind zugleich absolut und relativ.[1]

A. Absolute und zugleich leere Begriffe: *uuastum:* 1) Pflanze, Frucht; 2) Beschaffenheit (*an is uuastme* 962). — *kraft, megin, meginkraft:* 1) Kraft; 2) Schaar. — *folc, gisidi, menigi, scola:* 1) Volk; 2) Schaar.

B. Absolute und zugleich Theilbegriffe: *bord:* 1) Schild; 2) Rand. — *eggia*: 1) Schwert; 2) Schneide. — *ord:* 1) Schwert; 2) Spitze. — *dag:* 1) Zeitraum; 2) Lebenszeit (*iro dag endiad* 4328), Termin (*domes dag*). — *eo:* 1) heilige Schrift; 2) Brauch. — *giburd:* 1) der geborene Mensch 279; 2) das Geschlecht: *thes bezton giburdies* 584. — *tid:* 1) Zeitraum; 2) Zeitabschnitt (z. B. *fiorde tid thera nahtes* 2911), Termin (z. B. *mina tidi* 2027).

C. Absolute und zugleich verknüpfende Begriffe:

fader: 1) Gott; 2) Vater; *barn* und *kind:* 1) der junge Mensch, z. B. 407, 592, 672; 2) der Sprössling; *brudigomo:* 1) der junge Ehemann; 2) der Bräutigam. — *brud, idis, quena:* 1) Weib: 749, 1996, 2706, 2710; 79, 251, 256, 261, 455, 823, 2985; 193 C, 2787; 2) Gattin; *fiund:* 1) Teufel; 2) Feind. — *uuidarsako:* 1) der Bösewicht, Teufel, z. B. 3792, 3948, 5643; 2) Gegner.

biscop: 1) Bischof: *the biscop* 5098; 2) der geistliche Gebieter: z. B. *biscop thero liudio* 4146. — *alouualdo, drohtin, herro, mundboro:* 1) Gott; 2) Beherrscher;[2]) *hirdi:* 1) Viehhirt; 2) Schirmer; *hagustald,*

[1]) Die Beispiele sind im Folgenden nach den gleichen Kategorien geordnet, die bei den ausschliesslich relativen Begriffen in Betracht kommen.

[2]) Bei den drei letzten Wörtern ist die absolute Bedeutung aus der relativen entstanden durch das häufige Auftreten im Vocativ, wo ursprünglich die Person des Redenden die Ergänzung des relativen Begriffs bildete.

man, thegan: 1) Mann; 2) Vasall. — *morgan:* 1) Tagesfrühe; 2) der andere Tag (1663). — *biliđi:* 1) Wunderzeichen, Erscheinung; 2) Abbild. — *diuriđa:* 1) Herrlichkeit (2140, 4338); 2) Ehrung, z. B. 490. — *friđu:* 1) Friede; 2) Schutz. — *froƀra:* 1) Freude (1308, 2206, 2197); 2) Trost (496). — *fruma:* 1) Gutes, z. B. 2701; 2) Nutzen. — *gaman:* 1) Fröhlichkeit; 2) Verspottung. — *gidrog:* 1) Trugbild (681); 2) Täuschung (2925). — *gihugd:* 1) Verstand (2608); 2) Erinnerung (4647). — *githuuing:* 1) Noth (2950); 2) Zwang. — *giuuald:* 1) Kraft (842); 2) Verfügung. — *goma:* 1) Gastmahl; 2) Bewirthung. — *inuuid:* 1) Tücke; 2) Feindseligkeit. — *saka:* 1) Gewicht, Schuld, Gegenstand; 2) Befehdung. — *treuua:* 1) lautere Gesinnung (z. B. 1195, 2904): 2) Treue. — *tharf:* 1) Noth; 2) Bedarf. — *uuan:* 1) Zuversicht (5048); 2) Erwartung. — *uuilleo:* 1) Gesinnung (z. B. 5582), Energie (5048), Gnade, Freude; 2) Verlangen, Vortheil. — *uundar:* 1) Wunderbares; 2) Neugier.

D. Zugleich absolut und mehreren Kategorien der relativen Begriffe angehörig sind: *dom:* 1) absolut: Entscheidungsstunde, jüngstes Gericht (1692, 3998, 4049, 4333); 2) Theilbegriff: Gewalt, Verfügungsrecht (4488, 5343); 3) verknüpfender Begriff: Ehrung (490, 4001), Urtheil (z. B. 3316, 3865). — *kust:* 1) absolut: Energie (*craft endi custi* 2339); 2) leerer Begriff: Auslese (*allaro geuuadeo cust* 1677, ebenso 3192); 3) verknüpfender Begriff: Entscheidung, Verpflichtung (2696, 3996).

§ 118. Die meisten Adjective sind absolut, z. B. *ald, blind, himilisc, thiustri, uuarm.*

§ 119. Von den relativen Adjectiven gehören einige zu den leeren Begriffen: *gihugdig*, ferner: *al, fao, ginog, manag.* Die meisten relativen Adjectiva gehören zu den verknüpfenden Begriffen. Solche sind: *anmod, bilang, bitengi, egan, enuuald, enuurđi, fus, garo, gern, (gibeddeo, gibenkeo,* die auch als Substantiva gefasst werden können), *giƀidig, gifragi, gihorig, gilang, ginađig, giuuar, giuuono, gram, harm, (hatul), hold, hoti, kuđ, liđi, liof, los, mildi, nah, (niđin), ođan, ođi, tomi, tomig, touuard, (gi)triuuui, ungiloƀig, unođi, uuan, uuăr, uuerđ, uuiđarmod, uuillig, uuirđig, uuiscumo:*

§ 120. Zugleich absolut und relativ, und zwar verknüpfend sind folgende Adjectiva: *elilandig:* 1) ausgewandert (345); 2) fremd (5139). — *ful:* 1) angefüllt; 2) voll von. — *god:* 1) trefflich; 2) freundlich, nützlich. — *hluttar:* 1) lauter; 2) frei. — *leđ:* 1) bösartig; 2) verhasst. — *mari:* 1) ruhmvoll; 2) bekannt. — *modag:* 1) zornig; 2) erzürnt. — *ser:* 1) betrübt; 2) schmerzlich. — *sicor:* 1) schuldlos (3875); 2) frei. — *sculdig:* 1) sündig; 2) verpflichtet, verfallen. — *spahi:* 1) klug; 2) kennend. — *unhold:* 1) böse (3931); 2) feindlich. — *uuisi:* 1) klug; 2) kundig (273, 4889). — *uuređ:* 1) kummervoll, grimmig; 2) feindselig.

§ 121. Von den Pronomina sind absolut:

A. Die hinweisenden Pronomina *ic* und *thu.*

B. Die Pronomina possessiva ausser *sin.*

C. Das Indefinitpronomen *neouuiht.*

§ 122. Die relativen Pronomina sind:

A. Ersatzbedürftige Begriffe:

he, sin.

B. Leere Begriffe:

I. Die Cardinalia.

II. Die Indefinitpronomina *enig, eouuiht, gihiuuilic, huueđar, nenig, negen.*

C. Zugleich ersatzbedürftig und Theilbegriff ist *sum*: Mancher von den Genannten.

D. Zugleich Theilbegriffe und verknüpfend: die Ordinalia. Wenn von einem Zwölften die Rede ist, muss man erstens wissen, von welcher Gesammtheit er der Zwölfte ist, und zweitens müssen die früheren Glieder der Reihe ins Bewusstsein eintreten.

E. Bald ersatzbedürftig, bald leer sind *beđe*: 1) sie beide; 2) = zwei, vgl. § 9, und *self*: 1) derselbe; 2) selbst.

F. Bald ersatzbedürftig, bald verknüpfend ist *sulic*: 1) dieser: *nu is iro dod at hendi: nu biddiu ic thi, that thu sie af sulicum suhtium atomies* 2989; ebenso 354, 1099, 1444, 2815, 2979, 2991, 3202; 2) so beschaffen wie.

§ 123. Bald absolut, bald relativ sind:

A. Absolut und ersatzbedürftig:

the: für die absolute, die deiktische Bedeutung sind sichere Belege sehr selten: vgl. *that is heđencuninges sunu* 997 C; ferner 3206 *(themu manne)*. Wahrscheinlich ist die Annahme deiktischer Bedeutung noch etwa 1683 C, 3884 C, 4725 C, 5569 C. Die anaphorische Bedeutung ist allgemein verbreitet.

thesa: hier ist die absolute, die deiktische Function die Regel, nur ziemlich selten wird *thesa* anaphorisch verwendet: *ni mende ic elcor uuiht te bidernienne dadio minaro: thit sculun gi uuitan alle* 2434, ebenso 1967, 2609, 3919, 4344, 4508, 4645.

B. Absolut und leer ist *gihuue*: 1) jeder Mensch (1327, wohl auch 2615); 2) jeder.

§ 124. Von den Adverbia sind absolut:

A. Eine Anzahl der Adverbia, die ausgestorbenen Bildungsweisen angehören:

I. Oertliche Adverbia: *genouuar, her, hèrod, hinan, hinana, huuanan, huuanana, huuar, huuarod, huuergin, niđana, niđar, ostar, up, uppa, uuestar.*

II. Zeitliche Adverbia: *huuan, iu, oft-ofto.*

III. Modale Adverbia: *huueđar, huuo, sus.*

B. Von den lebendigen Bildungsweisen:

I. Adverbia absoluter Adjectiva: z. B. *hoho, darnungo.*

II. Adverbia relativer Adjectiva: *garo, gerno, harmo, mildo, odo, unođo.*

Von den relativen Adverbia sind: § 125.

A. Leer: *(so), self.*

B. Theilbegriffe: die Adverbia des Superlativs.

C. Verknüpfend:

I. Solche, die eine Gemeinschaft ausdrücken: *atsamne, samad, saman, tesamne,* oder die Negation einer solchen: *sundar.*

II. Solche, die das räumliche, zeitliche oder causale Verhältniss einer Vorstellung zu einer andern angeben: *af, aftan, aftar, an, anebau, angegin, ano, ant-unt, at, bi, biforan, bihindan, biobau, biutan, elcor, ellior, er, erist, farutar, fer, ferran, ferrana, fon, for-fora, foran, forana, forđ, forđuuerđ, forđuuardes, fram, furi, iu, inne-inna, innan, lezt, mid, nah, niđana, obana, obar, to-te, tegegnes, thurh, umbi, undar, undartuuisc, uppan, ut, ute-uta, utan, utar, uuiđ. — rumo.*

III. Solche, die vergleichende Bedeutung haben:

1. *efno, gilico, unefno, ungilico.*

2. Die Adverbia der Comparative.

Bald absolut, bald relativ und zwar verknüpfend sind: *ford*: § 126.
1) absolut: entschieden, gründlich: *that he so uuar gesprac, so forđ for themu folke* 4158, ebenso 33, 1611, 3065, 5882; 2) vorwärts, weg, zu. — *obana*: 1) aus der Höhe: *kumid obana* 2595, ebenso 986, 1116, 4888, 5797; 2) vom oberen Theile her: *slitun thene seli obana* 2313. — *ostan*: 1) von Morgen her; 2) aus der Gegend östlich von: *fon ostan thesaro erđu* 566. — *uuestan* ist zwar nicht in dieser relativen Weise belegt, aber das ist wohl nur Zufall. — *uppan*: 1) im Himmel: *sokead fader iuuuan uppan te themu euuigon rikea* 1795; 2) Präpositionaladverb.

Bei manchen sonst relativen Verben treten einzelne Formen, § 127.
nämlich die Participia Praesentis, absolut auf; hieher gehören: *en biddiendi man* 3334, *irnandi uuater* 3918, *sebon suicandean* 1897, *uuilleandi fargebe* 1965, ebenso 3182, 3217, 3431, 3756, 5597.

Stets absolut sind folgende Verba: *agangan, auuerđan, bibon,* § 128.
biliban, bliđon, blican, bloian, brinnan, brustian, doian, driopan, driosan, drobian, dromian, drubon, dunian, faganon, fallan, faran, fargangan, ferian, fiskon, fliotan, galpon, gangan, gihungrean, ginesan, giskinan, gisuuercan, gituuehon, githihan, glitan, gnornon (gornon, grornon), gratan, grimman, griotan, hangon, hedron, hiobau, hlahhian, hlamon, hrisian,

huarƀon, huerƀan, kinan, klioƀan, kolon, libbian, liodan, liuhtian, mahlian, mangon, mendian, mornon, restian, ripon, roton, scinan, slapan, sorgon, spilon, sterƀan, stillon, (gi)sundion, suueltan, suuerkan, suuigon, tibrestan, tigangan, tiglidan, tilatan, tiscriđan, tuehon, thihan, thagon, thorron, thrimman, uuahsan, uuakon, uuallan, uuaron (dauern), *uuodian, uuopian.*

§ 129. Von den relativen Verben gehört zu den leeren Begriffen *gibarian.*

§ 130. Von den relativen Verben sind Theilbegriffe: *biginnan, gidurran, motan, mugan, thunkian, thurƀan.*

§ 131. Die verknüpfenden Verba ergeben sich aus § 257—343.

§ 132. Manche Verba gehören zu verschiedenen Unterabtheilungen der relativen Verba:

A. Bald Theilbegriffe, bald verknüpfende Begriffe sind: *giuualdan* (als Theilbegriff = im Stande sein, Gewalt haben), *kunnan, sculan* (als Theilbegriff = verpflichtet sein; verknüpfend = einem Verbum der Bewegung, z. B. *tho he thanan scolda* 576), *uuanian, uuillean, uuitan.*

B. Bald leerer Begriff, bald Theilbegriff, bald verknüpfender Begriff ist *huggian*: 1) gesinnt sein; 2) die Absicht haben; 3) an oder auf etwas denken.

C. *don* ist

I. ersatzbedürftig, indem es, in Verbindung mit einem ersatzbedürftigen Pronomen oder mit *so*, den Begriff eines vorhergehenden begriffsstarken Verbums aufnehmen kann: z. B. *than bredid an thes breostun that gibod godes, so an themu lande duod that korn mid kiđun* 2474 und oft;

II. verknüpfend;

III. zugleich ersatzbedürftig und verknüpfend: wenn der Begriff, den *don* vertritt, schon selber verknüpfend ist, vgl. z. B. *neri us af thesaru nodi, so thu ginoge dos* 3564.

§ 133. Sowohl absolut als relativ ist das Participium Praeteriti von Verben, die im Uebrigen relative Bedeutung haben. Es kann einfach den Abschluss eines Vorgangs, eines Zustands bezeichnen und ist dann absolut. Es kann aber auch, in Verbindung mit *egan, hebbian, uuesan,* sich als Glied des lebendigen Verbalparadigmas darstellen (vgl. § 98 und 101) und hat dann, wie die finiten Formen, relative Bedeutung.

§ 134. Manche Verba sind in allen ihren Formen bald absolut, bald relativ:

A. Absolut und Theilbegriff: *uuesan,* absolut z. B. *in ne si, that;* Theilbegriff in der Verbindung mit Prädicaten.

B. Absolut und verknüpfend: *afhebbian*: 1) sich erheben: *that oft luttiles huat so hoho afhuoƀi* 2626; 2) auf-, anheben. — *anthliđan*:

1) sich öffnen; 2) öffnen. — *bredean*: 1) sich ausbreiten; 2) ausbreiten. — *brestan*: 1) bersten; 2) ermangeln. — *delian*: 1) sich trennen; 2) theilen. — *driƀan*: 1) sich bewegen; 2) in Bewegung setzen. — *endion*: 1) zu Ende gehen; 2) beendigen. — *farslitan*: 1) vergehen: *is uuerold endi is uuunnea farslitid* 3495; 2) zerreissen, zerstören. — *faruuerkon, faruuirkian*: 1) schlecht handeln (?); 2) verwirken. — *folgon*: 1) *farad endi folgod* 3631, entspricht wohl genau unserem *gehen und kommen*; 2) nachgehen. — *forhtean*: 1) in Furcht sein: *ni forohteat te filo* 4706; 2) fürchten. — *gigangan*: 1) gehen; 2) zu Theil werden. — *gihorian*: 1) Gehör besitzen: *so hue so gihorien mugi* 2608; 2) durchs Gehör wahrnehmen. — *gisehan*: 1) Sehvermögen besitzen (1407); 2) wahrnehmen. — *githenkean*: 1) Denkvermögen besitzen (2531); 2) erdenken (724). — *giuuerkon*: 1) handeln; 2) machen. — *hropan*: 1) seine Stimme im Rufe bethätigen; 2) ausrufen. — *skeđan*: 1) sich trennen; 2) trennen. — *sprecan-gisprecan*: 1) die Thätigkeit des Sprechens ausüben: *sprikid the helago gest fan iuuuomu muđe* 1902; *aftar mid is uuordu gisprac* 237; 2) anreden, aussprechen. — *tholon*: 1) ausharren; 2) erdulden. — *uuendian*: 1) sich ab-, umwenden; 2) zum Wenden bringen. — *uuinnan*: 1) wüthen; 2) kämpfen, erdulden. — *uuirkean*: 1) handeln; 2) machen. — *uundron*: 1) verwundert sein; 2) verwundert fragen 816.

C. Absolut, Theilbegriff und verknüpfender Begriff ist *uuerđan*: absolut = geschehen: *uuerđa thin uuilleo oƀar thesa uuerold alla* 1604, *ni uuarđ sid nog er giamarlicara forgang* 734, ebenso noch 3131, 4314, 4322, 4325 etc. — Theilbegriff, z. B. *in mildi uuerđes;* verknüpfend: = kommen, z. B. *huarod hie uuerđan scoldi* 5923.

Die stellvertretenden Begriffe können ihren Ersatz unmittelbar in benachbarten Vorstellungen finden, und zwar zum Theil in einzelnen Begriffen, zum Theil in ganzen Reihen von Begriffen. Der einzelne Begriff wird zum mindesten durch ein einzelnes selbstständiges Wort dargestellt. Eine Ausnahme bildet: *man uuirpit fisknet an flod endi fahit beđiu uƀile endi gode* 2629, wo der durch *beđiu* aufgenommene Begriff das erste Glied des Compositums *fisknet* bildet. § 135.

Alle hieher gehörigen Begriffe können ihren Ersatz ausserhalb des eigenen Satzes finden, sie dienen also der Satzverbindung. *he, the, sum, beđe, sin* können auch die Glieder von Erweiterungsgruppen verknüpfen, *beđe* und *sin* verbinden auch Glieder eines und desselben unerweiterten Satzes.

Der Ersatz kann im Allgemeinen vorausgehen oder nachfolgen, nur bei *sum* geht er regelmässig voraus.

Der Ersatz kann aber auch ein mittelbarer sein: benachbarte Vorstellungen erzeugen eine Vorstellung, die dem Bewusstsein deutlich vorschwebt, jedoch keinen sprachlichen Ausdruck findet, wohl aber

durch die stellvertretenden Wörter aufgenommen wird, z. B. *thea uuređon habbiad sie geuuitteu benumane* (sie leidet also an Geisteskrankheit). *Nu biddiu ik thi, that thu sie af sulikum suhtium atomies* 2990, *kumen hinana te helliu: it habađ the helago god so gifastnod* 3384 (*it* = den Zwischenraum), *sohtun im hus godes an Hierusalem; siu (uuidouua) quam thar ok gangan to an thea selbun tid* 460, 517.

Dass die Ersatzvorstellung keinen besonderen sprachlichen Ausdruck erhält, kann dann geschehen, wenn es sich um allgemein bekannte Vorstellungen handelt, die dem Bewusstsein beständig vorschweben. Dies kann der Fall sein bei *the* (vgl. § 36) und bei *beđie*: *beđium handun* 1177.

Der unmittelbare Ersatz gestaltet sich bei den einzelnen stellvertretenden Begriffen folgendermassen:

§ 136. Das Pronomen *he* findet seinen Ersatz:

A. Im eigenen Satze:

I. Innerhalb der Bestimmungsgruppe, innerhalb deren es selber steht: z. B. *thiggean scoldun herron is huldi* 99 u. ö.

II. Innerhalb der Erweiterungsgruppe, in der es steht. Das Pronomen erscheint stets als erstes Glied, deutet also vorwärts. Als zweites Glied erscheint:

a. Ein Nomen: z. B. *so he mancunnea, god alomahtig, forgeben habda* 244.

b. Ein Infinitiv: *ef thu is uuillean ni habes te antfahanne that* 4511.

III. In demjenigen der beiden Theile des zweigliedrigen Satzes, dem das Pronomen nicht angehört:

a. Im Prädicat, während das Pronomen im Subject erscheint: z. B. *imu anduuordidun is friund* 3041.

b. Im Subject, während das Pronomen einen Theil des Prädicats bildet: z. B. *siu habda barn undar iru* 298, *hi ina hluttran uuet* 1719 und oft.

B. Im vorhergehenden Satze:

I. In einem einzelnen Gliede desselben: z. B. *habda them heriscipie herta gisterkid, that sia habdon bithuungana thiedo gihuilica, saton iro heritogon an lando gihuem* 55 und sehr oft.

II. In seiner Gesammtheit: z. B. *thoh siu undar ira liđon egi barn an ira bosma. It cumid thurh gibod godes* 324 und oft.

C. Im nachfolgenden Satze:

I. In einem einzelnen Glied desselben:

a. Im Nomen, das einen eingliedrigen Satz bildet: *ef thu it uualdand sis* 2934.

b. In der Grösse, die durch die relative Satzeinleitung ausgedrückt wird: z. B. *sia fiori thia habdon maht godes* 9.

II. In seiner Gesammtheit: z. B. *bihui it gio mahti giuuerđan so, that odan uurđi* 203, *ef sie is uuillige sind that sie that bihalden* 3399, *te hlud ni do thu it than thu bifeleas* 1555.

Die Formen *ira, iru, iro, imu, im* werden in weitaus den meisten Fällen auf lebende Wesen, auf Personen bezogen; Ausnahmen sind vereinzelt: *huar thiu uuerold scoldi aldar endon. En uuas iro thuo noh than biforan* 45, *uuegos uuirkid, thar im uuind ni mag getiunean* 1809, ferner z. B. 2410, 2477, 2628.

Das Pronomen *the* findet seinen Ersatz: § 137.

A. Innerhalb des eigenen Satzes: innerhalb der Erweiterungsgruppe, der es angehört, und zwar erscheint das Pronomen im zweiten, der Ersatz im ersten Gliede: z. B. *Romano liudeon, them heriscipie* 54, *scal is fiund hatan, uuiderstanden them mid stridu* 1452.

B. In einem vorhergehenden Satze:

I. In einem einzelnen Gliede desselben:

a. Das Pronomen ist Bestandtheil eines Nebensatzes und bezieht sich auf ein Glied des übergeordneten Satzes:

1. Das Pronomen bildet die Einleitung des Nebensatzes, d. h. es ist Relativpronomen: z. B. *that giruni that thie rikeo Crist gifrumida* 3 und sehr oft.

2. Das Pronomen steht innerhalb des Nebensatzes: vereinzelt: z. B. *umbi uueroldes giuuand uuordun talde huo thiu forđ ferid* 4453, ebenso 3923.

b. Das Pronomen ist Bestandtheil eines übergeordneten Satzes und nimmt ein Glied des Nebensatzes auf: *suliken so thu thar erist mugis fisk gifahen, so teoh thu thene fan themu flode te thi* 3202.

c. Das (direct oder indirect, vgl. § 135) aufgenommene Satzglied und das Pronomen gehören Sätzen an, die nicht zu einander im Verhältniss der Hypotaxe stehen: z. B. *gehuggean ni uuili thana suaran balcon; lat thi that an thinan hugi fallan, huuo thu thana erist aloseas* 1705, *samnod iu hord that mera: that ni mag iu enig fiund beniman* 1647 und oft.

II. In seiner Gesammtheit: so können *that, thes* und der Instrumentalis *thiu* verwendet werden, während *themu* nur auf ein einzelnes Glied gehen kann: z. B. *cuman uuarđ the mario an manno lioht: tho uuarđ that managun cuđ* 371, 386; *uuisse, that sie im that arundi eft ni uueldun seggian; tho uuarđ im thes an sorgun hugi* 719, *uuelda thesum uuerode forgeƀen hoh himilriki: bethiu he herod is sunu senda* 1040 und sehr oft.

C. In einem nachfolgenden Satze:

I. In einem einzelnen Glied desselben: in der Grösse, die durch eine relative Satzverbindung dargestellt wird: *nio the sterƀen ni scal, the her giloƀid te mi* 4055.

II. In seiner Gesammtheit: in einem solchen, der demjenigen untergeordnet ist, in welchem das Pronomen erscheint. Auch hier ist der Gebrauch des neutralen *themu* beschränkt: es kann nicht für sich allein auf den Inhalt des folgenden Satzes hinweisen: z. B. *than motun gi thea fruma egan, that gi motun heten* 1460, *sahin thene erl, the an erđu uuas* 4129, *uurđun gicorana te thio that sie scoldun scriƀan* 12.

§ 138. *beđie* findet seinen Ersatz in einer Summe von zwei Vorstellungen oder Vorstellungsreihen. Ausnahmsweise kann es auch drei Vorstellungen zusammenfassen: *haƀad beđies giuuald, liudio liƀes endi oc iro lichamon gec thero seolon so self* 1909.

Der Ersatz kann gebildet werden:

A. Durch Glieder des eigenen Satzes:

I. Durch vorhergehende: *uuin endi brod uuihide beđiu* 4633, ebenso 459; *sie uuarun enes mannes suni beđie bi giburdiun* 1259, ebenso 2264.

II. Durch nachfolgende: *er scal beđiu tefaran, himil endi erđe* 1424, ebenso 1257, 1909, 2136, 2630, 4054, 4106, 4639, 5895; *beđiu gethologean ge hosc ge harmquidi* 1895.

B. Durch Glieder des vorhergehenden Satzes: *thit is min lichamo endi min blod so same: giƀu ik iu beđiu samad* 4638, ebenso 3585, 5694.

C. Durch zwei ganze nachfolgende Sätze: *mugi beđiu anthengean, ge that hi odog liƀbea ge thoh uualdand gode getheono* 1656. Schon hier liegt eine leichte Constructionsmischung vor, stärker ist sie noch 1837, 2483, 3077, 5466.

§ 139. *he, the* und *beđie* können also nach vorwärts oder nach rückwärts die Verbindung herstellen. Es kann aber auch beides gleichzeitig geschehen: z. B. *thea uuardos thar bifeng. Sie uurdun an forhtun tho, thea man an ira moda* 393, *he sie mid uuordun fragn; tho sprac im eft that folc angegin, that uuerod uuarlico* 615, *the dom eft cumid oƀar thana selƀon man; thar it im te sorgon scal uuerđan, the hir mid is uuordun gesprikid unreht ođrum* 1692, *tegegnes sprac them bodun baldlico; thea helidos frugnun, thea thar an them arundie uuarun* 915, (auf die Bitten der zwei Schwestern wurde Lazarus aufgeweckt:) *tho fagonadun beđea, Maria endi Martha* 4106.

§ 140. *thesa* findet seinen Ersatz nur in ganzen Vorstellungsreihen, nicht in einzelnen Satzgliedern:

A. In einem vorhergehenden Satz: *ni mende ic elcor uuiht te bidernienne dadio minaro: thit sculun gi uuitan alle* 2434, ebenso 3919, 4645—4647.

B. In einem nachfolgenden Satz, der abhängig ist von demjenigen, in welchem *thesa* steht: *thesa quidi uuerđad uuara, that eo ne biliƀid* 1967, *so uuitin gi ok bi thesun teknun, the ik iu talde her* 4344, *ni thunkit mi thit somi thing that thu thuahes* 4508, siehe noch 2609.

sulic, dieser, findet seinen Ersatz: § 141.

A. In einem einzelnen Gliede eines vorhergehenden Satzes: *uuerod samnode, for folcun to: imu uuas ok uuilleo, that he sulic gesiđo folc an that lioht godes ladoian mosti* 2812, ebenso 2979 (2991).

B. In einem nachfolgenden Satz, der mit dem Satz durch Hypotaxe verbunden ist, in welchem *sulic* steht: *al sulic odes so thius erđa bihaƀad* 1099, ähnlich 355, 1444, 3202.

Das Pronomen *self* findet seinen Ersatz in einem einzelnen Satzgliede: § 142.

A. desselben Satzes: z. B. *selƀo Krist* 1009, *he selƀo* 188;

B. eines vorhergehenden Satzes: z. B. *thar sat thiu modor biforan, uuardoda selƀo* 383, *tho let hi that uuerod thanan; habdun selƀes uuord gehorid, heƀencuninges helaga lera* 1986;

C. eines nachfolgenden, durch Hypotaxe mit dem Satze verbundenen, der das Pronomen enthält: z. B. *mid them selƀon sacun, them he Adaman bidrog* 1045, *thana selƀon man, the hir gesprikid* 1693.

sum findet seinen Ersatz: § 143.

A. In einem Gliede desselben Satzes: *sum it* 2390, 2394, 2398, *sume sie* 1222, 1227, 1233, 5682, *sie sume* 3515.

B. In einem vorausgehenden Satze: z. B. *tho bigan that folc undar im uuerod uundraian endi suma mid iro uuordun sprakun* 2260, ebenso 2446, 2517, 3043, 3045, 3418, 3464, 3484, 3493, 5571, 5790.

sin findet seinen Ersatz in einem einzelnen Satzgliede: § 144.

A. des gleichen Satzes:

I. In einem Gliede der gleichen Bestimmungsgruppe: *thie motun thane heƀenes uualdand sehan an sinum rikea* 1315, ebenso 3503, 3830.

II. In demjenigen der beiden Theile des mehrgliedrigen Satzes, dem das Pronomen nicht angehört:

a. Im Prädicat, während das Pronomen im Subject erscheint: *imu anduuordidun iungaron sine* 3041, ebenso 3987.

b. Im Subject, während das Pronomen im Prädicat erscheint: *ina Johannes antfand, frohan sinan* 1127 und oft.

B. Im vorhergehenden Satze: *he im uuil genadig uuerđen; thes motun sie niotan thes sines rikies* 1319, *gode selliad that thar sin ist* 3831.

§ 145. Das stellvertretende *don* findet seinen Ersatz dadurch, dass es mit Worten verbunden wird, die ihrerseits auf das vertretene Verbum oder auf dessen Ergänzung hinweisen:

A. Mit stellvertretendem Pronomen: *than gi uuilliad biddean, it for ođrumu uuerode ni duad* 1565.

B. Mit den Adverbien *so (so self), than, thar, thie: nu cumis thu te minero dopi: so scolde ic te thinero duan* 972, so sehr oft; *that thu us bedon leres; do thina iungorun so self* 1594 C u. ö.; *mer sculun gi aftar is huldi thionon, than ođra Judeon duon* 1472, *an thina friduuuara faran, thar er mina forđrun dedun* 483, *ni gibis thu us scattes than mer, thie thu them ođron duos* 3438.

Ist das durch *don* vertretene Verbum selber verknüpfend, so gibt es für die zu *don* sich gesellenden Ergänzungen zwei Möglichkeiten: entweder erhält es diejenigen Ergänzungen, die dem Verbum *don* in seiner selbstständigen verknüpfenden Bedeutung zukommen: *than gi thea armostun farhugdun than dadun gi iuuuomu drohtine so sama* 4436 M, sbenso 1594 M, oder es nimmt die Construction des Verbs an, das dadurch ersetzt wird, und dies ist der häufigere Fall: *so hue so min farlognid for thesoro heriu, so dom ic is an himile so self* 1971, ebenso z. B. 1455, 1594 C, 2508.

In manchen Fällen treffen die Construction des selbständigen *don* und die des vertretenen Verbs zusammen: *alat us managoro mensculdio al so uue ođrum mannum doan* 1608, ebenso z. B. 3439, 3659, 4909.

§ 146. Die leeren Begriffe erfahren ihre Ausfüllung:

A. Innerhalb der Bestimmungsgruppen, in die die betreffenden Wörter eintreten können:

I. Die Substantiva in der Gruppe Substantiv mit Genitiv: z. B. *liudio menigi* 2751, vgl. § 206.

II. Die Adjectiva:

a. In der Gruppe Adjectiv mit Genitiv: z. B. *genoge manno kunnies* 3564.

b. In der Gruppe Substantiv mit Adjectiv: *soroga ginuogia* 5746.

c. In der Gruppe Adjectiv mit Adverb: *uuel huggiendies* 3673, *gihugide mislico* 2445 = 2492, *hardo gehugide* 2665, *bittra gihugde* 3799 (die Formen *mislica* 2492 und *bittra* sind doch wohl Adverbia, vgl. Schlüter, S. 95).

III. Die Pronomina:

a. In der Gruppe Pronomen mit Genitiv: z. B. *en thero uuerko* 3281, vgl. § 227.

b. In der Gruppe Substantiv mit Pronomen: z. B. *tua naht* 4458, vgl. § 212.

IV. Die Verba: in der Gruppe Verbum mit Adverb: *smultro gebarean* 2257, *gibariad baldlico* 2929.

B. Innerhalb desjenigen Theiles der zwei Glieder des Satzes, dem der leere Begriff nicht angehört:

I. Der leere Begriff steht im Subject, die Ergänzung im Prädicat: *imu ni uuas biholen eouuiht an thesaru middilgard* 4178.

II. Der leere Begriff steht im Prädicat, die Ergänzung im Subject: *slogun crud an gimang* 2409, *gengun im an huuarf samad rinkos* 5061, ebenso 4467, 5071, 5132.

C. Durch ein Glied eines vorhergehenden Satzes: *that alla thea elilendiun man iro ođil sohtin, quami te tem cnosla gihue* 345, *sprak huo uurhteon quamin: thoh nam is mede gehue* 3510.

Die Theilvorstellungen finden ihre Ergänzung: § 147.

A. Unmittelbar:

I. Innerhalb der Bestimmungsgruppe, der der Theilbegriff angehört:

a. Der Theilbegriff ist der Mittelpunkt der Gruppe und ist

1. ein Substantiv; dies erscheint in den Gruppen:

α. Substantiv mit Genitiv: z. B. *middi thes folkes* 2694, *an ira eldiu* 194, vgl. § 206.

β. Substantiv mit Pronomen possessivum: z. B. *sinera godi* 786, *iuuua fastonnea* 1630, vgl. § 212—213.

2. Ein Verbum; dieses erscheint in der Gruppe Verbum mit Infinitiv: z. B. *mag standan* 1811, vgl. § 298—299.

b. Der Theilbegriff ist nicht Mittelpunkt der Gruppe; er dient ebenso wie der ergänzende Begriff zur Bestimmung eines verbalen Mittelpunkts: er ist ein Substantiv: es handelt sich um Gruppen, deren Mittelpunkt das Verbum bildet: z. B. *habad unc binoman elleandadi* 151, *bifelliad ina ferne te bodme* 2510, *that he ađrana aldru bineote* 1434, *scalt ina thiu ferhu biniman* 5367, *huie im thena grotan sten fan themo grabe scoldi gihuerebian an halba* 5791.

II. In demjenigen Theile des zweigliedrigen Satzes, dem der Theilbegriff selbst nicht angehört: dieser steht im Prädicat, die Hilfsvorstellung im Subject: z. B. *thiu uuerold scoldi aldar endon* 45, *gi an ganga kumad* 555, *sie te farlora uuerđad* 1777, *feha lacan tebrast an middion an tue* 5664.

III. In einem zugehörigen hypotactischen Satze: *ni uuas it be enigaru blođi, that sie that barn godes farletun* 4933 (der Träger der *blođi* ist in *sie* enthalten), *nis thi uuerđ eouuiht te bimiđanne manno nienumu, nebo thu simlun that reht sprikis* (was für den Mann recht ist) 3802.

IV. In einem vorhergehenden Satze, der nicht durch Hypotaxe mit demjenigen verbunden ist, in dem der Theilbegriff steht:

a. Der Theilbegriff ist ein Substantiv: *thero is ođar uuid strata endi bred: ođi is tharod te faranne eldibarnun, thoh it im at themu endie ni dugi* 1773, *umbi thesaro uueroldes giuuand, huo thiu forđ ferid, ia huo siu an themu endie scal tegliden* 4453, *uuirpid fisknet an flod, endi fahit bediu, tiuhid up te stađe endi latid thea ođra eft an grund faran* 2629, *undar iro handun uuohs meti manno gihuemu; het sie gomien uuel that thiu leba farloren ni uurđi* 2860, ebenso 2868, *drogun enna silubrinna forđ, uuas an middien skin thes kesures biliđi* 3822, *huuarf ina uuerod umbi; he an middien stod* 3907, *tho uuarđ bred uuater gestillid endi sie te stađe quamun* 2962.

b. Der Theilbegriff ist eine Ordinalzahl: *tho habda thero gumono thar the neriendo Krist niguni getalde treuuafte man: tho het he oc thana tehandon gangan* 1266, ebenso 48, 1190, 1256 *(erist)*, 3427 *(lezt)*, 3870 etc.

B. Mittelbar: Der Theilbegriff nimmt einen Ausdruck eines andern Satzes auf, der dort seine nähere Bestimmung erfährt oder an sich absolut ist: *gisahun iro barn biforan sueltan; thie banon uuitnodun unsculdige scole* 749, *ina megin umbi, thioda thrungun: ni uuelde bi themu gethringe cuđean* 2375.

C. Ohne ausdrückliche sprachliche Bezeichnung: *huuo mag that giuuerđan so aftar an aldre* 141, wo der Sprechende durch unmittelbare Hinweisung das Fehlende ersetzt: *erist scal ik Israheles aboron uuerđen te frumu* 3000, wo die Ergänzung zuerst von den Menschen ohne weiteres nahe liegt.

§ 148. Von den verknüpfenden Begriffen werden die Substantiva, die einer Hilfsvorstellung bedürfen, in folgender Weise ergänzt:

A. Die Ergänzung ist eine unmittelbare:

I. Der ergänzende Begriff steht innerhalb derselben Bestimmungsgruppe, der auch der verknüpfende Begriff angehört:

a. Der verknüpfende Begriff ist der Mittelpunkt der Wortgruppe; er findet seine Ergänzung in folgenden Gruppen:

1. Substantiv mit Genitiv: z. B. *burgo hirdi* 625, *is uuerko lon* 1926, *geuuitskepi uuares thinges* 5226, *Judeono hobidstedi* 4127, vgl. § 206.

2. Substantiv mit Pronomen possessivum: z. B. *use aldiro* 571, *thine uuiđersakon* 3885, vgl. § 212—213.

b. Der verknüpfende Begriff ist nicht der Mittelpunkt der Wortgruppe; er dient ebenso wie der ergänzende zur Bestimmung eines verbalen Mittelpunktes: *hogda he im te banon uuerđan* 644, ebenso 4611, 5199, *is mahtig mundboro manno kunnie* 2229, *uuarun imu friund alle* 2725, *uui egan endi erbi farletun* 3309, *that man im mera lon*

gimacod habdi uuid iro arabedie 3432, *that hie im ni habdi gihetan than mer uuerdes uuid iro uuerke* 3441.

II. Der ergänzende Begriff steht in demjenigen Theile des zweigliedrigen Satzes, dem der verknüpfende Begriff nicht angehört: der verknüpfende Begriff steht im Subject, die Ergänzung ist eine Bestimmung des Verbs: z. B. *that ni habit enigan gigadon* 25, *so man herren scal fulgangan* 111, *that he obarhobdon egan scoldi* 609, *he so gihorig uuas gadulingmagun* 837, *that thiu uuidouua farleti cara aftar themu kinde* 2195, *is themu ecsan uuiht ni moste uuerdan* 2404, *thi bisittiad fiund mit folcun* 3694.

III. Der ergänzende Begriff besteht in einem zugehörigen Nebensatze: *te geuuitscepie, that iro uuillio ne dog* 1949, *that is iu te medu fargeben, huuand gi arbid tholodun* 1345, *olat sagde, thes thu gihoris* 4091.

IV. Der ergänzende Begriff steht in einem vorausgegangenen Satze, der demjenigen, der den verknüpfenden Begriff enthält, nicht untergeordnet ist: *he so managan lichamon balusuhteo antband endi bota geskeride* 2351, *uuas thar gelmodigaro galm. Johannes uuas er themu heroston cud* 4947, *uuili gilonon so huilicumu, so her is gilobon antfahit: en himilriki gibid he mannun te medu; so sculun firiho barn geld antfahen* 3506, *uuin endi brod uuihide, sagde olat* 4633, *slog an thene furiston fiund; tho stod that folc an rum* 4873.

B. Die Ergänzung ist eine mittelbare: der verknüpfende Begriff nimmt einen Ausdruck eines andern Satzes auf, der dort eine nähere Bestimmung erfährt oder selber absolut ist: z. B. *thea bodon, thea fon them kesura cumana uuarun* 350, *uuirkead aftar medu* 1638, wo *medu* den Begriff *is lon* 1634 aufnimmt, *uuardos thia obar themo grabe satun* 5874. *Thie banon* 751 nimmt verschiedene Begriffe des Vorhergehenden auf; *thia uuardos* 5777 nimmt *uueros* 5762 auf, von denen es heisst: *uuurdun thar giscerida fan thero scolu Judeono uueros te thero uuahtu*, ebenso *uuardos* 5800, 5802.

C. Die Hilfsvorstellung findet gar keinen sprachlichen Ausdruck:

I. Weil sie sich aus der Situation ergibt: *en salig gumo samnon bigunni man an morgen endi im meda gihet* 3412, ebenso 3425, 3429, 3512, *ne mornont huuat gi eft an morgan sculin etan* 1664, *that sie iu god lono, mahtig mundboro* (der Menschen) 1543, *drohtin fro min, mahtig mundboro* 4765: die Ergänzung für *drohtin* und *mundboro* ist in der redenden Person gegeben.

II. Weil die Art der Ergänzung gleichgiltig ist: *ic bium mi ambahtman* 2112, *luggi geuuitskepi farlat* 3270, *nu ni thurbun gi bidan leng geuuitscepies* 5100.

Von den verknüpfenden Begriffen werden die Substantiva, die § 149.
zweier Hilfsvorstellungen bedürfen, in folgender Weise ergänzt:

A. Die Ergänzung ist eine unmittelbare:

I. Es fallen die beiden Hilfsvorstellungen zusammen, indem sie durch einen Plural oder einen pluralischen Begriff ausgedrückt werden. Die Art, wie hier der verknüpfende Begriff ergänzt wird, ist grundsätzlich die nämliche, wie die Ergänzung der Begriffe mit einer Hilfsvorstellung:

a. Die Ergänzung geschieht innerhalb derselben Bestimmungsgruppe, deren Mittelpunkt der verknüpfende Begriff:

1. In der Gruppe Substantiv mit Genitiv: *forlet manno gimendon* 862, *uuirdid kuningo giuuin* 4321 (Streit des Königs mit dem Könige).

2. In der Gruppe Substantiv mit Pronomen (possessivum): *hald incan friundscepi uuel* 321 (die Freundschaft zwischen dir und deiner Frau), *ne si iro magskepi so mikil* 1494, *iuuan broderscepi fasto frummiad* 4652.

b. Der ergänzende Plural bildet das Subject, der verknüpfende Begriff bildet einen Theil des Prädicats: *sie alle sint sibbeon bitengea, man mid magskepi* 1440, *thia rincos ni mahtun samuuurdi gesprecan* 5545, *uurdun thea liudi an geuuinne* 3926.

§ 150. **II.** Die beiden Hilfsvorstellungen fallen nicht zusammen; jede findet einzeln ihren Ausdruck:

a. Beide werden ausgedrückt durch ein Glied der Bestimmungsgruppe, deren Mittelpunkt der verknüpfende Begriff bildet: *iuuua fard tharod* 1797.

b. Die eine Hilfsvorstellung wird ausgedrückt durch ein Glied der Bestimmungsgruppe, deren Mittelpunkt der verknüpfende Begriff bildet, die zweite durch ein anderes Glied der Bestimmungsgruppe, der der verknüpfende Begriff mit seiner Gruppe selber als dienendes Glied angehört; diese umfassendere Bestimmungsgruppe ist stets eine mit verbalem Mittelpunct; die darin aufgenommene Bestimmungsgruppe kann wieder sein:

1. Substantiv mit Genitiv: *habdun iro ambahtscepi biuuendid an is uuilleon* 4211, *cuman firio barnon ti frumon uuid dernero dualm* 53 (das Object zu *dualm* ist in *barnon* enthalten), *habbiad thit min te gihugdiun* 4647, *thea he uuelda an is gesidskepea hebbean* 1254, *uuelda thesa uuerold alla hellia githuinges alosian* 5432, *het sie uuara godes sokean* 2082.

2. Substantiv mit Pronomen (possessivum): *gi bideldun sie iuuuaro diurda* 4439, *sculun mi gesuuikan iuuues theganscepies* 4668, *motun gi ina te iuuuoru frumu fidan* 1796.

§ 151. **c.** Die eine Hilfsvorstellung wird ausgedrückt durch ein Glied der Bestimmungsgruppe, deren Mittelpunkt der verknüpfende Be-

griff bildet, die zweite steht in demjenigen Theile des zweigliedrigen Satzes, dem jene Bestimmungsgruppe nicht angehört:

1. Die Bestimmungsgruppe mit dem verknüpfenden Begriff und der einen Hilfsvorstellung steht im Prädicat, die zweite Hilfsvorstellung im Subject: die Bestimmungsgruppe kann sein (wie bei den verknüpfenden Begriffen mit einer Hilfsvorstellung):

α. Substantiv mit Genitiv: z. B. *(that folc) andredun im thes billes biti* 4882, *uuas uuerodes so filo cuman te them eron Cristes* 2232 (um von Christus Hilfe zu empfangen), ebenso 2822, *ni seh thu mines fleskes gifories* 4766, *the gest uuas im an gilicnissie lungres fugles* 987, *sie uuissun im thingo gisked* 653 = 1723, 2466, 4151, *sie ni mugun sie anthebbien bi hungres gethuinge* 2823, *thoh sie hebbean iuuuas ferahes geuuald* 1904, *al an is geuueldi stad* 2166, *that sie mostin is huldi giuuirkean* 691, *scolda he bihuuerƀan godes iungarskepi* 90, ebenso 110, *so huat so gi thurh is minnea gidot* 1544, ebenso 1964, 5405, 5610, *that sea forin mid is orloƀu* 4210, *that fiundo niđ uuiđerstande* 28, *ne andradad gi iu thero manno niđ* 1903, ebenso 5596, *sie an that godes thionost uueldin siđon* 2905.

β. Substantiv mit Pronomen (possessivum): *ik scal an iuuuaru bedu standen* (im Gebete für euch) 4661, *gi gidadun thurh diuriđa mina* 4414 C, *nu cumis thu te minero dopi* 971, *ne forhteat iro fiundskepi* 1904, *thu ruokis umbi thines frohon friundscipi* 5366, *sie it be thinun geƀun egun* 4434, *thea bidun minera helpa* 3539, *that ik moti thina huldi hebbian* 4518, ebenso 5014, *so huat hi thurh mina minnea geduot* 1970, ebenso 3321.

γ. Substantiv mit präpositionalem Infinitiv: *he geuuald habda te togeanne* 2163, ebenso 2327, 4516.

2. Die Bestimmungsgruppe mit dem verknüpfenden Begriff und der einen Hilfsvorstellung steht im Subject, die zweite Hilfsvorstellung ist ein Theil des Prädicats. Die Bestimmungsgruppe ist:

α. Ein Substantiv mit Genitiv: *an uuas imu anst godes* 784, *that ina godes anst manot* 3471, *fare oƀar us is baneđi* 5484, *us is thes firiuuit mikil* 4292 = 2813, 4607, *im neriandas ginist ginahid uuari* 520, *thar scal drohtines lof gifrumid uuerđan* 3978 (*thar* = darin, d. h. durch Lazarus' Sterben), *uuas ginahid nađa godes manno barnun* 4260, *uuas im thero uuordo niut* 1283 = 2672, *nis thes tueho enig gumono nigienumu* 3190, *uuas im ates tharf* 1223, *us is thinoro uuordo tharf* 1589.

β. Substantiv mit Pronomen (possessivum): *thin thionost is im an thanke* 118.

γ. Substantiv mit präpositionalem Infinitiv: *uuas im tharf mikil te gihorienne uuord* 2376, ebenso 1589, 4919.

δ. Substantiv mit Genitiv und präpositionalem Infinitiv: *uuas im is helpono tharf te githiononne* 1187, *im ni uuas sulicaro firinquala tharf te githolonne* 4918.

§ 152. *d*. Die eine Hilfsvorstellung ist bestimmendes Glied der gleichen verbalen Gruppe, der auch der verknüpfende Begriff als bestimmendes Glied angehört, die zweite Hilfsvorstellung steht im Subject: *anduuordi gaf uualdand themu wibe* 4085, ebenso 2432, 4294, 4040, 5967, *that uuas themu godes barne al an andun* 3739, ebenso 3434, *thie im ambahtscepi lestien scoldun* 1118, *ni habes thu enigan del an hebenrikea* 4514, *so ik thesun mannun dom thurh diurđa* 4513, ebenso 490, 4646, 4765, *dopisli fremis undar thesumu folke* 927, *he thana druhtscepi undar Ebreon egan mosta* 363, *sculun sie thar* (bei Gott) *era antfahen* 3505, *liudi felgiad iu fiundscepi* 1340, *thia mik thi bifulhun thuru fiondscipi* 5353, *hie uurđi them liudion te gamne* 5293, *lediad gi uundan gold te gebu huuilicun gumuno* 555, *the scal is geba uuesan mildi managun thiodun* 629, ebenso 654, 669, 1543, 2858, 3082, 3769, 4397, *scalt thu uuiđ thana sacuualdand gemodi gimahlean* 1469, *thu giuuald obar mik hebbian ni mohtis* 5350, ebenso 4768, 5388, 5447, *geuuin dribun uuiđ sunu* 2289, ebenso 4265, *hropad thar te helpu* 1918, *sprac bi huldi uuiđ is herron* 4674, *thu uuiđ ođran man inuuid hugis* 1468, *imo lastar sprac* 5571, ebenso 5298, *hie ni uuas mid sibbeon bilang abaron Israheles* 64, *ef man huuemu saca sokea* 1521, ebenso 1336, *habad treuua up te gode* 902, *togeat im holda treuua* 1457, ebenso 131, 1016, 2473, *ni mahte thegan nigiean uuiđ them uuordquidi uuiđersaca finden* 3872, ähnlich bei *antsuor* 5281, *arbiđlon* 3426, *fruma* 1431, *gidrog* 2925, *gifori* 1537, 2501, *goma* 2021, *honđa* 722, *hosk* 1338, 3929, 5053, 5503, 5640, *kop* 2826, 1696, *lof:* z. B. 81, 431, 3665, *magskepi* 2653, *minnea* 331, 439, 4498, 4524, 4601, *mundburd* 1242, *niđscipi* 5422, *qualm* 5329, *scama* 1948, *unhuldi* 5498, *untreuua* 1036, 1526, *uuordhelpa* 5444.

§ 153. *e*. Beide Hilfsvorstellungen stehen im Subject, während der verknüpfende Begriff ein bestimmendes Glied des Prädicats ist: *uuas an geuuinne the gest endi the lichamo* 4752.

f. Beide Hilfsvorstellungen sind bestimmende Glieder des Prädicats, während der verknüpfende Begriff im Subject steht: *cumit im thiu helpa fon gode* 3480, *scal thanen helpe cumen allun elithiodun* 3007, *thena herron, thar iro uuarun at thia helpa gilanga* 5917, ebenso 1901, 4401, 4731.

g. Die eine Hilfsvorstellung wird durch einen zugehörigen hypotaktischen Satz gegeben, die zweite durch ein Glied des eigenen Satzes, und zwar so, dass:

1. der verknüpfende Begriff und diese Hilfsvorstellung bestimmende Glieder derselben Verbalgruppe sind: z. B. *lat thi an thinumu hugi sorga, that thu sundig ni uuerđes* 3893.

2. Der verknüpfende Begriff steht im Subject, die Hilfsvorstellung ist Theil des Prädicats: z. B. *uuas im uuilleo mikil, that he sia haldan mosti* 332, *uuas im niud mikil, that sie Krist gisehan mostin* 426 und oft.

3. Der verknüpfende Begriff ist ein Theil des Prädicats, die Hilfsvorstellung steht im Subject: z. B. *thu geuuald habas, that thu ina maht helan geuuirkean* 2107, *hebbiu ik gilobon so, that it so giuuerđen scal* 4045 und oft.

h. Die beiden Hilfsvorstellungen sind in dem eigenen Satze verkörpert und die eine von ihnen zugleich noch in einem zugehörigen Satz: z. B. *us is thinoro huldi tharf, that thu us bedon leres* 1588, weitere Beispiele vgl. § 508.

i. Die eine Hilfsvorstellung ist im eigenen Satze verkörpert, die zweite in einem vorausgehenden, der zu dem eigenen nicht im Verhältniss der Hypotaxe steht: *bist thu Helias? habde eft garo Johannes glau anduuordi* 929, *sumun uuarun so leđa lera Cristes, fares hugdun* 3788, *uuas Lazarus legarfast; badun that quami Crist te helpu* 3972.

B. Die Ergänzung ist eine mittelbare, der verknüpfende Begriff nimmt einen Ausdruck eines anderen Satzes auf, der dort seine nähere Bestimmung erfährt oder selber absolut ist: *suarf sie mid is fanon aftar, druknide sie diurlica: jungaron Kristes thene ambahtscepi tholodun* 4521, *bibod thius uuerold, grimmid the groto seo: than thorrot thiu thiod thurh that gethuing mikil* 4317, ähnlich *sulikero buota* 5873, *aftar themu dopislea* 1025, *thiu gelicnessi* 3826, *thiu helpa* 1112, 4415, *thena slegi* 5486. § 154.

C. Die eine der Hilfsvorstellungen steht im eigenen Satze, die andere erfährt gar keine Verkörperung: § 155.

I. Weil sie sich aus der Situation ergibt: *the thea geba leddun* 654 (für Christus), ähnlich 3769, *tho uuard gibade an iro breostun* 3159, *hropad te helpu* 1924 (Gott ist, der helfen soll), *thik niđes atuomi* 5569 (von dem Hass der sprechenden Juden), *Jesus, thie thar neglid stuod thuru niđscipi* 5552, *uuili iuuuar tuelibio en treuuono suikan* (gegen mich) 4576.

II. Weil die Art der Ergänzung gleichgiltig ist: *abunst alla farlat* 3273, *cumad fan themu godan manne glau anduuordi* 1759, *man scal uuesen is geba mildi* 1448, *im is helpono tharf* 3002 (wer hilft, ist gleichgiltig), *ni habde ik thar enige helpe* 4426, *sculun gi bediu gethologean, ge hosc ge harmquidi* 1896, *filu scal ik hoskes gihorien*

3528, ähnlich 5300, *is lof uuas so uuido gemarid* 1247, *that is giduan thurh mina minnea, herron te huldi* 4650, *simbla uuas he morđes gern* 550, *morđ sculun man afhebbien* 4324, *he is morđes uuerđ* 5243, *uuelda manno barn morđes atuomian* 5308, *thar siu* (die Schlange) *iro niđscepies uuanit* 1878, *tueho uuari is noh than* 2836, ebenso 3520, *huan is thin eft uuan* 4289.

§ 156. **D.** Beide Hilfsvorstellungen bleiben unausgedrückt, weil ihre Beschaffenheit gleichgiltig ist: *antfahit is mieda at gode; ni sindun eniga geƀa beteran* 3482, *ni gisah enig firiho barno meron minnie, than he tho te them mannun ginam* 4497 (Liebe irgend Jemandes gegen irgend Jemand).

§ 157. Die Adjectiva von relativer Bedeutung verknüpfen eine Hilfsvorstellung mit der Grösse, mit der sie attributiv verbunden sind oder von der sie als Prädicate ausgesagt werden. Mit der Wiedergabe dieser Hilfsvorstellung kann folgendermassen verfahren werden:

A. Die Hilfsvorstellung fällt mit der Vorstellung im selben Wort zusammen, zu der das Adjectiv als Glied des Prädicats hinzutritt, indem das Subject ein Plural ist: *alle sint sibbeon bitengea* 1440, *uurđun an euualden hugie* 4002, *nis thit folc, erlos enuuordie* 3042, ebenso 4169, 5173, *uuarun uuit nu gibenkeon endi gibeddeon* 146.

B. Die Hilfsvorstellung erhält einen gesonderten Ausdruck:

I. In der nämlichen Bestimmungsgruppe, in der das Adjectiv steht:

a. In dem bestimmenden Glied einer Gruppe, deren Mittelpunkt das Adjectiv ist:

1. Adjectiv mit Genitiv: z. B. *stod that folc ubiles anmod* 3896, vgl. § 218.

2. Adjectiv mit Dativ: z. B. *that is egislicost firiho barnun* 2613, vgl. § 219.

3. Adjectiv mit Präposition: z. B. *he is uuiscumo an thesan middilgard* 921, *uuarun thea uuison man fusa te faranne* 649, vgl. § 221.

4. Adjectiv mit Infinitiv: *thar uuas hie upp giuuno gangan* 4720, *the gi sculdige sind geƀan* 3820.

b. In einem bestimmenden Glied einer Gruppe, der auch das relative Adjectiv als bestimmendes Glied angehört:

1. In einem Genitiv, der zur Gruppe Substantiv mit Adjectiv hinzutritt: *thea is diurion gesiđos* 4931, *iro egan barn* 739, *is scalc egan* 939, *godes egan barn* oft; *thes is liobes herron* 4986.

2. In einem Pronomen possessivum, das zur gleichen Gruppe hinzutritt: *thinan holdan scalc* 482, ebenso 2422, *thinun liobun liudiun* 492, ebenso 1542, 4762.

3. In einem Glied einer verbalen Gruppe: *uuarun is uuerk ferran gifragi* 2976, *gifragi uuarđ aftar them landscepiun lereandero bezt* 2810, *thea man stodun holde for iro herron* 675, ebenso 2119, *hie iro at so liobes ferahe mundoda* 2209, *hebbead uuiđ erlo gehuene mildean modsebon* 1885, *gengun ina umbi mid mildiu hugi* 4205, *nah sind her burgi* 2825, *en is thar noh uuan thero uuerko* 3281.

II. Im Subject, während das relative Adjectiv einen Theil des Prädicats bildet: *that ik moti Judeono pascha delien mid iu so diuriun* 4561, *togeat im holda treuua* 1457, *hebbiu ic holde heririncos* 2114, ebenso 485, 968, 2417, 4580, *uurogdun ina uuerod thurh hotean hugi* 5245, *ic bium forabodo liobes herron* 931, ebenso 4774, 3322, 4683, 5734, 5787, 4070.

III. In einem Glied des Prädicats, während das relative Adjectiv im Subject erscheint: *nu mi gistod dago liobosto* 484, *uuilliu ic imu uuesan mildi mundboro* 1980, *ni mohta im gio serara dad uuerđan* 747.

IV. In einem an das Adjectiv sich anschliessenden Nebensatz mit *that*: z. B. *ik biun garo, that ik gistande* 4678, vgl. § 504.

V. In einem benachbarten Satz, der nicht zu dem das Adjectiv enthaltenden in hypotaktischem Verhältniss steht: *Johannes quam an liudeo lioht; tho forun thar uuise man tesamne, thea suasostun mest* 198 (die Johannes am nächsten vertraut waren).

C. Die Hilfsvorstellung erhält überhaupt keinen sprachlichen Ausdruck:

I. Die unausgedrückte Grösse ergibt sich aus der Situation: *sculun an themu alloro ferristan ferne liggen* 2140 (es ist gerechnet vom Standpunkt des Sprechenden), *thea man stodun garouua for iro herron* 675, ebenso 929, 2023, 2324, 2831, 2844, 2939, 2999, 3441, 4608, 5206, 5646, *leobo drohtin* 3243 (in der Anrede; der Angeredete ist dem Sprechenden lieb), ebenso 821, 3053, 4699, 5016, 5636.

II. Für die unausgedrückte Grösse können beliebige Vertreter gesetzt werden: *scoldi burgo hirdi, liof landes uuard an thit lioht cuman* 625 (der allen Menschen *liof*), ebenso 1165, 3307, 3759, 4934, *hie habda starkan hugi, mildean endi guodan* 29, *man scal uuesen is geba mildi* 1448, ebenso 1200, 1955, 1958, 3239, 3261, 3487, 3861, 3970.

Die verknüpfenden Pronomina, d. h. die Ordinalia, so weit sie, abgesehen von ihrer Function als Theilvorstellungen, auch verknüpfend wirken, erfahren ihre Ergänzung: § 158.

A. Durch ein bestimmendes Glied der verbalen Gruppe, der auch das Zahlwort als bestimmendes Glied angehört: *heri ledid obar odar* 4320.

B. Durch ein früheres Glied einer Erweiterungsgruppe, deren späterem Glied das Zahlwort angehört: *that thu mahtis an enon dage*

teuuerpan that hoha hus endi eft standan giduon an thriddion dage 5574 = 5077, *that man thi en hus geuuirkea endi Moysese ođer endi Eliase thriddea* 3140.

C. Durch das Subject des Satzes, in welchem das Zahlwort ein bestimmendes Glied des Prädicats bildet: *huo he ođrana eft gihuuerbie* 2471, *ni mag that man ođrumu giseggian* 4107, *afstanden ni scal sten obar ođrumu* 4281, *bigan thero erlo gehuuilic te odrumu scauuon* 4587.

D. Durch ein Glied eines vorausgehenden Satzes: *sum imo lastar sprac . . .; thuo sprac thero theobo ođer* 5571, *the fiund nahor geng* (1061), *tho bigan eft niuson* (1075), *let ina tho an thana thridden siđ gibrengen uppan enan berg* 1095, ähnlich 4799, *sculun bilosien mi libu; ik scal astanden an thriddiumu dage* 3085, 3533, 5860, *giuuet im mid them fiuuariun forđ endi im tho thana fifton gicos* 1189, ähnlich *sehsta* 48, *tehandon* 1268, *fodda ina thiu modar thurh minnea; heliđos gispracun an them ahtodon daga* 440.

E. Durch ein Glied eines nachfolgenden Satzes: *hetis thines uuines that uuirsiste e r i s t brengean; nu hetis thu forđ dragan alloro liđo lofsamost* 2057, ebenso 3426.

F. Die Hilfsvorstellung findet keinen sprachlichen Ausdruck:

I. Weil sie sich aus dem Zusammenhang von selbst ergibt: *sagda, that hie scoldi fan dođe astandan an thriddian dage* 5754, *erist scal ik Israheles aboron uuerđen te frumu* 3000 (dann den Heiden), ähnlich 3430, 3435.

II. Weil sie eine feststehende ist: *uuarđ thiu fiorđe tid thera nahtes cuman* 2911, ebenso *thiu niguđa tid* 3420, 3491, *thia elliftun tid* 3423.

III. Weil sie gleichgiltig ist: *suliken so thu thar erist mugis fisk gifahen* 3202 (das Schicksal etwa später gefangener Fische ist völlig gleichgiltig), ähnlich 446, 455, 634, 1033, 3870.

§ 159. Die verknüpfenden A d v e r b i a verknüpfen eine Hilfsvorstellung mit dem Worte, zu dessen Ergänzung sie dienen. Ist das vom Adverbium bestimmte Wort ein Verbum, so tritt die Hilfsvorstellung nicht nur zu der Handlung selbst in Beziehung, sondern auch zu den übrigen an dieser betheiligten Factoren. Dies ist namentlich dann der Fall, wenn die Adverbia mit dem Verbum nicht durch dessen relative Bedeutung verknüpft sind:

A. Es wird die Beziehung mit dem Subject hergestellt: z. B. *uuissun that liudi aftar them landa* 855, *salige uuarin man an thesoro middilgard* 1300, *huilike craft habet the mennisca mod ano the maht godes* 5032, *uurđun giscerida fan thero scolu Judeono uueros te thero*

uuahtu 5761, *manno barn obar irminthiod alle farstanden* 4654, *al an is giuueldi sted umbi thesaro liudio lif* 3756 (alles, was das Leben dieser Leute betrifft).

B. Es wird die Beziehung mit dem Objecte hergestellt: z. B. *an is giscuoha thea reomon* (corrigiam calceamenti) *antbindan* 939, *man mi ni gabi hettendiun an hand an heribendiun* 5223, *atoh suuerd bi sidu* 4873, *is giuuadi brak for is breostun* 5100, *scolda obar thesan middilgard managun uuerðan te falle* 494, *te hebenrikea thene uueg uuisit* 1870, *gesah te Hierusalem blican thene burges uual* 3683, *te Hierusalem Judeo liudeo uuison uuelda* 3982, *uueldun im te Emaus that castel suocan* 5958, *al undarfundin umbi thes kindes cumi* 638 = alles was betrifft, ebenso 5486, *scolda umbi Hierusalem Judeono folkes giuualdan* 766, *sokiad thene bezton san undar theru menegi* 1931.

Die Hilfsvorstellung kann ihren Ausdruck finden in dem gleichen Wort wie die Grösse, mit der sie durch das Adverbium in Beziehung gesetzt wird, indem beide in einem pluralischen Ausdruck zusammengefasst werden. Dies ist nur der Fall bei Adverbien, die zur Bestimmung des Verbs dienen. § 160.

A. Der pluralische Ausdruck und das verknüpfende Adverbium gehören als bestimmende Glieder der gleichen verbalen Bestimmungsgruppe an: *fand mislike man atsamne* 3734, *gihet imu silubarscatto thritig atsamne* 4487, *gibu ik iu bediu samad* 4639, *us samad allon hilp* 5585, *that hrencurni lesan tesamne* 2569, ebenso 2636, 4901, 4916, *in allon gaf gilico* 3433, ebenso 3445.

B. Der gemeinsame Ausdruck für die Hilfsvorstellungen steht im Subject, während das verknüpfende Adverb einen Theil des Prädicats bildet: *uuarun uuit atsamna* 146, ebenso 2006, 2871, *uuit habdun aldres er efno tuuentig uuintro* 144 (wir waren beide gleichmässig zwanzig Jahre alt), *alle efno erðe gisohtun* 4852, *that thea gesehan mugin alla gelico* 1407, *uueros sind im gihugide man mislico* 2445, ebenso 2492, 3512, *gengun sie tuelibi samad* 1272, ebenso 2959 u. ö., *forun uuise man tesamne* 202, ebenso 1246 u. ö., *huo thar unefno erlos quamun te them uuerke* 3447.

In den meisten Fällen jedoch findet die Hilfsvorstellung ihren gesonderten Ausdruck. § 161.

A. Sie steht in derselben Bestimmungsgruppe mit dem verknüpfenden Adverb: sie ist ein Nomen oder Pronomen, und ist dessen unmittelbare Ergänzung, und zwar so, dass das Adverbium vorangeht und proklitisch ist und durch kein anderes Satzglied von seiner Ergänzung getrennt werden kann: mit anderen Worten, das Adverb erscheint als Präposition.

I. Die Präposition ist Ergänzung des Substantivs, sie verbindet also Bestandtheile einer nominalen Bestimmungsgruppe: z. B. *the kesur fan Rumu* 3809, vgl. § 214.

II. Die Präposition ist bestimmendes Glied einer verbalen Gruppe; sie setzt die Hilfsvorstellung in Beziehung:

a. zu einem bestimmenden Gliede der gleichen verbalen Gruppe, der der präpositionale Ausdruck ebenfalls als bestimmendes Glied angehört: z. B. *gitoh fisk af flode* 3211;

b. zu dem Subject des Satzes, zu dessen Verbum der präpositionale Ausdruck als bestimmendes Glied hinzutritt: z. B. *uui gengun aftar them bocna* 602.

§ 162. Präpositionen sind: *af*, *aftar*, *an*, *aneƀan*, *ano*, *angegin*, *ant*, *unt*, *at*, *bi*, *biforan*, *er*, *fon*, *fora*, *forutar*, *innan*, *mid*, *oƀar*, *te*, *thurh*, *umbi*, *undar*, *undartuisc*, *uppan*, *uuiđ*, *uuiđar*.

Von diesen sind die gesperrt gedruckten reine Präpositionen, d. h. sie kommen nur in dieser Verwendung vor; bei den übrigen ist auch andere Art der Ergänzung möglich.

§ 163. Die Präpositionen können zu Gruppen zusammentreten:

A. Mit bloss einem Casus:

I. Bloss mit dem Dativ: *af*, *aftar*, *at*, *biforan*, *er*, *fon*, *te*. Vereinzelte Ausnahmen sind: *at erist* 3426, 3430, 3870, 4819, *fon erist* 162. — *at erist* ist ein Rest der alten Accusativrection von *at*, und *fon erist* ist nach *at erist* gebildet.

II. Bloss mit dem Accusativ: *ano*, *ant-unt*, *farutar*, *thurh*, *umbi*.

B. Mit zwei Casus:

I. Mit Dativ und Instrumentalis: *mid*.

II. Mit Dativ und Accusativ: *an*, *angegin* (Dat. 346, 2269 M, Acc. 2269 C), *bi*, *for* (*far-fora-furi*), *innan*, *oƀar*, *undar*, *undartuisc* (*undartuisc erđu* 591 C, *u. erđa* 591 M), *uppan*, *uuiđ*, *uuiđar*.

Wo eine Dativform nicht vorhanden ist, tritt dafür der Instrumentalis ein. Dies ist der Fall bei dem Pronomen *huuat* (vgl. § 24) und bei *that*, wenn es sich nicht auf eine bestimmte Einzelgrösse bezieht (vgl. § 113, B, II). Diese vicarierenden Instrumentale können natürlich niemals bei Präpositionen von rein localer Bedeutung stehen, denn solche können sich nur mit gegebenen Einzelgrössen verbinden. Es fehlt also die instrumentale Ergänzung bei *af*, *biforan*, *angegin*, *innan*, *undartuisc*, *uppan*. Im Uebrigen ist sie belegt bei *aftar* (43 und oft), *an* (*an thiu* 1523, 3221, 3259), *bi* (*bi huui* 1065 u. ö., *bi thiu* 575 u. ö.), *for* (*fora thiu* 1880, 4355, 4375), *te* (*te hui* 555 u. ö., *te thiu* 16 und oft), *undar* (*undar thiu* 2052, 2853), *uuiđ-uuiđar* (*uuiđ thiu* 1794, 1825, 1882, 3999, 4490); unbelegt ist sie bei *at*, *er*, *fon*, *oƀar*.

an thiustriu 3601 M ist meines Erachtens nicht Instrumentalis des neutralen *thiustri*, sondern Dativ des femininen *thiustri*, beziehungsweise *thiustria*, vgl. *thiu blindia* 3636.

Bei *mid* und *angegin* werden die beiden möglichen Constructionen, Dativ oder Instrumentalis, beziehungsweise Dativ oder Accusativ, ohne irgend welchen Unterschied gebraucht. § 164.

Bei *mid* ist die Verbindung mit dem Instrumentalis das ursprüngliche, das Eintreten des Dativs eine Folge der formalen Einbussen, die der Instrumentalis erlitten hat.

Bei *angegin* ist wohl die Verbindung mit dem Dativ das ältere; die Verbindung mit dem Accusativ ist durch den Einfluss von *uuiđ*, *uuiđar* entstanden.

Bei *bi* und *uuiđ-uuiđar* erscheint nur eine Construction, wenn sie in der ursprünglichen rein localen Grundbedeutung verwendet werden.

bi regiert hier stets den Dativ, ebenso in den abgeleiteten Bedeutungen. Nur bei sprechen über Jemand erscheint der Accusativ (*gispraki bi drohtin thinen* 3065, ebenso 3523, *lugina ahebbian be than drohtin* 5892); augenscheinlich hat hier die Analogie von *sprekan umbi* eingewirkt.

uuiđ-uuiđar dagegen regiert in der ursprünglichen Bedeutung nur den Accusativ, ebenso wenn das geistige Ziel der Annäherung bezeichnet werden soll oder die Person, mit der Reden oder Verhandlungen ausgetauscht werden. Dativ und Accusativ erscheinen gleichwerthig, wenn es sich um die Reaction gegen eine feindliche Einwirkung handelt: der Dativ hat sich hier ausgebildet nach dem Muster von *angegin*, theilweise auch von *fan* und *far*. Nur im Dativ erscheint der ausgetauschte Gegenstand: Ursache der mächtige Einfluss von *mid*.

Die Präpositionen *an*, *for*, *innan*, *obar*, *undar*, *uppan* treten schon in ihrer localen Grundbedeutung sowohl zum Dativ als zum Accusativ, und zwar hängt die Wahl des einen oder des andern Casus ab von der Art der Handlung. Ist diese als translocale aufgefasst (vgl. § 179), soll also das Ziel bezeichnet werden, so steht der Accusativ; wird sie als intralocal aufgefasst, so erscheint der Dativ: z. B. *giboran an thesaro Davides burg* 401, *scriban an buok* 8. — *bidun for them uuiha* 175, *fora that barn godes brengean* 2303. — *Herodase uuarđ innan briostun harm* 607, *giuuet innan Bethania* 4198 (was freilich so wenig wie ein anderes Beispiel einen deutlichen Accusativ enthält). — *sken obar them huse* 663, *thena sten the sia obar that hreo sauuun leggian* 5791, *the obar thea thioda uuas bodo* 5202, *sprac obar bord skipes* 2932. — *habda barn undar iru* 298, *felliat under iuuua fuoti* 2564. — *gibod uppan themu berge* 1837, *steg uppen thene stenholm* 2682. § 165.

Die abgeleiteten Bedeutungen schliessen sich in ihrer Construction den localen Verwendungen an, von denen sie ausgegangen sind.

Den Ortsbestimmungen bei intralocalen Verben entsprechen Zeitbestimmungen, die mit *an*, *for*, *ođar*, *undar* und dem Dativ (beziehungsweise dem ersetzenden Instrumentalis) gegeben werden: *scal an themu mareon dage anređiu standen* 2610, *is Krist giboran an thesero selđun naht* 400 u. ö. — *furi them dode drincan biddian* 5641. — *grotte sie ođar them gomun* 4562. — *undar thiu uuirđid thero gumono hugi auuekid* 2052, ebenso 2853.

Aus der Vorstellung des von der Bewegung überschrittenen Raumes geht die analoge Zeitbestimmung hervor bei *ođar*: *nu ođar tua naht sind tidi kumana* 4458.

Auch bei *an* lassen sich einzelne accusativische Verbindungen allenfalls als zeitliche Zielbestimmungen auffassen: *quam gangan an thea selđun tid* 516, ebenso 3422, 3491, 4359, *quam an middian dag* 3419, ähnlich 5059. Aber andere Beispiele zeigen zweifellos eine Durchbrechung des dargelegten Princips für die Vertheilung der Casus, indem *an* hier auch dann mit dem Accusativ von Zeitvorstellungen erscheint, wenn es sich um eine intralocale Anschauung handelt: *an morgan etan* 1663, ebenso 3413, 3436, 5750, 5957, *quam thar an undorn tuo* 3418 = 3464, *an ađand seg sunne te sedle* 2819 (daneben *an ađande* 4554), *cumit an thiustrea naht* 4358, *lediad mi iuua liudi to an thiustrie naht* 4910, *an thiustria naht uuam giuuarahta* 5416, *an thridden sid* 1095, *an thana forman sid* 1585 = zum dritten, zum ersten Mal. Vermuthlich liegt der Grund für diese auffallenden Accusative darin, dass *an* an die Stelle eines älteren *at* getreten ist, das früher noch den Accusativ regierte, vgl. § 242. Und zwar wirkte dieser Umstand wohl Hand in Hand mit einem Grunde von rein lautlicher Natur: man darf wohl annehmen, dass *ađand* ursprünglich ein consonantischer Stamm war und somit der Dativ-Locativ mit dem Accusativ lautlich zusammenfiel, wie dies ja bei *naht* sicher der Fall war, und dass dann deren Analogie weiter wirkte. — Die Einwirkung auf den berührten Gegenstand kann sich einerseits aus intralocaler Anschauung entwickeln: so wird *far* in solcher Verwendung mit dem Dativ verbunden: z. B. *hađas uunderlico uuerdskepi thinan gemarcod far thesoro menigi* 2056; anderseits aus translocaler: so regiert *ođar* den Accusativ bei Ausdrücken des Herrschens: z. B. *he si cuning ođar al* 407, *geuuald habdi ođar middilgard* 2970.

Die causale Bedeutung von *fora* schliesst sich an intralocale Anschauungen an, erhält also den Dativ: z. B. *drođde for themu dode* 4757, im Angesicht des Todes.

Wenn *for* die Grösse einleitet, zu deren Schutz, beziehungsweise Vertretung die Handlung geschieht, so ist Dativ und Accusativ möglich: z. B. *that for thesumu folcskepi ferah farlate* 4156 M, *that ik minan gebe lioban lichamon for liudio barn* 4762.

Es liegen hier zum Theil einfach die beiden verschiedenen Arten der Raumbehandlung zu Grunde: das Schützende steht vor dem Geschützten oder wird vor dasselbe hingestellt. Wenn aber auch bei rein intralocaler Anschauung der Accusativ verwendet wird: *far thesa thioda tholoian uuelde* 4183, ebenso 4794, so ist das wohl auf das Vorbild von *thurh* zurückzuführen. Wenn *for* die Grösse einleitet, an deren Stelle das Object tritt, wenn also *hebbian* mit Accusativ des Objects und *for* verbunden wird, steht der Accusativ: *habda ina far hedinen* 3238 (ebenso 1103, 2727, 5616, wo freilich der Accusativ nicht deutlich erkennbar ist). Hier hat vielleicht eine gleichwerthige Construction mit *so* vorgeschwebt: *habda ina so hedinen.*

Auch die modale Verwendung des präpositionalen Ausdrucks ist aus intralocaler Anschauungsweise hervorgegangen, weist somit in der Regel den Dativ auf. Es kommt nur die Präposition *an* in Betracht: z. B. *odan an giburdeon* 204, *quaddun an cuninguuisun* 551. Doch begegnet auch der Accusativ: *an unreht gihiuuida* 308, *uuinnan an unreht* 1638: wieder haben entsprechende Verwendungen von *thurh* das Vorbild abgegeben.

Der Accusativ bei *an* 3556: *uuari herost an hobid* geht wohl auf verwandten Gebrauch von *umbi* zurück.

B. (**A** siehe § 161.) Die Hilfsvorstellung wird durch einen das Adverbium unmittelbar bestimmenden Casus ausgedrückt, ohne dass das Adverb die Kennzeichen der Präposition an sich trägt (vgl. § 161); der abhängige Casus ist der Genitiv: z. B. *alles at aftan* 3430, vgl. § 234. § 166.

C. Die Hilfsvorstellung wird ausgedrückt durch Adverbia, die die unmittelbare Ergänzung zu den Adverbia bilden: z. B. *thar after* 5485, *thar uta* 388, vgl. § 256. § 167.

D. Die Hilfsvorstellung wird ausgedrückt durch andere bestimmende Glieder der gleichen Gruppe, der das Adverb als bestimmendes Glied angehört: z. B. *slitun thene seli obana* 2313, *imu mahlidin fram modaga uuihti* 3930, *bed umbi thana alah utan* 103, *an faran an thiu berhtun bu* 3654, *hebbead iuuuan mod uuidar them so glauuan tegegnes* 1876; vgl. die §§ 342 ff. § 168.

E. Die Hilfsvorstellung ist in dem Subject des Satzes enthalten, dessen Verbum durch das verknüpfende Adverbium bestimmt wird: *gisahun iro barn biforan sueltan* 749, *huuat gi sculin an hebbean te geuuedea* 1663, 1856 (welches Gewand an euch). § 169.

§ 170. **F.** Die Hilfsvorstellung ist in einem Gliede eines vorhergehenden Satzes enthalten: z. B. *gisah thar hreogiuuadi herren sines liggian; lag thie fano sundar* (getrennt von dem *hreogiuuadi), mid them uuas that hobid bihelid* 5900, vgl. § 397.

§ 171. **G.** Es ist auch möglich, dass die Hilfsvorstellung gar keinen sprachlichen Ausdruck erhält, weil sie sich leicht ergänzen lässt: *te hui thu thina helpa dedos so ferr* 5636 (es könnte aber auch die Ergänzung zu *ferr* aus dem *mik* des vorhergehenden Satzes zu entnehmen sein), *ni mende ik elcor uuiht te bidernienne dadio minaro* 2432 (bei meinen andern Thaten, abgesehen von den hier vorliegenden), *he ellior skoc* 2707 (an einen andern Ort als das irdische Leben), *nu is it al gefullot so, so hir alde man er huuanna spracun* 1142, ebenso 1346, 5185; *steid min helag uuord fast forđuuardes* 4349, ebenso 976, 1851; *bifellun forđuuardes* 3154 (aus ihrer bisherigen Stellung); *forn uuas that giu* 570, ebenso 624, 1431, 3988; *uppen thene berg giuuet sunder mid them gesiđun* 3110, ebenso 2599, 3224; *huilic sie arundi uta gibrahti* 553.

§ 172. Durch die verknüpfenden Verben wird entweder eine Hilfsvorstellung mit dem Subject des Satzes in Verbindung gesetzt: z. B. *sia iro mod gespon* 1, oder es werden mehrere Hilfsvorstellungen unter sich in Beziehung gebracht: z. B. *gaf it is iungarun* 2856.

§ 173. Die Hilfsvorstellung, beziehungsweise die Hilfsvorstellungen können unmittelbaren Ausdruck finden:

A. Die Bezeichnung der Hilfsvorstellung kann mit der des Subjects zusammenfallen, wenn die beiden in Beziehung gesetzten Grössen gleichartig sind und somit ihre Bezeichnung durch einen pluralischen Ausdruck möglich ist: *samnodun thea gesiđos Cristes* 2903, ebenso 3416 u. ö. bei diesem Verbum.

§ 174. **B.** Die Hilfsvorstellung, beziehungsweise die Hilfsvorstellungen finden einen gesonderten Ausdruck:

I. In den zum Verbum in derselben Bestimmungsgruppe hinzutretenden Ergänzungen:

a. Es wird nur eine Hilfsvorstellung erfordert, vgl. die §§ 257—303.

b. Es bedarf einer Mehrzahl von Hilfsvorstellungen:

1. Diese Mehrzahl wird in einem Wort ausgedrückt, in einem Collectiv oder einem Plural: bei dem Verbum *samnon*: z. B. *samnode gesidos* 1204, *samnod hord that mera* 1647.

2. Jede Hilfsvorstellung wird einzeln verkörpert, vgl. §§ 305—342.

II. In einem Gliede des nämlichen Satzes, das nicht zur Bestimmung des Verbs dient: dies ist häufig der Fall bei dem Infinitiv mit *te*. Dessen Ergänzung kann enthalten sein:

a. In einem andern bestimmenden Glied der Gruppe, der auch der Infinitiv als bestimmendes Glied angehört:

1. Einer verbalen Gruppe: *im that silubar bod gerno te agebanne* 5151, *het ford dragan te scauuonne the scattos* 3819, *that ik minan gebe lichamon te uuegeanne* 4763, ebenso 5225.

2. Einer nominalen Gruppe: *ef thu is uuillean ni habes te antfahanne* 4511, *uuas im is helpono tharf te githiononne* 1187, *im ni uuas sulicaro firinquala tharf te githolonne* 4919, *haba giuuald foto endi hando te thuahanne* 4518, *us uuari thes firiuuit mikil te uuitanne* 4608.

b. Im Subject des Satzes, dessen Prädicat durch den Infinitiv näher bestimmt wird: *that it imu uuirdig si te antfahanne* 1466, *thoh he so odi ne si te faranne* 1786, *so hueder so mi selbon suotera thunkit te gifrummianne* 5348, *that uuirdid thi uuerk mikil te githolonna* 501, *hueder im suotiera thunkie te giuuinnanne* 3406, *uuard is geuuadi so huit so sneu te sehanne* 3127, ebenso 5847.

III. In einem benachbarten Satz:

a. In einem vorhergehenden: z. B. *themu godes barne hugi uuard gihrorid: trahni auuellun* 4071 (quollen hervor aus ihm), vgl. § 434.

b. Durch einen nachfolgenden:

1. einen selbstständigen Satz (d. h. durch directe Rede): nach Verben des Sagens: z. B. *thea helidos frugnun: ef thu ni bist that barn godes, bist thu than thoh Helias* 917, vgl. § 432;

2. einen Nebensatz: z. B. *saga us, huuat thu manno sis* 922, *het that forht ni uuari* 115.

IV. Zugleich durch Glieder der gleichen Bestimmungsgruppe § 175.
und durch einen nachfolgenden Satz:

a. Der nachfolgende Satz ist eine directe Rede; das Glied der Bestimmungsgruppe ist:

1. Accusativ: *fragode Petrus theodan sinan: huo oft scal ik sundea alaten* 3241, ebenso 2418, 3257, 3884, 4286, 4605, 4972, *grotte sie: gern bium ik* 4560, ebenso 4723, 4758, 4776, 4792, 4804, *lerde thea is godon iungaron: ef enig gumono sundea geuuirkea* 3223.

2. Dativ: *imu anduuordidun: nis thit folc enuuordie* 3041, ebenso 3375, *them helidun sagda: thit is that lamb godes* 1129, ebenso 2548, 3313, 4456, ebenso bei *sprecan* 3248, 3262, 4408.

3. Adverbielle Ergänzung: *hreop te gode: fader alomahtig* 5633, ebenso 5653, *sprac im angegin: huo mag that giuuerden so* 269, ebenso z. B. 969, 1388, 2024, 2999.

b. Der nachfolgende Satz ist ein Nebensatz: das Glied § 176.
der Bestimmungsgruppe ist:

1. ein Accusativ:

α. Der Nebensatz wird durch *that* eingeleitet: bei den Verben: *biddian*: *ic thi scal biddean, that* 482, ebenso z. B. 691, 2986. — *frummian*: *sulic folcskepi, that sie* 2979. — *hetan*: *thea ambahtman that sie* 2032. — *lettian*: *thea liudi that sie ni uuarhtin* 3725. — *manon*: *mahtigne god, that* 4886. — *gimanon*: *sie that* 336, ähnlich 3349. — *spanan*: *ina that* 1480, ähnlich 5414. — *farspanan*: *thena that* 5648. — *gispanan*: *sia that* 1, ähnlich 2720, 5414. — *thiggean*: *uualdand god that* 100, *ina that* 5723. — *uuennian*: *liudio so filu that* 2369.

β. Der Nebensatz wird durch ein Fragewort eingeleitet: bei *fragon*: *sie hues* 2772, ähnlich z. B. 2839, 3554, 3825. — *fregnan*: *sie huar* 615, ähnlich 4839.

γ. Der Nebensatz wird durch *that* oder durch ein Fragewort eingeleitet: bei *lerian*: *iu that* 1533, *thie liudi huuo* 854, ähnlich 897, 1290, 1590, 1985.

2. Ein Dativ:

α. Der Nebensatz wird durch *that* eingeleitet: bei den Verben: *fargeƀan*: *iu, that* 2435, ebenso 3073, 3651. — *farlihan*: *im habde farliuuan, that* 573. — *uuerian*: *im uuerien, that sie* 3567. — *skerian*: *skerida im te uuitea, that* 164. — *anbiodan*: *im anbudun, that* 3972, ähnlich 5316. — *gitellian*: *eu that* 406, 4280. — *cuđian*: *them liudiun, that* 875, *minon bruođron, that* 5954. — *marian*: *mannun, that* 841, *thesun liudiun, that* 3084.

β. Der Nebensatz wird durch ein Fragewort eingeleitet: bei *giloƀian*: *liudiun, huo* 5034. — *gisseggian*: *thi, bihuui* 563, ebenso 3390, 5085. — *helan*: *iu, huat* 4666. — *tellian*: *them rinkun huo* 4452, ähnlich 4308; 492 (?).

γ. Der Nebensatz wird durch *that* oder durch Fragewort eingeleitet: bei *gibiodan*: *that* 639, 682, 865 etc.; *huar* 2898, — *gikuđian*: *thi that* 123; *im huar* 642. — *kuđian*: *them liudiun that* 876, ebenso 5386, 5954; *iu huo* 4657. — *seggian*: *ic s. iu that* 1453, ebenso 1463 u. ö., *mannum, huuilike* 1295, ähnlich 565, 2821 u. ö. — *uuisian*: *them uueroda that* 186, *im that* 469, *iu huo* 1771.

δ. Der Nebensatz wird durch *neƀo* eingeleitet: bei *bimiđan*: *manno nienumu neƀo thu sprikis* 3803.

3. Eine adverbielle Bestimmung:

α. Der Nebensatz wird durch *that* eingeleitet: bei den Verben: *abiddian*: *at is friunde abad, that* 4953. — *giloƀian*: *ik te thi giloƀiu, that* 4035. — *gisprekan*: *mid thera godes thiornun, that* 440, *te thiodu, that* 4489. — *hriopan*: *te gode that* 3646.

β. Der Nebensatz wird durch ein Fragewort eingeleitet: bei den Verben: *anbiodan*: *siu te iru herren anbod huat*

iro quam 5452. — *fragon*: *oƀar that folc mid huiu* 5181. — *marian*: *oƀar that erlo folc huat* 2373. — *tellian*: *undar is cunnie, huuo* 1137.

Die Hilfsvorstellung findet mittelbaren Ausdruck: § 177.

A. Das Verbum nimmt ein früheres Verbum auf, das seinerseits unmittelbare Ergänzung erfährt: *ik ƀium that thar saiu* 2582, vgl. dazu 2541: *en man saidi hrencorni*.

B. Die Handlung wird mit einer andern Handlung verglichen:

I. Durch *mid*: *geuuitun im mid drohtine samad* 3663.

II. Durch *so*: *nu ni uuilliat gi athengean so* 4574, *frumi so thu thenkis* 4617, *ef sie gefrummiad so* 3401, *al so he er gehet* 4832, *so haƀed im uurdgiscapu gimarkod* 128, *it is unc al te lat so te giuuinnanne so thu gisprikis* 142, *so ic iu nu seggean mag* 1417, *al so im the engil godes giuuisde* 694, ebenso 3214, *giuuet so it god mahtig uuelda* 356, *deda thar so hie giuunoda* 3960, *lestit so* 3457, *thoh thu ni uuanies so* 4692, *of he so uueldi* 163, *so uuisda hie mid uuordon* 2538, *so gifragn ik that Crist uuisde mid uuordun* 3780 (*so* gehört mit Verschränkung der Beziehung zu *uuisde*).

Es ist möglich, dass die Hilfsvorstellung oder die Hilfsvorstellungen oder ein Theil derselben keinen Ausdruck findet: § 178.

A. Weil die Hilfsvorstellung, die mit einer gegebenen Grösse verbunden werden soll, mit dieser identisch ist: *het sie garuuuian san* 595 (das Object zu *gar.* steckt im Object zu *het*), *en hunno ina gerno bad helpan* 2093, *sundea gumono losda* 2359, wo im possessiven Genitiv die Grösse enthalten ist, von der die Sünden losgelöst werden; *gengun sie im uuermien to* 4945: das Object zu *uuermien* ist aus dem Subject von *gengun* zu entnehmen.

B. Weil die Hilfsvorstellung in der Situation des Sprechenden gegeben ist, auf die unmittelbar hingewiesen werden kann: *te hui gi thus an ganga kumad* (hierher) 555, *kumad gi* 4392, ebenso 4806 u. ö. bei *kuman; thea tidi sind nu ginahid* 4620, *himil endi erđe, thiu nu behlidan standat* 1425.

C. Weil die Ergänzung aus der Situation sich von selbst ergibt: *so huene so thu andbinden uuili* 3079, *lif ia lioht liudio ƀarnon te astandanne* (vom Tode) 4054, *that thu us bedon leres* 1590; ebenso bei *drinkan*, z. B. *thar the heri dranc* 2001, *thiu uuerc, thea ic hir giboden hebbiu* 1983, *ef thu gilobien uuili* 4088 (mir, an Gott), *thes gi gilobian sculun* (mir) 5853, *simla gi leread an thesumu lande* 2514, ebenso 3931, *manoda liggeandean lamon* 2330, *griotandi satun idisi* 5741, *sia satun im iamormuoda* 5946, *gisahun that ƀarn godes enna standen* 3161, *thea an thene uuingardon uuirkean quamun* 3491.

D. Weil beliebige Ergänzungen gewählt werden können: *that sie rehto adomien* 1309 = 1311, *that he im ni andredi* 116, ebenso 3157,

5818, *he dopean scal an thana helagan gest* 1005; bei *dugan*: z. B. *ef is lera ni dugun* 1380; *that folc uuarđ an forhtun endi fragodun san, hue that uuari* 3713, *he ni thorfte imu tho furđur gibioden* 3208, *so huilik so thar an unreht idis gihiuuida* 308, *alloro liđo the ic gesah hebbean* 2063, *sia hietun ina thuo fillian* 5493, *nu thu hier uuardon het* 5756, *uuarđ ik giboran, that ik geuuitscepi uuares thinges kuđdi* 5225, *that hi ne uuillea te hebenrikea spanen mid is spracu* 1375, *ne suuerea bi is selbes hofde* 1512, *thie rincos, the rehto uueldin* 1321.

§ 179. Für die Verbindung von Verben mit localen Bestimmungen ist ein Bedeutungsunterschied der Verba wichtig, der mit der Unterscheidung von absoluten und relativen Begriffen nichts zu thun hat.

Die Bezeichnungen von Oertlichkeiten gliedern sich in zwei Reihen: die eine wird gebildet durch Adverbia wie *inne, uppe, utan* oder präpositionale Ausdrücke mit *at, biforan,* mit *an, innan, undar* in ihrer Verbindung mit dem Dativ und dergleichen, mit andern Worten durch Bezeichnungen, die unsere Grammatik auf die Frage wo? antworten lässt. Die zweite Reihe wird gebildet durch Adverbia wie *hinan, obana, herod, uuestar* oder präpositionale Ausdrücke mit *af, fon,* mit *an, innan, undar* in ihrer Verbindung mit dem Accusativ und dergleichen, mit andern Worten mit Bezeichnungen, die unsere Grammatik auf die Fragen woher? wohin? antworten lässt.

Wird ein Verbum mit Bestimmungen der ersten Reihe verbunden, so besagt das, dass die Handlung, beziehungsweise das Subject oder das Object der Handlung sich mit der betreffenden Oertlichkeit berührt. Diese Berührung kann in sämmtlichen Abschnitten der Handlung stattfinden, oder sie kann nur vorübergehend eintreten, und andere Abschnitte der Handlung spielen sich von der Oertlichkeit entfernt ab, seien es frühere oder spätere. Diese Unterschiede werden jedoch vom Sprachgefühl völlig ausser Acht gelassen. So ist z. B. zwischen der Verbindung: *ares an themo racode innan* 4714 und *an them benkiun ares* 5175 keinerlei Unterschied, ebensowenig zwischen *lisit thea godun an greote* 2632 und *figun ne lesad an hiopon* 1743, obwohl thatsächlich der Sand den Zielpunkt, der Dornstrauch den Ausgangspunkt der Handlung bildet. Welches das thatsächliche Verhältniss der Handlung zu der Oertlichkeit sei, ist für uns gelegentlich aus der Art der adverbialen Bestimmung (dem mit der Präposition verbundenen Substantiv), vielfältig aber nur aus dem Zusammenhang zu entnehmen. Solche mit Bestimmungen der ersten Reihe verbundene Verba nennen wir Ruheverba (Sievers, Beitr., S. XII, 188) oder intralocale Verba.

Wird ein Verbum mit Bestimmungen der zweiten Reihe verbunden, so besagt das, dass die Handlung, beziehungsweise das Subject oder das Object der Handlung sich mit der Oertlichkeit in einem Augen-

blicke der Handlung berührt, dass aber spätere Abschnitte der Handlung sich von der Oertlichkeit weg oder frühere sich auf die Oertlichkeit zu bewegen. Verba, bei denen diese Auffassung Platz greift, nennen wir Richtungsverba (Sievers, ebenda) oder translocale Verba.

Es gibt Handlungen, die nur so zu einer Oertlichkeit in Beziehung treten, dass alle ihre Abschnitte mit derselben sich berühren: die sie bezeichnenden Verba sind stets intralocal. Hieher gehören Verba, die lediglich eine körperliche Verfassung bezeichnen wie *bidan, hangon, liggian, restian, slapan, uuonon.* § 180.

Es gibt Handlungen, die sowohl in allen ihren Abschnitten, als in einer vorübergehenden Phase mit einer Oertlichkeit sich berühren können. Hieher gehören die Verba der Bewegung. Im ersteren Falle sind sie gleichfalls stets intralocal: z. B. *grurios quamun im an them alahe* 113, *dranc an themu gastseli* 2001, *that man iru an theru hallu innan hobid gabi* 2774, *thie motun thane uualdand sehan an sinum rikea* 1315. § 181.

Mit Bezug auf den zweiten Fall lassen sich diese Verba in drei Gruppen eintheilen[1]):

A. Es ist nur intralocale Auffassung belegt bei folgenden Verben: *at is friunde abad* 4952, *uuarun acoran undar themu kunnie* 1834, *uuarun alesane undar them liudiun* 1234, *antsuebit ist an selmon* 4007, *ni uuari alah obar erđu arihtid* 4276; *arisan*, z. B. *an them benkiun ares* 5175, *uuirđit mannes sunu an cruce aslagan* 4461, *the sie bidulbun undar erđu* 4112, *an erđu uuas bidolben* 4132, *al biheld an ira hugiskeftiun* 435, ebenso 830, *uuas an hreobeddion bihelid* 4100, ebenso 5452, *ine an karkerea bilukan* 2723, *uuas an liđokospun bilokan* 4427, *thi an clustron bilucan* 4680, *ina an line biuuand* 5734; *dopian, fahan* (*fengun gibada an brioston* 5827, *an Jordanes strome fiscos fahat* 1159), *farlatan, ni uuas farlebit uuiht an themu huse* 2012, *farstelan* (*an themo stene* 5758, 5885), *gibarg an breostun* 831, *gidopean, giheftian* (*an breostun* 1756, *an hertan* 1483), *gistandan* (*an himile stillo gistanden* 662), *that he habdi thea scattos thar gethingod at theru thiod* 4593, *uuerđan* (*an forahtun* 5812), *haldan, thia stedi habdun an enon stene gihauuuan* 5737, *kuđean* (z. B. *cuđead iuuua fard an iuuuas drohtines durun* 1797), *lesan, that uui it at thi linon motin* 2430, *an herubendion ginodid* 5488, *ođan uuerđan, rihtian, risan, uuarđ gistellit an themu stene* 1812, *suluuiad an sande* 1723, *uuirđid tefallen an themu flode* 1822, *an fastoro nis erđu getimbrod* 1823, *thiggian, uuritan* (*uuas an bocun*

[1]) In manchen Einzelfällen lässt sich nicht mit Sicherheit sagen, ob ein Verb intralocal oder translocal behandelt ist, weil manche Hilfsmittel der Ortsbezeichnung zweideutig sind: *her, huar, thar*, theilweise vielleicht auch die Präposition *te*.

geuuriten 1085), ebenso 622, 5559. Unter diesen Beispielen sind besonders häufig Belege mit Participium praeteriti. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass diese Form besonders zu intralocaler Auffassung neigt, dass also bei weiteren Belegen für finite Formen manche dieser Verba auch translocal erscheinen würden.

B. Es ist nur translocale Auffassung belegt: bei den Verben: *aslapan* (*aslapan uuas fan them legare* 4005), *ahlidan* (*ahled sten fan them graƀe* 5803), *antspringan, astandan, bifallan, bispurnan, fahan,* greifen nach, sich wenden (z. B. *fahen an mahtigna Crist* 4136), *fallan, faran, fliotan, gangan, gihnigan, gigangan, giuuitan, gripan, huerƀan, kuman, liuhtian* (*gisahin cumbal liuhtien hedro fon himile* 635), *nađian, nahian, rinnan, siđon* (*ostana up siđogean* 594), *sigan, sinkan, sittian* (*sittien kumu an thie mikilan maht* 3313, *sitit an thea suiđron half* 5976, ebenso 4381, 4555, 5093; *sittian* in intralocaler Verwendung bezeichnet stets, wie *standan* in diesem Falle, einen Ruhezustand, der in allen seinen Theilen sich mit der Oertlichkeit berührt), *skriđan, standan* (*nahor* 2468, *for is thiodan standen* 4870, *stod an rum* 4881, *liomon stodun fan themu uualdandes ƀarne* 3126), *stapan, stigan, uuallan (fan uundun* 4880, 5710), *uuendian, uuindan;* ferner *sculan* und *uuillean* in der Bedeutung von Bewegungsverben (z. B. *an that fiur sculun* 4441, *uuillie an thesan middilgard* 4304). — *bedon, biddian* (z. B. *so thu badi te mi* 3027), *giloƀian, huggean, romon.* — *ageƀan, alosian* (*thesa uuerold an lioht godes* 5432), *antheftian* (*uuas fercal manag antheftid fan helldoron* 5773), *antledian, atomian, belđian (beldide te them bendiun), bibrengian, biuuerpan* (*an barnun biuurpun* 1216 M ist wohl fehlerhaft), *brengian, duan* (z. B. *is suerd an skeđia* 4883), *farkopon* (z. B. *undar thea thiod* 3525), *faruuerpan, gelđan* (*te themu hoƀe kesures tinsi* 5188), *geruuian* (*te godes rikie* 4248), *gibrengian* (*up gebrahti an godes rikie* 1241 C wohl verdorben), *gifregnan* (*is craft ferrene gefrugnun* 3752), *gihorean (fon erđu up* 574), *gisettian, giuuihan* (*te gode* 1937), *halon, hebbian, lađon, ledian, losian, malon* (*uuarđ an thea suiđaron half suerdu gimalod* 4875), *neglian* (*neglid an bomin treo* 5552), *scauuon* (z. B. *thanen mahte he thene godan scauuon* 3359), *skuddian, thenian, uuendian, uuerpan, uuesan* (z. B. *that fera uuas af them fleske* 5703, *ni bium ik hinan* 5211, *uuas an Galilealand* 5838), *uurogian* (*thi uurogdun te mi* 3885).

C. Es ist intralocale und translocale Auffassung belegt:

I. Verschiedene Stadien der Handlung werden verschieden aufgefasst. Bei folgenden Verben gilt durchwegs die translocale Auffassung, wenn die Berührung mit der Oertlichkeit in einem Schlussstadium der Handlung stattfindet: *antfahan* (*ina undar iuuue folcsepi* 5195, *that barn antfeng te thesero uueroldi* 446), *beran* (*te gode berad*

iuuua breostgithaht 4660), *gikiosan* (*the he te theru spracu tharod gecoran habda* 1296), *niman* (z. B. *nam an hand* 235). Findet die Berührung in einem Anfangsstadium der Handlung statt, so gilt intralocale Auffassung bei *antfahan*: *guod lon at gode* 3482 = 3514, 5142; *beran*: *ut at burges dore* 2182; *gikiosan*: *so he gecos undar them uuerode* 1280; intralocale und translocale bei *niman*, intralocal z. B. *namun sia an them liudon filo međmo* 5888, *ef thu ina hier an theson felise ginamis* 5924, translocal: *nam mede te his froian* 3513 (also der Geber als das Ziel erscheinend, zu dem die empfangenden Hände sich ausstrecken).

II. Die verschiedene Auffassung zeigt sich bei einem und demselben Stadium der Handlung: bei den Verben: *bifallan: an grundiun* 1953 C, *an afgrundi* 1953 M. — *bifelhan*: z. B. *ik an thina hendi befilhu minan gest* 5654; aber *thena lichamon thar befulhun an themo felise* 5793; *bigraban: an sande* 2795, *an gramono hem* 3359. — *bithuingan: uuari bethuungan an sulicun tharabun* 4404; *an dodes dalu* 3610; — *dragan*: gewöhnlich translocal; aber *it sie undar themu gumskepie het dragan* 2856; — *fargeban*: gewöhnlich translocal (z. B. *tharot* 456); aber *them is an himile godes uuang forgeben* 1322. — *folgon*: *ne latad thes melmes uuiht folgan an iuuuom fotun* 1946, *folgodun ferrane* 4938, *folgon im te thero ferdi* 3999; — *geban*: gewöhnlich translocal: *te alahe* 3774; aber: *thit ik an erđu scal geban endi geotan* 4640, *gaf it undar them is iungarun* 4635; — *giboran uuerđan*: *an thesaru uueroldi* 5225, *fon them burgiun* 348, *te thesumu liohte* 4585. — *gihaldan*: z. B. *mina lera an is herton* 1804, *thea (seola) te hebenrikea* 1867; *hlađan*: *odmodi niman, hlađen that an iro hertan* 4254; *an is briost hleđid* 2469; ebenso 2043, 3785; — *latan*: z. B. *lat thi an thinumu hugi sorga* 3893; *latad iu an iuuuan mod sorga* 4377; — *marian*: *mari thik fur thesaro menigi* 5588; *ni uuarđ it te thes kuninges hobe gimarid* 538; — *nerian*: gewöhnlich translocal, z. B. *nerian af nodi* 5309; aber *nerien an nodi* 2957; — *saian*: *an erđu* 2389; *an accar* 2550; — *samnon*: meist translocal: z. B. *so huat so gi godes tharod, an that himilriki hordes gesamnod* 1650; aber *samnod iu an himile hord that mera* 1647, ebenso 5130. — *sehan* meist translocal: z. B. *her mugun gi an iuuuan fiund sehan* 4968; aber *iu ist niud sehan an theson stene innan* 5825; — *settian*: gewöhnlich translocal; aber *het thea scola settien an grase gruonimu* 2848. — *skinan*: *ostana* 589, *fon himiles tunglun* 600; aber *sken obar them huse* 662, *skinid biforan* 1708: in diesen beiden Fällen wäre translocale Auffassung schwer durchführbar gewesen. — *scriban*: *an cruce scriban* 5551; ebenso wird *giscriban ist* stets behandelt; *an buok* 7, *an bref* 352. — *sokian*: *geuuitun im sokean an theru uuostunni uualdandes sunu* 2802, ebenso 605, 643, 1932, (4125); *sokead fadar iuuuan uppan te themu*

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

euuigon rikea 1795 u. ö. — *spurnan*: *an horu* 1722, *an greote* 1372. — *tiohan*: *up gitoh fisk an flode* 3211; *teoh thene fan themu flode te thi* 3203; *tiuhit up te stade* 2631. — *uuerđan*: meist intralocal: z. B. *uuerđad an helliu* 1777, *uuarđ an erđu* 2401; aber *huarod hie uuerđan scoldi* 5923. — *uuirkean*: überwiegend intralocal: z. B. *thiu uuarun thurh Krista herod giuuarht* 657; aber *an huse tekan uuarhte* 2068.

§ 182. Da die Handlungen, deren Beziehungen im vorhergehenden Paragraphen erörtert sind, mit einer Oertlichkeit sich sowohl während ihrer ganzen Ausdehnung, als in einem einzelnen Abschnitte berühren können, so sind die Verben, bei denen translocale Auffassung Platz greift, im Stande, mit Bezug auf verschiedene Oertlichkeiten gleichzeitig intralocal und translocal behandelt zu werden, zugleich mit Bestimmungen auf die Frage wo? und solchen auf die Frage wohin? zusammenzutreten: z. B. *fon droma ansprang an is gestseli* 711, *hetis far thit manno folc uuines that uuirsiste brengean an thinun gomun* 2057, *an erđono beztun, thar en aha¯fliutid, norđ te seuua* 758, *tho quam thar oc en uuif gangan ald innan them alaha* 503 (sie hatte seit vierundachtzig Wintern den Tempel nicht verlassen 513), *gengun thiu cumbal forđ undar uuolcnun* 649 M, *geng that barn godes undar themu heriscepi te dale* 4929.

Zweites Capitel.

Perfectiva und Imperfectiva.

§ 183. Die Verba besitzen theils imperfective, theils perfective Actionsart;[1]) für die Unterabtheilungen der Ingressiva und Effectiva, die sich bei den Perfectiva aufstellen lassen, hat die Sprache keine Unterscheidung geschaffen. Ein und demselben Verbum können wir bald ingressive, bald effective Bedeutung beilegen, vgl. *that it so gigangan scal* 4779 mit *thero girnean, thiu imu gegangan ni scal* 1481; *siđor giheld land endi liudscepi* 2888 mit *huo man thea* (die Seele) *gehalde te hebanrikea* 1867.

§ 184. Reine deutliche Imperfectiva sind:

A. Die unzusammengesetzten Verba, soweit sie nicht in den folgenden Paragraphen unter anderen Kategorien erscheinen, also z. B. *ahtian, buan, forhtian, gibarean* (Ableitung von *gibari*), *glitan, hangon, libbian, langon, manon, plegan, sniđan, uualdan.*

B. Von Präfixcompositen: *adogian, auuahsan* (*auuohs al undar thesumu uuerode* 2656, ebenso 2293), *aftaruuaron* (die einzige Bildung

[1]) Ich fasse den Begriff der Perfectiva in der Weise, wie ihn Mourek dargelegt hat.

mit *aftar*), *antdradan* (neben dem es kein Simplex gibt), *anthebbian* (*bigangan: that hus godes bigangan scolde* 4161, behüten? oder betreten?, das Erstere ist wahrscheinlicher), *bihagon, bihebbian, bistan.* — *fulgangan*, die einzige Bildung mit *ful* (*fullestian* ist Ableitung von *fullest*), *gibiodan*[1]), *gibergan, gilustian, giuualdan, giuuonon.* Neben *gibiodan, giuualdan, giuuonon* bestehen die Nomina *gibod, giuuald, giuuono*, zu denen sie als Ableitungen gezogen werden konnten, so dass sie als Simplicia erschienen; vielleicht hat auch neben *gilustian* ein **gilust* = ahd. *gilust* bestanden. — Die Bildungen mit *thurh*: *thuruhgangan, thurhslopian.* — Die Bildungen mit *uuiđar*: *uuiđarseggian, uuiđarstandan, uuiđaruuerpan.*

Reine deutliche Perfectiva sind: § 185.

A. Von den nicht zusammengesetzten Verben: *brengian, findan, geban, kuman, niman, uuerđan.*

B. Die grosse Masse der Präfixcomposita, nämlich: die Bildungen mit *a-*: z. B. *abiddian, aslapan, auuallan* (Ausnahmen: *adogian, auuahsan*). — *af-*: z. B. *afhebbian, afsebbian, afstandan.* — *anauuerpan*, die einzige Bildung mit *ana-*. — *ant-*: z. B. *ansuuebbian, antbindan, anthrinan* (Ausnahmen: *antdradan, anthebbian*). — *bi-*: z. B. *bifahan, bigetan, biginnan* (Ausnahmen § 184). — *far-*: z. B. *farfahan, farlebian, faruuinnan.* — *gi*: z. B. *gibiddian, gibidan, girisan, giuuinnan* (Ausnahmen § 184). — *obar-*: z. B. *obarfahan, obarhorian.* — *of-*: *ofsittian.* — *te-*: z. B. *tefaran, teklioban, teskriđan.* — *umbi-*: *umbihuuerban.* — *undar-*: z. B. *undargripan, undaruuitan.* — *uuiđ-*: *uuiđfahan.*

Es gibt Verba, die imperfective und perfective Bedeutung in sich vereinigen, oder, richtiger ausgedrückt, bei denen weder die eine noch die andere Bedeutung deutlich zum Ausdruck kommt. § 186.

Es ist schwer, den Umfang dieser Gruppe genau zu bestimmen. Es gibt zwar zahlreiche Stellen, wo die Handschriften zwischen dem Simplex und dem Präfixcompositum schwanken (vgl. Sievers, Zeitschr. f. d. A. 19, 71), und vielfältig erscheint unter anscheinend völlig gleichen Umständen bald das einfache, bald das zusammengesetzte Verbum, vgl. z. B. *neglid stuod* 5552, *beneglida stuodun* 5693; *helpono biddean, that iu sigidrohtin sundeono tomea* 1573, *biddiu ik thi, that thu sie af sulikum suhtium atomies* 2991; *huuo sie scoldin iro gilobon haldan, uuirkean uuilleon godes* 854, *huuo hie hebancuninges uuilleon giuuirkie* 2519; *uueldun ina uuitnon thero uuordo* 4223, *uueldun sie helagne Crist thero uuordo geuuitnon* 3863.

[1]) In manchen Belegen kann man zweifeln, ob rein imperfective Bedeutung vorliegt; dann würde das Verb unter § 186 B fallen.

Trotzdem ist es nicht ausgeschlossen, dass auch in solchen Fällen die alte Sprache eine Verschiedenheit der Auffassung empfand. Sagt doch Mourek (a. a. O., S. 195): ‚Das sind freilich Unterschiede, die richtig zu erfassen man geborner Slave sein, die man gleichsam mit der Muttermilch eingesogen haben muss.'

Es lässt sich etwa Folgendes hieher rechnen:

A. Simplicia: ganz sicher steht die Verwendung von solchen sowohl an Stellen, wo der Slave Imperfectiva setzen würde, als an Stellen, wo er Perfectiva anwenden würde, bei einigen Verben der Bewegung: *sittian*: perfect. *sittien kumu an thie mikilan maht* 3313, *giuuet imu an thene seli sittien* 4554, ebenso 4381, 5093, 5976; *skriđan*: imperf. z. B. *skređ the uuintar fórđ* 197, perf. *than im that lif scriđi* 5691; *slahan*: imperf. z. B. *slehit an is breost* 3498, perf. *ni thu man ni slah = non occides* 3269, ebenso 5467; *standan*: perf. *for is thiodan standen* 4870, ebenso 2468, 3126, 4881 [1]). Ferner gehören mit Wahrscheinlichkeit hieher die Verba des Sprechens: *grotian, queđan, seggian, sprekan, tellian;* auf diese kommen von den Fällen des handschriftlichen Schwankens nicht weniger als 16 (1157; 2753; 1838, 4302; 143, 158, 164, 184, 229, 1993, 2658, 3787; 2671, 3619, 4280, 4468). Dagegen ist *jehan* imperfectiv. — *frummian, lestian* (bei *frummian* fünf Fälle des Schwankens: 881, 3401, 4197, 4396, 4785). — *dopian*. — *sterban, suueltan*.

B. Präfix-composita: *gistandan*: imperfect. *that ik an thinon fullestie fasto gistande* 4679, ebenso 3997 (aber nicht 662), perfect. z. B. *nu mi the uuilleo gistod* 484, *huat iru te sorgun gistod* 4067.

§ 187. Der geschilderte Zustand findet seinen Ausdruck, beziehungsweise ein ihm in vorhistorischer Zeit vorausliegender Zustand wirkt nach in folgenden syntaktischen Erscheinungen:

A. Der mit *biginnan* verbundene Infinitiv enthält ausschliesslich Simplicia, mit einziger Ausnahme von *antdradan*, neben dem kein Simplex besteht.

B. In den Fällen, wo Verba durch *endi* zur Erweiterungsgruppe verbunden werden (Sievers, S. 481), treten entweder Simplicia mit Simplicia oder Composita mit Composita zusammen, ausgenommen *ken endi bicliboda* 2409 C. Das Gleiche ist im Allgemeinen der Fall, wenn ein Verbum zum Zwecke der Variation an ein anderes asyndetisch angeschlossen wird. Hier sind die Ausnahmen zahlreicher, z. B. *sprekan, gimahlien* 165 M, *geuuisean, seggian* 1360, *genimid, losid* 1529, *atomian, loson* 1718 M, *dernien, farhelan* 1411, *dernean, behuuelbean* 1406.

[1]) Aber 2378 ist *stod* zweifellos imperfectiv, es entspricht dem *sedebat* der Quelle (irrig Mourek, S. 203).

C. In den mit *so lango so, than lang the, undar thiu* eingeleiteten Nebensätzen treten stets Simplicia auf, während anderseits in den Zeitsätzen mit *reht so, san so siđor,* ausser den perfectiven Simplicia nur Composita erscheinen (ausser *tuehode* 2945, *gangan uueldun* 5841).

In den Sätzen mit *antthat* stehen gegenüber 31 Belegen mit Perfectiva 8 mit Imperfectiva (450, 2591, 2707, 2819, 2960, 3494, 3880, 4188), vgl. § 511.

Vierter Abschnitt.

Das syntaktische Hilfsmittel der Congruenz.

Der Numerus des Verbums und des zu diesem hinzutretenden Prädicatadjectivs stimmt im Allgemeinen mit dem Numerus des Subjects überein; die gleiche Uebereinstimmung herrscht zwischen dem Numerus des anaphorischen Pronomens und dem dadurch vertretenen Nomen. § 188.

Scheinbare Ausnahmen ergeben sich dadurch, dass Singularformen erstarren und dann auch die Rolle von Pluralen übernehmen können: *uurđun giuuaro* 3640 C, *ne uuarun geuuno* 1828, *the sie im er selƀo gidadun* 3648 C.

Auch wenn das Subject durch ein Nomen von collectiver Bedeutung gebildet wird und dieses Nomen entweder keine genitivische Ergänzung oder einen singularen Genitiv bei sich hat, steht das Prädicat regelmässig im Singular, z. B. bei *folc* 1115, 2062, 2217, 2260, 2370, 2668 etc.; bei *filu uuerodes* 935, 1774. Ausnahmen sind selten: *bidun allan dag that uuerod for them uuiha* 174 (es könnte aber auch gelesen werden: *bidun allan dag, that uuerod*), *thene lereand sculun fodean that folcscepi* 1859, *sade uuarun mancunnies manag* 2867, *thar thegan manag huurƀun* 5124. Oefters steht der Plural des Prädicats, wenn das Collectiv durch einen Genitivus Pluralis bestimmt wird: *thar so filu stodun thicchero thorno* 2406, *that thit folc Judeono uuroht ni afhebbien* 4477, ebenso z. B. 417, 613, 5414. § 189.

Ferner ist der Plural des Verbs häufig, wenn an das Prädicat eines Collectivs sich ein weiteres Verbum anschliesst: *manag fagonoda uuerod: gihordun* 527, *that folc uuarđ an forhtun endi fragodun san* 3713, ebenso z. B. 619, 2658, 5138.

Auch das anaphorische Pronomen, das ein singulares Collectiv aufnimmt, steht oft im Plural: *scola mid iro scildion* 5781, *uuas manag thegan, thie gabun* 1225, ebenso z. B. *tefor folc mikil, siđor iro fraho*

giuuet 2900, *uuarđ so managumu manne mod gihuorben, siđor sie is uuerk gisahun* 4118.

Umgekehrt zeigt einige Male ein Verbum, das einem pluralen Subject vorausgeht, den Singular, in Fällen, wo das betreffende Substantiv entweder ausschliesslich oder weitaus überwiegend nur im Plural vorkommt, also die pluralische Bedeutung weniger klar empfunden wird: *so habed im uurdgiscapu, metod gimarcod* 128, *thar ist alloro manno gihuues modgethahti* 1653, *cumit fan them ubilan man inuuitrados* 1755 C, *themu is bediu giduan* 3077.

§ 190. Ist von einem singularen Superlativ oder von *enig* ein pluraler Genitivus partitivus abhängig und schliesst sich an diesen ein Relativsatz an, dessen Subject der im Genitiv enthaltene Begriff, so steht dessen Verbum in der Regel im Singular: *allaro barno bezta thero the io giboran uurdi* 835, *thero gesteo the at them gomun uuas themo heroston* 2045, ebenso 923, 2786, 4327, 4332 C, 5267. Nur einmal erscheint der Plural des Verbs: *that minniste thero uuiteo, the her giuuerđan sculun* 4332 M. Die Anwendung des Singulars beruht auf einer Constructionsmischung: dem Hehrsten, der bei dem Mahle war + dem Hehrsten der Gäste, die waren (siehe Paul, Principien der Sprachgeschichte, S. 260).

Einmal begegnet pluraler Superlativ unter den gleichen Umständen: *minniston sindun thero nu undar thesaru menegi standad* 4411. Hier bietet C den normalen Plural, M den Singular nach dem Muster der Fälle mit singularem Superlativ.

§ 191. Entsteht eine plurale Grösse durch conjunctionelle Verbindung zweier Singulare, so zeigt das attributive Nomen den Plural: *Isaakes endi Jacobes, godoro manno* 2134. Bei dem Verbum, das mit einem derartig beschaffenen Subject verbunden wird, hängt der Numerus von der genaueren Beschaffenheit der Subjectbegriffe und von der Wortstellung ab. Bei persönlichen Subjecten steht der Plural des Verbs, gleichgiltig ob es dem Subject vorausgeht oder nachfolgt: *giuuitun Johannes endi Petrus* 5911, ebenso 3129, 4936, 5896. Bei andern Subjecten weist das vorstehende Verbum den Singular auf: z. B. *uuan uuind endi uuater* 2244, *iu is uuiscumo duomdag the mareo endi iuues drohtines craft* 4352, *al so Judeono uuas eo endi aldsidu* 4552, *mi is an handun uuiti endi uunderquale* 4567, *uuas an geuuinne tho the gest endi the lichamo* 4752, *imu suikid uuan endi uuilleo* 5047, ferner 1821, 3123, 3135. Das nachstehende dagegen bietet den Plural: *imu the uuind endi the uuag uuordu hordin* 2263, *mi hunger endi thurst uuegdun* 4423 C, (*thanan bluod endi uuater bediu sprungun* 5709), oder den Singular: *mi hunger endi thurst uuegde* 4424 M, *imu hlear endi ore brast* 4878.

Dass bei zwei persönlichen Subjecten das Verbum stets im Plural erscheint (auch mhd.: vgl. Litblatt 1891, 184), hängt damit zusammen, dass hier eine Zusammenfassung zur Einheit unmöglich ist.

Tritt das Verbum zwischen die beiden Singulare, so steht es im Singular: z. B. *ef thana man is siun uuili ettha is suiđare hand* 1484, *imu thiu uurđ bihagod endi uuederes gang* 2477. Das anaphorische Pronomen, das sich auf solche mehrgliedrige Ausdrücke bezieht, steht im Plural: z. B. *himil endi erđe, thiu* 1425, *Adaman endi Evan, fargaf im upuuegos* 3595, *uuirđid an themu manon skin iac an theru sunnon so same: gisuerkad siu beđiu* 4310. Aber zwei Beispiele des singularen Pronomens bei zweigliedrigem Ausdruck von formelhaftem Charakter: *ne latad iu silobar nec gold thes uuirđig, that it an iuuua geuuald cuma* 1852 (hier kann auch der Umstand eine Rolle spielen, dass die Conjunction disjunctiv), *uuin endi brod uuihide beđiu, gaf it undar them is iungarun* 4633.

Wird das Subject durch mehrere einander variirende Nomina gebildet, und stehen diese Nomina in verschiedenem Numerus, so richtet sich das Verbum in der Regel nach dem nächststehenden Substantiv. Also bei vorstehendem Verbum nach dem ersten, bei nachstehendem Verbum nach dem letzten Substantiv: z. B. *uuas is giuuit mikil, thes thegnes githahti* 575, *bigan that folc undar im, rincos radan* 2667, *uuas uuerodes so filu, so modstarke man* 4121; *cumad fan them ubilan man inuuitrados, bittara baluspraca* 1755 M, *thea farad liudeo barn, al irminthiod* 1772, *nu sind tidi kumana, Giudeono pascha* 4458. — *that ina thea liudi so filu, thioda ni thrungi* 2384, *that it allaro barno gehuuilic, liudi farstanden* 1413, *thoh iu uuerod ođar, liudio barn ne lobon* 1633, *thes so manag hedin man, uueros uundradun* 2335. § 192.

Besteht das Prädicat aus Verbum und Prädicatsadjectiv und steht der eine dieser Theile vor, der andere nach den beiden Gliedern der Variation, so erscheint, unserer Regel entsprechend, der erste im Singular, der zweite im Plural: *than scal Judeono filu, theses rikeas suni berobode uuerđan* 2138, *nis thit Judeono folc, erlos enuuordie* 3042.

Eine auffallende Ausnahme unserer Regel bildet: *that imu than flioten sculun libbiendi flod, irnandi uuater, ahospring mikil* 3917. Wahrscheinlich hat ursprünglich ein plurales Subject vorgeschwebt, wie es dann in Vers 3919 thatsächlich vorliegt: *kumad thanen quica brunnon.*

Steht das Verbum zwischen den Gliedern der Variation, so richtet es sich nach dem Gliede, mit dem es im gleichen Satztakte steht. Fast stets ist es so mit dem ersten Gliede verbunden: z. B. *sie thiu mikila maht metodes tedelda, uuređ uurđigiscapu* 511, *megin sam-*

node, gumon imu tegegnes 2090, *mi legar bifeng, suara suhti* 4427. Einmal gehört es mit dem folgenden Gliede zusammen: *thoh thi all thit heliđo folc, gisuican thina gisiđos* 4676. Eine Ausnahme ist: *thea liudi uurđun alle, sade salig folc* 2862, aber *folc* hat ja als Collectiv auch für sich allein den Plural bei sich.

Schliesst sich an solche variirte Begriffe von verschiedenem Numerus ein Relativpronomen an, so richtet es sich im Numerus nach dem zunächst stehenden Gliede: *craftiga uuihti, selbon Satanasan, the gio an sundea spenit* 1030, *hebbiu ic erlo getrost, holde heririncos, thea mi so gihoriga sint* 2114. Enthält ein nachfolgender Satz eine andere Art von Wiederaufnahme solcher variirten Begriffe, so kommt es auf die Beschaffenheit der Glieder an. Enthält der neben dem Plural stehende Singular einen collectiven Begriff, so geschieht die Wiederaufnahme regelmässig durch den Plural, ohne Rücksicht auf die Anordnung der beiden Glieder: z. B. *fan them liudiun san, farad fan themu folke, endi latad sie mid sundiun forđ buan* 1942, *ni uuas Judeono, leđes liudskepies gilobo thiu betara, ac habdun im hardene mod* 2360, *Israheles aboron, folcskepi te frumu, that sie ferhtan hugi hebbian* 3000, *that menid liudio barn, al mancunni, huo sie god giuuarhte* 3591, *them heliđon cuđde, them uueroda uuilspel mikil, quađ that im neriandas ginist ginahid uuari* 518, *them uueroda, them liudiun cuđda, that sie bottin* 874, *megin samnode, gumon imu tegegnes, godoro manno salig gesiđi: uueldun horien* 2090, *ina megin umbi, thioda thrungun: uuas im tharf mikil* 2375.

Ein Beispiel des Singulars bei neutralem *that*, das ja auch collectiv gefasst werden kann: *samnod iu hord that mera, fagara fehoscattos: that ni mag iu enig fiund beniman* 1647. Enthält das singulare Glied einen individuellen Singular, so richtet sich die Aufnahme nach dem nächststehenden Glied: *ni gidorstun im dernea uuihti, niđhugdig fiund nahor gangan: uuande* 1055.

§ 193. Wird das Prädicat aus Copula und Substantiv gebildet, so kann das Prädicatsnomen in einem andern Numerus stehen als das Subject: *that* (substantivisches Prädicat) *sculun iuuua seolon uuesan* 3832, *so sind that modthraca* 4773. Im letztern Falle hat sich die Copula nach dem Prädicatsnomen statt nach dem Subject gerichtet.

Wird bei *hetan* derselbe Name mehreren Personen beigelegt, so steht er im Singular: *Maria uuarun sia hetana* 5747.

§ 194. Wird mit einer Mehrheit von Grössen ein und dasselbe Accidens in Verbindung gebracht, so wird dies regelmässig durch einen Singular bezeichnet, soweit der Plural der betreffenden Bezeichnung nicht schon mit einer einzelnen Grösse in Verbindung gebracht werden kann: z. B.

fiundo craftu 3032, *uuarđ im hriuuig umbi iro herte* 3178, *that man im mera lon gimacod habdi uuiđ iro arabeđie* 3432, *the her satun gisiunies lose* 3640, *that im iro ferh uuerđen mahti* 4892 (vgl. ausserdem § 16, F). Eine sichere Ausnahme ist: *snidi iro herton an tue* 746.

Die Congruenz der Casus wird scheinbar verletzt durch Uebertragung der Nominativform in den Accusativ, die das Adjectiv *mikil* in formelhaften Verbindungen betroffen hat: *obar hlust mikil* 2497, 5234, *thurh gelp mikil* 1084, ähnlich 3928, 5052; *kuđean kraft mikil* 399, ähnlich 840, 866, 1079, 1123, 2225, 4123, 4259. *ođer siđu* 1076 C, 3519, 4786, 5913, 5948 enthält in seinem ersten Gliede wohl nicht einen erstarrten Nominativ, sondern eine aus *ođru* hervorgegangene Form, vgl. Braune, Bruchstücke der alts. Bibeldichtung, S. 62. § 195.

Das Gesetz, nach welchem das attributive oder prädicative Adjectiv oder Pronomen mit seinem Nomen, beziehungsweise dem Subject im Geschlecht übereinstimmt, erscheint einmal bei attributivem Verhältniss dadurch durchbrochen, dass das natürliche Geschlecht über das grammatische Geschlecht den Sieg davon getragen hat: *gisahun that barn godes enna standan* 3161. Der Superlativ stimmt einmal nicht mit dem zu ihm tretenden Genitiv, sondern mit dem Nomen überein, das er bestimmt: *that hus godes, allaro uuiho uunsamost* 3688. § 196.

Sonst finden sich Abweichungen von der genannten Regel bei erstarrten Formen. Hieher ist es wohl schon zu rechnen, wenn für den Nominativ, Accusativ Plural des Neutrums die pronominalen Formen des Masculins und Feminins eintreten: z. B. *spel managa* 1732 C, vgl. § 82, B. Ferner gehört hieher: *thiu uuardoda selbo* 384, ebenso 293, 1998, (4883), 5926. In manchen Fällen fehlt es an einer Form, die dem Gesetze der Congruenz genügen könnte: *allaro burgeo gihuuem* 350, 1203, *thiu uuas iro libes scolo* 3843, vielleicht auch *siu uuas iru ađaligiburđeo* 2985 M, wenn *ađ.* als Adjectiv zu fassen ist (Germ. XXI, 147).

Häufiger finden sich Abweichungen von der geforderten Congruenz des Geschlechts, wenn ein Substantiv durch stellvertretende Pronomina aufgenommen wird. Wo weibliche Wesen durch neutrale Substantiva bezeichnet werden, ist stets das natürliche Geschlecht massgebend: z. B. *tho quam en uuif gangan, Anna uuas siu hetan* 503, *that siu iro barnes brukan mosti, hebbian sie hele* 3012, ebenso 3030, *en uuif, thiu habde uuam gefrumid* 3841, *sprak imu angegin that uuif mid iro uuordun* 4060. Gelegentlich siegt auch bei Neutris das natürliche Geschlecht: *astuod friđubarn godes, fuor im, thar hie uuelda* 5776, ebenso 664, 911. § 197.

Wird mit dem substantivischen Pronomen der oder dieser auf eine Person oder eine Sache hingewiesen und deren Beschaffenheit

durch *uuesan* mit einem Prädicatssubstantiv näher bestimmt, so hat das Pronomen neutrales Geschlecht: *that uuas so salig man* 76, *Maria that uuas diurlic uuif* 255, *that is herro* 890, *bi himile, huuand that is thes herron stol* 1509 = 1510, *thit is en alouualdand* 997, *thit is Krist* 1009 u. a., *hue scal that uuesen, that thi farcopon uuili* 4605, ebenso 2582, 2586, 3714, 5430, 5551, 5684. Beim Pronomen der dritten Person steht in diesem Falle *he* oder *it*: *that scoldi cuman en uuiscuning; quađ that hie scoldi uuesan barn godes* 582 C, *that it scoldi* M, *sagde im, that he iro herro uuas* 2926 M, *that it iro* C. Prädicatives anaphorisches Pronomen steht im Neutrum: *that sculun iuuua seolon uuesen* 3832, *ina* (Gottes Sohn) *quamun uui sokean herod; Crist sagde, that he it selbo uuas* 4846, ebenso 5090. Auch sonst wird gelegentlich keine Rücksicht genommen auf das aufzunehmende Wort, sondern das Neutrum gesetzt: *thene meti uuihide, gaf it* 2854.

Die Congruenz wird durch erstarrte Formen gestört: *te themu uuinde ge te themu seuua, sie bethiu* 2258 C, ebenso 1895, 2136, 2264 C, 2630. Hieher gehört es wohl auch, wenn der Plural des neutralen Relativpronomens zumeist in der Form des Masculins und Feminins erscheint (beim Artikel ist diese Ausgleichung erst in den Anfängen), siehe Klinghardt, S. 7.

§ 198. Werden Substantiva, von denen das eine männlichen, das andere weiblichen Geschlechtes ist, durch ein Pronomen aufgenommen, so kann dies neutral sein: *thiu godun tuue, Joseph endi Maria beđiu* 458, *an themu manon skin iac an theru sunnon, siu* 4311, *uuin endi brod uuihide beđiu* 4633, oder masculin: (Zacharias und sein Weib), *sie* 86, ebenso 3598. Eine Mischung beider Betrachtungsweisen zeigt 777: *the thegan mid thera thiornun, tho sie beđiu.*

§ 199. Haben zwei einander variirende Nomina verschiedenes Geschlecht, so richtet sich das Pronomen nach dem nächststehenden Wort: *thiu uurt, lilli: ina uuadit* 1681.

Besteht die Abweichung darin, dass bei Personenbezeichnungen die eine natürliches, die andere bloss grammatisches Geschlecht aufweist, so siegt das natürliche Geschlecht: z. B. *luttilna man, that kind, thoh he habdi* 382, *sat thiu modar biforan, uuif uuacogeandi: ni uuas ira hugi tuuifli* 383.

§ 200. In dem Relativsatz, der sich an ein Pronomen der ersten Person anschliesst, steht das Verbum in der ersten Person: *Gabriel bium ic hetan, the gio for goda standu* 120, *ic bium, that thar saiu* 2582; bei Anschluss an die zweite Person steht die zweite oder die dritte Person: *fadar usa, thu bist an them hohon himila rikea* 1601 C; aber: *fadar usa, the is* 1601 M, *kumad gi, the thar gikorene sindun* 4392.

Fünfter Abschnitt.

Das syntaktische Hilfsmittel der Accentabstufung.

Ueber den musikalischen Accent des Altsächsischen ist überhaupt nichts zu ermitteln. Sonst würde hier der Unterschied zwischen Aussagesatz, Fragesatz, Aufforderungssatz zu erörtern sein. § 201.

Ueber den dynamischen Accent hat man Regeln aus der Behandlung der Alliteration zu gewinnen gesucht, vgl. Sievers, Altgermanische Metrik, § 22 ff. Diese Grundlage ist jedoch eine ziemlich unzuverlässige. Schon bei Dichtungen, deren metrischen Bau wir genau kennen, ist aus der Versbetonung kein getreues Bild der sprachlichen zu gewinnen. Die geringe Zahl der metrischen Tonabstufungen kann sich mit der Fülle der sprachlichen unmöglich decken. Verschieden stark betonte Silben müssen gleich behandelt werden, Gleiches verschieden: es kann sich z. B. die Nothwendigkeit ergeben, aus einer längeren Reihe ganz schwach betonter Wörter eines oder mehrere über die andern zu erheben. Das Höchste, was man von der Metrik verlangen kann, ist, dass sie das sprachliche Verhältniss der Töne nicht umkehre, und selbst diese Forderung wird nicht immer erfüllt. Wir können also zur Noth Schlüsse über die Verschiedenheit gewisser Tonwerthe ziehen; die Gleichheit von Tönen wird sich niemals erweisen lassen.

Noch viel weniger aber kann der Alliterationsvers sichere Schlüsse auf die Satzbetonung gestatten, von dessen Bau wir doch erst die Aeusserlichkeiten kennen. Ich halte es z. B. für unzulässig, die Thatsache, dass von zwei Nomina wohl das erste, aber nicht das zweite für sich allein alliteriren kann, zu einem Schlusse auf die sprachliche Betonung zu benützen. Sie könnte auch aus energischem Absteigen der Versbetonung sich erklären. Ebenso wenig ist aus der Behandlung dreier Nomina für die sprachliche Betonung etwas Sicheres zu lernen (Sievers, § 24, 3): der Unterschied von *uuisas mannas uuord* 503 und *liof landes uuard* 626 könnte auch daher rühren, dass von der grammatischen Zugehörigkeit die Stellung der Pausen, die Bildung der Satztakte abhängt und diese die Art der Alliteration beeinflussen könnten.

Schliesslich kann bei den metrischen Stärkeabstufungen die traditionelle Regelung eine Rolle spielen. Danach kann es nicht verwundern, wenn sich über die Betonung der Glieder von Erweiterungs-

gruppen und Vergleichungsgruppen gar nichts ermitteln lässt. Ebenso wenig lässt sich erkennen, wie die Betonung der Satzglieder durch ihr Verhältniss zu benachbarten Sätzen beeinflusst wird; so zeigt z. B. *im is helpono tharf* 3002 ein unbetontes *im*, obwohl es im Gegensatz zu andern Völkern steht.

Mit ziemlicher Sicherheit lässt sich behaupten, dass die Nomina eines Satzes den Pronomina und dem Verbum finitum an Tonstärke überlegen sind.

In der Gruppe Adjectiv mit Abverb sind die Adverbia, welche bloss dem Grad nach bestimmen, schwächer betont als das Adjectiv, z. B. *suuiđo frod* 177 *(: fraon)*; die Adverbia, die der Art nach bestimmen, sind mindestens ebenso stark, vielleicht auch stärker, als das Adjectiv betont, z. B. *bittra gihugde* 3799 *(: barn)*, *sero bitengi* 4624 *(: Satanas)*.

In der Gruppe Verbum mit Adverb sind die stellvertretenden Adverbia regelmässig schwächer betont als das Verb, ebenso die nur dem Masse nach bestimmenden, wie *eo*, *ofto*, *sano*; dagegen die absoluten Adverbia, die der Art nach bestimmen, und die verknüpfenden Adverbia sind stärker betont als das Verbum, z. B. *fragode niutlico* 210 *(: namo)*, *aftar geng* 2994 *(: anduuordi)*, *up astanden* 4048 *(: erđu)*. Und zwar ist bei den absoluten Adverbien der Tonunterschied stärker als bei den verknüpfenden, denn sie werden unter allen Umständen gegenüber dem Verbum als Träger der Alliteration bevorzugt.

Hier hätten sich allgemeine Erörterungen über die Wortstellung und die Gliederung in Satztakte anschliessen sollen, vgl. die Vorrede.

Drittes Buch.

Die syntaktischen Gebilde.

Die syntaktischen Gebilde zerfallen in einheitliche Gebilde und Mischgebilde. Mischgebilde sind solche, die innerhalb des Altsächsischen gelegentlich neu gebildet werden durch Mischung, Contamination mehrerer feststehender, aus älterer Zeit überlieferter Constructionen. Einheitliche sind solche, bei denen eine solche Mischung nicht stattgefunden hat oder wenigstens vom Standpunkte des Altsächsischen aus nicht zu erkennen ist, wenn sie auch vielleicht in früherer Zeit bei der Entstehung einer Construction eine Rolle gespielt hat. § 202.

Weiterhin zerfallen die syntaktischen Gebilde in

A. Wortgruppen.
B. Sätze.
C. Satzgruppen.

Erster Abschnitt.

Einheitliche Satzgebilde.

Erstes Capitel.

Die Wortgruppen.

Bei den Wortgruppen unterscheiden wir zwei Classen: § 203.

A. Bestimmungsgruppen, d. h. solche, in denen ein Glied durch ein anderes oder durch andere näher bestimmt wird, diese also in Abhängigkeit von ihm stehen.

B. Erweiterungsgruppen, d. h. solche, in denen ein Glied um ein anderes (um andere) vermehrt oder durch ein anderes (durch andere) variirt wird; beide Theile sind von einander unabhängig.

Bestimmungsgruppen, die ohne Hilfe von Conjunctionen gebildet werden.

§ 204. In solche Gruppen treten insbesondere relative Begriffe ein, um so ihre Ergänzung zu empfangen. Aber auch absolute Begriffe erscheinen in den Gruppen; regelmässig dann, wenn — dieser Fall kann beim Substantiv eintreten — ein Vertreter einer Gattung von anderen Vertretern der Gattung unterschieden werden soll. Dies Bedürfniss wird freilich nicht überall empfunden, wo nach Lage der Dinge es sich geltend machen könnte; so heisst es: *sat uppan drohtines ahslu* 988, ohne dass der Erzähler sich Gedanken darüber macht, ob die rechte oder die linke Schulter den Sitz gebildet habe.

Aber auch ohne solchen besonderen Anlass können absolute Begriffe sich an der Gruppenbildung betheiligen.

Die Festigkeit, mit der die Glieder einer Gruppe sich aneinander anschliessen, ist verschieden. Sie ist um so grösser, je regelmässiger ein Begriff eine Verbindung eingeht, je fester diese also im Gedächtniss haftet. Die Gruppen also, an denen sich relative Begriffe betheiligen, sind fester als diejenigen, die aus absoluten Begriffen gebildet sind; unter den absoluten sind wieder diejenigen, bei denen das Unterscheidungsbedürfniss eine Rolle spielt, fester als die, bei denen solches nicht der Fall. Aber auch bei diesen Unterabtheilungen sind noch Abstufungen möglich: je geringere Auswahl ein in der Gruppe erscheinender Begriff in der Art seiner Ergänzung hat, desto fester ist die Verbindung. Es werden daher im Folgenden Angaben darüber gemacht werden, ob ein Begriff mit einer bestimmten Ergänzung auf eine oder auf verschiedene Arten verbunden werden kann.

Wir ordnen die Gruppen nach den Wortarten, die darin Bestimmung erfahren, die ihren Mittelpunkt bilden. Weitere Unterscheidungen ergeben sich aus der Zahl der Glieder, die zu einer Gruppe zusammentreten. Diese Zahl wird natürlich nicht dadurch beeinflusst, dass ein bestimmendes Glied selber wieder einer Bestimmung theilhaftig wird; z. B. *hellia grund* 2601 und *grund hellie fiures* 2638 sind beide gleichmässig zweigliedrige Gruppen.

Bei den Gruppen von geringerer Gliederzahl werden auch diejenigen von grösserer Zahl der Glieder mit in Betracht gezogen, wenn die weiter hinzutretenden Glieder keine nähere Beziehung zu den gerade in Rede stehenden besitzen: z. B. für die modalen Bestimmungen des Verbs ist es gleichgiltig, ob das Verbum keine, eine oder mehrere objective Bestimmungen bei sich hat.

Gruppen, deren Mittelpunkt das Substantiv.

Zweigliedrige Gruppen.

Zu einer aus zwei Substantiven im gleichen Casus gebildeten Gruppe können zusammentreten: § 205.

A. Zwei Eigennamen: *Jesus Krist, Maria Magdalena, Simon Petrus.*

B. Ein Eigenname und ein Appellativ (zu den Eigennamen gehören auch die Bezeichnungen für Gott):

I. Das Appellativum bezeichnet die Gattung, der der Träger des Eigennamens angehört:

a. Der Eigenname bezeichnet eine Person:

1. Der Eigenname ist die bestimmte, das Appellativ die bestimmende Grösse: *Abraham aldfader* 3396, *fader Abraham* 3365, *Erodes the cuning* 716, 762, 772, 1675, 5297, *cuning Herodes* 5270. — Auch *god fader* 4779, 5540 darf wohl hieher gerechnet werden, indem wohl Gott Sohn als Gegensatz vorschwebt, wenngleich diese Ausdrucksweise im Heliand nicht vorkommt. — *Anna dohtar Fanueles* 504, *Gabriel engil thes alouualdon* 250, *Andreas endi Petrus, gebrođar tuuene* 1256, *Johannes iungro Cristes* 5611, *Maria muoder Cristes* 5607.

2. Das Appellativ ist die bestimmte, der Eigenname die bestimmende Grösse: *is suni tuuene, Jacobus endi Johannes* 1174, *sie en thegan habda Joseph gimahlit* 253.

b. Der Eigenname bezeichnet eine Sache: *en aha, Nilstrom mikil* 758, *an Jordana strome* 965 C P, 1159 C. Zweifelhaft ist, ob auch *Jordanes strome* 965 M, 1159 M, *Jordanes strom* 3957 so zu fassen ist; es könnte hier auch der Genitiv vorliegen.

Sicher ein Fehler ist *Jordana stađe* 1127 C.

II. Das Appellativum ist dem Eigennamen — es handelt sich um Bezeichnungen Gottes — synonym: *Krist alouualdo* 1297, 1334, *alouualdon gode* 2155, *alouualdand Krist* 4554, *drohtin god* 53, 1670, *drohtin Krist* 3763, 3865, 5613, 5699, *uualdand god* und *uualdand Krist* oft, z. B. 20, 98, 1614; 671, 1325, 2078.

III. Das Appellativ ist das Wort *namo* selbst: *Johannes namon uuislico giuuret* 236.

Wenn diese beiden Substantiva nicht zweifellos einem und demselben Satztakt angehören, so ist die Gruppe von einer Erweiterungsgruppe nicht mehr zu unterscheiden: vgl. z. B. *Joseph endi Maria, helag hiuuiski* 532, *Erodesan, slidmuurđean kuning* 548, *uualdand, fro min* 2990, 5017, *thera helagun thiornun, Mariun thera godun* 360, *thiu sinhiun tuue, Adaman endi Euan* 1035, *thana ledan man, Erodesan* 684.

§ 206. Die Verbindung von **Substantiv mit Genitiv** besagt weiter nichts, als dass zwischen den beiden Nomina eine Beziehung besteht. Wenn wir verschiedene Arten dieser Beziehungen zu empfinden glauben, wenn ein Genitivus possessivus, originis u. s. w. unterschieden wird, so wird das lediglich bedingt durch die Beschaffenheit der Wörter, welche an der Bildung der Gruppe betheiligt sind.

A. Die genitivische Ergänzung wird durch die relative Bedeutung des regierenden Begriffs erfordert[1]). Das durch den Genitiv bestimmte Substantiv kann hier sein:

I. Ein leerer Begriff, eine Quantitätsbezeichnung:

a. Bei ursprünglichen Substantiven: der Genitiv enthält einen Plural oder einen collectiven Singular; die Belege für das Letztere sind stark in der Minderzahl, z. B. *folk godes engilo* 1115, *gadulingo gimang* 577, *erlo gitrost* 2114, *hatandiero hop* 4915, *engilo unrim* 410; *huarf uuerodes* 5371, *megin folkes* 4890.

b. Bei Substantiven, die aus Adjectiven hervorgegangen sind: der Genitiv enthält einen Plural oder den Singular eines Collectivbegriffs oder eines Abstractums: *al liudstamna* 248, *all seokora manno* 2222, *al irminthiode* 1097 (nicht 5681!), *al uuities endi uuammes* 1534, *al edilero spraka* 2455 (wo aber auch *spraka* Nominativ und *edilero* Genitiv Plural sein könnte); *uuisara filo* 5 und so oft, *filo uuerodes* 934 und so oft, *uundarlicas filo* 36, *arbidies so filu* 1889 und so öfters; *fiondo ginuog* 3991, *uuelono genog* 3328, *odes genog* 2112, *uuerodes genog* 2120; *uuerodes lut* 1782; *manag arbiduuerco* 3437, *so manag godoro uuordo* 4788, *mancunnies manag* 1242, 1775 u. ö.

II. Eine Theilvorstellung:

a. Die Bezeichnung eines Bestandtheiles; der Genitiv enthält Bezeichnungen, die nicht Personenbezeichnungen sind: z. B. *aldres aband* 3458, *thero lerono endi* 4245, *uuapnes eggiun* 645, *giuuadeo cust* 1677 (Auslese), *middi thes folkes* 2694, *uuolknes skion* 655, *thiu fiorde tid thera nahtes* 2911.

b. Eine Eigenschaftsbezeichnung; der Genitiv ist eine Personenbezeichnung: z. B. *an ira eldiu* 194, *godlicnissea godes* 2085, *iro heli* 3651, *is kindiski* 3470, *liudeo lefhedi* 1842, *is odmodi* 839.

c. Ein Nomen actionis; der Genitiv bezeichnet den Träger der Handlung: z. B. *liudio drom* 578, *manno drom* 1126, *thes folkes fard mikil* 2403, *an fiures farm* 2460, *godes mannes forgang* 2805, *uuederes gang* 2477, *Cristas giburd* 49, *thes uuateres geuuin* 2965, *thes*

[1]) Ich lasse die Gruppen, deren Mittelpunkt ein relativer Begriff ist, denen mit absolutem Begriff überall vorangehen, weil damit im Ganzen von den traditionellen zu den völlig lebendig empfundenen Verwendungen fortgeschritten wird.

kindes cumi 639, *kindiungaro qualm* 745, *thea spraca godes* 1733, *helido trada* 2400, *an is uuastme* 962.

III. Eine verknüpfende Vorstellung

a. eine Personenbezeichnung:

1. Eine Bezeichnung von Verwandtschafts- und Freundschaftsverhältnissen oder von Dienstverhältnissen, z. B. *odres idis* 1477, *broder brud* 2713, *is broder* 2710, *Judeono hardburi* 4215 (die Obrigkeit der Juden), *landes hirdi* 1286, *forabodo fraon mines* 931, *kuninges thegn* 1199.

2. Ein Nomen agentis: der Genitiv bezeichnet das Object, auf das die Thätigkeit sich erstreckt, z. B. *godes andsacun* 4421, *thesas urkundeo* 998, *landes uuard* 1382.

b. Ein Abstractum:

1. Eine Bezeichnung von Verwandtschafts- und Freundschaftsverhältnissen oder von Dienstverhältnissen, z. B. *iro magscepi* 1495, *iro fiundscepi* 1904, *iro ambahtscepi* 4211, *godes iungarscepi* 110.

2. Eine Bezeichnung von Besitzverhältnissen: *Judeono hobidstedi* 4127, *iro odil* 345, 718, *is fader odil* 4497.

3. Eine Bezeichnung von Aehnlichkeitsverhältnissen: *thes kesures bilidi* 3824, *is bilidi* 372, *an gilicnissie lungres fugles* 987, *iro herron hobidmal* 3825, *thes uuities uuidarlaga* 2640.

4. Ein Nomen actionis:

α. Es wird mit Genitiven von solchen Substantiven verbunden, die ihrer Bedeutung nach nur geeignet sind, als Subjecte der betreffenden Handlung aufzutreten: z. B. *thes gramon anbusni* 901, *anst godes* 784, *Octauianas ban* 340, *iro gilobon* 2271, *undar geuueldi adalcuninges* 2113, *uses uualdandes lera* 186, *bi godes lerun* 218, *uuara godes* (Gottes Hut) 2082.

β. Es wird mit Genitiven solcher Substantiva verbunden, die nur geeignet sind, als Objecte der betreffenden Handlung zu dienen: z. B. *is enig bota* 3383, *firiuuit mikil uuisaro uuordo* 2813, *uualdandes geld* 90, 179, *thero gebono te gelde* 1543, *godes te gelde* 3308, *thes enigan gilobon* 2888, *uses rikies giradi* 4193, *thingo gisked* 653, *subreas, godes, spello gisked* 1723, 1726, 2466, *giuuald thes rikeas* 70, *thinaro stemna giuuald* 169, *thero marca giuuald* 763, *is helpa* 2022, *is mieda* 3482, 3490 u. ö., *thero uuordo niud* 1283, 1385, 1582, 2672, *is niud* 5825, *is rad* 3226, 4480, *an rediu uuordo endi uuerco* 2611, *thes tueho* 3190, ebenso 2836, 3520, *ates tharf* 1223, *helpono tharf* 1187, *an that godes thionost* 2905, *thes uuilleon* 893, 969, 4511.

γ. Es wird mit Genitiven solcher Substantiva verbunden, die an sich sowohl als Subjecte wie als Objecte der betreffenden Handlung erscheinen können:

aa. Diejenige Grösse, welche durch den verknüpfenden Begriff, durch das abstracte Substantiv mit der genitivischen Grösse verbunden wird, ist das Subject eines neutralen Verbs oder eines solchen, das das Empfangen einer Einwirkung bezeichnet, oder diese Grösse erscheint als Object einer Handlung: dann erscheint der Genitiv als das Subject des Nomen actionis: z. B. *that sie is era bithorftin* 2822, *sie ni mugun sie anthebbien bi hungres gethuinge* 2823, *that fiundo niđ uuiđarstande* 28, *hie thuru thes kesures thanc riki habda* 66, *hebbian thuru is herren thanc himiles riki* 2528, *that im neriandas ginist ginahid uuari* 520, *im helleo gethuing uueride mid uuordun* 2081, *thar ist helleo gethuing sundea te lone so huemu* 2144, *uuas is helpono god, mannun mildi* 2174.

bb. Die mit dem Genitiv verknüpfte Grösse ist das Subject einer mit Bewusstsein ausgeführten Handlung, daher erscheint das vom Genitiv bestimmte Substantiv als Ziel, als Wirkung der Handlung und somit auch der Genitiv selbst: z. B. *uuas cuman te them eron Cristes* 2232, *that gi iuuues drohtines gibed ne farleosan* 1571, *so huuat so gi thurh is minnea gidot* 1544, *thoh hi thurh minnea godes manno huilicumu fargebe uuateres drinkan* 1964, *uuarun an so mahtiges minnia cumana* 5609, *do (it) thurh godes thanc* 1557, *er than ik is eniga uuraka frummie* 3246, *that* (dass er *scoldi alla irminthiod mid is libu alosien) uuas allaro thesaro liudio rad* 4166.

cc. Der Genitiv wird durch ein Verbum des bewussten Handelns erläutert und erscheint daher als Subject der Handlung: *huan is thin eft uuan kumen an thenne middilgard, mankunnie te adelienne* 4290.

§ 207. B. Die genitivische Ergänzung wird nicht durch relative Bedeutung des regierenden Substantivs erfordert:

I. Der Genitiv bezeichnet eine individuell bestimmte Vorstellung:

a. Die beiden Glieder der Gruppe sind bedeutungsverwandt:

1. Beide sind Personenbezeichnungen: z. B. *Judeono folk* 61, *Ebreo liudi* 104, *Ebreo folkes* 307 und oft.

2. Beide sind Sachbezeichnungen: z. B. *gebenes, Jordanes, uuago strom* 2235, 4315; 965, 1159, 3957; 1820, 2235.

b. Die beiden Glieder sind nicht bedeutungsverwandt; der Genitiv ist:

1. Eine Personenbezeichnung; das regierende Substantiv ist:

α. Eine Sachbezeichnung: z. B. *them godes altere* 1471, *an heliđo briostun* 1313 (nicht ‚in der Mannesbrust', wie Pratje, Gen., S. 22, angibt, sondern ‚in der Brust der Helden', die im Subject des Satzes genannt sind), *an thera Dauides burg* 401, *at drohtines durun* 1798, *grabu dodero manno* 5670, *te thes cuninges hobe* 538, *hreo herren sines* 5731, *that lamb godes* 1131, *Galileo land* 1135, *thesoro manno liđ* 2024, *ogon ođres mannes* 1529 und oft.

β. Eine Abstractbezeichnung: z. B. *an godes euua* 809, *hugi Josepes* 295, *kumbal godes* 657, *mancunneas men* 1133, *uueroldcuninges namon* 2893, *Judeono pascha* 4203, *thuru thes uuerodes uuord* 5469 (nicht wegen des dem Volke gegebenen Wortes, Pratje, S. 26, sondern es sind die Worte gemeint, die das Volk spricht), und oft.

2. Eine Sachbezeichnung; das regierende Substantiv ist:

α. Sachbezeichnung: z. B. *feldes fruht* 2394 C, *thes huses hrost* 2316, *an carcaries clustron* 4680, *hellie portun* 3072, *himilriceas slutilas* 3072.

β. Ein Abstractum: z. B. *sunnun lioht* 5632, *fiures liomon* 3698, *himilo rikea* 419 u. ö.

3. Eine Abstractbezeichnung: z. B. *dođes dalu* 3611, 5170, *libes uuord* 3933, *orlegas uuord* 3697.

II. Der Genitiv bezeichnet eine individuell nicht bestimmte Vorstellung:

a. Sie ist eine — generische — Personenbezeichnung: z. B. *thu habis thegnes hugi* 4690, *habdun im hugi uulbo* 5057, *it ni mahte thi mannes tunge geuuisien* 3063.

Fälschlich wird von Pratje hieher gerechnet (S. 27): *thar is lif euuig, gigareuuid godes riki godaro thiodo* 4450: *godaro thiodo* ist natürlich Dativ Singular.

b. Sie ist eine Sachbezeichnung: das regierende Substantiv ist:

1. Ein Collectivbegriff: *međmo gestriuni* 1721, *goldes hord* 2490, *sink mikil silobres ne goldes* 1642.

2. Ein Einzelgegenstand:

α. Es bezeichnet ein Gefäss: *hluttres uuatares fullfat* 4536 C.

β. Es bezeichnet einen massiven Gegenstand: *hietun thuo hobidband hardaro thorno uuindan* 5499, *hietun thuo uuirkian hardes boumes craftiga cruci* 5507.

Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass der Genitiv hier als Ergänzung des Verbs zu fassen ist.

c. Sie ist ein abstracter Begriff: *ađalies man* 566, *en uuiscuning thes bezton giburdies* 584, ebenso 167, 610, *gumkunnies uuif* 5783, ebenso 297, 801, 2541, 2553, *godes cunnies man* 254, *godes uuilleon gumun* 2171, *erđun ađalkunnies* 2395, *odas hem* (eine Wohnstätte erfreulicher Art) 3142, *upodes hem* 947, 2798, *that lon godo gehuuilikes* 1344.

§ 208. Die Glieder der in den beiden letzten Paragraphen besprochenen Gruppen können wieder natürlich selber verschiedene Ergänzungen zu sich nehmen. Es seien folgende hervorgehoben:

A. Es wird von dem Genitiv ein weiterer Genitiv abhängig gemacht: z. B. *mendislo manno cunneas* 402, *fan them liudeon Levias cunnes* 74, *alouualdo gumono gesto* 2421, *an grund hellie fiures* 2638.

B. Die bestimmte Grösse oder die bestimmende oder beide erfahren adjectivische oder pronominale Ergänzung: z. B. *helag uuord godas* 7, *fan Cristes crafte them mikilon* 34, *thit breda buland barno mancunnies* 2585. — *godes cunnies man* 254, *filo uuisaro uuordo* 209, *thes uuidon rikeas giuuand* 268. — *mahtiges godes lioflica lera* 1827. — *selban drohtines engil* 139, *sumun firiho barnun* 496, *fraon sines iungarscepi* 109, *gibod godes selbes* 205.

§ 209. Die Verbindung von Substantiv mit Adjectiv ist sehr häufig: z. B. *helagna gest* 11, *fruod gumo* 73, *crafteg god* 5011, *leobo drohtin* 3244, *giuuit mikil* 23, *thiorna githigan* 253.

Welche Adjectiva in dieser Weise attributiv verwendet werden können, ist § 57 erörtert; in welcher Flexionsform das Adjectiv erscheint, stellt § 81 ff. dar. Die Substantiva, die in diese Gruppe eintreten, sind in der Regel Appellativa. Für die Verbindung von Personennamen mit dem Adjectiv liefert *Crist* zahlreiche Beispiele: z. B. *thie riceo Crist* 3, *helagna Crist* 460, *the neriondio Crist* 782 und oft.

Bei anderen Personennamen dagegen geschieht es sehr selten: *thene guodan Petruse* 4736, *thea grimmon Judeon* 4939, *Mariun munilica* 5784; in *niđhuata Judeon* 5309 ist *niđhuata* wohl Substantiv, zu dem *Judeon* als Variation hinzutritt. Sonst wird in der Regel das Adjectiv mit dem Artikel erst nachgeholt, es liegt also die Gruppe Substantiv mit Substantiv vor, oder es tritt zu einem appositiven Substantiv: z. B. *Joseph the godo* 357, *te Johanne themu godon* 4599, *Philippus frod gumo* 2832, *snel suuerdthegan, Simon Petrus* 4866. Einmal ist das Substantiv eine Ortsbezeichnung: *Nilstrom mikil* 759.

§ 210. In der Gruppe Substantiv mit Adjectiv kann das Adjectiv wieder selbst weitere Bestimmungen zu sich nehmen:

A. Es tritt ein Adverbium hinzu: z. B. *sundie te mikil* 1505, *so salig man* 1655, *suuiđo uunsam uuord* 1763.

B. Das Adjectiv erfährt casuelle Bestimmung:

I. Das absolute Adjectiv erscheint so in Verbindung mit instrumentalem Dativ: *kind uuordun spahi* 123, *man oðar dadiun so mari* 927, *naglos niðon scarpa* 5536.

II. Das relative Adjectiv kann hier nur genitivische Ergänzungen zu sich nehmen: *idis enstio fol* 261, *eosago manag inuuideas gern* 5058, *so managan engil uuiges so uuisen* 4888.

Wo das relative Adjectiv dativische Ergänzung verlangen würde, ist sie aus einem zum Substantiv hinzutretenden Pronomen possessivum zu entnehmen, vgl. § 157 und 216.

In allen Fällen von B steht das Adjectiv seinem Substantiv nach, wie ich hier beiläufig bemerke. Schon deshalb ist *uuordun uuisa man* 1433 C als Verderbniss zu betrachten.

Substantiv mit Pronomen. Welche Pronomina als attributive Ergänzung des Substantivs dienen können, ist in § 10 dargelegt; zu welchen Substantiven die Pronomina *the* und *en*, der ‚bestimmte' und ‚unbestimmte' Artikel hinzutreten, erörtern die §§ 35—54. § 211.

Die Verbindung eines Substantivs mit einem Possessivpronomen besagt dasselbe wie diejenige mit einem Genitiv; es wird lediglich ausgesagt, dass zwischen dem Substantiv und der durch das Pronomen bezeichneten Person irgend eine Beziehung besteht. § 212.

A. Das Pronomen wird durch die relative Bedeutung des Substantivs erfordert:

I. Bei leeren (Quantitäts-) Begriffen erscheint das Pronomen possessivum niemals.

II. Das Substantiv ist eine Theilvorstellung:

a. Eine Eigenschaftsbezeichnung: z. B. *sinera godi* 786, 3037, 4521.

b. Ein Nomen actionis: z. B. *an thinumu gibarie* 4973, *iuuua fastonnea* 1630, *an iuuuon gange* 2562.

III. Das Substantiv ist eine verknüpfende Vorstellung:

a. Eine Personenbezeichnung, und zwar eine solche, die Verwandtschafts-, Freundschafts-, Dienstverhältnisse ausdrückt (kein Nomen agentis): z. B. *use aldiro* 571, *minun baguuiniun* 2756, *thine uuiðersakon* 3885, *thine ambahtman* 2059, *fraon mines* 931.

b. Ein Abstractum:

1. Eine Bezeichnung von Verwandtschafts-, Freundschafts- oder Dienstverhältnissen:

α. Es erscheint das Possessiv, das zum Pronomen personale des Singulars gehört: es wird damit die eine Partei des Verhältnisses bezeichnet: bei *huldi*: z. B. *us is thinoro huldi tharf* 1588.

β. Es erscheint das Possessiv, das zum Pronomen personale des Duals und Plurals gehört:

aa. Es wird damit die eine aus Mehreren bestehende Partei bezeichnet: *ik iu godes riki gihet endi gi mi iuuuan theganscepi* 4573, *gi sculun mi gesuikan iuuues theganscepies* 4668.

bb. Es werden damit die beiden Parteien bezeichnet: *ik iu her gebiudu, that gi iuuuan brođerscepi fasto frummiad* 4652, *lesti thu inca uuinitreuua* 321.

2. Ein Nomen actionis:

α. Die durch das Pronomen bezeichnete Person ist gegenüber der zweiten an der Handlung betheiligten Grösse nur geeignet, als Subject der Handlung aufzutreten: z. B. *thin thionost is im an thanke* 118, *cumis thu te minero dopi* 971, *sie it al be thinun gebun egun* 4434, *mikil is thin gilobo an thea maht godes* 3025, *ef thu im thina helpa fargibis* 2111.

β. Sie ist nur geeignet, als Object der Handlung aufzutreten: *so huat so gi gidadun thurh diuriđa mina* 4413 C, *than motun gi ina te iuuuoru frumu fiđan* 1796.

γ. Sie ist an sich geeignet, sowohl das Subject als das Object der Handlung abzugeben, aber die zweite Grösse bildet das Subject einer mit Bewusstsein ausgeübten Handlung, folglich erscheint die durch das Pronomen bezeichnete Person als Object der Handlung: *ik scal an iuuuaru bedu standen*, im Gebete für Euch 4661, *that ik an thinon fullestie fasto gistande* 4679, *so huat so hi thurh mina minnea geduot* 1970 = 4650, *that he thurh mina minnea mago gesidli farletid* 3321.

B. Das Pronomen wird nicht durch die relative Bedeutung des Substantivs erfordert: z. B. *an uncun flettea* 150, *uses cunnies* 223, *thinan hugi* 328, *minen endi thinen tinseo so huilikan* 3206.

§ 213. Die Glieder der im vorigen Paragraphen erörterten Gruppe können unter Anderem dadurch selber bestimmt werden, dass zu dem Pronomen ein appositiver Genitiv hinantritt: *fadar usa firiho barno* 1600.

§ 214. Das Substantiv tritt zusammen mit Adverbien, mit absoluten und mit relativen, die dann ihrerseits wieder Ergänzungen zu sich nehmen (Präpositionen).

A. Die adverbielle Ergänzung wird durch die relative Bedeutung des Substantivs bedingt:

I. Das relative Substantiv ist eine Personenbezeichnung: *that is herro obar al* 890, *obar that Judeon folc gicoran te kuninge* 60, *cuning obar eldeo barn* 407.

II. Das relative Substantiv ist ein Abstractum:

a. Die adverbielle Ergänzung enthält ein absolutes Adverb oder eine Präposition mit Substantiv: *ni habes thu enigan del an hebenrikea* 4514, *undar fiundo folc fard gekiusid* 2458, *cuđead iuuua fard tharod at iuuuas drohtines durun* 1797, *thit is selbo Krist, friđu uuiđ fiundun* 1009, *an friđe forin uuiđer fiundo niđ* 4210, *uuiđer hetteandun gaf im friđu* 2281, *scolda cuman firio barnon ti frumon uuiđ fiundo niđ* 52, *mikil is thin gilobo an thea maht godes* 3025, *habas an thinan herron gilobon* 3067, *habdun im geuuin mikil uuiđ thea Cristes craft* 4266, *geuuin dribun uuiđ thene sunu drohtines* 2289, *farleti cara aftar themu kinde* 2195, *bigunnun im quidi uuahsan umbi iro herron* 5959, *ef gi iuuua an them siđe tharot farliosat* 1911.

b. Die adverbielle Bestimmung enthält die Präposition *te* mit Infinitiv: *uuas im tharf mikil te gihorienne* 2376, *them uuibun uuas uuilleono mesta te gihorienne* 4025, *uuas im uuilspell mikil te gihorianne* 5829.

B. Die adverbielle Ergänzung wird nicht durch relative Bedeutung des Substantivs bedingt: sie enthält ein absolutes Adverb oder eine Präposition mit Substantiv:

I. Das regierende Substantiv bezeichnet eine Person:

a. Der präpositionelle Ausdruck enthält eine Ortsbezeichnung: *that sie hobdu binamin so manag barn umbi Bethleem* 730, *thea uuarun bodon fon theru burgi* 918, *uuet it iuuue drohtin self helag an himile* 1576, *fader uuet it eno helag fan himile* 4305, *thuru thes kesures thanc fan Rumuburg* 66, *the kesur fan Rumu* 3809, *uueroldkesures fan Rumuburg* 3827, *suokat neriendon Crist fan Nazarethburg* 5819, *uuarđ it allun them liudiun cuđ fon allaro burgo gihuuem* 1202, *fon Rumuburg riki thiodan* 63, *ina uuadit the uualdand fan hebenes uuange* 1681.

b. Er enthält eine Personenbezeichnung: *uuarđ all gisamnod, thia lebun undar them liudeon* 2224.

c. Er enthält ein Abstractum: *that he god enfald forutar mancunnies uuiht uuari* 1057.

II. Das regierende Substantiv bezeichnet einen Ort, die adverbielle Bestimmung enthält eine Ortsbestimmung: *sohta thea burg an Bethleem* 359, *that thea hohon burgi umbi Sodomo land suart logna bifeng* 4367, *ni suerea ne bi himile themu hohon ne bi erđu thar undar* 1510, *uuerđad thesa stedi uuostia umbi Hierusalem* 3701.

III. Das regierende Substantiv ist ein Abstractum: *ira arundi undarfundin umbi thes kindes kumi* 638.

Gruppen aus Substantiv und Particip werden nur selten gebildet, soweit nicht rein adjectivisch gewordene Participien in Betracht § 215.

kommen (z. B. *the giherodo man* 102, *negilid sper* 5704). Das Particip ist:

A. Particip des Präsens: *ledde man faklon brinnandea fan burg* 4813.

B. Participium Praeteriti: *Johannes hobid gabi alosid af is lichamon* 2774, *gi ne mugun mid gibolgono hugi uuiht uualdande fargeban* 1464, *sauun sia ina sittian uppan them giuuendidan stene* 5810.

Dreigliedrige Gruppen, deren Mittelpunkt das Substantiv.

§ 216. Es erscheinen folgende Verbindungen:

A. Substantiv mit Substantiv im gleichen Casus und Adjectiv: *uuar uualdand Krist* 916.

B. Substantiv mit Genitiv und Adjectiv: z. B. *helag uuord godas* 7, *uualdandes geld helag* 90, *is himilisc barn* 246, *giamarlicara forgang iungaro manno* 735, *iro harmuuerc manag* 1140, *for allumu is engilo crafte* 1973, *iro herro mari endi mahtig* 2926.

C. Substantiv mit Genitiv und Pronomen: z. B. *thiu modar thes kindes* 215, *thana landes uuard* 1013, *is thane endi* 1356, *selban drohtines engil* 139, *selbo sunu Davides* 2991, *enna engil godes* 113, *en uuiscuning thes bezton giburdies* 582, *en adales man* 2541, *is gesiđos tuelibi* 2820, *that ođer himiles lioht* 3162; *enig mannes sunu* 3770, *sulik megin folkes* 4890.

Die Pronomina *thesa, beđe, gehue, gihuilik, huilik, nigen, sum* und die Pronomina possessiva bleiben dieser Gruppe fern.

D. Substantiv mit Genitiv und Adverb: die adverbielle Bestimmung besteht aus der Präposition *te* mit dem Infinitiv eines relativen Verbs, das der unmittelbaren Ergänzung entbehrt: die genitivische Ergänzung des Substantivs enthält zugleich die Grösse, die das Object des Infinitivs bildet: *us uuari thes firiuuit mikil, uualdand, te uuitanne* 4607, *haba thi selbo giuuald, foto endi hando te thuahanne* 4516, *uuas im is helpono tharf te githiononne* 1187, *im ni uuas sulicaro firinquala tharf te githolonne* 4919, *ef thu is uuillean ni habes te antfahanne, that* 4511. Im letzten Beispiele kann allerdings der Satz mit *thát* ebensowohl an *is* wie an *antfahanne* sich anschliessen.

E. Substantiv mit Genitiv und Infinitiv:

I. Der Infinitiv enthält ein neutrales Verb; die genitivische Ergänzung erscheint zugleich als Subject dieser Handlung: *huan is thin eft uuan kumen* 4289.

II. Der Infinitiv enthält ein relatives Verb, dem keine Ergänzung beigegeben ist: die genitivische Ergänzung erscheint zugleich als Object der Handlung: *that is iu ist niud sehan* 5825.

F. Substantiv mit Adjectiv und Adjectiv: zumeist wird das eine Adjectiv durch *al* oder *manag* vertreten: z. B. *uuiđar allun ubilon dadiun* 1612, *allan langan dag* 2080, *fan allun uuidun uuegun* 2863, *so manag uuislik uuord* 23, 1205, *so manag kindisc man* 733, *so manag heđin man* 2335. Andere Beispiele sind selten; in den Versen 1—3000 stehen folgende: *helag himilisc uuord* 15, *helag himilisc barn* 440, *mari mahtig Crist* 2576, 2581.

G. Substantiv mit Adjectiv und Pronomen:

I. Das Pronomen ist ein hinweisendes: z. B. *the giherodo man* 102, *the helago god* 1513, *al that landscepi* 344, *an thesaru uuidun uuerold* 136, *thesa saliga man* 2582, *thit breda buland* 2585, *al thit landscepi* 1413, *far thesumu uuerode allun* 1802, *undar thesaro managun thiodu* 1314, *helag god selbo* 163. Mit *bеđе* keine Beispiele.

II. Es ist ein Possessivum:

a. Das Adjectiv hat relative Bedeutung, es findet seine Ergänzung in der durch das Pronomen bezeichneten Person: z. B. *thinan holdan scalc* 482, *thinun liobun liudiun* 492, *te iuuuomu leobon herran* 1543.

b. Das Adjectiv hat absolute Bedeutung: z. B. *min mahtig fader* 828, *thina helaga helpa* 1608, *alles thines uuines* 2058.

III. Es ist ein zählendes Pronomen: z. B. *en gigamalod man* 72, *en himiltungal huit* 589, *tuena fartalda man* 5561, *girstin brod fibi* 2844, *birilos tuelibi fulle* 2868, *tuuelibi getalda man* 1251, *man ođar dadiun so mari* 926, *ođar engira mikilu uueg* 1781. Mit andern Ordinalien keine Beispiele.

IV. Es ist ein indefinites Pronomen: z. B. *gihuilic helag man* 537, *huilic riki man* 3554, *sulic sođlic spel* 2416. Mit *enig, gihue, nigen, sum* keine Beispiele.

H. Substantiv mit Adjectiv und adverbieller Bestimmung: *fon Rumuburg riki thiodan* 63, *god enfald forutar mancunnies uuiht* 1057, *so manag barn umbi Bethleem* 731, *geuuin mikil uuiđ thea Cristes craft* 4266, *neriendon Crist fan Nazarethburg* 5819; *tharf mikil te gihorienne* 2376, *uuilspell mikil te gihorianne* 5829.

J. Substantiv mit Pronomen und Pronomen:

I. Beide Pronomina sind hinweisend: z. B. *thea selbun tid* 517, *them selbon sacun* 1045, *an thesero selbun naht* 400.

II. Hinweisendes und possessives Pronomen treten zusammen: z. B. *thes sines rikies* 1320, *thie iuuua friđu* 1943, *thesa mina lera* 1803, *for thesun minun baguuiniun* 2756, *iuuue drohtin self* 1576.

III. Hinweisendes und zählendes Pronomen treten zusammen; von den hinweisenden ist nur *the* an dieser Gruppe betheiligt: z. B. *them fiuuartig dagun* 1061, *thana thridden siđ* 1095.

Verbindungen von possessiven und zählenden Pronomina oder von Indefinitpronomina mit andern Pronomina treten nicht in diese Gruppe ein.

K. Substantiv mit Pronomen und Adverb: *thea burg an Bethlehem* 359, *the uualdand fan hebenes uuange* 1682, *an them side tharot* 1911, *thia lebun undar them liudeon* 2224, *the kesur fan Rumu* 3809, *thesa stedi umbi Hierusalem* 3701, *iuuua fard tharod* 1797, *thin gilobo an thea maht godes* 3025, *enigan del an hebenrikea* 4514.

L. Substantiv mit Adverb und Adverb: *the obar thea thioda uuas bodo fan Rumuburg* 5202.

Viergliedrige Gruppen, deren Mittelpunkt das Substantiv.

§ 217. Es erscheinen folgende Verbindungen (die Beispiele entstammen den Versen 1—3000):

A. Substantiv mit Genitiv, Adjectiv und Pronomen (*the*): z. B. *the guodo godes suno* 2251, *the uuaro uualdandes sunu* 3057, *them hohoston himilo rikea* 419, *thea is bredon giuuald* 341, *them is godun uuercun* 1688, *thea is mikilun craft* 2286.

B. Substantiv mit Genitiv und zwei Pronomina (*the* und Ordinale): z. B. *thiu fiorde tid thera nahtes* 2911, *that odar himiles lioht* 3162.

C. Substantiv mit zwei Adjectiven und Pronomen: *alla thea elilendiun man* 345.

D. Substantiv mit Adjectiv und zwei Pronomina: *enan berg then hohon* 1096, *thius min rehtun uuord* 1894.

E. Substantiv mit Adjectiv, Pronomen und Adverb: *allun them liudiun fon burgo gihuuem* 1202, *thea hohon burgi umbi Sodomo land* 4367.

Gruppen, deren Mittelpunkt das Adjectiv ist.

Zweigliedrige Gruppen.

§ 218. Adjectiva und Genitive treten zusammen: die genitivische Ergänzung wird durch die relative Bedeutung des Adjectivs bedingt:

I. Der Genitiv kann eine Person, eine Sache, ein Abstractum bezeichnen bei *los*: z. B. *barno los* 87, *geuuadies los* 4424, *uuammes los* 5594.

II. Der Genitiv kann eine Person oder ein Abstractum bezeichnen bei *uuis*: z. B. *mannes uuis* 272, *thegnes uuis* 2789, *uuiges so uuisen* 4889.

III. Der Genitiv kann eine Sache oder ein Abstractum bezeichnen bei *ful*: z. B. *brosmono fulle* 3021, *giuuitties ful* 783, *feknes ful* 2495.

IV. Der Genitiv bezeichnet eine Sache: *uueroldskattes geuuono* 1641.

V. Der Genitiv bezeichnet ein Abstractum: bei *anmod*: *ubiles anmod* 3897, *gern*: z. B. *mordes gern* 550, *inuuideas gern* 4628, *giuuar*: *is giuuar* 850, 3197, *thes giuuar* 3639, 5427, *hluttar*: *hluttra ledaro gilesto* 886, *mildi*: *is geba mildi* 1450, *sicur*: *sundeono sicoran* 1720, ebenso 4209, 5440, 5477, 5595, *skolo-skuldig*: z. B. *thes ferahas skolo* 1443, *libes skolo* 4986, *ferhes skuldig* 5231, *spahi*: *sprakono spahi* 572, 613, 1992, 2466, *tomi-tomig*: *sundeono tomean* 2319, *tionuno tomig* 2489, *mênes tomig* 2616, *uuerd-uuirdig*: *thes uuerd* 1860, *dodes uuerd* 5196, *mordes uuerd* 5242, *thes uuirdig* 938, 1853, 1933, 2104, 3227, 5017, *uuirdig uuelono gehuuilikes* 2879, *dodes* 5105, 5237, *uuities* 5108, *uuideruuard uuilleon mines* 3100, *uuillig*: *is uuillige* 3399.

Adjectiv und Dativ treten zusammen: § 219.

A. Der Dativ wird durch die relative Bedeutung des Adjectivs bedingt[1]):

I. Der Dativ bezeichnet eine Person, eine Sache, ein Abstractum: bei *gilik*: *odrun mannun gilih* 785, *drohtine minumu* 936, *himilrikie* 2624, 2628, *dubon* 1884, *stene* 3067, *sulicumu gilobon* 2491.

II. Der Dativ bezeichnet eine Person: bei *bilang*: *imu* 1494; *bitengi*: *im* 4624; *egislic*: *firiho barnun* 2613; *forhtlic* ebenda; *garo*: *gumono so huem so* 957, *iu* 1343, *im* 4255; *gibidig*: *im* 80, 195, 3586, 4268, *them* 1348 C, *thi* 3378; *gihorig*: *im* 68, *hebancuninge* 82, 2981, *gadulingmagun* 838, *mi* 2115; *gilang*: *manno gihuilicon* 1113, *iro* 5917; *ginadig*: *im* 1319, 2248, *them nahistun* 3275, *mi* 5602; *god*: z. B. *gadulingon* 1450, *betera is imu than odar* 1496; *gram*: *im* 1377, 3719, *odrumu* 1441; *harm*: z. B. *Satanase harm* 1042; *hold*: z. B. *im* 539, *is theodone* 3056; *hoti*: *im* 5182, 5284; *kud*: z. B. *managun* 386, *liudiun* 2072; *led*: z. B. *thi* 323, 3238, *allon them* 3435; *liof*: z. B. *gode* 19, *thinun herron* 259; *lidi*: *im* 3255, *mi* 3366; *mari*: *mannun* 996; *mildi*: z. B. *im* 1259, *them* 1313; *ser*: *Satanase* 5435; *touuard*: *imu* 3519, 4181; *triuui-gitriuui*: *imu* 3517, 4556; *ungilik*: *allun them* 1833; *ungilobig*: *iro herron* 3007; *unhold*: *im* 3720; *uuerd*: *uualdanda* 117, *gode* 1234, 1258 M, 1299, 2726, *themu godan, hebencuninge* 1471, *drohtine* 1560; *uuidarmod*: *gode* 2711, *uulancun mannun* 4134 C; *uuidaruuord*: *uulancun mannun* 4134 M; *uuirdig*: *uualdande* 260, *im* 1182,

[1]) Man kann hier zweifelhaft sein, ob der Dativ Ergänzung des Adjectivs ist oder der Dativ und das Adjectiv Ergänzungen des Verbs bilden.

5092; *uuiskumo*: *iu* 4352; *uuređ*: *Mariun* 318, *im* 5182, *them manno folke* 5541.

B. Der Dativ wird nicht durch relative Bedeutung des Adjectivs bedingt: so erscheinen nur Plurale (weil Fortsetzung des alten Instrumentalis, der im Singular ja noch erhalten) von Sach- oder Abstractbegriffen: *uuapnum uunde* 4863, *sibbeon bitengea* 1440, *biniđiun bleka* 4865, *uuordun faruuarhten* 5186, *dadiun so mari* 927, *uundon siok* 5753, *mahtiun suiđ* 3348, *niđon scarpa* 5536, *uuordun spahi* 125, 1990 C.

§ 220. Adjectiv und Instrumentalis treten zusammen: in dieser Gruppe erscheint der Comparativ mit dem Instrumentalis eines Adjectivs oder Pronomens verbunden, um den Abstand zwischen den verglichenen Grössen zu messen: *mikilu betara* 941, *lioboron mikilu* 1683, 1727, 1781, 2482, 3770, 3902, 4584, 5825, *nahor mikilu* 182, *thiu bet* 2350, 2440, 3114, 5033, 5680, *thiu betara* 2361, *thiu latoro* 2365, *thiu leđaron* 323, *thiu les* 2462, *thiu mer* 2070, 2286, 4058, 4758, 5293, *thiu spahiron* 1992, *thiu uuređra* 5542, *sulicu suuiđor* 1417.

§ 221. Adjectiv und Adverb treten zusammen:

A. Die Gruppe wird durch die relative Bedeutung des Adjectivs zusammengehalten:

I. Das Adverb ist ein absolutes:

a. Mit modaler Bedeutung: bei *gihugid* (nicht von *gihuggian*, sondern = mit *hugi* versehen): *gihugide mislico* 2445; auch *mislica gihugida* 2492 und *bittra gihugde* 3799 M bieten wohl das Adverbium dar. — *huggiendi*: *uuel huggiendies* 3673.

b. Mit localer Bedeutung: *thar bium ik uuiskumo* 4544.

II. Das Adverb ist ein relatives, eine Präposition:

a. Es wird durch ein Substantiv ergänzt: *garu te sulicun ambahtscepi* 283, *garo an godes uuillean* 4781, *garo te thiu* 5655, *kuđ obar Galileo land* 2071, *kuđ obar al* 5418, 5624, *uuesat iu so uuara uuiđar thiu* 1882, *uuiskumo an thesan middilgard* 921.

b. Es wird durch einen Infinitiv ergänzt: *fusa te faranne* 650, 4782, 5656, *garu te gebanne* 1793, 2834, 3739, *gernora te gefrummienne* 3902, *gern te faranne* 3988.

B. Die Gruppe wird nicht durch relative Bedeutung des Adjectivs zusammengehalten:

I. Das Adverb ist ein absolutes von modaler Bedeutung: die Adjectiva *al*, *fao*, *ginog* sind von dieser Gruppe ausgeschlossen; *manag* wird nur mit *so* verbunden. Von den übrigen Adjectiven erscheinen nur die Positive in dieser Gruppe. Mit beliebigen Adjectiven werden verbunden die Adverbia: *filu*: *filu langsam* 4527, *filu uuis* 570, 624; *huo*: z. B. *huo lango* 4286, *huo liof* 5034; *so*: z. B. *so gihoriga* 68, *so salig* 76, *so uuido* 907 und oft; *suuiđo*: z. B. *suuiđo unuuanda* 70,

suuiđo frod 127, *suuiđo godcund* 195 und oft; *te*: z. B. *te mikil* 1505, *te stark* 1620, *te lat* 3053; *tulgo*: z. B. *tulgo spahan* 849, *tulgo harm* 1043, *tulgo langsam* 1217; *unmet*: *unmet grot* 3299, 4329, *unmet het* 3437.

hardo und *sero* sind ein einziges Mal als Bestandtheile der Gruppe belegt: *sero bitengi, hardo* 4624.

mest erscheint einmal in Folge von Constructionsmischung beim Superlativ: *thea suasostun mest* 202.

II. Das Adverbium ist eine Präposition:

a. Diese wird durch ein Substantiv ergänzt: *aftar geng an iro hugi hriuuig* 2183, *uuiđ uualdand sprak an iro hugi hriuuig* 4030. In andern Fällen kann die adverbielle Bestimmung ebensowohl zum Adjectiv als zum Verbum gezogen werden: z. B. *thea im gitriuuiston an iro modseƀon uuarun bi uuordun endi bi uuisun* 4556, *he is mid is dadiun so strang* 936, *bium sundig man mid uuordun endi mid uuercun* 2106.

b. Diese wird durch einen Infinitiv ergänzt: *god is it her te uuesanne* 3138, *uuarđ is geuuadi so huit so sneu te sehanne* 3127, *te lat te giuuinnanne* 142, *te suiđi te sehanne* 5848.

In die Gruppe Comparativ mit Adverb treten ein die Adverbia *al*: *mende imu al mera thing te gifrummienne* 4524, und *than*, das auf die verglichene Grösse zurückweist; dieses *than* steht nur in negativen Sätzen, niemals, wenn ein conjunctionelles *than* nachfolgt; nicht beim prädicativen Comparativ; einmal bei attributivem Comparativ: *ne fundi gemacon thes mannes, the geloƀon habdi than hluttron te himile* 2127; beim Adverb: *than hald* 1409, *than uuidor* 536; oft bei substantivischem *mer*: *ni uuas uuerodes than mer* 860, ebenso z. B. 15, 974, 252. § 222.

Die Gruppe Adjectiv mit Infinitiv erscheint in folgenden Belegen: *thar uuas hie upp geuuno gangan* 4719, *the gi sculdige sind geben* 3820. § 223.

Dreigliedrige Gruppen, deren Mittelpunkt das Adjectiv.

A. Beide Ergänzungen des Adjectivs werden mit ihm durch dessen relative Bedeutung zusammengehalten: § 224.

I. Adjectiv mit Genitiv und Dativ: *uuas is helpono god, mannun mildi* 2174, *is geƀa mildi managun thiodun* 629, *mannon helpono mildea* 1848, *iuuuaro lerono mancunnie mildie* 2492, *mi iuuuaro geƀo mildie* 4397, *ne latad iu siloƀar nec gold uuihti thes uuirđig* 1852, *that Kriste ni uuas uuihtes uuirđig* 2884.

II. Adjectiv mit Dativ und Adverb: das Adverb ist die Präposition *te* in Verbindung mit Infinitiv: *gumono nigenum god te gifrummienne* 3014, *leđ is imu uuiti te tholonne* 4783, *imu leoƀost te uuesanne*

2697, ähnlich 5529, *odi is tharod te faranne eldibarnun* 1779, *thoh he so odi ne si firihon te faranne* 1786, *ni uuas enigumu odi te gehanne* 4593, *unodi odagumu manne up te cumanne* 3298, *nis thi uuerd eouuiht te bimidanne* 3802, 4686, *imu uuirdig te antfahanne* 1466.

B. Nur die eine oder keine der beiden Ergänzungen des Adjectivs wird mit diesem durch die relative Bedeutung des Adjectivs zusammengehalten:

I. Adjectiv mit Genitiv und Adverb: nur das Adverbium *so* ist belegt, z. B. *sprakono so spahi* 572, *uuities so uuirdig* 5108, *uuiges so uuisen* 4889.

II. Adjectiv mit Dativ und Adverb: es erscheint das Adverbium *so*: z. B. *odrumu so gram* 1441, *imu so uurede* 5182, *so uuideruuord uulancun mannun* 4134; *sero*: *imu sero bitengi* 4624; *suido*: *led uuas that suido allon* 3434.

III. Adjectiv mit Präposition und Adverb:

a. Die Präposition ist mit einem Substantiv verbunden: *so uuara uuidar thiu* 1882.

b. Sie ist mit einem Infinitiv verbunden: *so huit so sneu te sehanne* 3127, *al te lat te giuuinnanne* 142, *te suidi te sehanne* 5847.

IV. Comparativ mit Genitiv oder Dativ und Instrumentalis: z. B. *thi thiu ledaron* 323, *sprakono thiu spahiron* 1992, *them uuerode thiu uuredra* 5542.

§ 225. Eine viergliedrige Gruppe mit dem Adjectiv als Mittelpunkt entsteht, indem zu einer unter A II im vorigen Paragraphe erwähnten dreigliedrigen Gruppe noch *so* hinzutritt: *so odi firihon te faranne* 1786.

Gruppen, deren Mittelpunkt das Pronomen ist.

Zweigliedrige Gruppen.

Pronomen mit Substantiv.

§ 226. Das Substantiv kann im gleichen Casus wie das Pronomen stehen: nur hinweisende Pronomina erscheinen in dieser Verbindung:

I. Das Pronomen *thu*: *thu uuif* 3024, *thu Simon* 3062, *gi uuarlogon* 3816.

Auch *iuuuaro gumono uuord* 2452 gehört hieher: das Possessivpronomen ist hier nur durch formale Ausgleichung an die Stelle des hinweisenden Pronomens getreten. Dagegen in *thes ge im mid sulicum odmodea erlos theonod* 1636 kann *erlos* Variation zu *gi* sein, ähnlich 1597, 1663, wie das zweifellos der Fall ist 3748: *gi, Judeo liudi*.

II. Das relative *the*: *that giruni, that thie riceo Crist marida gifrumida* 3, *thero the io giboran uurdi magu fon modar* 835,

thes uuisoston thero the quene enig kind gibari 2786, *thero hobidscatto, the sie te themu hobe scoldin tinsi gelden* 3189, *hiet thiem at erist geban, thia thar lezt uuarun liudi cumana* 3426, *that fiur, that thea hohon burgi suart logna bifeng* 4366.

Möglicherweise sind jedoch auch diese Fälle nicht hieher, sondern zu den Erweiterungsgruppen zu stellen.

Das Substantiv steht im Genitiv: § 227.

A. Es ist ein unbestimmter Quantitätsbegriff:

I. Ein Plural: *giuuet im fahora sum* 2236.

II. Ein Singular: *manages huat* 3172, 3258 M, 3623, 3934, *mid manages hui* 3737.

B. Es ist ein qualitativ bestimmter Begriff:

I. Das Pronomen und das Substantiv sind Bezeichnungen ein und derselben Grösse: das Substantiv erscheint als Apposition: *fadar usa firiho barno* 1600.

II. Sie sind Bezeichnungen verschiedener Grössen: der Genitiv erscheint als das Ganze, von dem das Pronomen einen Theil umfasst: der Genitiv ist:

a. Ein Plural:

1. eines Personenbegriffs: damit werden verbunden die Pronomina:

aa. *the*: *themu liudio* 4626.

bb. Die Cardinalia: z. B. *en thero manno* 2931, *gumono fif thusundig* 2870.

cc. Die Ordinalia: z. B. *the furisto thero fiundo* 4881, *thero idisio odar* 4065.

dd. Die Indefinita:

enig: z. B. *enig thegno* 178 und oft; *enig* ist hier stets Singular.

gihuue: z. B. *gihue helido* 355, *erlo gehuene* 1885 und oft.

gihuuilik: allaro gumono gehuuilik 1418 und oft. Das Pronomen steht dabei, wie in den andern Gruppen, denen es angehört (siehe unten), fast stets im Singular; Ausnahme: *cuningo gihuilicon, hemsitteandiun* 342, ebenso wohl 1008, 1020, 1113, 1618.

huue: für sich allein: *huuat manno* 922, 5342, 3039, *huuat gumono* 5341.

In der Verbindung *so huue so: so huue so min than farlognid liudibarno* 1971, *so huuat so godaro manno* 612, *so huuat so firiho* 4385, *gumono so huuem so* 957.

huuedar: huuederon thero tuueio 5411.

huuilik: für sich allein: *huuilike irminmanno* 1298, *iuuar huilik* 1368, *manno huilikumu* 1964 u. ö.

In der Verbindung mit *so: liudeo so huuilik so* 1170, *gumono so huilikun so* 1019 und oft.

Der Beleg 1298 ist der einzige, wo *huilic* neben dem Genitiv im Plural steht.

man: ni mahti alettian man gumono sulika gambra 355, *ni uuet helido man* 2639.

nenig: nenig gumono 4369.

neoman: neoman eldibarno 1507.

nigen: rinko nigenun 226, ebenso 2245, 3014, 3191, 4245, 5198.

sum: sum iro 2493, *sum manno* 3784.

2. Einer Sachbezeichnung oder eines Abstractbegriffs: damit werden verbunden folgende Pronomina:

Die Cardinalia: z. B. *en thero uuerko* 3281, *thritig gero* 843, *silubarskatto thritig* 4488.

gihuue: an lando gihuem 59, *burgeo gihuuem* 350, 1203, *at uuego gehuuem* 1088 C, *alloro thingo gihuues* 1659, *iaro gihuem* 5405.

gihuuilik: morgno gihuuilikes 601, *alloro godo gehuuiliku* 1689, *akkaro gehuuilik* 2593 und oft.

huue: nur im Neutrum: *huat godoro uuordo* 1900, *huat uuelono* 3376, *huuat helpono* 3574, *huuat međmo* 4486, *huat hobidskatto* 3812, *so huat so sia im tionono tuogian uuoldun* 5291.

huuedar: so huederes thero uuordo 3863.

huuilik: für sich allein: *undar huuilikumu thesaro kunneo* 605, *is liđo huilik* 1485, 1530, *biliđeo sagda, huilic thero uuari himilrikie gelich* 2622.

In der Verbindung mit *so: so huuilik thero lando so* 2283, *tinseo so huuilikan so* 3207.

nigen: alloro frumono negen 1094, *uuordo nigenon* 5282.

b. Ein Singular:

1. Eines ursprünglichen Substantivs, und zwar:

α. Eines Collectivbegriffs: damit werden verbunden:

aa. Masculine Formen von Pronomina, Bezeichnungen einzelner Individuen:

das Ordinale *furisto: the furisto thes folkes* 5082.

enig: enig thes fiundo folkes 3880.

gihue: is knosles gehuat 2655.

gihuuilik: that miđe mankunnies gehuuilic 1504, ebenso 4050.

sum: sum Judeo folkes 4263.

bb. Neutrale Formen mit collectiver Bedeutung:

the: al that sie thar fehas ehtun 1185.

sulic: al sulic odes 1099.

β. Eines Abstractbegriffs: damit wird *huuat* verbunden: *huat mariða, uundres* 2165, *he uuirkid manages huat, uundres an thesaru uueroldi* 3934.

2. Eines substantivischen Adjectivs: damit werden collective Neutralformen verbunden:

that: al that sea bihlidan egun giuuarahtes endi giuuahsanes 41, *that hi hir uuammas geduot* 1713, *thes gi seldlikes giseen habbiad* 3158, *gehugid, that he gefrumide grimmes* 3496 M.

gihuat: leðes gihues 4208.

huuat: für sich allein: *huuat soðlikes* 183, *godcundes huat* 188, *huat guodes* 2533, *luttiles huat* 2625, *huat uuisses* 2840, *huat langes* 3312, *grimmes* 3497, *harmes* 4069, 5215, *bittres* 5644, *helages* 5669.

In Verbindung mit *so: so huat so bittres* 4894, 5119.

3. Eines substantivischen Pronomens: so erscheint: *gehuat: thes alles gehuat* 1549; *huuat: huat skal us thes frumu uuerðan* 3312, *so huat so is* 1544; *huat skal ik mines duan* 3258 C.

In der Gruppe *gihue* und *gehuilic* mit Genitiv kann dieser selbst unter anderem dadurch bestimmt werden, dass *al* zu ihm hinzutritt: z. B. *alloro manno gihues* 1653, *thes alles gehuat* 1549, *allaro barno gehuilik* 1412. § 228.

Pronomen mit Adjectiv.

In dieser Gruppe erscheinen folgende Pronomina: § 229.

A. Das Pronomen ich, du:

I. Mit qualitativem Adjectiv: *min siokes* 4428, *mid thi so liobon* 4683, *undar eu middiun* 887, *mid iu so diuriun* 4563.

II. Mit *al*: *gi alle* 1447, *uui alla* 2567, *alle iu* 3038, *iu allon* 3443.

B. Das Pronomen *he*:

I. In Verbindung mit qualitativen Adjectiven: *ina saligna modar gidrogi* 587, *hiet ina so alaiungan upp astandan* 2201, *ina so craftagne fan enumu cliðe uurpin* 2674, *sie so arma* 2992, *he so craftig* 4021, *ina craftigne* 4223, 4831, *fan im gisundon* 5940.

II. In Verbindung mit *al*: z. B. *it al* 243, *is alles* 1685, *sie alle* 816, *for im allun* 3055.

C. Das Pronomen *the*:

1. In Verbindung mit qualitativen Adjectiven: so erscheint nur relatives *the*: *thero uuordo, the sie uuarlic gebudun* 1426 C, *thero sundeono, the sie uureða geuuirkeat* 1617, *uuis uuarsago, the uuas lango god undar thesumu gumskepie* 3044, *thea dadi, thea he so derbea gefrumide* 3498, *thene sie bidulbun libes losen* 4111, *thero mahlo, thie ik*

iu manag hebbiu giuuisid 4711, *Crist thena thie hier quelidun sundilosian* 5819.

2. In Verbindung mit *al*: *that al* 42, 1101, 5115, *thes alles* 1549, 5479, *that al siđor quam* 581, ebenso 2534, *thea alle* 1915.

Pronomen mit Pronomen.

§ 230. Es treten zusammen:

I. Hinweisende mit hinweisenden Pronomina:

a. Die Pronomina der ersten und zweiten Person mit: *beđe: uuit hier bethia tholod* 5592, *user beđero fađer* 5936.

self: ik selbo, thu selbo, mi selbon, thi selbon; kein *min selbes, thin selbes:* — *uui selbon* 5485, *gi selbon* 3316, 4539, *iu selbon* 1568, *euuar selboro* 880, 884 M. Hieher gehören auch Fälle mit scheinbarem Ersatz des Pronomen personale durch das Possessivpronomen, d. h. mit Angleichung der beiden Ausgänge: *unkero selbero dad* 5593, *iuuuoro selboro siđ* 1944, 884 C.

b. Das Pronomen *he*: mit:

beđe: sie beđie 137, 2257, 2959, 3549, 5697, *iro beiđero* 359, *im beđiun* 4022.

selbo: he selbo z. B. 3638; *is selbes, imu selbon, ina selbon* reflexiv und unreflexiv, z. B. 137 und 2442; 604 und 1505; 1482 und 5083; *iro selboro* nur reflexiv belegt: 877, 1139, 1318, 1940. Gen. sgl. fem. nur reflexiv einmal belegt: *at iru selbaru dohter* 2988; dat. sgl. fem. und dat. plur. sind nicht belegt.

c. Das Pronomen *the* mit *he*: *manega uuaron, the sia iro mod gespon* 1, *salige sind ok, the sie hir frumono gelustid* 1308; ebenso wie diese Stellen ist vielleicht auch 1405 zu fassen: *ni scal neoman lioht, the it habad, liudiun dernean,* das Licht, welches er hat.

II. Hinweisende Pronomina mit zählenden: *iuuuar tuelibio en* 4576; *he eno* 1499, *is enes* 119, 1770 u. ö., *im enum* 1110, *sie enan* 13, *sie enan* 3878, *sia fiori* 9, 16, 32, *sie tuuelibi* 1272, 2904, *sie fibi* 3393.

III. Hinweisende Pronomina mit unbestimmten: *sum it an hardan sten fel* 2390, ebenso 2394, 2398, 2406, *sume sohtun sie that uualdandes barn* 1222, ebenso 1227, 1233, 3515, 5682.

IV. Zählende Pronomina mit unbestimmten: *duod ođer hueđer, uuanod ohtho uuahsid* 3628, *he skal alloro thingo gihues simbla ođar huueđar en farlatan* 1659.

endihueđar 3628 C und *enhuuilik* 929, 3048 sind wohl bereits Composita geworden.

Pronomen mit Adverb.

§ 231. Die Pronomina *self* und *sulic* können durch *al* ergänzt werden: *al sulic ođes* 1099, *al sulikes urdelies* 1444, *al thiu selbon uuord* 4800.

Pronomen mit Particip.

In dieser Gruppe erscheint: § 232.

A. Das Pronomen der zweiten Person: *that gi so libbeanda thana landes uuard gisahun* 1013.

B. Das Pronomen *he*:

I. Mit Participium Praesentis: *thar im godes engil slapandiun an naht suueƀan gitogde* 679, *sagde im an suuefne slapandium an naht* 701; in den beiden Fällen allerdings könnte man *slapandium* auch als Variation zu *im* betrachten.

II. Mit Participium Praeteriti: *namun ina uuređe man so gibundanan* 5121.

Eine dreigliedrige Gruppe, deren Mittelpunkt das Pronomen bildet, liegt vor in: *that al so godlic* 1101. § 233.

Gruppen, deren Mittelpunkt das Adverbium.

Es sind dies stets zweigliedrige Gruppen.

Adverbium mit Substantiv.

Diese Gruppe wird gebildet durch Adverbia von relativer Bedeutung in Verbindung mit bestimmten Casus: § 234.

A. Solche, die nicht die Kennzeichen der Präposition an sich tragen (vgl. § 161): *alles at aftan* 3430, *fon ostan thesaro erđu* 566, *so huilik so iuuuar ano si sliđearo sundeon* 3868 M.

B. Solche Adverbia, die Präpositionen sind: diese werden im Folgenden alphabetisch aufgeführt. Wir berücksichtigen dabei nicht nur die Art der Bestandtheile, die in die Gruppe eintreten, sondern auch die Beschaffenheit der Verba, denen die Gruppe selber als Bestimmung dient. Welche Casus mit den Präpositionen verbunden werden, ist § 163 bis 165 erörtert. Soweit das Setzen verschiedener Casus mit der Auffassung des Verbs als eines intralocalen oder eines translocalen zusammenhängt (siehe § 179—182), braucht nicht im Einzelnen darauf eingegangen zu werden.

af bezeichnet den Ausgangspunkt: § 235.

A. Bei einem Verbum der Bewegung: der Casus bezeichnet

I. eine Oertlichkeit: *up gitoh fisk af flode* 3212 C, *hie im af them uuihe fuor* 3956, *uuendean af thesero uueroldi* 471, *losean af thesaro uuerold uuređa sundea* 1132.

II. Einen Complex von Personen: *that fera uuas af them folke* 5703 (?).

III. Einen Gegenstand: *ogon losid af is lichaman* 1529, *stop af themu stamne* 2940.

IV. Einen Zustand: *losde af theru lefhedi liudi manage* 1214, ebenso 2991, *neri us af thesaru nodi* 3564, ebenso 5308.

B. Bei dem Verbum *uuerđan*: *behuui ni hetis thu uuerđan brod af thesun stenun* 1065.

§ 236. *aftar.*

A. Die Präposition verknüpft zwei Grössen, die sich in einem gewissen Abstand von einander befinden:

I. Sie steht als Ergänzung relativer Verba:

a. Das Substantiv bezeichnet eine in Bewegung befindliche Grösse: *gengun aftar them bocna* 602, *aftar theru menigi gengun* 4936.

b. Das Substantiv bezeichnet eine Grösse, bei der dies nicht der Fall ist:

1. Es ist ein Concretum:

α. Bei Verben, die ein physisches oder geistiges Bilden bezeichnen, so dass das Substantiv als das Vorbild erscheint: *aftar huemu thiu geliknessi gilegid uuari* 3826, *aftar themu manen ginemnid* 3626, *heten uuas Herodes aftar is eldiron* 2704.

β. Bei Verben, die eine physische oder geistige Hinwendung zu einem Ziel bezeichnen; das Substantiv ist stets eine Person: *uuarđ thera magađ mod gihuorben aftar iro herron* 2762, *uuarđ mod aftar Kriste gihuorben* 4118, *uuarđ im giuuendid hugi after thero heri Judeono* 5469, *farleti cara aftar themu kinde* 2194.

2. Es ist ein Abstractum:

α. Ein Begriff des Gewährens, des Lohnes: er erscheint als Ziel der Verbalthätigkeit: *thionon aftar is huldi* 1110, ebenso 1472, 1686, *so scal man thiodgode (thionon) aftar huldi* 1119, *uuirkead aftar medu* 1638.

β. Ein Begriff des Wollens, Lehrens: er erscheint zugleich als Ziel und Veranlassung der Verbalthätigkeit: *gilobien aftar is lerun* 4140 = 5756, *ic scal thit land recon aftar is uuillion* 932, *ne uuendin aftar is uuillion* 1233 = 1368, 4195, 4257, *uuarahta after is uuillion* 78, ebenso 1146, 2589, *uuisde siu aftar iro uuilleon* 2773.

γ. Ein Begriff, der einen Vorgang bezeichnet: er erscheint als Anlass und Massstab der Verbalthätigkeit: *themu folke adelien aftar iro dadiun* 4386, ebenso 3319, *uuerđe mi aftar thinun uuordun* 286.

δ. Ein Begriff, der eine Reihe von Vorstellungen zusammenfasst: er erscheint als Ursache der Verbalthätigkeit: *aftar thiu scal sorgon gehuilic* 2617.

II. Sie steht bei nicht relativen Verben:

a. Das Substantiv ist eine Personenbezeichnung:

1. Ein Nomen agentis, dessen Begriff dem Verbalbegriffe bedeutungsverwandt: diese Person erscheint dann materiell ebenfalls als Subject der Verbalthätigkeit, das grammatische Subject erscheint als im Range diesem nachstehend: *the thes folkes thar geuueld aftar themu uuerde* 2047.

2. Ein absoluter Begriff: der Abstand ist ein rein zeitlicher: *that uui it aftar thi cuđean motin* 2425, *most aftar mi giuualdan kristinum folke* 3073, *ut thanen gengun en aftar ođrumu* 3878, *that sia cuman after mi an Galileo land* 5954.

b. Eine Abstractbezeichnung: ein Zeitpunkt, ein Lebensabschnitt, ein Vorgang: der Abstand ist rein zeitlich: z. B. *bigan aftar them fiuuartig dagun* 1060, *sie aftar iro endagon up gebrahti* 1239, *ina after is iuguđi godes anst manot* 3471, *siu mosta aftar ira magađhedi bođlo giuualdan* 507, *uuarđ thes uuibes hugi aftar them arundie gihuorben an godes uuillion* 281, *gideda ina quican aftar dođa* 2355, *im giuuet aftar themu dopislea* 1024.

B. Die Präposition führt die Bezeichnung eines Raumes ein, in dem die damit verknüpfte Grösse sich schon vor Beginn der Handlung befindet, und der nun in seinen verschiedenen Abschnitten an der Handlung betheiligt ist:

I. Die Verbalhandlung ist eine solche, die sich local ausbreitet: die Abschnitte des Raumes werden direct von der Handlung betroffen: z. B. *he thana uuiroc drog aftar them alaha* 106, *thiu thiorne spilode aftar themu huse* 2765, *aftar them landscepi liudiun cuđda* 875.

II. Die Verbalhandlung ist keine, die sich räumlich ausbreitet: die Betheiligung des Raumes an der Handlung ist eine indirecte, insoferne die verschiedenen Glieder des pluralischen, beziehungsweise collectiven Subjects oder Objects der Handlung in den verschiedenen Abschnitten des Raumes sich vorfinden: z. B. *manag fagonoda uuerod aftar them uuiha* 526, *uuissun that liudi aftar them landa* 855, *uta uuarun uuiggeo gomean aftar felda* 390.

an. § 237.

A. Es wird verbunden mit Bezeichnungen von Concreta und dient selber zur Ergänzung von Begriffen, die rein physische im Raume sich erstreckende Handlungen bezeichnen: so erscheint es als Träger einer rein sinnlichen Bedeutung, bezeichnet die Berührung des betreffenden Concretums mit der Handlung, beziehungsweise dessen Factoren. Die Art dieser Berührung ist in der Präposition selbst nicht näher angedeutet.

I. Das Concretum bezeichnet eine Grösse, die vorzugsweise geeignet ist, die Handlung und ihre Factoren zu umschliessen:

a. Eine Oertlichkeit oder einen Gegenstand: z. B. *an hellea faran* 898, *sohtun hus godes an Hierusalem* 460, *samnod iu an*

himile hord that mera 1647, *ne uuarun an themu lande geuuno* 1828, *salige uuarin an thesoro middilgard* 1300, *beran an enaru baru* 2182, *lagda im bok an barm* 232, *an them bendion bidan* 4682, *skriban an buok* 8, *farad an fedarhamun* 1669, *nam he thia bok an hand* 235, *an that hus innan gengun* 668. Hieher gehört wohl auch: *gihneg an cneo* 981: die Kniee sind es, die den Menschen beim Kniefall aufnehmen; ferner: *hiet oc an sundron Simon Petruse cudian* 5835; endlich: *an tue telatan* 390, *iro herton an tue snidi* 746, *tefarid an tue* 4444 C, wobei man ‚sich vorstellen muss, dass die Gegenstände, die durch Theilung oder Verwandlung des Ursprünglichen entstanden sind, diesen letzteren in sich aufgenommen haben' (Reimann, S. 5).

b. Eine unbestimmte Stoffmasse: z. B. *dopte an uuatere* 978, *spurnat an greote* 1373, *an horu spurnat* 1722, *uuerpan an bitar fiur* 2572, *an that lioht godes uuennien* 2816, *an line biuuand* 5734.

c. Einen Complex von Menschen: z. B. *gedrogin an that uuerod innan* 2310, *liudi farad an eoridfolc* 4140, *an iro huarbe gisprakun* 4170, *drog man fiur an gimang* (zu Hauf, zusammen) 4812 (ebenso 2243, 2409).

d. Eine Mehrzahl einzelner Personen oder Gegenstände: *an Judeon ne fundi gimacon* 2125, *thiu thar an Judeon stad gimacod* 3625, *drogun an iro armun* 2296, *an them benkeon blidsea afhobun* 2011.

II. Eine Grösse, die vorzugsweise geeignet ist, mit Theilen ihrer Aussenseite mit der Handlung, beziehungsweise ihren Factoren in Berührung zu kommen; eine Oertlichkeit, eine Person, einen Gegenstand: *uuas an thero thingstedi* 5305, *an is giscuoha thea reomon antbindan* 939, *uuard an that hobid uund* 4877, *an cruce aslagan* 4462, *nam ina an thero ruodun* 5732, *an betara thing farfahan* 1364.

III. Eine Grösse, die vorzugsweise geeignet ist, speciell mit ihren nach oben gekehrten Theilen mit der Handlung und ihren Factoren in Berührung zu kommen: eine Oertlichkeit oder einen Gegenstand: z. B. *an berge stad* 1395, *an thiu holmklibu stigan* 4734, *an ostaruuegun gisahin* 634, *quamun an thesan sid herod* 565, *an is benkia sat* 5269, *uuard an sedle* 2909.

IV. Eine Grösse, die die Handlung sowohl zu umschliessen, als mit ihrer Oberfläche zu berühren geeignet ist: hier treten weitere Adverbia zur Verdeutlichung hinzu: *brahtun ina an thia palencea uppan* 5304, *thi an themu see innen gilettien* 2954, *an themu see uppan gangan* 2920.

B. Es wird verbunden mit Zeitbegriffen: z. B. *an thriddian dage* 5755, *uuard ocan idis an ira eldiu* 193, *an thea nigunda tid uuirkean quamun* 3491.

C. Es wird verbunden mit Concreta und steht selbst zur Ergänzung von Begriffen, deren Entfaltung nicht im Raume vor sich geht:

I. Das betreffende Concretum ist von der durch *an* dazu in Beziehung gesetzten Grösse unabhängig: es ist die Bezeichnung einer Person oder eines Gegenstandes: z. B. *spel managu ne farleosan an them liudiun* 1732, *gidon that an thesumu manne skin* 2325, *gidopean an thana halagon gest* 889, *an thana heleand gilođean* 958, *redun an that barn godes* 4470, *mugun gi an iuuuan fiund sehan* 4968, *mohtun an that horđ sehan* 5669.

II. Es bildet einen Bestandtheil der zweiten Grösse:

a. *an* dient zur Ergänzung des Verbs: *hađed he an imu selđon sundea geuuarhta* 1482, *us her an speres ordun spildien mostin* 4862 = 5346.

b. *an* dient zur Ergänzung des Adjectivs: *an uncro siuni gislekit* 152, *furista uuari, herost an hođid* 3555.

D. Es wird mit Abstracta verbunden:

I. Die durch *an* verknüpften Grössen besitzen eine von einander unabhängige Existenz:

a. *an* bildet die Ergänzung eines relativen Verbs: *an that arundi sendien* 3966, *all an minon duome sted* 5343, *fargađun an godes era* 4410, *uuas an iro eu giscriđen* 3845, *an friđu ledien* 773, *an is giuueldi stad* 2166, *huggead an ođar* 1918, *uuas that an is uuordun scin* 1207.

b. *an* bildet nicht die Ergänzung eines relativen Verbs: *quaddun an cuninguuisun* 551, *an unreht gihiuuida* 308. Unter lateinischem Einfluss stehen folgende Fügungen: *gidopean an euues drohtines namon* 889, *minneon an godes namon* 1455, *an minumu namon lereat* 1891, ebenso 2079, 4409.

II. Die durch *an* verbundenen Grössen sind nicht vollständig von einander unabhängig:

a. *an* bildet die Ergänzung eines relativen Verbs:

1. Die einzige: das Subject des Verbs ist eine Person, das bei *an* stehende Substantiv ist ein Nomen actionis, und zwar:

α. Ein Theilbegriff: *that folc uuarđ an forhtun* 3713, *fellun an kneođeda* 672, *uuas an sorgun hugi* 85, *uuesat gi an stride* 5885, *stodun an uuilleon* 1385.

β. Ein verknüpfender Begriff: die damit verknüpfte Grösse steht im Subject: *ik scal an iuuuaru bedu standen* 4661, *that ik an thinon fullestie gistande* 4679, *uuas im an gilicnissie lungres fugles* 987.

2. Ausser durch *an* wird das relative Verbum noch durch einen persönlichen Dativ bestimmt; diese Person ist der Träger

der Action, die durch den verknüpfenden Begriff bezeichnet wird; das Subject des Satzes ist ein Abstractum oder eine ganze Vorstellungsreihe: *thin thionost is im an thanke* 118, *uuas im iro herron dod an sorgun* 2801, ebenso 3291, 4672, 5517, 5688, *that uuas themu godes barne al an andun* 3739. Es ist mir wahrscheinlich, dass die starke sonstige Berührung in den Functionen von *an* und *te* den Anlass zu der vorliegenden Construction gegeben hat: zu den nicht seltenen *te sorgun, te thanke* hat man deshalb als gleichwerthige Constructionen *an sorgun, an thanke* gebildet.

b. *an* bildet nicht die Ergänzung eines relativen Verbs:

1. Das bei *an* stehende Substantiv bildet einen Bestandtheil einer mit der Handlung verknüpften Person: z. B. *ina godes anst manot an is brioston* 3471, *an is hertan gehugda* 2505, *uuitan motun an iuuom hugiskeftiun* 2436.

2. Es ist ein Theilbegriff:

α. Eine Eigenschaftsbezeichnung: *he ni uuas ođrun mannun gilih an sinera godi* 785, *uuas an is uuastme, al so he habdi* 962, *mi thunkid an is uuisu gilic* (einem Bessern) 211.

β. Ein Nomen actionis: *gigomean an iuuon gange* 2562, *sagde im an suuefne* 701.

3. Es ist ein verknüpfender Begriff: *odan an giburdeon* 204, *an sibbiun bilang* 1494.

E. Es wird mit einem ganze Vorstellungsreihen zusammenfassenden Pronomen verbunden:

I. Es steht selbst als Ergänzung eines relativen Begriffs: *lata im ginog an thiu* 1523. (an der einfachen Bejahung oder Verneinung.)

II. Es steht nicht als Ergänzung eines relativen Begriffs: *an thiu mag he thiodgodes uuillean geuuirkean* 3222 (damit dass er milde ist), *huat scal ik manages duan, an thiu the ik hebenriki gehalan moti* 3258 (damit ich erwerbe).

§ 238. *aneban.*

Das dadurch eingeleitete Substantiv bezeichnet eine Oertlichkeit, an deren Grenze sich die Handlung abspielt: *habda Jordan aneban Galileo land enna se geuuarhtan* 1151, *uuelda ena meri liđan aneban Galilealand* 2234.

§ 239. Das durch *ano* eingeleitete Substantiv bezeichnet eine Grösse, deren Betheiligung bei der Handlung ausgeschlossen ist:

A. Das Verbum ist activ, das Substantiv bezeichnet also eine Grösse, die als Subject der Handlung nicht in Betracht kommt: *sie ano is helpa ni mugun uuiht athengean guodes* 1767, *ik iu thene man gibu*

ano uuig endi ano uuroht 4483, *huilike craft habet the mennisca mod ano the maht godes* 5031.

B. Das Verbum ist passiv, das Subject bezeichnet also eine Grösse, die als Object der Handlung nicht in Betracht kommt: *uuas gumono gitald ana uuif endi kind fif thusundig* 2870.

angegin wird verbunden mit der Bezeichnung einer Person, die § 240. sich in Bewegung befindet; das Verbum ist ein Verbum der Bewegung, die beiden Grössen bewegen sich auf einander zu: *thea man sohtin iro handmahal angegin iro herron bodon* 346, *quam manno filu angegin themu godes sunie* 2269.

ant, unt. § 241.

Das mit *ant, unt* verbundene Substantiv ist ein Zeitbegriff und bezeichnet den Zeitpunkt, bis zu dem sich eine Handlung erstreckt: *thuruuuonodun forth unt aband* 3464, *ledit is aldar ant thena endi* 3474, *qual ant nuon dages* 5631.

at. § 242.

A. Es wird verbunden mit Bezeichnungen von Oertlichkeiten und Gegenständen und dient selber zur Ergänzung von Verben, deren Handlung im Raume sich entfaltet:

I. Das Substantiv ist vorzugsweise geeignet, die Handlung, beziehungsweise deren Factoren in sich aufzunehmen: es handelt sich, abgesehen von einem Falle der Metapher, ausschliesslich um Bezeichnungen von Gebäulichkeiten: *fundun enna godan man at them alaha* 463, *at thera berhtun burg bok giuuisdun* 530, *uuas siu uuidouua aftar thiu at them friđuuuiha* 512, *man it imu at is hobe kuđid* 3194, *at minumu hus egi uuidbredene uuelon* 2119, ebenso 2150, 2704, 3772, *at them uuiha uualdandes geld bihuuerban* 90, *is geld frummean at them uuiha* 462, *habda at them uuiha gilibd* 466, *them mannun uuarđ hugi at iro herton* 3160.

In mehreren dieser Beispiele schwanken die Handschriften zwischen *at* und *an.*

II. Das Substantiv ist vorzugsweise geeignet, von der Handlung, beziehungsweise deren Factoren äusserlich berührt zu werden: *beran an enaru baru ut at thera burges dore* 2182, *lag at them durun foren* 3336, *is iro dod at hendi* 2989, *thiu uurđ is at handun* 4619, 4778, *thi at uuego gehuem uuardos sindun* 1088.

B. Es wird verbunden mit Personenbezeichnungen:

I. Die Präposition steht bei relativen Verben:

a. Als einzige Ergänzung: *at so liobes ferahe mundoda* 2209.

b. Neben einer andern Ergänzung: *it at is friunde abad* 4952, *antfahit guod lon at gode* 3483 = 3514, *antfeng at them uuam-*

scadun uualdandes barn 5142, *habdi thea scattos gethingod at theru thiod* 4592, *it at thi linon* 2430, *at enigumu manne mede ne namin* 1844, *at theru menigi mates thigidin* 1224 = 4456.

II. Sie steht nicht als eine vom relativen Verb verlangte Ergänzung: *iru uuari harm gistanden at iru selbaru dohter* 2987.

C. Es wird verbunden mit Abstracten:

I. Mit Nomina actionis: *he imu at sulicun tharbun halp* 2156, *mid thi at allon tharabon tholoian uuilliu* 4677.

II. Mit absoluten Begriffen: *he im at them gomun uuas* 2002, 2045, *at mahle sittiad* 1312.

D. Es wird mit Zeitbegriffen verbunden: *at endie ni dugi* 1780, *at aftan* 3430, *at erist* 3426, 3430, 3870, 4819, *at laztan* 5070.

Im Ganzen erscheint *at*, wenn man von den Beispielen unter B absieht, fast ausschliesslich in formelhaften Verbindungen, ist also im Absterben begriffen.

§ 243. *bi.*

A. Es wird mit Bezeichnungen von Oertlichkeiten und Gegenständen verbunden:

I. Das bei *bi* stehende Substantiv ist völlig unabhängig von den Factoren der Handlung: z. B. *geng im bi Iordanes stađe* 1127, *uuas bi theru burg utan* 4021, *bi themu uuege satun* 3590, *ni suerea bi himile* 1507, *bi godes euua lasun endi linodun* 809 C.

II. Es bildet einen Bestandtheil eines Factors der Handlung:

1. Einen untrennbaren: *nam ine bi handun* 2958, *is bil atoh bi sidu* 4872, *bi namon grotte* 257, 5929, *nemnida bi naman* 1255, *hetun ina Oliveti bi namon* 4237.

2. Einen vorübergehend mit demselben verbundenen: *bi bocstabon bref geuuirkean* 230.

B. Es wird mit Zeitbegriffen verbunden: *liudi farteride bi Noeas tidiun* 4364.

C. Es wird mit Personalbegriffen verbunden: das Verbum bezeichnet keine im Raume sich entfaltende Handlung (also z. B. kein: *bi herron standan*, dafür tritt *mid herron* ein):

I. *bi* dient zur Ergänzung eines relativen Verbs des Sprechens:

a. Neben *bi* steht noch eine persönliche Ergänzung des Verbs: *ina be imu selbon bisuor* 5083.

b. Dies ist nicht der Fall: *lugina ahebbian be than drohtin* 5891, *so ford gispraki bi drohtin* 3065, *it be mi gesprakun* 3524.

II. *bi* dient nicht zur Ergänzung eines relativen Verbs:

a. Das materielle Subject der Handlung ist sonst nicht angegeben; dann erscheint die Person als solches: *uuarun iro kind odan be is broder* 2709.

b. Das Subject der Handlung ist angegeben; dann erscheint die Person als Grund, Veranlassung der Handlung: *be them liudiun ne gidorstun* 2724 = 5028, *ik duom it be thesumu folke* 4094, *that herron sines farlognide; it uuas bi thesun liudiun giduan* 5026, *tholodun quala bi Criste* 5694, *bi thesun fuglun mugun undaruuitan* 1667.

D. Es wird mit Abstracten verbunden:

I. Das Abstractum ist von den Factoren der Handlung unabhängig: es erscheint als Grund oder Anlass der Handlung: z. B. *bi them bocna forstodun* 666, *it al be thinun gebun egun* 4434, *bihui gi sin cuman* 561, 565, *that he Iohannes bi godes lerun hetan scoldi* 218, *thar ic bi rehton scal uuonon* 826, *im thea geba drogun bi godes tecnun* 674 (auf Grund des Sternzeichens), *uuitin gi bi thesun teknun* 4344, *dadun it bi themu uundre* 2649.

II. Es ist von den Factoren der Handlung nicht unabhängig:

a. Es ist ein absoluter Begriff, die Bezeichnung einer Grösse, die in gelegentliche Verbindung mit dem Subject getreten ist: *sagda be bilidiun* 2370, ebenso 2415, 2438, 2539.

b. Ein Theilbegriff: z. B. *ina bigan bi thero menniski lustean* 1060, *sprac bi huldi uuiđ is herron* 4675, *gitriuuiston uuarun bi uuordun endi bi uuisun* 4556.

c. Ein verknüpfender Begriff: *cunneas godes bi giburdiun* 366, *uuarun enes mannes suni bi giburdiun* 1260.

E. Es wird mit einer ganzen Vorstellungsreihe verbunden: *be that he thea uurđi farsihit, than uuet he* 4581.

biforan. § 244.

biforan wird mit der Bezeichnung eines Vorganges verbunden, das Verbum bezeichnet einen Zustand, der unter dem Eindruck jenes Vorgangs steht: *stodun gornundie biforan theru derebeon dadi* 4858.

er. § 245.

Das mit *er* verbundene Substantiv enthält einen Zeitbegriff, das Verbum bezeichnet eine Handlung oder einen Vorgang: dieser vollzieht sich vor dem durch das Substantiv bezeichneten Zeitpunkt: *imu ni mahtun er is tidiun uuiht teonon gifrummien* 2678, *giuuerđen sculun er domes dage* 4333, *thines thiadnes thriuuo farlognis er hanocradi* 4693 = 4999.

fon. § 246.

A. Es wird verbunden mit Concreten, das dabeistehende Verbum bezeichnet eine im Raume sich entfaltende Handlung:

I. Das Concretum ist vorzugsweise geeignet, Factoren der Handlung zu umfassen: es bezeichnet Oertlichkeiten oder Gegenstände:

a. Die Präposition ist Ergänzung eines relativen Verbs: z. B. *quam ut fon them alaha* 181, *up giuuet fon them flode* 982.

b. Die Präposition ist nicht Ergänzung eines relativen Verbs: *sprac fan theru hetan hell* 3387, *sprikid the helogo gest fon iuuuomu munde* 1903.

II. Das Concretum ist vorzugsweise geeignet, Factoren der Handlung zu berühren: es bezeichnet Gegenstände, Oertlichkeiten, Personen:

a. Die Präposition ist Ergänzung relativer Verba: z. B. *fon erđu up gihorean* 574, *uurđun mi kumana tharod helpa fan iuuuun handun* 4401, *fan themu uuolcne quam* 3146, *so im fan is uurteon gedregid* 1749, *fan iro drohtine delien* 4772, *geng imu fan theru menigi* 5001, *ni mahte imu thar enig frumu uuerđan fan themu heroston* 3343.

b. Sie ist nicht Ergänzung relativer Verba: *ina uuadit the uualdand fan heƀenes uuange* 1682, *ina gicoranan habdi fon sinun rikea* 991.

B. Es wird verbunden mit Zeitbegriffen: *hie it fan them anginne gisprac* 38, *so hie fon erist uuas* 162 = 3897, *uuas fon is iugudhedi auuahsan an enero uuostuni* 859, *is eo uuiht ni farlet fan minero kindiski* 3279, *that uuarđ giuuarht fan thesaro uueroldes endie* 4393.

C. Es wird mit Concreten verbunden, das dabeistehende Verbum bezeichnet eine Handlung, die nicht im Raume sich entfaltet:

I. Die Präposition ist Ergänzung eines relativen Verbs: *uuilspel mikil fon gode seggean* 527, *seggiu fan siƀuniun* 3249.

II. Sie ist nicht Ergänzung eines relativen Verbs:

a. Bei dem Verbalbegriffe, neben dem *fon* steht, ist das materielle Subject der Handlung nicht angegeben: die mit *fon* verbundene Grösse erscheint als solches: z. B. *giboran fon thinera alderu idis* 124 = 166, *kind gibari fan erle* 2787 (der *erl* ist wenigstens ein Theil des materiellen Subjects), *habdon helpa fan himila* 11 (der Himmel ist das Subject der *helpa*), *ahludid fon thero helagun tungun* 1071.

b. Das Subject ist angegeben: die bei *fon* stehende Grösse erscheint als die Veranlassung der Handlung:

1. Sie ist eine Person: *sie fon gode quedda* 258, *that fan thi selƀon sprikis* 5207, *toiu iu godes so filu fan gode selbumu* 3944.

2. Eine Sache: *gelden fon is hobda* 355.

D. Es wird mit Abstracta verbunden:

I. Die Abstractvorstellung ist von den Factoren der Handlung unabhängig:

a. Die Präposition ist die Ergänzung eines relativen Verbs: z. B. *cumid it al fan ubile, that erl ni uuili* 1525, *sind fon cnosle godun* 558, *nis min riki hinan fan thesaru ueroldstundu* 5219, *fan them uulitie quamun egison* 5811, ebenso 5812.

b. Sie ist nicht die Ergänzung eines relativen Verbs: z. B. *that sea fan Cristes crafte gisahun* 34, *uuiht ne antdredin fon them liohta* 396, *ic hebbiu fon is uuorde mid mi stranga stemna* 933, ebenso 1074.

II. Die Abstractvorstellung ist von den Factoren der Handlung nicht unabhängig; sie ist ein Nomen actionis, und zwar ein Theilbegriff, eine Bezeichnung des Zustandes, in dem sich das Subject der Handlung befindet:

a. Die Präposition ist Ergänzung eines relativen Verbs: *fon them droma ansprang* 710, *ginerid fan theru nodi* 2265, *aslapan fan them legare* 4005.

b. Sie ist nicht Ergänzung eines relativen Verbs: *than uuerđad fan dode quica* 4049.

farutar. § 247.

farutar wird mit einem Abstractum verbunden; der Begriff, zu dessen Ergänzung es selber dient, ist kein im Raume sich entfaltender: *libdun im faruter laster* 81, *that he god enfald forutar mancunnies uuiht mahtig uuari* 1057.

for (far-fur-fora-furi). § 248.

A. Es wird mit Concreta verbunden, das dabeistehende Verbum bezeichnet eine Handlung, die sich im Raume entfaltet; das Concretum kann eine Oertlichkeit, einen Gegenstand, eine Person bezeichnen: z. B. *uuerod siđoda furi Hierichoburg* 3546, *bidun for them uuiha* 175, *is giuuadi brac for is briostun* 5100, *fora that barn godes brengean* 2303, *stodun for iro herron* 676.

B. Es wird mit Concreta verbunden, das dabeistehende Verb bezeichnet nicht eine Handlung, die sich im Raume entfaltet: das Concretum ist eine Person; sie ist bezeichnet

I. durch einen Dativ:

a. Die Präposition ist Ergänzung eines relativen Verbs: z. B. *habas thu uunderlico uuerdskepi thinan gemarcod far thesoro menigi* 2056, *ni maread it far menigi* 1570, *ni uuelda sie meldon for menigi* 304.

b. Sie ist nicht Ergänzung eines relativen Verbs: die Person erscheint als die Grösse, in deren Angesicht die Handlung stattfindet: z. B. *skolda it that lif geban for theru modar* 741, *thu mi bidis for thesun minun baguuiniun* 2756, *lebot us duom after for gu-*

mon 4002, *that hie ferahes si furi thesaro scolu sculdig* 5318, *sprak for im allun* 3054, *thu scalt for allun uuesan uuiꝺun giuuihit* 261.

II. Durch Dativ oder Accusativ, die in gleichartigen Fügungen wechseln: die Präposition ist nicht Ergänzung eines relativen Verbs: die Person erscheint als die Grösse, in deren Interesse die Handlung geschieht: *for usumu drohtine doian* 4864, *for thit manno folc tholoie* 4794, ebenso 4156, 4568, 4183, 4685, 4761.

III. Durch einen Accusativ: die Präposition ist Ergänzung eines relativen Verbs: des Verbums *haben*, das gleichzeitig einen Accusativ bei sich hat: *mi for frohan haꝺas* 1103, ebenso 2727, 3238, 5616.

C. Es wird mit Abstracta verbunden:

I. Die Präposition ist Ergänzung eines relativen Verbs: *thenkean fura themu thinge* 4376; das Gericht erscheint als Anlass und Ziel des Nachdenkens.

II. Sie ist nicht Ergänzung eines relativen Verbs: *droꝺde for themu doꝺe* 4757, ebenso 5613, *drincan biddian furi them doꝺe* 5641, *ne galꝺo far thinun geꝺun* 1561: *for* erscheint causal.

D. Es wird verbunden mit einem eine ganze Vorstellungsreihe zusammenfassenden Pronomen; diese erscheint als Grund: *far thiu gi sorgon sculun* 1880, ebenso 4355, 4375.

§ 249. *innan.*

Die Präposition *innan* erscheint in Verbindung mit Bezeichnungen von Ortschaften und Gebäuden und mit *briost*, und es dient zur Ergänzung von Verben, deren Handlung sich im Raume entfaltet: *quam en uuif gangan innan them alaha* 503, *innan Hierusalem seg* 3708, ebenso 2723 C, 3088, 4198, 4215; *uuarꝺ Erodesa innan briostun harm* 607, ebenso 3294.

§ 250. *mid.*

A. Es wird verbunden mit einem Substantiv, das mit der beziehungsweise einer an der Handlung betheiligten Grösse gleichartig ist (also z. B. beide Grössen sind Personen, beide sind Sachen):

I. Die beiden Grössen sind von einander völlig unabhängig:

a. Das zu *mid* gehörige Substantiv ist ein Plural, und zwar einer Personenbezeichnung: der durch die Glieder dieser Mehrheit gebildete Umkreis erscheint als der Schauplatz, innerhalb dessen die Handlung sich abspielt, beziehungsweise die Factoren der Handlung sich befinden: *thesoro uueroldes sculun lioht uuesan fagar mid firihun* 1390, *ni mot mid mannun mer moses anbiten furꝺur mid firihun* 4564, *brucan ferahes mid firion* 5325, *nu haꝺit hie gilestid so mid firihon* 5862, *mid firihon ne sprac* 5676, *het he oc thana tehandon gangan selꝺo mid them gisiꝺun* 1268, *mid them liudiun leng libbien mosti* 311, *gisprac mid mannon* 37, *al so is gigengi uuas gimarcod mid mannun*

191, *thu scalt uses drohtines uuesan modar mid mannun* 264, ebenso z. B. 279, 1518, *her is is moder mid us* 2653. Es sind das fast lauter formelhafte Verbindungen.

b. Es ist ein Singular, der eine Mehrheit von Personen bezeichnet: das Verhältniss zur Handlung stellt sich als das gleiche dar wie unter *a*: *ni mag findan mid thius folku, that hie si sculdig* 5317, *tho hi mid theru menigi quam* 2175, *al so he mid thero thiodu thritig habdi uuintro* 963.

c. Es ist ein individueller Singular:

1. Das Verbum bezeichnet einen Zustand: das Substantiv ist Bezeichnung einer Person: sie erscheint als die Grösse, in deren unmittelbarer Nähe sich der beziehungsweise die Factoren der Handlung befinden: z. B. *gethologean god lioht mid gode* 2136, *mid imu geuunodun* 3037, *that hie mid is frahon fasto gistande* 3997.

2. Das Verbum bezeichnet eine Handlung: das Substantiv enthält fast regelmässig einen Personenbegriff: es erscheint als eine Grösse, die in gleicher Weise wie andere Factoren der Handlung an dieser betheiligt ist: *mosta siu mid ira brudigumon bođlo giuualdan* 509, *geriuuide ina the thegan mit thera thiornun* 776, *ni habes thu enigan del mid mi an heƀenrikea* 4514, *gisegid uuarđ sunna mid heƀantunglon* 5713, *driƀen gisah thene uuag mid uuindu* 2943, *uuarđ cuman naht mid neflu* 5748; *ina erlos antleddun, gumon mid Josepe* 756, *ina neride god mid is hiuuiskea* 4364.

II. Die beiden Grössen sind insoferne von einander abhängig, als die eine der andern zur Ausführung der im Verbum ausgedrückten Handlung bedarf: sie sind Personen: *gispracun mit thera godes thiornun* 442, *Judeono pascha delien mid iu so diuriun* 4562.

III. Die bei *mid* stehende Grösse steht im Abhängigkeitsverhältniss zum Subject des Satzes, so das Kind zu den Eltern, der Jünger, der Dienstmann zum Herrn: sie erscheint als die Begleitung des Subjects: z. B. *undar them liudiun uuesan mid thiu godes barnu* 706, *thanan uueldun bediu mid thiu barnu* 778, *tho he im mid is gesiđon giuuet an Galilaeo land* 2290, *he uuas mid is gumscepi at themu uuihe* 5255, *uuelda ena meri liđan thie godes suno mid is iungron* 2233, *deda the godes sunu god uuerk mid is iungeron* 2284, *geng imu the godo endi is iungaron mid imu* 2381, *for imu an uueg ođran Johannes mid is iungarun* 2698, *rikean fundun an is seli sittien mid is mannun* 548, *Maria uuas thar mid iro sunie* 1998, *hie quam mid is uuerodu* 2241.

IV. Die bei *mid* stehende Grösse ist mit dem (persönlichen) Subjecte des Satzes völlig identisch: *hebbiu mid mi stranga stemna* 933, *habdun that barn mid im* 459, *habde gesiđos mid imu* 2983.

V. Die bei *mid* stehende Grösse ist mit dem — persönlichen — Subjecte des Satzes sachlich identisch, aber das Subject bezeichnet eine Mehrzahl von Einzelwesen, das bei *mid* stehende Substantiv ist ein collectiver Singular: *thi bisittiad mid folcun* 3695, *beuurpun ina mid uuerode* 5114.

B. Es wird verbunden mit einer Grösse, die ungleichartig mit den Factoren der Handlung ist und somit geeignet, mit dieser sich zu einer Einheit zusammenzuschliessen:

I. Das Substantiv bezeichnet einen absoluten Begriff, der ein vom Subject unabhängiges Dasein besitzt:

a. Die Präposition ist die einzige Ergänzung eines Verbums:

1. Einen allgemeinen Begriff des sich Befindens: *mid huilicu arbediu lebdin* 2822.

2. Einen Begriff der Bewegung: das Substantiv erscheint als die Ausstattung des Subjects: z. B. *mid iro gebun gengun* 669, *gengun mid scalun* 2007, g. *mid goldfatun* 2741, *giuuitun mid iro giuuapnion* 5762, *than he so mid allun* (Gliedern) *te them inferne huuerbe* 1490, *uuard im te nah mid feknu* 3597, *farit im ford mid thiu* 3482.

In 108: *geng mid is rokfatun rikiun thionon* ist es nicht zu entscheiden, ob *mid is r.* zu *geng* gehört oder zu *thionon.*

3. Einen Begriff des Handelns: *mangodun mid manages hui* 3737.

b. Die Präposition ist Ergänzung eines Participiums Praeteriti oder Adjectivs:

1. Es bezeichnet einen physischen Zustand: die substantivische Grösse erscheint wieder als die Ausstattung: *gegariuuit mid so lioflicu blomon* 1680, *garu mid goldu* 3330. Hieher gehört auch die eigenthümliche Construction von *gisetan*: *nah sind her gesetana burgi mid meginthiodun* 2825, *burg odre thiu so thicco uuas mid theru thiodu Judeono giseten* 3034. Zu vergleichen sind nhd. Sätze wie: das Haus wimmelt von Gästen, die Stadt steckt voll Soldaten, die Wand sitzt voll mit Fliegen, von Fliegen. Wie hier die gleiche Construction auftritt wie bei *besetzt mit, von,* so erscheint bei *gisetan* die gleiche Construction wie beim Participium Praeteriti etwa von *bisittian.*

2. Es bezeichnet einen geistigen Zustand: die substantivische Grösse erscheint als Veranlassung desselben: *auuekid mid uuinu* 2053.

c. Die präpositionale Ergänzung des Verbs steht neben einer accusativischen: dieses bezeichnet:

1. Eine Aeusserung über das Object: das bei *mid* stehende Substantiv erscheint als Begleitung des Subjects: *uuopiad sie mid bittrun trahnun* 3499 = 3500.

2. Eine physische Einwirkung oder einen Hinweis auf das Object: das bei *mid* stehende Substantiv erscheint als Mittel: z. B. *slogun cald isarn mid hamuron* 5535, *ina mid selun letun* 2313, *mende mid thiu uuataru helagna gest* 3921, *that ic ni gidar uuendean mid uuihti* 219, ebenso 935, 1420.

3. Ein Fortbewegen des Objects: *drogun uuin mid orcun endi mid alofatun* 2008, *thene lamon barun mid is beddiu* 2308.

4. Ein Einhüllen des Objects: *biuuand ina mid uuadiu* 379.

5. Ein Hingeben eines Gegenstandes an das Object: *it antgeldan mid gelicun liđion* 1531, *thana bedskepi buggean scolda fri mid ira ferhu* 309, *fodea thana man mid mosu* 1862, *uuili iu gebon mid alloro godo gehuiliku* 1691, ebenso 2063, 3762, *it al mid durđu obarseu* 2545, *okid sie mid ubilu gehuilicu* 3494, *streidun thene uueg mid iro giuuadiun* 3674.

II. Das Substantiv bezeichnet solche absolute Begriffe oder bereits mit der nöthigen Ergänzung versehene relative Begriffe, die einen Bestandtheil des Subjects bilden:

a. Das Substantiv hat ein Possessivpronomen oder den Genitiv *is, iro* bei sich:

1. Die Präposition ist die einzige Ergänzung des Verbs: (abgesehen von Adverbien der Art und Weise): *al so thiof ferid darno mid is dadiun* 4359, *nahid thes helagon kumi drohtines mid is diuriđun* 4335.

2. Sie ergänzt ein Verbum, das ausserdem noch eine Ortsbestimmung bei sich hat: z. B. *thu ni tharft mid thinun fotun an felis bespurnan* 1089, *that* (das Korn) *mid kiđun ni mahte an themu stene uppan stedihaft uuerđan* 2453, *horid thar mid is orun to* 2467, *habdun mid iro gelobon te im fasto gefangen* 1237, *mag hi mid is lerun uuerđan heliđun te helpu* 1718.

3. Sie ergänzt ein Verbum, das ausser der Ergänzung durch *mid* einen Accusativ bei sich hat: z. B. *mid is fingrun segnade* 2041, *ik uuilliu sie losien mid minu libu* 3538, *uuirkid thie gebenes strom egison mid is uđion* 4315, *hetean mid is breosthugi breda logna* 2460.

b. Das Substantiv hat ein Adjectiv bei sich: z. B. *antfeng that godes arundi mid leohtu hugi* 288, *uuarhta he thar lof goda mid hluttru hugi* 466, *geng im nahor mid uuillion guodan* 5929 u. ö.

III. Das Substantiv bezeichnet einen relativen Begriff, und zwar ein Nomen actionis, der keine unmittelbare Ergänzung bei sich hat, als dessen Ergänzung deshalb das Subject des Satzes erscheint:

a. Die Präposition ist die einzige Ergänzung des Verbs: *mid baluuercun buan* 1945, *tholodun mid githuldi* 4522, *ansueƀidi mid slapu* 5884, *bigan im hugi uuallan mid sorgun* 607.

b. Das Verbum hat ausser der Präposition noch eine locale Bestimmung bei sich: z. B. *hioƀandi thar after gengun uuiƀ mid uuopu* 5514.

c. Das Verbum hat ausser der Präposition noch ein Object bei sich: z. B. *sie mid fastunniu sundia bottin* 876, *so lerda he tho* (die Leute) *mid listiun* 2648, *uuiđerstanden them mid stridu* 1452, *it mid treuuon duot* 3323.

d. Die Präposition ist Ergänzung eines Participiums Praeteriti: *giserit mid suhtiun* 2273, *mid thurstu bithuungan* 3912, *an feteron geng bihlagan mid hoscu* 5299, *seƀo mid sorogon giblandan* 5916.

e. Die Präposition ist Ergänzung eines Adjectivs: *mid sibbeon bilang* 64, 1440.

§ 250a. *oƀar.*

A. Es wird verbunden mit der Bezeichnung eines Gegenstandes:

I. Dessen Oberfläche ist geeignet, die Handlung, beziehungsweise deren Factoren aufzunehmen: z. B. *forun oƀar all* 350, *thena sten the sia oƀar that hreo sauuun leggian* 5791, *oƀar enne seo siđon* 2897, *oƀar themu stene skal man minen seli uuirkean* 3070, *oƀar thesaro erđu ald ni uuirđit* 726, *scolda oƀar thesan middilgard managun uuerđan te falle* 494.

II. Dies ist nicht der Fall: der Gegenstand erscheint als die Grösse, oberhalb deren oder über die hinweg sich die Handlung vollzieht: z. B. *the sterro sken oƀar them huse* 663, *sohta im thiod ođra oƀar bredan berg* 714, *sprak oƀar bord skipes* 2932, *ina uurpin oƀar enna berges uual* 2675.

B. Es wird verbunden mit Zeitbegriffen: *nu oƀar tua naht sind tidi kumana* 4458.

C. Es wird verbunden mit einer Personenbezeichnung: die Verbalvorstellung, zu deren Ergänzung *oƀar* dient, bezeichnet:

I. Einen Aufenthalt oder eine Bewegung: z. B. *habit riki oƀer us* 5376, *uuonoda oƀar them uualdandes barne* 989, *fare is dror oƀar us* 5483, *the dom cumid oƀar thana selƀon man* 1692, *heri ledid kunni oƀar ođar* 4320.

II. Ein Sprechen: *oƀar thea thioda uuas bodo fan Rumuburg* 5202, *bigan fragon oƀar that folc Judeono* 5179, *uuelde oƀar that thegno folc thea lera cuđean* 2379.

D. Es wird mit Abstractbegriffen verbunden:

I. Mit Bezeichnungen eines Zustandes: *grotte sie obar them gomun* 4560, *sagde obar hlust mikil* 5233.

II. Mit *uuilleo*: der Wille erscheint durch die Handlung bestritten: *uuernie im obar uuilleon* 3016.

E. Es wird mit einem eine ganze Vorstellungsreihe zusammenfassenden Pronomen verbunden: diese erscheint durch die Verbalhandlung überschritten: *so huat so is mer obar that man gefrummiad* 1524, *obar that habad he ok himiles lioht* 3324.

te. § 251.

A. Es wird mit Bezeichnungen von Oertlichkeiten verbunden: z. B. *fliutid nord te seuua* 759, *giuuitun im te Bethleem sidon* 424, *te godes rikie losien* 4641, *sahun up te them hohon himile* 656, *uuard gisamnod te them uuiha* 96, *te hebenrikea thene uueg uuisit* 1870, *gesah te Hierusalem blican thene burges uual* 3683, *uueldun im te Emaus that castel suocan* 5958, *thar te Hierusalem iro thiodgode thionon scoldun* 788, *te Hierusalem Judeo liudeo uuison uuelda* 3982.

B. Es wird mit Bezeichnungen von Gegenständen verbunden:

I. Der Gegenstand ist individuell bestimmt: er erscheint als das Ziel einer Bewegung: z. B. *niman te baka* 2333, *bedos te minun barma* 1104, *is hugi beldide te them bendiun* 4790, *huat iro te gisiunion quam* 5454.

II. Der Gegenstand ist nicht individuell bestimmt: er erscheint als die Form, unter der das Object der Handlung sich darbietet: *bindan it te burdinnion* 2572, *huuat gi an hebbean te geuuedea* 1663 = 1856, *Johannes te namon hebbean scoldi* 133, *hebbiad that te tecna* 405, *gededa uuater te uuine* 2073.

C. Es wird mit Bezeichnungen von Personen verbunden: hier gelten dieselben beiden Möglichkeiten wie unter B:

Beispiele für I.: *for im te them friundun* 1136, *habdun te im fasto gefangen* 1237, *huggeat te herran* 1542, *te Josepe sprac* 769, *nam te is froian* 3513, *cudian te im* 5963, *te gode geuuihad* 1937.

Beispiele für II.: *ni uuelde sie im te brudiu halon* 301, *uueldun gean im te iungrun* 546, *thea he im te iungoron uuelda hebbean* 1252, *Erodes uuas gicoran te kuninge* 60.

D. Es wird mit Zeitbegriffen verbunden: z. B. *tholodun hier te dage* 3436, *uualdan te euuandaga* 585, *sculun is geld niman te languru huuilu* 1623, *thoh sie tharod te enaru tidi ni kumen* 3505, *duot im so te is uueroldi ford* 3456.

E. Es wird mit Abstracten verbunden:

I. Die Präposition steht als Ergänzung relativer Begriffe:

a. Das Abstractum ist ein absoluter Begriff: z. B. *sendean te thiu that* 247, *it te uuihti ni dog* 1371.

b. Ein relativer Begriff:

1. Ein Theilbegriff: z. B. *te bedo hnigad* 1579, ebenso 1613, 1565, 4739, *te bedu hohor stigan* 4733, *leddun Crist te dođe* 5512, *sie te farlora uuerđad* 1777, *hugi uuarđ te frobra* 2206, *thar moses uuarđ te lebu* 2867.

2. Ein verknüpfender Begriff: z. B. *ic her garu standu te sulicun ambahtskepi* 283, *hropad te helpu* 1918, ebenso 1924.

II. Die Präposition steht nicht als Ergänzung relativer Begriffe:

a. Das Abstractum ist ein relativer Begriff:

1. Ein Theilbegriff:

α. Das Verbum, das durch die Präposition ergänzt wird, bezeichnet eine Handlung: *hie ni uuelda thero farduanun thiod folgon te enigon firinuuercon* 5720, *ni uueldun im horien te thiu* 3568 (nämlich dem Rufen).

β. Das Verbum bezeichnet einen Vorgang: *te uunderqualu sueltan* 2249.

2. Ein verknüpfender Begriff: z. B. *huggeat te herran thero gebono te gelde* 1543, *thar fiđad sie meti te kope* 2826, *siu so subro drog al te huldi godes helagna gest* 334, *legar ni uuari giduan im te dođe* 3977, *nis it im te ođron freson giduan* 3979, *that it im thie man dedin te honđun* 721, *habdun it im te hosca* 3929, *ni gibu ic that te rade rinco negenun* 226, *siu habde ira drohtine uuel githionod te thanca* 505.

b. Das Abstractum ist ein absoluter Begriff:

1. Das Verbum, das durch die Präposition ergänzt wird, bezeichnet eine Handlung: z. B. *sia that godes barn te iro landuuisu foldu bifulhun* 5738, *gilestid te iro landuuisun* 796, *sagde im te sođe* 1300, 4108, *seggean te sođon* 925, 2077, 4849, 4988, *huat sie ti sundiun frumidun* 4251, *uuarđ it giuuorđan te uuaron* 170, *so ic iu te uuarun uuordun seggeo* 1690, 2130, *thene rikeon Krist uuegdin te uundron* 2668, *uuegean mi te uundrun* 3087, ebenso noch öfters.

2. Einen Zustand: *ni uuas lang te thiu, that* 315, 959, 2016, 2254, 2781, 4087.

F. Es wird verbunden mit dem Pronomen *huat*: diese unbestimmte Grösse erscheint als die Veranlassung der Handlung, des Zustandes: *te hui gi thus an ganga kumad* 555, *te huui habas thu thes eniga meda fon gode* 1547 u. ö.

G. Es wird verbunden mit Infinitiven:

I. Die Präposition ist Ergänzung relativer Begriffe: z. B. *cuman te alosienne* 522, *befal te seggennea* 1837, *geuuald habda te*

togeanna 2162, *uuas im tharf mikil te gihorienne* 2376, *he ist garu te gebanne* 1793, *that it imu uuirđig si te antfahanne* 1466.

II. Die Präposition ist nicht Ergänzung relativer Begriffe: z. B. *uuarđ im giuuendid hugi after thero heri Judeono te uuerkeanne iro uuillion* 5469, *uuarđ is geuuadi so huit so sneu te sehanne* 3127, *uuas im thiu uuanami te strang, te suiđi te sehanne* 5846, *uuari unođi odagumu manne up te cumanne* 3298, *leđ is imu uuiti te tholonne* 4783.

thurh. § 252.

A. Die Präposition dient zur Ergänzung relativer Verba, und zwar von Verben der Bewegung: z. B. *kuman thurh thes huses hrost* 2315, *uundun thurh thiu uuolcan* 415, *thurh nađlan gat thurhslopien* 3300, *ledien thurh thea liudi* 3572, *gethringan thurh thea thioda* 2304, *giuuet imu thurh middi thes fiundo folkes* 2693, *quamun thurh thes uuatares geuuin* 2963, *faren thurh that thiustri* 3385.

B. Die Präposition ist nicht die Ergänzung relativer Verba:

I. Das Substantiv, das mit *thurh* verbunden wird, besitzt kein von den Factoren der Handlung losgelöstes Dasein:

a. Es ist ein Theilbegriff: z. B. *sprac thurh gelp mikil* 1083, *thurh metilosi mina farlatan lera* 2829, *thurh huilic odmodi he thit erđriki sokean uuelda* 376.

b. Es bezeichnet einen Bestandtheil des Subjects:

1. Einen geistigen Bestandtheil: z. B. *that he it thurh ferhtan hugi frummean mosti* 93, *iu antfahit thurh ferhtan hugi* 1957, *ni quamin thurh enan uuilleon* 1221.

2. Einen physischen: dieser erscheint als das Mittel, mit dem die Handlung ausgeführt wird: z. B. *huat gi godes gesamnod thurh iuuua handgeba* 1650, *het that sie kinda so filo thurh iro handmagen hobdu binamin* 729, *hie im thuru is craft mikil halp* 2225, *anthabde thene man thurh maht godes* 2941.

c. Es ist ein verknüpfender Begriff: z. B. *fodda ina modar thurh minnea* 438, *so huuat so gi thurh is minnea gidot* 1544, *tuhin thurh treuua* 131, *thiu sinhiun thurh untreuua forledda* 1035, *so huat so gi im gidadun thurh diuriđa* 4413.

II. Das mit der Präposition verbundene Substantiv ist eine Grösse, die von den Factoren der Handlung völlig unabhängig ist:

a. Die Präposition dient zur Ergänzung eines passivischen Verbs: das Substantiv erscheint als das materielle Subject der Handlung: *that ni uuari godlicora alah thurh erlo hand, thurh mannes giuuerk rakud arihtid* 4275.

b. Es dient zur Ergänzung eines activen Verbs:

1. Das mit *thurh* verbundene Substantiv ist ein Begriff, von dem die Vorstellung des Einwirkens auf Andere nicht ge-

trennt werden kann: diese Grösse erscheint als die Ursache der Handlung; sie ist stets ein Abstractum: z. B. *uuas thau thurh then aldon eu* 306, *giuuald habes thurh thiu helagon giscapu* 4063, *cuman thuru craft godes an thesan middilgard* 49, *that sie an hebenriki thurh inca lera liđan motin* 1161, *thurh thero manno spraka hebbian herdom* 2891.

2. Dies ist nicht der Fall: die Vorstellung erscheint als die Grösse, mit Rücksicht auf welche die Handlung geschieht:

α. Sie ist ein persönlicher Begriff: z. B. *dot iu leđes so filu thurh iuuuen herron* 1341, *he it thurh thit uuerod deda, huand he liudio barn losien uuelda* 4920, *hebbiu so filo thuru ina seldlikes giseuuan* 5456, *bendi tholode thurh mancunni* 5050.

β. Sie ist ein abstracter Begriff: z. B. *thia haftun thuru thena helagan dag hangon ni lietin* 5690, *the he imu habde gicorane thurh iro treuua goda* 2903, *the rehto uueldin endi thurh that tholod heti* 1321.

§ 253. *umbi.*

A. Es wird verbunden mit Bezeichnungen von Oertlichkeiten und Gegenständen; oder mit Personenbezeichnungen, falls das Verbum, zu dem *umbi* als Ergänzung hinzutritt, eine im Raume sich entfaltende Handlung darstellt: das bei *umbi* stehende Substantiv erscheint als der Mittelpunkt, um den die Handlung sich bewegt oder ihre Factoren sich gruppiren: z. B. *scolda umbi Hierusalem Judeono folkes giuualdan* 766, *hobdu binamin so manag barn umbi Bethleem* 730, = in Bethlehem, *so grimme under Judeon, so uuarun umbi Galilaeoland* 2664, *uuerđad thesa stedi uuostia umbi Hierusalem* 3701, *thea hohon burgi umbi Sodomo land logna bifeng* 4367, *umbi thana altari geng* 107, *huit giuuadi umbi is liđi leggian* 5293, *uuarđ Mariun hriuuig umbi iro herta* 803, *huilican he mod habad, hugi umbi is herte* 1753, *stodun umbi thana godes sunu* 1281, *uundun ina uđeon, ho strom umbi hring* 2944 (wohl ursprünglich: wandten um ihn einen Ring?).

B. Es wird verbunden mit Zeitbegriffen: *umbi threa naht aftar thiu* 1994.

C. Es wird mit Abstracten verbunden, oder mit Personen derart, dass das durch *umbi* ergänzte Verbum keine im Raum sich entfaltende Handlung darstellt:

I. *umbi* ist die einzige Ergänzung des Verbs: die substantivische Grösse erscheint als das Object der Handlung: *hetun ina umbi sulica sundea selbon ahton* 5155, *ni biscribun giouuiht umbi menuuerk* 752, *ni hugid umbi thie maht godes* 3304, *umbi is craft mikil coston* 1079, *umbi iuuuan hugi niusien* 4658, *umbi iuuua geuuadi sorgon* 1684, *he umbi is drohtin suek* 5170.

II. *umbi* ist nicht die einzige Ergänzung des Verbs:

a. Das Substantiv bezeichnet eine Person: sie erscheint als die Grösse, auf die die Handlung sich bezieht: *mer is im umbi thit heliđo cunni* 1682, *gilestid so umbi thines barnes lif* 3026, *umbi iro herron ni uuissi, huarod hie uuerđan scoldi* 5923.

b. Das Substantivum ist ein Abstractum: dies enthält eine Grösse, die als Veranlassung der Handlung erscheint: *huat he umbi sulica dadi adelien uueldi* 3849 (ob er wegen dieser Thaten das Todesurtheil oder eine andere Strafe aussprechen würde), *nis thi uuerđ eouuiht te bimiđanne manno nienumu umbi is rikidom, nebo thu simlun that reht sprikis* 3802, *umbi that ne latad gi iuuuan hugi tuiflon* 1896, *so neo Judeon umbi that thiu mer ne gelobdun* 2285, *uurđun umbi thiu uuord an geuuinne* 3926.

undar. § 254.

A. Es wird mit Concreten verbunden, die so beschaffen sind, dass unterhalb von ihnen sich ein Raum befindet, der die Handlung, beziehungsweise deren Factoren aufnehmen kann:

I. Das Concretum bezeichnet eine Person: *habda barn undar iru* 298, 323.

II. Es bezeichnet einen Gegenstand: z. B. *under bac fellun* 4851, *antfel undar iro foti* 3343, *antuuarp undar themu giuuedie* 4100, *huat under themo lacane uuas behangan* (verhängt, verdeckt) 5668, *im undar is ogun spiuuun* 5494 (d. h. das Gesicht), *sahun undar thana uuolcnes skion* 655, *gengun thiu cumbl undar uuolknun* 648.

B. Es wird mit Abstracten verbunden: *ic undar geuueldi si ađalcuninges* 2113.

C. Es wird mit Concreten verbunden, die nicht wie diejenigen unter A beschaffen sind: es sind lauter Plurale oder collective Singulare:

I. Diese Mehrheit besteht aus zwei durch Zwischenräume getrennten Individuen:

a. Die Präposition dient zur Ergänzung eines Verbs, das sich im Raume entfaltet: *it is her so thikki undar us* 3386, *drogun enna seocan man under iro armun* 2296 C, *thi haldad undar iro handun* 1089, *ina Satanases iungoron habdin undar handun* 2273, *undar iro handun uuohs* 2859.

b. Dies ist nicht der Fall: die beiden Individuen erscheinen an der Handlung betheiligt: *that undar so aldun tuem odan uurdi barn an giburdeon* 204.

II. Die Mehrheit von Individuen schliesst sich zu einer Einheit zusammen: z. B. *the thana druhtskepi undar Ebreon egan mosta* 363, *sculun gi undar iuuua fiund faren* 1875, *gaf it undar them is iungarun* 4635, *ina satta undar that gisiđi* 64, *sokiad thene bezton man undar theru menegi* 1931, *uuas mahtig undar thero menigi* 3547.

III. Die Mehrheit wird durch einen Einheitsplural dargestellt: *giuuet im the menscađo undar ferndalu* 1113, *leddun ina undar ederos* 4942.

D. Es wird mit einem eine ganze Vorstellungsreihe zusammenfassenden Pronomen verbunden: *undar thiu uuirđid thero gumono hugi auuekid mid uuinu* 2052, *undar thiu he thene meti uuihide* 2853[1]).

§ 254a. *undartuisc* wird mit der Bezeichnung zweier Raumgrössen verbunden; diese umschliessen einen Raum, in dem eine dritte Grösse sich befindet: *himiltungal huit, sulic so uui her ne habdin undartuisc erđa endi himil* 590.

§ 254b. Das durch *uppan* eingeführte Substantiv bezeichnet eine Oertlichkeit, einen Gegenstand, dessen Oberfläche geeignet ist, die Handlung, beziehungsweise deren Factoren aufzunehmen; diese Oberfläche nimmt schon selbst eine erhöhte Stellung ein[2]): z. B. *sat im uppan uses drohtines ahslu* 988, *uppan that hus stigun* 2312, *bidan uppan themo berge* 4733.

§ 255. *uuiđ, uuiđar.*

uuiđ und *uuiđar* sind völlig gleichbedeutend. Wenn für eine Verwendung (unter B) sich nur Beispiele mit *uuiđ* beibringen lassen, so ist das wohl Zufall, der sich leicht erklärt, da ja überhaupt *uuiđar* nur schwach belegt ist.

A. Die Präposition dient zur Ergänzung eines Verbs, das eine im Raum sich entfaltende Handlung bezeichnet; das mit *uuiđ* verbundene Substantiv ist ein Concretum; Personenbezeichnungen treten jedoch in dieser Weise nicht auf:

I. Das mit *uuiđ* verbundene Substantiv bezeichnet eine feststehende Grösse: *uuel imu hugi uuiđ is herte* 3687, *quamun uuider uuolcan* 3117.

II. Es bezeichnet eine in Bewegung befindliche Grösse: *mag im thar uuiđ ungiuuidereon allun standan* 1811, *anthabad it uuiđar uuinde* 1813, *stridiun feridun uuiđar uuinde* 2915.

B. Sie dient zur Ergänzung eines Verbs des Sprechens, Verhandelns: das Substantiv ist regelmässig eine Personenbezeichnung: z. B. *uuiđ selban sprac engil* 139, *uuiđ thene rikeon god an rediu standen* 2611, *uuiđ so mahtigna uuordun uuehslan* 2103, *scalt thu thi gesonien uuiđ thana sacuualdand* 1469 = 1626, *thingon uuiđ thena thegan kesures* 5723.

[1]) Ich bin mit Delbrück, Grundriss, III, 749, der Ansicht, dass in *undar* zwei igm. Adverbia zusammengefallen: A und B stellen sich zu av. *adairi*, C und D zu lat. *inter*.

[2]) Es sind also zwar *obar themu stene* 3069 und *uppan them stene* 5811 gleichwerthig, aber neben *obar erđu* 726 u. ö. steht kein *uppan theru erđu*.

C. Sie dient zur Ergänzung eines Verbs des Gebens, bei dem zugleich die Grösse, die hingegeben wird, und die Person, an welche die Hingabe erfolgt, ausgedrückt wird oder vorschwebt: z. B. *that silubar, that man imu er uuiđ is thiodane gaf* 5148, *habdun međmo filo gisald uuiđer salbum* 5784, *that man im mera lon gimakod habdi uuiđ iro arabeđie* 3432, *dot im liof uuiđar ira leđe* 1456.

D. Sie dient zur Ergänzung eines Begriffs des Helfens, Schützens: z. B. *thit is Krist, friđu uuiđ fiundun* 1009, *uuiđer hetteandun gaf im friđu* 2281, *ti frumon uuiđ fiundo niđ* 52, *managon te helpun uuiđ fiundo niđ* 51, *help us uuiđar allun ubilon dadiun* 1612, *iro mundoda uuiđer metodogisceftie* 2209, *habde ina gineridan uuiđ iro niđe* 754, *ina neride god uuiđ thes flodes farm* 4364.

E. Sie dient zur Ergänzung eines Wortes, in dem die Vorstellung des feindlichen Gegenwirkens zum Ausdruck kommt: diese Vorstellung kann darin unmittelbar enthalten sein oder dem Worte durch anderweitige Ergänzungen mitgetheilt werden oder dadurch, dass das mit *uuiđ* verbundene Substantiv selber eine feindliche Grösse bezeichnet: z. B. *ni mugun uuiđ them thinun suiđeun crafte anthebbien* 3071, *uuređida uuiđ themu uuorde* 5099, *uunnun uuiđar is uuordun* 2342, *so huue so ina thurh fiundscepi uuiđar ođrana bilgit* 1437, *habde grimmen hugi thegan uuiđ is thiodan* 4629, *uuiđer ođran man inuuid hugis* 1468, *the uuiđ mi habbiad leđuuerk giduan* 3243, *ef enig gumono uuiđ iu sundea geuuirkea* 3224, *uuiđ them uuordquidi uuiđersaca finden* 3873, *uuiđ thesa scola uueldi uuigsaca frummien* 4884.

uuesat iu so uuara uuiđar thiu, uuiđ iro fecneon dadiun 1882, *uuarin so starkmode uuiđar stridhugi, uuiđer grama thioda* 5221, *hogda he im te banon uuerđan; than eft uualdand god thahte uuiđ them thinga* 644, *habda is hugi uuiđ thana uuamscađon giherdid* 1049.

ni sculun us belgan uuiht, uuređean uuiđ iro geuuinne 4896 = 5121.

F. Sie dient zur Ergänzung eines Begriffs, der eine freundliche Hinneigung bezeichnet: *the mid treuuon uuili uuiđ is uuini uuirkean* 1016.

G. Sie dient zur Ergänzung eines Begriffs, der im Allgemeinen ein Thun, sich Verhalten bezeichnet:

I. *uuiđ* ist mit einer Personenbezeichnung verbunden: *huat he uuiđ is frahon gefrumid habdi* 5157, *hebbead iuuuan mod uuiđar them so glauuan tegegnes* 1876, *hebbead uuiđ erlo gehuene enfaldan hugi* 1885.

II. Es ist mit einem eine ganze Vorstellungsreihe zusammenfassenden Pronomen verbunden:

a. Der dieser Vorstellungsreihe gegenübergestellte Begriff ist ein Verb: *so scal allaro erlo gehues uuerc gethihan uuiđar thiu, the hi thius min uuord frumid* 1824.

b. Er ist ein Adjectiv: *ni latan use fera uuiđ thiu uuihtes uuirđig* 3999.

Adverbium mit Adverbium.

§ 256. **A.** Die Gruppe wird zusammengehalten durch die relative Bedeutung des ersten Adverbs: *an innan, an uppan* (vgl. S. 3), *fan foran, fan ostan.*

B. Dies ist nicht der Fall:

I. Die Adverbia des Positivs von Adjectiven werden im Allgemeinen verbunden mit *huo*: *huo lango* 4286; *so*: z. B. *so gerno* 449, *so hardo* 727; *suuiđo*: z. B. *suiđo gerno* 236, *suiđo spahlico* 238; *te*: z. B. *te hardo* 320, *te suiđo* 1561; *tulgo*: *tulgo uuerđlico* 2419, *sniumo tulgo* 4727. Mit keinem dieser Adverbien treten zusammen: *al, efno-unefno, giliko-ungiliko.* Der Verbindung mit *than* ist *lang-lango* fähig: 363, 1055 (*langa* M, *lang* C), 2526 (*lang* C), 3497, 4454 (*lango* M, *lang* C).

II. Mit Comparativadverbien erscheint *than* verbunden: z. B. *than halt* 1409, *than uuidor* 536, vgl. § 222.

III. Einmal tritt infolge einer Constructionsmischung *so* mit einem Superlativ zusammen: *so bezt* 2011.

IV. Vereinzelte Gruppen sind: *al so, al te: al te lat* 142; *huo oft* 3243, *san aftar, so oft, so sama; lang after* 5425, *so lango biforen* 4934, *reht so; so self.*

Gruppen, deren Mittelpunkt das Verbum ist.

Zweigliedrige Gruppen.

Verbum mit Substantiv.

§ 257. Das Substantiv kann ursprüngliches Substantiv, substantivirtes Adjectiv, substantivisches Pronomen sein. So weit wir die Gruppen nach der Beschaffenheit der Substantiva ordnen, die ihnen angehören, kommt für die Belege des stellvertretenden Pronomens natürlich die Bedeutung der Nomina in Betracht, deren Stelle sie vertreten.

Verbum mit Accusativ.

§ 258. Bei manchen Verben sind accusativische Ergänzungen nicht unmittelbar belegt; die Fähigkeit, solche zu sich zu nehmen, beweisen sie aber dadurch, dass sie Participia praeteriti mit passivischer Bedeutung bilden, und zwar können sie danach mit Accusativen derjenigen Nomina verbunden werden, zu denen das Particip als Attribut

oder Prädicat hinzutritt[1]). Dabei ist es nicht selten zweifelhaft, ob ein solcher Beleg für das einfache Verbum oder für ein Compositum mit *ge-* zu gelten hat.

Gruppen, die durch die relative Bedeutung des Verbs zusammengehalten werden:

A. Der Accusativ ist eine Personenbezeichnung: Hier sind zwei Möglichkeiten: die Person kann eine vom Subject verschiedene Grösse sein oder sie kann mit diesem identisch sein. Nur die reflexive Ergänzung ist zulässig bei *belgan* (*ina* 723, 1437, 5098, 5120), *forsuerian* (*ina* 1505), *uuređian* (*us* 4896, *ina* 5099). Wenn auch bei *uuermian* nur reflexive Ergänzung belegt ist (4945, 4967), so ist das sicher nur Zufall. § 259.

Bei zahlreichen Verben ist reflexive und nicht reflexive Ergänzung möglich; hier ist die reflexive Ergänzung der nicht reflexiven völlig gleichartig; die Belege werden daher im Folgenden nicht unterschieden.

Ein nicht rein reflexiver Accusativ erscheint bei folgenden Verben:

I. Bei Verben, die eine physische oder geistige Hervorbringung oder Zurüstung bezeichnen: *giskeppian: thene the sie mid is handun giscop* 3608, *giuuirkian: liudi* 1683, ebenso 3592, 3609.

garuuian: geriuuide ina sniumo 776, ebenso 4248 (1680, 2534, 4393, 4421, 4451).

afodian: (*thi magu uuirđid afodit* 165, 456, 605, 2292, 4386, 5248), *atiohan:* (*so filo so thar uurđi atogan* 732 C, ebenso 1137), *fodian: thena magu* 265, ebenso 149, 272, 3017 (598, 2740), *giberan: then enon* 2789 C, (*giboran* 123, 167 und oft), *gidragan: then enon* 2789 M, ebenso 2787 C, *gimarcon: ina* 2790, *kennian:* (*he uuas fan Ponteo lande kennid* 5129), *okan: sie habde giocana* 294, (*uuarđ okan* 193), *tiohan: it* (das Kind) 131, (*so filo so thar uurđi gitogen* 732 C).

II. Bei Verben, die eine Veränderung bezeichnen, die mit der physischen oder geistigen Beschaffenheit eines Objects vorgenommen wird: *bisorgon: sie* 334, *seola* 1864, 1866, *eron: arme man* 1540, *helian: halte endi blinde* 1842, ebenso 2226, 2357, [3566, 5586], *gihelian: ina* 2098, 2299, 2328, 3550, (2152, 3028, 3754, 4902), *nerian: thi* 2957, *ginerian: ina* 2949, (*mancunni generid* 4761), *rihtian: Judeono gumskepi* 627, *uuardon: that helaga barn* 384.

afehian: (*is he san afehid* 1443), *aslahan: ina* 4471, *auuardian: liudeo so filu* 2587, *bidriogan: Adaman* 1047, *sie* 2989, *bisuuican:* z. B. *iu* 1736, *bithuuingan: thiedo gehuilica* 56, *farfehon: thin folcscepi* 3698, *farliosan:* (*thit liuduuerod* 4157), *farterian: liudi* 4363, ebenso 4373,

[1]) Ich verzeichne solche Belege im Folgenden in Klammern.

faruuinnan: sia alla 4175, *giuuaragean: ina* 2513, *quellian:* z. B. *sie* 3848, *that barn godes* 5534, *quelmian:* (*thie giquelmid stuod* 5725), *serian:* (*the man ni uuas giserit* 2272), *spildian: iro megi* 737, *us* 4862, *thik* 5346, *thringan: ina* 2384, *uuegian:* z. B. *mi* 3087, *uuitnon:* z. B. *ina* 501.

auuekkian: ina 4008, 4132, *uuekkian: landes uuard* 2247, *sie* 4776. — *dopean: sie* 954, *nemnian: sia* 1255, (1318).

bindan: ina 4822, *is herron* 4868, *biuuindan:* (*uuas beuunden* 4100), *fastnon:* (*the sted gifastnod* 4958, ebenso 5578, 5635), *fillian: ina* 5493, *gibindan: huene* 3076, *gihauuan: the he mid is makeo giheu* 4981, *gimalon:* (*Malchus uuarđ gimalod* 4875), *scadouuan: thi* 279, *slahan: man* 3269, *ina* 5467, *thuahan: ina* 5475, *uuadian: ina* 1683, *thurstian: ina thurstidi* 5642.

[*aledian: ina* 5298, durch Conjectur hergestellt], *amerrian: sie* 3728, *blidzean: liudio menegi* 2752, *farledean: Adaman endi Euan* 1036, *ina* 2502, *frobrean: thiu uuif* 4017, *iu* 4709, *frummian: sie* 659, *gifrobrean: iu* 4709, *gimanon:* z. B. *ina* 89, *gituiflean:* (*that uuerod is getuiflid* 3004, 5752), *giuuihian: iu* 4394, *helagon: sie alle* 5973, *lerian:* z. B. *thea liudi* 1892, *manon:* z. B. *mi* 2027, *merrian: thesa liudi* 5187, (*thit rinko folk* 5760), *uuerran: thena godes sunu* 5283, (*uuerod* 5753), *uuihian: sie* (die Jünger) 5974.

III. Bei Verben, die bezeichnen, dass bei einem Object die Lage seiner Theile verändert wird: nur Accusative von Pluralen oder Collectiven erscheinen als Ergänzungen solcher Verba: *skedan: that gumono folc* 2847, *skerian: that gumono folc* 2847, *tedelian: sie* 511 (die Gatten).

IV. Bei Verben, die ein Fortbewegen des Objects im Raume bezeichnen: *ahebbian: ahabid ina so hoho* 5362, *beran: thene lamon* 2309, *bedelban: ina* 4057, *iu* 5529, *bineglian:* (*beneglida stuodun* 5693), *dragan: enna seocan man* 2296, *forian: thena lamon* 2308, *frummian: sie frumide the mahte* 659, *geban: ena brud* 1996, *hahan: that helaga barn* 5420 (Conjectur!), *hebbian: hobun ina* 2312, *heftian:* (*thar he giheftid stod* 5053, 5218), *ledian: thena helagon Krist* 4926, *samnon: gesidos* 1204 und oft, *settian: sie* 4500.

ageban: thene so godene 4775 C, *afgeban: ina* 4622, *thene so godene* 4775 M, *antbindan: so huene so* 3079, *auuerpan: sie* 3853, *thik* 3989, *farkopon: mi* 4806, *farniman: Erodes thana cuning* 761, ebenso 2218, 3633, 4111, *gisellian: is herron* 5147, ebenso 4807, (*hie scoldi uuerdan gisald* 5857), *losian: thesa theoda* 3537, *tomean: huueđeron thero tuueio* 5411, *uuehslon: herron* 4627, *uuidaruuerpan: iu* 1956, *marian: thik* 3951, *seggian: ina* 858.

V. Bei Verben, die ein Festhalten des Objects bezeichnen: *anthebbian: thene man* 2942, ebenso 2823, 2922, *egan: erbiuuard* 86, 149, *obarhobdon* 609, *mundburd* 1955, also im Accusativ nur relative Begriffe, bei denen der Träger der Handlung die Rolle des ergänzenden Gliedes spielt; *gihaldan:* (*liet sia eft gihaldana thanan uuendan* 2226, ebenso 3288), *haldan: that barn* 385, ebenso 130, 317, 320, 327, 333, 1089, 1870, *hebbian: enigan gigadon* 25, *iru sunu habda* 793, *mahtigna herron* 997, 2874, *gimacon* 1836, *mundboron* 1954 C, *erlo gitrost* 2114, *cuning odran* 5374, also die gleiche Beschränkung in der Art der Accusative wie bei *egan; lettian: mik* 4783.

VI. Bei Verben, die eine physische oder geistige Annäherung des Subjects an das Object oder das Gegentheil davon bezeichnen: *bisittian: thi* 3694, *furfaran: sia* 5865, *farlatan:* z. B. *eldeo barn* 762, *thioda gimang* 862, *farlidan: liudi* 4669, *farstandan* (freundlich oder feindlich vor Jemand treten): *ina thit heriscepi uuili farstanden mid stridu* 4474.

abiddian: enna haftan man 5407, *antfahan: iu* 1957, *antfindan: ina* 1127, *anthrinan: that barn* 5390, ebenso 2199, 5934, *ardon: sie,* die Welt 4454, *bifahan: thea uuardos* 393, *mi* 4427, ebenso 739, [4238], (*uuard erl manag egison bifangan* 2216, ebenso 2988, 3855, 4399, 4403), *bigetan: ina* 4847, *bihlidan: iu* 5528, *bihrinan: sia* 3156, *biuuerpan: thea godun man* 3145, *farfahan: odran man* 4818, ebenso 3796, 3819, 3836, 3856, *findan: folco drohtin* 430, *fridubarn godes* 667, *gifahan: ina* 4172, *gihalon: hedina liudi* 4167, *gikiosan: thana fifton* 1190, ebenso 991, 1251, 2903, 3037, (4392), *gimahlian: sia en thegan habda gimahlid* 253, *gripan: ina* 5931, *hrinan: ina* 2329, 4472, *sie* 3579, *kiosan: Simon Petrus* 3107, *kussian:* 4820, 4831, *niman: ina thiu modar nam* 378, ebenso 5123, 5262, 5970, *sokian: that barn godes* 545, *Erodesan* 685 und oft, *umbihuuerban: ina* 5270, 5490.

biddian: ina 1581, 1794, *bihlehhian:* (*geng bihlagan* 5300), *bisuuerian: ina* 5083, *diurian*: *drohtin* 27, 1570, 2966 u. ö., *escon: thi* 823, *fartellian:* (*tuena fartalda man* 5561), *fergon: ina* 1795, *fragon: ina* 5276, *thik* 5924, *gimanon: sie* 423, ebenso 89, 3486, *githroon: ina* 5324, *grotean: uualdand* 1593 und oft, *lahan: thene leriand* 3933, *lobon*: *almahtigna god* 416, ebenso 1402, 1570 u. ö., *manon: mi* 2027, ebenso 2330, 3471, *queddian: ina* 551, ebenso 258, 4820, 4830, 5502, 5951, *sakan: ina* 3230, *uurogian: thane godes sunu* 5239, ebenso 5245, 5284.

VII. Bei Verben des Wahrnehmens und Erkennens: *antkennian: got* 421, *that helage barn godes* 518, *uualdand Krist* 671 und oft, *gisehan: enna engil godes* 113, ebenso 426, 472 u. ö., *sehan: thena hebanes uualdand* 1315, ebenso 2648, 4982, *skauuon: thene godan* 3359,

undaruuitan: ina 2690, *uuaron: enigon man* 1003, *thea uuaglid̄and* 2913, *uuitan: uui the uuitun alle* 2654, *thia uuissa hie bed̄ia* 3970.

VIII. Bei Verben, welche Empfindungen und ihre Aeusserungen bezeichnen: *antdradan: uualdand god* 1907, *fargumon: ina* 3219, *farhuggian: ina* 2659, *thea armostun* 4438, *farmodian: sulica menegi* 3237, *farmunan: ina* 2658, 5286, 5365, *forhtian: fadar iuuuan* 1908, *that folcscepi* 3943, *friohan: is friunda gihuane* 1451, *haton: is fiund* 1451, *neriendon Krist* 5423, *minnion: is naiston* 1448, *is muoder* 5618 u. ö.

§ 260. **B.** Der Accusativ enthält eine Sachbezeichnung[1]):

I. Bei Verben, die eine physische oder geistige Hervorbringung oder Zurüstung bezeichnen: *arihtian: huso hohost* 5075, (*alah* 4276), *b̄regdan: thiu netti* 1177, *frummian: sia* (die Evangelien) 15, *fuogian:* (*thiu strata uuas gifuogid* 5462), *garuuian:* (*thiu uurt* 1680, *godes riki* 4451, ebenso 4392, *that fiur* 4420)), *geb̄an: goden uuastum* 1746, *gimakon: en hus* 3140, (*thiu burg* 3624), *giskeppian: uuerold* 39, 811, 3264, 4092, 4636, *thit lioht* 3058, 5086, *giskrib̄an: namon* 231, *giuuritan* 236, *giuuirkean: bref* 230, *enna se* 1152, *en hus* 3140, (ebenso 4284, 4394, 4945, 5775), *leggian:* (*thiu giliknessi* 3826, das Kopfbild), *muniton:* (*he uuas gemunitod,* der Silberling, 3823), *timbron:* (*it nis getimbrod* 1824), *uuindan: hob̄idband* 5499, (*uundan gold* 554), *uuirkean: selihus* 1819, ebenso 3069, *simon* 5166, *cruci* 5508.

II. Bei Verben, die eine Veränderung bezeichnen, welche mit der physischen oder geistigen Beschaffenheit eines Objects vorgenommen wird: *aleskian: tungon mine* 3372, *auuostian: these uuiki* 3699, *b̄ihelan:* (*thiu burg* 1395), *b̄otian: thiu netti* 1177, *b̄ilukan: allaro grab̄o guodlicost* 5741, *gihelian: suases mannes gisiun* 1710, *helian: iro lichamon* 2271, *nemnian:* (*thiu burg* 3626), *rekon: thit land* 932, *that helaga hus* 3749, *rihtian: that riki* 5128, *thringan: it* (das Kraut) 2412, *uuerran: uuuoldriki* 5364.

b̄indan: hendi 4984, *b̄rekan: thena meti* 2855, *uuin endi b̄rod* 4634, *is giuuati* 5099, *druknian: sie,* die Füsse, 4507, *farslitan: thiu netti* 1179, (*that giuuati* 1645), *farterian: land* 4373, *fastnon: is folmos* 4985, (*fad̄mos* 3527), *fratahon:* (*uurti* 1673), *gistillian:* (*b̄red uuater* 2962)), *hetian: b̄reda logna* 2461, *likkon: is likuundon* 3344, *rumian: that hus* 3749, *salb̄on: thena likhamon* 5788, *slitan: thena seli* 2313, *is giuuadi* 5099, *suuerb̄an: sie,* die Füsse, 4506, *thuahan: foti* 4506, 4509, 4513, *uuuritan:* (*thena lichamon* 5789).

gifehon: (*that land* 2397), *helagon: uuin endi b̄rod* 4634, *uuihian: thene meti* 2854, *uuin endi b̄rod* 4633.

[1]) In manchen Fällen ist die Abgrenzung zwischen Concretum und Abstractum sehr unsicher.

III. Bei Verben, die bezeichnen, dass bei einem Object die Lage seiner Theile verändert wird: *antklemmian: thea kinni* 3203, *antlukan: is muđ* 1293, *thea lera* 2579, *antuuerpan: is liđi* 4099 (?), *opononn: (ogon* 3581, *grabu* 5670), *samnon: sink mikil* 1642, 1647, *uuelono genog* 3328, *scedan: scir uuater* 2908, *teklioban: thea kinni* 3213, *teslahan: it* (das Haus) 1820, *tesuuingan: that gisuerc uuarđ tesuungan* 5632, oder ist *tesu.* neutral? = zerstob?, *teuuerpan: so them salte the man teuuirpit* 1370, *thena uuih godes* 5074, ebenso 5575, (1822).

IV. Bei Verben, die ein Fortbewegen des Objects im Raume bezeichnen: *afgeban: gardos* 577, *thit lioht* 2618 M, *afhebbian: hardan sten* 4090, *ageban: that lif* 740 C, *uuerold* 1330, 4495, *thit lioht* 470, 2148, 2618 C, 4006, 4756, *antheftian: is hendi* 3080, *antuuindan: that geuuadi* 4103, *atiohan: is bil* 4872, *beran: lichamon* 2182, *bifelhan: thin* 1552, (*that flesk* 4059), *dragan: thana uuiroc* 106, *scirianne uuin* 2008 u. ö., *farhuuerbian: (thius uuerold* 3609), *farkopon: thinan oduuelon* 3285, *farniman: it* (das Korn) 2402, *fellian: thes kornes te filo* 2564, *uuallos hoha* 3700, *gidelian: so huat so is*, des Almosens, 1560, *giheftian: is herta* 2524, *gihnegian: is hobid* 5657, *gisellian: siluberskatto tue hund* 2836, *međmo filo* 5785, *hrorian: is liđi* 4099, *ledian: uundan gold* 554, *thea geba* 654, *losian: thesa uuerold* 5383, *saian: hluttar korn* 2550, *samnon: uuelono genog* 3328, *togian: bladu togeat* 4340, *uuehslon: uuerold* 2708, *uuerpan: hlotos* 5547.

V. Bei Verben, die ein Festhalten des Objects bezeichnen: *beran: al sulic odas so* 1099 C, *bihaldan: that hord* 2518, *bihebbian: al sulic odes so* 1099, *all gesihit, so huat so thius uuerold behabet* 5977, *egan: bu endi bodlos* 2159, *hoh hebenriki* 2619 u. ö., *gihaldan: land endi liudskepi* 2887, (*that hrencurni* 2570, *seola* 2808), *giuualdan: thes uuidon rikeas, the he giuualdan scal* 268 M (oder ist *the* Vertreter des Genitivs?), *haldan: hohgisetu* 365, *thingstedi* 3745, *hebbian: mer uuines* 2020, *thia helagun peda* 5548 und oft.

VI. Bei Verben, die eine physische oder geistige Annäherung des Subjects an das Object oder das Gegentheil davon bezeichnen: *bigangan: that hus godes* 4162, *gifaran: is fader ođil* 4497, *ofsittian: thie marion erđe* 1306, *ofstapan: that land* 984, *thurugangan: ina* (den Weg) 1788.

alesan: it (das Korn) 2403, *antbitan: mer moses* 4565, *that mos* 4621, *antfahan: that corn* 2522, *auuinnan: sulik giuuadi* 1679, (ebenso 5786), *biddian: drincan biddian* 5641, *bifahan: thea hohon burgi* 4367, ebenso 40 (43, 4312, 5903), *bihlidan: (himil endi erđe* 1425, *himiles lioht* 3163, *felis* 4076), *drinkan: ina*, den Kelch, 4765, ebenso 1664, 4640, *etan: huat* 1664, *bediu* 4640, *fahan: uuođera thing* 1201, *farfahan: sia* (die Sonne) 5626, *farstelan: it* (das Silber) 1644, *gifahan:*

fisc 3203, *gihalon: himilriki* 1839, 2367, 3259, *giniman: ogon odres mannes* 1529, *githiggian: it*, den Wein, 2065, *giuuinnan: hebenriki* 1023, *odes genog* 2113 u. ö., *halon: it* 2560, 2568, 2573, *kopon: it* (das Silber) 5152, *niman: uueg odran* 695, ebenso 1786, *thin hord* 3284, *that uuiod* 2571, *felis* 4080, *ofstapan: that land* 984, *sokean: irô odil* 345, *thiu uuanamon hem* 358 und oft, *thiggean: goma* 3338, *huat godaro medmo* 4486, *uuinnan: feho* 1637, 1669.

farlatan: gold endi silubar 1196, *hobos* 3310, *thana uuih* 514 u. ö., *midan: uueroldsaka* 3452.

VII. Bei Verben des Wahrnehmens und Erkennens: *bisehan: thana uuih* 96, *gihuggian: thana suaran balcon* 1705, *gisehan: thit lioht* 2597, ebenso 3636, 3662, 5977, *lesan: thia bok* 3402, *obarsehan: uuonotsaman uuelon* 1098, *sehan: himiles lioht* 3106, ebenso 5605, *thesa uuerold* 4008, *seldlic thing* 5678, ebenso 5907, [*giuuadi* 3128], *skauuon: the scattos* 3820, *hreo* 4078, *uuitan: thea stedi* 4815.

VIII. Bei Verben, welche Empfindungen und deren Aeusserungen bezeichnen: *antdradan: diap uuater* 2943, *minnion: lioht godes* 4253.

§ 261. **C.** Der Accusativ enthält einen abstracten Begriff:

I. Einen relativen Begriff, der seine Ergänzung oder eine seiner Ergänzungen im Subject des Verbums findet, dessen Ergänzung der Accusativ bildet:

a. Einen Theilbegriff:

1. Eine Eigenschaftsbezeichnung: *odmodi niman* 4254.

2. Ein Nomen actionis:

α. Die durch das Nomen actionis und das Verb bezeichneten Handlungen gehören der gleichen Begriffskategorie an: *adelian: duomos* 5419, *gimahlian: sulica quidi* 817, *gisprecan: anduuordi* 2432, *thia rinkos ni mahtun samuurdi gesprecan* 5545, *sprecan: anduuordi* 4040, 5967.

β. Sie gehören verschiedenen Begriffskategorien an: *afhebbian: helagna sang* 414, *blidsea* 2011, *gaman* 2749, *ahebbian: gamen* 2762, *sulica lugina* 5891, (*allaro sango mest* 3709, *uuig* 4319, *hanocrad* 4990), *biginnan: uuerk* 3463, *frummian: iuuua fastonnea* 1630, *giuuirkean: eniga fehta* 1317, *uuirkean: uuamdadi* 1919.

antgeldan: thea dad 4418, *botean: balospraka* 3479.

fahan: gibada 5828, *gikiosan: fard* 2458, *linon: gelpquidi* 3468, *niman: uuara* 5744, *thiggean: cara* 499, *tholon: bittra breostkara* 4033, *dod* 5378, *qualm* 5562, *uuinnan: uuracsidos* 3602, (5426?).

farlatan: uuop 2194, 5918, *farlegarnessi endi luggi geuuitscepi, strid endi stulina* 3270.

b. Einen verknüpfenden Begriff:

1. Eine Verhältnissbezeichnung: *egan: thana druhtscepi* 363, *fremmian: godes iungarskepi* 110 M, *frummean: iuuuan broderskepi* 4652, *haldan: incan friundscepi* 322, *lestian: inca uuinitreuua* 321.

2. Ein Nomen actionis:

α. Die zweite verknüpfte Grösse — die eine ist im Subject des Verbs enthalten — hat keinen besonderen Ausdruck gefunden: *afhebbian: strid* 2893 C, *sulic mord* 4324, *uuroht* 4477, *ageldan: inuuidspraca* 5332, *ahebbian: lofsang* 3680.

aleskian: thene gilobon 2504, *antgeldan: iuua inuuid* 5527, *biginnan: giuuer* 5239, *don: enigan gilobon* 2888, *driban: uuehsal* 3746, *fremmian: dopisli* 927 M, *nodrof* 3272 M, *frummean: that geld* 794, *dopisli* 927 C, *nodrof* 3272 C, *giuuer* 4844, *grimman gerheti* 4897, *geban: iro uuesl* 3738, *gifrummian: manslahta* 5399, *haldan: iro giloban* 854, 897, 2128 u. ö., *hebbian: habdun im ledan strid* 2341 = 2363, 2493, *radan: so filo mordes* 5398.

β. Sie findet besonderen Ausdruck: *frummian: uualdandes geld* 179, *is geld* 461, *is eniga uuraca* 3246, *iuuuomu drohtine diurida* 4646, *gifrummian:* (*drohtines lof* 3978), *gilestian: uses uualdandes geld* 191, *lestian: is fruma* 1716, *gimenian: frume mancunnies* 4159, *kudian: geuuitscepi uuares thinges* 5226.

egan: giuuald thes rikeas 70, ebenso 763, 5573, *hebbian: liudeo giuuald* 59, ebenso 169, 238, 1904, 1909 und oft, *kunnan: manages gisced* 4151, *uuitan: thingo gisced* 653, ebenso 1723, 1726, 2466, *thes thanc* 1551, *eniga era theses godes huses* 3748.

II. Einen absoluten Begriff oder einen solchen relativen, der seine Ergänzung unabhängig vom Subject des Verbums findet; derartige Substantive erscheinen:

a. Bei Verben, welche eine physische oder geistige Hervorbringung oder Zurüstung bezeichnen:

1. Das Object des Verbs tritt erst mit dessen Thätigkeit in die Erscheinung: *athengian: uuiht godes* 1768, *bediu* 1656, *don: god uuerk* 2285, *fremmian: firinuuerc mikil* 743, *led that gi fremidun* 881 M, *fruma* 2701 (Gutes), *frummian: tionon* 732, *uuam* 2588, *uuerdskepi minan* 4543, *uuapno nid* 4896, *garuuian: huat guodes* 2533, *mina goma* 4541, ebenso 4549, *gidon: sundia* 5486, ebenso 1963, 2612, 3648, 3886, 5215, *gifrummian: mer firinuuerco* 1715, *men* 5035 u. ö., *gimarkon: uuerdscepi thinan* 2056, (*is gigengi* 191), *giuuirkean: sundea* 1482, *tecan manag* 1206, *uuam* 5417, *lestian: iuuua godon uuerc* 1646, *is quidi* 4831, *uuirkean: manages huat, uundres* 3934.

biseggian: that uuare 1521, *gimahlian: enig uuord* 164, *giseggian: enig uuord* 185, *ahto salda* 1326, *gisprecan: enig uuord* 164 C und

zahlreiche andere Belege des gleichen Substantivs; *gitellian*: *filu torhtes* 1585, *mahlian*: *filo* 225, *seggian*: *uuord managa* 4230, das gleiche Substantiv noch öfters, *sprecan*: *uuord* 168, 5676, *uuislic uuord* 1740, *hoscuuord manag* 5565 und sehr oft mit *uuord*, *suuerian*: *enigan edstaf* 1508, *suuiđoron eđos* 1518, *starkan eđ* 4976.

Bei den Verben des Thuns, beziehungsweise Sprechens steht der allgemeine Begriff *uuerc*, beziehungsweise *uuord* nicht für sich allein im Object, sondern stets mit einer weiteren quantitativen oder qualitativen Bestimmung; eine Ausnahme bilden nur zwei Belege von *sprecan*: *than scalt thu eft uuord sprekan* 168, *thie gio mid firihon ne sprac uuord* 5676, wo es sich beide Male um die Sprachfähigkeit überhaupt handelt. Ebenso steht bei *suuerian* das Wort *Eid* nicht für sich allein, sondern mit näherem Zusatz.

2. Das Object des Verbs ist bereits vor dessen Thätigkeit vorhanden: *fremmian*: *minan uuilleon* 4413, *frummian*: *is gibodscip* 8, ebenso 1909, *so lioƀlica lera* 1277, *min uuord* 1825, ebenso 1956, 5265, *that sie iuuua uuerc frummien* 1941, *iro regangiscapu* 2593, *uuillean mines fader* 4784, *gifrummian*: *uualdandes uuilleon* 106, ebenso 1923, 4396, *the maht godes* 3102, *thes godes barnes uuord* 3903, *gilestian*: (*that gibod* 348, *thesa quidi* 3919), *giuuaron*: *thin uuord* 4485, (ebenso 4348), *giuuirkean*: *heƀancuninges uuilleon* 2518, ebenso 1959, 3222, *lestian*: *uuisa Judeo folces* 462, *is lera* 959, *that gibod* 2333 und oft.

giseggian: *is uuiht (godcundes)* 189, *thero uuarsagono uuord* 631, *iuuuoro leron uuiht* 1732, *so thurftiges sunnea* 2304, *rekkian*: *that giruni* 3, *spel godes* 572.

b. Bei Verben, die eine Veränderung bezeichnen, welche mit der Beschaffenheit eines Objects vorgenommen wird: *aleskian*: *thea* (die Sünden) 4252, *beldian*: *is hugi* 4790, *betien*: *iro baludadi* 1364 M, *bidernian*: *uuilleon thinan* 4619, ebenso 2432, (1397), *bihelan*: (*iuuua uuerk* 1393, 3198), *bindan*: *briostgithaht* 4856, *bisorgon*: *managaro seola* 1864, 1866, *bloḋian*: (*muodseƀo* 5389, 5466, 5844), *botian*: *sundea* 877, 1139, 3493, *bitan*: *iro torn* 2143, *bredian*: *that gibod godes* 1412, *endion*: *aldar* 46, *iro dag* 4328, *farhardon*: (*iro hugi* 5678), *farslitan*: *iro uunnia* 1349, ebenso 3377, 3495, *fastnon*: *is hugi* 4790, ebenso 4855, *fullian-fullon*: *allaro rehto gehuilik* 976, *iro dag* 4328, *uuilleon thinen* 4768, (*al* 4350, *uuord* 2162), *gibotian*: *thea dadi* 3498, ebenso 5006, 5579, (*thiu blindia* 3636), *gidroƀian*: (*hugi Josepes* 295), *gifestian*: (*giloƀo* 4009), *gihelian*: *thinna hungar* 1067, (*hugi* 5892), *helean*: *manno mendadi* 1007, *herdean*: *herte* 1051, *hrenon*: *iro herta* 1315, *irrian*: *thana aldan eu* 1421, *merrian*: *thina modgithaht* 329, *minson*: *iuua*

mendadi 1631, (*thero Judeono hugi* 3834), *okian*: *siu (uuord)* 1430, *sie (sundea)* 3494, *thringan*: *gibod* 2521, *uuorrian*: (*hugi* 295 C).

c. Bei Verben, die bezeichnen, dass bei einem Object die Lage seiner Theile verändert wird: *antlukan*: *thea lera* 2579, (ebenso 5908).

d. Bei Verben, die ein Fortbewegen des Objects im Raume bezeichnen: *adelian*: *unreht uuord* 5139, *alatan*: *euua dadi* 883, *brengian*: *sulic uuillspel* 5945, *driƀan*: *godes giscapu* 547, *dernean hugi* 3005, *mislic thing* 3467, *fargeƀan*: *grimuuerc* 2323, *sundea* 2328, *fellian*: *firinuuerk* 28, *thana aldan eu* 1422, *iro firindadi* 1141, *thero forasagono uuord* 1429, *hrorian*: (*hugi* 4072, *mod* 4749), *losian*: *sundea* 2359, (*thiu lefhed* 2110), *saian*: *ledlika lera* 2587, *uuehslon*: *himilrikeas gidel* 2487, *uuendian*: *uuord godes* 227, *uuiđaruuerpan*: *thero furisagono uuord* 1423, *uuiodon*: *it* (das Unkraut) 2561.

ahludian: (*thiu uuerk* 1071), *gibocnian*: (*so mahtiglic biliđi* 3589), *gikuđian*: (*thiu maht godes* 192), *gimenian*: *that uuord* 829, *gitellian*: (*thiu tid the* 94), *thero lerono endi* 4245, *gitogian*: *uuares so filu* 1205, *uundro erist* 2074, *tecan* 2163, 2350, (5680), *giuuisean*: *is uuiht (godcundes)* 189, *kuđian*: *uuilspel mikil* 519, 5836, *thesa quidi* 5954 u. ö., *marian*: *is craft mikil* 840, *that godes uuord* 1373 u. ö., *ogian*: *biliđo filu* 2660, (*seldlic thing* 3128), *togian*: *tekan enig* 844, *uundres filu*, *tecno* 3113, *sum tekan* 5273, *uunder* 5444, *uuisian*: *manag marlic thing* 1295, *uuares so filu* 3802.

e. Bei Verben, die ein Festhalten des Objects bezeichnen: *beran*: *spahan hugi* 173, *mildean hugi* 3261, *forahtan hugi* 5952, *giuuit mikil* 689, *bittres uuiht* 1748, *bihaldan*: *al* 435, *heƀencuninges gibod* 2087, ebenso 3400, *thea helagon lera* 3267, *dragan*: *hrean seƀon* 2447, *egan*: *sulic megin* 841, *thea fruma* 1460, *giuuit* 2607 u. ö., *gihaldan*: *mina lera* 1803, *haldan*: *thana aldan euu* 1416, *helag gebod* 1826, *thea helagon tidi* 4202, ebenso 4531, 5141, 5258, *hebbian*: *uuređen uuillion* 1231, *is uueroldherron huldi* 3223 und oft.

f. Bei Verben, die eine physische oder geistige Annäherung des Subjects an das Object oder das Gegentheil bezeichnen: *buggean*: *thana bedscepi* 309, *findan*: *thera medan gimacon* 2642, *so uuređ geuuitscepi* 5068, *githionon*: *thes herran huldi* 1171, *gisokean*: *helligethuing* 1500, *hliotan*: *uuerk* 2342, *kopon*: *sie* (die Gewalt) 1847, *firinquidi* 5334, *linon*: *spahiđa* 3454, *oƀarfahan*: *it (crud)* 2410, *sokean*: *dopi* 961, *uuara godes* 2082, *helpa* 2270, *thiggian*: *uuiti* 2640, *undargripan*: *thes mannes hugi* 5164.

bimiđan: *is tidi* 3627, *farlatan*: *liudeo drom* 578, *uualdandes uuord* 3004 und oft, *farleƀian*: (*ni uuas farleƀid uuiht* 2013), *farmerrian*: *thia morganstunda* 3465, *fliohan*: *gelaro gelpquidi* 2896, *midan*:

menedos 1504, *filu eđuuordo* 1515, *uuardon*: *menuuerk managi* 1703, *thia suarun sundeun* 5472.

bisprekan: *thes uuiht* 4923, *diurian*: *is dadi* 3584 C, *uualdandes craft* 3729, *lahan*: *firinuuerc* 1851, 1872, *lobon*: *is uuerc* 2227.

g. Bei Verben des Wahrnehmens und Erkennens: *afsebbian*: *thes uuiht* 5777, *aftaruuaron*: *uuord* 2322, *thero liudio hugi* 3759, *ahton*: *saka endi sundea* 1716, *that (uundar)* 2212, *antkennian*: *iro uuređan uuillion* 3815, *bikunnan*: *al reht* 1961, *thes uuibes uuord* 4961, *iuuan eo* 5320, *iro arundi* 5816, *farsehan*: *godcundes huat* 188, *thea uurđi* 4581, *grimman dođ* 5742, *soroga ginuogia* 5746, *farstandan*: *uuisas mannas uuord* 503, *mina lera* 2441, ebenso 934, 1401, 1412, 5228, *gifregnan*: *is mikilon craft* 3751, *thiu spel* 1992, *gifolian*: *Cristes dođ* 5675, *gihorian*: *thea godes lera* 2498 u. ö., *gihuggian*: *mengithahti*, *is selbes sundea* 3874, *gisehan*: *liudio drom*, *sunnun scin* 3576, *sinlif* 3652, ebenso 4119, 4498, 5456, *horian*: *thes leđan uuord* 1106, *is helag uuord* 1236, ebenso 1725, *sie* (die Lehre) 2579, *kunnan*: *so filo uuisaro uuordo* 208, *is aldar* 724, *is modsebon* 1032, *thes uuerodes hetigrimmen hugi* 3545, *menian*: *managoro modsebon* 1750, *mera thing* 3445, *obarhorian*: *iro uuord* 3795, *sehan*: *uualdandes giuuerc* 2196, ebenso 1475, 1801, 2346, 5678, 5907, (5846), *skauuon*: *is dadi* 2347, *thes arbedies endi* 4582, *undarfindan*: *iro arundi* 638, *is muodsebon* 5277, *uuaron*: *thea helagon tid* 4215, *it (biliđi)* 4648, *uuitan*: *bokcraftes mest* 614, *uualdandes bliđi gibodskepi* 301 und oft.

h. Bei Verben, welche Empfindungen und ihre Aeusserungen bezeichnen: *adogian*: *iro uuapanthreki* 4889, *antdradan*: *uuiht leđes* 396, *thero manno niđ* 1903, *uuedares giuuin* 2252, ebenso 3495, 4882, *antstandan*: *fiundo niđ* 28, *bidan*: *uurđigiscapu* 197, *metodogiscapu* 4827, *biskriban*: *iouuiht grimmera dadio* 5311, *biuuopian*: *huat* 5922, *farhuggian*: *is uuord* 5364, *farmunan*: *mina mundburd* 4695, *farstandan*: *thero kostondero kraft* 4741, *forhtian*: *iro fiundskepi* 1904, *gibidan*: *uuillion*, *frofre* 1307, *githolon*: *al uuities endi uuammes* 1534, *filu hoskes* 3527 und oft, *hreuuan*: *is selbes uuord* 5010, *iduglonon*: *iro ubilun uuord* 5302, *karon*: *iro kindes dođ* 2185, ebenso 2197, 4018, 5010, *kumian*: *iro kindes dođ* 2185, ebenso 3500, 4070, 5522, *lognian*: *iuuua lera* 1341, *tholon*: *rikioro manno heti endi harmquidi* 1322, *ser* 5593 und oft, *uuiđarstandan*: *fiundo niđ* 28, *uuidarseggian*: *iro eo* 3859, *uurecan*: *uuređa dadi* 1533, ebenso 5365, 5539, *uuopian*: *kindiungaro qualm* 745, ebenso 1307, 1352, 3499, 5003, *uuinnan*: *sulic uuiti* 4920, *uunderquala* 5590, 5609.

§ 262. **D.** Der Accusativ ist ein Pronomen, das eine ganze Vorstellungsreihe zusammenfasst (*it*, *that*): eine Anzahl von Verben, die dieser Ergänzung fähig sind, ist § 496 verzeichnet; weiter gehören hieher:

I. Verba, die eine physische oder geistige Hervorbringung bezeichnen: *don*: z. B. 1019, 2649, *frummean*: 2712, *gifrummean*: 3013, *gitellian*: 94, 2076, *hropan*: 3730, *kuđian*: 3194, *marian*: z. B. 1570, *rekkean*: 3168, *seggean*: z. B. 637, *singan*: 33, *sprekan*: z. B. 1432.

giskriƀan: z. B. (1085), *skriƀan*: 32.

II. Verba, die ein Fortbewegen des Objects im Raume bezeichnen: *giuuendian*: 2759, *uuendian*: 220, 1040.

III. Verba, die ein Festhalten des Objects bezeichnen: *haldan*: 2505.

IV. Verba, die eine physische oder geistige Annäherung an das Subject oder das Gegentheil bezeichnen: *antgeldan*: 1531, *bifahan*: 1437, *bihaldan*: 2532, *farlatan*: z. B. 454, *kopon*: 5153, *uurekan*: 5079.

V. Verba des Erkennens und Wahrnehmens: *ahton*: 2212, 3235, *antfindan*: 387, 2017, *gihorian*: z. B. 994, *undarthenkian*: 2554, *uuitan*: z. B. 1667.

VI. Verba, welche Empfindungen und ihre Aeusserungen bezeichnen: *antqueđan*: 3815, *bisprekan*: 4190.

Gruppen, die nicht durch die relative Bedeutung des Verbs zusammengehalten werden:

A. Der Accusativ enthält die Bezeichnung einer Oertlichkeit: § 263.

I. Das Verbum ist ein imperfectives, dann erscheint die accusativische Grösse als der Raum, über den die Handlung sich erstreckt: *hir uuegos tuena liggead, thea farad liudeo barn* 1771, ebenso 1774, 1782, *that sie im thanan ođran uueg forin* 683, ebenso 718, *gengun uuegas endi uualdas* 602, *ligid engira uueg: ni uuilliad ina firiho barn gerno gangan* 1781, *uuelda hie thar ena meri liđan* 2233, *an hohan uuall stigun sten endi berg* 3117.

II. Das Verbum ist ein perfectives, dann enthält der Accusativ das Ziel der Handlung: *he scolde gifaren is fader ođil* 4495, *he moti up gestigan ho himilriki* 1500.

B. Die Bezeichnung eines Zeitbegriffes: das Verbum ist ein imperfectives: der Accusativ erscheint als der Zeitraum, während dessen die Handlung sich abspielt: *bidun allan dag* 174, *bidun managa huuila* 523, *bed thritig gero* 842, *thia haftun man hangon ni lietin lengerun huila* 5690, *the habda at them uuiha so filu uuintro endi sumaro gilibd* 465, *thia oƀar themo graƀe satun alla langa naht* 5874, *samad mid mi uuacon ene tid* 4777, *so uuit so managan dag uuarun an thesero uueroldi* 156, *uuas im an thero enodi lange huuila* 1027, ebenso 1122, 3439, *uuas an fastunnea fiortig nahto* 1052, *uuas im thar tua naht endi dagas* 3980, *uuas thar folc umbi allan langan dag* 4231, ebenso

4225, *so is er managan dag biliđi uuarun giuuorđen* 372 (nicht: ‚vorher an manchem Tage‘, Pratje, Acc., S. 43, sondern die Prophezeiungen haben sich über lange Zeit erstreckt), *ne uuandun ira fera egan langerun huil* 5802, *allan langan dag liudi manage dopte* 966, ebenso 978, *so he mancunnea managa huila forgeben habda* 244, *mosta siu bođlo giuualdan sibun uuintar samad* 510, *them uueroda allan dag čuđda* 874, *lerde allan langan dag liudi managa* 2817, *allan langan dag lera sagde* 2080, *liohtes tholodun managa huila* 3551, *im habda giuuisid langa huila* 470.

uuas siu uuidouua fioar endi antahtoda uuintro 513, *uuas iungro Cristes managa huila* 5717, *ni tharft thu stum uuesan lengron huila* 170, *uuas so managan dag liđuuuastmon bilamod* 2300, *managan dag hel hangoda* 5665.

bifolhen uuas fiuuuar naht endi dagos an themu erđgrabe 4084 = 4131, *so mi gihetan uuas langa huila* 487.

C. Das Substantiv *uuiht*: *that sie thes ne uuord ne uuerc uuiht ne farletin* 2034, auf keine Weise unterliessen (ganz verkehrt Pratje, Acc., S. 44, der *uuord ne uuerc* als adverbialen Accusativ fasst), ebenso 2116, 2252, 2302, 4895, lauter negative Sätze.

D. Ein substantivisches Adjectiv:

al: siu so subro drog al te huldi godes helagna gest 334, *al undar is cunnie kindiung auuohs* 2293, ebenso 2656, *all uuurđun fan them grurie thiu fri an forahton* 5812.

In manchen Fällen ist es zweifelhaft, ob *al* accusativische Bestimmung oder attributive Ergänzung eines Substantivs, so: *al antkende Josep godes tecan* 775, ebenso z. B. 502, 1572, 3740.

filu: ne forohteat te filo 4706, *thius thiod gilobit te filo aftar is uuordon* 5755, *thes sie thesero uueroldes so filu uuillean fulgengun* 1358, *filu gornoda thiu godes thiorna* 805, *tho sie so filu hriopun* 3645, ebenso 1923, *that ina so filu thioda ni thrungi* 2384, *sculun gi iu uuardon filu* 1734, *im thea liudi so filu uueridun mid uuordun* 3657, *imu thea liudi so filu lofsang uuarhtun* 3721, ebenso 3725.

mer: thiu mer aftar thiu mahtigna grotte 4758, *merr sorogot* 2517, ferner 1395, 2070, 2127, 2286, 3569, 5009, 5293, 5760.

mest: thes hie mest bitharf 2525, *huat he themu uuerode mest te uunniun gifremidi* 2744, *he uuas themu godes barne mest an minniun* 4601.

lang: than lang the he thana druhtskepi egan mosta 363 C, *than lang ni gidorstun im nahor gangan* 1055 C, *ni thurbun gi bidan leng* 5100.

lezt: thia that lezt uuarun cumana 3427 (*thar lezt Roediger*).

In den Fällen unter C und D kann es zweifelhaft sein, ob noch eine lebendige Accusativconstruction empfunden wurde oder bereits Erstarrung zum Adverbium eingetreten war.

Diesen vollständigen in sich abgeschlossenen Gruppen von Verb mit Accusativ reiht sich noch eine Reihe von unvollständigen an, von solchen, bei denen das Verb ausser der Ergänzung im eigenen Satze noch eine weitere durch einen ganzen Satz erhält, also z. B. *biddiu ik thi, that thu* 2990; die hieher gehörigen Beispiele sind verzeichnet § 175—176. § 264.

Verbum mit Genitiv.

Der Genitiv bezeichnet im Allgemeinen den Ausgangspunkt oder das Ziel der Verbalhandlung: § 265.

A. Der Genitiv ist bedingt durch die relative Bedeutung des Verbs:

I. Gruppen, in denen mit bestimmten Verben Bezeichnungen sowohl einzelner Vorstellungen wie einer Mehrheit von Vorstellungen verbunden werden können:

a. Er bezeichnet eine Person:

1. Bei Verben, die ein Erstreben, Suchen und das Gegentheil bezeichnen: *ahtian*: *is* 772, *fandon*: *is frohan* 1077, *herran thines* 1093, *min* 3817, *firiho* 4305, *freson*: *min* 4663, *girnean*: *thera* 1481, *koston*: *is* 1030, *uuison*: *is menigi* 2214, *Judeo folkes* 3543, *thes uuerodes* 3683, *iro* 3705, *Judeo liudeo* 3982, *min* 4402, 4429.

fargetan: *godes* 242, *farlognian*: *min* 1971, ebenso 4693, 4699 u. ö., *miđan*: *thes mages* 1498, *ira* 2716 u. ö.

2. Bei Verben, die auf etwas achten, sich mit etwas abgeben bezeichnen: *brukan*: *iro barnes* 3011, *faruuardon*: *mancunnies* 4979, *gihuggian*: *min* 4430, 5600, *gomian*: *uuiggeo* 389, *is* 2509, *uuardon*: *ira* 321.

3. Bei *giuualdan*: *liudio* 344, *folkes* 559, ebenso 766, 2047, 5335.

Bei den unter 1 genannten Verben ist der Genitiv die einzige Erscheinungsform, in der sie Personenbezeichnungen zu sich nehmen können, bis auf zwei Ausnahmen: bei *uuardon* findet sich einmal der Accusativ: *that helaga barn* 385, bei *giuualdan* einmal der Dativ: *allun kristinum folke* 3073.

b. Er ist eine Sachbezeichnung: § 266.

1. Bei Verben, die ein Erstreben, Suchen und das Gegentheil bezeichnen: *bidan*: *himilo rikies* 5722, *geron*: *thes godes rikeas* 1687, *tilian*: *so uunsames uuastmes* 2543.

fargetan: *godes rikies* 3603, *tholon*: *liohtes* 3551, *uses libes* 4144.

2. Bei Verben, die auf etwas achten, sich mit etwas abgeben bezeichnen: *brukan*: *alles thes oduuelon* 1105, *dages liohtes* 3584, *gomean*: *thes godes huses* 4149, *huodian hreuues* 5683, 5764, 5876, *niotan*: *thes sines rikies* 1320, ebenso 1144, *gomono* 4562, *uuardon*: *thes uuihes* 814, 4150, 4163.

3. Bei Verben, die ein Nehmen, Ergreifen bezeichnen:

α. Der Genitiv enthält eine Stoffbezeichnung; dann wird ausgedrückt, dass von diesem Stoffe nur ein Theil genommen wird: *antbitan*: *lides, uuines* 126, *mates* (*muoses* C) 1054, *moses* 4565, *is so bittres* 5653 (des Trankes), *drinkan*: *uuatares* 1965, *suoties brunnon* 3914 M (*suotian* C), *gidrinkan*: *thes uuines* 2048, 2067, *niman*: *thes moses* 4614, *lido thes ledosten* 5649.

β. Der Genitiv enthält eine Individualbezeichnung: er ist als Ganzes das Object der Verbalhandlung: *fahan*: *uurteo* 2396, *gifahan*: *uurteo* 2392, *giniman*: *enes* (ein Brod) 2837.

4. Bei *giuualdan*: *landes* 44, *bodlo* 509 M (*bodlu* C), *himiles* 2211, *is lichamon* 2301, *thes huses* 3344, *thes rikeas* 5126.

5. Bei *afstan*: *ni afstad is felis nigiean* 3700.

Der Genitiv ist bei diesen Verben für Sachbezeichnungen obligatorisch, ausser bei *giniman* und *gifahan*. Bei *giniman* ist der Genitiv dem Accusativ völlig gleichwerthig, vgl. § 261, VI; bei *gifahan* sind zu wenig Beispiele vorhanden (für den Accusativ vgl. ebenda), um zu entscheiden, ob es Zufall, dass das Genitivobject gerade ein solches, das erst mit der Verbalhandlung Bestand gewinnt, während das Accusativobject (*fisk*) ein schon vorher bestehendes ist. Alle Analogien sprechen indess dafür, dass diese Unterscheidung wirklich bloss Zufall sei. In den unter 3, *α* verzeichneten Fällen wäre allerdings äusserlich betrachtet auch der Accusativ möglich (vgl. ebenda): neben *moses anbet* 4565 steht *that mos anbet* 4621, aber im ersten Falle handelt es sich um Speise überhaupt, im zweiten um einen einzelnen Bissen, um eine individuelle Grösse (*that*).

§ 267. c. Der Genitiv enthält eine Abstractbezeichnung:

1. Einen relativen Begriff, der seine Ergänzung oder eine seiner Ergänzungen im Subject des Satzes findet:

α. Einen Theilbegriff, und zwar ein Nomen actionis: *biginnan guodaro uuerco* 3478.

β. Einen verknüpfenden Begriff:

aa. Eine Verhältnissbezeichnung: *tholon*: *huldeo thinaro* 5014.

bb. Ein Nomen actionis:

ℵ. Das Subject des Verbs ist zugleich das Subject dieser Handlung: *sulikes inuuiddies te gehanne* 4594.

ב. Das Subject des Verbs ist das Object dieser Handlung: *bidan*: *minara helpa* 3540, *nu ni thurƀun gi bidan leng geuuitscepies* 5100, *bidun sulikero buota* 5873, *biknegan*: *sulicoro frumono* 1310, *bithurƀan*: *frumono* 1559, *is era* 2822, *horien ni uueldun is gibodscepies* 2659, *huggian*: *fares hugdun* 3791, *thar siu iro niđscepies uuanit* 1878.

2. Einen absoluten Begriff oder einen solchen relativen, der seine Ergänzung unabhängig vom Subject des Verbs findet: derartige Substantive erscheinen:

α. Bei Verben, die ein Erstreben, Suchen und das Gegentheil bezeichnen: *ahtian*: *mines ferhes* 4612, *thines liƀes* 4683, *bidan*: *torhtaro tecno* 852, *thero torohteon tid* 4182, 5873, *fahan*: *modes fastes* 2927, *faron*: *uses drohtines dadio endi uuordo* 1229, *freson*: *is ferahas* 773, 4476, *iuuuaro seolono* 4659, *geron*: *uuihtes* 2773, *gifreson*: *is liƀes* 5321, *romon*: *rehtoro thingo* 1688, *faruuerkon-faruuirkian*: *liƀes* 3852, 4823, 4912, *forduuelan*: *thes daguuerkes* 3466, *suuikan*: *treuuana* 4576 M, *tharƀon*: *uuelon* 1330, 3602, *uuenkean*: *thero uuordo* 1377, 4575.

β. Bei Verben des Wahrnehmens und Denkens: *athenkian*: *iro* (der Lehre) 1804, *gifolian*: *is fardio* 3645, *iro fegnes* 5652, *thes (dodes)* 5676 (oder *thes* zu *filo*?), *gihuggian*: *thero uuordo* 4997, 5854, *horian*: *ne uuolda thero Judeono leng gelpes horian* 3955, *sehan*: *menes ni sahun* 741, 4916, *ni seh thu mines her fleskes gifories* 4766, *thenkian*: *thero thingo* 314, *uuanian*: *uuređes* 1879, *lengron liƀes* 2246, ebenso 3155, 3973.

γ. Bei Verben, die auf etwas achten, sich mit etwas abgeben bezeichnen: *brukan*: *ferahes* 5326.

δ. Bei *giuualdan*: *ne giuueldun iro uuillion* 5890, und *uualdan*: *thera saka* 3317.

ε. Bei Verben, die ein Zustandebringen bezeichnen: *giuuerkon*: *uuities* 5182, *suerian*: *menes ni sueri* 3269.

Bei den unter *c* genannten Verben ist der Genitiv für Abstractbezeichnungen grösstentheils obligatorisch. Bei *bidan* erscheint auch der Accusativ: *uurdigiscapu* 197, *metodogiscapu* 4827, ohne dass die Bedeutung der Accusativgruppe eine andere wäre als der Genitivgruppe, aber die Accusativgruppe ist hier durch einen äusseren Zwang entstanden, da *giscapu* und seine Composita keinen Genitiv und Dativ besitzen (vgl. § 22).

Bei *horian* und *sehan* kann ebenfalls eine Accusativgruppe gebildet werden; aber hier tritt die Bedeutung der Genitive recht deutlich hervor[1]).

[1]) Ueberhaupt sind gerade die Fälle, wo die gleichen zwei Elemente verschiedene Art der Verbindung eingehen können, vielfach besonders geeignet, zu veranschaulichen,

Der Genitiv ist hier recht deutlich der Casus des Ziels: er bezeichnet die Grösse, auf die mit Sehen oder Hören die Aufmerksamkeit gerichtet wird; *sehan* lässt sich in diesen Fällen geradezu mit im Auge haben, in Erwägung ziehen übersetzen, während die Accusativgruppe zunächst das rein physische Wahrnehmen bezeichnet.

Bei *biginnan*, *fahan* und *suuerian* ist die Accusativgruppe der Genitivgruppe gleichwerthig.

Bei *thenkean* ist neben dem Genitiv auch Ergänzung durch Adverbium möglich, die dann die Richtung, die das Denken nimmt, bestimmter bezeichnet: *uuiđ them thinga* 646, *fora themu thinge* 4376.

§ 268. *d.* Der Genitiv ist ein Pronomen, das eine ganze Vorstellungsreihe zusammenfasst:

1. Bei Verben, die ein Erstreben, Suchen oder das Gegentheil bezeichnen: *escon*: *thes* 5967, *gigirnean*: *thes* 148, *gikoston*: *is* 4764, *bimiđan*: *is* 4936, *bithurƀan*: *is* 1558, *thes* 2525, *miđan*: *is* 5393, 4229 (an der letzteren Stelle könnte *is* auch Masculinum sein).

2. Bei Verben der Wahrnehmung und des Denkens: *antkennian*: *is* 3644, *giloƀian*: *thes* 4638, 5853, *huggian*: *is* 2467, *sehan*: *thu sahi thi selƀo thes* 5158, *thenkian*: *is* 1730, *uuanian*: *is* 2627.

3. Bei Verben, die auf etwas achten, sich mit etwas abgeben bezeichnen: *bithihan*: *is* 5077, 5577, *gomian*: *is* 2509 (oder ist *is* reflexiv?), *helpan*: *is* 1685, 2030, 5436, *plegan*: *thes* 5478, *is alles* 5485, *radan*: *is alles* 1685.

4. Bei *giuualdan*: *is* 220.

5. Bei *gehan*: *thes* 1522, 4975.

Nur bei *antkennian* und *sehan* ist neben der Genitivgruppe eine Accusativgruppe möglich, vgl. § 262. Für *sehan* gilt auch hier das im vorigen Paragraph Ausgeführte.

§ 269. **II.** Gruppen, in denen mit einem bestimmten Verbum nur Bezeichnungen einer Mehrheit von Vorstellungen verbunden werden: das Substantiv ist stets eine Personenbezeichnung:

a. Ein singularer Collectivbegriff: *siu uuarun is hiuuiscas, cunneas godes* 365, *uuarun Judeono cunnies* 1227, *huilikes he folkes uuari* 4972, *theses uuerodes ni bist* 4974, *thes gesiđes ni uuari* 4977, 4988.

b. Ein Plural: *ni bist thu thesoro burgliudio* 4973, *ni bium ik Jiudio liudio* 5212.

welche syntaktische Geltung einer Form im lebendigen Sprachbewusstsein zukommt, viel mehr als diejenigen, in denen eine unabänderliche Verbindung vorliegt, denn diese kann erstarrte Reste früherer Auffassung fortführen.

B. Die Gruppe ist nicht durch relative Bedeutung des Verbs zusammengehalten: § 270.

I. Der Genitiv enthält einen absoluten Begriff:

a. Die Bezeichnung einer Person: diese erscheint als die Veranlassung der Handlung: *that min eldibarn arƀed habdin* 3534.

b. Die Bezeichnung einer Sache, und zwar eines Stoffes: *ni mugun eldibarn enfaldes brodes libbian* 1068.

c. Eine Abstractbezeichnung:

1. Eine anaphorische Grösse, deren Dasein also von der Handlung und deren Factoren völlig unabhängig ist: sie erscheint als die Veranlassung der Handlung:

α. Das Verbum bezeichnet eine objective Veränderung, die mit dem Subjecte vor sich geht: *so hue so it ofto dot, so uuirđid is simbla uuirsa* 1515, der wird dadurch immer schlimmer.

β. Das Verbum bezeichnet eine Gemüthsbewegung: *hlogun is* 5640, *thes thinges nu mugun mendian* 525, *thes mendendia sind* 5524, *ni lat thu thi an innan thes thinan seƀon suerkan* 4040, *thes thram imu an innan mod* 5000, *thero dadeo uundron* 140, ebenso 160, 203, *thes uundradun* 2335, ebenso 5023.

2. Eine nicht anaphorische Grösse, die rein als Gattungsbegriff erscheint: *thanan he kunneas uuas* 347, *that gi sind cunnies fon cnosle godun* 557, *he uuas fan Ponteo lande cnosles kennit* 5129, vielleicht auch: *siu uuas iru ađaligeburdeo cunnies fan Cananeo lande* 2985 (wenn nicht, was viel wahrscheinlicher, *ađ.* als Adjectiv zu fassen ist, vgl. Germ. XXI, 147).

II. Er enthält einen relativen Begriff, und zwar ein Nomen actionis:

a. Einen anaphorischen Begriff: *ni mahte is quidi liagan* 2778.

b. Einen nicht anaphorischen Begriff: *uueldun gitellien uuređes uuilleon* 2670, *anduuard stod uuređes uuillan* 3794[1]).

Den in § 265—270 aufgeführten vollständigen Gruppen reiht sich eine unvollständige an (über diesen Begriff vgl. § 264), in der der Genitiv der Abstractbezeichnung nicht durch relative Bedeutung des Verbs verlangt wird; er hat instrumentale Bedeutung: *biliđeo sagda, huilic* 2622. § 271.

1) *sines uuillean* 3901 ist nicht = *sua sponte*, Pratje, Gen., S. 60, sondern Ergänzung zu *gernora.*

Verbum mit Dativ.

Gruppen, in denen mit bestimmten Verben Dative aller Flexionsclassen in allen Numeri verbunden werden können[1]).

§ 272. A. Gruppen, in denen der Dativ keinen Zeitbegriff enthält[2]).

I. Gruppen, in denen der Dativ und das Subject des Satzes von einander völlig unabhängige Grössen sind:

a. Gruppen, die durch die relative Bedeutung des Verbs zusammengehalten werden:

1. Das Verbum ist mit einem Subject verbunden:

α. Gruppen, neben denen keine Verbindungen des gleichen Verbs mit Dativ und Accusativ bestehen:

aa. Der Dativ ist eine Person:

א. Es ist ein Verbum der Bewegung:

Ein imperfectives: *farfolgon*: *is friunde* 1493, *folgon*: *im* 596, 1158, 2369, 3906 C, 4191, 4195, *themu* 4537, *thero farduanun thiod* 5721, *fulgangan*: *herren* 111, *im* 449, 3151, 3906 M, 4397, 5617, *gilestian*: *that im gilestid thie gilobo* 3481, *hnigan*: *im* 5503, *motian*: *im* 5950, *nahian*: *that hebanriki uuas, nerieni ginahid endi nada godes manno barnun* 4260, *that im neriendas ginist ginahid uuari* 520, ebenso 869, 879, 1144, *anthat imu is aband nahid* 3494, ebenso 4345, *suikan*: *imu suikid uuan endi uuilleo* 5047.

Ein perfectives:

Erstens: das Subject ist eine Person: *gigangan*: *thiu imu gegangan ni scal* 1481, *gisuican*: *thi gisuican thina gisidos* 4675, ebenso 4931, *im thar an droma quam drohtines engil* 316, *uuirdid the man gode* 2485.

Zweitens: das Subject ist ein Abstractum: *im is libes cumit, aldres aband* 3457, *ni mohta im serara dad uuerdan* 747, *so kumid the dag mannun* 4360, *thuo iru thiu gisiuni quamun* 5450, *uuard Erodesa harm* 606, 4868, *uuard imu ser an is mode* 4993, *im kumana sind iro tidi touuardes* 3703, *uurdi imu thiu tid kuman, that* 4492, *that im iro ferh aftar thiu uuerden mahti* 4891, *uue uuard thi* 3691, *untthat thi uuord cume herron thines* 707, ebenso 768, 863, *quamun uurdegiscapu themu odagan man* 3354, *uurdegiscefti, the thi noh giuuerden sculun* 3692, *cumid it all fan ubile eldibarnun* 1525.

ב. Es ist ein Verbum des Wahrnehmens und Denkens: *horian-gihorian*: *imu* 2263, *mi* 2583, 2714, *iro*

[1]) Also nicht nur solche Dative, die schon in den ältesten Zeiten auch die Functionen des Instrumentalis erfüllen mussten.

[2]) Mit anderen Worten, historisch ausgedrückt: echte Dative.

drohtine 3005, *themu* 3150, *thi* 3228. Die Zuwendung zu der Person hat das Handeln zur Folge; *horian* lässt sich hier überall als *gehorchen* übersetzen.

ג. Es ist ein Verbum, das Nützen oder Schaden bezeichnet: *derean*: *ni scal iu her derien eouuiht* 3157, *ik thi ni deriu neouuiht* 3892, *formon*: *allumu mancunnie* 1274, *giformon*: *im* 738, *gihelpan*: *managon, allon irminthiedon* 2211, *iru* 3031, *than is imu giholpen* 3504, *iu* 5887, *helpan*: *allumu mancunnie* 1274, *us* 1612, *imu* 2156, 2225, 4101, *iro* 3895, *mundon*: *iro* 2209, *iu* 2930.

ד. Es ist ein Verbum, das ein Angenehm- oder ein Unangenehmsein bezeichnet, oder das Verbum *uuesan* mit einem Subject, das einen derartigen Begriff enthält: der Dativ erscheint dann als die Person, welche dementsprechende Empfindungen hegt: *hreuuan*: *that sie im iro harmuuerc hreuuan letin* 1140, *biginnad imu is uuerc hreuuen* 3234, ebenso 3479, 4730, 5022 M, 5146, *leđon*: *ef imu is sundea ni leđon* 3230, ebenso 3485, *licon*: *that im the sunu licodi bezt* 992, *tregan*: *biginnad imu is uuerc tregan* 3233, ebenso 4730, 5520, *is themu liudio uue* 4626, 5466, *uuas im uuilspell mikil* 5829.

ה. Bei *giuualdan* und *thionon*: *thu most allun giuualdan cristinum folke* 3073, *thionon*: *gode* 77, *rikiun* 108, *ira drohtine* 515 und oft.

ו. Bei *uuiđarstandan*: *them* 1452.

bb. Der Dativ ist eine Sache: bei ganz wenigen Verben: bei *folgon*: *enun berhtun bogne* 545, *themu is uuege* 3670, *gitiunean*: *uuegos uuirkid, thar im uuind ni mag getiunean* 1809, *bihagon*: *that korn thar imu thiu uurđ bihagod* 2476, *giuualdan*: *thesero uueroldi* 585 C. § 273.

cc. Der Dativ ist ein Abstractum, und zwar ein solcher Begriff, der mit einer Person in untrennbarer Verbindung steht: bei *folgon*: *iro frohan uuilleon* 1667, *thinun uuordun uuarlic biliđi folgoiad* 2427, *thinaru ferdi* 3311, 4989, *fulgangan*: *godes uuilleon* 1473, *godes lerun* 1726, 3277, *godes gibode* 4552, *horean-gihorian*: *is lerun* 497, ebenso 499, 881, 1232, 1641, 1815, 2345, 4265 C, *gitruon*: *is lerun* 2351 C, *thes uuibes uuordon* 5945. § 274.

formon: *is ferhe* 5456, *giformon*: *allaro manno gihues ferahe* 2971, *manno gehuilikes ferahe* 4115, *friđon*: *ira ferahe* 3858, 3896.

β. Gruppen, neben denen Verbindungen des gleichen Verbs mit Dativ und Accusativ oder mit Dativ und Satz bestehen: § 275.

aa. Der Dativ ist eine Person; *adelian*: *motun gi Israhelo eđilifolcun adelien* 3318, ebenso 4290 C, 4387, 5096, 5196, *botean*: *them* 2358, *geldan*: *im* 1937, *so huilicumu so* 2644,

gilobian: *liudiun* 5034, *mi* 5091, *gilonon*: *so huilicumu so* 3507, *giuuisian*: *im* 694, 3214, *iu* 1360, *lonon*: *im* 1936, *uuerian*: *im* 3566, 3647, 3657, *iro* 5932, *uuisian*: *them uueroda* 186, 3051, *im* 469, 3227, 4810.

bb. Der Dativ ist ein Abstractum von gleicher Beschaffenheit wie die im vorigen Paragraph erwähnten: *gilobian*: *is leran* 2341, ebenso 2351 C, 2715, 4265 M, 5229.

§ 276. In den § 272—275 aufgezählten Gruppen ist fast überall der Dativ die einzige Form, in der die betreffenden Begriffe zu den betreffenden Verben hinzutreten können.

Wenn bei *fulgangan* auch der Instrumentalis *thiu* erscheint, 4644, so hat das seinen Grund lediglich darin, dass es zu dem Substantiv *that* keinen Dativ gibt (vgl. § 137).

Bei *hnigan* kann die Person auch durch eine Präposition mit dem Verbum in Verbindung gesetzt werden.

Bei *gilobian* begegnet statt des Dativs für Person und Abstractum auch die Präposition (vgl. § 294, A, I, *b*), wodurch die Richtung auf ein Ziel noch bestimmter hervorgehoben wird.

Bei *horian-gihorian* kann das Object der Wahrnehmung auch im Genitiv und Accusativ erscheinen; über die Eigenart dieser beiden Constructionen ist bereits beim Genitiv gehandelt worden (vgl. § 267).

Völlig gleichwerthig ist mit der Dativgruppe eine Genitivgruppe bei *gitruon*, vgl. § 267 (nur bei Abstracten), und *giuualdan*, vgl. § 266; beim letzteren Verbum ist die Genitivgruppe die weitaus häufigere.

§ 277. 2. Das Verbum ist subjectlos: *so is allaro thegno gehuuem* 1188, *is im so them salte* 1370, *so uuirđid them the* 1373.

§ 278. *b*. Gruppen, die nicht durch relative Bedeutung des Verbs zusammengehalten werden: der Dativ ist stets eine Personenbezeichnung: *thoh it im ni dugi* 1780, *im uualdand Crist geliuhte* 3666, *githihan*: *sculun is uuerc theodu gethihan* 1763, *thia sundiun sculun allaro erlo gihuem ubilo githihan* 5457, *lebot us thoh duom after* 4001, *latad iuuua lioht mikil liudiun skinan* 1400, *uuohs meti manno gihuemu* 2859, *that it mi ni thiit* 5154.

§ 279. II. Gruppen, in denen der Dativ und das Subject nicht von einander unabhängig sind:

a. Das Subject ist ein relativer Begriff, der seine Ergänzung oder eine seiner Ergänzungen in der durch den Dativ ausgedrückten Grösse findet: diese ist stets eine Person:

1. Der relative Begriff ist ein Theilbegriff: bei folgenden Verben der Bewegung: *gistandan*: *iru thar sorga gistod* 510, ebenso 2987, 5025, *kuman*: *iu is thiu dad cuman, that geuuit endi the uuisdom* 1845, ebenso 2656, *grurios quamun im* 112, *huanen imu mahti*

sulic uuord cumen 2649, *sulic liudio qualm, so hier than thesaro thioda cumid* 5530, *uuahsan: bigunnun im quidi managa uuahsan, them helidon* 5959.

2. Er ist ein verknüpfender Begriff:

α. Die zweite verknüpfende Grösse — die eine ist im Subject enthalten — hat keinen besonderen Ausdruck gefunden:

aa. Bei Perfectiven: *thi scal uuilleo gestanden* 2196 C, *ni mahte imu thar enig fruma uuerđen* 3343.

bb. Bei Imperfectiven: *diuriđa si drohtine selbun endi friđu firiho barnun* 418.

β. Die zweite verknüpfende Grösse hat besonderen Ausdruck gefunden:

aa. Bei Perfectiven: *gistandan: er than im the uuilleo gistodi, that he selban Krist gisehan mosti* 471, ebenso 484, 969, 1012, 2196 M, 2207, 4664, *gisuikan: imu thiu helpe godes gesuikid* 5040, ebenso 5045, *kuman: uuarđ Octauianas ban endi gibodskepi kuman cuningo gihuilicun* 342, *iu cumid helpe fon himile* 1901, ebenso 3008, 3383, 3480, 4400, 4732, *uuerđan: uuirđit im is mieda so sama* 3490, *godes helpe bidun: siu ni mahte im tho uuerđen* 3612.

bb. Bei Imperfecten: bei *uuesan*: *uuas im firiuuit mikil uuisaro uuordo* 2813, ebenso 4292, 4607, 4938, *uuas thero dadeo hrom Judeo liudiun* 5111, *uuas im niud mikil, huat* 182, 425, 2672, 5825, *uuas im uuilleo mikil, that* 332, 447, 871, 1167, 2814, 2978, 5271, 5643, 5829, 5929, *ni tharf mi thes enig thanc uuesan* 5015, *uuas im is helpono tharf* 1187, ebenso 1223, 1588 und oft, *uuas im uundar mikil* (Neugier), *be huilicun biliđiun seggean bigunni* 2414.

b. Das Subject bildet einen Bestandtheil der durch den § 280.
Dativ bezeichneten Person: *flesk is uns antfallan* 153 (*afallan* C), *imu hlear endi ore brast* 4878, *fellun imo trahni* 4750, *uuarđ mod gumon gisuorken* 4670, ebenso 4040, *than im that lif scriđi, thiu seola besunki* 5691, *that sie im ni letin iro mod tuehon* 4171, ebenso 1374, 4662, 4742, [5188], *thes thram imu mod* 5000, *bigan im is hugi uuallan* 607, ebenso 3687, 4867, *imu uuallan quamun hete trahni* 5004, *so lango so mi min uuarod hugi endi handcraft* 4687.

Die Person wird ganz selten durch ein Substantiv, meist durch ein Pronomen bezeichnet.

c. Der Dativ bildet einen Bestandtheil der im Subjecte § 281.
genannten Person; das Verbum bezeichnet eine Empfindung: so erscheint die dativische Grösse als der Gegenstand, dem die Empfindung gilt: *ne forhti thu thinun ferhe* 263. Pratje und Delbrück (Pratje, Dativ, S. 69) übersetzen: fürchte nicht in deiner Seele. Diese Auf-

fassung scheitert schon an der Thatsache, dass *ferah* niemals synonym mit *hugi* oder *mod* gebraucht wird.

§ 282. *d*. Das Subject des Verbs und die durch den Dativ bezeichnete Grösse sind identisch, mit anderen Worten, der Dativ ist ein reflexives Pronomen:

1. Die reflexive Ergänzung ist durch die relative Bedeutung des Verbs gefordert: bei *giuuardon*: 300, 1516.

2. Dies ist nicht der Fall: das Subject ist eine Person: so erscheinen die Verba: *akuman*: 5869, *antdradan*: 115, 396 und oft (nie ohne den Dativ), *arisan*: 4714, *bidan*: 842, 851, 5721, *buan*: 2706, *doian*: 3998, 4899, *don*: 3665, *fahan*: 1201, 3472, 3477, *faran*: 683, 718, 796 und oft, *fardon*: 5378, *farfahan*: 2503, *faruuerkon-faruuirkian*: 5012, 3394, *fiskon*: 1156, *gangan*: 102, 1127, 1150 und oft, *gihnigan*: 981, 3122, 4744, *gisittian*: 5805, *gisprekan*: 4932, *gistandan*: 5897, *gistigan*: 4272, *giuuitan*: 356, 424, 458 und sehr oft (fast nie ohne den Dativ), *huggian*: 1546 C, 1550 C, *huerban*: 5339, *kuman*: 1235, 3184, 3288, 4980, *libbian*: 81, 4034, 4113, *liggian*: 3336, *mangon*: 3737, *rinnan*: 5896, *siđon*: 2149, *sittian*: 988, 1176, 1291 u. ö., *skriđan*: 1085, *sprekan*: 1067 C, 2846 M, 3262, *standan*: 1811, 2378, 3758, 5591, *stigan*: 2681, *sundion*: 2717, *sueltan*: 4898, *thurhgangan*: 3488, *uuardon*: 3836, *uuendian*: 699, 3293, *uuerđan*: 1198, 2192, 2401, 2408, 5284, *uuesan*: 79, 87, 506 und sehr oft, *uuonon*: 989, 3958, 4186.

§ 283. **B.** Gruppen, in denen der Dativ einen Zeitbegriff enthält[1]): *uui gengun uuegas endi uualdas huuilon* 602, *tholodun huilon unmet het* 3436, *quam gibod godes fernun gere* 216, *sia iaro gihuem enna haftan man abiddian scoldun* 5405, *ti im habdin giuuendit hugi morgan gihuem* 692, *obar themo grabe satun uuanamon nahton* 5765.

Gruppen, in denen mit bestimmten Verben nur Dative des Plurals oder Dative Singularis solcher Flexionsclassen verbunden werden, die keinen eigenen Instrumentalis besitzen[2]):

§ 284. **A.** Gruppen, die durch die relative Bedeutung des Verbs zusammengehalten werden: *thoh it thar ahafton mugi, uurtion biuuerpan* 2520, *handun slog* 2184, *liet uuapnes ord uuundum sniđan* 5706, *uuiđ so mahtigna uuordun uuehslan* 2103, 3130, 4029.

ni mohta hofnu auuisan 5917, *ne uuili uuordun miđan* 1975.

B. Gruppen, bei denen dies nicht der Fall ist:

I. Der Dativ enthält ein relatives Substantiv:

[1]) Also Fortsetzungen des alten Locativs.

[2]) Also Gruppen, in denen der Dativ die Functionen des alten Instrumentalis verrichtet, beziehungsweise des früh mit diesem zusammengefallenen Ablativs.

a. Einen leeren Begriff, eine Quantitätsbezeichnung: *uuerod for folcun to* 2813, *thar thiu menigi stod aftar themu hobe huarbon* 5177.

b. Einen Theilbegriff, ein Nomen actionis: *tholoda githuldion* 5492 C, *hofnu cumde Lazaruses farlust* 4069, *huo he thea thiornun listiun farleti* 314, *listiun talde* 492, *sculun gi iu uuardon listiun* 1735, *sprak im listiun to* 3572, *stridiun feridun uuider uuinde* 2915, *stridiun geng te is froian* 2940, *uuillean lonot gumono gehuilicumu* 1962, ähnlich 3544, 3959, *ni uuas it thoh is uuillean, that he so uuar gesprak* 4158.

II. Der Dativ bezeichnet eine Zubehör des Subjects: Verba des Sprechens werden mit Stimme, Wort verbunden: z. B. *hreopun hludero stemnun* 532, *iru sprac angegin uuisun uuordun* 824, *sagde spahun uuordun* 1296 und oft.

III. Der Dativ bezeichnet eine absolute selbständige Grösse:

a. Er ist ein Substantiv:

1. Ein Concretum: *hlear endi ore beniuundun brast* 4878, *he suuiltit imu eft suerdes eggiun* 4898.

2. Ein Abstractum: *us is firinun tharf* 2428, 3365.

b. Er ist ein Adjectiv: *he hriop gahom te themu godes sunie* 2947, *grotte sie gahun* 4798, *uuas mi grotun tharf* 4425, *nis mannes bag mikilun biderbi* 5039.

Es erscheinen auch unvollständige Gruppen: § 285.

A. Der Dativ wird durch die relative Bedeutung des Verbs erfordert: z. B. *thunkid imu, that* 2498.

B. Dies ist nicht der Fall:

I. Der Dativ ist reflexiv: z. B. *for imu thar he uuelde* 2094, 2894, 5776.

II. Anderes: z. B. *uuordun seggean (that)* 868, *sagdun thristion uuordun (‚huat‘)* 2548, ebenso 4052, *hoscuuordun sprac (‚ef thu sie* etc.‘) 1083, ebenso 3447, 5582.

Verbum mit Instrumentalis.

A. Die Gruppe wird durch die relative Bedeutung des Verbs zusammengehalten: das Substantiv ist stets ein abstracter Begriff: § 286.

I. Der Instrumentalis enthält einen absoluten Begriff: *that gi thiu fulgangan* 4644, *mosta siu bodlu giuualdan* 509 C, *erl odres ni uuili uuordu gelobian* 1526 C.

Bei *fulgangan* ist die Dativgruppe Regel: dass gerade dieses eine Mal der Instrumentalis steht, hat seinen Grund im Fehlen eines Dativs zu dem substantivischen *that*, vgl. § 137.

Auch bei *gihorian* ist Dativgruppe häufiger, vgl. § 272, bei *giuualdan* Dativ- und Genitivgruppe, vgl. S. 173 und 168.

II. Einen relativen Begriff, ein Nomen actionis, bei dem das Subject des Verbs zugleich Träger der Action: *ni mahte that helage barn uuopu auuisien* 3688.

B. Dies ist nicht der Fall:

I. Der Instrumentalis enthält eine collective Personenbezeichnung: die Personen erscheinen dann als die Begleitung des Subjects bei der Ausführung der durch das Verbum bezeichneten Handlung; die Verba sind Verba der Bewegung: *huarf the Bethania brahtmu thiu mikilun* 4188, *gisahun that uuerod cuman brahtmu thiu mikilon* 4808.

II. Der Instrumentalis bezeichnet eine Sache, das Verbum einen Vorgang: *Sodomoburg, thiu uuarđ an afgrundi eldes craftu, fiuru bifallen* 1952.

III. Der Instrumentalis ist ein Nomen actionis, und zwar ein Theilbegriff:

a. Dessen Ergänzung geschieht durch das Subject des Verbs: *gisahun kindiunge man qualmu sueltan* 749.

b. Dies ist nicht der Fall: *hete trahni uuopu auuellun* (*anuuillun* C) 4072.

IV. Der Instrumentalis enthält das Wort *siđ* (Mal): *giuuet im ođersiđu* 4786, ebenso 3519, 4799, 5913, 5948.

Verbum mit Nominativ.

§ 287. **A.** Es wird mit dem Verbum ein Substantiv verbunden, das einen individuell bestimmten Begriff enthält; dann hat das Verbum die Aufgabe, sein Subject mit der im Prädicat stehenden Grösse zu identificiren; nur das Verbum *uuesan* wird in dieser Weise verwendet.

I. Das Substantiv ist eine Personenbezeichnung: *that is Jesu Crist* 326, *bist thu Helias* 920, ebenso 1004, 1009, 3043, 3045, *thu the uuaro bist Krist* 4061.

that he god uuari 2340, ebenso 3060, 5104, *he drohtin uuas* 1208, ebenso 5331, *ef thu sis thiodcuning* 5583, ebenso 5586, *thit is en alouualdand* 997, *he is uueroldes uualdand* 407, ebenso 2287, 2421, *it scoldi uuesan barn godes* 584, 919, *thit is hebencuninges sunu* 997, ebenso 1064, 1084, 2969, 3057, 3148, 5085, 5338, 5684.

II. Das Substantiv ist eine Sachbezeichnung: *thit is that lamb godes* 1131, *sind thesa man that hluttra hrencorni* 2582, *thius uuerold is the akkar* 2584, *thit is min lichamo endi min blod so same* 4638.

III. Das Substantiv ist ein Abstractum: *that sad, that ik iu sagda, that is selbes uuord, thiu helaga lera hebencuninges* 2442.

§ 288. **B.** Das mit dem Verbum verbundene Substantiv enthält keinen individuell bestimmten Begriff:

I. Bei den Verben sein, werden, scheinen: es erscheint so dem Subject eine Eigenschaft beigelegt:

a. Das Substantiv ist ein absoluter Begriff: in dieser Verbindung erscheinen die Verba *uuesan* und *thunkian*:

1. Das Substantiv steht für sich allein oder es besitzt ein bloss graduell bestimmendes Attribut:

aa. Es ist Personenbezeichnung: *Abraham that uuas aldfader* 3375, *bium mi ambahtman* 2112, *that he man enfald uuari* 1062 (Gegensatz *god*), *bist man so uui* 3953, *uuas siu uuidouua* 512.

bb. Es ist Abstractbezeichnung: *that is sundie te mikil* 1505, *mi thunkid uunder mikil, hui* 4150, ebenso 4904.

2. Das Substantiv hat ein der Art nach unterscheidendes Attribut bei sich:

α. Es ist mit dem Subject synonym; es würde also durch die Verbindung des Verbs mit dem Attribut allein sachlich das Gleiche ausgedrückt werden wie durch die vorliegende Verbindung:

aa. Es ist eine Personenbezeichnung: *uuas thar en gigamalod mann, that uuas fruod gomo* 72, *thea uuison man — uuarun im glauue gumon* 654, *uuas im glau gumo* 5716, *deda is uuif so self, uuas iru gialdrod idis* 78.

that uuas salig man 76, *uuarun so uuise man* 1233, *ic bium so sundig man* 2106, *uuas im githungan mann* 3993, *bist galileisk man* 4975, *uuas so diurlic uuif* 255, 319, *uuas iru githungan uuif* 506.

thu mahtis man uuesan fan Galilea 4957.

Von den hier auftretenden Adjectiven werden nur *salig* und *sundig* für sich allein im Prädicat verwendet; *gialdrod* ist überhaupt nur hier belegt; die übrigen gehören zu den Adjectiven, die nur in attributiver Verwendung erscheinen (vgl. § 57).

bb. Es ist eine Sachbezeichnung: *hir uuegos tuena liggead; thero is odar san uuid strata endi bred* 1771. Beide Adjectiva erscheinen nur attributiv.

cc. Das Substantiv ist ein Abstractum: *fagare fehoscattos — that is lehni feho* 1546, *that is mera thing* 1639, *grotara thing* 1865, *uuodiera thing* 4583, *mahtig thing* 4645, 5674, *ni thunkid mi thit somi thing* 4508. Von diesen Adjectiven sind nur *grot* und *mahtig* für sich allein prädicativ belegt.

β. Es ist mit dem Subject nicht synonym: *it uuas so lango biforen uuarsagono uuord, that it scoldi giuuerden so* 4934.

b. Das Substantiv ist ein relativer Begriff: die Verba *uuesan* und *uuerdan* kommen hier zur Verwendung:

1. Es ist eine Personenbezeichnung: *ne bist thu thes kesures friund* 5358, *it scoldi gisid uuesan hebancuninges* 129, *gi sind*

iungaron mine 4656, *scalt drohtines uuesan modar* 264, *ic si is scalc egan* 939, *thesas uuilleo ic urcundeo uuesan* 998 und eine grosse Zahl anderer Beispiele; *Kristes gisið uuerðan* 135, *uuarð im uses drohtines man* 1198, *uuerðat us oƀarhoƀdun* 4141, *uurðun is thegnos* 1239.

uuarun uuit giƀenkeon endi giƀeddeon 146, *sie alle geƀroðar sint* 1439.

2. Es ist eine Abstractbezeichnung: *that ist thegnes cust* 3996, *that is gumono lif* 1072, *that is mendislo manno cunneas, allaro firiho fruma* 402, *nis that mannes reht* 3013, *it uuas uuarsagono uuord, that* 4934.

II. Bei *hetan*: *Hiericho hetid* 3625, *motun heten heƀencuninges suni* 1461.

Verbum mit Adjectiv.

§ 289. Hier erscheinen:

A. Die Verba *uuerðan* und *uuesan*: z. B. *ald ni uuirðit* 726, *that gi uuerðan hrenea* 878, *he is so strang* 936, *is imu iung endi glau* 2465 und sehr oft.

B. Die Verba, die eine Lage im Raume oder eine Bewegung bezeichnen: z. B. *that iu moði hugi ansuuebidi* 5883, *uuanum up ares* 4103, *het ina astandan alohelan* 2331, *uuanom upp astuod* 5775, *mot sundeono los manag gest faran* 1014, *gang thi hel hinen* 3893, *giuuitun balda* 650, *up giuuet fagar fon them flode* 982, *lagun samquica* 5803, *spilode hror aftar themu huse* 2764, *quam thar uuord hlud fon them hohon radura* 989, *garu standu te sulicun ambahtskepi* 283 und andere Beispiele mit *garu*; *stodun holde for iro herron* 675, *giamar stod* 4755, *stod fast under fiundun* 5117, *stuod hriuuig* 5611.

C. Andere Verba in Verbindung mit Adjectiven, die keine Adverbia zu bilden vermögen (vgl. S. 4): z. B. *droreg sterƀe* 4155, *libbien hel* 4113, *lose libbien* 4143, *odoc libbea* 1641, 1657, *quik brinnu* 3369.

sum mann midfiri men farlatid 3476, *sagde seragmod* 4068, *talode treulos* 4492.

that uui doan mostin binidiun bleka 4864, *uuið uualdand sprak an iro hugi hriuuig* 4029.

Verbum mit Pronomen.

§ 290. In dieser Gruppe erscheinen:

A. Hinweisende Pronomina: nur Nominativ Singular Neutrius: *ef thu it sis* 2934, *that ik it selbo bium* 5090, *hue that uuari* 3714, *hue scal that uuesen* 4605.

B. Zählende Pronomina: *sie thrie uuarun* 653.

C. Indefinitpronomina: *hue queðad gi that ik si* 3053, *huuat thu manno sis* 922, ebenso 3039, 5342, *bist thu enig thero* 923, *ef thu tharo forasagono enhuuilic ni bist* 928, ebenso 3048, *huilic that manno uuari*

2262, *sulic sint hir folc manags* 1724, *it motean scal erlo gehuuilicomu, sulic so* 1699.

Verbum mit Adverbium.

Sämmtliche Verba können mit der Negation *ni* verbunden werden. § 291.
Feststehend ist die Verbindung der Verba *dugan* und *gidurran* mit der Negation.

Auch dann, wenn schon ein anderes Satzglied eine negative Grösse ist, tritt die Negation zum Verbum (natürlich ohne dass die beiden Negationen sich gegenseitig aufheben): z. B. *ni suerea neoman* 1507, *ni gibu ic that te rade rinco negenun* 226, *ni uueldun seggian neouuiht* 696, *nia thana uuih ni forlet* 514, *ni balg ina neouuiht* 5120, *nec it oc god ni gescop* 1746, *ne ik thi ni deriu neouuiht* 3892.

Von den graduellen Adverbien erscheinen *al, filu* und *suiđo* mit dem Verbum verbunden. Unfähig dieser Bestimmungen sind die Verba perfectiva: man kann z. B. ein Ziel nicht mehr oder weniger treffen. Von den Imperfectiva ist wieder *uuesan*, sowie diejenigen Verba, die körperliche Zustände oder Bewegungen bezeichnen, ausgeschlossen: es ist nicht möglich, mehr oder weniger zu sein, zu liegen oder zu gehen. Nur dann können solche Verba eines dieser Adverbia zu sich nehmen, wenn sie gleichzeitig durch eine präpositionale Bestimmung ergänzt werden: *siu drog al te huldi godes helagna gest* 335, *al undar is cunnie auuohs* 2293 = 2656, *that uuas themu godes barne al an andun* 3739, *that it all an minon duome sted* 5343, *all uuurđun thiu fri an forahton* 5812, *uuas dođ im suiđo an sorgun* 2802, ähnlich z. B. 3092, 3177, 5518, 5689, *geng imu thanen suiđo an sorgun* 5001. Im Uebrigen erscheint *filu* bei *forhtean* 4706, *fulgangan* 1358, *gilobean* 5755, *hropan* 1923, 3645, *uuardon* 1734, *thringan* 2384, *uuerian* 3657, *uuirkian* 3721, 3725; *suuiđo* bei *farledian, galpon* 1561, *gornon* 1685, *hromian* 5046, *sorgon* 3790, *sundeon* 2717, *uuanian* 3431, *uuerian* 3647; *mest*: *thes hie mest bitharf* 2525. § 292.

Gruppen, in denen rein modale Adverbia zur Verwendung kommen: § 293.

A. Gruppen, die durch die relative Bedeutung des Verbs zusammengehalten werden:

I. Mit beliebigen Adverbien können verbunden werden: *gibarian*: *smultro gebarean* 2257, *gibariad baldlico* 2929, und *huggian*: *uuel huggendies* 3673.

II. Mit vergleichenden Adverbien und mit *huo* tritt *don* zusammen: *geliko duot uuisumu manne* 1805, *duot im so* 3456, *dot so ic iu leriu* 1399, ähnlich 3214, 3960, *huo sie dadun* 3663.

III. Mit *huo* und *so* treten zusammen:

a. Verba des Thuns und Sprechens: *so gefrummien* 1414, ebenso 3401, 5729, *that he so gilestea* 894, ähnlich 1243, 1442, 2754,

4489, *so habed gimarcod* 127, *so te giuuinnanne* 143, *lestit so* 3457, *gi so uuarhtun biforan* 4443, *huo he iru selbo gibod* 5943, *so ik gespriku* 4351, *al so he gehet* 4832, *so lerde* 1831, 2647, ebenso öfters, *quedad gi, so ic iu leriu* 1599, *so ic iu seggeo* 1690, ebenso 1361, 2452, *so sprac tho iung gumo* 949, ebenso 3446 u. ö., *so thu fora thesaru thiod telis* 4404.

b. Das Verbum *thunkian*: *frumi so thu thenkis* 4617.

c. Das Verbum *sculan*: *uuerk hlutun endi so noh lango sculun* 2342.

d. Die Verba *hetan, uuerdan, uuesan*: *ne het giouuiht so* 222, *it mahti giuuerdan so* 203, *huo mag that giuuerden so* 271, *so uuas thero liudeo thau* 306, ebenso 453, 2731, 5257, *so is managan dag bilidi uuarun* 372, *is thes ferahas scolo, so the odar uuas* 1443.

B. Gruppen, die nicht durch relative Bedeutung des Verbs zusammengehalten werden: beliebige Verba treten mit beliebigen Adverbien zusammen: z. B. *sie egrohtfullo biuueri* 2992, *fandot min so frokno* 3817, *frolico for* 2677, *gerno gengun* 4738, *quaddun sie ina cusco* 551, *stodun gerno* 1383, *uuahsen uuanlico* 2396 und sehr oft.

§ 294. Gruppen, in denen Adverbien des Ortes, beziehungsweise Präpositionen zur Anwendung kommen: ob hier Ruheadverbien oder Richtungsadverbien zur Anwendung kommen, ist aus der Uebersicht über die intralocalen und translocalen Verben und über die Präpositionen zu ersehen (§ 179—182); die Function, in welcher die einzelnen Präpositionen verwendet werden, ist § 235—255 erörtert. Im Uebrigen ergeben sich folgende Gruppen:

A. Die Gruppen werden durch die relative Bedeutung des Verbs zusammengehalten:

I. Wenn das adverbiale Glied ein absolutes Adverb ist oder ein durch ein Nomen ergänztes relatives:

a. Bei Verben der Lage und Bewegung: *ahlopan*: *up an holme* 4855, *antfallan*: *fan themu biode* 3021, ebenso 3342, *antspringan*: *fon them droma* 710, *arisan*: z. B. *fan restu* 4051, *te liohte* 4104, *bikliban*: *thar* 2392, *delian*: *fan drohtine* 4772, *fahan*: z. B. *an salig thing* 3477, *te im* 1238, *farfahan*: *an betara thing* 1364, *an fehogiri* 2503, *gangan*: z. B. *herod* 3913, *hinen* 3893, *gigangan*: *up* 2401, 2408, *girisan*: *thar* 826, *gistigan*: *uppen thene berg* 4272, *giuunon*: z. B. *mid imu* 3037, *gripan*: *an thene godes sunu* 4914, ebenso 5932, *hlinon*: *an is breostun* 4602, *hnigan*: z. B. *te themu godes barne* 4829, *an herusel* 5167, *te bedu* 1565, *klibon*: *thar* 2409, *kuman*: z. B. *quam an liudeo lioht* 198, *manon*: *lietun uuind after manon* 2239, *nadian*: *forduuardes an flod* 2911, *nahian*: *te Hierusalem* 3672, *rinnan*: *an erda* 5538, *te grabe* 5895, *sigan*: z. B. *te sedle* 2820, *sinkan*: *an thene seo* 2922, ebenso

2946, *skakan*: *ellior* 2707, *skeđan* (sich theilen): *an tuue* 4444, *skulan*: z. B. *thanan* 576, *an thit uuiti* 3394, *slahan*: z. B. *an thene furiston fiund* 4874, *springan*: *aftar* 4879, *thanan* 5709, *suuikan*: *umbi is drohtin* 5170, *suuingan*: *an gimang* 2243, *suuogan*: *thar* 5796, *telatan*: *an tuue* 390, *aftar themu lande* 2899, *thringan*: z. B. *umbi ina* 2294, *an thene hof* 4949, *uuerđan*: z. B. *furi* 596, *te sedle* 2909, *huarod* 5923, *uuillian*: *thar to* 643, *thanan* 777, *an thesan middilgard* 4304, *uuindan*: *te heƀanuuanga* 414, *uuonon*: z. B. *an themu huse* 1935, *an thinan uuillean* 4795.

b. Bei Verben des Wahrnehmens und Bedenkens, der geistigen Beschäftigung: *ahton*: *umbi sulica sundea* 5156, *biddian*: *te mi* 2152, 3027, *biskriƀan*: *umbi menuuerk* 753, *giboknian*: *te Johanne themu godon* 4599, *giloƀian*: z. B. *te mi* 3920, *an thik* 5570, *thar tuo* (an ihn) 5598, *gisehan*: *te graƀe* 5795, *gitruon*: *an is lera* 2351, *horian*: *thar to* 2467, *huggian*: *te iuuuomu herran* 1542, *te gode* 1662, *an ođar* 1918, *umbi thie maht godes* 3304, *thar to* 3619, *koston*: *umbi is kraft* 1079, *niusian*: *umbi iuuuan hugi* 4658, *radan*: *an mahtigna Krist* 4137, *an that barn godes* 4470, *rokian*: *umbi thines herren friundscipi* 5366, *romon*: *te rikea* 1554, *te rehta* 3904, *sehan*: *te ođrumu* 4587, *an iuuuan fiund* 4968, *skauuon*: *te ođrumu* 4587, *an thia engilos* 5845, *sorgon*: *umbi iuuuan meti* 1858, ebenso 1685, *thenkian*: *te gode* 236, 957, *uuiđ them thinga* 646, *fora themu thinge* 4376, *thionon* (dienend erstreben): *aftar is huldi* 1472, 1686, *truon*: *an is mundburd* 2069.

c. Bei Verben des freundlichen und feindlichen Verkehrens: *thingon*: *uuiđ thena thegan* 5723.

anduuordian: *uuiđ iro uuređun uuord* 5383, *mahlian*: z. B. *uuiđ iro frahon* 2614, *ređion*: *uuiđ uualdand Krist* 5210, *ređinon*: *uuiđ thene rikeon* 1980, *sprecan*: z. B. *uuiđ iro kind* 2018, *bi drohtin* 3066, *umbi thene uuih* 4274.

antheƀbian: *uuiđ them thinun crafte* 3071, *uuerian*: *uuiđar uuređun* 1453, *uuinnan*: *uuiđar is uuordun* 2342, *uuiđ is craft* 4123.

d. Bei Verben, die sonst ausser der präpositionalen Ergänzung auch noch einen Accusativ bei sich haben: *dopean scal an thana helagan gest* 1005, *that hi ne uuillea te heƀenrikea spanen* 1375.

In den meisten der im vorigen Paragraphen aufgezählten Fälle ist die vorliegende Gruppirung die einzige, in der die betreffenden Verba und Substantiva sich zusammenfinden können. Bei manchen sind aber auch andere Constructionen möglich. § 295.

AA. Neben der Gruppe Verbum mit Adverbium oder präpositionellem Ausdruck steht die Gruppe Verbum mit Dativ und Adverb: nur bei Personenbezeichnungen, und zwar bei *hnigan* (*im hnigan to* 546, *imu tegegnes* 2418) und *sprecan* (z. B. *tegegnes sprac them bodun* 914), vgl.

§ 332. Ein Bedeutungsunterschied der beiden Gruppirungen ist kaum zu erkennen.

BB. Neben der Gruppe Verbum mit Adverbium steht eine Gruppe von Verbum und blossem Casus:

I *a*. Bei Personenbezeichnungen:

a. Accusativ: bei *gripan, slahan, thringan; biddian, sehan, skauuon;* vgl. § 259.

b. Dativ: bei *suuikan*; vgl. § 272.

II *a*. Bei Sachbezeichnungen: Accusativ bei *gisehan.*

III *a*. Bei Abstractbezeichnungen:

a. Accusativ: bei *fahan; ahton, horian.*

b. Genitiv: bei *biscriban, huggian, romon.*

Im Allgemeinen kann man hier sagen, dass die Construction mit dem Adverb das mehr sinnliche, anschauliche Bild gibt, hier die die Handlung begleitende physische Bewegung deutlicheren Ausdruck findet. Am wenigsten deutlich ist das natürlich bei abstracten Objecten zum Bewusstsein gekommen: so lässt sich zwischen *feng im uuođera thing* 1201 und *fahit im an salig thing* 3477 kaum ein Unterschied construiren. Ebenso verwischt sich der Unterschied bei dem rein geistigen Verbum *biddian*, vgl. *so gi ina than biddiad* 1579 mit *so thu bedi te mi* 2152, 3027. Und selbst bei Verben der rein physischen Bewegung berühren sich die beiden Constructionen nahe genug: vgl. *uuelda ina mid iro mundon gripan, thiu fehmia an thena folko drohtin* 5931.

§ 296. **II.** Wenn das adverbielle Glied der Gruppe durch *te* mit dem Infinitiv dargestellt wird: bei folgenden Verben: *fundos te faranne* 3991, *us girisid te gifulleanne* 975, *ik giuualdan muot thik te spildianne* 5345, *so uuido ni can te githenkeanne* 2530, *gelinod habas liudio menegi te bliđzeanne* 2751, *ni mende ik uuiht te bidernienne* 2432, *mende imu al mera thing te gifrummienne* 4524, *uuarđ im giuuendid hugi after thero heri Judeono, te uuerkeanne iro uuillion* 5469 (*te uuerkeanne* ist parallel mit *after thero heri).*

§ 297. **B.** Die Gruppen werden nicht durch relative Bedeutung des Verbs zusammengehalten: z. B. *thar the heri dranc* 2001, *farad an fedarhamun* 1669, *gifrang an odrun daga* 800 und oft.

te mit Infinitiv erscheint nicht in solchen Gruppen.

Verbum mit Infinitiv.

§ 298. **A.** Gruppen, deren erstes Glied mit andern Elementen als dem Infinitiv gar nicht oder nur ganz ausnahmsweise zusammentritt; es sind lauter relative Verba, die hieher gehören: *gidurran, motan, mugan, thurfan; sculan, uuillian* (bei den beiden letzteren ist Ergänzung durch Localadverbia möglich, so dass sie als Bewegungsverben erscheinen; vgl. § 294). Mit diesen Verben können Infinitive beliebiger Verba ver-

bunden werden; nur nicht *hebbian* in Verbindung mit einem Participium Praeteriti: es gibt kein *scal hebbian giuuaraht* u. dgl.

Die sehr enge Verbindung der Glieder in dieser Gruppe hat zur Folge gehabt, dass die Gruppe unter Umständen nahezu einheitliche Bedeutung gewinnt, kaum mehr etwas anderes enthält als eine modale oder temporale Färbung des im Infinitiv enthaltenen Verbalbegriffs.

I. Die zweite Person Indicativi Präsentis von *sculan* in Verbindung mit dem Infinitiv wird mit dem Imperativ gleichwerthig: so stehen die Sätze *thu scalt sie haldan uuel* 320 und *thu scalt sie uuel bisorgon* 327 in einer Umgebung von lauter Imperativsätzen; ebenso etwa 560, 1409, 1454 u. ö.

II. Die Indicative des Präsens der Verba *motan, mugan, sculan, uuillean* mit dem Infinitiv werden in Folge einer metonymischen Vertauschung von Ursache und Wirkung auch da verwendet, wo der Zusammenhang keinen Zweifel darüber lässt, dass die Handlung schliesslich auch wirklich eintritt, die erlaubt oder möglich ist, die verlangt oder beabsichtigt wird: die Gruppe kommt der einheitlichen Bedeutung des Futurums nahe.

Am entschiedensten und häufigsten ist dies der Fall bei *sculan*: *uualdandes craft scal thi scadouuan mid scimon* 277, ebenso 1350, 264 ff., 1475, 1894 und oft.

Von den übrigen drei Verben lässt *uuillean* noch besonders deutlich das Aufgeben der ursprünglichen Bedeutung erkennen: *nu seggiu ik iu te uuaran her, that uuili iuuuar tuelibio en treuuono suikan* 4575, ebenso z. B. 1319, 4415, 4657.

Bei *motan* und *mugan* ist die Grundbedeutung wohl immer noch mehr oder weniger klar durchzufühlen: *sokead fadar iuuuan uppan an themu euuigon rikea: than motun gi ina aftar thiu te iuuuoru frumu fiđan* 1795, ebenso z. B. 1014, 1305 ff., 1460; *nu is Krist geboran an thera Davides burg: thar gi ina fiđan mugun* 399, ebenso z. B. 525, 1739, 4535, 5360.

B. Gruppen, deren verbales Glied auch mit Casusformen zur Gruppe zusammentreten kann: hieher gehören die Verba: *biginnan*: es wird, wenn man von *andradan* absieht, zu dem es kein Simplex gibt, ausschliesslich mit Simplicia verbunden, d. h. mit Imperfectiven, vgl. § 187; *giuualdan*: *ik giuualdan muot thik quican latan* 5345, *kunnan*: *consta filo mahlian* 225, *ni cunnun enig feho uuinnan* 1669, *spel godes seggean consti, so craftiglico giqueđen* 2650, *uuitan*: *miđan siu is ni uuissa* 5931, *uuanian*: *an land cumen* 2918, *ira fera egan* 5801. § 299.

Bei *giuualdan* und *kunnan* kann der Infinitiv auch mit *te* eingeleitet werden, vgl. § 297, ohne dass zwischen den beiden Gruppen ein Unterschied in der Bedeutung wahrzunehmen wäre.

Ganz unzulässig ist es, mit Steig (S. 343) in Vers 3432 einen Infinitiv bei *hebbien* anzunehmen: *that man im mera lon gimacon habdi*, ‚dass man ihnen mehr Lohn ausmachen würde'; denn erstens wäre dann *macon* zu erwarten, zweitens heisst *gimakon* nicht ausmachen, sondern zubereiten, und da passt nicht das Futurum, sondern das von den Herausgebern hergestellte *gimacod*.

Ebenso liegt 2570 *hebbean it thar gihaldan* das Particip vor.

C. Gruppen, deren verbales Glied auch mit Casus oder mit präpositionaler Bestimmung zusammentreten kann: *huggian*: *te banon uuerđan* 644, *uuisean* 1278, *antfahan* 1547, *neman* 1550, *uuerpen, fellien* 2683, *uuitnon* 3989.

D. Gruppen, deren verbales Glied in der Regel mit das Ziel bezeichnenden Präpositionen zusammentritt: hieher gehören lauter Verba der Bewegung:

I. Das im Infinitiv stehende Verb bezeichnet eine Handlung, die von der im Verbum finitum ausgedrückten deutlich verschieden ist; so bezeichnet der Infinitiv den Zweck der im Verbum ausgedrückten Handlung: *faran*: *forun that godes barn sehan* 2647, *gangan*: *geng imu uuiđ that riki Judeono mahlien* 5176, ebenso 5232, 5722, *gangadređinon uuiđ thene rikeon* 1979, ebenso *sprecan* 2018, 2770, 4838, 5313, *uuordun uuehslan* 4029, *geng for is thiodan standen* 4870, *giuuitan*: *gesittien* 1248, 4554, *slapan* 2238, *iro sunu sokean* 806, 961, 2802, 4797, *ina uuarmien* 4967, *kuman*: *iuuuaro seolono freson* 4659, ebenso 4663, *sittean* 3413, 4381, *ina sokean* 909, ebenso 5850, *enan man uuaron* 1003, *uuehslean* 3131, *is menigi uuison* 2214, ebenso 3683.

II. Der Infinitiv enthält ein Verbum, das mit dem Verbum finitum sinnverwandt ist; bei *giuuitan*: *giuuet im gangan al so Jordan flot* 873, ebenso 4678, 4769, 5160, 5743, *te Bethleem siđon* 424, ebenso 2974, *giuuet imu forđuuardes faren* 2168, *kuman*: *quam en uuif gangan* 503, ebenso 516, 542, 2547, 4065, 4533, 5070, 5516, *so dror kumid uuallan fan uundun* 4751, ebenso 5004, *siđon*: *siđodun idisi te them grabe gangan* 5782.

E. Gruppen, deren verbales Glied auch dreigliedrige Verbindungen mit Accusativ (der Person) und Infinitiv eingeht, so dass auch bei der Verbindung mit blossem Infinitiv eine accusativische Ergänzung mehr oder weniger deutlich vorschwebt; dies ist der Fall bei: *biddian*: *badun that uuord uuendian* 5554. Natürlich ist hier *uuord* Object von *uuendian*; es liegt kein Accusativ mit Infinitiv vor (= verbum mutari); nur unhistorisches Ausgehen von der lateinischen Syntax kann zu solcher Auffassung gelangen; *hetan*: *tho he samnon het* 611, *hiet thiem at erist geban* 3426, *het ina tho ledien* 4074, *het imu helpen* 4101, *hiet an cruce scriban* 5550, *nu thu hier uuardon het* 5756 und oft, *gihorian*: *gihordun*

uuilspel mikil fon gode seggean 527, *gihorde seggean* 608, ebenso 1829, 5247, *unreht uuord adelian ne gihordin* 5140, *gihordun sulic uuord sprecan, cuđian thia craft godes* 5868, *gisehan: gisahun iro megi spildian* 737, *the ic gesah huergin hebbean* 2063, *ageban gisah is drohtin te dođe* 5145, *ina te hosche hebbian gisahun* 5295.

Das infinitivische Glied der Gruppe kann natürlich wieder alle verschiedenen Ergänzungen zu sich nehmen, unter Anderem auch einen Infinitiv: *giuuet im gangan tharod uuiđ thia thiod sprecan* 5312, *ik giuualdan muot thik quican latan* 5345.

Verbum mit Participium.

Das Verbum tritt mit dem Participium Präsentis zu einer Gruppe zusammen. § 300.

A. Das Particip gehört zu einem Verbum, dessen Bedeutung von der des Verbum finitum völlig verschieden ist; es steht:

I. Bei *uuesan* und *uuerđan*: *thia muoder thes mendendia sind* 5524, *uuarđ im mod mornondi* 720, *uurđun is uuangun liohte, blicandi so thiu berhte sunne* 3124.

II. Bei Verben, die eine körperliche Lage oder eine Bewegung bezeichnen: *libbiandi astuodun* 5672 = 5862, *uuodiendi fori* 2276, *forun faganondi* 5982, *gengun gornondia* 4716 = 5965, *geng drubondi* 4929, *quamun uuillendi te them uuerke* 3430, *sat uuacogeandi* 383, *griotandi satun* 5741, *stuod thagiandi* 2574 = 5381, *stodun gornundie* 4859 = 5912.

III. Bei objectiven Verben: *hi manno huilicumu uuilleandi fargebe uuateres drinkan* 1964, *sie is thane endi sculun sorgondi gesehan* 1356 = 4588, *libbiandi sehan* 4008, *he liggiandi hungar tholode* 3345, *brinnendi tholon* 3391.

B. Das Particip gehört zu einem Verbum, das mit dem Verbum finitum synonym ist:

I. Bei Verben der Bewegung: *huarabendi geng* 4965, *quam gangandi* 5961; hier wäre auch die Verbindung des Verbs mit dem Infinitiv desselben Verbs möglich, vgl. S. 186.

II. *griat gornundi* 4071.

Finale, concessive, hypothetische Verhältnisse werden niemals durch die vorliegende Gruppe ausgedrückt.

Verbum und Participium Praeteriti. § 301.

A. Die Gruppe wird durch die relative Bedeutung des Verbs zusammengehalten; das gilt bei folgenden Verben:

I. *hebbian*: mit ihm treten die Participia folgender neutraler Verba zusammen: *fahan*: *habdun te im gefangen* 1237, *habdun an tue gifangan* 3900, *faruuirkian*: *hebbiu mi so foruuerkot* 5012, *gangan*: *habdun gegangan te them gardon* 5794, *libbian*: *habda gilibd* 465.

II. *uuesan*[1]): es wird verbunden:

a. Mit Participien von activer Bedeutung (vgl. S. 60); und zwar treten mit solchen zusammen die Formen des Präsens und des Präteritums, kein Infinitiv oder Particip. Sämmtliche neutrale Verba treten in die Verbindung ein, mit Ausnahme der unter I erwähnten. Die Verbindung entspricht in ihrer Bedeutung dem Perfect und Plusquamperfect des Griechischen und den gleichartigen neuhochdeutschen Umschreibungen: z. B. *ic bium an is bodskepi herod cumen* 895, *uuarun ferran gifarana* 633 und oft.

b. Mit passiven Participien. Es erscheinen so Präsens- und Präteritalformen und der Infinitiv von *uuesan*, vgl. *thu scalt uuesan giuuihit* 261, *motun uuesan genemnide* 1318, *motun gidiuride uuesen* 3319. Mit sämmtlichen Personen von *uuesan* kann nur das Participium derjenigen Verben verbunden werden, die den Accusativ regieren; bei solchen, die den Dativ regieren, erscheint nur die dritte Person: z. B. *is imu giholpen siđur* 3504.

Die Verbindung hat doppelte Bedeutung:

1. Sie bezeichnet, dass irgendwo sich der Zustand herausgebildet hat, der den Abschluss einer passiven Handlung bildet: *is geboran* 399, *is thiu lefhed losot* 2110, *ni uuas getimbrod* 1824, *uuas gescriben* 3845.

2. Sie bezeichnet die passivische Handlung selbst:

α. Das Verbum ist imperativisch oder geht auf die Zukunft: wenn man den Abschluss einer Handlung im Auge hat, der erst erfolgen soll, so ist es kaum möglich, diese Vorstellung von dem Gedanken an die davorliegende Ausführung der Handlung zu trennen: *geuuihid si thin namo* 1602, *scalt uuesan giuuihit* 261, *motun uuesan genemnide* 1318, *motun gidiuride uuesen* 3319.

β. Das Verbum steht im Präteritum: es handelt sich um Berichterstattung oder Recapitulation, so dass man deutlich erkennt: es interessirt nicht nur das Ergebniss von Vorgängen, sondern der vorausliegende Vorgang selbst: *thar uuas so mahtiglic biliđi gibo-knid, thar the blindon man bi themu uuege satun* 3588, fasst 3548 bis 3588 zusammen, *sagdun mid uuordon, al so it giduan uuas an thero drohtines craft* 5878, deutet auf den Inhalt von 5782—5864.

III. *uuerđan*: Es wird verbunden:

a. Mit Participien von activer Bedeutung; nur Präsens- oder Präteritalformen von *uuerđan* erscheinen in dieser Gruppe. Die

[1]) *uuesan* kann zwar auch für sich allein ohne jede Ergänzung erscheinen, gehört also principiell zu den absoluten Verben; aber sein isolirtes Auftreten ist so ausserordentlich selten, dass für die Praxis es zu den relativen Verben gezählt werden darf.

Participia gehören ausschliesslich zu perfectiven Verben. Die Gruppe steht in ihrer Bedeutung dem Verbum finitum der entsprechenden Begriffe nahe (siehe die Belege unter *bifallan*); es wird aber der Perfectivbegriff noch anschaulicher hervorgehoben als beim Verbum finitum. Und zwar wird, wo überhaupt eine besondere Art der Perfectivbedeutung deutlicher hervortritt, der Abschluss der Handlung nachdrücklicher betont. Dafür bieten namentlich die Gruppen Belege, die das Präteritum von *uuerđan* enthalten. Die Präsensverbindung neigt stark dazu, einen futurischen Verbalbegriff zu bezeichnen:

1. Das Particip gehört zu einem Verbum der Bewegung:

α. Es erscheint das Präsens von *uuerđan* bei: *farkuman*: *dribit im losuuord manag, antthat is kindiski farcuman uuirđit* 3470, *kuman*: *frode sterbad, uuerđad eft iunga aftar kumane* 3631, *noh uuirđid thiu tid kumen* 4280, *so farungo uuarđ that fiur kumen, so uuirđid the lazto dag* 4375, *thes uuirđit thoh giuuand cuman* 4726, *noh uuirđiđ thiu tid cuman* 5523, *tefallan*: *ne mag im sand endi greot geuuređien, ac uuirđid tefallen an themu flode* 1821.

β. Es erscheint das Präteritum von *uuerđan* bei: *bifallan*: *Sodomoburg, thiu hir uuarđ an afgrundi bifallen* 1952, *sum it biuallen uuarđ an ena starca stratun* 2398, ebenso 2406 (vorher: *sum it an hardan sten fel* 2390, *sum it an land bifel* 2394), *fargangan*: *uuarđ thie helago dag Judeono fargangan; sia obar themo grabe satun uuanamon nahton* 5764, *kuman*: *tho uuarđ thiu tid cuman, that; tho uuarđ thar gisamnod filu* 94, *tho uuarđ an Galilealand Gabriel cuman; thar sie the engil godes grotte* 249, *nio her er sulica cumana ni uurđun eri fon ođrun thiodun* 558, *uuarđ im eft an is briost cuman thie gest, endi hie tegegnes sprac* 2203, *talode, huan er uurdi imu thiu tid kuman* 4492 = 4698, *uuerod siđode tho, antat sie te Criste kumane uurđun* 4824, ähnlich 339, 371, 410, 558, 925, 1115, 2728, 2875, 3961, 4366, 4374, 4400, 4527, *tegangan*: *uuarđ thero erlo hugi tegangen* 2685, *tesuingan*: *uuarđ tesuungan* 5632.

2. Participia anderer Verba: *gisuuerkan*: *uuas tho thiustri naht, suiđo gisuorken* 4630, *uuarđ imu gisuorken sebo* 4571, ebenso 4670.

b. Mit passiven Participien: so erscheinen Formen des Präsens, des Präteritums und der Infinitiv; Participia von Verben, die keinen Accusativ regieren, können nur mit der dritten Person von *uuerđan* (und zwar ohne Subject) zusammentreten. Die Gruppe hat die einheitliche Bedeutung eines Passivs der betreffenden Verba: z. B. *huo thu noh uuirdis behabd heries craftu* 3693, *sia uurđun gicorana te thio* 12, *scal thi kind odan uuerđan* 276, *im gibotid uuarđ* 3661 = 3755 und oft.

§ 302. B. Die Gruppe wird nicht durch relative Bedeutung des Verbs zusammengehalten:

I. Es werden Verba mit bedeutungsverwandten Participien verbunden, und zwar treten Verba, die eine Lage im Raume bezeichnen, mit Participien gleichartiger Verba oder Verba der Bewegung mit ihresgleichen zusammen: hier hat das Participium keine andere räumliche Ergänzung, als das damit verbundene Verbum; d. h. entweder haben also beide gar keine oder dieselbe locale Bestimmung; so stehen sich also die beiden zur Gruppe zusammentretenden Vorstellungen besonders nahe und bilden eine eng geschlossene Einheit. Hieher gehören die Verba: *liggian*: *thar is hord ligid gesamnod* 1654, *lag thar en felis behliden* 4075, *an feteron lag biklemmid an karkare* 4399, *ligid hie diopo bidolban* 5753, *standan*: *thiu nu bihlidan standat* 1425, *sculun thar gebundane standen* 1895, *thar he gebunden stod* 4991 = 5431, *thit riki that thar gigereuuid stendid* 4393, *thar he giheftid stod* 5053, ebenso 5218, 5589, *neglid stuod an niuuon galgon* 5552, *thar beneglida stuodun* 5693, *kuman*: *te hui gi thus an ganga kumad, gifaran an fodiu* 555.

§ 303. II. Es werden Verba und Participia mit einander verbunden, die keine Bedeutungsverwandtschaft besitzen; so erscheinen Verba, die eine Lage im Raum oder eine Bewegung bezeichnen: *bed giarmod* 3339, *druncan dromead* 2054, *faran tionon atomid* 1015, *faran so forflocane* 4420, *gangan*: *gebunden* 4930, *gibolgane* 4855, 5001, *bihlagan* 5300 (*uuundron gistriunid hangoda* 5666; *gistriunid* ist wohl kaum mehr als Particip empfunden). *ligid giuuegid* 2326, *biuundan ligid* 406, *quamun an helidhelme bihelid* 5450, *sat uuinu giuulenkid* 2746, *standan*: *gebloid* 1673, *gegariuuit* 1680, *gimacod mid murun* 3626, *an sundiun bifangan* 3855, *gifastnod* 4891, 4959, 5578, *giuuegid* 5639, *giquelmid* 5725.

§ 304. Die passiven Participia stehen in sehr vielen Fällen ohne weitere Ergänzung, es ist also nicht angedeutet, von wem die Handlung ausgeht, vgl. z. B. *scalt uuesan giuuihit* 261, *nu is Krist geboran* 399, *so uuas an iro eu gescriben* 3845. In manchen Fällen ergibt der Zusammenhang, von wessen Thätigkeit das Subject betroffen wird: z. B. *thia habdon craft fan Criste, sia uurdun gicorana te thio* 10 (von Christus) = 17, *Erodes uuas ober that Judeono folc gicoran te kuninge, so ina thie keser tharod satta* 60 (erkoren vom Kaiser), *hiet man, that alla thea elilendiun man iro odil sohtin; that gibod uuard gilestid* 345.

Ganz vereinzelt fällt die Person, die von der Handlung betroffen wird, zusammen mit derjenigen, die sie ausführt: *tho uuard thie helago Crist opanlico gitogid* 5947 (Christus zeigt sich selber).

Dreigliedrige Gruppen.

Verbum und zwei Casus des Substantivs.

Verbum mit doppeltem Accusativ. So treten auf die Verba: *hetan*: *huat sie that helaga barn hetan scoldin* 234, *heten sculun thi firiho barn sancte Peter* 3068, ebenso 4236, 4845, *lerian*: *uuelda spahuuord manag lerean thea liudi* 1288, ebenso 1596, 1850, 2170, 2271, 2700. § 305.

Verbum mit Dativ und Accusativ[1]). § 306.

A. Der Dativ enthält eine Personenbezeichnung:

I. Die beiden Ergänzungen sind untrennbar mit einander verbunden:

a. Der Dativ enthält eine individuelle Personenbezeichnung:

1. Der Accusativ enthält eine Sachbezeichnung:

α. Bei Verben, die ein Zukommenlassen und das Gegentheil bezeichnen: *biodan*: *iu saka biodat* 1336, *im that silubar bod* 5151, *budun im medmo filu* 5880, *brengian*: *them erlon uuillspel* 5942, *delian*: *thinan oduuelon armun mannun* 3285, *fargeldan*: *themu manne tinseo so huilican so* 3206, *iu allon lon* 3443, *farlihan*: *Romano liudeon rikeo mesta* 54, *imu helpe* 3239, *im iro heli* 3656, *felgian*: *iu firinspraka* 1340, ebenso 4968, 5116, 5299, *geldan*: z. B. *im is uuerco lon* 1926, *gisidon*: *thinera modar sulica sorgo* 821, *giskerian*: *sculdi endi scattos thea imu giskeride sind* 3218, *managan lichamon balusuhteo antband endi bota geskeride* 2351 (wobei der vorschwebende Dativ aus *lichamon* zu entnehmen), *sellian*: *im sinc manag* 5882.

alettian: *im sulica gambra* 354, *anuuendian*: *that iu* 1648, *bihelan*: (*imu neouuiht* 1577, ebenso 3198), *dernian*: *iuua helag uuord liudiun* 1409, 1405, *mi diopgithaht* 5342, *helan*: *mi thinan muod* 5342, ebenso 636.

β. Bei Verba declarandi: *gihetan*: z. B. *im meda* 3413, *im hebenriki* 1388, *us godes so filu* 567; gegen den obligatorischen Charakter der Verbindung spricht nur scheinbar: *al so he er mid uuordun gehet* 4832, denn *so* ersetzt eben die weitere Ausmalung, die zudem aus dem Früheren, auf das *so* hinweist, leicht gewonnen werden kann (*he te theru thiodu gisprak* 4489). *gerihtian*: *us that geruni* 1595, *uuitan*: *ne uuit thu that thesumu uuerode* 5159.

2. Der Accusativ kann eine Personenbezeichnung oder einen anderen Begriff enthalten bei *bifelhan*: z. B. *ina thero*

[1]) Auch hier wie beim einfachen Accusativ (vgl. S. 154) können passive Constructionen als Zeugnisse für die Verbindungen des activen Verbs benützt werden.

muoder 2205, *mi thi* 5213, *thina alamosna themu armon manne* 1556, (*thu thin so bifilhis* 1552 ist zu beurtheilen wie *so gehet* unter B), *biniman*: *im giuuadi* 5496, *ina iru* 2189.

3. Der Accusativ enthält eine Personenbezeichnung bei: *ale𝔡ian*: *uualdand Crist them liudiun* 1231, (ebenso 1380), *biuuerian*: *sie so arma uuamsca𝔡on* 2992, ebenso 3033, *sendian*: z. B. *ina us* 213, *uui𝔡fahan*: *sie feondun* 1871.

b. Der Dativ enthält eine collective Personenbezeichnung: *it mid is uuordon hal Judeno gumscipie* 5718, *ne uuit thu that thesumu uuerode* 5159.

§ 307. Bei den im Vorstehenden aufgeführten Gruppen ist die hier besprochene Art der Gruppirung meist die einzige, in welcher die beiden Elemente zusammentreten können. Andere Verbindung ist möglich in einer Anzahl der Fälle, wo der Dativ einer individuellen Personenbezeichnung mit dem Accusativ einer Sachbezeichnung zusammentritt:

A. Es kann Dativ der Person mit Genitiv der Sache verbunden werden: bei *farlihan*: vgl. § 314.

B. Es kann Accusativ der Sache mit einer präpositionell eingeleiteten Personenbezeichnung verbunden werden: bei *delian*: *Judeono pascha mid iu so diuriun* 4562.

C. Es kann die Person durch einen Accusativ bezeichnet werden, die Sache durch:

Dativ: bei *fargeldan*, vgl. S. 196.

Instrumentalis: bei *biniman*, vgl. § 313.

Durch präpositionalen Ausdruck: bei *fargeldan*, vgl. *uuir𝔡it im is arabedi fargoldan mid guodu* 3459.

§ 308. II. Die beiden Ergänzungen sind nicht untrennbar mit einander verbunden, es wäre auch Accusativ allein möglich:

a. Die beiden nominalen Grössen sind von einander und vom Subject des Verbs unabhängig:

1. Der Dativ enthält eine individuelle Personenbezeichnung:

α. Der Accusativ enthält eine Sach- oder Abstractbezeichnung:

aa. Bei Verben, die ein Hervorbringen oder eine Modification desselben bezeichnen: *don*: *he dede imu thene fri𝔡u selbo* 2692, *gidon*: *thi uuiht harmes* 3886, ebenso 1699, (3077), *giuuirkean*: *mag im giuuirkean huldi he𝔟encuninges* 901, *thi en hus* 3140, *makon*: *unreht gimet o𝔡rumu manne* 1697, ebenso 241, 3432, *uuirkean*: z. B. *lof goda* 466, *imu sel𝔟on simon* 5166.

niuuian: *siu* (die Worte) *eldibarnum* 1429, *okian*: *siu* (die Worte) *eldibarnun* 1429.

bb. Bei Verben, die ein geistiges oder physisches Zukommenlassen bezeichnen: *adelian*: z. B. *them dođ* 1435, *irminthiodun domos* 3315, *beran*: *gumono barnun bari bittres uuiht* 1747, *dragan*: *im thea geba* 673, *gumono gihuemu helaga helpa* 2858, *findan*: *ni mag thi laster fiđan* 3806, *gilestian*: z. B. *hebenriki liudiun* 1051, *radan*: *imu leđes filu* 2720, *iru helpe* 2987, ebenso 3562, *sokean*: *huuemu saca* 1521.

cc. Bei Verben des Mittheilens, Zeigens: *antlukan*: *lioht liudio barnun* 3616 (vgl. 3080, 5391), *gibiodan*: *thea* (die Worte) *sie liudiun gebudun* 1427, ebenso 445, 4713, *giseggian*: *enig uuord them gisiđea* 184, *im that* 5085, *gisprecan*: z. B. *unreht ođrum* 1695, *gitogian*: z. B. *im suueban* 679, *giuuisian*: z. B. *it im* 529, *lobon*: *im uuord godes* 955, *marian*: z. B. *is craft mikil mannun* 840, *oponon*: z. B. *im euuig lif* 3617, *seggian*: z. B. *them olat* 4636, *thea fruma, the hi them liudiun sagad* 1860, *sprekan*: z. B. *lofuuord manag liudeo herron* 413, *tellian*: *teknun, the ik iu talde her* 4344, *togian*: z. B. *iu godes so filu* 3944, *iu en godlic hus* 4541.

β. Mit einem Accusativ einer Sach- oder Abstractbezeichnung oder mit einem Accusativ der Person treten zusammen die Verba: *geban*: z. B. *iuuuan oduuelon them mannun* 1553, *iu thene man* 4482, *kiosan*: *im thar copstedi gikoran habdun* 3736, *iu thene bezton man* 1931, *kuđian*: z. B. *it imu* 3194, vgl. *hie uuas managon gicuđid* 5402, *ogian*: vgl. *alles thes oduuelon, thes ic thi hebbiu giogit* 1105, ebenso 4924, *sia uuurđun giogida mannun* 5673, *uuisian*: z. B. *huat he im sođlikes uueldi uuisean* 183, *uuisi ina mi* 5925.

γ. Mit einem Accusativ der Person werden verbunden: *ageban*: *mi thi* 5213, *gisellian*: *mik thi* 5353.

2. Der Dativ enthält eine collective Personenbezeichnung, bei: *kuđian*: *them uueroda uuilspel mikil* 519, *uuisian*: *ina themu uuerode* 4832.

Fast alle die in diesem Paragraphen genannten Verben weisen neben der Doppelverbindung diejenige mit einfachem Accusativ auf; die Verba *adelian*, *geban*, *giuuisian*, *uuisian* besitzen neben der Doppelverbindung die mit einfachem Accusativ oder mit einfachem Dativ, vgl. § 260—261 und 275.

In den meisten Fällen ist die vorliegende Art der Gruppirung die einzige, in welcher die drei Elemente zusammentreten können. Andere Constructionen sind möglich:

A. Neben den Gruppen mit dem Dativ einer individuellen Personenbezeichnung und dem Accusativ einer Sachbezeichnung:

I. Das Verbum wird mit Accusativ der Person und Genitiv der Sache verbunden: bei *alatan*: z. B. *ina leđes thinges* 5036, vgl. § 312.

II. Das Verbum wird mit Accusativ der Sache und einer präpositional eingeleiteten Personenbezeichnung verbunden: *te gode berad iuuua breostgithaht* 4660, *gaf it undar them is iungarun* 4635, *uuiđ iu sundea geuuirkea* 3224, *huat uuili thu thes nu soken te us* 5158, wo überall die Richtung auf ein Ziel anschaulicher hervorgehoben und genauer bestimmt erscheint.

III. Die personelle Ergänzung des Verbs wird in den Accusativ gesetzt, die Sache durch präpositionellen Ausdruck wiedergegeben: *ina adelien te dođe* 5066, *sunu drohtines adeldun te dođe* 5110.

B. Neben den Gruppen mit dem Dativ einer collectiven Personenbezeichnung ist wesentlich häufiger für die letztere der präpositionelle Ausdruck angewendet: bei: *ageban*: *under fiundo folc* 5134, *dragan*: *for thene heri* 2014, *undar themu gumskepie* 2856, *gisellian*: *undar thit kunni* 4577, *kuđian*: *obar that thegno folc* 2379, (ebenso 2426 nach meiner Ergänzung, die also auch aus syntaktischen Gründen wahrscheinlicher ist als der Dativ, den Rieger und Sievers vorschlagen), *marian*: *it far menigi* 1570, ebenso 3232, 4645, 5588.

§ 309. *b.* Die accusativische Grösse ist ein Bestandtheil, ein Besitzthum, eine Eigenschaft, ein Zustand der durch den Dativ ausgedrückten Person:

1.[1]) *antklemmian*: *imu thea kinni* 3204, *antlukan*: (*uuarđ im antlocan is gilobo* 5907), *hrorian*: (*themu godes barne hugi uuarđ gihrorid* 4071, ebenso 4748), *oponon*: (*ogun uuerđad thi geoponot* 1709, ebenso 3580), *teklioban*: *imu thea kinni* 3213, *uuendian*: (*hugi uuarđ giuuendid Simon Petruse* 4515, ebenso 5469).

2. *aleskian*: *mi tungon mine* 3371, *auuardian*: z. B. *iu modgethahti* 1881, *merrian*: (*gimerrid uuarun iro muodgithahti* 5919), *uuerran*: *im is uueruldriki* 5364.

bindan: (*uuarun imu is fađmos gebundene* 5118), *botian*: *im is briosthugi* 5325, *farhauuan*: (*thiu hlust uuarđ imu farhauuan* 4877), *fastnon*: (*fađmos uuerđad mi gefastnod* 3527), *giblođian*: (*uurđi im iro muodsebo giblođit* 5389, ebenso 5466, 5844), *gihelian*: *thurftigumu manne thurst* 1966 (ebenso 3159, 5892), *gituuiflian*: *imu is mod* 3501, ebenso 4662, 4742, *lahan*: z. B. *im iro dadi* 954, *rumian*: *im thana uueg* 896, 916, *sterkian*: *them heriscipie herta* 55, ebenso 5048.

3. *abiddian*: *themo landscađen lif* 5415, *alatan*: *liudeo gihuuilicun saca endi sundea* 1008, ebenso 1618, 1621, *lonon*: *uuillean gumono gehuilicumu* 1962, ähnlich 1543, 1554, 4415, *iu iu-*

[1]) Zur Anordnung der Verba vgl. die Kategorien bei der Gruppe Verb mit Accusativ.

uuan gilobon 4415 C[1]), *biuuerian*: *them liudiun iro uuilleon* 3649, *uuerian*: z. B. *imu is ubilon dad* 3235.

Mit der vorliegenden Gruppe ist eine andere dreigliedrige gleichwerthig bei *lonon*: Verbum mit Accusativ der Person und Genitiv der Sache, vgl. § 312.

Mit der vorliegenden dreigliedrigen Gruppe kann eine zweigliedrige annähernd gleichwerthig sein, die Verbindung von Verbum mit Accusativ, wenn dieser selbst noch weitere Ergänzungen bei sich hat, nämlich:

A. Einen Genitiv der Person. So steht neben *iu modgethahti auuardien* 1881 die andere Construction: *habdin is hugiskefti auuardid* 2275; neben *iu mod getuiflean* 4662 steht: *tuiflode manno modsebon* 5241; neben *uuard im giuuendid hugi* 5469 steht: *uuard thes mannes hugi giuuendid* 329; vgl. noch *is hugi fastnode* 4790, *fastnodun is folmos* 4985; *helean managa manno mendadi* 1006, *iro lichamon helde* 2271.

B. Ein Pronomen possessivum: neben *alatid iu firinuuerk mikil* 1618 steht: *ic euua dadi ne mugi alatan* 883.

2. Die durch den Dativ bezeichnete Person ist identisch mit dem Subject, der Dativ ist also ein reflexiver. Er erscheint bei *aftaruuaron*: *imu thero liudio hugi* 3759, *andradan*: z. B. *im uuiht ledes* 396, *bihaldan*: *im uuord endi uuisdom* 847 M, *bihelan*: *im uuord endi uuisdom* 847 C, *don*: *thia sundeon the sie im selbon gidadun* 3648 = 5472, *dragan*: (*sulic uuastom, so im gedregid* 1749), *driban*: *im godes giscapu* 547, ähnlich 3005, 3467, *fahan*: *im uuodera thing* 1201, *faran*: *forin im odran uueg* 683, 718, *farlatan*: *iru uuiht* 3775 M, *farsehan*: *im soroga ginuogia* 5746, *farstandan*: *im thero costondero craft* 4741, *giuuinnan*: *hebbiu mi odes genog geuunnen* 2112, ebenso 3260, 3772, *frummian*: *im mer firinuuerco* 1715, *haldan*: *im iro pascha* 5141, *hebbian*: *habda im eft is spraca giuuald* 238 und oft, *ledian*: *im is uuerold* 3473, *linon*: *im gelpquidi* 3468, *im thea lera* 3786, *menian*: *im mera thing* 3445, *saian*: *im fecni crud* 2555, *samnon*: *iu hord that mera* 1647, ebenso 3412, 5130, *sokian*: *imu tinsi* 3809, *imu godes riki* 4496, *undargripan*: *habdun im thes mannes hugi undergripanen* 5164, *uuardon*: *im thia suarun sundiun* 5471. § 310.

B. Der Dativ enthält keine Personenbezeichnung (A vgl. S. 191): § 311.

I. Er enthält eine Ortsbezeichnung: nur bei *bifelhan*, und zwar ist die Verbindung eine obligatorische: *thena likhamon Cristes foldu bifelhan* 5724, ebenso 5740.

Statt des Dativs kann hier ein präpositionaler Ausdruck gleichwerthig eintreten: *thena lichamon befulhun an themo felise* 5793.

[1]) *iuuuomu gilobon* M ist wohl lediglich fehlerhafte Ueberlieferung.

II. Eine Zeitangabe: diese ist nirgends obligatorisch: *uui gengun uuegas endi uualdas huuilon* 602, *tholodun huilon unmet het* 3436, *iaro gihuem enna háftan mann abiddian scoldun* 5405, *ti im habdin giuuendit hugi morgan gihuuem* 692.

III. Eine Sach- oder Abstractbezeichnung: so erscheinen fast ausschliesslich Dative des Plurals oder singulare Dative von Femininen; singulare Dative von Masculinen oder Neutren nur dann, wenn daneben in sonst völlig gleichartigen Constructionen der Instrumental erscheint:

a. Die dativische Grösse ist gegenüber der accusativischen Grösse, wie dem Subject des Satzes völlig selbständig und ihnen gleichwerthig: *habde sie farfangane fiundo crafte* 3032 C (*craftu* M).

b. Sie ist diesen beiden anderen Grössen nicht gleichwerthig; sie bildet einen Bestandtheil einer dieser Grössen oder ist wenigstens geeignet, zu ihnen in nähere Beziehung zu treten, sich mit ihnen zur Einheit zusammenzuschliessen:

1. Sie bildet einen Bestandtheil der accusativischen Grösse:

α. Die Doppelverbindung ist obligatorisch: bei *bilosian*: *hobđa bilosde erl ođarna* 1445 C (*hobdu* M).

β. Die Doppelverbindung ist nicht obligatorisch: *sia benon bebracon* 5696 (vgl. *liđuuuastmon bilamod* 2301).

2. Sie bildet einen Bestandtheil des Subjects, beziehungsweise ist geeignet, zu diesem in Beziehung zu treten.

α. Der Dativ bezeichnet eine absolute Grösse:

aa. Eine solche, die willkürlich gehandhabt werden kann: sie erscheint dann als das Mittel, mit dem die im Verb bezeichnete Handlung ausgeführt wird: *iro egan barn armun bifengi* 739, *that scoldun fingron scriban* 32, *uualdandes geld folmon frumidun* 179, *it fotun spurnat* 1372, *dopte uualdand Krist handun sinun* 978 und zahlreiche andere Belege mit *handun, iro torn tandon bitad* 2143.

it all durđu obarseu 2545, *uuapnes eggiun fremidun firinuuerc* 742, ebenso 2806, 3089, 3530, 5135, 5243, 5506, *ina eldibarn erdu bithekkien* 4057, *heftun herubendium handi tesamne* 4917, *ina fargelden međmo kusteon* 3191, *farfioth thin folcskepi fiures liomon* 3698, *uuegean mi geres ordun* 3087, *ina uuapnun uuitnod* 501, *ina bisuor suidon eđun* 5083, *mid them selbon sacun, them he Adaman bidrog* 1045, *ahebbean helagaro stemnun godspell that guoda* 24, ebenso 4097, *habda al giuuisid torhtun tecnun* 427, *alomahtigna god uuordun lobođun* 416, und sehr zahlreiche andere Beispiele mit *uuordun* (z. B. 445, 1362, 2719).

bb. Eine solche, die nicht willkürlich gehandhabt werden kann: sie erscheint als Begleitung der Handlung: *gi mugun iuuuá uuređan uuerc cumian tornon trahnon* 5521.

β. Der Dativ enthält einen relativen Begriff, ein Nomen actionis: es erscheint als modale Bestimmung der Handlung: *hofnu kumde Lazaruses farlust* 4069, *thea thiornun listiun forleti* 314.

Mit der unter *aa* aufgeführten Construction von *fargeldan* ist die Verbindung mit Dativ der Person und Accusativ der Sache gleichwerthig, vgl. S. 191.

Verbum mit Accusativ und Genitiv.

Der Accusativ bezeichnet hier stets eine Person, der Genitiv eine Sache oder einen abstracten Begriff. Kaum als Ausnahme zu betrachten ist 2351: *managan lichamon balusuhteo antband*, wo *lichamon* ziemlich gleichwerthig mit einer Bezeichnung der Persönlichkeit selbst. § 312.

A. Gruppen, in denen die beiden Ergänzungen des Verbs untrennbar mit einander verbunden sind:

I. Gruppen, in denen mit bestimmten Verben nur Accusative eines Pronomens erscheinen, dessen Träger mit dem Subject des Satzes identisch (also mit reflexiver Bedeutung): *bigehan*: *ina so grotes* 5192, *biuuanian*: *thu thik biuuanis uuissaro treuuono* 4689, *giniudon*: *thie forslitat iro uunnia her*, *geniudot sie genoges* 1349, *thu thi giniodon most himilrikeas* 3275.

II. Gruppen, in denen mit bestimmten Verben beliebige Accusative verbunden werden: *bedian*: *ina baluuuerco* 1495, *Crist dođes* 5699, *tugidon*: *mi thera bede* 2752 (oder ist *mi* als Dativ zu fassen?).

ahtian: *that barn is aldres* 702, ebenso 3089, 3845, 5328, *alatan*: *sie leđes* 101, *ina leđes thinges* 5036, *antbindan*: *lichamon balusuhteo* 2351, *atomian*: *ina sundeono* 1717, *manno barn morđes* 5308, *thik niđes* 5569 (ebenso 1016), *bidelian*: *sie iuuuaro diurđa* 4439 (ebenso 2140 M); hieher wohl auch *biddian* 1794, wo das indeclinable *the* wohl einem *thes* entspricht; dagegen ist 5412 anders zu beurtheilen, als Zeugma, = *huederumu ferahes biddian; biduuelian*: (vgl. *scal Judeono filu uuerđen biduelida sulicoro diurđo* 2138 C), *bilosian*: *libes ina* 1442 (vgl. *uuarđ spraca bilosit* 173), *birobon*: (vgl. *Judeono filu sulicoro diurđo* 2138), *gilettian*: *thi thines siđes* 2954, *fergon*: *mi thesaro heridomo* 2757, *is sie* 3535 (ebenso 1795), *fragon*: *is thana fader* 228, *sie uuisera uuordo* 815, *loson*: *ina leđuuerco* 1718, *robon*: *ina rodes lacanes* 5497 (vgl. Gering, Zeitschr. f. d. Phil., 27, 210), *sikoron*: *gihuuena mengithahteo* 891, *tomian*: *iu sundeono* 1575, ebenso 3744, *thiggian*: *is sie* 3535.

In einigen dieser Fälle sind andere Doppelverbindungen mit der vorliegenden gleichwerthig: Dativ der Person mit Genitiv oder Accusativ der Sache erscheint bei *alatan*, vgl. § 309 und 314. Die Person ist durch präpositionalen Ausdruck, die Sache durch den Accusativ bezeichnet: bei *biddian* und *thiggian*, vgl. § 326. Präpositionale Bezeichnung der Person, Accusativ der Sache erscheint bei *thiggian*, vgl. § 326.

Accusativ der Person, präpositionale Bezeichnung der Sache erscheint bei *atomian*.

B. Gruppen, deren Verbum auch mit dem Accusativ der Person allein, ohne Bezeichnung der Sache, verbunden werden kann:

I. Der Genitiv ist eine anaphorische Grösse, also völlig unabhängig von der Handlung und ihren Factoren: sie erscheint als der Anlass der Handlung: bei *diurian*: *iu thero dadeo* 1570 (vgl. *diurdun usan drohtin, thes sie* 3584), *fullian*: (vgl. *thes motun sie uuerđan gefullit* 1309), *giuuitnon*: *so hueđeres helagne Crist thero uuordo* 3863, *lobon*: *iu thes* 1570, *uuitnon*: *thik thinero uuordo* 3989, ebenso 4224.

II. Der Genitiv ist keine anaphorische Grösse: er erscheint als das Mittel, mit dem die Handlung ausgeführt wird: bei *eron*: (*ik thi eron uuilliu, so hues so thu mi bidis* 2755), *fullian*: (*he ferahes gefullid* 4035), *gimarkon*: *ine helages gestes* 2790, *gispanan*: *thene uueroldcuning spracono gesponi endi spahun uuordun* 2718, *seggean*: (vgl. *biliđeo sagda huilic* 2622).

Verbum mit Accusativ und Instrumentalis.

§ 313. Der Accusativ enthält eine Personenbezeichnung, ausser in 1905: *lichamon*, vgl. den vorigen Paragraphen. Der Instrumentalis ist fast durchaus eine Sachbezeichnung; in zwei Beispielen enthält er eine collective Personenbezeichnung (bei *biuuerpan*). Die Verba bezeichnen ein Versehen mit Etwas oder ein Entziehen und sind mit einer Ausnahme (*farfahan*) mit dem Präfix *bi-* zusammengesetzt.

A. Gruppen, deren Verb nicht mit dem Accusativ allein, ohne Bezeichnung der Sache verbunden werden kann oder mit dem Instrumental allein ohne Bezeichnung der Person: *bimornian*: *thene lichamon mosu* 1868, *bihauuan*: *manno thene mareostan hobđu* 2806, *bilosian*: z. B. *mi libu* 3531, *biniman*: z. B. *sie libu* 305, *bineotan*: *ađrana aldru* 1434, *thene lichamon libu* 1905.

B. Gruppen, deren Verbum auch mit dem Accusativ allein stehen könnte: *biuuerpan*: *the seoliđandean nebulo* 2909, *ine uuerodu* 4226, 4858, *farfahan*: *sie fiundo craftu* 3032.

In einigen Fällen sind mit der vorliegenden Doppelconstruction andere gleichwerthig: neben dem Accusativ der Person kann die Sache durch präpositionalen Ausdruck (*mid*) bezeichnet werden bei *biuuerpan*, vgl. § 327; es kann Accusativ der Sache mit Dativ der Person verbunden werden: bei *biniman*, vgl. § 306, oder mit einem die Person bezeichnenden präpositionalen Ausdruck: bei *biuuerpan*, vgl. § 326.

Verbum mit Dativ und Genitiv.

§ 314. Der Dativ bezeichnet eine Person, der Accusativ eine Sache oder ein Abstractum. Die Verba bezeichnen ein Zukommenlassen, beziehungsweise das Gegentheil:

A. Die Doppelverbindung ist obligatorisch, keines der beiden Glieder könnte für sich allein mit dem Verbum verbunden werden: bei *alatan*: *liudeo gehuuilicun thero sacono* 1616, ebenso 3245, 3251, *brestan*: *im thes uuines brast* 2012, *farlihan*: *im theses liohtes* 3575, *giunnan*: *mi thero fruhtio* 2556, *giuuernian*: *imu iuuuaro uuelono* 4440, *uuernian*: *im (is barnun brođes)* 3016, *im thes uuillien* 3995, 5728.

aftihan: *is barnun brođes* 3015, *afunnan*: *hebanrikies mancunnie* 1043, *faruuernian*: *enigumu irminmanne uuillean sines* 3502.

B. Die Doppelverbindung ist nicht obligatorisch: bei *ahtian*: *iro ferhes to, thero idis aldarlago* 3881, ebenso 5459, 5494, *gilobian*: z. B. *thes mi* 5091, *gisuikan*: *mi iuuues theganscepies* 4667.

Mit der vorliegenden Gruppirung gleichwerthig ist die Verbindung von Verbum mit Dativ der Person und Accusativ der Sache bei *alatan* und *farlihan*, vgl. § 309, und die Verbindung von Accusativ der Person und Genitiv der Sache bei *ahtian* und *alatan*, vgl. § 312.

Verbum mit Dativ und Instrumentalis: *imu uuordu hordin* 2263. § 315.

Verbum mit Dativ und Nominativ.

Der Dativ enthält stets eine individuelle Personenbezeichnung; das Verbum ist *uuerđan* oder *uuesan*. Die Gruppe besagt, dass das Subject für diese Person in der durch den Nominativ bezeichneten Gestalt auftritt: § 316.

A. Die beiden Ergänzungen des Verbs sind untrennbar mit einander verbunden: der Nominativ enthält ein relatives Nomen:

I. Eine Personenbezeichnung: *uuilliu ic imu uuesan mildi mundboro* 1980, ebenso 2229, *that sie thi at uuego gehuuem uuardos sindun* 1088.

II. Ein Abstractum: *uuas that allon them ando* 3434, *that is langsam rad manno so huuilicumu so* 1458, ebenso 4153, *is sundeon uuerđad imu sorga* 3496, *that imu uuari uuođiera thing* 4583 M, *uuari us that uuilleono mesta* 603, ebenso 4025.

B. Die beiden Ergänzungen sind nicht untrennbar mit einander verbunden; der prädicative Nominativ könnte auch für sich allein auftreten: in diesem erscheinen absolute Begriffe:

I. Solche, neben denen Verba bestehen, die den Dativ zu sich nehmen können: *thu bist eosago allun thiodun* 3801, *thu bist lioht mikil allun elithiodun* 487, ebenso 1391.

II. Solche, neben denen derartige Verba nicht bestehen: *sind that modthraca manno gehuilicumu* 4773, *that uuirđid thi uuerk mikil* 501, *that is gumono lif liudeo so huilicon so* 1072 C.

§ 317. In manchen dreigliedrigen Gruppen dient die eine Bestimmung des Verbs materiell nur zur Ergänzung der anderen Bestimmung desselben; die Dreigliedrigkeit ist durch Verschränkung aus der zweigliedrigen Gruppe entstanden: *us so girisid allaro rehto gihuuilig te gifulleanne* 975, *so uuido ni can te githenkeanne* 2530, wo das *so* materiell zu dem Infinitiv gehört.

Verbum mit Substantiv und Adjectiv.

§ 318. Verbum mit Dativ des Substantivs und einem Adjectiv im Nominativ. Der Dativ ist stets eine Personenbezeichnung. So werden die gleichen Verba verwendet, die auch mit einfachem Adjectiv verbunden werden können.

A. Die beiden Ergänzungen sind untrennbar mit einander verbunden: dann, wenn die Adjectiva solche mit relativer Bedeutung sind, deren Ergänzung in dem Dativ der Person enthalten ist: z. B. *is thiu helpa gelang manno gehuuilicun* 1112, vgl. § 219.

§ 319. B. Die beiden Ergänzungen sind nicht untrennbar verbunden, es wäre auch das Adjectiv allein möglich: bei absoluten Adjectiven:

I. Die im Dativ stehende Person und das Subject sind von einander unabhängige Grössen: *it is unc al ti lat* 142, *so luttic uuari that thesun liudiun* 2838, *mag that mera manno gehuuilicumu uuesan* 1711, *hellie sind imu open* 3078, *uuas im thiu uuanami te strang, te suiđi te sehanne* 5846.

II. Die im Subject stehende Grösse ist ein Bestandtheil der durch den Dativ bezeichneten Person: sie bezeichnet:

Einen Körpertheil: *uuas im fel fagar* 200, *uurđun imu is uuangun liohte* 3124, *uuarđ imu ođarlicora uuliti* 3123, *lik uuas im sconi* 199, *is uns fel unsconi* 153, *uuangun uuarun im uulitige* 201.

Ein Gewand: *uuarđ imu ođarlicora giuuadi* 3123.

Die Seele oder deren Thätigkeit: *uuarđ im is hugi bliđi* 473, 968, ebenso mit *hugi* als Subject noch oft; es erscheinen so die Adjectiva: *blođi* 5042, *drobi* 4570, *fast* 2253, *forht* 2677, 2928, *frahmod* 1011, 1163, 3559, 5982, *gladmod* 2737, *hromag* 945, *iamar* 5965, *mildi* 1312, *ser* 1357, 3178, 3291, 4588, 4670, 4771, *serag* 3690, 5612, *tuifli* 287, 385, 4871, 5300, *uuređ* 5464, *iu uuirđid iuuua mod te starc* 1620, *treuua sind so goda gumono gehuilicumu* 2489, *gilobo is iu te luttil* 2254.

Verbum mit Accusativ eines Substantivs und dazu congruentem Adjectiv.

§ 320. A. Die beiden Ergänzungen sind untrennbar verbunden; der betreffende Accusativ kann für sich allein nicht zu dem Verbum hinzutreten; diese Gruppen sind daher vollkommen deutlich von denen geschieden,

wo Verbum mit einfachem Accusativ verbunden wird und dieser seinerseits ein Adjectiv zu sich nimmt: bei *don*: *ina thero sundiono sicoran* 5477, *ina herost* 5029, *gidon*: *ina quican* 2354, *ina dodan* 5859, *giuuirkean*: *ina so alaiungan* 161, *ne suuart ne huuit enig har* 1512, *ina helan* 2108, *latan*: *ina helan* 2281, *thene siakon man sundeono tomean* 2319, *sie quica* 3848, ebenso 5347, *ni latan use fera uuihtes uuirđig* 3999, *let sea sundeono sikora* 4208, *tellian*: *sie uuisostun* 4467, *ina so rikean* 5103[1]).

B. Die beiden Ergänzungen sind nicht untrennbar verbunden, der Accusativ wäre auch für sich allein möglich: *bidelƀan*: *thene sie bidulƀun liƀes losen* 4111, *don*: *te hlud ni do thu it* 1555, vgl. *ahludian* 1071, *findan*: *gesund magoiungan man* 2150 M (*gisundan* C), *that barn gesund* 2160, *gidon*: *that scin* 1211, 2325, 5587, *gisehan*: *open euuig lioht* 3653, *uualdand Crist gisundan* 5942, *ina alles oƀanuuardan up gisetta* 1081, *hebbian*: *is uuord garu* 273, 930 u. ö., *sie hele* 3012, *open euuig lif* 3325, *sehan*: *quican thene erl* 4129, *uuitan*: *ina hluttran, sundeono sicoran* 1719, *ina so goden endi gode uuerđen* 2726, *ina uƀilan, uuordun faruuarhten* 5185.

Hier hebt sich die dreigliedrige Gruppe von der zweigliedrigen aus Verbum mit Accusativ und attributivem Adjectiv meist dadurch ab, dass die zur Verwendung kommenden Adjectiva gar nicht oder nur ganz selten in attributiver Stellung erscheinen (vgl. S. 31—32). Dies gilt von *garu*, *gisund*, *hel*, *los*, *oƀanuuard*, *quic*, *sicur*, *scin*, *uuerđ*; *opan* ist nur in übertragener Bedeutung attributiv, nicht in der sinnlichen von aufgeschlossen. Eine attributive Verbindung von *hlud* mit *it* ist nicht möglich. *hluttar* und *uƀil* sind mit nur prädicativen Adjectiven in der Erweiterungsgruppe vereinigt. In *findis gesund magoiungan man* 2150 M wäre auch die flexionslose Form des Adjectivs bei rein attributiver Geltung nicht möglich. Nur in dem letzten der Beispiele geben die Worte selber keinen Anhalt dafür, ob eine zweigliedrige oder eine dreigliedrige Gruppe vorliegt; nur der Zusammenhang kann hier entscheiden, ob *uuet ina uƀilan* bedeutet: ich kenne ihn, den Schurken, oder: ich kenne ihn als Schurken.

Verbum mit Substantiv und Particip.

Verbum mit nominativischem Substantiv und Particip: § 321.
so erscheint das Verbum *uuesan* mit dem Participium Praeteriti von *akiosan*: *the thar lereon uuarun acoran undar themu cunnie* 1833, *hetan*: *Zacharias uuas hie hetan* 76, *Gabriel bium ic hetan* 120, *Maria*

[1]) Von diesen Verben ist *latan* überhaupt unfähig, blossen Accusativ zu sich zu nehmen; die andern werden nicht mit einfachem Accusativ der Person verbunden.

uuas siu heten 252 und oft, *nemnian*: *motun uuesan suni drohtines genemnide* 1318.

§ 322. Verbum mit nominativischem Particip und Accusativ des Substantivs: *sculun sie gibundene thrauuerk tholon* 2603.

§ 323. Verbum mit Accusativ des Substantivs und des Particips:

A. Mit Participium des Präsens:

I. Die beiden Ergänzungen sind untrennbar mit einander verbunden: bei *latan*: *sebon suicandean* 1897.

II. Die beiden Ergänzungen sind nicht untrennbar mit einander verbunden, der Accusativ könnte auch allein auftreten: *bifahan*: *iu slapandie an suefrestu ni bifahe* 4356, *findan*: *sie slapandie* 4797, *uuitan*: *uualdand to farandien uuissun* 4023, *thar hie uuissa hreo hangondi herren sines* 5730.

Ob wir es hier mit einer dreigliedrigen Gruppe oder mit einer zweigliedrigen, deren Accusativ durch ein Particip ergänzt wird, zu thun haben, wird in den Beispielen von *uuitan* dadurch entschieden, dass hier das Particip selber noch eine Ergänzung bei sich hat, die nur im Prädicat möglich ist. In den andern Belegen kann nur der Zusammenhang Aufschluss geben.

B. Mit dem Participium des Präteritums:

I. Die beiden Ergänzungen sind untrennbar mit einander verbunden: *letun im mer at hus uuelono geuunnen* 3772.

II. Die beiden Ergänzungen sind nicht untrennbar mit einander verbunden: bei *don*: *deda it mannun gimarid* 996 P, *dragan*: *druog it gibundan an enon bome* 5649, *himil endi erđa endi al that sea bihlidan egun* 41, *findan*: *ina gifaranan* 5700, *geban*: *hobid alosid af is lichamon* 2775, *gisehan*: *thi bethuungen* 4405, *hebbian*: *it thar gihaldan* 2570, *uuitan*: *ina uuordun faruuarhten* 5185. Dass hier dreigliedrige Gruppen vorliegen, wird, ausser bei 2775, dadurch erkennbar gemacht, dass, von dem einzigen Beispiel 5121 abgesehen, das Participium praeteriti niemals attributiv zum Pronomen erscheint. Dass *alosid* 2775 prädicativ, erweist die zugehörige adverbielle Bestimmung. Wo von *hebbian* Formen des Präsens Indicativi oder des Präteritums in dieser Gruppe erscheinen, ist die ursprüngliche Bedeutung (etwas in der und der Form besitzen) aufgegeben oder wenigstens sehr stark verblasst. Es hat eine Metonymie stattgefunden: es wird an die dem Besitz vorausgehende Handlung gedacht, und so entspricht schliesslich die Gruppe dem Perfectum und Plusquamperfectum der griechischen Sprache; z. B. *habde ina god gineridan* 754, *habed sundea geuuarhta* 1482. Die Accusative der Substantiva, die hier auftreten, und weitere Ergänzungen des Particips sind genau dieselben wie beim Verbum finitum und daher auch bei dessen Belegen eingeordnet.

Verbum mit Substantiv und Pronomen.

Beides steht im Accusativ, das Substantiv ist eine Person: *iro aldan fader enna forletun* 1184, *letun sie standen thar enan* 3877, *huat sie that barn hetan scoldin* 234. § 324.

Verbum mit Substantiv und Adverb.

Mit Accusativ und Adverb.

Das Verb wird mit rein modalem Adverb verbunden: § 325.

A. Nur das Adverbium *so* bildet derartige Gruppen von solcher Beschaffenheit, dass die Doppelverbindung obligatorisch ist: *that git it hetin so* 134.

B. Gruppen, in denen beide Elemente nicht untrennbar mit einander verbunden sind, entstehen durch Zutrittt beliebiger Adverbia zu beliebigen Gruppen aus Verb und Accusativ: z. B. *erist thesa uuerold giscuop* 39, *ina torhtlico tidi gimanodun* 89, *that git it heldin uuel* 130, *fodda ina fagaro* 438, *he so that uuord gisprac* 829.

Das Verbum wird mit localen Adverbien verbunden: § 326.

A. Der Accusativ ist ein absoluter Begriff:

I. Die adverbielle Bestimmung enthält ein absolutes Adverb oder ein relatives, das seine Ergänzung durch eine davon abhängige Grösse erfährt (eine Präposition):

a. Der in der adverbiellen Bestimmung enthaltene Begriff ist eine Grösse, die ein von der Handlung völlig unabhängiges Dasein besitzt:

1. Die Doppelverbindung ist obligatorisch (d. h. keine der beiden Ergänzungen könnte für sich allein zum Verbum treten):

α. Die in der adverbiellen Bestimmung enthaltene Grösse ist eine Oertlichkeit oder eine Sache: *aledian-antledian*: *ina thanen* 4370, *ine an Aegypteo land* 704, *antheftian*: (*uuas fercal antheftid fan helldoron* 5773), *atomian*: *ina fan naglon* 5732, *bifelhan*: *thena lichamon an themo felise* 5793, *bigraban*: *ine an sande* 2795, *ine an gramono hem* 3359, *thar gio helido barn gumon ne bigruobun* 5737, *bisenkian*: *is siole an thene hel* 3357, *brengian*: z. B. *an manno lioht barno bezt* 337, *don*: *it an minon seli* 2569, *it te thesumu huse* 3777, *tuena man an cruci* 5561, *fullisti so ferr* 5638, *findan*: z. B. *thar selida* 2825, *ina hier* 5851, (*findan* ist so selten mit blossem Accusativ der Person verbunden, dass man diese Gruppe wohl hieher stellen kann), *geban*: *te thesumu alahe al* 3774, *gibergan*: *al an breostun* 831, *gisettian*: *an Abrahames barm siole* 3352, *hebbian*: *is hendi up* 5973, *heftian*: *handi tesamne* 4917, *hladan*: *an is breost that gibod godes* 2469, ebenso 3785, 4255, *ladoian*: *sulic gesiđo folc an that lioht godes*

2815, *latan*: *helagon adom fan themo likhamen* 5657, *ledian*: z. B. *that helage barn te thesum landscepi* 708, *faklon fan burg* 4813, *leggian*: z. B. *that kind an ena cribbiun* 382, *lidon*: nur mit reflexivem Accusativ: *sie te lande* 684, 2632, *sendian*: z. B. *iu tharod* 4540, *skuddian*: *it* (den Staub) *fan iuuuon scohun* 1948, *slopian*: *thi fan simon* 5585, *spurnan*: *it an greote* 1372, *it an horu* 1722, *stellian*: (*it uuard gistellit an themu stene* 1812), *suluuian*: *it an sande* 1722, *thenian*: *an uuatar netti* 1155, *thurhslopian*: *olbundeon thurh nadlan gat* 3300, *uuennian*: *sulic gesido folc an that lioht godes* 2815, *sie her* 2831, *uuitan*: z. B. *thar he ene idis uuisse* 251 (für *uuitan* gilt dasselbe wie für *findan*).

β. Sie ist eine Person:

aa. Das Verbum bezeichnet eine Handlung, die sich im Raume entfaltet:

א. Die Personenbezeichnung bezeichnet Einzelpersonen: bei *beran*: *te gode iuuua breostgithaht* 4660 (*beran* kommt zwar mit Accusativen allein vor, in der Bedeutung hervorbringen, besitzen; dabei wäre aber das Pronomen possessivum nicht möglich), *biuuerpan*: *allaro suaroston an firiho barn* 1215, *delian*: *Judeono pascha mid iu* 4562, *geban*: *it undar them is iungarun* 4635, *latan*: *te themu enagun sunie al* 2188, *uuendian*: *ti im hugi* 692.

ב. Sie ist ein Collectivum: bei *delian*: *iuuan oduuelon undar thero thiodu* 1541, ähnlich 2856, *ledian*: *heri ledid obar odar* 4320, *sendian*: *is barn te uueroldi* 246.

bb. Das Verbum hat geistige Bedeutung: *gisonian*: *thi uuid thana sacuualdand* 1469, *meldon*: *sie for menigi* 304, *mi te thesaru menigi* 4838, *thiggian*: *huat at thesaru thiodu* 4486, *uuitan*: *that barn godes undar themu uuerode* 3560.

γ. Sie ist ein abstracter Begriff: bei *adelian*: *ina te dode* 5067, ebenso 5111, *atomian*: *sie af sulicum suhtium* 2991, *thik fan thero nodi* 5569, *farspanan*: *ina an unspuod* 3453, *farsuipan*: *ina fon is huldi* 1107, *geban*: *min ferah an uuapno spil* 4685, *gibiddian*: (*he te enum gomun uuard gebedan* 1995), *giskerian*: *thena te thiu* 5647, (*te dode* 5446, *te thero uuahtu* 5762), *latan*: *lif an lustun* 1343, *let man then enon biforan* 2788, *nerian*: z. B. *that kind af theru nodi* 2101, *ina uuid thes flodes farm* 4364, *spanan*: z. B. *ina an firina* 1493, *tellian*: *huilican te thiu* 4591, *uuredian* (nur mit reflexivem Accusativ): *us uuid iro geuuinne* 4895, *ina uuid themu uuorde* 5098.

§ 327. 2. Die Doppelverbindung ist nicht obligatorisch:

a. Das Verbum kann mit dem Accusativ allein zur Gruppe zusammentreten, während eine Gruppe aus dem Verbum und der adverbiellen Bestimmung allein nicht möglich wäre:

aa. Es schwebt aber neben dem Accusativ mehr oder weniger deutlich eine weitere Grösse vor, die von der Handlung betroffen wird:

א. Die adverbielle Bestimmung enthält die Bezeichnung einer Oertlichkeit oder Sache:

Erstens: Das Verbum ist ein Verbum des Bewegens: *alosian*: z. B. *liudi an lioht godes* 5434, *thena likhamon fan themo crucie* 5724, *antfahan*: *that barn te thesero uueroldi* 446, *te is herron handun tins endi tol* 1194, *aslahan*: (*uuirđid mannes sunu an cruce aslagan* 4461), *bidelƀan*: *thene undar erđu* 4112, (*an erđu uuas bidolƀen* 4130), *ƀeran*: *enan lichamon ut at burges dore* 2181, *bihelian*: (*uuas an hreoƀeddion bihelid* 4100), *bilukan*: *ine an karkerea* 2723, *thi an carcaries clustron* 4680, *biuuerpan*: *ina mid uuerode* 5114, *biuuindan*: *ina mid uuadiu* 379, *dopian*: *uuerod an uuatere* 979, 1001, 3047, *dragan*: z. B. *uuin an flet* 2739, *driƀan*: *diuƀlas thanan* 2279, *sie ut thanen fan themu rakude* 3740, *faruuerpan*: *an thesen middilgard man* 3600, *forian*: *an that hus međmos* 3761, *geldan*: *te themu hoƀe kesures tinsi* 5188, *gidragan*: *ina an thesan middilgard* 587, *gihauuan*: *thia stedi an stene* 5736, *giheftian* (oder *heftian*): (*an is hertan helliuuiti* 1483, ähnlich 1756, *giheftid uuas an liđokospun* 4426, ebenso 5401), *gihuerƀian*: *ina an halƀa* 5804, *thena sten fan themo graƀe an halƀa* 5791, *gisellian*: *uui her gisaldin siluƀerscatto tue hund* 2835, (*hie scoldi uuerđan gisald an sundigaro manno hand* 5856), *gitiohan*: *up gitoh fisk an flode* 3211, *halon*: *firiho barn te incun handun* 1160, *thiu brod forđ* 2851, *liudio barn fan helliu an himilriki* 4921, *latan*: z. B. *ina an thene rakud innan* 2313, *lesan*: z. B. *figun ne lesad heliđos an hiopon* 1743, *thea godun an greote* 2633, *thea hluttron an heƀenriki* 2637, *losian*: z. B. *iu te godes rikie* 4641, *ogon af is lichaman* 1529, *makon*: *an thesaru hohe en hus* 3140, *niman*: z. B. *thia bok an hand* 235, *undar them kaflon guldine scattos* 3204, 3213, *ina an theson felise* 5924, *rihtian*: *an griete galgon* 5532, *saian*: z. B. *hluttar corn an thinon accar* 2550, *settian*: z. B. *it an seli* 1406, *skeđan*: *thea farduanan man an thea uuinistron hand* 4388, *slahan*: z. B. *thena an cruci* 5820, *thurhslopian*: *olbundeon thurh nađlan gat* 3299, *uuendian*: *an thene uueroldscat uuilleon sinen* 3303.

Zweitens: Ein Verbum des Mittheilens: *marian*: *ina oƀar thesan middilgard* 853, *rekkian*: *it forđ* 3168, *skriƀan*: z. B. *euangelium an buok* 13.

ב. Sie bezeichnet eine Person:

Erstens: Das Verbum bezeichnet ein Thun im Allgemeinen: *don*: *uuiđ mi habbiad leđuuerk giduan* 3243, *giuuirkean*: *uuiđ iu sundea* 3224.

Zweitens: Ein Bewegen: *beran*: *te gode iuuua breostgithaht* 4660, *forian*: *Krist for thena folctogun* 5265, *gidragan*: *ina fora that barn godes* 2309, *niman*: *an them liudon diurie međmos* 5888 C, *sokean*: *huat te us* 5158.

ageban: *thena godes sunu under fiundo folc* 5133, *dragan*: *it undar themu gumskepie* 2856, *farkopon*: *mi undar thea craftigon thiod* 3525, ebenso 4577, 4607, *mi te thesare thiode* 4836 (ebenso 4461), *githingon*: *thea scattos at theru thiod* 4592, *sokean*: *te thesumu kunnie herod tinsi* 3809.

Drittens: Ein Mittheilen: *gitellian*: *sundea uueldun an thene godes sunu gerno gitellien* 2670, *uurogian*: *thi te mi* 3885.

kudian: *obar that folc thea lera* 2379, ebenso z. B. 2426, *marian*: *it for menigi* 3232, *thik fur thesaro menigi* 5588.

ג. Sie bezeichnet einen abstracten Begriff: *alosian*: *uuerod fon uuitea* 249, *farledian*: *man an mirki men* 1479, ebenso 1506.

bb. Die Verbindung von Verb und Accusativ würde eine völlig abgeschlossene Verbindung ergeben:

א. Die in der adverbialen Bestimmung enthaltene Grösse ist vom Subject wie von der accusativischen Grösse völlig unabhängig: so werden beliebige Verben mit beliebigen Adverbien verbunden: z. B. *scolda at them uuiha uualdandes geld bihuuerban* 90, *he gisah enna engil godes an them uuiha innan* 113, *enan lichamon beran an enaru baru* 2181, *habdun fan Rumuburg* (von Rom ausgehend) *riki giuunnan* 57 u. ö., *thi bisittiad fiund mid folcun* 3694, *is mod te thiu gefliit* 1459, *sie te gode selbon geuuihad* 1937, *sie sie gereuuidin te godes rikie* 4248, *that he thar rehto gehuilic gefrumidi undar themu folke* 5253.

ב. Sie steht in näherer Beziehung zum Subject: als dessen Bestandtheil: z. B. *drogun enna seocan man an iro armun* 2296, *that fri al biheld an ira hugiskeftiun* 435, *he ina mid is ogun gisah* 476, *haldad thi undar iro handun* 1089;

als Nomen actionis, das im Subject seine Ergänzung findet: z. B. *sie mid fastunniu sundia bottin* 876, *it tuhin thurh treuua* 130.

ג. Sie steht in näherer Beziehung zur accusativischen Grösse: z. B. *sie bi namon grotte* 256, *ina an is uuangon slogun* 5114.

β. Das Verbum kann sowohl mit dem Accusativ allein, als mit der adverbiellen Bestimmung allein zur Gruppe zusammentreten: *he mahte fon erđu up gihorean uualdandes uuord* 574, *up gestigan ho himilriki* 1499.

b. Der adverbielle Ausdruck enthält eine Grösse, der § 328.
kein materielles selbständiges Dasein zukommt; diese erscheint dann als das — erreichte oder erstrebte — Ergebniss der Verbalthätigkeit, beziehungsweise die Gestalt, unter der das Object der Verbalthätigkeit erscheint:

1. Der adverbielle Ausdruck enthält eine Personenbezeichnung: bei *don*: *ina te furiston* 5029, *hebbian*: *mi for frohan* 1103, *ina for uuarsagon* 2727, *far heđinen* 3238, *far hebencuning* 3905, *gihebbian*: *ine te herosten* 2883, *tellian*: *sculdigna te scađen* 4591 C.

2. Eine Sachbezeichnung: *bindan*: *it te burđinnion* 2572, *uuirkian*: *it te uuine* 2043.

3. Ein Abstractum: *the scal Heliand te namon egan* 266, *thar fiđad sie meti te kope* 2826, *the godo gumo Johannes te namon hebbean scoldi* 133, *hebbiad that te tecna* 405, *huat uuilliad gi thes adelien te dome* 5104, *thero uuordo thie he adeldi te dome* 3864 C.

dragan te scauuonne the scattos 3819, *that ik minan gebe lioban lichamon te uuegeanne* 4761, *iu sende te gigaruuuenne mina goma* 4540 (vgl. *gisendid uuas he te rihtiene that riki* 5128); hieher auch: *loboda lera Kristes endi hebenriki te giuuinnanne* 1021?

II. Die adverbielle Bestimmung ist ein relatives Adverb, das seine Ergänzung nicht in einem unmittelbar davon abhängigen Ausdruck findet:

a. Es findet seine Ergänzung im Subject des Satzes: *huuat gi an hebbean* 1663, 1856 (was ihr an euch habt).

b. Die Ergänzung des Adverbs wird durch das Object gebildet, so dass der Accusativ nicht nur Ergänzung zum Verbum, sondern auch zum Adverbium ist:

א. Die beiden Ergänzungen des Verbs gehören untrennbar zusammen; es sind lauter Verba der Bewegung, die so erscheinen: *gangan*: *gengun ina tue uuif umbi* 4205, *huerban*: *huarf ina uuerod umbi* 3907, *uuindan*: *uundun ina umbi hring* 2944.

ב. Die beiden Ergänzungen gehören nicht untrennbar zusammen, es wäre auch der Accusativ allein möglich: *anthabad it thiu stedi niđana* 1813, *thana uueg fan foran antfahan* 1791, *is mikilon craft ferrene gefrugnun* 3751, *sah sie an* 1291, ebenso 3280, *slitun thene seli obana* 2313 (zerrissen das Dach von seinem oberen Theile; oder ist *obana* absolut: vom Himmel her?), *thringan*: *ina umbi* 2375.

B. Der Accusativ ist ein relativer Begriff, dessen Ergänzung in dem präpositionalen Ausdruck gegeben ist, so dass dieser gleichzeitig vom Verb und vom objectiven Accusativ abhängt: *is mod draga hluttra treuua te hebencuninge* 2472, *that geuuin dribun uuiđ selban thene sunu drohtines* 2289, *sie gilobon te imu fasto gifengin* 4267, *uuiđ thana*

sacuualdand gemodi gimahlean 1469, *meron minnie, than he tho te them mannun ginam* 4498, *habdun geuuin mikil uuiđ thea Cristes craft* 4265.

§ 329. Neben einigen der in § 326—328 verzeichneten Gruppen stehen solche, in denen die durch den Accusativ bezeichnete Grösse und die zur Ergänzung der Präposition dienende in anderer Weise zusammentreten:

A. In der Gruppe Accusativ mit Genitiv: bei *atomian*, vgl. § 312.

B. In der Gruppe Accusativ mit Instrumentalis: bei *biuuerpan*, vgl. § 313.

C. In der Gruppe Accusativ mit Dativ: bei *delian, dragan, gidragan, giuuirkian, marian.*

Verbum mit Genitiv und Adverbium.

§ 330. Das Adverbium ist hier stets eine Präposition; deren Ergänzung geschieht durch eine Personenbezeichnung; der Genitiv ist eine Sach- oder Abstractbezeichnung; die Doppelergänzung ist nicht obligatorisch: bei *biddian*: *te iuuuomu herron helpono* 1566, 1573 (vgl. *so thu bedi te mi* 2152, 3027), *thiggian*: *mates endi drankes thigidin at theru thiodu* 1224.

Neben der vorliegenden Gruppe ist bei beiden Verben die Verbindung mit Accusativ der Person und Genitiv der Sache möglich, vgl. § 312; bei *thiggian* auch die mit präpositionaler Bezeichnung der Person und Accusativ der Sache, vgl. § 326.

Verbum mit Dativ und Adverb: mit Dativ der Person.

§ 331. Das Adverbium ist ein modales:

A. Die Doppelverbindung ist obligatorisch: bei Verben, die des Subjects entbehren können: nämlich *uuesan* und *uuerđan*: *so is thegno gehuuem* 1188, *uuirs is them ođrun* 1347, *uuas imu unođo, an is sebon suaro* 3294, *so uuirđid them* 1373.

B. Sie ist nicht obligatorisch: solche Gruppen entstehen, indem zu beliebigen zweigliedrigen Gruppen aus Verb mit Dativ beliebige Adverbia hinzutreten: z. B. *imu folgode fruokno* 2993, *herren gerno fulgangan* 111, *im thus fulgangan* 1689, *that hie iru fulgengi uuell* 5617.

§ 332. Das Adverbium ist ein locales: der Dativ ist eine Personenbezeichnung:

A. Diese Person ist nicht identisch mit der im Subject stehenden:

I. Die adverbielle Bestimmung enthält ein absolutes Adverb oder eine Präposition:

a. Der in der adverbiellen Bestimmung enthaltene Begriff ist eine Grösse, die ein von der Handlung völlig unabhängiges Dasein besitzt:

1. Die im Adverbium stehende Grösse und die dativische Grösse sind von einander unabhängig:

α. Die Doppelverbindung ist obligatorisch: *us so girisid allaro rehto gihuuilig te gifulleanne* 975, *an themu mi licod uuel* 3149, *uuerđe mi aftar thinun uuordun* 286, *huat ist mi umbi thesoro manno lid* 2025.

β. Die Doppelverbindung ist nicht obligatorisch:

aa. Das Verbum kann mit dem Dativ allein eine Gruppe bilden:

א. Es schwebt trotzdem neben dem Dativ mehr oder weniger deutlich eine weitere Grösse vor, die von der Handlung in Mitleidenschaft gezogen wird: bei *gebon*: *iu uuili drohtin gebon mid alloro godu gehuuilicu* 1688, ebenso 2065. Heyne fasst hier das persönliche Object als Accusativ; dass dies unrichtig, wird, abgesehen von allgemeinen Erwägungen, durch das Ahd. dargethan, vgl. Graff, IV, 123 *(mid tiu habet si imo gegebot)*, *geldan*: *geldad im mid godu* 1937, *formon*: *allumu mancunnie uuiđ them ferne* 1274, *fullestian*: *iu uuiđer themu fiunde* 4663, *giuuređian*: *im uuiđ themu uuinde* 1821, *helpan*: z. B. *mancunnie uuiđ hellie gethuuing* 1274, *mundon*: *iro uuiđer metodigisceftie* 2209, *iu uuiđ thesumu see* 2930. (Dass bei *formon*, *fullestian*, *giuuređian*, *mundon* der blosse Dativ nicht belegt ist, ist zweifellos bloss Zufall.)

Bei *gebon* und *geldan* können die ergänzenden Elemente auch so auftreten, dass die Person im Dativ, die Sache im Accusativ steht, vgl. § 306. Bei *geldan* ist auch Accusativ der Person und Instrumentalis der Sache möglich.

ב. Die Verbindung von Dativ und Verb würde eine völlig in sich abgeschlossene Gruppe ergeben: zu beliebigen Gruppen aus Verbum und Dativ können beliebige adverbielle Bestimmungen hinzutreten: z. B. *im thar an uuege muotta* 5950, *grurios quamun im an them alahe* 112, *im thar an droma quam* 316, *siu thar gode thionode* 515, ebenso 861, *thar te Hierusalem iro thiodgode thionon scoldun* 788.

bb. Das Verbum könnte sowohl mit dem Dativ allein, als mit dem Adverb allein eine Gruppe bilden: *(im) folgodun obar ferruuegos* 5517, *uurđun mi kumana tharod helpa* 4400, *iru uuari harm gistanden at iru selbaru dohter* 2987, *im thionon aftar is huldi* 1110.

2. Die im Adverbium stehende Grösse steht in näheren Beziehungen zu der dativischen Grösse:

α. Sie bezeichnet einen Bestandtheil derselben: bei *fallan*: *imu te fotun* 2967, 5952, *faran*: *nu im sulic uuord farad fan is muđe* 5101, *imu flioten sculun fan is lichamon libbiendi flod* 3916, *biginnid imu thiu godes lera an is hugi hafton* 2499, *biginnad*

imu is uuerk an is hugi hreuuen 3233, ebenso 5146, *uuarđ im eft an is briost cuman thie gest* 2203, *im undar is ogun spiuuun* 5494, *uuarđ Erodesa innan briostun harm* 606, *harm uuarđ imu an is hertan* 4868, *uuarđ imu ser an is mode* 4993, *nu is iro dođ at hendi* 2989, *it undar iro handun uuohs, meti manno gihuemu* 2859, *them mannun uuarđ hugi ar iro herton* 3159.

β. Sie bezeichnet ein Nomen actionis; bei der Handlung ist die dativische Grösse in Mitleidenschaft gezogen:

aa. Es ist ein Theilbegriff:

א. Die Doppelverbindung ist eine obligatorische: *uuas im dođ suiđo an sorgun* 2801, *uurđun Kristes uuord kindiungumu manne an sorgun* 3290; weitere Beispiele der Art vgl. unter *an*, § 237; *huat iru te sorgun gistod* 4068, ebenso 4666.

ב. Sie ist nicht obligatorisch: *folgon im te thero ferdi* 3999, *he imu at sulicun tharbun halp* 2156.

bb. Es ist ein verknüpfender Begriff:

א. Die Doppelverbindung ist obligatorisch: bei *uuerđan* und *uuesan*: *ik scal im te frumu uuerđen* 3536 und oft, *uuesan*: *thin thionost is im an thanke* 118, *thina cumi sindun te doma endi te diurđon ađarun Israhelas* 489 u. ö.

ב. Sie ist nicht obligatorisch:

Erstens: Das Verbum wird gewöhnlich mit blossem Dativ verbunden: *thionon*: *habde ira drohtine githionod te thanca* 505, ebenso 1658, 2767.

Zweitens: Das Verbum wird gewöhnlich mit blossem Adverb verbunden: *kuman*: *managon te helpun* 51, ebenso 263, 3346 u. ö.

Drittens: Das Verb ist absolut: *astandan*: *thioda te uuillion* 5861, *than uuiđon an uuillion* 5950.

b. Dem in der adverbiellen Bestimmung enthaltenen Begriff kommt kein selbständiges, von der Handlung unabhängiges Dasein zu: das bei der Präposition stehende Substantiv ist ein Nomen agentis: bei *gehan*: *im te iungrun* 547, *uuerđan*: *im te banon* 644, ebenso 5198.

II. Die adverbielle Bestimmung enthält ein relatives Adverb, das keine Präposition ist: der Dativ erscheint so zugleich als Ziel für die Verbalthätigkeit und als Ergänzung des relativen Adverbs:

a. Die dativische Grösse ist vom Subject unabhängig:

1. Das Verb ist relativ:

α. Neben der dreigliedrigen Gruppe steht die Verbindung des Verbs mit dem Dativ: *uueldun im hnigan to* 546, *hneg*

imu tegegnes 2418[1]), *im kumana sind iro tidi touuardes* 3703, *uuarđ imu an innan ser* 4993.

β. Daneben steht die Verbindung des Verbs mit Adverb: bei *faran*: *im to farandien* 4023, *us farad an* 4140, *forun themu folke biforan* 4817, *gangan*: *imu aftar* 2994, 4066, *imu fer* 2480, *themu flode nahor* 2382, *im tegegnes* 2898, 4828, 4954, *im to* z. B. 428, 3155, 4285, *hreopan*: *im to* 3561, *kuman*: *im en hunno quam angegin* 2093 u. ö., *imu tegegnes* 2975, 2984, 3672, *im to* 4980, *sehan*: *imu aftar* 3295, *slahan*: *imu tegegnes* 4873, *sprecan*: *Abrahame tegegnes* 3387, *im angegin* 619 und andere, *standan*: *im fora* 5410, *im tegegnes* 5841, *uuesan*: *an uuas imu anst godes* 784, *mi nahor* 4030, *ik im tegegnes biun* 5955.

2. Das Verb ist absolut: *imu mahlidin unholde ut* 3930, *megin samnode imu tegegnes* 2090, *skinid thi lioht beforan* 1708, *uuarđ imu an innan san ser* 4993, *uuikan*: *imu under* 2946.

b. Die dativische Grösse und das Subject stehen zu einander in näherer Beziehung, das letztere ist Bestandtheil der ersteren: *uuel imu an innen hugi* 3687, 4867, *thram imu an innan mod* 5000.

B. Die Person ist identisch mit dem Subject des Satzes: beliebige Verbindungen von Verb mit adverbieller Bestimmung können zugleich mit einem derartigen Dativ zusammentreten: z. B. *buide imu be theru brudi* 2706, *duot im so forđ* 3456, *fahit im te beteron uuordon endi uuercon* 3472, *fahit im an salig thing* 3477, *ganga imu herod* 3913.

Der Dativ ist nicht Dativ der Person: so erscheinen plurale Dative (entsprechend altem Instrumentalis); der adverbielle Ausdruck enthält eine Personenbezeichnung: *uuiđ so mahtigna uuordun uuehslan* 2103, ebenso 3131, 4028. § 333.

Verbum mit Accusativ und Infinitiv.

Das Verb ist stets ein relatives: § 334.

A. Die Doppelverbindung ist obligatorisch: bei *gidon*: *that hoha hus standan* 5575, *latan*: z. B. *let hi that uuerod siđon* 1986, *let sie is uuerk sehan* 2346. Trotz der zahlreichen Belege dieser Construction erscheint niemals der Infinitiv *uuesan* in dieser Gruppe.

B. Die Doppelverbindung ist nicht obligatorisch:

I. Das Verbum kann sowohl mit dem Accusativ allein, als mit dem Infinitiv allein verbunden werden: *gihorian*: *so huat so siu gihorda thea mann sprecan* 437, *thar mag man gehorien heliđos quiđean* 2142 und oft, *gisehan*: *gisahun finistri an tuue telatan* 390, *he gisah that barn cuman* 474, *gisahun thena is fera egan* 2217 und oft.

[1]) Zwar ist bei *hnigan* der blosse Dativ nicht sicher belegt; das ist aber wohl Zufall, denn er erscheint bei *gihnigan*.

II. Das Verbum kann mit dem Accusativ allein verbunden werden: *findan*: *Erodesan fundun an is seli sittien* 548, ebenso mit *sittian* 807, 819, 1152, 5460, *fand sie that barn godes slapen* 4770, *horian*: *ge hordun it oft sprecan man* 1432, *lerian*: *that thu us bedon leres* 1590, *sehan*: *maht sie sehan standen her* 3854. *ina fan themu grabe sahun siđon* 4110, *mugun gi enan man sehan dragen hluttres uuatares ful mid folmun* 4535, ähnlich 5566, 5792, 5810, *uuitan*: *thene odagan man uuisse an is gestseli gome thiggean* 3337.

III. Das Verbum kann mit dem Infinitiv allein verbunden werden: *biddian*: *ina gerno bad helpan* 2094, *badun godan drohtin antlucan thea lera* 2578, *seggean bad leoban herron* 3306, *hetan*: *het sie ina haldan uuel* 317, *het sie im nahor gangan* 1255, *het sie lioht godes minnion* 4252 und oft.

Eine ganze Anzahl von Stellen werden von Steig fälschlich zum Accusativ und Infinitiv gerechnet, wo das Verb mit einfachem Infinitiv verbunden wird und der Infinitiv seinerseits eine accusativische Ergänzung zu sich nimmt: z. B. *het im uuater dragan* 4503, *gihordun uuilspel mikil fon gode seggean* 527; Steig legt hier, durch die Brille des Lateinischen sehend, dem Infinitiv passive Bedeutung bei.

Gleichwerthig mit den vorliegenden Gruppen ist bei den Verben *latan*, *findan*, *uuitan* die Verbindung von Verbum mit Accusativ und Particip, vgl. § 323.

Verbum mit Adjectiv und Adverbium.

§ 335. Das Adverbium ist ein absolutes von modaler oder temporaler Bedeutung: zu beliebigen Gruppen aus Verbum mit Adjectiv treten beliebige Adverbia hinzu: z. B. *he ist garu simbla* 1793, *uuarđ so uuido cuđ* 2071.

§ 336. Das Adverbium ist ein locales, beziehungsweise eine Präposition:

A. Das Verbum kann sowohl mit dem Adjectiv allein, als mit dem Verbum allein verbunden werden: z. B. *thar is thiu helpa gelang manno gehuuilicun* 1112, *thie salige uuarin an thesoro middilgard* 1300, ebenso 1314, *that lon stendit an godes rikia garu* 1343, *an thesoro erđo odog libbea* 1657, *larea stodun thar* 2036.

B. Das Verbum kann mit dem Adjectiv allein verbunden werden: z. B. *mag frahmod hugi uuesan an thesaro uueroldi* 1011, *uuas that an is uuordun scin* 1207, *uuesat an iuuuon dadiun dubon gelica* 1884, *so saliga thurh iro selboro dad uuerđan ni motun* 1940, *uuarđ geuuar aftar them uuordun* 2066, *uuerđad fan dođe quica* 4049, *uuarđ an that hobid uund* 4877.

§ 337. Verbum mit Adjetiv und Particip: *uuarđ al gihuorben an godes uuilleon* 281, *uuarun forahta gefrumida* 5869.

Verbum mit Adverb und Adverb.

A. Die Adverbia sind absolut oder sind Präpositionen, die mit absoluten Begriffen verbunden werden oder mit solchen relativen, die ihre Ergänzung in einer unmittelbar davon abhängigen Bestimmung finden: § 338.

I. Das Verbum ist ein relatives:

a. Das Verbum könnte mit jedem einzelnen der Adverbia für sich allein zusammentreten: z. B. *ahliopun up an themu holme* 4855, *fan themu biode niđer antfallat* 3021, 3342, *fan erđu up astanden* 4048, *bedon up te them alomahtigon gode* 1109, *an tuue telatan an lufte* 390, *scrid thi te erđu hinan* 1085, *obar bord skipes stopun fan themu strome* 2960, *te hebanuuanga uundun thurh thiu uuolcan* 414.

b. Das Verbum könnte nur mit dem einen der Adverbia zur zweigliedrigen Gruppe zusammentreten:

1. Das Adverbium ist ein absolutes oder eine mit Substantiv verbundene Präposition: z. B. *kumid thurh maht godes an these uuidon uuerold* 280, *thar an unreht idis gihiuuida* 308, *mid them liudiun leng libbien mosti* 311, *thar uuas thes mareon stol an erdagun* 361, *uurđun an forhtun thea man an ira moda* 393, *gispracun an them ahtodon daga mit thera godes thiornun* 440, *sahun so uuislico undar thana uuolcnes skion* 655, *slehit an is breost mid beđiun handun* 3498.

2. Das eine Adverb ist *te* mit Infinitiv: *us so girisid allaro rehto gihuuilig te gifulleanne* 975, *so uuido ni can te githenkeanne* 2530.

II. Das Verbum ist ein absolutes, beziehungsweise ein relatives, das seine Ergänzung durch andere als adverbielle Bestimmungen erfährt:

Das Adverbium *ni* kann zweimal zum Verbum hinzutreten: *ne ic gio mannes ni uuarđ uuis* 272, ebenso 2893 C, 3886: lauter Hauptsätze.

Anderes: z. B. *gitrooda siu uuel an iro hugiskeftiun* 2028, *hir uuel thenkid* 2086.

B. Eines der Adverbia ist ein solches relatives, das nicht Präposition ist; oder es ist eine Präposition und diese ist verbunden mit einem relativen Substantiv, das nicht durch eine davon abhängige Bestimmung ergänzt wird; dann erscheint die zweite adverbielle Bestimmung des Verbs zugleich als Ergänzung des relativen Adverbs oder Substantivs: z. B. *giuuerđan so aftar an aldre* 141, *an faren an thiu berhtun bu* 3653, *te themu lereande quam angegin* 3256, *thar sat thiu modar biforan* 383, *lag at them durun foren* 3336, *mid them liudiun samad for* 2676, *to bedon te them barne* 644, *thanan fan them grabe gangan* 5831, *bed umbi thana alah utan* 103, *fellun te them kinde an kneobeda* 671. § 339.

Verbum mit Adverbium und Infinitiv.

§ 340. **A.** Das Verbum ist ein relatives Verbum der Bewegung:

I. Das im Infinitiv stehende Verb bezeichnet eine Handlung, die von der im Verbum finitum ausgedrückten deutlich verschieden ist: *umbi thana altari geng rikiun thionon* 107, *im nahor geng uuordun uuehslan* 2102, *thar gengun sie im uuermien to* 4945, ebenso 3913, 5906, *quami tharod is menigi uuison* 2214, *quamun te Criste uuiđ so craftagne uuordun uuehslean* 3130, *thea an thene uuingardon uuirkean quamun* 3491, *ina quamun uui sokean herod* 4846, *gi an that fiur sculun diuƀlun thionon* 4441, *he uuillie an thesan middilgard firiho fandon* 4304.

II. Das im Infinitiv stehende Verbum ist mit dem Verbum finitum sinnverwandt: *giuuet imu thanan gangan te themu godes uuihe* 5159, ebenso 5312, 5729, 5763, 5870, 5899, *suogan quam engil fan radure faran an feđerhamon* 5796.

B. Das Verbum bezeichnet einen Zustand: *thea uta uuarun an uuahtu uuiggeo gomean* 388.

§ 341. Verbum mit Particip und Particip: *giboran ni uurđi libbiendi te thesumu liohte* 4584.

Viergliedrige Gruppen.

§ 342. **A.** Das Verbum ist ein relatives:

I. Die Gruppe ist so beschaffen, dass das Verbum nicht mit Bestandtheilen derselben zu einer Gruppe von geringerer Gliederzahl zusammentreten kann:

a. Verbum mit drei Casus: Accusativ, Dativ und Genitiv: *uuet thi thes thanc* 1551.

b. Verbum mit zwei Casus und Adverb:

1. Mit doppeltem Accusativ und Adverb: bei *leggian*: *sie ina feteros an leggien mostin* 3796, *uuerpan*: *sie sten ana uuerpe* 3870 = 3941, 3945.

2. Mit Accusativ, Dativ und Adverb:

α. Der Accusativ und das Adverb sind verknüpfende Begriffe: *habdun im minnea to* 836, *(mik so farlieti endi) dedos fullisti so ferr* 5636, wo aus *mik* ein *mi* als Ergänzung von *dedos* zu entnehmen ist.

β. Der Accusativ allein ist ein verknüpfender Begriff: *dede imu mundburd uuiđ theru menigi* 2692, *lata im genog an thiu* 1523.

γ. Das Adverb allein ist ein verknüpfender Begriff und steht ohne unmittelbar abhängige Ergänzung oder wird wieder

durch einen verknüpfenden Begriff ergänzt: *ledis thu mi these liudi to* 4836, ebenso 3696, 4910, *suinum teforan iuuua meregriton macon* 1720, *themu uuibe sten an uuerpen* 3876.

lediad gi uundan gold te gebu huilicun gumuno 554.

δ. Die adverbielle Bestimmung enthält einen Bestandtheil der dativischen Grösse: *legda im boc an barm* 232.

3. Mit Accusativ und doppeltem Adverb: das eine der Adverbien ist relativ und findet seine Ergänzung in der zweiten adverbiellen Bestimmung: *enan lichamon beran ut at burges dore* 2181, *ina te them godes uuiha up gisetta* 1081.

II. Die Gruppe ist so beschaffen, dass das Verbum mit Bestandtheilen derselben dreigliedrige Gruppen bilden kann:

a. Es lassen sich zwei verschiedene dreigliedrige Gruppen aus diesen Elementen bilden:

1. Verbum mit Accusativ, Dativ und Adverb: *drog it theru moder ford* 2784 (möglich wäre: *drog it theru moder* und *drog it ford*), *sendi mi Lazarus herod* 3367.

2. Verbum mit Dativ, Adjectiv und Adverb: *ni uuard it te thes kuninges hobe them mannun gimarid* 538 (möglich wäre eine Construction ohne den Dativ und eine ohne das Adverb).

3. Verbum mit Accusativ, Adjectiv und Infinitiv: z. B. *sie sehan standen an sundiun bifangan* 3854, *ina sahun sidon gesunden* 4110, ebenso 5359 (entweder das Adjectiv oder der Infinitiv könnte entbehrt werden).

4. Verbum mit Accusativ und zwei Adverbien (durch die Weglassung des einen wie des andern Adverbs ergäbe sich eine dreigliedrige Gruppe):

α. Jede der beiden adverbiellen Bestimmungen ist für sich allein unvollständig: *huuat gi sculin an hebbean te geuuedea* 1663, (*butan so gi than an hebbean te gareuuea* 1856, wo *so* einen Accusativ vertritt).

β. Die eine derselben ist unvollständig: *thana friund fan imu fer faruuerpa* 1497.

γ. Beide sind vollständig: z. B. *ina ford brahti an thero thiodo thing* 4173, *dref sie ut thanen* 3740, *sie up gebrahti an godes riki* 1239, *ledda sie ut thanan* 5971, *leddun ine ford thanen* 3351, *sokead fadar iuuuan uppan te themu euuigon rikea* 1795, *ine fan themu uualle nider uuerpen* 2683.

5. Verbum mit Dativ und zwei Adverbien (wie unter 4): *imu an hand cumid feho te giforea* 2500.

b. Es lässt sich nur eine Art von dreigliedrigen Gruppen aus diesen Elementen gewinnen:

1. Das entbehrliche Glied steht zu einem der übrigen in näheren Beziehungen:

α. Es ist ein relatives Adverb ohne unmittelbare Ergänzung:

aa. Verbum mit Accusativ, Dativ und Adverb: *so huat so us thius thiod to bittres brengit* 4894, ebenso 5119, 5644, *motun gi sie an themu liohte godes beforan fiđan* 1912, *than he im sendi is iungron to* 242.

bb. Verbum mit Dativ, Adjectiv und Adverb: *standid garu iu tegegnes* 1649, *iro uuarun at thia helpa gilanga* 5917.

β. Es ist eine Präposition in Verbindung mit einem relativen Substantiv:

aa. Verbum mit Accusativ, Dativ und Adverb: *don*: *it im te gidroge* 2924, ebenso 721, 1549, *fargeldan*: *themu manne te gimodea tinseo so huilican* 3206, *frummian*: *huat imu te ferahqualu* 5174, *gifrummian*: *huat themu uuerode te uunniun* 2744, ebenso 3889, *geđan*: *that te rade rinco negenun* 226, ebenso 3252, 3508, *gihetan*: *eu te helpu heđenriki* 1143, *gimarcon*: *huat te frumu mannon* 5278, *giradan*: *helpa themu uuerode te uuilleon* 2022, *kuđean*: *is craft mikil uueroda te uuillion* 1123, ebenso 1286, *sellian*: *huat uuilliad gi mi sellien medmo te medu* 4481, *sendian*: *mi thesun liudiun te lerun* 4095.

bb. Verbum mit Dativ, Adverb und Particip: *don*: *that Lazaruses legar ni uuari giduan im te dođe* 3977, *nis it im te ođron freson giduan* 3979, *that is giduan herron te huldi* 4650, *it uuas giduan firiho barnun te frumu* 5028, *uuas imu that te hosce gidoen* 5115 = 5503, *fargeđan*: *that is iu te medu fargeđen* 1345, *ogian*: *uuurđun giogida mannon te marđu* 5673, *opanon*: *lioht uuas giopanod firio barnon te frumu* 5772.

γ. Es ist eine präpositionale Bestimmung, deren Substantiv einen Bestandtheil einer der übrigen Grössen bildet: Verbum mit Accusativ, Dativ und Adverb: z. B. *agabun thi mi te handun* 5214, *ina Erodese brahtin te handun* 5262, *deda it them barne godes te mude* 5650, *im uuater dragan te handun* 4503, 5473.

δ. Es ist ein Dativ der Person:

aa. In diesem findet ein unter den übrigen Gliedern befindlicher relativer Begriff auch seine Ergänzung: Verbum mit Accusativ oder Genitiv, reflexivem Dativ und Präposition mit relativer Personenbezeichnung: *buggean*: *thea magađ habda giboht im te brudiu* 296, *giniman*: *imu that uuif te quenun* 2708, *halon*: *sie im te brudiu* 301, *hebbian* (haben): *im hebenkuning te gisiđa* 533, ebenso

834, 2171, *sie imu te hiuun* 2714, *thea he im te iungoron uuelda hebbean* 1252, *kiosan: ic sie mi te brudi gecos* 147, *im Crist te herran* 1199, *im thana neriandan te herron* 1186, *samnon: im gumono te iungoron* 1148.

bb. Er ist eine Grösse, von der eines der übrigen Glieder einen Bestandtheil bildet:

א. Verbum mit Accusativ, Dativ und Adverb: *im huit giuuadi umbi is liđi leggian* 5292.

ב. Verbum mit Accusativ, Dativ und Adjectiv: *doit im iro hugi tuiflien* 5188 (oder ist *tuiflien* Infinitiv?), *im ira ogon opana gidadi* 3575.

ג. Verbum mit Accusativ, Dativ und Infinitiv: *lat thi that an thinan hugi fallan* 1707.

2. Das entbehrliche Glied steht zu keinem der übrigen in näheren Beziehungen:

α. Das entbehrliche Glied ist der Casus eines Substantivs: z. B. *hala thi ođaran to* 3228, *lisit imu thea hluttron an hebenriki* 2637.

dref diublas thanan drohtines craftu 2279, *habde manno mareostan makeas eggiun hobdu bihauuuan* 2805, *im te banon uuerđan uuapnes eggiun* 644.

fremide alloro dago gehuilikes liudeo barnun leof 2168, *gangid imu nahor mikilu nahtes endi dages* 2480.

β. Ein Adjectiv: *the an erđu uuas dod bidolben* 4130.

γ. Ein Adverb: z. B. *dedun im eft ođer an* 5498, *huat uuilliad gi mi sellien her* 4481, *erist scal ik Israheles aboron uuerđen te frumu* 3000, *hebencuninge ni uuirđid furđur te frumu* 2511.

habdun forfangan fiundun an uuillean mid iro gelobun 2364, *guldun im mid fiure lon* 3604, *them heliđon cuđde aftar them uuiha uuilspel mikil* 518, *thea marien uuido aftar thesaro uueroldi* 2444.

δ. Ein Particip: *gideda it mannun gimarid* 995 P.

III. Die Gruppe ist so beschaffen, dass das Verbum mit Bestandtheilen derselben zweigliedrige Gruppen bilden kann:

a. Die beiden entbehrlichen Glieder stehen unter sich in näherer Beziehung:

1. Das eine von beiden bietet oder enthält einen relativen Begriff:

α. Dieser ist ein relatives Adjectiv: bei *don*: *that te managom cuđ* 1631, ebenso 5864, 5890, *gidon*: *it mannun mari*

995, ebenso 1211, 2804, 3231, *latan*: *ne lat thu sie thi thiu leđaron* 323, ebenso 4438, *scaldan*: *it lande rumur* 2383.

β. Ein relatives Adverb: *that mugun uui ina gitellien an* 5189, *uuas themu folke tegegnes geuuarht* 4943.

γ. Eine Präposition mit relativem Substantiv: *bifelliad sia ina ferne te bođme* 2510.

drinkan: *drinku ina thi te diurđu* 4765, *gisprekan*: *is helag uuord, the he te helpu gesprak manno barnun* 2348, *mer uuines ne habdun gestiun te gomun* 2020, *habdun it im te hosca* 3929, *habdun im uuidersakon gihaloden te helpu Herodeses thegan* 3792, *cuman an thesan middilgard managon te helpun* 49, *lesan*: *thea bok them liudiun te lerun* 3402, *sagde uuord manag firiho barnun te frumu* 4230, *skerian*: *im te uuitea that* (Satz) 164, *sprekan*: *filu uuordo themu landes hirdie te lobe* 3664, ebenso 950 (das Object durch *so* ersetzt).

2. Die eine enthält einen Bestandtheil der andern: *uuarđ imu uuater fast under fotun* 2958.

b. Die beiden entbehrlichen Glieder stehen unter sich nicht in näherer Beziehung:

1. Es lassen sich drei verschiedene zweigliedrige Gruppen aus den Bestandtheilen der viergliedrigen bilden: *quam fon them alouualdon obane te Kriste* 985.

2. Es lassen sich zwei zweigliedrige Gruppen daraus bilden: z. B. *an Judeon huergin ne fundi gemacon thes mannes* 2125, *it an thesumu lande at thi linon* 2430, *siak ligid an thesumu seli innan* 2326, *im ut thanen gengun* 3878, 4628, *iliat gi nu forđ hinan* 5863, *sahun so uuislico up te them hohon himile* 655.

3. Es lässt sich nur eine zweigliedrige Gruppe daraus gewinnen:

α. Eines der entbehrlichen Glieder steht zu dem unentbehrlichen in näherer Beziehung: z. B. *mid sulicaru ik thi gebu uuilliu lonon thinen gilobon* 3082, *uuis thi an is gisiđie samad* 5616.

β. Dies ist nicht der Fall: z. B. *deda dago gehuuilikes god uuerk mid is iungeron* 2284, *uuirđit iuuua gilobo after thiu forđuuerd gifestid* 4009, *geng imu mid is iungoron an that hoha hus* 2000, *gang thi hel hinen* 3893, *im an is briost cuman thuru godes craft* 2203, *huat he thurh is enes craft an thesaro middilgard gefrumide* 2164, *uuirđit im is arabedi gilonot mid guodu* 3459, *an thesaro uueroldi forđ uunneono neotan* 2356, *an that godes thionost gerno uueldin obar thene seo siđon* 2905.

§ 343. **B.** Das Verbum ist ein absolutes: z. B. *far them liudiun astandan up alohelan* 2331, *thurh gibod godes fan dođe astanden an is lic-*

hamon 4043, *sinnon mid thi at allon tharaƀon tholoian* 4676, *samad midi thi doian diurlico* 4697, *her for usumu drohtine doan biniđiun bleka* 4864, *hier thuru eniga sundia ṭe dage sueltan* 5322, *hlogun is im te hosce* 5640.

Fünfgliedrige Gruppen.

A. Das Verbum ist relativ: § 344.

I. Die Gruppe ist so beschaffen, dass das Verbum mit Bestandtheilen derselben auch viergliedrige Gruppen bilden kann:

a. Das entbehrliche Glied steht zu einem der andern in näherem Verhältniss:

1. Es ist ein relativer Begriff: *hebbead iuuuan mod uuiđar them so glauuan tegegnes* 1876, *lata imu thit an innan sorga* 2609, *ni lat thu thi an innan seƀon suerkan* 4040.

2. Er bildet einen Bestandtheil einer der andern Grössen: *lat ina thi an thinumu hugi leđen* 3238.

b. Das entbehrliche Glied ist unabhängig von den andern: *uuarđ thera magađ aftar thiu mod gihuorƀen aftar iro herron* 2760, *imu biforen streidun thene uueg mid iro giuuadiun* 3674, *bi themu uuorde themu uuiƀe sten an uuerpen* 3876.

II. Die Gruppe ist so beschaffen, dass das Verbum mit Bestandtheilen derselben dreigliedrige Gruppen bilden kann:

a. Die beiden entbehrlichen Glieder stehen unter sich in näherer Beziehung: der eine Begriff ist ein relativer: z. B. *habde is uuord garu thero idisiu tegegnes* 273, *thi an themu see innen thines siđes ni mahte gilettien* 2953, *iru an theru hallu innan hoƀid gaƀi* 2774, *that he mi geforea an thit fern innan caldes uuateres* 3368, *hietun im thuo te hoske huit giuuadi umbi is liđi leggian* 5292.

b. Sie sind von einander unabhängig, aber eines von ihnen steht zu einem unentbehrlichen in näheren Beziehungen: z. B. *im eft sendi is iungron to* 242, *ageƀan uuarđ furi them Judeon hettendion an hand* 5487.

c. Jeder der beiden entbehrlichen Begriffe ist von den anderen Gliedern der Gruppe unabhängig:

1. Zwei von den Gliedern der Gruppe sind gleichartig: *ina simbla tharot te them godes uuiha forgeƀan* 456, *that man thi her an thesaru hohe en hus geuuirkea* 3140, *up gitoh fisk an flode mid is folmun tuem* 3211, *ine thar an Hierusalem adeldun te dođe* 5109, *ina er biforan uƀilan ni uuissin* 5185.

2. Dies ist nicht der Fall: z. B. *habda imu iungorono filu simbla te gisiđun* 2171, *ledit im is uuerold mid thiu ant thena*

endi 3473, *thurh minnea godes manno huilicumu uuilleandi fargebe uuateres drinkan* 1964, *suido uuilliendi is uueroldherron sculdi gerno gelden* 3217, *horid thar mid is orun to suido niudlico* 2467, *slogun cald isarn hardo mid hamuron thuru is hendi* 5535, *manno nigenumu an thea helagon tid te handbanon uuerden mid uuapnun* 5198, *uuelda thesa uuerold alla mid is henginnia hellia githuinges alosian an lioht godes* 5432.

III. Die Gruppe ist so beschaffen, dass das Verbum mit Bestandtheilen derselben zu zweigliedrigen Gruppen zusammentritt:

a. Von den drei entbehrlichen Bestandtheilen stehen zwei untereinander in näherer Beziehung: z. B. *imu mid them liudiun samad steg uppen thene stenholm* 2681, *hala thi thar odaran to* 3228.

b. Sie sind von einander unabhängig, einer steht zu einem der nothwendigen Glieder in näherer Beziehung: z. B. *giuuet im fahora sum an enna nacon innan* 2236, *lag imu dago gehuilikes at them durun foren* 3336, *slog imu tegegnes an thene furiston fiund folmo crafto* 4873.

c. Sie sind von einander und von den nothwendigen unabhängig:

1. Zwei von den Gliedern der Gruppe sind gleichartig: z. B. *ina ano cuma up te himile* 1489, *thar fan themu diske nider antfel undar iro foti* 3342, *her gilobid te mi fasto undar thesumu folke* 3915, *ti euuondage after hebbian thuru is herren thanc himiles riki* 2527, *an them uuingardon adro an uhta arbidlico uuerc bigunnun* 3461, *thines thiadnes te naht farlognis er hanocradi* 4693.

2. Dies ist nicht der Fall: *dribit im mislic thing gerno an is iugudi* 3467, *im simlon mid im uuillion uuonodun* 3958, *hie thuru theses folkes nid uuillendi an thesaro uueruldi uuiti antfahid* 5596, *the her mid uuordun giuu lerdun these liudi* 3049, *imu tho uppen thene berg giuuet sunder mid them gesidun* 3110, *it an furndagun be mi uuordun gesprakun* 3523, *obar that manno folc fan them uuingardon so uuordon spraki* 3445, *thar te nonu dages an thene uuingardon uuirkean quamun* 3491.

B. Das Verbum ist absolut: z. B. *te thesumu liohte thurh drohtines craft fan dode astanden an thriddeon dage* 3531, *hriop san aftar thiu gahom te themu godes sunie* 2948.

Sechsgliedrige Gruppen.

§ 345. **A.** Das Verbum ist relativ:

I. Die Gruppe ist so beschaffen, dass das Verbum mit Bestandtheilen derselben viergliedrige Gruppen eingeht: *ina an Hierusalem*

te them godes uuiha alles obanuuardan up gisetta 1081, *her al habad giuuendid an thene uueroldscat uuilleon sinen* 3302, *endi nu lediad mi iuua liudi to an thiustrie naht* 4910, *gisegid uuarđ sedle nahor hedra sunna mid hebantunglon an them druoben dage* 5713.

II. Das Verbum geht mit Bestandtheilen derselben dreigliedrige Gruppen ein:

a. Zwei der entbehrlichen Glieder stehen unter sich in näherer Beziehung:

1. Das dritte derselben steht in näherer Beziehung zu einem der nothwendigen Glieder: *besinkodun is siole an that fern innen fiundun te uuillean* 3357.

2. Das dritte ist völlig unabhängig: *habde eft is uuord garu thero idisiu tegegnes* 273.

b. Die entbehrlichen Glieder sind von einander unabhängig, eines von ihnen steht in näherer Beziehung zu einem der nothwendigen Glieder: *thar mi kiđun an themu stene uppan stedihaft uuerđan* 2453, *gibu ik iu her bediu samad etan endi drinkan* 4639, *habda im an iro hertan helagna gest fasto bifolhan* 20.

c. Die entbehrlichen Glieder sind von einander und von den nothwendigen völlig unabhängig: *ni uuarđ it gio te thes kuninges hobe them mannun gimarid* 538, *io mer te gode an themu landskepi gelobon habdi* 2127, *it iu te uuarun hir uuordun seggeo* 2130, *it im obar that erlo folc oponun uuordun thurh is selbes craft seggean* 2372, *ni quam imu thar te helpu uuiht fan themu rikeon manne* 3346, *sprak imu eft san angegin mid iro uuordun* 4060, *ni uuari obar erđu thurh erlo hand mid megincraft arihtid* 4275.

III. Das Verbum geht mit Bestandtheilen derselben zweigliedrige Gruppen ein:

a. Zwei der Glieder der Gruppe sind gleichartig: *geuuet imu tho mid is iungoron fan them gomun forđ te Capharnaum* 2088, *oft an seli innen undar iro herron diske huelpos huerbad brosmono fulle* 3019, *geng imu eft thanen thriddeon siđu te bedu* 4798, *huarf im eft an that hus innan te thero thingstedi* 5339.

b. Dies ist nicht der Fall: *uuas uuidouua aftar thiu at them friđuuiha fior endi antahtoda uuintro an iro uueroldi* 512, *nio gi an thesumu lande thiu les lera mina uuordun ni uuisiad* 2462, *that thu nio siđ aftar thius sundig ni uuerđes* 3894, *noh hiudu an himilrike mid mi samat sehan lioht godes* 5604.

B. Das Verbum ist absolut: *thuru drohtines craft an iro lichamon libbiandi astuodun upp fan erđu* 5671, *thuru drohtines craft an thriddion dage thioda te uuillion libbiandi astandan* 5860.

Siebengliedrige Gruppen.

§ 346. Von solchen begegnen nur wenige, darunter zwei, bei denen die Negation eines der Glieder bildet:

A. Das Verbum bildet mit Bestandtheilen derselben viergliedrige Gruppen: *man mi ni gaƀi Judeo liudiun an hand an heruƀendiun te uuegeanne* 5223.

B. Es bildet dreigliedrige Gruppen: *uurđun san aftar thiu thar te Hierusalem forđuuard an ferdi* 4545.

C. Es bildet zweigliedrige Gruppen: *that iru thar nioman thurh thes neriandan helaga helpa harm ne gifrumidi uuammes te lone* 3889, *that er managan dag an themo uuihe innan uundron gistriunid hel hangoda* 5665, *fuorun im fan Hierusalem an them selƀon daga san an morgan an iro arundi* 5956.

Gruppen, deren Mittelpunkt das Participium ist.

§ 346a. **A.** Das Participium Präsentis wird mit Adverbien verbunden:

I. Die Gruppen werden durch die relative Bedeutung des Particips zusammengehalten:

a. Das Adverbium ist modal: *uuel huggendies* 3673.

b. Die Adverbia sind locale: *to farandien* 4023, *thar hangondi* 5730, *thar liggiandi* 3345.

II. Sie werden nicht durch relative Bedeutung des Particips zusammengehalten, die Adverbia sind graduelle oder modale: *suiđo gornondia* 4717, *so libbeanda* 1013, *suiđo uuilliendi* 3217.

B. Das Participium Praeteriti bildet folgende Gruppen[1]):

I. Participium mit Dativ:

a. Gruppen, in denen mit gewissen Verben Dative beliebiger Flexionsclassen und Numeri verbunden werden: hier erscheinen Participia von Verben, für deren finite Formen die Dativverbindung obligatorisch ist: z. B. *im gibotid uuarđ* 3661, *uuas managon gicuđid* 5402, *uuurđun giogida mannon* 5673, *Lazarus uuas foldu bifolhen* 4074.

b. Gruppen, in denen mit gewissen Verben nur Dative Pluralis verbunden werden; auch bei den finiten Formen ist die Verbindung nicht durch die relative Bedeutung des Verbs zusammengehalten:

[1]) Man kann hier manchmal zweifelhaft sein, ob die Ergänzung zum Participium gehört oder zugleich mit diesem als Bestimmung zum Verbum hinzutritt.

1. Die dativische Grösse ist ganz unabhängig von der Grösse, zu der das Particip als Prädicat oder Attribut hinzutritt:

α. Sie enthält ein Concretum: *felison gifuogid* 5463, *bihangan fagarun fratahun* 4542, *liđocospun bilucan* 2724, *uuundun uuritanan* 5789.

β. Ein Abstractum: *uundron giuuegid* 2327 C, 5639 (*uuundron gistriunid* 5666, ist wohl Adjectiv).

2. Die dativische Grösse ist ein relativer Begriff, ein Nomen actionis, an der das Subject als Träger betheiligt ist: *egison bifangan* 2216.

3. Die dativische Grösse bildet einen Theil des Subjects: *geng handun gebunden* 4929, *sted fađmun gifastnod* 4958, 5635, *uuas liđuuuastmon bilamod* 2300.

II. Participium mit Genitiv: *is aldares afheldit* 3485, *uuas hugi baluuues giblandan* 5287.

III. Participium mit Instrumentalis:

a. Der Zusammenhang ergibt, dass die Handlung ausging von einer hier nicht ausdrücklich bezeichneten Grösse, dann erscheint der Instrumentalis als Mittel, mit dem die Handlung ausgeführt wird: *uuarđ suerdu gimalod* 4875, *geuuihid si thin namo uuordo gehuuilico* 1602.

b. Dies ist nicht der Fall: dann erscheint die im Instrumentalis stehende Grösse als Urheber der Handlung: *bithuungan uuas thurstu endi hungru, frostu bifangan* 4398, *sat uuinu giuulenkid* 2746.

IV. Particip mit Adverb:

a. Mit modalen Adverbien: in diese Gruppe treten dieselben Bestandtheile ein, wie in die Gruppe Verbum mit Adverb, beziehungsweise Verbum mit Accusativ und Adverb: z. B. *berhtlico gebloid* 1674, *diopo bidolƀan* 5754, *so farlorana* 2450.

b. Mit localen Adverbien, beziehungsweise mit Präpositionen:

1. Das Participium gehört zu einem Verbum, das nicht nur in dieser einen Form, sondern in allen seinen Formen mit den betreffenden Adverbien verbunden werden kann, vgl. § 326 ff., z. B. *iru hoƀid gaƀi alosid af is lichamon* 2774, *uuas an liđokospun bilokan* 4426, *mid them uuas bihelid* 5904, *thar scal drohtines lof gifrumid uuerđan* 3978, *te enum gomun uuarđ gebedan* 1995, *uuas gisendid an suođan uueg* 5701, *uuas te dođe giscerid* 5446.

2. Das zugehörige Verbum kann nicht die gleichen Ergänzungen zu sich nehmen:

α. Das Adverb bringt mit dem Particip eine Grösse in Verbindung, die völlig unabhängig ist von der Grösse, zu der das Particip attributiv oder prädicativ hinzutritt:

aa. Die Bezeichnung einer Oertlichkeit: *(scal helag gest fon heƀanuuange cuman:) thanan scal thi kind odan uuerđan* 275, *im biliđi uuarđ fon heƀanuuanga gitogit* 433.

bb. Eine Sach- oder Abstractbezeichnung:

א. Die Gruppe wird durch die relative Bedeutung des Verbs zusammengehalten: *uuas seƀo mit sorogon giblandan* 5915.

ב. Dies ist nicht der Fall: *uuirđid gumono hugi auuekid mid uuinu* 2052, *uuarđ all mid uuordon godas bifangan* 42, *that man negen thurh iuuua dadi bedrogan ne uuerđe* 1886, *ni uuari godlicora alah thurh erlo hand arihtid* 4275.

cc. Eine Personenbezeichnung: *uuarun iro kind odan, barn be is brođer* 2709, *fon thinera alderu idis odan. scoldi uuerđan* 123, ebenso 166, 835, *uuerđad ahludid fon thero helogun tungun* 1071, *huo thit riki uuas thuru thesan enan man all gituiflid* 5751.

β. Das Adverb bringt einen relativen Begriff, ein Nomen actionis, dessen Ergänzung in der Grösse enthalten ist, zu der das Particip attributiv oder prädicativ hinzutritt: *uuari mid suhtiun bifangen* 2988, *mid finistre uuerđad bifangan* 4312, *mid thurstu bithuungan uuari* 3912.

Bestimmungsgruppen, die mit Hilfe von Conjunctionen gebildet werden.

§ 347. Die Conjunctionen, die hier zur Verwendung kommen, sind *butan, so, than, thanne*: *nis that gumono enig biutan the eno* 3263, *nenig gumono ni ginas biutun Loth eno* 4369, *mer garouues ni habdin biutan girstin brod fiƀi* 2843, *ni mahti giuuerđen so, grimuuerc fargeƀen, biutan god eno* 2322.

is im so them salte 1370, *ic iu sendean scal so lamb undar uulƀos* 1873, *hebbead iuuuan mod uuiđar them so glauuan tegegnes, so samo so the gelouua uurm* 1876, *that is so the uuastom* 2506, *so fast bist thu so felis the hardo* 3068, *uuangun blicandi so thiu berhte sunne* 3124, *than stođ so fan eristan* 3896, *bist man so uui* 3953, *so liof so leđ* 1332, *so te spildianne, so ti quellianne, so quican laten* 5346, *thea forgriponon gumon, so samo so thea godun man* 2590, *that he si betara than uui* 212, *betara than ic* 941, *that imu uualdand self fargeƀan habdi meron mahti than elcor enigumu mannes sunie* 2336, *that siu thar geƀa brahti meron mikilu than elcor enig mannes sunu* 3769, *dođ uuari iu lioƀera, than sulic liudio qualm te githolianne* 5529, *sind im lari uuord leoƀoron mikulu, thanna theotgodes uuerc endi uuilleo* 1727.

Erweiterungsgruppen.

Erweiterungsgruppen sind solche Gruppen, deren Glieder einander völlig gleichberechtigt sind. Es findet also nicht Bestimmung eines Gliedes durch ein anderes statt. Die verschiedenen Glieder sind entweder verschiedene Bezeichnungen derselben Anschauung oder Bezeichnungen verschiedener Grössen, die für gewisse Zwecke unter einer einheitlichen Beziehung betrachtet werden. § 348.

Die Glieder der Erweiterungsgruppen können an einander gefügt sein: § 349.

A. Conjunctionslos: z. B. *uualdand, drohtin* 26, *fiundo nīđ, strid* 28, *godoro uuordo, spahlicoro* 1900. Bei dieser Art der Anfügung enthalten die verschiedenen Glieder in der Regel verschiedene Bezeichnungen der gleichen Anschauung, seltener verschiedenartige Anschauungen.

B. Durch Conjunctionen: *eftho, endi, gi-gia, jak, ne, nek, noh, so.* Von diesen werden nur einfach gesetzt:

endi: z. B. *helagna gest endi ferahtan hugi* 21, *sten endi berg* 3117, *uuegas endi uualdas* 603; *ban endi bodskepi* 341, *bocan endi biliđi* 479, *frume endi gefori* 1537.

jak: *iro lichamon gec thero seolon so self* 1910, *so bidernid iac so hardo farholen* 4296, ebenso 293, 1208, 4311, 4407.

nek: *silobar nek gold* 1852, *er nec aftar* 2793, *ne si he imu an sibbiun bilang nec iro magscepi so mikil* 1494 C.

noh: *siđ nog er* 734.

so: es bildet selber das zweite Glied der Erweiterungsgruppe: *sibun siđun sibuntig so scalt thu sundea alaten* 3251.

Sowohl einfach als doppelt werden gesetzt:

eftho:

einfach:

I. Die Glieder der Gruppe bezeichnen verschiedene Grössen: *is siun ettha is suiđare hand* 1484, *ogon ettha is liđo huilican* 1529, *etan eftho drinkan ettho an hebbean* 1664, *uuordun ettho uuercun* 1830, 2434, *ubil ettha god* 3408, *fahen eftha sten ana uuerpen* 3941.

II. Die Glieder bezeichnen materiell dieselben Grössen, nur der Ausdruck ist verschieden:

a. Die beiden Grössen werden durch Synonyme bezeichnet: *uses cunnies eftho cnosles* 223, *thanc eftho lon* 1541, *meda ettha lon* 1547, *geldes ettho copes* 1696, *uuahsan eftha uurteo gifahan* 2392, *kinan eftha bicliben* 2393, *karon eftha kumien* 5011.

b. Es werden specieller und allgemeiner Ausdruck einander gegenüber gestellt: *iuuua meregriton ettho međmo gestriuni* 1721, *uuinberi eftha uuelon eouuiht, fagaroro fruhteo* 1742.

doppelt: *ettho lusta thes lichamon ettho lif euuig* 1661, *ettha berht ettha bittar* 1750.

gi-gia:

einfach: *thia stromos sculun stilrun uuerđan gi thit uuedar uunsam* 2255, *te themu uuinde sprac ge te themu seuua so self* 2256, *habdun ina far iro herron ia far heƀencuning* 3905, *endi het ina standen up ia fan themu graƀe gangan* 4097, *uuarun im so acumana thuo noh gie so forahta gefrumida* 5869.

doppelt: *ia land ia liudi* 354, 4373, *ia an himile ia an erđu* 2420 M, *ge that corn ge that crud* 2547, *ia lif ia lioht* 4054.

ni:

einfach: *ni uuarđ sconiera giburd, ne so mari mid mannun* 279, *ni uuili lerun horien ne thero lestien uuiht* 1815, *ni habde so grimmon seƀon ni so uuređen uuilleon* 2687, *ne uuolda them thiedcuninge ne is erlon* 5280.

doppelt: *ne saca ne sundea* 85, *ne uuord ne uuisa* 288, *ne bi himile themu hohon ne bi erđu thar undar* 1509, *ne suuart ne huuit* 1512, *ne uuordo ne uuerco* 1578, ebenso 1737, 1768, 1810, 2034, 2116, 3271, 5088.

Zu *endi* kann auch noch *ok* hinzutreten: *thes heliđes handmahal endi oc thera helagun thiornun* 360, ebenso z. B. 479, 979, 1417, 1589, 1910. Auch anaphorische Adverbia können zu *endi, gia, jak* hinzutreten:

thar mid: *gold endi uuihrog endi myrra thar mid* 674.

thar to: *Moyseses gibod endi thar managaro to uuarsaguno uuord* 3398, *hoh himiles lioht endi is helpe thar to* 3669.

so samo: *uualdand endi so samo manno barn* 1377, *arƀidies so filu endi gethuing so samo* 1889, ebenso 4407 *(jak)* u. ö., *umbi thesaro liudio lif endi ok umbi thit land so same* 3757, ebenso 3675, 3754, 4518, 4639, 5484, *an is uuordun iac an is dadiun so same* 1207, ebenso 4310, 4407.

so self: *thina dadi endi thin uuord so self* 116, *thinoro huldi endi oc thinoro uuordo so self* 1588, ebenso 2134, 2357, *te uuinde ge themu seuua so self* 2256, ebenso 1911.

§ 350. C. Die Glieder sind zum Theil ohne, zum Theil mit Conjunctionen aneinandergereiht:

I. An ein erstes Glied reiht sich ohne Conjunction eine Reihe conjunctionell verbundener Glieder an: die conjunctionelle Verbindung ist hier enger als die asyndetische, denn regelmässig gehören nicht das erste und das zweite, sondern das zweite und dritte demselben Satztakt an:

a. Zwei Glieder sind conjunctionell verbunden: z. B. *uurdgiscapu, metod endi maht godes* 128, *fel, fahs endi naglos* 200, *hugi, ne uuord ne uuisa* 287, *spraca, giuuitteas endi uuisun* 238, *an thinumu gibarie, an thinun uuordun endi an thinaru uuison* 4973, *starkan hugi, mildean endi guodan* 29, *en uuiscuning, mari endi mahtig* 582, *so strang, so mari endi so mahtig* 936.

b. Drei Glieder sind conjunctionell verbunden: z. B. *scriban, settian endi singan endi seggean ford* 32, *thea geba drogun, gold endi uuihrog endi myrra thar mid* 673, *bedies, liudio libes endi oc iro lichamon gec thero seolon so self* 1909.

II. An mehrere conjunctionell verbundene Glieder schliesst sich ein weiteres Glied ohne Conjunction an: z. B. *het endi suart, egislic* 1778, *uuord endi uuisdom ende allaro giuuitteo mest, tulgo spahan hugi* 848.

III. Auf asyndetische Verbindung folgt conjunctionelle und dann wieder asyndetische Verbindung: z. B. *uueldin gangan tuo, cuman mid craftu endi losian that crud thanan, halon it* 2558.

IV. Auf conjunctionelle Verbindung folgt Asyndese, darauf wieder conjunctionelle Verbindung: *helagna gest endi ferahtan hugi, so manag uuislik uuord endi giuuit mikil* 21, *uuahsan eftha uurteo gifahan, kinan eftha bicliben* 2392, *ia an himile ia an erdu, uppa endi nidara* 2420, *filu scal ik thar githoloian, hoskes gihorien endi harmquidi, bismerspraka endi bihetuuord manag* 3527.

Die Glieder der Erweiterungsgruppe können durch anaphorische Pronomina oder Adverbia zusammengehalten sein: z. B. *maht godes, is craft mikil* 192, *hugi Josepes, is mod* 295, *that barn godes sokean, ahtean is aldres* 702, *Christes cumi endi is craft mikil* 866, *het sie odmodi niman, hladen that an iro hertan* 4252, *fare is dror obar us, endi obar usa barn so samo, obar usa abaron thar after* 5483. § 351.

Die Zahl der Glieder solcher Gruppen ist verschieden: § 352.

A. Sie sind zweigliedrig: hieher gehört die grosse Masse der Fälle, sowohl der asyndetisch als der conjunctionell verbundenen Gruppen.

B. Sie sind dreigliedrig:

I. Bei asyndetischer Anreihung: solche Gruppen sind zumeist aus Substantiven gebildet, und sie erscheinen hauptsächlich im Subjecte des Satzes: *scolda im erbiuuard, suido godcund gumo gibidig uuerdan, barn an burgun* 194, *sprac im thiu magad angegin, idiso sconiost, allaro uuibo uuilitigost* 269, ebenso z. B. 312, 399, 410, 435, 440 u. ö.; für die übrigen Erscheinungsformen sind alle Beispiele verzeichnet, die sich von 1—1000 finden: *that is Jesu Krist, godes egan barn, uualdandes sunu* 326, *thes mareon stol, adalcuninges, Davides thes godon* 361, *abarun Israhelas, eganumu folke, thinun liobun liudiun* 491, *im,*

uuibun managun, brudiun 747, *ina, luttilna man, that kind* 380, *hebenkuning, sunu drohtines, managaro mundboron* 533, *thana leđan man, Erodesan, modagna cuning* 684.

enna godan man, aldan, ađalboranan 463.

afgeben gardos, forlaten liudio drom, sokien lioht ođar 577.

II. Bei conjunctioneller Verbindung:

Mit *eftho*: *etan eftho drinkan ettho an hebbean* 1664.

Mit *endi*: nicht häufig, z. B.: *mid leohtu hugi endi mid gilobon godun endi mid hluttrun treuun* 290, *gold endi uuihrog endi myrra* 674, *liudio libes endi oc iro lichamon gec thero seolon so self* 1910.

Mit *ne*: *uuind ne uuag ne uuatares strom* 1809, *stark ne niđin ne hatul* 3271.

III. Bei gleichzeitigem Auftreten asyndetischer und conjunctioneller Verbindung. Beispiele siehe § 350.

C. Die Gruppen sind viergliedrig: selten:

I. Bei asyndetischer Anreihung: z. B. *maht godes, helpa fan himila, helagna gest, craft fan Criste* 10, *sokead eu lioht godes, upodes hem, euuig riki, hohan hebenuuang* 946, *mi sculun binden, uuegean te uundrun, ahtien mines aldres, bilosien mi libu* 3085, *selbo Krist, godes egan barn, gumono bezto, friđu uuiđ fiundun* 1009, *iungorono filu, salig folc godes, manno megincraft, helag heriskepi* 2171.

II. Bei gleichzeitigem Auftreten asyndetischer und conjunctioneller Verbindung. Beispiele siehe § 350.

§ 353. Die Glieder der Erweiterungsgruppen können durch einzelne Wörter gebildet werden, z. B. *uualdand, drohtin* 26, oder durch ganze Bestimmungsgruppen, z. B. *so manag gibod godes, helag himilisc uuord* 14, *thie keser, fon Rumuburg riki thiodan* 62.

§ 354. Die Glieder der Erweiterungsgruppen nehmen meistens innerhalb des Satzgefüges eine völlig gleiche Stellung ein, beziehungsweise bilden mit der oder den unerweiterten Grössen, mit denen sie sich zur Bestimmungsgruppe zusammenfinden, völlig gleichartige Gruppen: § 355, 356; es ist aber auch möglich, dass dies nicht der Fall ist: § 357.

§ 355. In der ersten der § 354 dargelegten Möglichkeiten kann das Verhältniss der einander erweiternden Wörter (sei es, dass sie für sich allein die Glieder der Erweiterungsgruppe bilden, sei es, dass sie als Theile von Bestimmungsgruppen einander genau entsprechen) ein verschiedenes sein:

A. Sie können identisch sein:

I. Werden die Glieder der Erweiterungsgruppe durch einzelne Wörter gebildet, so ist Identität der Glieder nur bei conjunctioneller Verbindung möglich: *mer endi mer* 3569.

II. Werden die Glieder der Erweiterungsgruppe durch Wortgruppen (Bestimmungsgruppen) gebildet, so kann auch bei asyndetischer Anreihung ein Theil der Wortgruppen identisch sein: z. B. *is himilisc barn, is selƀes sunu* 246, *im te brudiu, halon im te hiuuon* 301, *sie haldan uuel, minnion sie an is mode* 317, *im hnigan to, gean im te iungrun* 546, *sie, sie fiƀi* 3392, *is uuerold endi is uunnea* 3495.

B. Sie sind gleichartig, d. h. sie gehören den gleichen Wortarten an und innerhalb derselben der gleichen Bedeutungskategorie und zeigen die gleiche Bildungsweise. Dies ist weitaus der häufigste Fall.

C. Sie sind ungleichartig:

I. Sie gehören der gleichen Wortart an, aber:

a. verschiedenen Bedeutungskategorien:

1. Ein Glied enthält einen absoluten, das andere einen relativen Begriff: z. B. *thiu uuanamon hem, thea burg an Bethleem* 358, *thana druhtskepi egan, haldan hohgisetu* 363, *godes so filu, helpa* 567, *thea helagan lera, suuiđo uunsam uuord* 1762, *mede, međmos* 1844, *thera medan, ni thes uuelon ni thes uuilleon* 2642.

2. Begriffe von verschiedenem Umfang; Allgemeines und Specielles werden mit einander verbunden: hauptsächlich bei mehrgliedriger Verbindung und gemischter Art der Anreihung; hier besteht dann das erste Glied aus einem allgemeinen Begriff, und diesem wird, meist durch Conjunctionen zusammengehalten, eine Summe von specielleren Begriffen gegenübergestellt: z. B. *derƀeas uuiht, ne saca ne sundea* 83, *namono gihuilican, ia land ia liudi* 353, *thiu godun tuue, Joseph endi Maria* 458, *thesero uueroldes, erđun endi himiles* 585, *thea geƀa, gold endi uuihrog endi myrra* 673, *thinun eldirun, fader endi moder* 3273, *managun uuerđan sumun te falle, sumun te froƀru* 495.

3. Appellativa und Eigennamen werden mit einander verbunden: z. B. *rikes mannes, Octauianas* 339, *thana leđan man, Erodesan* 684, *gumcunnies uuif, Mariun munilica* 5783 u. ö.

4. Concreta und Abstracta, Sachen und Personen werden mit einander verbunden: selten: z. B. *Joseph endi Maria, helag hiuuiski* 780, *cuman Cristas giburd, helandero best* 49, *an is giscuoha, an so rikiumu drohtine thea reomon antbindan* 939, *thit is selƀo Krist, friđu uuiđ fiundun* 1009.

5. Relative Pronomina oder Adverbia werden durch Demonstrativa erweitert: *the he imu habde selƀo gicorane, sie tueliƀi thurh iro treuua goda* 2903, *so huene so thu antbinden uuili, antheftien is hendi* 3079, *thar the heri dranc, thea Judeon an themu gastseli* 2001, *thanan he cunneas uuas, giboran fon them burgiun* 347.

6. Active und passive Participia Praeteriti treten zusammen: z. B. *en biddiendi man, gileƀod an is lichamon* 3334, *uuarđ*

it gilestid so, giuuorđan te uuaron 170, *is it al giuuarod so, cuman thurh craft godes* 597, *is gifodit, giboran* 598, *uurđun giledit tuo, cumana te Criste* 2224.

7. Verba perfectiva und imperfectiva werden verbunden, vgl. § 187.

b. verschiedenen Bildungsweisen:

1. Es werden Singulare und Plurale verbunden: z. B. *mid them liudiun, undar them uueroda* 311, *hord that mera, fagara fehoscattos* 1647, *ina megin umbi, thioda thrungun* 2375, *is giuuit mikil, thes thegnes githahti* 575, *dernea uuihti, niđhugdig fiund* 1055, *diubal, uuređa uuihti* 2480.

2. Es werden Comparative und Positive mit einander verbunden: *ni uuarđ sconiera giburd, ne so mari mid mannun* 279, *sind ira geba meron, uualdande uuerđa* 3776; *giuuald meron habdi, enfaldan hugi* 2876 C kann kaum eine richtige Ueberlieferung darstellen gegenüber *enfaldaran* M.

II. Sie gehören verschiedenen Wortarten an: es werden verbunden:

a. Substantiv und Adjectiv: z. B. *kindiung giboran, uuanum te thesero uueroldi* 167, *thiu magađ, idiso sconiost* 269, *the cuning is gifodit, giboran bald endi strang* 598, *iro sunu grotta, uuisan under them uueroda* 819, *the rikeo, sunu drohtines* 1595, *thene godan scauuon, Abraham gesehen* 3359, *thie uuređo, Satanas selbo* 5427.

b. Pronomen und Substantiv:

Das Pronomen *he*: z. B. *sia, firiho barn* 8, *he, erl* 363, *sie, Mariun* 367, *sie, that kunni manno* 3505, *he, cuning Herodes* 5269 und oft, *is uuilleo, hebencuninges hugi* 536.

Das Pronomen *the*: z. B. *that, lera Cristes* 5, *thes uuisoston, thero the quene enig kind gibari* 2786.

Das Pronomen *beđe*: z. B. *sia bediu, ge that corn ge that crud* 2546, *bediu, ubile endi gode* 2630, *uuin endi brod uuihide bediu* 4633.

Das Pronomen *huedar*: *odar huuedar farlatan, eftho lusta thes lichamon eftho lif euuig* 1660.

Das Pronomen *al*: z. B. *alles lon, godaro uuerko* 3474, *all, himil endi erda* 40, 2166, *inuuidrado, leđaro spraka, alles is mi nu thes lon cumen* 3373, *thes alles, gie uuordo gie uuerco* 5479.

c. Pronomen und Adjectiv: z. B. *so he tho thana uuiroc drog, ald aftar them alaha* 106, *ina an cuninguuisa, godan grottun* 672, *sie cos, gode te iungoron* 1260, *ina, sundea losan* 3796, 4471, *mi farcopot habad, sundea losan gisald* 4806, *agabun thi, haftan te handun* 5214, *the her uuas lango, god undar thesumu gumskepie* 3044.

In dem ersten der § 354 dargelegten Fälle können sich die Glieder der Gruppen ihrem Bau nach verschieden zu einander verhalten: § 356.

A. Alle Glieder bestehen aus einem einzigen Worte: dies ist bei conjunctioneller Verbindung sehr häufig, bei asyndetischer seltener: z. B. *nid, strid* 28, *grurios, egison* 112, *magu, erl* 165, *cara, harm* 499, *megin, giuuald* 841, *lidan, faran* 1162, *seggean, marean* 2374.

B. Ein Glied besteht aus einem einzigen Worte, das andere oder die anderen aus Wortgruppen: oft bei asyndetischer Verbindung: z. B. *helido, firiho barno* 15, *uualdand god, herron* 98, *ferran, fon odrun thiodun* 556, *giscriban, uuislico giuuritan* 621, *idisi, modar managa* 736, *the menscado, fiund* 1113, *dernean, te hardo behuuelbean* 1405, *thar, an helliu* 1777; seltener bei conjunctioneller Verbindung: z. B. *settian endi singan endi seggean ford* 33, *uuord endi uuisdom ende allaro giuuitteo mest* 848, *uuonotsaman uuelon endi uueroldriki* 1098, *gold endi silubar endi geba managa* 1197 (dies alle Beispiele von 1 bis 1200).

C. Alle Glieder bestehen aus Wortgruppen:

I. Aus gleichartigen: z. B. *mid uuordun endi mid uuerkun* 541, *the uuind endi the uuag* 2263, *harda hugiskefti endi hrean sebon* 2447, *thea magad, thea idis* 296, *helagna gest, saliglican sebon* 467, *thinun herron liof, uualdande uuirdig* 259, *bref geuuirkean, namon giscriban* 230, *uuel bisorgon, haldan helaglico* 327, *odo gitellien, giseggean sodlico* 564, *mid them liudiun libbien mosti, uuesan undar them uueroda* 311 und sehr oft.

Im Vorbeigehen sei bemerkt, dass chiastische Anordnung der parallelen Glieder sehr beliebt ist.

II. Aus ungleichartigen: z. B. *that lobon, endi mid iro handon scriban berehtlico an buok* 5, *than euangelium endi so manag gibod godes* 13, *dopean an thana helagan gest endi helean managa manno mendadi* 1005, *managon te helpun, firio barnon ti frumon uuid fiundo nid* 51, *scalt uuord sprekan, hebbean thinaro stemna giuuald* 168, *an thana heleand uuili hluttro gilobean, lestean is lera* 958, *godes egan barn, gumono bezto, fridu uuid fiundun* 1010, *im nahor gangan, grotean ina geginuuardan* 1055, *im iungardom lestien, thionon thiolico* 1117.

Die zweite der im § 354 dargelegten Möglichkeiten kann sich wieder zwiefach gestalten: § 357.

A. Die Glieder der Erweiterungsgruppen stehen zwar zu allen unerweiterten Theilen des Satzes in den gleichen Beziehungen, bilden aber mit ihnen nicht gleichartige Bestimmungsgruppen:

I. Die Glieder unterscheiden sich bloss durch die Zahl der Bestandtheile, aus denen die Bestimmungsgruppen, denen sie angehören, gebildet sind, d. h. spätere Glieder der Erweiterungsgruppe weisen noch

weitere entbehrliche Bestimmungsglieder auf, die dem ersten Glied der Erweiterung fremd sind: z. B. *gangid imu diubal fer, endi the uuard godes nahor mikilu nahtes endi dages* 2480: *gangid imu fer* ist eine dreigliedrige, *gangid imu nahor mikilu nahtes endi dages* eine viergliedrige Bestimmungsgruppe; *sculun sie gibundene bittra logna tholon endi thea odra thioduuelon an hebenrikea* 2603: *logna tholon* ist zweigliedrig, *tholon thioduuelon an hebenrikea* ist dreigliedrig; *ik iu godes riki gihet endi gi mi holdlico iuuuan theganskepi* 4572.

Dieser Fall ist nicht zu verwechseln mit dem im vorigen Paragraph erwähnten, wo Bestimmungsgruppen von ungleicher Art die Glieder der Erweiterungsgruppe bilden. Denn in den eben verzeichneten Beispielen bilden z. B. *diubal fer* und *the uuard godes nahor mikilu nahtes endi dages*, oder *sie bittra logna* und *thea odra thioduuelon an hebenrikea* überhaupt keine Bestimmungsgruppen.

II. Die verschiedenen Glieder der Erweiterungsgruppen bilden mit den unerweiterten Satztheilen Bestimmungsgruppen, die ihrer Art nach verschieden sind:

a. Verschiedenartige zweigliedrige Gruppen: *tuuelibi treuuafta man, godoro gumono* 1251.

undartuisc erdu endi himil 591 C, *bist man, cuman fan theson cunnie* 3953, *ni uuari nu min broder dod, Lazarus fan thesumu liohte* 4033, *bed metodogiscapu, torhtero tideo* 4827, *thanan scolda, afgeben gardos* 576.

b. Verschiedenartige dreigliedrige Gruppen: *uuard mod gumon suido gisuorken endi ser hugi* 4670, *uuard Mariun mod an sorgun, hriuuig* 803, *them mannun uuard hugi at iro herton endi gihelid mod* 3159.

alatid iu uualdand god firinuuerk mikil, managoro mensculdeo 1618, *thene uueroldcuning spracono gesponi endi spahun uuordun* 2718, *mi thera bede tugithos, min uuord* 2752, *thea magad habda anthettea, adalcnosles uuif giboht* 296, *ina habdin undar handun endi is hugiskefti auuardid* 2273, *ina te furiston doan, herost obar is hiuuiski* 5029.

c. Verschiedenartige viergliedrige Gruppen: *tho uuard im thes an sorgun hugi, mod mornondi* 720, *manno nigenumu an thea helagon tid te handbanon uuerden an themu uuihdage* 5198.

III. Sie bilden Gruppen von verschiedener Zahl und verschiedenem Bau der Glieder: *that is gumono lif, liudeo so huuilikes* 1072, *thesoro uueroldes sculun lioht uuesan, liudio barnun* 1390, *sagde, that that is sunu uuari, libbiendero liobost* 3148, *imu uuordu hordin, bedea is gibodskepies* 2263, *hie sia an ena spunsia nam, lido thes ledosten* 5648, *ne habda uunnea than mer, biuten te themu enagun sunie al gelaten, unnea endi uuillean* 2187.

B. Die Glieder der Erweiterungsgruppe stehen zwar zu allen unerweiterten Elementen des Satzes sachlich in Beziehung, aber formal lassen sich die unerweiterten Glieder nur mit einem Theile der Erweiterungsgruppe in Beziehung setzen, für den anderen Theil müssten sich die unerweiterten Grössen theilweise in anderer Gestalt darbieten (zeugmatische Verbindung):

I. Der Numerus des Verbs müsste ein anderer sein (vgl. S. 101): *that man bedon scoldi endi im enum thionon thegnos managa* 1109, *er than uuerđe gefullid so, minu uuord giuuarod* 4347, *ne thurƀun iu thius uuerc tregan, hreuuan min hinfard* 4730, *ik iu godes riki gihet, endi gi mi holdlico iuuuan theganskepi* 4572.

II. Der Casus eines unerweiterten Gliedes müsste ein anderer sein: *hueđeron sia thero tueio tuomian uueldin, ferahes biddian* 5411. Mit *ferahes biddian* müsste *hueđeremu* verbunden werden: für ihn um das Leben bitten; eine Construction: *ina ferahes biddian* könnte nur heissen: ihn um das Leben bitten; *thie scal iu eft gifruofrean endi te frumu uuerđan* 4709, *that sie imu uuiti adelien gidorstin eftha dod frummien, liƀu bilosien* 5068.

C. Nicht alle Glieder der Erweiterungsgruppe stehen zu allen unerweiterten Theilen in Beziehung: *that uuarđ all mid uuordon godas fasto bifangan, endi gifrumid after thiu, huilic liudscepi scoldi* 42: *that*, das Subject des Satzes, in dem *bifangan* erweitert ist, ist nicht auch Subject für *uuarđ gifrumid*; *that is noh lango skin, gicuđid craft godes* 647: *noh lango* kann nicht auch zu *gicuđid craft godes* in Beziehung gesetzt werden; *ge it hoho sculun bredean endi oc alloro gumono gehuuilic gode thionoian* 1411, *that that ni mahti giuuerđen so, grimuuerc fargeƀen, biutan god eno* 2322, *uuas im thiu fruma giƀiđig, endi ok uualdandes uuerk uuido gekuđid* 3586, *uuarđ lef so manag gihelid endi blindun gibotid* 3753, *uuas iru enfald hugi, uuillean godes* 3767: das Subject zu *uuas uuillean godes* ist nicht *hugi*, sondern das vorhergegangene *uuidouua*; *thit ik an erđu scal geƀan endi geotan endi iu te godes rikie losien* 4640.

Die verschiedensten Glieder des Satzes können erweitert werden: § 358

A. Das Subject wird erweitert: z. B. *grurios quamun im, egison an them alahe* 112, *sind unca andbari ođarlicaron, mod endi megincraft* 155, *bihuui he thar so lango lofsalig man, suuiđo frod gumo fraon sinun thionon thorfti* 176 und oft.

B. Glieder von Bestimmungsgruppen, deren Mittelpunkt das Nomen ist, werden erweitert:

I. Gruppen aus Substantiv mit Genitiv:

a. Das durch den Genitiv bestimmte Substantiv erfährt Erweiterung: z. B. *endi ni kumid, thes uuidon rikeas giuuand* 267,

habda is hugi, herte so giherdid 1049, *huarf uuarđ thar umbi, megintheodo gemang* 2306, *stopon, hrosso hofslaga* 2399, *uuini sprakun, is iungron* 2557, *hugi uuarđ an forhtun, thero manno modsebo* 2923, *uses drohtines dadio endi uuordo* 1229, *rikioro manno heti endi harmquidi* 1321.

Ist ein Nomen durch einen Genitiv von *he* bestimmt, so kann das Nomen für sich allein nicht durch ein conjunctionell angefügtes Nomen erweitert werden: es heisst nicht: *is uuerold endi uunnea,* sondern es entspricht wieder ein zweigliedriger Ausdruck: *is uuerold endi is uunnea* 3495.

b. Der Genitiv erfährt Erweiterung: z. B. *derbeas uuiht, menes* 83, *hebancuninges, godes iungarskepi* 91, *uuord godes, herron sines* 955, *an gilicnissie lungres fugles, diurlicara dubun* 987, *thes helides handmahal endi oc thera helagun thiornun* 360, *fiartig dago endi nahto* 450.

II. Gruppen aus Substantiv und Adjectiv:

a. Das Substantiv ist erweitert: *te beteron uuordon endi uuercon* 3472.

b. Das Adjectiv ist erweitert: z. B. *uuise man, snelle* 201, *betaron rad, ođran* 723, *iro aldan fader, frodan* 1184, *en uuittig man, frod endi filuuuis* 569, *hard trio endi hebig* 1707, *uuid strata endi bred* 1774.

III. Gruppen aus Substantiv und Pronomen:

a. Mit hinweisendem Pronomen: nur das Substantiv erscheint hier erweitert, und zwar tritt die Erweiterung nur asyndetisch auf: z. B. *thiu quan, idis* 193, *the fiund, mirki menscađo* 1061, vgl. § 54. Es ist freilich zweifelhaft, ob hier Erweiterung des nominalen Gliedes vorliegt, ob nicht das artikellose Glied im Ganzen dem mit Artikel versehenen parallel ist, so dass also hier eine Gruppe durch ein einzelnes Wort erweitert würde.

Soll die Erweiterung conjunctionell geschehen, so muss auch das Pronomen wiederholt werden, d. h. die ganze Gruppe, das ganze Satzglied wird durch eine Gruppe variirt: z. B. *thero sacono endi thero sundeono* 1617, *the uuind endi the uuag* 2263, *thin uuord endi thin uuerk* 2429.

b. Mit possessivem Pronomen:

1. Das Nomen ist erweitert:

α. Bei asyndetischer Anreihung: *fraon mines, liobes herron* 931, *latad gi euuan hugi, lif an lustun* 1342 = 1896, *dadio minaro, uuordo eftha uuerco* 2433. Auch hier ist es zweifelhaft, ob wir es mit Erweiterung des einen Gliedes zu thun haben, oder ob die zweigliedrige Gruppe als Ganzes durch das eingliedrige Wort er-

weitert wird, denn das Pronomen possessivum könnte auch beim einzelnen Substantiv hier entbehrt werden.

β. Bei conjunctioneller Anreihung: *uses cunnies eftho cnosles* 223, *min uuarod hugi endi handcraft* 4687.

2. Das Pronomen ist erweitert: *minen endi thinen tinseo so huilican* 3206.

c. Mit zählendem Pronomen: das Substantiv ist erweitert: *tua naht endi dagas* 3981, *fiuuuar naht endi dagos* 4084.

C. Gruppen aus Präposition und Substantiv: nur das Substantiv ist der Erweiterung fähig, und auch dieses wird nur ganz selten erweitert: *an sinsconi, hoh himiles lioht* 2600, *ana uuif endi kind* 2871.

In der Regel wird hier die ganze Gruppe durch eine parallele Gruppe erweitert: z. B. *uuiđ fiundo niđ, uuiđ dernero duualm* 52, *te doma endi te diurđon* 490, *an thana groneon uuang, an erđono beztun* 757, *mid orcun endi mid alofatun* 2009, *ano uuig endi ano uuroht* 4483.

Wenn es heisst: *biuuand ina mid uuadiu, fagaron fratahun* 379, *mid iro fađmon tuem iro egan barn armun bifengi* 738, so ist hier die präpositionale Gruppe als Ganzes durch den einfachen instrumentalen Dativ erweitert.

D. Glieder von Bestimmungsgruppen, deren Mittelpunkt das Verbum ist, werden erweitert: § 359.

I. Gruppen aus Verbum und Substantiv:

a. Prädicatives Substantiv: z. B. *uuas so diurlic uuif, idis antheti* 255, *that is mendislo manno cunneas, allaro firiho fruma* 402, *that uuirđid thi uuerk mikil, thrim* 501.

b. Nicht prädicatives Substantiv:

1. Es wird ein accusativisches Glied einer Gruppe variirt: z. B. *thana magu habda, that barn an ire barme* 215, *thar he ene idis uuisse, munilica magađ* 251, *helligithuuing, forlatad leđaro drom* 945, *thie marion erđe, ofsittien that selbe riki* 1305.

2. Es wird ein dativisches Glied einer Gruppe variirt: z. B. *sagdun lof goda, uualdande mid iro uuordun* 431, *uuari heliđo barnun, liudiun ginahid* 869, *uuarđ that so uuido cud gumono gihuuilicum, seggiun at iro selđun* 907, *im thes uuines brast, them liudiun thes liđes* 2012.

3. Es wird ein genitivisches Glied einer Gruppe variirt: z. B. *thero dadeo, uundron thero uuordo* 140, *mosta thesas erlo folkes, giuualdan thesas uuidon rikeas* 559, *allaro manno gihuuena mengithahteo, sundeono sicoron* 891.

4. Es wird ein instrumentales Glied einer Gruppe variirt: *uuarđ an afgrundi eldes craftu, fiuru bifallen* 1952, *dref*

thea diublas thanan drohtines craftu, uuarun uuordun 2279, *bithuungan uuas thurstu endi hungru* 4398.

II. Gruppen aus Verbum und Adjectiv: z. B. *uuarun gode lieba, uuirdiga ti them giuuirkie* 19, *gifrodod sitit, uuis* 228, *thea man stodun garouua, holde* 675, *sint fagoro gefratoot, berhtlico gebloid* 1672, *uuas is helpono god, mannun mildi* 2174.

III. Gruppen aus Verbum und Adverbium: z. B. *quaddun sie ina cusco, fagaro* 551, *habda is hugi fasto, herte so giherdid* 1049, *undar ira lidon egi barn an ira bosma* 323, *te them uuiba genam, te thera magad minnea* 330, *an ganga kumad, gifaran an fodiu* 555, *sahun undar thana uuolcnes skion, up te them hohon himile* 655.

IV. Gruppen aus Verbum und Infinitiv: z. B. *that moste gisehan endi gihorean* 994, *sculun gi im that men lahan, uuerean mid uuordun* 1359, *that helaga barn hangon gisauuin, quelan an crucie* 5373.

V. Gruppen aus Verbum und Participium: z. B. *giboran, odan uuerdan* 123, *uuard gilestid so, giuuordan te uuaron* 170, *habed he sundea geuuarhta, geheftid an is hertan helliuuiti* 1482.

§ 360. Es kann ein einzelnes Glied einer Bestimmungsgruppe oder des Satzes Erweiterung erfahren; dies ist der häufigste Fall. Oder es können mehrere Glieder erweitert werden. Im letzteren Falle sind zwei Möglichkeiten:

A. Die verschiedenen erweiterten Glieder sind durch unerweiterte Satztheile von einander getrennt: z. B. *siu mannes uuard, erles an ehti edili thiorne* 507, *sie thar te Hierusalem, Judeo liudi iro thiodgode thionon scoldun, uuirkean is uuilleon* 788, *he so gihorig uuas, godes egan barn gadulingmagun thurh is odmodi, aldron sinun* 837, *that uuari hebanriki helido barnun an them landscepi, liudiun ginahid, uuelono uunsamost* 869.

B. Die verschiedenen erweiternden Glieder stehen zusammen (womit nicht zu verwechseln, dass die Theile eines Erweiterungsgliedes zusammen eine einheitliche Bestimmungsgruppe bilden):

I. Das Subject und Theile des Prädicats werden erweitert: z. B. *flesk is uns antfallan, fel unsconi* 153, *iru an them sida uuard sunu odan, giboran an Bethleem barno strangost* 369, *cuning is gifodit, giboran bald endi strang* 598; *thea elilendiun man iro odil sohtin, helidos iro handmahal* 345, *he forlet eldeo barn, modag manno drom* 762, *fodda ina friho scaniosta, thiu modar thurh minnea managaro drohtin* 438; *sprac im thiu magad angegin, uuid thana engil godes idiso sconiost* 269, *giuuitun im seggi te seldon, gumon an gastseli* 677, *inan an Aegypteo land erlos antleddun, gumon an thana groneon uuang* 755, *diurida*

si nu drohtine selbun an them hohoston himilo rikea endi friđu an erđu firiho barnun 418 u. ö.

II. Verschiedene Theile des Prädicats werden erweitert: z. B. *thi en hus geuuirkea, endi Moysese ođer endi Eliase thriddea* 3140, *the mi farcopot habad, sundea losan gisald* 4806, *an is liba liđes anbitan, uuines an is uueroldi* 126, *sie uta gibrahti, uueros an thana uuracsiđ* 553, *an naht suueban gitogde, gidrog an drome* 680, *obar thesaro erđu ald ni uuirđit, her undar thesum heriscepi* 726, *tharod gangan te thi, drokno obar diap uuater* 2936, *gisahin thana cuningsterron cuman, cumbal liuhtien* 634.

Spätere Glieder der Erweiterungsgruppe können mehr Satzglieder enthalten als frühere: *hebbiad euuan uuillion tharod, liudi euuan gilobon* 943, wo dem einen Satzgliede *euuan uuillion* die zwei *liudi euuan gilobon* gegenüberstehen (anders als § 357, I). § 361.

Glieder von Erweiterungen können selber wieder Erweiterung erfahren: selten: z. B. *uualdandes geld, hebancuninges, godes iungarskepi* 90, *Erodesan thar rikean fundun, sliđuurđean kuning, modagna mid is mannun* 548 (*kuning* erweitert *Erodesan, modagna* das bei *kuning* stehende Adjectiv), *thanan scolda, afgeben gardos, gadulingo gimang* 576, *obarhobdon, craftagoron cuning, saligoron* 609. § 362.

Zweites Capitel.

Die Sätze.

Einfache Sätze.

Die wichtige Scheidung der einfachen Sätze in Aussagesätze, Fragesätze, Aufforderungssätze kann hier nur angedeutet werden. Die Aufforderungssätze sind ja in weitaus den meisten Fällen durch ihre Verbalform charakterisirt, die Fragesätze vereinzelt durch einleitendes *huueđar* (siehe S. 36). Die Wortstellung aber haben wir nicht in unsere Darstellung einbezogen (siehe das Vorwort), und über die Satzmelodie des Altsächsischen lässt sich überhaupt nichts ermitteln. § 363.

Einfache Sätze können eingliedrig oder zweigliedrig sein. Eingliedrige Sätze bestehen aus einem einzelnen Wort (beziehungsweise — was zufällig nicht belegt — einem einzelnen Wort sammt seinen Erweiterungen) oder einem einzelnen Worte sammt den Bestimmungen, die zu ihm innerhalb derselben Bestimmungsgruppe hinzutreten. Zweigliedrige Sätze bestehen aus einem Subject und einem Prädicat, d. h. aus zwei Grössen, die nicht innerhalb derselben Wortgruppe zusammenstehen. § 364.

Eingliedrige Sätze.

§ 365. Die eingliedrigen Sätze zerfallen wieder in solche, die für sich allein einen abgeschlossenen Sinn geben, und solche, die eines anderen Satzes zu ihrer Ergänzung bedürfen: eingliedrige Sätze von absoluter und von relativer Bedeutung.

Sätze von absoluter Bedeutung können also für sich allein stehen, müssen es aber nicht und können ebenso durch andere Sätze ergänzt werden, wie z. B. absolute Verben objective Bestimmungen zu sich nehmen können.

§ 366. Absolute eingliedrige Sätze werden gebildet:

A. Durch Wörter nicht verbalen Charakters:

I. Solche, die regelmässig ganze Sätze bilden:

a. Die Vocative: z. B. *ic thi, herro, scal gerno biddean* 480, *huui uueldes thu thinera modar, manno liobosto, gisidon sulica sorgo* 821.

b. Die Interjectionen, von denen allerdings keine ursprünglichen, sondern nur secundäre Bildungen belegt sind:

ia und *nen*: *queđe ia, gef it si, queđe nen, af it nis* 1522.

uuita: *uuita kiasan im ođrana niudsamna namon* 223, *uuita is thana fader fragon* 228, *uuita im uuonian mid* 3995.

II. Solche, die nicht regelmässig ganze Sätze bilden:

a. Das Pronomen *huat*: *huat, gi netuuanan ferran sind* 556, *huuat, thu uuest garo* 825, *huuat, thu ni tharft* 1089 u. ö.

b. Das Adverbium *uuola*: *uuola, uualdand god, hui uuilt thu so sprekan* 4432, *uuola crafteg god, that ik hebbiu mi so foruuerkot* 5011, *uuala that eu thes mag frahmod hugi uuesan* 1011, *uuela that thu uuif habes uuillean goden* 3024.

Von all diesen eingliedrigen Sätzen sind nur *ia* und *nen* so beschaffen, dass sie für sich allein stehen können; die anderen stehen in enger Verbindung mit anderen Sätzen, wenn diese auch keineswegs Ergänzungen oder wenigstens nicht nothwendige Ergänzungen der eingliedrigen Sätze enthalten.

§ 367. **B.** Durch verbale Elemente.

I. Durch bestimmte Verba, welche regelmässig oder gelegentlich (neben ihrem Auftreten in zweigliedrigen Sätzen) eingliedrige Sätze bilden (vgl. S. 53): *tho im thes uuines brast* 2012, *the sie hir frumono gelustid* 1308, *geniudot sie genoges* 1350, *us so girisid allaro rehto gihuuilig te gifulleanne* 975, *an themu mi licod uuel* 3149, *ina bigan moses lustean* 1060, *mi thes uundar thunkit* 157, *so mi an minumu hugi thunkit* 2935, *that ina thurstidi* 5642, *so uuirđid them* 1373, *thar moses uuarđ, brodes te lebu* 2867, *er than uuerđe gefullid so* 4347,

so is allaro thegno gehuuem 1188, *uuirs is them odrun* 1347, *mer is im umbi thit helido cunni* 1682 (*mer* könnte aber auch als Nominativ gefasst werden), *uuas imu unođo, an is sebon suaro* 3294, *leđ is imu suiđo uuiti te tholonne* 4783, *ođi is tharod te faranne* 1779, *ni uuas enigumu sulikes inuuiddies ođi te gehanne* 4593, *uuari an godes riki unođi up te cumanne* 3297, *nis thi uuerđ eouuiht te bimiđanne* 3802; *im gibotid uuarđ* 3661, *uuarđ blindun gibotid* 3753, *is imu giholpen* 3504.

II. Durch bestimmte Verbalformen:

a. Cohortativ: *uuita kiasan im ođrana namon* 223, *uuita is thana fader fragon* 228, *uuita im uuonian mid* 3995. Dass gerade nur in diesen drei Fällen kein Subjectspronomen erscheint, lässt die Frage aufwerfen, ob *uuita* vom Sprachgefühl mit dem Pronomen der 1. Person in Beziehung gesetzt worden sei.

Wenn in 2567 an *faran uui* sich weiter anschliesst: *halon it endi that hrencurni lesan,* so könnte hier das Fehlen des Pronomens auch als Hilfsmittel zur Satzverbindung aufgefasst werden, vgl. § 442.

b. 3. Person Conjunctiv Präsentis: *uuerđe mi aftar thinun uuordun* 286, *ef man sokea, biseggea that uuare* 1521.

c. Imperativ: z. B. *saga us* 605; weitere Beispiele siehe § 105.

Eingliedrige Sätze mit relativer Bedeutung werden stets durch Verba gebildet: *eo ne biliƀid, ne hi thes lon sculi antfahan* 1968, *thea gumon alle giuuarđ, that sie ine gihoƀin* 2882, *ina ni geuuerđod, that* 2448, *langoda Judeon, huan er sia gisauuin* 5372, *im thuhte, that* 682, ebenso (211), 2498, *mi thunkid uunder mikil, hui gi mi tho ni fengun* 4904, *im tho lioƀora uuarđ, that* 1122, *uuarđ uuiƀon an uuillon, that* 5867; hieher gehört wohl auch: *so harm uuarđ imu an is hertan, that* 4868 (oder ist *harm* Subject des Satzes?); *uuesan: ne si that* 121, 3239, 4761, 5363, *ni uuari that* 205, 5351, *uuas landuuisa liudio Judeono, that* 5404, *liof is manno gihuilicumu, that* 5034 C; wohl auch: *uuas them Judiun harm, that* 3719. § 368.

Zweigliedrige Sätze.

In zweigliedrigen Sätzen tritt eine subjective Grösse mit einer prädicativen Grösse zusammen, die sagt, dass das Subject sich in einer bestimmten Verfassung oder Thätigkeit befindet, von einem bestimmten Vorgang betroffen wird. § 369.

Zufolge einer eigenthümlichen Vertauschung erscheint gelegentlich nicht der wirkliche Träger der Handlung auch formal als Subject, sondern der Raum, wo die Handlung stattfindet: *nah sind her gesetana*

burgi managa mid meginthiodun 2825, *burg, thiu so thicco uuas mid theru thiodu giseten* 3034, vgl. nhd. die Wand sitzt voll von Fliegen.

§ 370. Das Subject kann gebildet werden durch Substantiva, substantivische Adjectiva, Pronomina; *it* und *that* können sich sowohl auf einzelne Grössen, als auf ganze Vorstellungsreihen beziehen; *it* kann auch eine unbestimmte Grösse darstellen: in diesen Fällen kann dann das Prädicat materiell sowohl einer einzelnen bestimmten Vorstellung, als einer Vorstellungsreihe, als einer unbestimmten Grösse gelten. Das Prädicat wird stets durch ein Verbum gebildet.

§ 371. Nicht jedes Subject kann mit jedem Verbum verbunden werden.

Die meisten Verba können nur mit Einzelsubjecten verbunden werden.

Sowohl mit Einzelsubjecten, als mit Vertretern von Vorstellungsreihen können verbunden werden (ich gebe nur die Belege für die zweite Möglichkeit): *biliƀan*: *it eo beliƀe, neƀo man is lof spreke* 3732, *dugan*: *odi is tharod te faranne, thoh it im at themu endie ni dugi* 1779, *giuuerđan*: z. B. *huuo mag that giuuerđan so* 141, *it so giuuerđen scal, that he scal astanden* 4046, *kuman*: *cumid it al fan uƀile eldibarnun, that erl odres ni uuili uuordo geloƀian* 1525, *uuerđan*: *tho uuarđ it san gilestid so* 170, *uuesan*: z. B. *he herod is sunu senda. That uuas Satanase tulgo harm* 1041, *ni that nu furn ni uuas, that hogdun* 3988, *ni uuas it thoh is uuillean, that he so uuar gesprak* 4158, *it uuas uuarsagono uuord, that* 4934, *gescriƀan uuas it giu lango, huuo giboden haƀad* 1085.

Sowohl mit Einzelsubjecten als mit unbestimmten Grössen werden verbunden (ich gebe wieder nur die Beispiele für die zweite Möglichkeit): *gibiodan*: *so it im an ira euua gibod* 529 = 795, 1419, 1476, 1528, 5197, *gigangan*: *that it so gigangen scal* 4779, *giuuerđan*: *huuo it so giuuerđan mugi, so thu mid thinun uuordun gisprikis* 158, *it scal giuuerđen so* 2759 = 4046, 4935, 4978, *uuesan*: *it is unc al te lat so te giuuinnanne* 142, *god is it her te uuesanne* 3138.

§ 372. Nicht mit allen Formen der Verba können die gleichen Subjecte zusammentreten: die 2. Person, Imperativ und Cohortativ können nur mit Pronomina verbunden werden.

§ 373. Dreigliedrige Sätze.

Es kann gleichzeitig ein Einzelsubject und eine unbestimmte Grösse mit dem Verbum zum Satze zusammentreten: *it si than thin uuilleo so* 4763.

§ 374. Die einfachen Sätze können selbständige oder unselbständige sein. Die unselbständigen Sätze sind von doppelter Art:

A. Solche, die formal mit den selbständigen übereinstimmen, aber sachlich doch nur die Geschäfte eines andern besorgen, d. h. dazu dienen, einen benachbarten Satz formal oder inhaltlich zu ergänzen oder näher zu bestimmen.

B. Solche, die in ihrem Bau von den selbständigen Sätzen abweichen, durch die Elemente, aus denen sie bestehen, durch den Modus, die Personenverschiebung, die Wortstellung.

Die im vorigen Paragraphen unter B erwähnten, ihrem Bau nach unselbständigen Sätze können wie die beiden anderen Satzarten Aussagesätze oder Aufforderungssätze sein, aber nicht Fragesätze. Meine frühere Auffassung von 4841 (indem ihr Noth bereiten wollt welchen der Menschen) hat Sievers (Hel. S. 535) mit Recht zurückgewiesen. § 375.

Von den Verbalformen erscheinen in der Regel nur Indicativ und Conjunctiv. Vereinzelt begegnet der Imperativ in mit *that* eingeleiteten Sätzen, die sich an Verba dicendi anschliessen: *an themu aldon euua gebiudid, that thu man ni slah, ni thu menes ni sueri* 3268, ebenso 1569, 2993, 3830, 4653 M. In einer Stelle erscheint ein solcher Imperativ auch nach einem Verbum sentiendi: *gihuggeat, that gi fulgangad* 4643 M; es ist leicht möglich, dass hier bloss ein Fehler der Ueberlieferung vorliegt.

Gruppen aus Satz und Wort.

Bei dieser seltenen Erscheinung geht das Wort voraus, der Satz folgt nach; das Wort wie der Satz sind Ergänzungen zu einem Verbum sentiendi oder declarandi; die Verbindung geschieht durch *ia* (*gi*): *antkendun kumi drohtines, ia that hebenriki uuas ginahid* 4259, *hiet cudian cumi drohtines, gi that Crist selbo uuas an Galileo land* 5835. § 376.

Satzgruppen.

In den Satzgruppen können zusammentreten: § 377.

A. Gleichartige Sätze:

I. Mehrere selbständige Sätze.

II. Mehrere unselbständige Sätze.

B. Ungleichartige Sätze:

I. Selbständige Sätze mit unselbständigen.

II. Unselbständige Sätze mit unselbständigen, von denen die einen zur Ergänzung der anderen dienen.

§ 378. Solche Sätze können zusammengefasst werden:

A. Derart, dass der eine Satz in den andern eingeschaltet wird.

B. Derart, dass der eine Satz neben den andern gestellt wird.

§ 379. Die blosse Thatsache der Zusammenstellung kann genügen, um die Zusammengehörigkeit der Sätze zum Ausdruck zu bringen (asyndetische Parataxe). Es können aber noch andere Mittel hinzutreten: es kann in der Beschaffenheit des einen oder des andern Satzes oder beider Sätze ein Hinweis auf den andern Satz enthalten sein.

§ 380. Der Einschaltung fähig sind:

A. Formal selbständige Sätze: dies ist weitaus der häufigste Fall:

I. Die Schaltesätze haben keine nähere Beziehung zu den sie umschliessenden Redetheilen: dies ist der Fall bei den Vocativen.

II. Sie sind materiell denselben übergeordnet: dies ist der Fall bei den in die Rede eingeschalteten Verben des Sprechens.

III. Sie sind denselben materiell gleichgeordnet.

IV. Sie sind ihnen untergeordnet.

Die Belege für III und IV ergeben sich aus dem folgenden Paragraphen.

B. Formal unselbständige Sätze: *tho uuarđ thiu tid cuman, — that thar gitald habdun uuisa man mid uuordun, — that scolda thana uuih godes Zacharias bisehan* 94, *sagde sođlico — that al siđor quam, — tho sagda he, that* 581, *that uui thin uuord endi thin uuerk, — huand it fan sulicumu geuuittea cumid — that uui it linon motin* 2429, *siđor giheld land endi liudskepi — thoh thes enigan gilobon ni dedin uuređe uuiđersacon —, that al an is giuualde stad* 2887.

§ 381. Der Ort der Einschaltung kann verschieden sein:

A. Es wird eine Bestimmungsgruppe durch die Einschaltung zerschnitten:

I. Nach der Einschaltung wird einfach die vorher begonnene Gruppe zu Ende geführt: die Einschaltung enthält:

a. Einen Vocativ: 480, 490, 821, 1389, 1608, 1614, 1638, 1652, 1665, 1672, 1856, 2026, 2824, 2934, 4699.

b. Ein Verbum des Sprechens, nämlich *quađ he*: 116, 141, 216, 222, 283, 318, 397, 418, 480, 499, 563, 913, 915, 956, 975, 997 und oft.

c. Beides zugleich: 1597, 3987, 4030, 4516, 5100.

d. Anderes: *sculun uuegean mi te uundrun — dot mi wities filo — innan Hierusalem geres ordun* 3085, *samnodun an is uuingardon — endi hie im uuerc bifalah — adro an uhtan* 3416. In diesen beiden Beispielen ist der eingeschaltete Satz durchaus selbständig. Im ersteren Falle ist er demjenigen, in dessen Theile er eingeschaltet wird,

parallel, im zweiten Falle enthält er eine Weiterführung des Satzes, dessen Theile er zerlegt hat.

Eine Begründung des Satzes, in den er eingeschaltet wird, enthält der Schaltesatz: *er than geboknide baruuirdig gumo Simon Petrus — ne gidorste it selbo sprekan — te Johanne themu godon* 4598.

II. Nach der Einschaltung erscheint die vorher begonnene Bestimmungsgruppe in ihrer Gesammtheit unter Wiederholung der vor der Einschaltung stehenden Theile: nur solche Beispiele sind belegt, wo der Schaltesatz formal oder materiell unselbständig ist: *that uui thin uuord endi thin uuerk, — huand it fan sulicumu geuuittea cumid, — that uui it an thesumu lande at thi linon motin* 2429, *geng im uses drohtines thegan — uuas im glau gumo, iungro Cristes managa huila — hie geng im thuo uuid thena heritogon mahlian* 5715.

B. Es wird eine Erweiterungsgruppe durch die Einschaltung zerschnitten: Wiederaufnahme kommt hier nicht vor; der Schaltesatz enthält:

I. Einen Vocativ: 944, 1607, 2420, 2550.

II. *quad he*: 2652, 3095, 3307, 3726, 3884, 4192, 4484, 4572, 4675, 4884, 4957, 5211, 5567, 5583, 5654.

III. Anderes: *Matheus endi Marcus, — so uuarun thia man hetana — Lucas endi Johannes* 18, *uuas thar en uuittig man, — forn uuas that giu — use aldiro ostar hinan* 569, *uuas an middien skin thes kesures bilidi, — that mahtun sie antkennien uuel, — iro herron hobidmal* 3823. In den beiden ersten Beispielen dient der Schaltesatz zur näheren Bestimmung des gespaltenen; in dem letzten Falle ist der Schaltesatz wohl als Weiterführung des gespaltenen zu fassen.

C. Der Schaltesatz trennt Subject und Prädicat:

I. Er ist ein Vocativ: *ik thoh, fro min, te thi gilobiu* 4035.

II. Er enthält *quad he*: 771, 3024, 3816, 4296.

D. Der Schaltesatz zerschneidet eine Satzgruppe, die aus zwei durch Hypotaxe verbundenen Sätzen besteht:

I. Der selbständige Satz geht voran:

a. Nach der Einschaltung wird die begonnene Satzgruppe einfach zu Ende geführt:

1. Der nachfolgende unselbständige Satz hat die Form des selbständigen, ist eine directe Rede:

α. Der erste der beiden Sätze wird durch den Schaltesatz näher bestimmt: *sprac Petrus the godo — ni uuelde pine tholon —: ‚ef thu it uualdand sis* 2931, *sprak san angegin — uuas is theodone hold —: ‚thu bist* 3054, ebenso 3099, *imu anduuordiade Abraham — that uuas aldfader —: ‚gehugi thu* 3375, *sprak uuordo filu*

hriuuiglico — uuas imu is hugi sereg —: ,uue uuarđ thi 3689, *Thuomas gimalda — uuas im githungan mann —: ,ne sculun uui* 3993, *sprak thar en giherod man — Kaiphas uuas he heten —: ,mi thunkid* 4144, *sprac uuređon uuordon — ne uuas is uuillio guod —: ,ef thu sis* 5580.

β. Der Schaltesatz enthält eine Weiterführung dessen, was in dem ersten der getrennten Sätze ausgesagt wird: *that uuas forn gescriƀan — ge hordun it oft sprecan —: ,so huue so that gidot* 1431, *tho the rikio sprak — hordun the ođra —: ,ik mag iu gitellien* 4278.

2. Der dem Schaltesatz nachfolgende Satz ist formal unselbständig: die Einschaltung enthält:

α. Einen Vocativ: 1590, 2122, 2435, 2990, 3139, 3808, 4036, 4152, 5601.

β. *quađ he*: 271, 825, 1092, 1336, 2561, 3278, 3376, 3442, 3728, 3948, 4045, 4086, 4138, 4280, 4392, 4457, 4560, 4605, 4638, 4723, 4904, 5011, 5350, 5573, 5603.

γ. Beides zugleich: 2104, 2388, 2934, 3018, 3691, 4150, 4508, 4793, 4861.

δ. Anderes:

aa. Durch den Schaltesatz wird der erste der beiden getrennten Sätze näher bestimmt: *tho uuarđ thiu tid cuman, — that thar gitald habdun uuisa man mid uuordun, — that scolda thana uuih godes Zacharias bisehan* 94, *folgodun ferahtlico — sie frumide the mahte — antthat sie gisahun* 659, *sume sohtun sie that uualdandes barn, — uuas im ates tharf —, that sie im mates thigidin* 1222, *than gi uuillean te iuuuomo herron helpono biddean, — thes iu is tharf mikil, — that iu sundeono tomea* 1573, *siđor giheld land endi liudskepi — thoh thes enigan giloƀon ni dedin uuređe uuiđersacon — that al an is giuualde stad* 2887, *driƀit im mislic thing gerno an is iuguđi — haƀit im gelpquidi leđa gilinot endi losuuord manag —, antthat is kindiski farcuman uuirđit* 3467, *fares hugdun — habdun im uuiđersakon gihaloden te helpu —, ef sie ina forfengin* 3791, *mi thunkid uunder mikil — gi kunnun manages gisked —, hui gi that ni uuitin* 4150, *stuod enn mann garo — thena habdun sia giscerid te thiu —, that hie sia an ena spunsia nam* 5646, *druog ina diurlico — so uuas thie drohtin uuerđ —, thar sia thia stedi haƀdun* 5735.

bb. Der Schaltesatz enthält eine Weiterführung dessen, was der erste der getrennten Sätze enthält: *uuirs is them ođrun — giƀidat grimmora thing —, them the her god egun* 1347, *thero is ođar san uuid strata endi bred — farid sie uuerodes filu —, thiu an thea uuirson hand liudi ledid* 1773, *than bed that barn godes —, bendi tholode an themu thinghuse —, huan er thiu thiod* 5171, *fare is*

dror obar us — uui uuilliat is alles plegan —, ef uui thar eniga sundia giduan 5483.

b. Nach der Einschaltung wird der vor derselben stehende Theil der Satzgruppe recapitulirt, und dann erfolgt die Weiterführung: *gehuggead gi, quađ he, — huand iu thea geuuald fargibid alloro firiho fadar, — so uuesat gi mannun helpono mildea* 1845.

II. Der unselbständige Satz geht voran: die Einschaltung ist:

a. Ein Vocativ: 4032.

b. *quađ he*: 1064, 1084, 3203.

c. Anderes:

1. Nach der Einschaltung wird die begonnene Satzgruppe einfach zu Ende geführt: *tho sie Erodesan thar fundun an is seli sittien — simbla uuas he mordes gern —, tho quaddun sie ina cusco* 548, *so huuat so thu is darno gedeleas — so is usumu drohtine uuerđ —, ne galbo thu far thinun gebun te suuiđo* 1559, *so gi than gangan kumad an thea burg innan — thar is braht mikil —, thar mugun gi enan man sehan* 4533. Im ersten und dritten Beispiele enthält der Schaltesatz eine nähere Bestimmung zu dem vorangehenden Satze; im zweiten Falle ist der Schaltesatz durchaus selbständig, und der vorausgehende Satz enthält materiell eine nähere Bestimmung des Schaltesatzes.

2. Nach der Einschaltung wird der ihr vorausgehende Theil der Satzgruppe recapitulirt, und dann erfolgt ihre Weiterführung: *so uuit thes an uncro iuguđi gigirnian ni mohtun — nu uuit sus gifrodod sint, habad unc eldi binoman elleandadi —, so uuit giu so managan dag uuarun an thesero uueroldi, so mi thes uundar thunkit* 148, ähnlich 1439 mit zeugmatischer Recapitulation (siehe § 551). Im ersten Falle enthält der Schaltesatz eine nähere Bestimmung zum vorausgehenden, im zweiten zum nachfolgenden Satze.

E. Der Schaltesatz zerschneidet eine Satzgruppe, die aus zwei nicht durch Hypotaxe verbundenen Sätzen besteht: die Einschaltung enthält:

I. Einen Vocativ: 971, 2109, 4765, 5924.

II. *quađ he*: 878, 1588, 2253, 3365, 3436, 3892, 3933, 3994, 4080, 4403, 4432, 4617, 4777, 4805, 4819, 4973, 5158, 5207, 5342, 5635, 5965, 5967.

III. Beides zugleich: 259, 3062, 4092.

IV. Anderes:

a. Der Schaltesatz enthält eine nähere Bestimmung zu dem ersten der durch ihn getrennten Sätze: *sie cumad an sulicom geuuadeon te iu — thoh hebbead sie fecnan hugi —, thea mugun gi san antkennean* 1737, *quam the helago gest obane te Kriste — uuas im an gilicnissie lungres fugles —, endi sat im uppan uses drohtines ahslu*

985, *ni uuas imu foraht hugi — uuisse that imu ni mahtun uuiht gi-frummien —, ac he steg uppen thene stenholm* 2677, ähnlich 2912, *sprak thar en gifrodot man, — habde giuuit mikil —, fragode niutlico* 208, *het imu tho thea is godan iungaron nahor tuelibi gangan — thea uuarun imu triuuuiston man obar erdu —, sagde im* 3516, *huurbun ina umbi modag manno folc — menes ni sahun —, heftun handi tesamne* 4915, ähnlich 5098, 5446.

b. Der Schaltesatz ist dem ersten der durch ihn getrennten Sätze gleichgeordnet: *than gi fan them liudiun san farad, — the iu-uua fridu huuirbid eft an iuuuoro selboro sid, — endi latad sie mid sundiun ford buan* 1942, *ina an is uuangon slogun, — al uuas imu that te hosce gidoen — felgidun imu firinuuord* 5114.

§ 382. Von besonderen Verbindungsmitteln kommen bei der Einschaltung — abgesehen davon, dass der Schaltesatz als Nebensatz charakterisirt werden kann — diejenige durch anaphorische Pronomina und die durch Ersparung zur Anwendung.

§ 383. Dass zwei Sätze ohne weitere besondere Verbindungsmittel neben-einander gestellt werden, kann eintreten:

A. Bei gleichartigen Sätzen:

I. Bei selbständigen Sätzen.

II. Bei unselbständigen Sätzen.

B. Bei ungleichartigen Sätzen.

Asyndetische Verbindung selbständiger Sätze.

§ 384. **A.** Es werden eingliedrige Sätze, Vocative, aneinander gereiht: z. B. *uualdand, fro min* 2990, 5017.

B. Es werden eingliedrige und zweigliedrige Sätze aneinander gereiht:

I. Der eingliedrige Satz ist ein Vocativ: z. B. *fadar usa firiho barno, thu bist an them hohon himila rikea* 1600, *ic thes uuirdig ne bium, herro the godo* 2104, *thu geuuald habas ia an himile ia an erdu, helag drohtin* 2419.

II. Der eingliedrige Satz ist das interjectionale *huat*: z. B. *te hui gi sus an ganga kumad? huat, gi ferran sind* 555, *uuar is that, that thu sprikis; huat, thoh oft an seli innen huelpos huerbad* 3018.

C. Es werden zweigliedrige Sätze aneinander gereiht:

I. Innerhalb der fortlaufenden Erzählung: ziemlich selten:

a. Der zweite Satz ist eine Variation des ersten: *skred the uuintar ford, geng thes geres gital* 197, *thia modar uuiopun, cara uuas an Bethleem* 744, *thar uuard so uunsam spraka, so blidi uuard uppan themu berge* 3131, *uuerod blidode, uuarun an luston liudi at-*

samne 2005, *that gisuerc uuarđ thuo tesuungan, bigan sunnun lioht hedron an himile* 5632, *lioht uuas thuo giopanod, uuas fercal manag antheftid fan helldoron* 5772.

b. Der eine steht im Gegensatz zum andern: *thie man ni forstodun, bihuui he so that uuord gisprac: Maria al biheld, so huuat so siu gihorda ira barn sprecan* 828, ebenso 4262, 5677.

c. Der erste Satz enthält einen allgemeinen Gedanken, eine undeutliche oder sachlich unvollständige Vorstellung, das Folgende enthält die Anwendung auf einen besonderen Fall, die Ausführung im Einzelnen, oder ergänzt das Fehlende: *uuarđ it san gilestid so, so gisprak engil thes alouualdon: uuarđ ald gumo spraca bilosit* 170, *tho uuarđ fon Rumuburg rikes mannes ban endi bodskepi cuman: hiet man that* 339, *en is noh nu uuan thero uuerko: ef thu is uuilleon habas, that* —, *than* — 3281.

ne cumat thea alle te himile, thea the hir hropat te mi; managa sind 1915, *habdun thea liudi an tue mid iro gilobon gifangan: uuas thiu smale thiod* — 3900. Aehnlich 60, 598, 2007, 2243, 2739, 2757, 2914, 3134, 4312, 4466.

d. Der asyndetisch angereihte Satz enthält das Ergebniss des Vorhergehenden:

1. Das Ergebniss einer Rede: *‚nu is the helago Krist an thesan uuih cuman‘. Manag fagonoda uuerod* 521, ebenso 775, 973, 977.

2. Das Ergebniss des Eintretens eines bestimmten Zeitabschnittes: *geng thes geres gital. Johannes quam an liudeo lioht* 198, ebenso 5056, 5782.

3. Das Ergebniss einer Handlung: *thiu thiorne spilode: hugi uuas an lustun, managaro modsebo* 2764, *lerde thea liudi: uuas hlust mikil* 3909, ebenso 350, 736, 743, 3144, 4789, 5775 (Wirkung von 5770).

e. Es besteht gar kein Zusammenhang mit dem Vorhergehenden: es wird das Verhalten der Wächter am Grabe geschildert, dann heisst es: *Slogun an iro briost filo uuopiandero uuibo* 5686; ähnlich 3223 (beim Beginn eines neuen Abschnitts).

II. Viel häufiger ist die asyndetische Anreihung innerhalb § 385.
der Rede; der asyndetisch angeschlossene Satz erscheint hier ungefähr in denselben Beziehungen zum Vorhergehenden wie in der Erzählung; aber noch eine weitere Kategorie tritt hinzu:

a. Er variirt das Vorhergehende: z. B. 285, 318 ff., 1709, 1908 und sehr oft.

b. Er steht zum Vorhergehenden im Gegensatz: 935, 1687, 1907, 2107, 2830, 3101, 3531, 4781, 5594.

c. Er gibt weitere Ausführungen des Vorhergegangenen: vgl. 932 und 933, 1159, 1400, 1472, 1929 u. ö.

d. Er enthält die Folgerung aus dem Vorhergehenden: z. B. 262, 1399, 1850, 2423.

e. Er enthält den Grund, die Erläuterung zum Vorhergehenden: z. B. 259, 263, 272, 306 C, 487, 878, 1085 und oft; 1420, 1431, 2825, 3103.

f. Es besteht gar keine Beziehung zum Vorhergehenden: z. B. 557, 882, 1536 ff., 1600 ff., 1637, 1691, 1720, 1852, 1855, 1915.

§ 386. Die geistige Beziehung der in den beiden letzten Paragraphen unter *a*, beziehungsweise *d* und *e* erwähnten Sätze ist nicht selten so lose, dass man zweifeln kann, ob sie dem Sprechenden mit voller Deutlichkeit zum Bewusstsein kam; es kann daher die Grenze namentlich gegen die Abtheilung *e*, beziehungsweise *f* nicht mit Sicherheit gezogen werden.

Bisweilen ist der Anschluss ein indirecter, d. h. die in Beziehung stehenden Sätze werden durch einen dritten Gedanken verbunden, der jedoch keine sprachliche Verkörperung erfahren hat: *te hui sind gi so forhta*? (daran zeigt sich:) *nis iu noh fast hugi* 2253; ähnlich steht es mit der Anreihung der Sätze 3085 und 3090.

§ 387. Asyndetische Parataxe von Nebensätzen.

A. Bei gleichem Subject der beiden Sätze: ziemlich selten: *that thu sie af sulicum suhtium atomies, that thu sie biuueri* 2991, *huand thu uuah sprikis, huand thu thic so maris* 3950, *that gode, that thar gigereuuid stendid, that thar uuarđ gumono barnun giuuarht* 4393.

Nur im zweiten Falle sind beide Sätze völlig gleich gebaut; im ersten und dritten weisen die beiden Sätze verschiedenartige Verbalformen auf.

B. Bei ungleichem Subject der beiden Sätze: *fragodun, huar sie is goma uuirkien scoldin, huar he uueldi halden thea helagon tidi* 4529, *that ic thar girisu, thar ic bi rehton scal uuonon an uuilleon, thar giuuald habad min mahtig fader* 826, *thar Judeono uuas hetelic hardburi, thar sie thea helagon tid uuarodun at themu uuihe* 4214, *thar sia thia stedi habdun an enon stene innan handon gihauuuan, thar gio helido barn gumon ne bigruobun* 5736, *that sea fan Cristes crafte gisahun, thes hie selbo gisprac* 34, *so uuido ni can te githenkeanne, that it bihaldan mugi herta thes mannes, that hie that uuiti* 2530, *an forhtun bium, that sie im faruuirkien, that sie sculin ok an thit uuiti* 3393, *ni quam ik te thiu, that min eldibarn arbed habdin, that mi thionodi thius thiod* 3533.

Die besonderen Hilfsmittel (siehe § 379), welche eine Verbindung nebeneinander stehender Sätze herbeiführen, kommen bei den verschiedenen Arten von Sätzen in sehr ungleicher Weise zur Anwendung. Es empfiehlt sich daher, die Arten der verbundenen Sätze und nicht die Arten der Hilfsmittel zum obersten Eintheilungsgrund zu nehmen. § 388.

Es können durch solche Verbindungsmittel verbunden werden: § 389.

I. Gleichartige Sätze: also einerseits selbständige Sätze, anderseits unselbständige Sätze, die zum gleichen selbständigen Satz als Ergänzungen gehören.

II. Ungleichartige Sätze, die nicht im Verhältniss der Ueberordnung, beziehungsweise Unterordnung stehen, also ein selbständiger Satz mit einem unselbständigen, der zu einem andern selbständigen gehört, oder ein unselbständiger Satz mit einem unselbständigen, die zu verschiedenen selbständigen gehören.

III. Ungleichartige Sätze, die im Verhältniss der Ueber-, beziehungsweise Unterordnung stehen.

Für die im vorigen Paragraphen unter I und II erwähnten Möglichkeiten kommen die gleichen Hilfsmittel der Verbindung in Betracht. Sie kann geschehen: § 390.

A. Dadurch, dass Nominalbegriffe, die in dem einen, dem ersten, Satze stehen, in dem andern zum zweiten Mal ausgedrückt werden, sei es durch dieselben, sei es durch sinnverwandte Wörter. Die Sätze, die so angereiht werden, können eine weitere Ausführung des Vorhergehenden enthalten; sie können aber auch eine neu eintretende Thatsache bezeichnen: z. B. *geng imu an that hoha hus, thar he the heri dranc; uuerold bliđode* 2000, *uuido aftar thesaro uueroldi; uueros sind im gihugide mislico* 2445, *sie hebencuning, thea liudi lobodun; alle gisprakun* 2874, *ni gaf iru uualdand Crist enig anduuordi; giungaron Cristes badun iro herron* 2993, *that sie an uualdand Krist so hludo ni hriopin; (sie ni uueldun im horien te thiu —); heleand gestod* 3567, ebenso 3578, *so stodun Judeon; ni mahte thegan nigean finden* 3871.

B. Durch ersatzbedürftige Pronomina: diese können für sich allein — substantivisch — stehen oder adjectivisch in Verbindung mit Substantiven: § 391.

I. Es werden auf diese Weise einzelne schon ausgedrückte Begriffe wieder aufgenommen: z. B. *uuas thar en gigamalod mann, that uuas fruod gomo, Zacharias uuas hie hetan* 72, *he gisah thar after thiu enna engil godes, the sprac im mid is uuordun to* 113, *siu simbla thana bedskepi buggean scolda, fri mid ira ferhu: ni uuas gio thiu femea so god, that siu* 309, *iru uuarđ sunu odan: cuman uuarđ the mario an manno lioht* 369 und oft.

II. Es werden auf diese Weise ganze Vorstellungsreihen wieder aufgenommen: z. B. *that thi kind giboran uuerđan scoldi; huuo mag that giuuerđan so* 123—141, *nu is Krist geboran; that is mendislo manno cunneas* 399, *skerida im te uuitea, that he ni mahte enig uuord sprekan —; tho uuarđ it san gilestid so* 164.

hiet man that alla thea elilendiun man iro ođil sohtin: that gibod uuarđ gilestid 345, *ne uuilliad thes farlatan uuiht, mengithahtio; nu sculun gi im that men lahan* 1353, *deliad iuuan oduuelon; huggeat te iuuuomu herran thero gebono te gelde* 1540. Johannes lehrt, *huuo sie uualdand sculun grotean; gerihti us that geruni* 1593, *lat thit folc sehan, huo thu gelinod habas liudio menegi te bliđzeanne; ef thu mi thera bede tugithos* 2750, *fallad sterron endi hrisid erđe, — ferid hungar obar helido barn; so huan so gi thea dadi gisean* 4312—4333, *antfahad thit craftiga riki; gi motun thesaro frumono neotan* 4392. Rede: *Than aftar them uuordun skeđit that uuerod an tue* 4444.

Die Verbindung durch solche anaphorische Pronomina kann Hand in Hand gehen mit der durch andere Bindemittel: z. B. *thar that helage barn uuonode an uuilleon e n d i i n that uuif biheld* 663, *huuo that barn godes samnode gesiđos e n d i s e l b o gesprac* 1203 u. ö.

that sie than euangelium scoldun an buok scriban; s i a ne muosta heliđo t h a n mer frummian 13, *uuas is giuuit mikil, thes thegnes gi-thahti; tho he t h a n a n scolda, tho he het* 575 u. ö.

bed, huuan er the frodo man gifrumid habdi uualdandes uuil-leon; so h e t h o thana uuiroc drog 103, *antthat thar uueros ostan gangan quamun; tho s i e Erodesan t h a r fundun, tho* 541 u. ö.

§ 392. Wo das anaphorische Pronomen für sich allein, und zwar in substantivischer Verwendung den Satzverband herstellt, da enthält der spätere Satz in der Regel eine weitere Ausführung des früheren, die im späteren Satz enthaltene Thatsache ist der im früheren Satze bezeichneten gleichzeitig oder geht ihr voraus. Sie bietet also

eine Parallele zum Vorhergehenden: z. B. *uuarđ thes uuerodes filu an lustun, uurđun im thea lera Cristes so suotea* 1146, *brast them liudiun thes liđes, is ni uuas farlebid uuiht* 2012, *uuarđ Simon Petruse ser an is mode, suiđo uuarđ imu an sorgun* 4993; *them liudiun cuđda, that sie iro sundia bottin, ‚that gi uuerđan hrenea‘ quađ he* 875, *lobode im uuord godes: ‚hebenriki uuirđid‘, quađ he* 955;

eine Erläuterung, Erklärung, Begründung des Vorhergehenden: z. B. *Matheus endi Marcus, Lucas endi Johannes; sia uuarun gode lieba: habda im uualdand god helagna gest fasto bifolhan* 18, *uuas thar en gigamalod mann, Zacharias uuas hie hetan, that uuas so salig man* 72, *huuo mag that giuuerđan so? it is unc al te lat* 141, *erlos thrungun nahor mikilu, uuas im niud mikil* 181, *uundrodun thes*

uuerkes, bihui it mahti giuuerđan so, ni uuari that it gibod godes selbes uuari: afsuobun sie garo, that is elcor so uuanlic uuerđan ni mahti 203, *fell siu te fuotun Cristes: farstuod siu, that hie uuas drohtin* 2208;

einen Gegensatz zum Vorhergehenden: *so uuas it ok themu kuninge* (nämlich schmerzlich): *he ni mahte is quidi liagan* 2778, *bigan im that folc uuerien: sie ni uueldun im horien* 3566.

Ziemlich selten bezeichnet der zweite Satz eine Thatsache, die der im ersten Satze ausgedrückten nachfolgt; es kann das eine Thatsache sein, die das Ergebniss der vorhergehenden ist: z. B. *fragoda sie firiuuitlico uuisera uuordo: sie uundradun alle, bihuui* 815, *habda im so bihalden uuord endi uuisdom: ni mahta man is an is spracun uuerđan giuuar* 847, *sie cumad an sulicom geuuadeon te iu: thea mugun gi san antkennean* 1737, *thuo ina eft thero muoder bifalah an hand: hugi uuarđ iro te frobra* 2205, *so egrohtful is, the thar alles geuueldid: he ni uuili enigumu faruuernien uuillean sines* 3502.

Oder eine solche, die einfach an eine vorhergehende sich anschliesst: z. B. *he gisah thar enna engil godes an them uuiha innan, the sprac im mid is uuordun to* 113, *that uuif antfeng that godes arundi gerno suiđo; uuarđ that barn an ira bosma* 288, *is geba gerno drogun gumono gihuemu, helaga helpa: it undar iro handun uuohs, meti manno gihuemu* 2858, *tho giuuet imu uualdand Crist siđon fan themu see: quam imu elithioda tegegnes* 2973, *imu tegegnes quam en idis fan ađrum thiodun: siu bad thene drohtin* 2984.

Dabei können die sich ablösenden Handlungen auch im Gegensatz zu einander stehen: *ni gaf iru tho noh uualdand Crist enig anduuordi; siu imu aftar geng* 2993 (*at illa venit Matth.* 15, 25).

Wo die Satzverbindung durch anaphorische Pronomina in Verbindung mit aufnehmenden Substantiven hergestellt wird (ohne weitere Hilfe von Conjunctionen oder Ersparungen), da ist es ziemlich selten, dass der zweite Satz bloss eine weitere Ausführung des ersten enthält: z. B. *gisahun bocan stillo gistanden: the sterro liohto sken* 660, *ina an cuninguuisa grottun; thea man stodun garouua for iro herron, thea* 672, *tionon frumidun thes cuninges gisiđos; . . .; menes ni sahun thie uuamscađon* 732. § 393.

Häufiger werden so neu eintretende Thatsachen angereiht: ‚*diurida si nu drohtine selbun*‘; *thea hirdios forstodun, that sie mahtig thing gimanod habda* 418 = 502, *al antkende Josep godes tecan: gerinuide ina sniumo the thegan mit thera thiornun* 775, *Johannes tegegnes sprac them bodun baldlico: . . .; thea heliđos frugnun* 914, *hiet ina upp astandan; thie rinc up asat* 2201, *uuohs meti manno gihuemu: theru meginthiodu uuarđ lif an lustun* 2859 u. ö.

§ 394. C. Durch verknüpfende Begriffe, die nicht ihre regelmässige Ergänzung innerhalb einer Bestimmungsgruppe finden:

I. Durch Substantiva: *bihuui thu her dopisli fremis? tho habde eft garo Johannes the godo glau anduuordi* 927, *slog imu an thene furiston fiund; tho stod that folc an rum* 4873—4881.

II. Durch Comparative:

a. Die beiden Sätze sind durch kein weiteres Mittel verbunden: *than motun gi thea fruma egan; ne mugun gi iu betaran rad geuuinnan* 1460, *antfahit is mieda: ni sindun eniga geƀa beteran* 3482, *fulgeng im so gerno: that ger furđor skred* 449, ebenso 1173, 2265, *than scalt thu eft uuord sprekan: ni tharft thu stum uuesan lengron huila* 168, *imu uuallan quamun hete trahni: nis enig heliđo so ald, that io mannes sunu mer gisahi hreuuan* 5004, *quam frod gumo ut fon them alaha: erlos thrungun nahor mikilu* 180, *scal thi kind odan uuerđan; ni uuarđ sconiera giburd* 276.

b. Es treten noch andere Verbindungsmittel hinzu: *that uuas forn gescriƀan; than uuilleo ic it iu diopor nu bifahan* 1431, *thero is ođar san uuid strata endi bred*; *than ligid eft ođar engira mikilu uueg an thesoro uueroldi* 1773, *thea gumon giuuarđ, that sie ine gihoƀin te herosten; ni he tho mid uuordun ni stridda furđur* 2882 bis 2893, ‚*antklemmi imu thea kinni*‘. *He ni thorfte imu tho furđur gibioden* 3204, *sum mann midfiri men farlatid; sum biginnit thann oc furđor* 3476, *hie ankenda iro mirkiun dadi: furđor ni uuelda is so bittres anbitan* 5651, *hiet hie is iungron thar bidan uppan themo berge; quađ that hie uueldi hohor stigan* 4732, *scolda thar so manag kindisc man sueltan; ni uuarđ sid nog er giamarlicara forgang iungaro manno* 733, *sie sinsconi farletun: uurđun an leđaron stedi man faruuorpen* 3598, *so huilik so thar an unreht idis gihiuuida: ni uuas gio thiu femea so god, that siu mid them liudiun leng libbien mosti* 308, ‚*bist man so uui*‘. *Crist ne uuolda thuo leng gelpes horian* 3953, *that siluƀar uuarp an thena alah innan, ne gidorste it egan leng* 5161, (*hreopun im tho* — —), *ac sie simla mer endi mer hreopun* 3569, *sprac:* ‚. . .‘; *tho he nahor geng* 231 (näher zu dem früher genannten Zacharias), *horid thar mid is orun to endi nahor sted* 2467, *iu that lon stendit garu; uuirs is them ođrun* 1343, *that folc farstod, that sie thar mahtigna herron habdun; quađun that gio ni uurđi an thit lioht cuman uuisaro uuarsago* 2872.

III. Durch Superlative: *badun iro herron, that he an is hugea mildi uurđi themu uuiƀe;* da sprach Christus: *erist scal ik Israheles aƀoron uuerđen te frumu* 2997 (wo *erist* nur mit Bezug auf zwei Grössen gebraucht ist, also comparativische Bedeutung hat).

IV. Durch Pronomina: § 395.

a. Durch Ordinalia:

1. Das Zahlwort steht nur in einem Satze:

α. Es bezeichnet die erste Stelle der Reihe und steht also im ersten Satze: *gerot gi simbla erist thes godes rikeas, endi than duat aftar them is godun uuercun* 1687.

β. Das Zahlwort bezeichnet eine spätere Stelle der Reihe, ist also rückweisend und steht im zweiten Satze.

aa. *ođar*: es stellt allein die Verbindung her: *ne het er giouuiht so: uuita kiasan im ođrana namon* 222, *iu fargeban habad, that gi uuitan motun himilisc geruni; them ođrun scal man uuordun uuisien* 2435 u. ö.

Es steht neben anderen Hilfsmitteln: z. B. *hropad thar te helpu endi huggead an ođar* 1918, ebenso 1347 u. ö.

bb. Die anderen Ordinalia: das Zahlwort stellt für sich allein die Verbindung her: *fodda ina tho fagaro; helidos gispracun an them ahtodon daga* 438, ähnlich 3092, 3534.

Es treten noch andere Hilfsmittel der Satzverbindung hinzu: der Teufel versuchte Christus zum zweiten Male: *let ina tho an thana thridden siđ gibrengen uppan enan berg* 1095, ähnlich 5077, 5577, 5755, 5861; *giuuet im the uualdandes sunu mid them fiuuariun forđ, endi im tho thana fifton gicos* 1189; ferner 48, 1268, *sie ni mahtun an themu dage finden so uuređ geuuitscepi; tho quamun thar at laztan forđ* 5067, ebenso 3430 *(at aftan)*.

2. In zwei Sätzen stehen Zahlwörter: *thero is ođar uuid strata endi bred; than ligid eft ođar engira uueg an thesoro uueroldi* 1773, *ođar uuas fusid an forđuuegos, ođar giamar stod* 4754.

hiet thiem at erist geban, thia lezt uuarun cumana, endi gibod, that man them mannon iro mieda forguldi alles at aftan, them thar quamun at erist tuo 3426.

b. Durch *sulik* (= so beschaffen): § 396.

1. Die Vergleichung geht auf die ganze im Vorhergehenden geschilderte Situation; hieher gehören die meisten Beispiele: *themu is himilriki, antloken liohto mest; mid sulicaru ik thi gebu uuilliu lonon* 3080; ähnlich z. B. 2207, 2491, 2649.

2. Seltener geht die Vergleichung auf einen einzelnen Ausdruck: *them erlon brahta, uuillspel uueron; sia ni uueldun gitruoian thuo noh, that siu sulic uuillspel brahte* 5941; ebenso 850, 4120, 4324.

V. Durch Adverbia: *te themu godes barne hludo hriopun: than im thea liudi uueridun, thea thar an themu uuege forun biforen* § 397.

endi bihinden 3655, *geng that barn godes druƀondi te dale; than aftar theru menegi gengun Johannes endi Petrus, folgodun ferranne* 4929 bis 4938, *skred the uuintar forđ* 197, *het forđ dragan the scattos* 3819 u. ö.; *tho geuuet imu the helogo Crist forđuuardes faren* 2167, ebenso 2236, 2911, 4106, 5781; *huan er sie gisauuin ostana up siđogean that godes bocan, het that uui im folgodin, so it furi uurđi* 594, *gisahe cuman uuerod tesamne; tho giuuet im mahtig self sundar gesittien* 1245, *cumad alle tesamne liudi; than gangad engilos endi lesat thea hluttron man sundor tesamne* 2596, *gisah thar hreogiuuadi herren sines liggian; lag thie fano sundar, mid them uuas that hoƀid bihelid* 5900, *hiet sia seggian them is gisiđon, that iro drohtin uuas astandan; hiet oc an sundron Simon Petruse cuđian* 5831.

VI. Durch Conjunctionen:

§ 398. *aftar.*

Es begleitet den Ausdruck einer Handlung, die an eine andere sich unmittelbar anschliesst:

A. Die Verba beider Sätze sind Präterita: *Johannes namon uuislico giuuret endi oc aftar mid is uuordu gisprac* 236, ebenso 2404, 2793, 4506, 4879, 5425; in Verbindung mit *san*: 995, 1108, 5898.

B. Die Verba sind Präsentia: *late man sie selƀon keosen, hueđer im suotiera thunkie te giuuinnanne, so lango so sie an thesaru uueroldi sind, that sie eft uƀil ettha god aftar habbien* 3405, *doian mid uson drohtine; than leƀot us thoh duom after* 4001.

§ 399. *ac.*

A. Der erste der verbundenen Sätze ist negativ, der zweite positiv:

I. Der zweite Satz enthält ungefähr denselben Gedanken wie der erste Satz, nur in positiver Fassung: z. B. *erƀiuuard egan ni mostun, ac uuarun im barno los* 86, *ni uuarđ it te thes kuninges hoƀe gimarid, ac uuas im so bihalden forđ* 538, *an them uuiha afstod mahtig barn godes, so ina thiu modar thar ni uuissa te uuaron; ac siu uuanda* 797, *than ne uuil iu oc uualdand god grimuuerc fargeƀan, ac gi sculun is geld niman* 1622, *ef he than ok uuendien ne uuili, ac farmodat sulica menegi, than lat* 3236, *ne uui it be thinun uuerkun ni duat, ac uui duat it be thinun uuordun* 3948.

II. Der Gedanke des zweiten Satzes hat mit dem des ersten gar keine Verwandtschaft: *ik ni steg noh te them himiliscon fader; ac ili thu nu ofstlico* 5934.

B. Beide Sätze sind positiv: *ic eu an uuatara scal gidopean, ac the eu gidopean scal an thana halagon gest* 882, *fargaf im upuuegos, ac tho uuarđ im the hatola te nah* 3595, *ik uuet that thu so simlun duos, ac ik duom it be thesumu groton Judeono folke* 4093, *uueldun ina uuitnon, ac uuas thar uuerodes so filu* 4223, ebenso 4892, 5357, 5678.

angegin. § 400.

Das Verbum des Satzes, in dem die Conjunction steht, ist ein Verbum des Sprechens: *tho te lat ni uuarđ Simon Petrus: sprak san angegin* 3053, ebenso 2580 C, ‚*do thinun iungorun so self*‘. *Tho habda eft the rikeo god uuord angegin* 1594.

butan. § 401.

Der erste Satz enthält eine Aussage, die einer ganzen Kategorie von Individuen gilt, der zweite stellt fest, dass ein einzelnes Glied der Kategorie von der Aussage nicht betroffen wird: alle haben bezahlt, *biuten iuuue mester eno habad it farlaten* 3192.

eft. § 402.

A. In den beiden mit einander verbundenen Sätzen werden die gleichen Handlungen von den gleichen Subjecten ausgesagt:

I. Die erste Handlung war abgeschlossen, die zweite erscheint als Wiederholung der ersten: (*nu hiet he me an thesan siđ faran, hiet that ic thi thoh gicuđdi* 122 —), *hard harmscare, the im helag god mahtig macode, that he an is modsebon godes ni forgati, than he im eft sendi is iungron to* 240; ähnlich 685, 1075, 1584, 3982, 3985, 3990, 5948.

II. Die erste Handlung wurde unterbrochen, es handelt sich also um die Rückkehr in einen früheren Zustand: z. B. *habda im eft is spraca giuuald* 238, *gengun eft thiu cumbl forđ* (nachdem sie eine Zeitlang still gestanden) 648.

B. Es werden die gleichen Aussagen von verschiedenen Subjecten gemacht:

I. Es wird ausgesagt, dass verschiedene Subjecte die gleiche Handlung vollführen:

a. In genau der gleichen Weise: z. B. *thiu modar iro sunu grotta, sprac im mid ira uuordun to: — —; tho sprac iru eft that barn angegin* 818, ebenso 1067, 2023, 2846; (das Haus) *mag im uuiđ ungiuuidereon standan; so duot eft manno so huilic* 1811.

b. Unter abweichenden näheren Bestimmungen: z. B. *sum it an hardan sten obanuuardan fel, erđon ni habda, that it thar mahti uuahsan; sum it eft an land bifel, an erđun ađalcunnies, bigan imu uuahsen; sum it eft biuallen uuarđ an ena starca stratun, uuarđ imu thar an erđu endi eft up gigeng* 2390 (dies Beispiel wäre in seinem Schlusse auch für *a* anzuführen).

II. Es wird das Dasein von Subjecten mit entgegengesetzten Eigenschaften ausgesagt: z. B. *thero is ođar san uuid strata endi bred; than ligid eft ođar engira mikilu uueg* 1773, *that thar en odag man uuari undar themu uuerode; than uuas thar eft en biddiendi man* 3327.

C. Es werden einander correspondirende Handlungen von einem und demselben Subject ausgesagt:

I. Eine zweite Handlung wirkt einer früheren entgegen: *bigan im the an is hugi thenkean, huo he sie so forleti; tho uuarđ eft thes mannes hugi giuuendid aftar them uuordun, that he genam te thera magađ minnea* 329, *tho forun eft thie man thanan* 694, *tho te themu lereande quam* (3256); *uuende imu eft thanen* 3293, *im is giuuadi binamun, dedun im eft ođer an* 5496.

II. Das Subject erscheint einmal activ, das andere Mal passiv an der Handlung betheiligt: *thes thu thin so bifilhis endi antfais eft, than thu uuili* 1552, ebenso 1557, *linod endi lestid: is is gilobo so god, talod imu, huo ho ođrana eft gihuerbie mendadigan man, that is mod draga hluttra treuua te hebencuninge* 2470.

III. Die beiden Handlungen sind von entgegengesetzter Beschaffenheit: *uuesat iu so uuara uuiđar thiu, so man uuiđar fiundun scal. Than uuesat gi eft an iuuuon dadiun dubon gelica* 1882, *huene thu gebinden uuillies; so huene so thu eft antbinden uuili* 3076.

D. Es werden correspondirende Handlungen von verschiedenen Subjecten ausgesagt:

I. Die eine wirkt der anderen entgegen: *than hogda he im te banon uuerđan; than eft uualdand god thahte uuiđ them thinga* 644, *uuarđ imu thar an erđu, bigan imu uuahsen; tho it eft thes uuerodes fard farnam* 2401.

II. Die beiden Handlungen stellen Leistung und Gegenleistung dar: *salige uuarin thie rincos, the rehto uueldin: them is oc an himile eft godes uuang forgeben* 1320.

III. Die Handlungen sind von entgegengesetzter Beschaffenheit: *sume sohtun sie that uualdandes barn, that sie mates thigidin; sume uuarun sie im eft Judeono cunnies, fegni folcskepi; sume uuarun sie im eft so uuise man* 1222 ff., *so hue so min farlognid —; so huilic so than eft giit, that he min iungoro si* 1971, *uuarđ thar so managumu manne mod aftar Kriste gihuorben; than uuas eft thes uuerodes so filu: ni uueldun the maht godes antkennien* 4118.

§ 403. *eftho.*

A. Die dadurch verbundenen Sätze sind gleichartig:

I. Sie enthalten Handlungen, die sich gegenseitig ausschliessen: *mid them scal simbla gihuue himilriki gehalon, ef he it hebbien uuili, ettho he scal te euuandaga aftar tharbon uuelon endi uuillion* 1327, *uuanod ohtho uuahsid* 3629.

II. Verschiedene Ausdrucksweisen für dieselbe Thatsache: *derbi thing fellie eftho fiundo niđ, strid uuiderstande* 28, *that ic thana aldan eu irrien uuillie eftho thero forasagono uuord uuidaruuerpen*

1421, *the sie sie quica letin eftha huat he umbi sulica dadi adelien uueldi* 3848 C, *than uui theses rikies sculun lose libbien eftha uui sculun uses libes tholon* 4142.

III. Verschiedenartige Thatsachen, die jedoch materiell gleichwerthig sind: *so hue so giuuit egi eftha gihorien mugi* 2607, *huo lango scal standen thius uuerold an uunniun, eftho huan is thin eft uuan kumen* 4286, *he ni uuande that he is mahti gibotien uuiht, eftha te is frahon kuman, herron huldi* 5006, *that sie imu uuiti bethiu adelien gidorstin eftha dođ frummien, libu bilosien* 5069.

IV. Verschiedenartige Thatsachen, bei denen dies nicht der Fall: *that io uualdand mer, drohtin diurie eftho derbi thing, firinuuerc fellie* 26, *gifrumid, huilic liudscepi landes scoldi uuidost giuualdan, eftho huar thiu uuerold scoldi aldar endon* 43, *than bithuungan uuas thurstu endi hungru eftho an feteron lag* 4398, *than mi hunger endi thurst uuegde eftha ik geuuadies los geng iamermod* 4423, *than ik uuas an liđokospun bilokan eftha mi legar bifeng* 4426.

B. Die Sätze sind nicht gleichartig: *badun that im ginađig neriendi Christ uurđi uuiđ them uuatare: ,eftha uui sculun sueltan an theson seuue'* 2248; wir können hier *sonst* zur Uebersetzung verwenden.

elcor. § 404.

A. Das Prädicat der beiden Sätze ist das gleiche; nur ist es im ersten Satze positiv, im zweiten Satze negativ. Das Subject des ersten Satzes umfasst einzelne Individuen, denen im zweiten eine Gesammtheit gegenübersteht: *fader uuet it eno, elcur is it biholen allun* 4305.

B. Die Prädicate sind verschieden: *bihui it gio mahti giuuerđan so, ni uuari that it gibod godes selbes uuari: afsuobun sie garo, that it elcor so uuanlic uuerđan ni mahti* 203.

endi. § 405.

A. Es verbindet Sätze, die das gleiche Subject besitzen: dies ist die grosse Masse der Fälle:

I. Die Verba beider Sätze sind identisch: dies ist selten bei allein stehenden Verben: z. B. *quađ that it Kristes gisiđ uuerđan scoldi, endi quađ that sie* 135, *het that gumono folc skerien endi skeđen endi het thea scola settien* 2847; häufiger bei Verben, die mit Infinitiv verbunden sind: z. B. *scalt uuesan modar endi scalt fodean* 264, *uuelda that uuendean endi uuelda forgeben* 1039, *sculun uuesan an thesero uueroldi endi sculun thiu uuerc frummien* 1069, *so thesa mina lera uuili gehaldan endi uuil iro athenkean* 1803.

II. Die Verba sind verschieden:

a. Die beiden Sätze dienen zur Bezeichnung derselben Thatsachen: z. B. *Zacharias gimahalda endi uuiđ selban sprac drohtines engil* 139, *lesti thu inca uuinitreuua endi hald incan friundskepi*

uuel 321, *Gabriel gisprac endi them uuibe gibod* 444, *al so it im an ira euua gibod endi bok giuuisdun* 529, *so huuat so allaro spahoston spracono uuarun endi bokcraftes mest uuissun te uuarun* 612, *friđusamo libbiod endi ni uuilliad eniga fehta geuuirken* 1317.

Dabei kann dem zweiten Satze noch eine genauere Bestimmung beigefügt werden: z. B. *uuarun im uuestan gihuuorban endi forun im ođran uueg* 717, *so sprac he so spahlico endi sagda spel godes* 1381.

b. Sie dienen zur Bezeichnung verschiedener Thatsachen:

1. Beide Sätze sind positiv:

α. Die beiden Aussagen sind einander gleichartig: z. B. *biuuand ina mid uuadiu endi ina legda an ena cribbiun* 379, *sagdun lof goda endi uuido cuđdun* 431, *het that sie ira arundi al undarfundin endi gibod, that sie im eft gicuđdin* 638, *so huuem so ti gode thenkid endi an thana heleand uuili hluttro gilobean* 957.

β. Sie sind ungleichartig: z. B. es werden physische Zustände verschiedener Art zusammengestellt: z. B. *thar Maria uuas self an gisiđea endi iru sunu habda* 792.

Es wird ein physischer Zustand und ein geistiger Vorgang zusammengestellt: z. B. *bidun for them uuiha endi uundrodun alla* 174, *sat endi fragoda* 812.

Es wird eine physische Bewegung und ein geistiger Vorgang zusammengestellt: z. B. *geng endi bad* 231, *nam endi thahte* 235, *giuuret endi gisprac* 237, *quam endi het* 316, *uuarđ engilo unrim cuman, endi sprakun* 410, *folgodun enun berhtun bogne endi sohtun that barn godes* 545 und sehr oft.

Es wird ein geistiger Zustand und eine Handlung zusammengestellt: z. B. *uuas im hold endi tho is mund antloc* 1292, *the giuuit habad endi husstedi kiusid* 1806, *uuet uualdand self endi lonot gumono gehuilicumu* 1962.

γ. Sie sind von entgegengesetzter Beschaffenheit: z. B. *scal frahon is friunda gehuuane endi scal is fiund hatan* 1451, *gihet im hebenriki endi helleo gethuing uueride* 2081.

2. Der erste Satz ist positiv, der zweite negativ: selten, z. B. *te huui scalt thu enigan man besprekan, that thu undar is brahon gesehas halm, endi gehuggean ni uuili thana suaran balcon* 1703.

B. Es verbindet Sätze, die verschiedenes Subject besitzen (ich verzeichne hier alle Beispiele von 1—2000):

I. Eine an der Handlung betheiligte Person ist beiden Sätzen gemeinsam, indem das Subject des einen Satzes im anderen als bestimmendes Glied erscheint oder dieselbe Grösse in beiden Sätzen als

bestimmendes Glied auftritt: z. B. *thar that barn uuonode endi in that uuif biheld* 663, *it rotad an roste endi regintheoƀos farstelad* 1644, *uuarđ the helago gest an ira bosma, endi siu forstođ* 291, *ƀisorgoda sie, endi siu drog* 334, *quaddun sie ina, endi he fragoda san* 551, *habdun im minnea to, endi he so gihorig uuas* 836, ähnlich 969, 1758, 1763; *iu is thiu dad cuman endi iu thea geuuald fargiƀid alloro firiho fadar* 1845.

II. Dies ist nicht der Fall:

a. Die beiden Handlungen sind verschiedenartig: z. B. *gisahun finistri an tuue telatan an lufte, endi quam lioht godes* 390, *anthlidun himiles doru, endi quam the helago gest oƀane te Kriste* 985, *so huan so thius uuerold endiad, endi the mareo dag oƀar man farid* 1950.

b. Sie sind von entgegengesetzter Beschaffenheit: z. B. *en uuas iro noh biforan, endi thiu fiƀi uuarun agangan* 46, *thea liudi stodun umbi that helaga hus, endi geng im the giherodo man an thana uuih innan* 101, *forun im thie liudi thanan, endi thar an them uuiha afstod mahtig barn godes* 796, *noh giuuand kumid himiles endi erđun, endi steid min helag uuord fast forđuuardes* 4348.

er. § 406.

A. Beide Thatsachen liegen in der Vergangenheit: *tho scolda thar so manag kindisc man sueltan; ni uuarđ siđ nog er giamarlicara forgang iungaro manno* 733, *Johannes endi Petrus runnun oƀastlico: uuarđ er cuman Johannes thie guodo* 5895.

B. Beide Thatsachen gehören der Zukunft an: (opfere nicht in feindseliger Gesinnung): *er scalt thu thi simbla gesonien* 1469, *huan is kumi uuerđad; that uuirdid her er an themu manon skin* 4307.

erist. § 407.

A. Die Conjunction steht im ersten Satze: *gerot gi simbla erist thes godes rikeas, endi than duat aftar them is godun uuercun* 1687, ebenso 1708, 2051.

B. Sie steht im zweiten Satze: (er möge gegen das Weib gnädig sein; er sprach): *erist scal ik Israheles aƀoron uuerđen te frumu* 3000.

geth. § 408.

Dieses Wörtchen ist einmal, 3892, überliefert; es ist wohl nur durch ein Schreiberversehen zu seinem Dasein gekommen; vgl. Germania, XXVII, 416.

ge (gi, gie) und *ja (gia)*. § 409.

Die beiden Conjunctionen sind völlig gleichwerthig. Sie verbinden:

A. Sätze mit gleichem Subject: *huo thiu forđ ferid, ia huo siu an themu endie scal tegliden endi tegangen* 4454, *themu gi folgon sculun,*

ia gi themu herron seggiad 4537, *uuarun sia an iro muode fraha, gie im te them grabe beđia Johannes endi Petrus runnun* 5894[1]).

B. Sätze mit verschiedenem Subject: *huo is kumi uurđun managun te helpu, ia huat he mid them dadiun mende, ia behuiu thiu marie burg Hiericho hetid* 3621.

§ 410. *huueđar.*

Es steht im ersten von zwei oder mehr parataktischen Fragesätzen, von denen die folgenden Glieder durch *the* eingeleitet sind: *hueđer sie sie quelidin, the sie sie quica letin, the huat he adelien uueldi* 3848, *hueđer thu that fan thi selbumu sprikis the it thi ođre sagdun* 5207.

§ 411. *iak (giac, gec)*[2]).

Es verbindet Sätze mit gleichen Subjecten: *geng imu endi is iungarun mid imu iac imu uppen thene berg gisteg* 4270, *hiet sia god gruotian iak imu tho selbo gihneg an kniobeda* 4740, *endi fragode Krist iac ina be imu selbon bisuor* 5082[3]), ebenso 1843, 2003.

§ 412. *iu.*

Es erscheint nur in erzählenden Sätzen. Diese Sätze enthalten stets die Bezeichnung eines Zustandes; *iu* besagt, dass der Zustand eingetreten, ehe die vorhergehende Handlung ausgeführt oder zu Ende geführt wurde: *giuuet imu tho ut thanen Judas gangan; uuas tho iu thiustri naht* 4628; ähnlich 3197, 5446, 5700.

§ 413. *ne, ni.*

Es verbindet negative Sätze:

A. Von gleichem Subject: *nis thes bodo gimaco ne nu aftar ni scal uuerđan* 941, *that thu man ni slah ni thu menes ni sueri* 3269, ebenso 3341, 4962.

B. Von verschiedenem Subject, aber identischem Prädicat: *quađ that iru thar nioman harm ne gifrumidi; tho sprak eft uualdand Crist: ne ik thi ni deriu neouuiht* 3889.

§ 414. *nek.*

Es verbindet negative Sätze:

1) In zweien von diesen drei Belegen steht *ge* in der Nachbarschaft von *endi*, wie dies auch bei anderen Verwendungen von *ge* der Fall, vgl. 2257, 4098, 4260; vielleicht hat also das Streben nach stilistischem Wechsel die Anwendung von *ge, ja* begünstigt.

2) Während *ja* in seinen verschiedenen Functionen fast ausschliesslich vor Consonanten steht (ausser 2420 M), wird *jak* theils vor consonantischem Anlaut verwendet: 1843, 1911, 2003, 2485, 4297, 4407, theils vor vocalischem: 293, 1208, 4311, 4744, 4272, 5083.

3) *iac* steht hier wieder in zwei Fällen in der Nachbarschaft von *endi* (vgl. *ge*!), wie auch in anderen Verwendungen (vgl. 293, 1208, 1911).

A. Mit gleichem Subject: *ni suerea neoman ne bi himile ne bi erđu, nec enig firiho barno ne suuerea bi is selbes hofde* 1507.

B. Mit ungleichem Subject, aber identischem oder correspondirendem Prädicat: *eo an thorniun ne sculun uuinberi uuesan, nec oc figun ne lesad heliđos an hiopon* 1741, *the ubilo bom goden uuastum ne gibid, nec it oc god ni gescop, that the godo bom bari bittres uuiht* 1745.

noh, das in seiner Bedeutung mit *nek* identisch; es ist nur ein Beispiel belegt, das den Belegen von *nek* unter B entspricht: *ne galbo thu far thinun gebun te suuiđo, noh enig gumono ne scal* 1561. § 415.

noh mit positiver Bedeutung. § 416.

Es verknüpft Aussagen, die über die gleichen Subjecte gethan werden; es erscheint daher stets in Verbindung mit anderen Conjunctionen:

A. Der Satz mit *noh* ist positiv:

I. Er enthält ein präsentisches Verbum: *oc scal ic iu seggean noh* 1475, 1701, 1801.

II. Ein präteritales Verbum: dies bezeichnet stets einen Zustand, und zwar einen früher schon erwähnten: *en uuas iro thuo noh than biforan* 46, *uuas imo so beuunden tho noh* 4100, *uuarun im quica noh than* 5695, *uuarun im so acumana thuo noh* 5869.

B. Er ist negativ; er enthält dann regelmässig ein präteritales Verbum, dies bezeichnet eine Handlung, die später zur Thatsache wird: *ni uuisse hie uualdandes tho noh bliđi gibodskepi* 300, *ni uuelda an is kindiski tho noh marean* 840, ebenso 5944, 5963, *ni uuas noh than thiu tid cuman* 852, *ni gaf iru tho noh enig anduuordi* 2993.

nu. § 417.

A. Jeder der beiden durch *nu* verbundenen Sätze enthält eine bereits feststehende Thatsache:

I. Die beiden Thatsachen sind identisch: *nu* erscheint also recapitulirend: *ni bium ic that barn godes.*‘ ‚*Ef thu nu ni bist that barn godes, bist thu than thoh Helias* 915.

II. Sie bieten allgemeinen Satz und Einzelbeispiel: *the gio for goda standu, ne si that he me an is arundi huarod sendean uuillea; nu hiet he me an thesan siđ faran* 120.

III. Sie bieten mit einander im Zusammenhang stehende Handlungen:

a. Der erste Satz enthält Präteritum, der zweite Präsens: sie verhalten sich wie Verheissung und Ausführung, Ursache und Wirkung: *selbo sagda, that hie scoldi thuru drohtines craft libbiandi astandan; nu habit hie all gilestid so* 5855, *het that uui im folgodin; nu is it al giuuarod so* 596, *that siu uuari mid suhtiun bifangen: bedrogan habbiad sie dernea uuihti; nu is iro dod at hendi* 2988.

b. Beide Sätze sind präsentisch: der eine Satz bezeichnet ein Erkennen, der andere erscheint als der Anlass dieses geistigen Vorgangs:

1. Der erste Satz enthält das Verbum des Erkennens: *sie mahtin gihorien uuel, that imu mahlidin fram modaga uuihti; nu he an abu lerid* 3929.

2. Der zweite Satz enthält das Verbum des Erkennens: Rede des Engels: *nu ik theses thinges gitruon* 285.

IV. Die beiden Thatsachen stehen im Gegensatz zu einander: *is gescriban, that man is nahiston scal minnian; than seggeo ic iu te uuaron nu, that gi iuuua fiund sculun minneon* 1446, ebenso 1517 *(bethiu nu)*, 1532 *(than nu)*; *quad that simbla that bezte lid alloro erlo gehuilic erist scoldi geban: than habas thu nu uunderlico uuerdskepi thinan gemarcod* 2050, *nu sint thina gesti sade: nu hetis thu hir ford dragan alloro lido lofsamost* 2060, *ik toiu iu godes so filu; nu uuilliad gi mi uuitnon her* 3944, *ni that nu furn ni uuas, that sia thik uuitnon hogdun? nu thu eft undar thia stridigun thioda fundos te faranne?* 3988, ihr verhiesst mir *iuuuan theganskepi; nu ni uuilliat gi athengean so* 4573, *slapad gi endi restiad; nu uuirdid sniumo cuman, the mi farcopot habad* 4805, *thes ni gilobiad mi these liudi; nu seggiu ik iu te uuarun thoh, that gi noh sculun sittien gisehan an the suidaron half godes marean mannes sunu* 5091, *gi mi anbudun, that hie iuuues uuerodes so filo auuerdit habdi; nu ik mid theson liudon ni mag findan, that hie is ferahes si sculdig* 5314, *te hui sia quican mid dodon suokian quamin; nu gi ina ni findat hier* 5849.

V. Die beiden Thatsachen haben keinerlei Beziehung zu einander: der Satz mit *nu* macht den Uebergang zu etwas ganz Neuem: *that hi huergin ne fundi gemacon thes mannes. Nu latu ic iu thar horien to, that noh sculun elithioda ostane endi uestane cuman tesamne* 2125, ebenso 2149, 3661, 4665.

B. Der eine Satz enthält bereits ins Leben getretene Thatsachen, der andere eine solche, die erst ins Leben treten soll: die eine Thatsache erscheint als Grund dafür, dass die andere gefordert wird:

I. Die bereits verwirklichte Thatsache geht voraus:

a. Sie liegt in der Vergangenheit: *thea uuardos hordun, huo thiu engilo craft god lobodun: ‚diurida si nu' quadun sie* 415, *nu habad thit lioht afgeben; nu maht thu an fridu ledien that kind* 771, *gi thana landes uuard selbon gisahun; nu mot manag gest faran an godes uuilleon* 1013, *sagde im that he iro herro uuas; nu gi modes sculun fastes fahan: ik bium that barn godes* 2926, *thu mahtes getruoian uuel; nu uuilliu ik thi an helpun uuesen* 2952, *nu ik thi sulica giuuald fargaf; nu scalt thu im mildi uuesan* 3253, *habit thit*

lioht ageɓan; nu uui an thena siđ faran 4006, *hebbiu mi so foruuerkot; ef ik nu te aldre scal huldeo thinaro tholoian* 5012, ebenso 5017, *hie ni mahta is liɓes gifreson; nu uuilliu ik ina githroon* 5321, ähnlich noch 4760, 4793, 5614.

b. Sie gehört der Gegenwart an: *nu ic is aldar can; nu ic giuuinnan mag* 724, *that hi enna lefna lamon habdi; nu is im thinoro helpono tharf* 2095, *sie ni mugun sie her mid uuihti antheɓbien; nu lat thu sie siđon* 2823, *ik her quic ɓrinnu: nu is mi thinaro helpono tharf* 3369, *ina so rikean telit; is he dođes nu uuirđig?* 5103, *thius thiod giloɓit te filo; nu thu hier uuardon het* 5755.

II. Die bereits verwirklichte Thatsache folgt nach:

a. Sie gehört der Gegenwart an: *that he uuari uuirđig uuelono gehuilikes; nu he sulic geuuit haɓad* 2879.

b. Sie gehört der Vergangenheit an: *nu ic thi scal gerno ɓiddean, nu ic sus gigamalod ɓium* 480, *so scalt thu sundea gehuemu alaten; nu ik thi sulica giuuald fargaf* 3251, *te hui ɓist thu so gern tharod? ni that nu furn ni uuas, that sia thik uuitnon hogdun?* 3987, *frumi so thu thenkis: thea tidi sind nu ginahid* 4617.

ok. § 418.

Die beiden durch *oc* verbundenen Sätze haben gemeinsame Glieder:

A. Dieselben erscheinen in beiden Sätzen in der gleichen Verwendung:

I. Das Subject ist gleich, das Verbum gleich oder synonym, aber die Bestimmungen des Verbs sind ganz oder zum Theil verschieden: z. B. ‚*gescriɓan uuas it giu lango, huuo giboden haɓad*‘; ‚*so is oc an ɓocun gescriɓan, that thu ni scalt*‘ 1085, *habda thar niguni getalde treuuafte man: tho het he oc thana tehandon gangan* 1266, ebenso 1270, *liudi so gefrummien, so it uuise man gespracun, endi oc sulicu suuiđor, so ic in nu seggean mag, gode thionoian* 1413, *that uuas allun them liudiun harm; so uuas it ok themu kuninge* 2776, (er liess den Jüngern Botschaft sagen); *hiet oc an sundron Simon Petruse uuillspell mikil uuordon cuđian* 5835.

II. Das Prädicat ist gleich, das Subject verschieden: z. B. *quađ that thie salige uuarin, thie an iro mode uuarin arme; quađ that oc salige uuarin, thie* 1300, ebenso 1306, 1308, 1312, 1314 etc., *thar Maria uuas; managoro drohtin geng imu tho an that hoha hus: he im oc at them gomun uuas* 1997, *that oft luttiles huat so hoho afhuoɓi, so duot himilriki; ok is imu that uuerk gelich, that* 2625, *thia liudi spracun hoscuuord manag; sum imo ok lastar sprac suiđo gelhert Judeo* 5564.

III. Die Verba sind die gleichen, beziehungsweise die Verba sind synonym, aber deren Bestimmungen sind ganz oder zum Theil

verschieden, und die Subjecte sind verschieden: z. B. *uuerod samnoda te allaro burgeo gihuuem; tho giuuet im oc mid is hiuuisca Joseph the godo, sohta im thiu uuanamon hem* 349, *uuerod samnode, uuas im firiuuit mikil uuisaro uuordo; imu uuas ok uuilleo so samo, that he sulic gesiđo folc an that lioht godes ladoian mosti* 2812, *thuo samnodun managa adro an uhtan; sum quam thar oc an undorn tuo* 3416, wenn die Blätter sich entfalten, dann wissen die Menschen, dass der Sommer kommt: *so uuitin gi ok bi thesun teknun, huan the lazto dag liudiun nahid* 4344.

Dabei können die einander entsprechenden verschiedenartigen Glieder auch geradezu im Gegensatz zu einander stehen: *eo the ubilo bom goden uuastum ne gibid, nec it oc god ni gescop, that the godo bom bari bittres uuiht* 1745.

IV. Nur eine Bestimmung des Verbs ist identisch, alles Uebrige verschieden: *that eo an thorniun ne sculun uuinberi uuesan, nec oc figun ne lesad heliđos an hiopon* 1741.

B. Dieselben erscheinen in den beiden Sätzen in verschiedener Verwendung: *that salige uuarin thie rincos, the rehto uueldin: them is oc an himile eft godes uuang forgeben* 1320, *farmunste ina that manno folc; ni he thar ok biliđeo filu ogean ni uuelde* 2658.

§ 419. *san.*

Das Verbum des Satzes, in dem *san* steht, enthält regelmässig ein perfectives Verbum:

A. Die Verba der beiden durch *san* verbundenen Sätze stehen im Präteritum:

I. Der eine Satz, der zweite, enthält einfaches Präteritum, der andere *hebbian* mit Participium Praeteriti: *tho habda he uses uualdandes geld gilestid; tho uuard san aftar thiu maht godes gicudid* 190.

II. Beide Sätze enthalten einfaches Verbum:

a. Auch der erste Satz enthält perfectives Verbum:

1. Die beiden Sätze haben gleiches Subject: z. B. *im to gangan mahtun endi fundun san folco drohtin* 428, *siu quam thar oc gangan to: san antkende* 516, *an that hus innan gengun: san antkendun* 669, *fon them droma ansprang endi that godes gibod san antkenda* 710, *te lat ni uuarđ Simon Petrus, sprak san angegin* 3053, *sie gihordon that megin faren endi fragodun san* 3552, *sie afsobun* —, *sie mahtun is antkennien san* 3642, *that uuif uuarđ an uuunnon, uuarđ san garo* 5939.

2. Sie haben verschiedenes Subject: z. B.: Rede Gabriels; *tho uuarđ it san gilestid so* 170, *sprak thar en gifrodot man; tho sprac san aftar thiu modar thes kindes* 208, *im thea geba drogun; thea man stodun garouua, thea it san antfengun* 673, *namun im uueg*

ođran; tho uuarđ san aftar thiu godes engil cumen 695, *het ine mahtig Crist gangan imu tegegnes; he uuarđ garu sano* 2938.

b. Der erste Satz enthält imperfectives Verbum: das Vorkommen solcher Fälle ist unsicher; denn stets sind auch Sätze mit perfectivem Verbum in der Nähe, an die der Anschluss geschehen könnte: *tho im thes uuines brast, thiu scapu uuarun liđes alarid; tho ni uuas lang te thiu, that it san antfunda Cristes moder* 2012, *thia erlos uurđun an uuekan hugie; lagun tha uuardos samquica: san upp ahled thie groto sten* 5799.

B. Die beiden Sätze enthalten präsentische Verba: der erste Satz enthält eine Aufforderung oder eine Hypothese:

I. Der zweite Satz enthält ein Präsens von *hebbian* oder *uuesan* in Verbindung mit einem Participium Praeteriti: *libes uueldi ina bilosien, of he mahti gilestien so: than is he san afehit* 1442, *man is siuni mugun suuiđo farledean, ef hi ina latid is mod spanen, that he beginna thero girnean; than habed he an imu selbon san sundea geuuarhta* 1479.

II. Der zweite Satz enthält einfaches Präsens: *that he thar gimanodi manno gehuiliken thero hobidscatto, the sie te themu hobe scoldin gelden: ‚nis thes tueho enig ne sie ina fargelden san‘* 3188.

sid. § 420.

In den zwei vorliegenden Beispielen steht es in Sätzen mit perfectivem Verbum; das des ersten Satzes ist ebenfalls perfectiv; beide Verba stehen im Präteritum, die beiden Sätze haben verschiedenes Subject: *scolda thar so manag kindisc man sueltan; ni uuarđ siđ nog er gimarlicara forgang iungaro manno* 733, Rede Christi; *uuelda ina siđ after thiu gramhudig man gerno farlatan* 5354.

siđor. § 421.

A. Die Verba der beiden durch *siđor* verbundenen Sätze stehen im Präteritum:

I. Beide Verba sind perfectiv: *sagde sođlico —: that al siđor quam* 581, *that uuarđ thar uundro erist; ne mag getellean man, huat thar siđor uuarđ uundres* 2074, *sum quam thar te nonu; sum oc siđor quam* 3420.

II. Das erste Verbum ist imperfectiv, das zweite perfectiv: *than uuas thar en uuittig man: thar ni uuarđ siđor enig man sprakono so spahi* 569, *thit uueroldriki giuuarhte endi siđor giheld* 2885, *uuisse uualdand Krist thero manno modgithahti: he ni uueldetho an thie menigi siđur openlico gangan* 4176.

III. Das erste ist perfectiv, das zweite imperfectiv: *uuarđ thar thegan manag geuuar, that —; truodun sie siđor thiu mer an is mundburd* 2066.

B. Beide Verba sind präsentisch: das erste ist stets perfectiv:

I. Der erste Satz enthält einfaches Präsens, der zweite das Präsens von *uuesan* mit Participium Praeteriti: *fargiƀid imu uualdand selƀo helag himilriki: than is imu giholpen siđur* 3503.

II. Beide Sätze enthalten einfaches Präsens: auch das zweite Verbum ist perfectiv (nur beim letzten Beispiel kann darüber Zweifel bestehen): *er scalt thu thi simbla gesonien; siđor maht thu međmos thina te them godes altere geƀan* 1469, *ogun uuerđad thi geoponot; than maht thu aftar thiu suases mannes gesiun siđor gebotean* 1709, *scal hi ina selƀon er sundeono atomean: siđor mag hi mid is lerun uuerđan heliđun te helpu* 1717, *ni sagdin thea gisioni: ‚er than ik astande; siđor mugun gi it rekkien forđ'* 3166.

§ 422. *so.*

A. Das Wort, das durch *so* bestimmt wird, hat seines Gleichen im benachbarten Satze:

I. Es ist ein Adjectiv (Particip), das durch *so* bestimmt wird: im benachbarten Satze steht das gleiche oder ein synonymes Adjectiv; beziehungsweise dem Substantiv, das durch das Adjectiv mit *so* bestimmt wird, entspricht das gleiche oder ein synonymes Substantiv: *Johannes quam an liudeo lioht: lik uuas im sconi, uuas im fel fagar; — afsuoƀun sie garo, that ic elcor so uuanlic uuerđan ni mahti* 198, *uuas thar en uuittig man, — thar ni uuarđ siđor enig man so spahi* 569, *is ođar san uuid strata endi bred; ođi is tharod te faranne; than ligid eft ođar engira mikilu; than nimad gi iu thana engean: thoh he so ođi ne si firihon te faranne* 1773, *that thena hafton man namin so gibundenne* 5260, *thar so beneglida stuodun theoƀos tuena* 5693.

thanan scal thi kind odan uuerđan; ni uuarđ sconiera giburd, ne so mari mid mannun 276.

II. Das Verbum wird durch *so* bestimmt:

a. *so* ist eine durch relative Bedeutung des Verbs geforderte Ergänzung:

1. Die beiden Verba sind identisch oder synonym: es wird dann ausgesagt, dass die im Nachbarsatze stehende Bestimmung des relativen Verbs auch für das durch *so* bestimmte Verb und die dasselbe begleitenden Umstände Giltigkeit hat: *that he Johannes hetan scoldi; ne het er giouuiht so* 218, *that the godo gumo Johannes te namon hebbean scoldi; gibod that git it hetin so* 133, *uuas im is helpono tharf: so is allaro thegno gehuuem* 1187, *that is lehni feho. So is thes alles gehuuat* 1548, *that uuas allun them liudiun harm; so uuas it ok themu kuninge* 2776, *uuarahta after is uuilleon; deda is uuif so self* 78, *so farungo uuarđ that fiur kumen, so uuarđ er the flod so samo: so uuirđid the lazto dag* 4374.

2. Das erste Verbum hat speciellere Bedeutung, das zweite durch *so* bestimmte ist das allgemeinere *don*: *nu cumis thu te minero dopi, so scolde ic te thinero duan* 971, *bisuuec ina mid sundiun: so uuelda he tho selƀan don helandean Krist* 1048.

b. Es ist keine durch relative Bedeutung des Verbs geforderte Ergänzung: (*im thero dadeo bigan uundron* 140), *tho uuarđ that heƀencuninges bodon harm an is mode, that he is giuuerkes so uundron scolda* 159 (Auge um Auge, Zahn um Zahn:), *gi so ni uurecan uurеđa dadi*' 1533.

B. Das durch *so* bestimmte Wort hat nicht seines Gleichen im benachbarten Satze:

I. Est ist ein Adjectiv: der benachbarte Satz erscheint als Folge dieser Eigenschaft:

a. Der Satz mit *so* steht voraus: *uuirđit huue ođrumu an is mode so gram: liƀes uueldi ina bilosien* 1441, *so egrohtful is, the thar alles geuueldid: he ni uuili enigumu irminmanne faruuernien uuillean sines* 3502.

b. Er folgt nach: *ic thes uuirđig ni bium, that ic moti an is giscuoha thea reomon antbindan: so mikilu is he betara than ic* 938, *tueho uuari is noh than, that iro enig thar enes ginami: so luttic uuari that thesun liudiun* 2836, *ni mahte enig uuord sprekan: so harm uuarđ imu an is hertan* 4867.

II. Es ist ein Verbum:

a. *so* ist die Ergänzung eines Verbs, das kein Subject besitzt: dann erscheint der benachbarte Satz materiell als Subject: *quađun that sie uuissin garo, that he scoldi an Bethleem giboran uuerđan: ,so is an usun bokun giscriƀan*' 620, *uuas iro liƀes scolo: so uuas an iro eu gescriƀen* 3843.

b. Es ist die Ergänzung eines subjectbegabten relativen Verbs: der zweite Satz erscheint dann als Object dieses Verbs:

1. Der Satz mit *so* geht voraus: z. B. *so lerde the helago Crist: ,ef enig gumono*' 3223.

2. Er folgt nach: *that ni scal an is liƀa gio lides anbitan: so haƀed im uurdgiscapu gimarcod* 126, Rede; *so sprac he tho spahlico* 1381, ebenso 2647, 3409, *,fadar usa —': so sculun gi biddean* 1613, *siƀun siđun siƀuntig so scalt thu sundea gehuemu alaten: so uuilliu ik thi te lerun geƀen* 3251.

c. Es ist die Ergänzung eines mit Subject versehenen Verbs und nicht durch dessen relative Bedeutung bedingt:

1. Der Satz mit *so* steht vor: der zweite erscheint als Folge: *habda im so bihalden uuord endi uuisdom: ni mahta man an is spracun uuerđan giuuar* 847.

2. Er steht nach:

α. Die beiden Handlungen sind verschiedenartig; sie sind präterital gehalten: die zweite erscheint als sich an die erste anschliessend: *tho geng mahtig to: so sahun sie thar en hrêo dragan* 2178 C, *thuo uuohsun sia bedîu, ge that corn ge that crud; so quamun gangan is hagastoldos te hus* 2546, *tho he te themu uuerode sprak: ‚. . .‘: so stodun Judeon, thahtun endi thagodun* 3867, *gimalda: ‚duan us alla so‘; so uurđun thuo iungron Cristes herren te uuillien* 3993.

β. Die beiden Handlungen sind von entgegengesetzter Beschaffenheit; sie sind präsentisch: wer meine Lehre halten will, der thut gleich dem verständigen Manne. *So duot eft manno so huilic, so thesun minun ni uuili lerun horien, unuuison erla gelico* 1815.

§ 423. *than.*

than steht regelmässig im zweiten der verbundenen Sätze.

A. Beide Aussagen gehören der Vergangenheit an:

I. Im ersten Satze steht *er*: dann gehört die zweite Aussage einer späteren Zeit an als die erste: *uuit habdun aldres er efno tuentig uuintro; than uuarun uuit nu atsamna antsibunta uuintro* 144.

II. Der erste Satz enthält keine Hinweisung auf den zweiten Satz:

a. Das Verbum des zweiten Satzes ist ein Verbum perfectivum: dann fällt die Handlung des zweiten Satzes später als die des ersten:

1. Das Subject der beiden Sätze ist dasselbe: *uuas im an sorgun hugi; than scolda he uualdandes geld bihuuerban* 85.

2. Es ist verschieden, die beiden Handlungen stehen in einem Gegensatz: *mari ni uuarđ an thesaro uueroldi. Thoh thar than gihuilic helag man Krist antkendi* 535, *uuandun sia, that man im mera lon gimacod habdi; than man im allon gaf gilico* 3431, *sie uueldun that he it antquađi: than mahte he thoh antkennien uuel iro uurêđon uuilleon* 3815.

b. Das Verbum des zweiten Satzes ist ein Verbum imperfectivum: dann ist die Handlung des zweiten Satzes mit der des ersten gleichzeitig:

1. Die Handlungen der beiden Sätze stehen in causalem Zusammenhang, wie durch besondere Hilfsmittel angedeutet wird: dann ist *than* rein temporal: *ni uuelda sie meldon: antdred that sie manno barn libu binamin. So uuas than thero liudeo thau* 304, *tho scoldun sie ena dad frummean, that sie ina te Hierusalem forgeban scoldun; so uuas iro uuisa than* 451.

2. Die beiden Sätze besitzen gemeinsame Glieder, ohne dass causale Verknüpfung angedeutet ist: dann stehen die gleichzeitigen Handlungen in einem gewissen Gegensatze:

α. An der Handlung betheiligte Personen sind identisch:

aa. Die Subjecte sind identisch: z. B. *hogda he im te banon uuerđan; than eft uualdand god thahte uuiđ them thinga* 644, *quađ that he thar uueldi mid is gisiđun to, bedon te them barne; than hogda he im te banon uuerđan* 643, *giuuitun im forđ thanan; uuarun im glauue gumon. Than sahun sie up te them hohon himile* 650, ‚Gleichniss'; *than uualdandi Crist menda im thoh mera thing* 3444, ‚*imu than flioten sculun fan is lichamon libbiendi flod*'. *Than mende mid thiu uuataru helagna gest* 3916, *gengun im nahor, thar beneglida stuodun theođos tuena; uuarun im quica noh than* 5693.

bb. Das Object des ersten Satzes ist das Subject des zweiten Satzes: z. B. Niemand wusste, *that he sulic giuuit ehta; ni uuas noh than thiu tid cuman, that he ina marean scolda* 850, er wollte Christus betrügen; *than habda he* (Christus) *is hugi fasto uuid thana uuamscađon giherdid* 1059, ‚*huat ist mi endi thi umbi thesoro manno liđ?*' *Than thoh gitrooda siu uuel, that helpan uueldi* 2025, *ine thie uuiđersakon under themu folcscepi fahen ne gidorstun. Than stod mahtig Krist an themu uuihe innan* 4227, *uuarun imu thea is gesiđos gesuikane; than aftar theru menegi gengun Johannes endi Petrus* 4931, *that sia an uuordhelpon Criste uuari; hie uuas iu than te dođe giscerid* 5444.

β. Die Verben sind identisch oder synonym: *giu uuarun ađalies man, thea us helpa gihetun. Than uuas thar en uuittig man* 566, Christus ging in eine Wüste. *Thann for imu an uueg ođran Johannes* 2698, *that thar en odag man uuari; than uuas thar eft en biddiendi man* 3327.

3. Zwischen den beiden Sätzen besteht keinerlei Beziehung; sie enthalten verschiedenartige Handlungen und verschiedene an diesen betheiligte Grössen. Dann erscheint *than* als Mittel des Ueberganges zu einem neuen Thema: *gifrumid, huilic liudscepi landes scoldi uuidost giuualdan; en uuas iro thuo noh than firio barnon biforan* 43, das sechste Weltalter sollte kommen; *than habda thuo drohtin god Romano liudeon farliuuan rikeo mesta* 53, Herodes herrschte über das Land: *than uuas thar en gigamalod mann* 72, Christus hielt sich noch in der Verborgenheit; *than uuas im Johannes auuahsan an enero uuostunni* 859, *tho te seliđun for mancunnies manag; than uuas thar en mari berg* 4234, Judas erhängte sich; *than bed that barn godes, bendi tholode* 5171, *thiu uurđ nahida thuo, that sia thia ferahquala frum-*

mian scoldun; than lag thar oc an bendion en ruof reginscađo 5394, in der Burg lag Barrabas gefangen: *than uuas landuuisa Judeono*, nun war es Sitte, 5404, Gespräch zwischen Christus und den Schächern; *than stuod thar oc Maria; than stuod thar oc Johannes* 5607, *uuas im iro herren dođ suiđo an sorogon; than uuas sido Judeono, that sia thia haftun man hangon ni lietin lengerun huila* 5687, *thuo giuuitun im eft thanan Johannes endi Petrus; than stuod seragmuod en thera idiso obar them grabe* 5910, *uuarđ gitogid than uuibon an uuillion, that hie im thar an uuege muotta; than fuorun im ok thero iungrono tuena* 5947.

B. Beide Aussagen gehören der Gegenwart oder der Zukunft an:

I. Die beiden Sätze haben dasselbe Subject: dann erscheint die Handlung des zweiten Satzes als eine, die sich an die Handlung des ersten Satzes anschliesst: z. B. *that he ni mahte enig uuord sprekan, ‚er than thi magu uuirđid afodit; than scalt thu eft uuord sprekan‘* 164, *dot im godes filu; than motun gi thea fruma egan* 1456, *er scalt thu thi gesonien; than sind sie* (deine Gaben) *themu godan uuerđe* 1469, *man is siuni mugun farledean, ef hi ina latid is mod spanen; than habed he an imu selbon san sundea geuuarhta* 1479.

II. Das Subject der beiden Sätze ist nicht dasselbe, aber sie haben andere Glieder gemeinsam: es besteht ein Gegensatz zwischen ihnen: z. B. *is gescriban, that man scal is fiund hatan; than seggeo ic iu te uuaron nu, that gi iuuua fiund sculun minneon* 1446 = 1507, *that uuas forn gescriban: than uuilleo ic it iu diopor nu bifahan* 1431; wenn dich ein Glied ärgert, reisse es aus. *Than menid thiu lefhed, that* 1492.

III. Zwischen den beiden Sätzen besteht gar keine Beziehung; mit *than* wird der Uebergang zu einem neuen Thema gemacht: *ne mugun gi iu betaran rad giuuinnan. Than seggio ic iu te uuaron oc* 1463, ebenso 1527, 3320, 4346; du sollst nicht begehren deines Nächsten Weibes. *Ef than thana man is siun uuili farledien ettha is suiđare hand* 1484, schüttelt den Staub von euren Füssen, wo man eure Lehre nicht aufnimmt. *Than seggeo ic iu te uuarun* vom jüngsten Tage 1950.

§ 424. *thanan.*

A. Der erste der durch *thanan* verbundenen Sätze enthält eine Grösse, die geeignet ist, als Ausgangspunkt einer Bewegung zu dienen:

I. Die Bezeichnung einer Oertlichkeit: z. B. *thea uuardos bifeng an them felda* (392) —; *giuuitun im te Bethleem thanan* 424, *uuarđ uuord cuman thar an Egypti ediliun manne; het ina eft that barn thanan ledien* 767, *lag the odago man heto an theru helliu, hriop*

up thanen 3363, *letun sie standen thar inne endi im ut thanen gengun* 3877, *thiu thiod ute stod, mahlidun thanen uuiđ thea menegi* 5137.

II. Eine Personenbezeichnung: *an thi scal helag gest cuman thurh craft godes. Thanan scal thi kind odan uuerđan* 275, *cumad fan themu godan manne glau anduuordi; thanan cumad thea helagan lera* 1759, *im ferh fargaf, dref thea diuƀlas thanan* 2277, *ungiloƀiga sind heliđos iro herron: thoh scal thanen helpe cumen* 3006, *that he manno drom ageƀen scolde; godes engilos leddun ine forđ thanen* 3349, *imu flioten sculun fan is lichamon libbiendi flod* —, *kumad thanen quica brunnon* 3916, *geng imu tho te them Judiun* (5150) —; *tho giuuet imu eft thanan* 5159.

III. Ein Abstractum: *bethiu ne thurƀun iu thius uuerc tregan, hreuuan min hinfard, huand thanan scal thiu helpa cuman* 4730.

B. Dies ist nicht der Fall: dann erscheint der Schauplatz, auf dem die vorhergehende Handlung sich vollzieht, als Ausgangspunkt für die Handlung des zweiten Satzes:

I. Das Verbum des ersten Satzes bezeichnet eine Handlung, die sich in einem bestimmten Raume vollzieht: *griotandi satun idisi armscapana; giuuitun im thuo gangan thanan* 5741.

II. Dies ist nicht der Fall: dann ist der Schauplatz der vorausgegangenen Handlung im weitesten Sinne diese Erde: daher heisst es: *tho he thanan scolda*, als er sterben sollte 576.

thar. § 425.

A. Die Verba der beiden durch *thar* verbundenen Sätze sind präterital:

I. *thar* steht in seinem eigenen Satze zur Ergänzung relativer Begriffe: hier hat es stets eine locale Bedeutung und findet seine Erläuterung in einer Ortsbestimmung oder einer Person des vorhergehenden Satzes: z. B. *togid he iu en godlic hus; thar bium ik uuiskumo* 4541, *tho forun thar thie liudi to* 1217, *huar he thana cuning scoldi sokean an is selđon; quađ that he thar uueldi to* 642, *late man sia beđiu uuahsan; than faran uui thar alla tuo* 2564, *miđ ire an thinumu mode: ni haƀa thar sulica minnea to* 2716, *lag at them durun foren, bed giarmod thar ute: ni moste thar in cuman* 3336, *rihtun bom an berege, endi thar an that barn godes quelidun* 5532.

Herodes herrscht über die Juden; *than uuas thar en gigamalod mann* 72, *sohta im thiu uuanamon hem; thar uuas thes mareon stol* 358, *uui quamun fon ostan thesaro erđu; giu uuarun thar ađalies man; than uuas thar en uuittig man* 565, *inan an Aegypteo land antleddun; thar that friđubarn uuonoda* 755, *so grimme so uuarun umbi Galilaeo land: so thar uuas giboren that barn godes* 2664, *than stuod thar oc Maria* 5607, ebenso 5611.

II. Es steht nicht zur Ergänzung relativer Begriffe:

a. Im vorhergehenden Satze steht eine Ortsbestimmung:

1. Das Subject der beiden Sätze ist das gleiche: dann erscheint *thar* rein local: *sohtun im hus godes an Hierusalem: thar scoldun sie is geld frummean at them uuiha* 460, *habda at them uuiha gilibd: oft uuarhta he thar lof goda* 465, *siu nia thana uuih ni forlet, ac siu thar ira drohtine uuel dages endi nahtes thionode* 514, *uuas im an thero enodi; uuelda is thar latan coston* 1027, *thana fifton gicos an enero copstedi; scolda thar te is herron handun antfahan tins endi tol* 1190.

2. Die beiden Sätze haben verschiedene Subjecte: der zweite Satz enthält ein Verbum perfectivum: er bezeichnet eine Handlung, die an dem Orte eintritt, wo die erste Aussage sich vollzieht:

α. Das erste Verbum ist imperfectiv: *satun im an enumu sande uppen, brugdun endi bottun thiu netti; thar sprac im selbo to salig barn godes* 1176, Christus lehrte jenseits des Jordans; *thuo gifrang ik that thar te Criste cumana uurđun bodon fan Bethaniu* 3964.

β. Das erste Verbum ist perfectiv: *scolda thana uuih godes Zacharias bisehan; tho uuarđ thar gisamnod filu Judeono liudio* 96 = 790, *grurios quamun im an them alahe: he gisah thar after thiu enna engil godes* 112, Josef und Maria gingen nach Bethlehem; *thar gifragn ic, that sie thiu berhtun giscapu gimanodun* 367, die Verkündigung an die Hirten auf dem Felde; *uuarđ thar engilo te them enun unrim cuman* 410, *it gio mari ni uuarđ an thesaro uueroldi; thoh thar than gihuilic helag man Krist antkendi* 535, *antat he te themu fiure quam; thar im ok en uuif bigan felgian firinspraka* 4966.

b. Im eigenen Satze steht neben *thar* eine Ortsbezeichnung: z. B. *thar at them uuiha uualdandes geld frumidun* 179, *uuarđ Gabriel cuman, thar he ene idis uuisse; thar sie the engil godes an Nazarethburg grotte* 249, *quam lioht godes endi thea uuardos thar bifeng an them felda* 391, *sohtun that barn godes; tho sie Erodesan thar fundun an is seli sittien* 545, *forun im thie liudi thanan, endi thar an them uuiha afstod mahtig barn godes* 796, *giuuet an ena uuostunnea; uuas im thar an thero enodi* 1024.

c. In keinem der beiden Sätze steht eine Ortsbestimmung:

1. Der erste Satz enthält ein einfaches Präteritum, der zweite eine Verbindung von *hebbian* mit Participium Praeteriti: *siecos that barn godes; tho habda thero gumono thar niguni getalde* 1260, *so habde tho uualdand Crist for them erlon thar ahto getalda salda gesagda* 1325.

2. Beide Sätze enthalten einfaches Präteritum:

α. Beide Verba sind imperfectiv: die Handlungen erscheinen als gleichzeitig: Herodes herrschte über die Juden: *than uuas thar en gigamalod mann* 72, Johannes sprach: ich bin nicht Christus; *thea heliđos frugnun, thea thar an them arundie uuarun* 917, *gengun te theru runu, thar the radand sat* —. — — *lioblica lera, so he them liudiun thar uuisean hogda* 1272.

β. Das erste Verbum ist imperfectiv, das zweite perfectiv: *uundrodun thes uuerkes; tho sprak thar en gifrodot man* 203, *mosta siu mid ira brudigumon bođlo giuualdan sibun uuintar samad; tho gifragn ic that iru thar sorga gistod* 509, *sat im uppan uses drohtines ahslu; aftar quam thar uuord fon himile* 987, *drubodun fur them dođe; thar sprac drohtin Crist* 5613.

γ. Beide Verba sind perfectiv:

aa. Beide Sätze haben das gleiche Subject: *dopte uualdand Krist an allaro bađo them bezton endi im thar te bedu gihneg* 978, *he het thea skenkeon skireas uuatares thiu fatu fullien, endi hi thar mid is fingrun tho segnade selbo* 2040, *suohta uuerod ođer, deda thar, so hie giuunoda* 3959.

bb. Beide Sätze haben verschiedenes Subject: Josef wollte Maria verlassen; *tho ni uuas lang the thiu, that im thar an droma quam drohtines engil* 315, *that ger furđor skred, untthat that friđubarn godes fiartig habda dago endi nahto; tho scoldun sie thar ena dad frummean* 449, *tionon frumidun thes cuninges gisiđos; tho scolda thar so manag kindisc man sueltan* 732, mit diesem Wein *scoldis thu us hindag er gebon; tho uuarđ thar thegan manag geuuar aftar them uuordun* 2064, *farmunste ina that manno folc; ni he thar ok bilideo filu ogean ni uuelde* 2658, *thea liudi uurđun sade; het sie gomien uuel, that thiu leba thar farloren ni uurđi* 2861, Gespräch Christi mit Petrus über die Sündenvergebung; *tho thar te themu lereande quam en iung man angegin* 3256, *leddun uualdand Crist te dođe; thar mohta man thuo derebi thing gihorian* 5512.

B. Beide Verba sind präsentisch:

I. *thar* ist in dem eigenen Satze Ergänzung eines relativen Begriffs: *tho bigan ina Crist sehan an: en is thar noh nu uuan thero uuerko* 3280, *sculun an dalun thiustron liggen; thar ist gristgrimmo* 2140, *an felisa uppan uuegos uuirkid, thar im uuind ni mag getiunean, ac mag im thar an themu felise uppan* 1808.

II. Dies ist nicht der Fall: der erste Satz enthält stets eine locale Bestimmung: *is Krist geboran an thera Davides burg; thar gi ina fiđan mugun* 399, *ne suuerea bi is selbes hofde, huuand he ni mag thar ne suuart ne huuit enig har geuuirkean* 1512, *so sculun gi undar iuuua fiund faren; uuesat iu so uuara uuiđar thiu, uuiđ iro fecneon*

thar 1875, *nu sculun gi an thana sid̄ faran, an that arundi: thar sculun gi arb̄idies so filu getholon* 1888, *sculun an dalun thiustron liggen; thar mag man gehorien helid̄os quid̄ean* 2140, *fargib̄id imu uualdand himilriki; alle sculun sie thar era antfahen* 3503, *uuili mi farcopon undar thit kunni Judeono endi uuili imu ther sinc niman* 4577.

§ 426. *tharod.*

A. Der erste Satz enthält eine Grösse, die als Zielpunkt einer Bewegung dienen kann:

I. Die Bezeichnung einer Oertlichkeit: z. B. *ni uuard̄ it gio te thes kuninges hob̄e gimarid; . . antthat thar uueros gangan quamun ob̄ar that land tharod* 538, *sokead fadar iuuuan an themu euuigon rikea; cud̄ead iuuua fard tharod* 1795, *than ik an feteron lag, biklemmid an karkare: oft uurd̄un mi kumana tharod helpa fan iuuun handun* 4398.

II. Eine Personenbezeichnung: *so mikilu is he betara than ic. Hebb̄iad euuan uuillion tharod* 941, *that uunder, that under them uueroda giburida; quad̄un that uualdand selb̄o quami tharod* 2213.

B. Dies ist nicht der Fall: dann erscheint der Schauplatz, auf dem die Handlung des ersten Satzes sich abspielt, als das Ziel für die Handlung des zweiten Satzes: *giuuet im tho gangan, al so Jordan flot endi them uueroda cud̄da* (873) — —; *tho quamun ina sokean tharod* 909, *sat im tho endi suuigoda endi them mannun sagde, them the he tharod gecoran habda* 1291.

§ 427. *the oder.*

Die dadurch verbundenen Sätze sind gleichartig, und zwar sind sie Fragesätze; sie enthalten Handlungen, die sich gegenseitig ausschliessen:

A. Der erste Satz enthält keine Hinweisung auf das Vorhandensein des zweiten: *is it reht the nis?* 3813.

B. Der erste Satz ist durch *hued̄ar* eingeleitet: *hued̄er sie sie quelidin, the sie sie quica letin* 3848, *hued̄er thu that fan thi selb̄umu sprikis, the it thi od̄re her sagdun* 5207.

§ 428. *tho.*

tho verbindet ausschliesslich Sätze, deren Verba präterital sind.

A. Der eine Satz enthält ein einfaches Präteritum, der andere ein Präteritum von *hebbian* oder *uuesan* in Verbindung mit einem Participium Praeteriti:

I. Der Satz mit dem einfachen Verbum geht voraus:

a. Der zweite Satz fasst das Vorhergehende zusammen: z. B. Zacharias kam aus dem Tempel. *Tho habda he uses uualdandes geld gilestid* 190, (Zacharias erlangt seine Sprache wieder:) *that uuiti uuas tho agangan* 239, Anna im Tempel. *That geld habde tho gilestid*

528, Christus wählte die Jünger. *Tho habda thero gumono thar niguni getalde treuuafte man* 1266, Seligpreisungen. *So habde tho uualdand Crist for them erlon thar ahto getalda salda gesagda* 1325, Rede Christi. *Habda tho te uuarun gelerid thea liudi* 1984, *uurđun cumana te Criste, thar hie im halp. Thuo uuas thar uuerodes so filo cuman* 2224, *uuarđ them uuibon an uuillon; uuarun im so acumana thuo noh* 5867.

b. Der zweite Satz enthält Anderes als der erste Satz:

1. Die beiden Sätze haben gemeinsame Glieder: *geng that barn godes druƀondi te dale; uuarun imu thea is diurion tho gesiđos gesuikane* 4929, *bigan thie heritogo fragoian, hueđeron sia thero tueio tuomian uueldin; thiu heri Judeono haƀdun thuo alla gispanana* 5409.

2. Dies ist nicht der Fall: Das sechste Weltalter sollte kommen. *Than habda thuo drohtin god Romano liudeon farliuuan rikeo mesta* 53.

II. Der Satz mit dem einfachen Präteritum steht nach: er bezeichnet dann eine Handlung, die nach dem Schluss der im ersten Satze enthaltenen ausgeführt wird: z. B. *habda he uses uualdandes geld gilestid; tho uuarđ san aftar thiu gicuđid is craft mikil* 190, *that uuiti uuas agangan; tho ni uuas lang aftar thiu, ne it al so gilestid uuarđ, so god forgeƀen habda* 239, *that geld habde tho gilestid; giuuitun im tho te hus thanan* 528, *habda gelerid thea liudi; tho let hi that uuerod thanan* 1984, *uuas thar uuerodes so filo cuman te them eron Cristes; thuo uuelda hie thar ena meri liđan* 2232.

B. Beide Sätze enthalten einfaches Präteritum:

I. Der zweite Satz variirt den ersten: *sea scoldin ahebbean godspell that guoda; that scoldun sea fiori thuo fingron scriƀan, settian endi singan* 24, *uuas im the landes uuard an fastunnea; so he ina tho gehungrean let* 1052, *quamun im tharod be them leron Cristes* (1235); *tho uuarđ thar megin so mikil gesamnod* 1244.

II. Der zweite Satz fasst das Vorhergehende zusammen:

a. Die verbundenen Sätze haben das gleiche Subject: z. B. *manega uuaron, the sia iro mod gespon, that sia bigunnun reckean that giruni; that uuolda tho uuisara filo loƀon, lera Cristes* 1, Rede Simeons; *listiun talde tho* 492, Rede des Johannes; *so sprac tho iung gumo bi godes lerun mannun te marđu* 949, *‚thit is selbo Krist, godes egan barn, gumono bezto, friđu uuiđ fiundun‘. So gefragn ic that Johannes tho loƀoda them liudiun lera Kristes* 1009, Rede Christi; *so he tho so te them thegnun sprak* 4569.

b. Sie haben verschiedenes Subject: Rede der Juden; *thuo gihorda thie heritogo thia hieri Juđeono thregian fan is thiodne* 5368.

III. Der zweite Satz enthält Anderes als der vorhergehende:

a. Beide Verba sind perfectiv:

1. Der erste Satz wird durch ein anaphorisches Pronomen materiell zum Subject oder Object des zweiten Satzes gemacht: z. B. Zacharias wollte den Worten des Engels nicht glauben: *tho uuarđ that hebencuninges bodon harm an is mode* 159, Christus wurde geboren: *tho uuarđ that managun cuđ* 386, ebenso 907, 2220, 5418, der Geist Gottes kam auf Christus herab; *that moste Johannes tho gisehan* 994, *im thes uuines brast; tho ni uuas lang te thiu, that it san antfunda Cristes moder* 2012.

2. Die beiden Sätze haben gemeinsame Glieder:

α. Die Handlungen sind verschieden, aber die daran betheiligten Personen sind zum Theil dieselben:

aa. Die beiden Sätze haben gleiches Subject: z. B. *uuarđ that hebencuninges bodon harm an is mode; skerida im tho te uuitea* 159, *tho he im is iungron het gangan nahor, endi is erlun tho sagde sođlico* 579, *tho uuarđ Erodesa harm uuiđ herta; gihorde seggean tho, that he thar obarhobdon egan scoldi* 606, *bi them bocna forstodun, that sie —; tho sie an that hus innan gengun* 666, *Krist up giuuet fon them flode; so he tho that land ofstop* 982, *im liobora uuarđ, that he is craft mikil cuđien uuolda; tho forlet he uualdes hleo* 1122, *sohte im eft erlo gemang; geng im tho bi Jordanes stađe* 1125, *giuuet im forđ, endi im tho thana fifton gicos* 1189, *gisahe cuman uuerod tesamne; tho giuuet im mahtig self* 1245, *het thea scola settien endi tho te is iungarun sprak* 2848, *geng uuiđ iro kind sprecan; siu tho gerno bad* 2018, Christus hatten sie gekreuzigt; *dadun thuo thar te uuitie tuena fartalda man* 5560.

bb. Die Person, die in einem Satz als Subject erscheint, bildet das Object des andern: z. B. *bigan im Joseph thenkean —; tho ni uuas lang te thiu, that im thar an droma quam drohtines engil* 312, *lioht godes thea uuardos bifeng; sie uurđun an forhtun tho* 391, *sie badun ina helagna, that he im ira ogon opana gidadi; uualdand frumide, hren sie tho mid is handun* 3574.

cc. Die Person, die in einem Satze angeredet wird, erscheint im andern als Subject: z. B. Rede des Engels; *Zacharias tho gimahalda* 139, ebenso 214, 269, bringe ihn nach Egypten: *tho fon them droma ansprang Joseph an is gestseli* 710.

β. Sie haben gleiches Verbum, aber verschiedenes Subject: z. B. *hiet man that alla thea elilendiun man iro ođil sohtin; uuerod samnoda te allaro burgeo gihuuem; tho giuuet im oc mid is hiuuisca Joseph te godo* 345, *gisah uuerod mikil an that marie hus međmos forien; tho quam thar ok en uuidouua to endi siu an that*

tresurhus tuene legde erine scattos 3760, *giuuitun im forđ thanan fan them grabe gangan endi sagdun —; thuo uuurđun oc an thia burg cumana Judeono uuardos; sia sagdun* 5870, *quam Simon Petrus endi im thar in giuuet an that graf gangan; thuo geng im oc Johannes an that graf innan* 5898.

3. Es besteht keine der unter 1. und 2. erwähnten Beziehungen:

Der erste Satz enthält ein Verbum der Bewegung: z. B. *uuarđ thiu tid cuman —; tho uuarđ thar gisamnod filu Judeono liudio* 94, ebenso 787, *hie te middean quam; thuo bigan ust up stigan* 2240, *anttat he ellior skoc; tho imu that uuif ginam te quenun* 2707, *thuo geng thar aband tuo; thuo hie selbo gibod* 3422, *anttat seg sunne te sedle; tho gengun is gesiđos* 2819, *giuuet sunne te sedle; tho te seliđun for* 4232. Anderes: z. B. *antthat sie godes giscapu gimanodun, that siu ina an manno lioht brengean scolda; tho uuarđ Octauianas ban endi bodskepi obar thea is bredon giuuald cuman* 336, sie hatten ein Traumgesicht; *tho uuarđ morgan cuman* 686, sie liess Johannes ins Gefängniss werfen; *tho uurđun an themu gertale Judeo cuninges tidi cumana* 2728, *an Abrahames barm thes armon mannes siole gisettun; tho quamun ok uurdegiscapu themu odagan man* 3352, Heilung der Blinden; *tho nahide neriendo Crist the godo te Hierusalem* 3671.

b. Das erste Verbum ist imperfectiv, das zweite perfectiv: die Verba sind stets verschieden:

1. Beide Sätze haben das gleiche Subject: z. B. *im uuas uuilleo mikil, that he fon sulicun saldun seggean mosti; giuuet im tho gangan* 871, *uuanda that he man enuald uuari, sprac im tho mid is uuordun to* 1062, *gitrooda siu uuel; het tho thea ambahtman* 2028, *stuod erl manag thagiandi; badun tho godan drohtin* 2574, *thea stedi uuisse Judas uuel; sagde imu tho te tekne* 4815, *that uuas Satanase harm: uuelda tho mahtigna* (betrügen) 1042, ebenso 5435.

2. Ein und dieselbe Grösse ist an den beiden Handlungen in verschiedener Weise betheiligt:

α. Beide Sätze sind positiv: z. B. *mosta siu mid ira brudigumon bodlo giuualdan sibun uuintar samad; tho gifragn ic that iru thar sorga gistod* 509, *uuarun thar an uunneun; tho im thes uuines brast* 2012, *satun endi suigodun gesiđos Cristes; tho bigan is thero erlo en fragoian* 2413.

β. Der zweite Satz ist negativ: *uuas im niud mikil, huat he im sođlikes seggean uueldi; he ni mohta tho enig uuord sprecan* 182, *godes helpe bidun: siu ni mahte im tho er uuerđen* 3612 (C bietet *thoh* statt *tho*), *im that silubar bod gerno te agebanne; thiod Judeono ni uueldun it tho antfahan* 5151.

3. Die beiden Handlungen haben keine gemeinsamen Glieder: z. B. *bidun allan dag; tho quam frod gumo* 174, *that that friđubarn godes fiartig habda dago endi nahto; tho scoldun sie ena dad frummean* 449, *ni mosta farlatan negen idis undar Ebreon, ne siu ina* (ihren Sohn) *te them godes uuiha forgeban scolda; giuuitun im tho thiu godun tuue* 454, Johannes kaufte; *tho ni uuas lang te thiu, that im fon Galilea giuuet godes egan barn* 959, ebenso 2016, *larea stodun thar stenfatu sehsi; tho so stillo gebod mahtig barn godes* 2036.

c. Das erste Verbum ist perfectiv, das zweite imperfectiv:

1. Der erste Satz enthält die Conjunction *er*: *thena the err dođ fornam, an suhtbeddeon sualt: thuo uuas im eft gisund after thiu* 2218.

2. Dies ist nicht der Fall; dann erscheint der im zweiten Satz ausgedrückte Zustand als bestehend, während die im ersten Satz enthaltene Handlung eintritt:

α. Die beiden Sätze haben das gleiche Subject: *uuarđ im thes an sorgun hugi; tho he so hriuuig sat* 720, *im fon Galilea giuuet dopi sokean; uuas im tho an is uuastme, al so he thritig habdi uuintro an is uueroldi* 960, *quađ that Lazaruses legar ni uuari giduan im te dođe; uuas im thar thuo tua naht endi dagas* 3977.

β. Ein und dieselbe Grösse ist an den beiden Handlungen in verschiedener Weise betheiligt: z. B. *Johanne gibod, that he Christes cumi marean scoldi; im uuas tho uuilleo mikil* 865, *het that sie an thana sid mid im gengin bedie; tho uuarun im Kristes uuord so uuirđig an thesaro uueroldi* 1180, Gleichnissrede; *tho satun endi suigodun* 2413, Gleichnissrede; *thuo stuod erl manag thagiandi* 2574, Christus ward unter Jubel empfangen; *tho uuas them Judiun harm an mode* 3719, *uurđun thes godes barnes kumi thar gikuđid; tho im bediun uuas sulik uuillio* 4020, Lazarus auferweckt; *tho uuas that so uuiđeruuord uulankun mannun* 4134.

γ. Die beiden Handlungen haben keine gemeinsamen Glieder: z. B. *cuman uuarđ the mario an manno lioht; tho uuas it all giuuarod so* 371, *gifrumid huilic liudscepi landes scoldi uuidost giuualdan; en uuas iro thuo noh than firio barnun biforan* 43, *giuuet imu ut thanen; uuas tho iu thiustri naht* 4628, *uuarđ thie gest cuman au thena lichamon; lioht uuas thuo giopanod firio barnon te frumu* 5770.

d. Beide Verba sind imperfectiv: die beiden Handlungen erscheinen als gleichzeitig:

1. Beide Sätze haben das gleiche Subject: *uuarun siu an iro hugi blinda an thesaru middilgard; thius uuerold uuas tho so farhuerbid* 3605, *he uuas themu godes barne thegno liobost endi moste thar tho an thes mahtiges Kristes barme restien* 4599.

2. Eine und dieselbe Grösse ist an den beiden Handlungen in verschiedener Weise betheiligt: z. B. *thar ina megin umbi thrungun; he stod imu tho bi enes uuatares stade* 2375, *fellun imo trahni, drop is diurlic suet; uuas an geuuinne tho the gest endi the lichamo* 4750, *sia ni mahtun ina antkennan; hie ni uuelda ina thuo noh cudian te im* 5962.

thoh. § 429.

A. Die beiden Sätze haben dasselbe Verbum, der Gegensatz der beiden Sätze bezieht sich also nur auf eine einzelne nähere Bestimmung der Handlung: der zweite Satz ist negativ, er leugnet, dass die Handlung aus einem Grunde geschehen sei, den anzunehmen naheliegt: er sprach: besser dass Einer stirbt, als dass das ganze Volk zu Grunde geht; *ni uuas it thoh is uuillean, that he so uuar gesprak* 4158, *uuarun imu thea is diurion gesiđos gesuikane; ni uuas it thoh be enigaru blođi, that sie that barn godes farletun* 4931, *that he uuari thes ferhes scolo; ni uuas it thoh be is geuurhtiun gidoen, that ine adeldun* 5107.

B. Das Verbum ist nicht dasselbe: es besteht ein Gegensatz zwischen den beiden Sätzen:

I. Der eine der beiden Sätze enthält eine Thatsache, mit der man eine gewisse Wirkung zu verbinden gewohnt ist; der andere enthält eine Thatsache, die dieser erwarteten entgegengesetzt ist:

a. Der Satz, der eine solche Erwartung erregt, geht voraus:

1. Beide Handlungen liegen in der Vergangenheit:

α. Beide Verba sind perfectiv: *geng imu eft gesund thanan; tho thes so manag hedin man uundradun, quađun that imu uualdand self fargeban habdi meron mahti —; sie ni uueldun antkennean thoh, Judeo liudi, that he god uuari* 2334, *huo thar te them uuingardun uurhteon quamin mislico: thoh nam is mede gehue fulle te is froian* 3511, *ni mahtun geuuinnen, that sie ina farfengin; sie ni uueldun it thoh farlaten* 3834, *ni mahte thie stemnie antstandan: uuarun thoh so stridige man, ahliopun eft up an themu holme* 4853, *is blod ran an erđa; hie ni uuelda thoh thia dad uurecan* 5538; ebenso 3613 C.

β. Beide sind imperfectiv: *uuarun so gihoriga hebancuninge, diuridon usan drohtin; uuas im thoh an sorgun hugi, that sie erbiuuard egan ni mostun* 82.

γ. Das eine ist perfectiv, das andere imperfectiv: *ni uuas noh than thiu tid cuman, that he ina marean scolda; uuissun that thoh managa liudi aftar them landa, that he uuas an thit lioht cuman* 852, er sprach: *ne sint mina noh tidi cumana; than thoh gitrooda siu uuel* 2027, *hie ni uuelda ina thuo noh cudian te im; uuas im thoh an iro gisiđie samad* 5963.

2. Beide Handlungen sind präsentisch: *that hi an thesoro erđo odog libbea ge thoh uualdand gode te thanke getheono* 1657, *sie ni cunnun enig feho uuinnan, thoh gibid im drohtin god helpa uuiđar hungre* 1669, *uuar is that* (dass Keiner das Brod seinen Kindern nimmt und den Hunden gibt); *thoh oft an seli innen undar iro herron diske huelpos huerbad brosmono fulle* 3018.

3. Die erste ist präsentisch, die zweite futurisch: *uuam frummiat; thoh sculun sie her uuahsen forđ* 2588, *thea liudi sind farlorane; thoh scal thanen helpe cumen* 3003, *min flesk is an sorgun; ik thoh uuillean scal mines fader gefrummien* 4782, *thu thik biuuanis uuissaro treuuono: ik mah thi seggian, huo it thoh giuuerđan scal, that thu uuirđis so uuekmuod* 4689.

4. Der erste Satz ist imperativisch, demnach der zweite futurisch: *dot gi that so darno: thoh uuet it iuuue drohtin* 1576 = 1642, lasst uns mit ihm sterben; *than lebot us thoh duom after* 4001.

b. Der Satz, der eine solche Erwartung erregt, steht an zweiter Stelle: *Erodes uuas ober that Judeono folc gicoran te kuninge; hie ni uuas thoh mid sibbeon bilang abaron Israheles* 60, *ina uuadit the landes uualdand her fan hebenes uuange. Mer is im thoh umbi thit heliđo cunni* 1681, *gihis, that thu god sis, endi bist thoh man so uui* 3952.

II. Der erste Satz enthält eine Absicht, der zweite eine Thatsache, die der beabsichtigten entgegengesetzt ist: *that uuolda tho uuisara filo lobon; than uuarun thoh sia fiori te thiu gicorana* 5, *sie uueldun that he it antquađi: than mahte he thoh antkennien uuel iro uuređon uuilleon* 3815, *tuelibio en uuili mi farcopon; that imu thoh te harme scal uuerđan* 4576.

III. Die zweite Thatsache wirkt der ersten Thatsache entgegen, hebt sie ganz oder theilweise auf: *than ni uuari nu min broder dod. Ik thoh gilobiu, that god alomahtig* Dir Alles gibt, was Du willst 4033, *mendit thius menigi. Thes uuirđit thoh giuuand cuman* 4725, sie glauben nicht, dass ich Gottes Sohn bin; *nu seggiu ik iu te uuarun thoh*, dass ich sitzen werde zur Rechten Gottes 5092.

is it biholen allun, huan is kumi uuerđad. Ik mag iu thoh gitellien, huilic tecan biforan giuuerđad 4306.

IV. Zwischen den beiden Handlungen besteht gar keine thatsächliche Beziehung, sie sind jedoch von entgegengesetzter Beschaffenheit: *sie cumad an sulicom geuuadeon te iu, fagoron fratoon; thoh hebbead sie fecnan hugi* 1737.

Hieher gehört eigenthümlicherweise auch die Parabel und ihre Deutung: *cumid fan alloro bamo gehuilicumu sulic uuastom, so im fan is uurteon gedregid. That menid thoh breosthugi* 1748, ebenso 3591.

Nicht selten geschieht es, dass ein Satz seine Verbindung mit einem anderen durch zwei Conjunctionen zugleich herstellt, z. B.: § 430.

ac mit *thar* 4224, mit *tho* 3596.

angegin mit *san* 3054.

eft mit *endi* 1552, 2401, mit *nu* 3990, mit *oc* 1322, mit *than* 168, 645, mit *tho* 693, 2402.

endi mit *san* 430, 711, mit *siđor* 2887, mit *than* 1687, mit *thar* 2041, mit *tho* 580, 1293, mit *thoh* 3953.

ge mit *thoh* 1658.

iac mit *tho* 4744.

iu mit *than* 3197, 5446, mit *tho* 4630, 5700.

nec mit *oc* 1743, 1746.

noh mit *oc* 1475, mit *than* 5695, mit *thar* 3281, mit *tho* 300, 4100.

nu mit *than* 146, 1532, mit *thoh* 5092.

oc mit *siđor* 3421, mit *so* 2778, mit *than* 1463, 1527, mit *thar* 2660, mit *tho* 356, 1268.

san mit *than* 1482.

so mit *than* 306, 453, mit *thar* 2180 C, mit *tho* 1048, 4002.

siđor mit *than* 3504, mit *thar* 571, 2077, mit *tho* 4179.

than mit *thar* 72, 537, mit *tho* 53, mit *thoh* 1441, 3815.

thar mit *tho* 96.

Auch drei Conjunctionen können gleichzeitig im selben Satze erscheinen: z. B. *than thar eft* 3334, *tho noh than* 46, *than thar oc* 5397, 5607, *thar siđor so* 571, *so tho thar* 1325[1]). § 431.

VII. Durch verknüpfende Verba (I siehe S. 252): § 432.

a. Das Verbum steht im ersten Satze: es ist ein Verbum des Redens, der zweite Satz enthält die Rede selbst: so erscheinen: *anduuordian* 3041, 3375, *fragon* 2417, 3241, 3257, 3884, 4286, 4605, *fregnan* 917, *gimahlian* 3993, *quеđan*: *quеđad so ic iu leriu* 1599, *rekkian* 5751, *seggian* 1129, 2548, 3313, 4456, 4817, *sprekan* 221, 225, 1067, 1083, 1091, 1388 und sehr oft.

b. Das Verbum steht im zweiten Satze: sie fuhren über den See; *skred lioht dages* 2908, *im sagde filu uuaroro uuordo; skred uuester dag* 4500.

D. Die Verbindung der Sätze erfolgt durch Ersparung: in einem Satze wird ein Glied nicht ausgedrückt, das bereits in einem benachbarten Satz Ausdruck gefunden hat: dieser benachbarte Satz ist fast ausschliesslich der erste, so dass die Ersparung im zweiten Satze geschieht: § 433.

[1]) Die in den beiden letzten Paragraphen aufgezählten Beispiele sind unter der einen oder der anderen Conjunction nach ihrem vollen Wortlaute verzeichnet.

I. Es fehlen Theile einer Bestimmungsgruppe:

a. Theile einer Bestimmungsgruppe, deren Mittelpunkt das Substantiv bildet:

1. In der Gruppe Substantiv mit Genitiv fehlt der Genitiv:

α. Die Ersparung ist das einzige Mittel der Satzverbindung: *uuas thar braht mikil, gelmodigaro galm. Johannes uuas er themu heroston* (der Uebermüthigen) *cuđ* 4947.

β. Neben der Ersparung kommen noch andere Verbindungsmittel zur Verwendung: *he so managan lichamon balusuhteo antband endi bota geskeride* 2351, *do im thurh odmodien hugi: than most thu eft geld niman* 1556, ebenso 3488, *uuas im uuilleo mikil, that sie mid them godes barne gangan mostin: scoldun saliglico lon antfahan* 1167, ebenso 1343, 1355, 1558, 4208, *he im geuualt fargaf, that sie mostin helean halte endi blinde, giac he im selbo gebod, that sie at enigumu manne mede ne namin* 1840, ähnlich 3490, 3509, *huarf ina uuerod umbi, meginthiodo gimang; he an middien stod* 3907, *gaf it undar them is iungarun, sagde olat* 4635 (für das Brod), *uuarđ uuater gestillid, endi sie te stađe quamun: sagdun uualdande thanc* 2962.

2. In der Gruppe Substantiv mit Genitiv fehlt das regierende Substantiv: *huat he thurh is enes craft mariđa gefrumide, uundres geuuarhte* 2164, wessen Bild das sei: *sie quađun that it uuari uueroldkesures fan Rumuburg* 3827.

3. In der Gruppe Substantiv mit Adjectiv oder attributivem Pronomen fehlt das Substantiv: *huar thiu uuerold scoldi aldar endon; en uuas iro thuo noh biforan endi thiu fibi uuarun agangan; scolda thuo that sehsta cuman* 45, *nu cumis thu te minero dopi: so scolde ic te thinero duan* 971, *hir uuegos tuena liggead; than nimad gi iu thana engean* 1771, *lesat thea hluttron man tesamne, uuerpad thea faruuarhton an uuallandi fiur* 2599, *so duot uualdand god menniscono barn, lisit imu than thea hluttron an hebenriki, latid thea fargriponon an grund faren* 2634, *te scauuonne the scattos; Judeon drogun enna silubrinna ford* 3822.

b. Theile einer Bestimmungsgruppe, deren Mittelpunkt das Adjectiv bildet: *Johannes quam an liudeo lioht; tho forun thar uuise man tesamne, thea suasostun* (die Johannes besonders vertraut waren) *mest* 198.

c. Theile einer Bestimmungsgruppe, deren Mittelpunkt das Adverbium bildet:

1. Die Ersparung ist das einzige Mittel der Verbindung: *so gifragi uuarđ lereandero bezt; uuerod samnode, for folcun*

to 2810, *Judeon drogun enna siluƀrinna forđ: sahun manage to* 3821, ebenso 4102.

2. Es treten noch andere Verbindungsmittel hinzu: *antkendun sie cumbal godes; thea uueros aftar gengun* 657, *sat im uppan uses drohtines ahslu; aftar quam thar uuord fon himile* 988, *segel upp dadun, lietun uuind after manon* 2238, ebenso 2183, 3631, 4811, *that mendun thea blindun man, the thar te themu godes ƀarne hriopun; than im thea liudi uueridun, thea forun ƀiforen endi ƀihinden* 3654, *ne gionsta mi thero fruhtio uuel; thuo thar eft uuini sprakun tegegnes* 2556, *quam te burg theru hohon; tho geng mahtig to* 2175, *tho ƀigunnun thea man spreken, huo sie ina gedrogin fora ƀarn godes; tho gengun thea gesiđos to* 2307, ähnlich 4089, 4102, *ni uuelde thiu scole thringan an that thinghus, ac thiu thiod ute stod* 5136.

d. Theile einer Bestimmungsgruppe, deren Mittelpunkt das Verbum bildet: § 434.

1. Es fehlt eine casuelle, zur Ergänzung des Verbs nöthige Bestimmung:

α. Der ganze benachbarte Satz tritt an die Stelle der Bestimmung:

aa. Die Ersparung ist das einzige Hilfsmittel der Satzverbindung: *uuili iuuuar tueliƀio en mi farcopon.‘ Ni uuas thero thegno enigumu ođi te gehanne mengithahtio: antsuok thero manno gehuilic* 4576, *gihordun iro herron tho gornuuord sprekan; uurđun alle an forhtun, fragon ne gidorstun* 4589, sie baten ihn, ihnen die Augen zu öffnen: *uualdand frumide* 3578, *giseggian ni mugun, huan that giuuerđen sculi; fader uuet im eno* 4302 C.

bb. Zur Ersparung treten andere Bindemittel hinzu: *tho the rikio sprak — hordun the ođra —: ik mag iu gitellien* 4278, *sagdun mid uuordon, al so it giduan uuas, ni miđun an iro muode* 5878, *sie so filu hriopun te gode; than uueridun im suiđo thia suarun sundeon* 3645 = 3658, *uuarđ an flode; tho ƀigan that folc uundraian* 2260 = 1826.

β. Ein einzelnes Glied des benachbarten Satzes tritt an die Stelle der casuellen, beziehungsweise adverbiellen Bestimmung:

aa. Es ist nur dieses eine Glied der Bestimmungsgruppe erspart:

א. Die Ersparung ist das einzige Hilfsmittel der Verbindung:

aaa. Die ersparte Grösse erscheint im benachbarten Satze in eben der grammatischen Rolle, die ihr in dem Satze zukäme, in dem sie erspart ist: *mi thi thius menigi ƀiualah, agaƀun thi* (mir) *thina gadulingos* 5213.

bbb. Die ersparte Grösse erscheint im benachbarten Satze nicht in der gleichen grammatischen Rolle: *antkendun sie cumbal godes; thea uueros aftar gengun, folgodun ferahtlico* 657, *sahun sie thar en hreo dragan; thiu moder aftar geng; megin folgode* 2180—2190, *min gest is fus te faranne: letid mik min lichamo* 4781.

ב. Zur Ersparung treten weitere Hilfsmittel der Verbindung:

aaa. Die ersparte Grösse erscheint im benachbarten Satze in der gleichen grammatischen Rolle, die ihr in dem Satze, in dem sie erspart ist, zukäme: *het thea skenkeon skireas uuatares thiu fatu fullien, endi hi thar segnade selbo, uuarhte it te uuine* 2040, *scalt thinan oduuelon allan farcopien endi delien het armun mannun* 3285, *thene the er suht farnam endi sie bidulbun* 4111, *neri thik fan thero nodi endi nides atuomi* 5569, *thena thie hier quelidun endi an cruci slogun* 5820.

bbb. Die ersparte Grösse erscheint im benachbarten Satze nicht in der gleichen grammatischen Rolle: *gihid, that he god si; huat uuilliad gi thes adelien* (ihm) *te dome* 5104, *quam te burg theru hohon, geng to, antat he ginahid uuas* 2175, ähnlich 3981, 5394, *kiasan im odrana niudsamna namon: he niate, of he moti* 223, *tho sprak eft the helago Crist: . . .; tho bigan eft niuson unhiuri fiund* 1067, *geng tho uuid iro modar sprekan endi fragode sie firiuuitlico; tho uuisde siu aftar iro uuilleon* 2770, *uuard gistellit an themu stene: anthabad it thiu stedi nidana, that it u u i c a n ni mag* 1812.

bb. Es ist ausser dem Gliede der Bestimmungsgruppe auch das Subject erspart: in diesem Falle ist die Ersparung der casuellen Bestimmung viel häufiger, als wenn das Subject nicht erspart ist:

א. Die ersparte Grösse erscheint im benachbarten Satze in eben der grammatischen Rolle, die ihr in dem Satze zukäme, in dem sie erspart ist: *thene meti uuihide endi mid is handun brak* 2854, *is giuuadi slet, brak for is breostun* 5099, *it thi odre her erlos sagdun, quadun umbi minan kuningduom?* 5208, *mi thinan muod hilis, dernis diopgithaht* 5342, *nam ina thuo endi atuomda* 5732 und oft. Die Ersparung ist etwas häufiger, wenn beim ersten Verbum ein Pronomen, als wenn ein Nomen steht, zumal bei der Anreihung mit *endi*.

ב. Die ersparte Grösse spielt in dem benachbarten Satze nicht die gleiche Rolle, wie sie ihr in dem Satze zukäme, in dem sie erspart ist (Zeugma):

aaa. Die beiden verschiedenen Functionen, in denen die gemeinsame Grösse aufzutreten hätte, fallen

äusserlich in derselben Form zusammen: *tho uuarđ that managun cuđ, uuardos antfundun* 386, *so it im an ira euua gibod endi bok giuuisdun* 529, *it rotat endi regintheoƀos farstelad* 1644, *it fallid to foldu endi fiur nimid* 4282 C.

bbb. Sie fallen nicht zusammen: *legda im ena boc an barm endi bad gerno* 232, *so he thar for themu uuerode gespraki, adeldi te dome* 3864, *te hui thu mik so farlieti endi thina helpa dedos so ferr* 5636, *mid im gangan quamun, folgodun oƀar ferruuegos* 5516, *antfeng mancunnies manag endi mundburd gihet* 1241, *te them skenkeon sprac, het is themo heroston an hand geƀan* 2044, *geng imu the godo endi is iungaron mid imu an en skip innan endi it scalden het lande rumur* 2381, *thu bist managun god, hilpis endi helis* 3565, *us samad allon hilp endi heli* 5585, *brod uuihide endi gode thancode* (für die Speise) 4633, *that thu min gihuggies endi an helpun sis* 5600.

Eine besondere Stellung nehmen folgende Fälle ein: *im tegegnes sprac, het that he* 395, *sprac im to, het that sie* 1179, *te theru moder sprac, het that thiu uuidouua* 2193, *te is iungron sprak, hiet that sia* 2251, *sagdun im thes uuedares craft, badun that im ginađig neriendi Christ uurđi* 2247, *sprac eft Abrahame the erl tegegnes endi helpono bad, that he Lazarus sandi* 3387, *uuiđ uualdand Crist uuordun sprakun, badun that he* 3723: hier folgt dem zweiten Verbum stets ein Nebensatz nach, dessen Subject identisch ist mit dem Object des ersten Verbums; so kann die Ergänzung des zweiten Verbums zugleich aus dem vorhergehenden Hauptsatze wie dem nachfolgenden Nebensatze entnommen werden (zur zweiten Möglichkeit vgl. § 451).

2. Es ist beim Verbum die adverbielle Bestimmung erspart:

a. Diese ist im benachbarten Satze unmittelbar ausgedrückt:

aa. Es ist nicht auch das Subject gemeinsam: *Erodes, thar he an is rikea sat; tho he so hriuuig sat* 716, *forun im thie liudi thanan, endi thar an them uuiha afstod mahtig barn godes* 796, *landes uuard uuekidun; self upp ares* 2246, *het thea scola settien aftar theru erđu; that folc stillo bed, sat* 2848, *biginnat im is uƀilon uuerc leđon an theson liohte: thurugengit im mid guodu* 3485, *themu godes barne hugi uuarđ gihrorid: trahni auuellun* 4071, *uuarđ thie gest cuman undar thena hardon sten; uuanom upp astuod friđubarn godes* 5770, *an graf lagdun; ac hie ist astandan iu* 5821, *nu gi ina ni findat hier an theson stengraƀe, ac hie ist astandan* 5851.

bb. Es ist auch das Subject des ersten Satzes zugleich Subject für den zweiten Satz:

א. Die Sätze sind nicht conjunctionell verbunden: *thie her an uunnion sind, libbiad an lustun* 1352, *that man thi her en hus geuuirkea, marlico gemaco* 3140, *habit thit lioht ageban, ansuuebit ist an selmon* 4006, *so thu fora thesaru thiod telis, mahtig menis* 4404, *an is breostun lag, hlinode mid is hobde* 4602, *thar uui an themu bomgardon herron thinumu hendi bundun, fastnodun is folmos* 4983, *that iu hier bihlidan hoha bergos, diopo bedelban* 5528.

ב. Die Sätze sind durch *endi* verbunden: *thar gumon an godes euua lasun endi linodun* 808, *ken imu thar endi cliuode* 2409, *that he thar rehto gehuilic gefrumidi undar themu folke endi fridu lesti* 5253, *that ina is iungron thar ne farstelan endi seggian* 5757.

ג. Die Sätze sind durch *tho* verbunden: *sat im the landes uuard geginuuard for them gumun; sat im tho endi suuigoda* 1286, *stod thegan manag bi themu uuatare —; tho satun* 2385—2413.

β. Sie ist im benachbarten Satz nicht unmittelbar ausgedrückt; durch die darin bezeichnete Handlung wird die Vorstellung einer Oertlichkeit erweckt, und diese dient zur Ergänzung des Verbs im anderen Satze: *manoda liggeandean lamon, het ina astandan* 2330, *dodan gidadin endi that hie scoldi libbiandi astandan* 5860.

3. Es ist beim Verbum das prädicative Adjectiv erspart: *is it reht the nis* 3813.

4. Es ist beim Verbum ein Infinitiv erspart: *thie im scoldun thionon: so scal man thiodgode* 1117, *ne galpo thu te suuido, noh enig gumono ne scal* 1561, *uuerk hlutun, endi so noh lango sculun* 2342.

§ 435. **II.** Es wird das Subject erspart:

a. Die Grösse, deren Bezeichnung erspart wird, erscheint im Vorhergehenden ebenfalls als Subject:

1. Der Satz, dem das Subject gebricht, ist ein Hauptsatz, der damit verbundene ein Hauptsatz oder ein Nebensatz, der zu dem damit durch Ersparung verbundenen nicht im Verhältniss der Hypotaxe steht:

α. Die Ersparung des Subjects ist das einzige Hilfsmittel der Satzverbindung, oder es tritt die Verwendung anaphorischer Begriffe hinzu. Nicht alle Arten von Subjecten werden gleich häufig erspart: bei dem persönlichen Pronomen der ersten und zweiten Person ist die Ersparung viel seltener als bei nominalen Subjecten oder einem Pronomen der dritten Person. Bei *ic* halten sich die Fälle mit Wiederholung des Pronomens und die Fälle der Ersparung ungefähr die Wage; bei *thu* und *uui* betragen die Fälle mit Wiederholung etwa

die Hälfte der Fälle mit Ersparung; nur bei *gi* sind die Fälle der Ersparung entschieden in der Ueberzahl.

Ein so angereihter Satz kann zum vorhergehenden im Allgemeinen in denselben Beziehungen stehen wie ein durch anaphorisches Pronomen verbundener Satz (vgl. § 392); also z. B. *thea uueros aftar gengun, folgodun ferahtlico* 658, *hui uuilliad gi so slapen? ni mugun samad mid mi uuacon* 4777, *that uui githoloian sculun: ni sculun us belgan uuiht* 4894, *budun im međmo filo Judeo liudi, saldun im sinc manag* 5880.

than uuas thar en uuittig man, mahte rekkien spel godes 569, *sie ni habdun thanan gisiđeas mer, uuissun im thingo gisked* 652, *fundun sittean is suni tuuene: uuarun im iunga man* 1173, *ni gidorstun im dernea uuihti, niđhugdig fiund nahor gangan, uuande, that he god enfald uuari* 1055, *than uuas thes uuerodes so filu, so modstarke man: ni uueldun the maht godes antkennien kuđlico* 4121.

uuarđ uualdandes engil cumen Josepe te spracun, sagde im an suuefne 699, *that uuas themu godes barne al an andun: dref sie ut thanen* 3739, *tho ni gisah enig firiho barno meron minnie, than he tho te them mannun ginam: gome uuarhte* 4497.

In einem Falle jedoch tritt niemals Ersparung des Subjects ein: wenn sich an die Bezeichnung einer Person in einem besonderen Satze die Nennung ihres Namens anschliesst; es heisst also z. B. *uuas thar en gigamalod mann, that uuas fruod gomo, habda ferehtan hugi, uuas fan them liudeon Levias cunnes, Zacharias uuas hie hetan* 72, ebenso 468, 503 und stets; vielleicht deshalb, weil es sonst zweifelhaft erscheinen könnte, ob der Eigenname Subject- oder Prädicatsubstantiv sei.

Ebenso hat das eingeschaltete *quađ* fast stets *he* bei sich.

β. Gleichzeitig mit der Ersparung werden auch Conjunctionen verwendet (die dann natürlich ohne Weiteres das Verhältniss beider Sätze angeben):

aa. Neben der Verbindung durch *endi* und *iac* ist die Ersparung des Subjects weitaus die Regel: z. B. *Zacharias tho gimahalda endi uuiđ selban sprac* 139, *tho nam he thia bok an hand endi an is hugi thahte* 235, *geng imu the godes sunu fan themu uuihe iac imu uppen thene berg gisteg* 4270, *ares baluhugdig man, iac ina bisuor* 5080.

Vereinzelt findet sich bei *endi* auch Nichtersparung: z. B. *uui gisahun thana berhton sterron, endi uui gengun* 601, *he het thiu fatu fullien, endi hi segnade* 2040.

bb. Ziemlich häufig ist die Ersparung des Subjects bei Verbindung durch *thar* und *tho*: *uppen thene berg giuuet salig barn godes, uuelde im thar uundres filu togean* 3110, *tho*

giuuet imu uualdand Crist an Galileo land, sagde thar manages huat 3171 u. ö., *uurđun uuise man suuiđo an sorgun; gihordun iro herron tho uuordun tellien* 3177, *tho geng aftar thiu Simon Petrus: uuelde it seggian tho herron sinumu* 3195, *delien het; than habas thi aftar thiu hord an himile* 3287 C, *maneg uundrode Judeo liudio, tho sie ina fan themu grabe sahun siđon gesunden, thene the er suht farnam: tho moste imu libbien forđ hel an hemun* 4109, ebenso z. B. 3200, 3296, 3541, 3561, 3571, 3579, 3689, 4074, 4100, 4135.

cc. Sind die Sätze durch *ac* verbunden, so werden die Pronomina der ersten und zweiten Person stets wiederholt, z. B. 916, 4975, 3950, 1411; steht beim ersten Verbum ein Pronomen der dritten Person, so sind die Fälle von Wiederholung und Ersparung ungefähr etwa gleich zahlreich: mit Ersparung vgl. z. B.: 540, 637, 1377, mit Wiederholung z. B.: 842, 1372, 2118. Steht beim ersten Verbum ein Nomen als Subject, so ist in der Regel dem zweiten Verb ein Pronomen beigegeben: *ina thiu modar thar ni uuissa te uuaron; ac siu uuanda* 798, ebenso z. B. 1107, 1659, 3154; selten ist das Subject erspart, so 4229, 5728. Ist schon bei dem Verbum, das dem *ac* vorausgeht, Ersparung eingetreten, so entbehrt auch das auf *ac* folgende Verbum des Subjects: *sulic sint folc manag: ne uuitun godes gesked, ac sind* 1724, ebenso 4265, 4757.

dd. Ziemlich selten wird das Subject erspart bei Verbindung durch *eft, eftho, ne, oc, san, than, thanan, thoh*: z. B. *robodun ina thia reginscađon rodes lacanes, dedun im eft ođer an* 5497, *that im fan iro herren sagda engil thes alouualden; hiet sia eft thanan fan them grabe gangan* 5830, *he dago gehuilikes duod ođerhuеđer, uuanod ohtho uuahsod* 3628 (das einzige Beispiel bei *eftho*; dem gegenüber: *mid them scal simbla gihuue himilriki gehalon, ettho he scal te euuandaga aftar tharbon* 1327, *uui theses rikies sculun lose libbien eftha uui sculun uses libes tholon* 4142); *nis thes bodo gimaco enig obar erđu, ne nu aftar ni scal uuerđan* 941 (einziges Beispiel bei *ne*; dem gegenüber: *he simlun bed giarmod thar ute: ni moste thar in cuman, ne he ni mahte gebiddien* 3339); *that im fan iro herren sagda engil thes alouualden. Hiet sia eft thanan fan them grabe gangan; hiet oc an sundron Simon Petruse uuillspell mikil cuđian* 5830; (gehört hieher auch: *oc scal iu seggean noh* 1475 M, *oc scal iu te uuarun seggean* 1628 C? oder ist einfach *ic* vor *iu* aus Versehen ausgefallen? Das Letztere dünkt mir wahrscheinlicher); *siu quam thar gangan to: san antkende* 516, *manode mahtigna neriando Crist, geng imu tho eft te them is iungarun, grotte sie sano* 4802, *sum biginnit ina giriuuan san, spahiđa linot, duot im so te is uueroldi forđ, giuuitit im than uppuuegos* 3450, *than uuirđid im uualdand gram: uuirđid allun than*

liudiun aleđid 1377, *thar so beneglida stuodun theobos tuena: uuarun im quica noh than* 5693; *thiu thiod ute stod, mahlidun thanen uuiđ thea menegi* 5137, *that sie under bac fellun: uuarun thoh so stridige man* 4851.

2. Die beiden durch Ersparung verbundenen Sätze sind Nebensätze. Hier tritt die Ersparung des Subjects entweder als alleiniges Hilfsmittel der Satzverbindung auf, dann sind die beiden verbundenen Sätze ihrem Inhalt nach einander parallel, oder es tritt Verbindung durch *ac*, *eftho*, *endi*, *ne* hinzu. § 436.

α. Ist die Grösse, die in beiden Sätzen als Subject erscheint, im ersten Satze durch ein satzeinleitendes Pronomen ausgedrückt, so findet im zweiten Satze regelmässig Ersparung statt: *godspell that guoda, that io uualdand mer diurie eftho derbi thing fellie* 25, *sagde sođlico, that al siđor quam, giuuard an thesaro uueroldi* 581, *thie friđusamo libbiod endi ni uuilliad* 1317, *thea hir an thesoro uueroldi sint, farad an feđarhamun* 1668, *so hue so giuuit egi, ettha gihorien mugi* 2607 u. ö. Ein Beispiel ohne Ersparung (s. § 387): *thit riki, that thar gigereuuid stendid, that thar uuarđ giuuarht* 4393.

β. Ist der zweite Satz eine Fortsetzung eines conjunctionell eingeleiteten Nebensatzes, so wird auch in der Regel das Subject des zweiten Satzes erspart: z. B. *er than ik selbo fan dođe astande, arise fan theru restu* 3166, *ef he than uuendien ne uuilli, ac farmodat* 3236, *so thu selbo sprikis, mahlis mid thinu muđu* 3249, *so thu mi leris nu, uuordun uuisis* 3278, *than ik bithuungan uuas thurstu endi hungru eftho an feteron lag* 4398, *that he thes uuibes uuord ni bikonsti ni thes theodanes thegan ni uuari* 4961 u. ö.

Ausnahmen finden sich nur, wenn der zweite Satz durch eine Conjunction an den ersten angeschlossen ist, und zwar bestehen hier zwei Möglichkeiten:

aa. Es ist auch die hypotaktische Conjunction, die den zweiten Satz einleiten sollte, erspart; dann ist nur in seltenen Fällen das Subject nicht erspart: *uuillio ic iu lerian nu, that gi so ni uurecan uuređa dadi, ac gi thurh odmodi al gethologian* 1534 C, *be that he thea uurđi farsihit endi he thes arbedies endi scauuot* 4581.

bb. Die hypotaktische Conjunction wird wiederholt; dann wird auch das Subject nicht erspart, vgl. die Beispiele S. 248. Schwerlich eine Ausnahme bildet 160: *that he is giuuerkes so uundron scolda endi that ni uuelda gihuggean, that.* Hier ist das nach *endi* stehende *that* gewiss als Object zu *gihuggean* zu fassen.

b. Die Grösse, die in einem Satze als Subject erspart wird, erscheint im vorhergehenden Satze nicht als Subject: *tho uuarđ thero thegno hugi bliđi, bi them bocna forstodun* 665, *uuarđ fromod* § 437.

hugi beđiun them gibrođrun: antkendun that barn godes 1163, *gihordun drohtin seggean eu godes: gihet im heƀenriki* 1368, *fundun sie thar is suni tuuene, Jacobus endi Johannes: uuarun im iunga man* 1173, *gisahun thena is fera egan, thena thē err dođ fornam, an suhtbeddeon sualt* 2217, *ni uuas gio Judeono gilobo thiu betara, ac habdun im hardene mod* 2360, *gisahun sie uualdand Krist an themu see uppan gangan: ni mahte an thene flod sincan* 2919, *fundun enan kuninges thegn: quađ* 3184, *than he it gihorid heliđo filu ahton, endi imu is uƀilon dad uueread* 3234 (falls die Ueberlieferung richtig ist), *helagne Krist fordun an fiteriun; an liđubendiun geng* 5265.

In diesen Fällen zeigen die Verba der beiden Sätze verschiedenen Numerus, es ist somit die Ergänzung des zweiten Subjects nur aus dem im Plural stehenden obliquen Casus des vorhergehenden Satzes möglich.

Nur in ganz wenigen Fällen stimmt der Numerus in beiden Sätzen überein, so dass, rein formal betrachtet, auch die Ergänzung aus dem Subject des ersten Satzes möglich wäre: *that uuas Satanase tulgo harm an is hugi: afonsta heƀanrikies mancunnie* 1042, *husstedi kiusid an fastoro foldun, thar im uuind ni mag getiunean, ac mag im thar standan* 1807 = 1819—1822, *antat themu godes barne hugi uuarđ gihrorid, endi tho te them uuiƀun sprac* 4071.

§ 438. c. Die in einem Satze als Subject ersparte Grösse erscheint im Vorhergehenden doppelt, sowohl als Subject wie als obliquer Casus, so dass sie sowohl aus dem einen wie dem anderen entnommen werden kann: *ef he im latid is mod tuuehon, than uuirđid im uualdand gram: uuirđid allun than liudiun aleđid* 1374, *stodun uuisa man umbi thana godes sunu, uuas im thero uuordo niut, thahtun endi thagodun* 1281 = 1383, 1583, *so uuisda hie thuo mid uuordon; gihordun ina bi biliđon filo uuordon tellian: quat* 2538, *quamun managa Judeon an thene gastseli, uuarđ im thar gladmod hugi, gisahun* 2736, *uuarđ an sorgun, uuarđ imu hugi hriuuig, endi te is herron sprak* 3092, *so he sprak, uuarđ imu gisuorken seƀo, endi eft sprac* 4569.

§ 439. In das Gebiet der Ersparung gehört es wohl auch, wenn der Imperativ, dem bereits ein Imperativ vorausgegangen, des Subjectpronomens fast immer entbehrt, das beim einfachen Imperativ stehen kann, aber freilich nicht stehen muss: *iliat gi nu, gangat endi duot it* 5863, *ni gornot gi umbi iuuua gegaruuui, ac huggead te gode fasto* 1662, *sokiad iu burg ođra endi ne latad thes melmes uuiht folgan* 1945, *ne uuis thu te stark an hugi, aƀunst alla farlat* 3271.

Bei Anreihung des Imperativs mit *endi* und *ac* gibt es keine Ausnahme von dieser Regel, wohl aber bei asyndetischer Anreihung: *so uuesat gi helpono mildea, leread gi liudio barn* 1848, ebenso 2929, und

recht häufig beim verneinten Imperativ, und zwar stellt hier der Singular ein stärkeres Contingent für die Verbindung mit dem Pronomen als der Plural:

Singular mit Pronomen: 262 M, 263, 320, 2716 C, 3269, 3271 (ohne Pronomen: 262 C, 1610, 2716 M, 3272).

Plural mit Pronomen: 1685 C, 1858 (ohne Pronomen: 948, 1541, 1570, 1637, 1663, 1685 M, 1852, 1904, 4706).

III. Es wird im zweiten von zwei gleichartigen Nebensätzen § 440.
die unterordnende Conjunction erspart:

a. Die Nebensätze sind ohne beiordnende Conjunctionen aneinander angeschlossen: z. B. *huand hie simblon gerno gode theonoda, uuarahta after is uuilleon* 77, *that git it heldin uuel, tuhin thurh treuua* 130, ebenso mit erspartem *that* 604, 684, 1089, 1435, 1498, 1506, 1571, *bihuui he so that uuord gisprac, gimenda mid is muđu* 829, *ef thu uuilt hnigan te mi endi mi for frohan habas, bedos te minun barma* 1102, *so hir alde man er huuanna spracun, gehetun eu te helpu* 1142, *thar sie an bred uuatar netti thenidun, fiscodun im an them flode* 1154, *thar he helde halte endi blinde, losde af theru lefhedi liudi manage* 1213, *iuuuar than auuirđid huuilic, farlatid thea lera* 1368, *ef he ina an morđ spenit, bedid baluuuerco* 1495, *huuand that is sundie te mikil, farledid liudi* 1505 etc. (die verzeichneten Beispiele sind alle, die sich von 1—1600 finden). Nicht ganz selten aber bleibt die Conjunction unerspart, vgl. § 387.

b. Die Nebensätze sind durch copulative oder disjunctive Conjunctionen verbunden. Hier ist die Ersparung der den Nebensatz markirenden Conjunction bei den meisten in Betracht kommenden Conjunctionen ausnahmslose Regel: z. B. *und er beuuod cume endi sind fruhti ripia* 2565, *ef he than uuendien ne uuili, ac farmodat* 3236, *so huan so thius uuerold endiod endi the mareo dag obar man ferid* 4046, *than ik bithuungan uuas thurstu endi hungru, eftho an feteron lag* 4398 = 4423, *er than thius thiustre naht liudi farliđa endi eft lioht cume* 4668, *than ik undar iuuuomu folke stod endi thar uuord manag sagde* 4906.

Nur *that* und *huuo* nehmen eine Sonderstellung ein. Auch hier ist Ersparung der Conjunction weitaus die Regel, wenn die beiden Sätze dasselbe Subject besitzen: *that he drohtin uuas endi te helpu quam manno barnun* 1208, *that sie an betara thing farfahan endi forlatan fiundes giuuerk* 1364, *that gi so ni uurecan uuređa dadi, ac gi al githoloian* 1533 C, *be that he thea uurdi farsihit endi he thes arbedies endi scauuot* 4581, *that he thes uuibes uuord ni bikonsti ni thes theodanes thegan ni uuari* 4961, ebenso 1402, 1417, 1451, 1487, 1498, 1657, 2101, 2630, 2970, 3965, 4693, 4962, 5757, 5859, *huuo that barn*

godes samnode gesiđos endi selƀo gesprac 1203. Nur selten ist in diesem Falle die Conjunction wiederholt: *that gi so ni uurecan uuređa dadi, ac that gi al gethologian* 1533 M, *farstuod siu that hie uuas thie mahtigo drohtin, thie helago, thie himiles giuualdid, endi that hie mahti gihelpan* 2210, *that uualdand selƀo mahtig quami tharod is menigi uuison, endi that hie im sandi* 2213, *that he uuari selƀo sunu drohtines uuar an thesaru uueroldi endi geuuald habdi oƀar middilgard, endi that he mahti* 2969, *that thu enhuilic sis eđilero manno, thero uuarsagono, the her mid uuordun giuu lerdun these liudi, endi that thu sis* 3048, *huo thiu forđ ferid, than lango the sie firiho barn ardon motun, ia huo siu scal* 4454. Abgesehen von dem ersten Beispiel liegt hier überall ein grosser Zwischenraum zwischen den beiden Satzanfängen, und das ist für die Wiederholung zweifellos bestimmend gewesen.

Ist das Subject der beiden Sätze verschieden, so ist die Ersparung der Conjunction sehr selten: *huo thu noh uuirđis behabd heries craftu endi thi bisittiad sliđmode man* 3693. Die Wiederholung der Conjunction ist freilich auch nicht besonders häufig, weil in solchen Fällen gerne Loslösung eintritt (siehe § 557): *that allaro uuiƀo gehuilic an farlegarnessi liƀes faruuarhti endi that sie than auurpin uueros mid handun* 3851, *that iro bruođer uuas Lazarus legarfast endi that sia is liƀes ni uuandun* 3972, *that man her enne man aldru bilosie endi that he thurh iuuua dadi droreg sterƀe* 4154, *that sia ina quelidin endi an cruci slogin endi that hie scoldi astandan* 5859, *that iu mođi hugi ansueƀidi mid slapu endi that thar quamin is gisiđos tuo* 5883.

Scheinbar wird einmal auch *tho* nach *endi* wiederholt: *thuo hie erist thesa uuerold giscuop endi thuo all bifieng mid enu uuordo* 39. Hier ist jedoch das zweite *tho* wohl als *tum*, nicht als *cum* zu fassen.

§ 441. Wie schon aus den Beispielen der vorigen Paragraphen hervorgeht, können auch verschiedene Glieder eines Satzes gleichzeitig erspart sein. Nämlich:

A. Es ist sowohl ein Glied einer Bestimmungsgruppe als das Subject erspart:

I. Die beiden Sätze sind nicht durch Conjunctionen verbunden: *thes hie selƀo gisprac, giuuisda endi giuuarahta* 35, *Maria al biheld, gibarg an ira breostun* 830, *anthaƀad it thiu stedi niđana, uuređid uuiđar uuinde* 1813, *siu imu aftar geng, folgode fruokno* 2994, ebenso 2470, 2631, 3565, 4328, 4602, 4634, 4895, 5100, 5214, *thiu uuord the he far thero menigi sprac, gebod uppan themu berge* 1835.

II. Die beiden Sätze sind durch Conjunctionen verbunden: *that sea fan Cristes crafte gisahun endi gihordun* 34, *he so gerno antfeng mancunnies manag endi mundburd gihet* 1241, *gihet im heƀenriki endi helleo gethuing uueride* 2081, *gaf it is iungarun forđ, endi sie*

het dragan endi delien 2856 C, ebenso 232, 2352, 2951, 4776, 4820, 5315, *roƀodun ina thia reginscaƀon rodes lacanes, dedun im eft oƀer an* 5497.

B. Es ist das Subject und die Conjunction erspart: Beispiele vgl. § 436.

C. Es ist ein Glied einer Bestimmungsgruppe, das Subject und die unterordnende Conjunction erspart:

I. Die Sätze sind nicht conjunctionell verbunden: *that he athrana aldru bineote, liƀu ƀilosie* 1434, *that man thi her an thesaru hohe en hus geuuirkea, marlico gemaco* 3140, *so thu fora thesaru thiod telis, mahtig menis* 4404, ebenso 114, 1496, 1530, 1570, 1722 und oft.

II. Die Sätze sind conjunctionell verbunden: *so it Gabriel gisprac endi them uuiƀe gibod* 444, *thar the uuisa man an godes euua lasun endi linodun* 808, *thes thu thin so bifilhis endi antfais eft* 1552, *huand he erƀe endi uphimil selƀo giuuarhte endi siƀor giheld land endi liudskepi* 2885, ebenso noch 4173, 4620, 5254, 5600, 5859.

In der grossen Masse der Beispiele erfolgt die Verbindung von zwei Sätzen durch Ersparung im zweiten Gliede. Ganz vereinzelt geschieht die Ersparung im ersten Gliede: § 442.

A. Die Sätze sind nicht conjunctionell verbunden: *uuardoda selƀo, held that helaga barn* 384.

B. Die Sätze sind conjunctionell verbunden:

I. Es ist die casuelle Bestimmung des Verbs erspart: *carode endi cumde iro kindes doƀ* 2185, *so rumde he tho endi rekode that helaga hus* 3749.

II. Es ist das Subject erspart: *tho bigan eft niuson endi nahor geng unhiuri fiund* 1075, *tho satun endi suigodun gesiƀos Cristes* 2413, *thena thie hier quelidun endi an cruci slogun Judeo liudi* 5820.

Gelegentlich findet die in einem Satze ersparte Grösse sowohl in dem vorhergehenden wie in dem nachfolgenden Satze Ausdruck, kann also aus dem einen wie aus dem anderen ergänzt werden: *aledian hiet ina lungra mann, endi lastar spracun* (ihm), *felgidun im firinuuord* 5298.

Auch das Tempus kann der Satzverbindung dienen, nämlich indem relative Zeitformen angewandt werden, vgl. § 101. § 443.

Aus den vorausstehenden Paragraphen geht schon zur Genüge hervor, dass oft genug mehrere Hilfsmittel der Satzverbindung zugleich verwendet werden, nämlich: § 444.

A. Verbindung durch anaphorische und durch verknüpfende Begriffe: z. B. *that scoldun sea fiori thuo scriƀan* 32, *geniudot sie genoges: sculun eft narouuaro thing heliƀos tholoian* 1350, *ina uuadit the landes uualdand; mer is im thoh umbi thit heliƀo cunni* 1681 und sehr oft.

B. Verbindung durch anaphorische Begriffe und Ersparung: z. B. *kiasan im ođrana namon: he niate of he moti* 223, *gisahun uualdand Krist an themu see uppan gangan: ni mahte an thene flod sincan* 2919.

C. Verbindung durch verknüpfende Begriffe und durch Ersparung: z. B. *siu quam thar oc gangan to, san antkende* 516, *tho gengun manage to* 4089 und oft.

D. Verbindung durch anaphorische Begriffe, durch verknüpfende Begriffe und durch Ersparung: Christus sprach: — —; *let ina tho an thana thridden sid thana thiodscađon gibrengen uppan enan berg* 1095, gab ihnen Macht, Blinde zu heilen: *giac he im selđo gebod, that sie mede ne namin* 1843, die Männer, die den Kranken trugen, überlegten; *tho gengun thea gesiđos to* 2311 und oft.

Verbindung eines übergeordneten Satzes mit einem untergeordneten.

§ 445. Eine solche Verbindung kann ihren Ausdruck finden:

A. In der Art der Anordnung der Sätze.

B. In der Verschränkung von Satzgliedern.

C. In einer eigenthümlichen Beschaffenheit des Hauptsatzes oder des Nebensatzes.

§ 446. Die im Verhältniss der Hypotaxe stehenden Sätze können verschieden geordnet werden:

A. Sie können nebeneinander stehen:

I. Der übergeordnete Satz steht vor, der untergeordnete nach: dies ist möglich bei jeder beliebigen Gestalt des Nebensatzes, ausgenommen die Fälle unter II*a*, und ist nothwendig bei allen unter II nicht verzeichneten Fällen.

II. Der untergeordnete Satz geht voran, der übergeordnete folgt nach:

a. Diese Anordnung ist nothwendig, wenn der Nebensatz ein positiver, conjunctivischer, der besonderen Satzeinleitung entbehrender Bedingungssatz ist: *uuissin sia that te uuaron, than uurđi im iro muosebo giblođit* 5388.

b. Sie ist möglich bei Nebensätzen, die mit *be that* (4581: *be that he thea uurđi farsihit, than uuet he*), *ef, er* (einmal, innerhalb einer Periode, wo der übergeordnete Satz selbst Nebensatz ist: *gibod them uuisun mannun, er than sie forin uuestar forđ, that sie im eft gicuđdin* 639), *nu, so* (*so huue so* etc.), *than, thar, tho, thoh* eingeleitet sind; Beispiele unter den betreffenden Conjunctionen.

B. Der untergeordnete Satz ist in den übergeordneten eingeschaltet. Der Ort der Einschaltung bestimmt sich nach folgenden Regeln. Das

Subject des Satzes geht stets der Einschaltung voraus und ausserdem ein Theil von den Bestimmungen des Verbs, während deren Rest nachfolgt. Was das Verbum selber betrifft, so sind zwei Möglichkeiten:

I. Es geht ebenfalls voraus: stets dann[1]), wenn der übergeordnete Satz ein Hauptsatz ist, facultativ, wenn er ein Nebensatz ist:

a. Das Subject steht nach dem Verbum: in Hauptsätzen: *that moste Johannes tho, al so it god uuelde, gisehan endi gihorean* 994, *behuui ni hetis thu than uuerđan, ef thu giuuald habes, brod af thesun stenun* 1065, *ni scal neoman lioht, the it habad, liudiun dernean* 1405, *ni mohte he an is libe, thoh he habdi alles theses landes geuuald, auuinnan sulic geuuadi* 1678, *ođur mag man olbundeon, thoh he si unmet grot, thurhslopien* 3299, ferner 1359 (siehe § 538).

Im Nebensatze: *that ina mahta god so alaiungan, so he fon erist uuas, giuuirkean* 161, *that san ni suerea neoman ne bi himile, huuand that is thes herron stol, ne bi erđu thar undar* 1507.

b. Das Subject steht vor dem Verbum: in Nebensätzen: *tho sie that geld habdun, erlos an them alaha, so it an iro euua gibod, gilestiđ* 794, *that ic moti an is giscuoha, thoh ic si is scalc egan, thea reoman antbindan* 939, ebenso 497 (vgl. § 538 und siehe unten).

II. Das Verbum finitum folgt dem eingeschalteten Satze nach: in Nebensätzen: *that allaro barno gehuuilic, sulicu suuiđor, so ic iu nu seggean mag, gode thionoian* 1412, *that eo the ubilo bom, thar he an erđu stad, goden uuastum ne gibid* 1745.

Die durch die Einschaltungen getrennten Ergänzungen des Verbs können Glieder einer Bestimmungsgruppe sein: das ist der Fall in den meisten der vorstehend verzeichneten Beispiele; oder sind Glieder einer Erweiterungsgruppe; hieher gehören 497, 1359, 1507, siehe die ausführlichen Citate § 538.

Ein Satz erfährt in der Regel nur eine Einschaltung; nur 3299 hat eine doppelte Einschaltung stattgefunden: *ođur mag man olbundeon, thoh he si unmet grot, thurh nađlan gat, thoh it si naru suiđo, saftur thurhslopien.*

Die eingeschalteten Nebensätze sind solche, die eingeleitet werden mit *ef, huand* (nur einmal bei Durchschneidung einer Erweiterungsgruppe), *so, thar, thoh,* oder Relativsätze (je einmal bei Durchschneidung einer Bestimmungsgruppe und einer Erweiterungsgruppe, 1405, 497).

[1]) Es kann also der eingeschaltete Satz im Hauptsatze niemals Subject und Verbum finitum von einander trennen. Diese Thatsache, zusammengehalten mit den ziemlich entsprechenden bei der Einschaltung von Hauptsätzen, siehe § 381, gibt ein starkes Argument dafür ab, dass die enge Nebeneinanderstellung von Subject und Verbum im Hauptsatz altes Gesetz ist und die Endstellung des Verbs im Hauptsatz sich erst später entwickelt hat.

§ 447. Verschränkung von Satzgliedern besteht darin, dass Glieder, die sachlich zu dem einen Satze gehören, in den andern aufgenommen werden.

A. Ein Glied des untergeordneten Satzes ist in den übergeordneten hinübergezogen. Es handelt sich dabei stets um Nebensätze, die mit *that* eingeleitet werden und abhängige Behauptungssätze oder Aufforderungssätze sind; der übergeordnete Satz steht vor, der untergeordnete nach.

In zwei Fällen ist das in den Hauptsatz gezogene Glied ein Fragewort: *huat queđat these liudi, that ik manno si* 3039, *hue queđad gi, that ik si* 3052.

In den übrigen Fällen ist es ein satzverbindendes Wort, und es wird durch die Herübernahme der Anschluss an das Vorhergehende hergestellt.

I. Es ist ein anaphorisches Pronomen: *that barn godes, that liudi sagdun, that he scoldi an thesa uuerold cuman* 911, ähnlich 1004.

II. Eine Conjunction: *so gifragn ik that that uuif antfeng that godes arundi mid leohtu hugi* 288, so empfieng das Weib, wie ich hörte, das Wort Gottes; ebenso 1020, 2621, 3780, 4452, *so he uuillie, that im firio barn godes angegin doen* 1537, ebenso 2452, 3677. Ebenso *than* 4081, *thar* 367, 3118, *tho* 510, 630, 3347, 3964, 4065.

B. Ein Glied des übergeordneten Satzes ist in den untergeordneten aufgenommen: ein Superlativ wird in den Nebensatz hineingezogen, der ihn eigentlich bestimmen sollte: *them uuibe gibod, tho siu erist antfeng* 445, ebenso 455; *thoh uui her te meti habdin, so uui mahtin fargelden mest* 2833, ebenso 5786.

§ 448. Der Hauptsatz kann — er muss es nicht — durch seine eigenthümliche Beschaffenheit auf den Nebensatz hinweisen; es kommen hier lauter Hilfsmittel in Betracht, die auch der Verbindung selbständiger Sätze dienen:

A. Verwendung relativer Begriffe.

B. Ersparung.

§ 449. Der übergeordnete Satz kann anaphorische Begriffe enthalten, die ihren Ersatz im Nebensatze finden:

A. Anaphorische Pronomina:

I. Der Nebensatz wird durch ein Relativpronomen eingeleitet: z. B. *hie habda starkan hugi thie thes mester uuas* 29. Weitere Belege vgl. § 465.

II. Der Nebensatz hat keine besondere Satzeinleitung oder wird conjunctionell eingeleitet; von Conjunctionen kommt fast nur *that* in Betracht; hier weist das anaphorische Pronomen auf den gesammten Inhalt des Nebensatzes hin: z. B. *lat thi that an thinan hugi fallan,*

huuo thu thana erist aloseas 1707, *ni uuas lang te thiu, that im thar an droma quam* 315, *ni gibu ic that te rade rinco negenun, that he biginna* 226. Weitere Belege siehe bei den betreffenden Nebensätzen.

Ganz vereinzelt bei anderen Conjunctionen als *that*: *te hlud ni do thu it, than thu bifeleas thina alamosna themu armon manne* 1555, *than gi iuuua fastonnea frummean uuillean, than ni duad gi that te managon cuđ* 1630, *thu mahtis teuuerpan that hoha hus endi eft standan giduon, so is ni thorfti bithihan mann theses folkes furđor* 5574, *ef thu sis heƀancuning, giduo it than scin* 5586.

B. Anaphorische Adverbia, d. h. Conjunctionen, die vom anaphorischen Pronominalstamm gebildet sind: bei untergeordneten Sätzen, die mit *than*, *thar*, *tho* eingeleitet sind.

Der übergeordnete Satz kann verknüpfende Begriffe enthalten: § 450.

A. Solche, deren Ergänzung der ganze untergeordnete Satz darstellt:

I. Der verknüpfende Begriff ist ein substantivischer oder adjectivischer Begriff oder ein Verbum; dies kann eintreten vor Sätzen, die mit Fragewörtern oder mit *ne* oder mit *that* eingeleitet werden: z. B. *uuas im firiuuit mikil, huat* 4938, *ist mi luttil tueo, ne ik bidan uuillie* 4681, *uuas im niud mikil, that sie Krist gisehan mostin* 425, *fragode huuat is namo scoldi uuesan* 210, *ni mosta forlatan, ne siu ina forgeƀan scolda* 454, *het that forht ni uuari* 115. Weitere Beispiele siehe bei der Erörterung der Einleitungen des Nebensatzes § 502—505, 518—519.

II. Der verknüpfende Begriff ist ein Comparativ: bei den durch *biutan* und *than* (als) eingeleiteten Nebensätzen, siehe § 470 und 490.

III. Der verknüpfende Begriff ist ein Adverbium, beziehungsweise eine Conjunction, siehe die Behandlung der einzelnen Arten von Nebensätzen.

B. Der verknüpfende Begriff findet seine Ergänzung in einem einzelnen Gliede des untergeordneten Satzes: so wird das Pronomen *ođar* verwendet: *ef imu than thes uuerđ ne si, that he thi gihorie, hala thi thar ođaran to* 3227, *ef imu than is sundea ni leđon, giduo it ođrun liudiun cuđ* 3230.

Die Verbindung kann durch Ersparung hergestellt werden: § 451.

A. Es ist ein Glied einer Bestimmungsgruppe erspart:

I. Es ist die Bestimmung eines Adjectivs erspart: *hie uuas an is dadion gelic, so huem so ina muosta scauuon* 5806.

II. Es ist die Ergänzung des Verbs erspart: sie ist zu entnehmen:

a. Aus dem Subject des Nebensatzes: *het that frod gumo forht ni uuari* 115, ebenso 596, 5520, *fragodun, ef he uuari that barn*

godes 911, ebenso 5922, 5964, *bad, that he Lazarus sandi* 3388, ebenso 3743, (5084), *gibod, that sie thea aleskidin* 4251, ebenso 5259.

b. Aus einem obliquen Casus des Nebensatzes: *mid heruthrummeon stac, that uuarđ antlocan is lichamo* 5705.

B. Es ist das Subject des übergeordneten Satzes erspart:

I. Es ist eine individuelle Grösse, die auch im Nebensatze eine Rolle spielt:

a. Sie ist auch im Nebensatze Subject: fast regelmässig fehlt das Subject von Sätzen, deren Nebensatz durch *so huem so, so huueđar so, so huilic so* eingeleitet wird, vgl. § 485; andere Beispiele sind sehr selten: nur ein Beleg ist von beiden Handschriften bezeugt, wo der übergeordnete Satz einen auffordernden Conjunctiv Präsentis enthält: *ef man huuemu saca sokea, bisseggea that uuare* 1521. In zwei Fällen weist nur eine Handschrift Fehlen des Pronomens auf: *so sculun biddean, than gi te bede hnigad* 1613 M, *thea mugun san antkennean so gi sie cuman gesead* 1739 C.

b. Sie ist im Nebensatze Object: *far thiu sorgon sculun, that iu thea man ni mugin uuillean auuardien* 1880 C.

Es ist wohl kaum Zufall, dass *sculun biddean* 1613 und *sorgon sculun* 1880 imperativische Bedeutung haben, also mit der Form gleichwerthig sind, bei der das Fehlen eines Subjects etwas ganz Gewöhnliches ist.

II. Es ist eine ganze Vorstellungsreihe, die eben im Nebensatze Ausdruck gefunden hat; dies ist der Fall bei Nebensätzen, die mit Fragewörtern oder mit *that* oder mit *ne* eingeleitet sind: z. B. *mi thunkid uunder mikil, hui gi mi tho ni fengun* 4904, *im tho liobora uuarđ, that he is craft mikil cudien uuolda* 1122, *eo ne bilibid, ne hi thes lon sculi antfahan* 1968. Weitere Belege siehe § 368.

§ 452. Die Eigenart des in die Hypotaxe eintretenden Nebensatzes kann sich kundthun:

A. In der Art der Satzeinleitung.

B. In der Verwendung von anaphorischen Begriffen, die nicht der Satzeinleitung dienen, und die ihren Ersatz im übergeordneten Satz finden.

C. In der Verwendung von nicht der Satzeinleitung dienenden verknüpfenden Begriffen, die ihre Ergänzung im Hauptsatze finden.

D. In der Ersparung von Bezeichnungen für Begriffe, die auch im übergeordneten Satze Ausdruck gefunden haben.

E. Im Modus des Verbs.

F. Im Tempus des Verbs.

G. In der Personenverschiebung.

H. In der Wortstellung.

Die Art der **Satzeinleitung** gestaltet sich folgendermassen: § 453.

I. Am Eingang des Nebensatzes steht ein Wort, das der Satzverbindung dient:

a. Es erfüllt zugleich eine Aufgabe in seinem eigenen Satze:

1. Es ist hier Subject oder Object: das Relativpronomen:

2. Es ist hier adverbielle Bestimmung des Verbs, gehört der Bestimmungsgruppe Verb mit Adverb an: eine Anzahl von Adverbien des Relativstammes: *than (cum), thanan, thar, the, tho*; ferner *er, siđor, so.*

b. Es dient nur der Satzverbindung: *than (quam), the, that, thes, thoh; and-und, ef; huuanda.*

II. Am Eingang des Satzes steht ein Wort, das nicht der Satzverbindung dient, das nur in seinem eigenen Satze eine Rolle spielt.

Der **anaphorische** Begriff, der auf den übergeordneten Satz hinweist, kann sein: § 454.

A. Ein alleinstehendes Substantiv, das einen Begriff bezeichnet, der auch im übergeordneten Satze eine Rolle spielt: *so cumid it eldibarnun, that erl ni uuili gelobian* 1525.

B. Ein Substantiv mit anaphorischem Pronomen:

I. Es wird dadurch ein anderer Ausdruck des Hauptsatzes aufgenommen: *Erodes uuas ober that Judeono folc gicoran te kuninge, so ina thie keser satta undar that gisiđi* 60, *ef it uuirđit them folctogen cuđ, uui gihelpat iu uuiđ thena herrosten* 5886.

II. Es wird dadurch der Hauptsatz als Ganzes zusammengefasst: *nu is the helago Krist cuman te alosienne thea liudi, so nu thes thinges mugun mendian mancunni* 521.

C. Ein alleinstehendes Pronomen:

I. Es wird dadurch ein einzelner Ausdruck des Hauptsatzes aufgenommen:

a. Durch das Pronomen *he*: z. B. *scal ik Israheles aboron uuerđen te frumu, that sie ferhtan hugi hebbian te iro herron* 3000, *bad that uuif mid iro uuordun, that iru ualdand Krist mildi uurđi* 3008, *nis that mannes reht, that he is barnun brodes aftihe* 3013 und oft.

b. Durch das Pronomen *the*: *mende helagna gest, huo thene antfahen scoldin* 3921, *umbi thesaro uueroldes giuuand uuordun talde, huo thiu forđ ferid* 4453.

II. Es wird dadurch der Hauptsatz als Ganzes zusammengefasst: *hi geuuald habda te togeanna tecan, so that ni mag gitellien man* 2162, ebenso 4298, *it ist iu so obar is hobde giscriban, so ik it nu uuendian ni mag* 5558.

§ 455. Der verknüpfende Begriff des Nebensatzes, der im übergeordneten seine Ergänzung findet, kann sein:

A. Ein Comparativ: *ef thu geƀogean uuili godun mannun fagare fehoscattos, thar thu eft frumono hugis mer antfahan* 1545, *bifelliad sia ina an thene hetan hel, thar he heƀencuninge ni uuirđid furđur te frumu* 2510, *thu mahtis teuuerpan that hoha hus, so is ni thorfti bithihan mann theses folkes furđor* 5574.

B. Ein Pronomen, nämlich *ođar*: *uuisse iro tuiflean hugi, that ni uuarun uueros ođra so grimme* 2662.

C. Eine Conjunction[1]): *it fuglos alasun, that is themu ecsan uuiht aftar ni moste uuerđan te uuillean* 2403, *late man sie selƀon keosan, huеđar im suotiera thunkie te giuuinnanne, so lango so sie an thesaru uueroldi sind, that sie eft uƀil ettha god aftar habbien* 3405, *ni sprak imu io thiu thiod so filu, that he it mid leđun angegin uuordun uurachi* 5078, *so huue so ogon genimid ođres mannes, that he it eft scal san antgelden* 1529, *thes alles, the thu ođrun geduos, thar thu hugis eft gelic neman* 1549, ebenso 1546, 1948, 3408, 3633, (4896, wo die Ueberlieferung *oft* statt *eft* bietet), *mahti teuuerpen thena uuih godes, so is helcor ni thorfti bethihan man* 5074 = 5577, *than uuopiat thar uuanscefti, thie her er an uunnion sind* 1352, *so kumid the dag mannun, so it er these liudi ni uuitun* 4360, *than is imu san aftar thiu breosthugi blođora, thoh he er bihet spreca* 5041, *uuarđ thar folc mikil te Criste cumen, thie im siđor iungardom scoldun lestien* 1115, *let ina gesundion, that he siđor thiu bet liudiun giloƀdi* 5033, *so alaiungan giuuirkean, of he so uueldi* 162, *liƀes uueldi ina bilosien, of he mahti gilestien so* 1442, *gi an that fiur sculun, huand gi so uuarhtun biforan* 4441, *bidun allan dag for them uuiha endi uundrodun alla, bihuui he thar so lango fraon sinun thionon thorfti* 174, *tho sprac eft the frodo man, the thar consta filo mahlian* 225, *bigan im thenkean, huo he sie so forleti, so iru thar ni uurđi leđes uuiht, odan arƀides* 302, *uuas thero liudeo thau, so huilik so thar an unreht idis gihiuuida* 306, *so manag barn umbi Bethleem, so filo so thar giboran uurđi* 731, *bed undar thero thiodu, er than he thar tecan enig togean uueldi* 842, *uuas im an fastunnea, so he thar mates ni antbet* 1052, *oft gededa he that an them lande scin, than he thar thorhlico so manag tecan giuuarhte* 1211, *he it hoho scal an seli settean, that thea gesehan mugin, thea thar inna sind* 1406, *ef man huuemu saca sokea, gea thes thar uuar is* 1521, *uuesat gi an iuuuon dadiun duƀon gelica, that thar man negen bedrogan ne uuerđe* 1884, *mag ik giu gitellien, of gi thar to uuilliad huggien endi horien* 3619, *Erodes uuas an Hierusalem gicoran te ku-*

[1]) Deren Bedeutung ist hier dieselbe wie bei der Verbindung selbständiger Sätze.

ninge, so ina thie kesur tharod satta 60, *all githoloda, so huat so sia im tionono thuo tuogian uuoldun* 5290.

Erspart werden kann im Nebensatz: § 456.

A. Ein Glied einer Bestimmungsgruppe:

I. Einer Gruppe, deren Mittelpunkt das Substantiv bildet:

a. In der Gruppe Substantiv mit Genitiv ist der Genitiv erspart: *manon obar thena meristrom, unthat hie te middean quam* 2240.

b. In der Gruppe Substantiv mit Adjectiv ist das Substantiv erspart: *losde liudi af sulicun suhtiun, so than allaro suaroston an firiho barn fiund biuurpun* 1214.

II. Einer Gruppe, deren Mittelpunkt das Verbum bildet:

a. In der Gruppe Verbum mit casueller Bestimmung ist die letztere erspart: regelmässig in mit *than* eingeleiteten Nebensätzen, wenn sie zur Bestimmung eines vom Comparativ begleiteten Objects des Hauptsatzes dienen: z. B. *habad fridu meran, than thea man egin* 1954, *ni gisah meron minnie, than he tho te them mannun ginam* 4497. Sonst selten: *uuitun liudio barn, that than is san sumer ginahid* (ihnen) 4341, *uuelda ina mid iro mundon gripan, noban that iro fridubarn godes uuerida* 5931 (sie an der Berührung hinderte).

b. In der Gruppe Verbum mit Infinitiv ist der Infinitiv erspart: *he niate of he moti* 224, *sagda them siu uuelda* 293, *sie frumide the mahte* 659, *uuesat iu so uuara uuidar thiu, so man uuidar fiundun scal* 1882, *habdun ina for uuarsagon, so sia uuela mahtun* 2727, *an them bendion sprac, all so hie thia thioda gihorda* 5580, *antfeng ina mid is fadmon, so man is frohon scal* 5733.

B. Das Subject des Satzes: der beiden Sätzen gemeinsame Begriff ist:

I. Auch im übergeordneten Satze Subject:

a. Der Nebensatz, in dem die Ersparung geschieht, ist mit *that* eingeleitet: *sum so salig uuard that it bigan an is mod hladen* 3784, ebenso 893, 1656, 2713, 4245, 5009, 5022 C.

b. Der Nebensatz ist durch das indeclinable Relativ eingeleitet: *ni scal neoman lioht, the it habad, liudiun dernean* 1405 (wenn anders *the it* gleichwerthig mit *that*, vgl. § 510 C).

c. Der Nebensatz ist durch *than* eingeleitet: *than uuillean biddean, than dot gi* 1573 M.

II. Im übergeordneten Satze Object:

a. Der Nebensatz ist mit *that* eingeleitet: *im uuas uuilleo mikil, that seggean mosti* 872 = 5272 C, *biddiu ik thi, that atomies* 2990 M.

b. Der Nebensatz ist mit *huo* eingeleitet: *that siu uualdand Crist gisundan gisauui, endi sagda huo iru selbo gibod* 5942.

c. Der Nebensatz ist mit *so* eingeleitet: *cumid fan alloro bamo gehuilicumu sulic uuastom, so im fan is uurteon gedregid* 1748.

§ 457. Die Eigenthümlichkeiten des Modusgebrauchs im Nebensatz stehen in engem Zusammenhang mit der Art der Satzeinleitung; sie finden deshalb zugleich mit dieser ihre ausführliche Erörterung in den §§ 469—521.

§ 458. Das Tempus des Nebensatzes kann dem Verhältniss des Nebensatzes zum Hauptsatz Ausdruck geben, indem eine relative Zeitform angewandt wird: z. B. *forstodun, that he habda forsehen* 187, *it al so gilestid uuarđ, so he mancunnea forgeben habda* 243, *uuarđ hugi Josepes gidrobid, the thea magađ habda giboht im te brudiu* 295, *geng im bi enes uuatares stađe, thar thar habda Jordan enna se geuuarhtan* 1150, *tho thiu magađ habda githionod te thanke, siu uuelde tho ira geba egan* 2766 u. ö. Aber es kann auch die Zeitform angewendet werden, die nicht das Zeitverhältniss zur Anschauung bringt: z. B. *that scoldun sea fiori thuo seggean forđ, that sea gisahun endi gihordun* 32, *uuarđ it san gilestid so, so thar an them uuiha gisprak engil thes alouualdon* 170, *that fri al biheld, so huuat so siu gihorda thea mann sprecan* 435, *uuarđ thar thegan manag geuuar, that thar the helogo Crist an themu huse innan tecan uuarhte* 2066, *tho sie te dale quamun, leddun ina undar ederos* 4940 und oft, insbesondere häufig in Relativsätzen, während bei Sätzen mit *that* die Anwendung der relativen Zeitform weitaus überwiegt; siehe noch 294, 351, 423, 632, 657, 2364, 4005.

Theilweise ist der Gebrauch des Tempus im untergeordneten Satze abhängig vom Tempus des Verbs im übergeordneten Satze: nämlich in solchen Fällen, wo der Nebensatz einen Conjunctiv enthält und dieser Conjunctiv eingetreten ist als eine Folge der Stellung im Nebensatze, beziehungsweise der eigenthümlichen Beschaffenheit des Hauptsatzes. Aber nur in einem Theil dieser Fälle wieder steht das Tempus des Nebensatzes zu dem des Hauptsatzes in Beziehung: ist dieser präterital gehalten, so weist auch der Nebensatz das Präteritum auf (Consecutio temporum). Es wird damit angedeutet, dass die Zeitsphären beider Vorstellungen zusammenfallen. Ob der Vorstellung des Nebensatzes auch absolute Geltung zukommt, bleibt dabei ausser Acht. Nur bei Sätzen, die mit der Conjunction *that* eingeleitet sind und sich nicht an Ausdrücke des Heischens im Hauptsatze anschliessen (‚Absichtssätze‘), siehe § 510, kann die absolute Geltung durchschlagen: es kann hier das Präsens nach Präteritum stehen; damit ist gesagt, dass die in der Vergangenheit beabsichtigte Wirkung auch für die Gegenwart des Sprechenden Bedeutung hat: *ic bithiu quami, that ic irrien uuillie* 1420. Eine scheinbare Ausnahme der ‚Consecutio‘ ist: *habda im uualdand god helagna gest bifolhan, that sea scoldin ahebbean godspell that*

guoda, that ni habit gigadon, thiu uuord an thesaro uueroldi, that drohtin diurie eftho fellie 20; hier ist der Conjunctiv *diurie* von seiner Stellung im Nebensatze ganz unabhängig: ‚das Wort, das den Herrn verherrlichen möge'.

Enthält der übergeordnete Satz ein Präsens, so besitzt das Tempus des Nebensatzes absolute Geltung: es steht das Präsens, um zu besagen, dass die Vorstellung des Nebensatzes der Gegenwart, beziehungsweise der Zukunft angehört: z. B. *quiđit that he Crist si* 5191; es steht das Präteritum, um zu besagen, dass die Vorstellung der Vergangenheit angehört: *ik uuaniu, that ina sendi* 213, *bist thu enig thero the her er uuari* 923, *ni uuaniat, that ic bithiu quami, that ic irrian uuillie* 1420, *uuirđid mansterbono mest thero the gio suuulti* 4325, *nis enig heliđo so ald, that mer gisahi* 5008, *ni thurbun uundroian, behui it uueldi god* 5023, *queđat, that iu mođi hugi ansuuebidi* 5883[1]).

§ 459. Wenn ein Nebensatz sich an ein Verbum des Sprechens oder Meinens im übergeordneten Satz anschliesst, so ergibt sich die sogenannte Personenverschiebung: ‚er sagt, er sei' für: ‚er sagt, ich bin' etc.; irgend welche Besonderheiten in dieser Beziehung weist der Heliand nicht auf.

Ueber die Wortstellung im Nebensatze vgl. das Vorwort.

Die verschiedenen Arten von Satzgruppen.

Gruppen aus zwei Gliedern.

Gruppen aus zwei Hauptsätzen.

§ 460. Wenn Sätze überhaupt Beziehungen zu einander haben, so ist das Verhältniss regelmässig dies, dass der zweite Satz das Ganze des ersten Satzes variirt, fortsetzt oder bestimmt. Ganz vereinzelt geschieht es, dass der zweite Satz diese Functionen nur gegenüber einem Theile des ersten Satzes ausübt:

A. Wenn der zweite Satz den ersten variirt, so kann der Fall eintreten, dass bloss das Subject und ein Theil des Prädicats (das Verbum finitum ist dabei stets eingeschlossen) Variation erfährt, während ein anderer Theil des Prädicats unvariirt bleibt; dieser dient dann sachlich auch zur Bestimmung des zweiten Satzes, steht der Sache nach ἀπὸ κοινοῦ: *ic iu sendean scal so lamb undar uulbos: so sculun gi undar*

[1]) Der Conjunctiv Praeteriti kann natürlich auch hypothetische Geltung haben, in den Fällen, die oben von der Erörterung von vornherein ausgeschlossen worden sind, wo also der conjunctive Modus absolute Bedeutung hat: z. B. *uuest thu that te uuaron, that thu giuuald ođar mik hebbian ni mohtis* 5350.

iuuua fiund faren 1874, *uurđun imu is uuangun liohte, blicandi so thiu berhte sunne: so sken that barn godes* 3124.

B. Der zweite Satz setzt nur eine Bestimmung des im ersten Satze stehenden Verbs fort, dient also materiell gleichfalls zur Bestimmung dieses Verbs: *gihordun drohtin seggean eu godes eldibarnun; gihet im hebenriki* 1386, wo *gihet* dem Infinitiv *seggean* parallel ist.

§ 461. Dass zwei zur Gruppe zusammentretende Sätze einander variiren, ist keineswegs nur dann der Fall, wenn sie völlig gleichartig gebaut sind (auch die Glieder der Erweiterungsgruppen können ja verschiedenartig gebaut sein, vgl. § 356). Hervorgehoben sei namentlich verschiedener Bau des Prädicats, insbesondere die Erscheinung, dass einfache Verbalformen mit Gruppen aus Verbum und Infinitiv parallelisirt werden: z. B. *that he thar quami endi that kind uueldi nerean* 2101; *ni scal ine fargumon eouuiht, ni farmuni ine an is mode* 3219, *ni scalt thu sie leng egan, ac miđ ire* 2715, ebenso 318 ff., 1684, 3150, 4646, *sculun eft narouuaro thing aftar iro hinferdi heliđos tholoian. Than uuopiat thar uuanscefti* 1350.

Gruppen aus einem übergeordneten und einem untergeordneten Satze[1]).

Der Nebensatz wird durch Relativpronomen eingeleitet.

§ 462. In den mit Relativpronomen angeschlossenen Nebensätzen bildet die Satzeinleitung zugleich Subject oder Object des Nebensatzes. Und zwar fungirt sie in weitaus den meisten Fällen als Subject des Satzes. Viel seltener bildet sie ein Accusativobject, etwas häufiger nur im Femininum und Neutrum des Plurals.

Ganz selten wird ein genitivisches oder dativisches Object des Nebensatzes oder eine instrumentale Bestimmung durch die relativische Anknüpfung wiedergegeben: *endi ni kumid, thes uuidon rikeas giuuand, the he giuualdan scal* 267 (oder regiert hier *giuualdan* den Accusativ?), *it gihuggian ni muot, thes hie mest bitharf* 2524, *ni uuet heliđo man thes uuities uuiđarlaga, thes thar uueros thiggeat, an themu inferne* 2639, *sagda them siu uuelda* 293, *an them selbon daga, the ina saligna modar gidrogi* 587, *uuelda tho mahtigna mid them selbon sacun, them he Adaman bidrog* 1044, *salige sind, them hir mildi uuirđit hugi an heliđo briostun* 1312, *thia muoder thes mendendia sind, them gio barn ni uuarđ odan* 5524, *gisah hreogiuuadi herren sines liggian, mid thiu uuas er thie lichamo bifangan; lag thie fano sundar, mid them uuas that hobid bihelid* 5900.

§ 463. In der Satzeinleitung können Flexionsformen von *the* oder das unflectirte *the* erscheinen.

[1]) Wir ordnen sie im Folgenden nach der Art der Satzeinleitung.

A. Das eine oder das andere Pronomen erscheint für sich allein: z. B. *salige sind thie hebbiad iro herta gihrenod* 1314, *thana suaran balcon, the thu an thinoro siuni habas* 1706.

B. Es erscheint eine Verbindung von flectirtem *the* mit der indeclinablen Partikel, wobei die letztere nachsteht: z. B. *allaro barno bezta, thero the io giboran uurđi* 835, *habad uualdand god antfangan, thene the al reht bican* 1958.

C. Die Partikel tritt mit dem Pronomen der dritten Person zusammen, und zwar so, dass die Partikel vorangeht: *manega uuaron, the sia iro mod gespon* 1, *salige sind oc, the sie hir frumono gelustid* 1308; wohl auch: *ni scal neoman lioht, the it habad, liudiun dernean* 1405 (das Licht, das er hat).

Ueber das Auftreten von *thar* in Relativsätzen vgl. S. 38.

In der Verbindung *thie the* weist der erste flectirbare Bestandtheil stets den Casus des dadurch aufgenommenen Begriffs auf: z. B. *themo heroston themu the thes folkes thar geuueld* 2046. Umgekehrt hat in der Verbindung *the he* der zweite Bestandtheil stets die Form des Casus, die ihm nach seiner syntaktischen Rolle im Nebensatz von Rechts wegen zukommt. Das einfache flectirte *the* erscheint zumeist auch in der zuletzt geschilderten Weise; es kann aber auch den Casus aufweisen, in dem der dadurch aufgenommene Begriff des übergeordneten Satzes erscheint[1]): § 464.

A. Bei Ersparung des gemeinsamen Begriffs im Hauptsatz: *gea thes thar uuar is* 1522, *botta them thar blinde uuarun* 2358, *filu sagda, thes sie ni mahtun farstandan* 2370.

B. Bei Bezeichnung des gemeinsamen Begriffs im Hauptsatz durch ein Pronomen: *is uuiht ni moste uuerđan te uuillean, thes thar an thene uueg biuel* 2404, *sagde them olat, them thar al giscop* 4636 C, *that gi thiu fulgangan, thiu ik an thesun gomun don* 4644, *thes uuiht, thes sie imu thurh inuuidnid ogean uueldun* 4923.

C. Bei Bezeichnung des gemeinsamen Begriffs durch ein Nomen: *them salte, them man bi sees stađe uuido teuuirpit* 1370 C, ebenso 1625, 2035, 2640, 2643, 2768 C, 3021, 3342, 3344 C, 3430, 5480.

Der Relativsatz kann sich als n o t h w e n d i g e Ergänzung des übergeordneten Satzes erweisen; nur in solchen Fällen, wo er ein einzelnes Glied des Hauptsatzes aufnimmt: § 465.

A. Der beiden Sätzen gemeinsame Begriff ist im Hauptsatz erspart:

[1]) Nach meiner Meinung entspricht das dem doppelten Ursprung des Relativpronomens: es kann aus einem am Schluss des Hauptsatzes oder einem am Beginn des (späteren) Nebensatzes stehenden Demonstrativ hervorgegangen sein.

I. Das Subject des Hauptsatzes ist erspart: *sie frumide the mahte* 659, *salige uuarin, thie hir uuiopin iro uuammun dadi* 1306, ebenso 1308, 1312, 1314, 1316, 1352, 3502, 3961, 4806.

II. Im Hauptsatz ist das Prädicatsnomen nicht ausgedrückt: *ik selbo bium, that thar saiu* 2582, *Satanas selbo is that thar said* 2586.

III. Die casuelle Ergänzung eines relativen Verbs ist im Hauptsatz nicht ausgedrückt: *is erlun sagde sođlico: — that al siđor quam* 580, *gehugid that he selbo gefrumide grimmes* 3496 M, *gode selliad, that thar sin ist* 3831, *do that thu duan scalt* 4618; *gea thes thar uuar is* 1522, *sagda them siu uuelda* 293, *botta them thar blinde uuarun* 2358.

IV. Die casuelle Ergänzung eines relativen Nomens ist im Hauptsatz nicht ausgedrückt: *he im filu sagda, thes sie ni mahtun farstandan* 2370.

B. Der gemeinsame Begriff ist im übergeordneten Satz auch ausgedrückt:

I. So, dass die Bezeichnung dafür in einem anaphorischen Worte besteht, das nur durch den Nebensatz seine Erläuterung empfängt:

a. Im übergeordneten Satze steht das Pronomen *hie*: *hie habda starkan hugi, thie thes mester uuas* 29, *hie it gihuggian ni muot, thes hie mest bitharf* 2524.

b. Im übergeordneten Satze steht das Pronomen *thie*:

1. Das Pronomen steht für sich allein: *hebbiad that te tecna, that ic eu gitellean mag* 405, *bist thu enig thero the her er uuari* 923, *man sculun haldan thene holdlico the im te hebenrikea thene uueg*, *uuisit* 1869 u. ö. (Wilhelmy, S. 15, mit Abzug einiger dort verzeichneten Fälle).

2. Das Pronomen steht in Verbindung mit dem Substantiv: *sia bigunnun reckean that giruni, that thie riceo Crist gifrumida* 2, *scolda uuerđan them liudiun te leoba, the is lerun gihordin* 494, *sculun thiu uuerc frummien, thea thar uuerđad ahludid fon them galme godes* 1070, ebenso 1105, 1178, 1617, 1625, 1673 und oft.

c. Im übergeordneten Satze steht *selbo*: *an them selbon daga, the ina an thesan middilgard modar gidrogi* 587.

d. Im übergeordneten Satze steht *sulic*: *sulic sint hir folc manag, the iuuua helag uuord horean ne uuillead* 1724.

e. Im übergeordneten Satze steht *so* bei einem den gemeinsamen Begriff bestimmenden Adjectiv: *thar uuas manag thegan so god, thie ira alamosnie gerno gabun* 1225.

II. So, dass die Bezeichnung dafür in einem anaphorischen Worte besteht, das seine Erläuterung sowohl aus dem vorhergehenden

als aus dem nachfolgenden Nebensatz empfangen kann. Je weniger leicht die Erläuterung aus dem Vorhergehenden gewonnen wird, desto mehr nähert sich der Relativsatz einer nothwendigen Bestimmung des übergeordneten Satzes:

a. Im Hauptsatz steht das Pronomen *hie*: *tho uuarun thea uuison man fusa te faranne; sie thrie uuarun, the thea geƀa leddun* 649, *bigan imu an themu uuege uuahsen; fuglos alasun, that is themu ecsan uuiht ni moste uuerđan te uuillean, thes thar an thene uueg biuel* 2402, *ik scal for alla thesa theoda geƀen seole mine. Ik uuilliu sie selƀo nu losien, thea her lango bidun minara helpa* 3536.

b. Im Hauptsatz steht das Pronomen *thie*:

1. Für sich allein: — *godspell that guoda* — —. *That scoldun sea fiori thuo settian endi singan, that sea fan Cristes crafte gisahun endi gihordun* 32, *so tho that barn godes innan Hierusalem mid thiu gumono folcu seg, tho uuarđ hlud stemnie afhaƀen; fragodun san, hue that uuari, that thar quam* 3707, *gode thancode, sagde them olat, the thar al giscop* 4635.

2. In Verbindung mit dem Substantiv: *(tho sprac en gelhert man —;) tho sprac eft the frodo man, the thar consta filo mahlian* 225, *sliđmod cuning thero uuarsagono uuord them uurekkiun sagda, thea thar uuarun ferran gifarana* 630, ebenso 240, 657, 918 u. ö.

III. Die Bezeichnung ist ein leerer Begriff, der also weiterer Ausmalung bedürftig erscheint. Hieher gehören namentlich allgemeine Zahlbegriffe: z. B. *manega uuaron, the sia iro mod gespon* 1, *bifieng himil endi erđa endi al that sea bihlidan egun* 40, *forletun al that sie thar fehas ehtun* 1184.

Hieher darf wohl auch ein Eigenname gerechnet werden, über dessen Träger bisher gar nichts bekannt geworden: *hugi Josepes, the im er thea magađ habda* 295.

IV. Die Bezeichnung ist ein absoluter Begriff, durch den ein oder mehrere Vertreter einer Gattung bezeichnet werden, ohne dass sie gegenüber anderen Vertretern der Gattung deutlich charakterisirt wären: der Relativsatz enthält diese Unterscheidungsmerkmale: z. B. *uuardos antfundun, thea thar ehuscalcos uuarun* 387, *latad eu hreuuan leđ, that gi an thesun liohta fremidun* 879, *scal sculdi endi scattos thea imu giskeride sind, gerno gelden* 3216, ebenso 488, 1683, 4467, 4568, 5516, 5830.

Der Begriff, den der nothwendige Relativsatz erläutert, kann materiell sein: § 466.

A. Eine positive, ihrem Umfang nach bestimmt umgrenzte Grösse; dann steht im Relativsatz regelmässig der Indicativ des Verbs. Hieher gehören fast alle im vorigen Paragraphen erwähnten Fälle.

B. Eine Grösse, deren Existenz geleugnet wird: dann steht im Relativsatz der Conjunctiv: *iro thar enig ni uuas, the iro ferhes to ahtien uueldi* 3880.

C. Eine positive Grösse von unbestimmtem Umfang; es handelt sich um Genitive, die zur Bestimmung von *enig*, von *uuiht*, von Superlativen dienen; hier steht:

I. Der Conjunctiv: *bist tu enig thero the her er uuari?* 923, *thea mi so gehoriga sint, that sie thes ne uuord ne uuerc uuiht ne farlatad, thes ic sie lestean hete* 2115 M (*hetu* C); *habdun im te gisiđea allaro barno bezta, thero the io giboran uurđi* 834, *habda međomhordas mest, thero the enig man ehti* 1675, *uuarđ uundro erist, thero the hi getogdi* 2074, *uuas endago allaro manno thes uuisoston, thero the gio an thesa uuerold quam* 2785 M, *uuirđid mansterbono mest, thero the gio suulti* 4325, *fordun allaro barno bezt, thero the io giboren uurđi* 5266.

II. Der Indicativ: *ne uuilliad thes farlatan uuiht, thes sie an iro mod spenit* 1353, ferner 2115 C, *nis that minniste thero uuiteo, the her giuuerđen sculun* 4331, ferner 2785 C.

Drei andere Fälle von Indicativ nach Superlativ gehören kaum hieher, sondern fallen unter A, weil der Kreis, aus dem die eine Grösse besonders hervorragt, genau umschrieben ist: *thero gesteo, the at them gomun uuas themo heroston an hand geban* 2045, *hetis forđ dragan alloro liđo lofsamost, thero the ic eo an thesumu liohte gesah* 2062, *the her minniston sindun, thero nu undar thesaru menegi standad* 4411.

§ 467. Der Relativsatz kann als ein nicht nothwendiger, als eine freiwillige Ergänzung erscheinen:

A. In Fällen, wo er ein einzelnes Glied des übergeordneten Satzes aufnimmt: falls dieser ein absoluter, vollständig genügend charakterisirter Begriff ist:

I. Der Relativsatz enthält nur eine Umschreibung des im Hauptsatz stehenden absoluten Begriffs: z. B. *sprac thiu modar thes kindes, thiu thana magu habda an ire barme* 214, *uuegos tuena liggead an thesumu liohte, thea farad liudeo barn* 1771, *the gilico duot uuisumu manne, the giuuit habad* 1805, *fargaf fegiun ferah, them the fusid uuas heliđ an helsiđ* 2353.

II. Der Relativsatz bringt einen Beitrag zur Charakteristik des im Hauptsatz stehenden absoluten Begriffs: *tho sprac en gelhert man, the ira gaduling uuas* 221, *is thana fader fragon, the thar so gifrodod sitit* 228, *selbon Satanasan, the gio an sundea spenit* 1031, *iuuuan oduuelon geban gi them armun mannun, the ina iu ne lonon* 1553, *libbiendes godes, the thit lioht giscop* 3058, ebenso z. B. 120, 208, 421, 4844.

Ganz selten ist der absolute Begriff des Hauptsatzes ein persönliches Pronomen oder ein Vocativ: *fadar usa, the is an them hohon himila rikea* 1600 M, *kumad gi the thar gikorene sindun* 4392.

B. In den Fällen, wo durch das Relativ — das neutrale *that* — der gesammte Hauptsatz als Ganzes aufgenommen wird: *tho uuarđ thiu tid cuman, — that thar gitald habdun uuisa man mid uuordun* 94.

Diese freiwilligen Relativsätze zeigen im Verbum:

A. Den Indicativ: dann bezeichnen sie:

I. Eine Thatsache, die der im Hauptsatz ausgedrückten gleichzeitig ist oder ihr vorausliegt: in weitaus den meisten Fällen.

II. Eine solche, die der des Hauptsatzes erst nachfolgt: *gisahun thar mahtigna godes engil cuman, the im tegegnes sprac* 394, *uuarđ thar folc mikil godes engilo cumen, thie im siđor iungardom scoldun lestien* 1115.

B. Es steht der Conjunctiv: dann wird damit eine Thatsache bezeichnet, von der der Sprechende wünscht, dass sie der Handlung des Hauptsatzes nachfolge: *scoldin ahebbean godspell that guoda, that io uualdand diurie* 24.

Die verschiedenen Arten der relativen Einleitung vertheilen sich folgendermassen auf die verschiedenen Arten der zugehörigen Hauptsätze. § 468.

Das einfache flectirte Relativpronomen ist in allen Kategorien das herrschende. Sichere Belege des indeclinablen *the* begegnen da nicht, wo der gemeinsame Begriff im Hauptsatz erspart ist; ebenso wenig begegnet dieses *the* als Aufnahme des ganzen Hauptsatzes. Ob die zusammengesetzte Verbindung *thie the* bei Ersparung des gemeinsamen Begriffs im Hauptsatze auftritt, lässt sich nicht entscheiden, da stets die Möglichkeit vorliegt, das erste Glied dieser Verbindung als Bestandtheil des Hauptsatzes zu fassen. Sichere Belege, wo *thie the* dem Nebensatz angehört, finden sich nur bei Anschluss an ein Nomen des Hauptsatzes; und zwar gehören die meisten dieser Belege zu den nicht nothwendigen Relativsätzen: 421, 835, 1348, 1961, 2047, 2353, 2786, 3608, 3828 C, 4326, 5126, 5267, 5615; eine geringe Zahl fällt auf die nothwendigen Relativsätze: 1046 C, 1676, 1915, 2063 C, 2075, 4407. Die Verbindungen von *the* mit dem Pronomen *hie* erscheinen in ihren zwei sicheren Belegen (1, 1308) bei Ersparung des gemeinsamen Begriffs im Hauptsatz, der eine zweifelhafte (1405) bei einem nothwendigen Relativsatz, der an das Nomen des Hauptsatzes sich anschliesst.

Der Nebensatz wird durch eine Conjunction eingeleitet.

ant, unt. § 469.

Im übergeordneten Satze steht keinerlei Hinweisung auf den so eingeleiteten Nebensatz. Es ist *ant* für sich allein nur einmal belegt:

lestit so an theson liohte ant im is libes cumit, aldres aband 3457. Einmal steht es in Verbindung mit *er*: *late man sia ford hinan bediu uuahsan, und er beuuod cume* 2564.

§ 470. *butan*, vgl. *butan so* § 484, *butan that* § 511.

§ 471. *ef (of)*.

A. Die Conjunction schliesst sich an relative Verba des Hauptsatzes an, und zwar an Verba des Sprechens oder der geistigen Thätigkeit: dann erscheint der Nebensatz als Fragesatz; er enthält stets den Conjunctiv:

I. Der Anschluss ist ein directer (so dass das Verbum ohne Ergänzung im eigenen Satze): *fragodun, ef he uuari that barn godes* 911, *fragon gidorsti, ef thu ina hier ginamis* 5924.

II. Ein indirecter, indem diese Verba schon im eigenen Satze ihre Ergänzung besitzen:

a. Diese Ergänzung ist ein Substantiv, dem der Nebensatz parallel steht: *iro uuord obarhordi, ef sie ina forfengin* 3795.

b. Diese Ergänzung ist ein demonstratives Pronomen, das auf den Nebensatz hinweist: *he im that gisagdi, ef he sunu uuari* 5085.

§ 472. **B.** Die Conjunction schliesst sich nicht an ein relatives Verbum des Hauptsatzes an: dann erscheint der Nebensatz als Bedingungssatz.

Der Anschluss kann derart geschehen, dass im übergeordneten Satze gar kein Hinweis auf den Nebensatz stattfindet; dies ist regelmässig der Fall, wenn der übergeordnete Satz vorangeht: *bihuui thu dopisli fremis, ef thu tharo forasagono enhuuilic ni bist?* 927, ebenso 163, 220, 455, 1102, 1442, 1474, 1480, 1493, 1685, 2110, 2277, 2508, 3138, 3322, 3619, 3940, 4481, 4678, 5047, 5196, 5244, 5358, 5365, 5486, 5573; nur scheinbare Ausnahmen wohl sind 1379, 1495, 1688, 1730, 2504, 3275, 5759, wo das im Hauptsatz stehende *than* sich auf Vorhergegangenes beziehen kann. Dass der nachstehende Hauptsatz des Hinweises auf den Nebensatz entbehrt, ist nur vereinzelt belegt: *ef thu mi horien uuili, ni scalt thu sie egan leng* 2714, ebenso 3771, 4683, 4793, 5886.

Oder aber es ist im Hauptsatz durch eine Conjunction auf den Nebensatz hingewiesen; dies ist nur beim nachstehenden Hauptsatz der Fall, hier aber auch fast immer, mit Ausnahme der fünf eben angeführten Fälle; der Hinweis geschieht durch *than*: z. B. *ef thu sis godes sunu, behuui ni hetis thu than uuerdan brod af thesun stenun* 1064, ebenso 1368, 1374, 1486, 1618, 1622, 1642, 1717, 1912, 1935, 2110, 2753, 2836, 3237, 3267, 3284, 3404, 3730, 4081, 4087, 4485, 4514, 4764, 4886, 5015, 5041, 5195, 5221, 5925.

Durch *noh than*: Wenn wir hier für 200 Schillinge Speise hätten, *tueho uuari is noh than* 2836.

Durch *than oc*: *ef iu than uuirđid iuuua mod te starc, that gi ne uuilleat ođrun erlun alatan uuamdadi, than ne uuil iu oc uualdand god grimuuerc fargeban* 1620.

Durch *than san*: *ef sie than so saliga uuerđan ni motun, that* —, *than gi fan them liudiun san farad* 1940, *ef thu it mid thinun uuordun gesprikis, than is san thiu lefhed losot* 2109.

Durch *than thoh* bei negativem Bedingungssatz: *ef thu ni bist that barn godes, bist thu than thoh Helias?* 919.

Die beiden durch *ef* verbundenen Sätze stimmen im Falle des § 472 regelmässig im Modus überein: § 473.

A. Es steht in beiden Sätzen Indicativ Präsentis, wobei die Verwirklichung einer Bedingung als leicht eintretend oder sicher erfolgend angesehen wird: z. B. *ef thu nu ni bist that barn godes, bist thu than thoh Helias?* 919, *mid them scal simbla gihuue himilriki gehalon, ef he it hebbien uuili* 1327 und oft.

B. Es steht in beiden Sätzen Indicativ Praeteriti:

I. Es handelt sich um wiederholte Erscheinungen, dann steht *ef* temporaler Bedeutung nahe: *so uuas iro uuisa, that that ni mosta forlatan negen idis, ef iru at erist uuarđ sunu afodit* 453, *im simbla ferh fargaf helandeo Crist, ef he te is handun quam* 2277, *(gisah uuerod mikil an that marie hus međmos forien . . .); ef her odaga man era brahtun, sie letun im mer at hus* 3771.

II. Es handelt sich um einmalige Erscheinungen: dann steht *ef* causaler Bedeutung nahe: *that ni mahte te enigaro frumu uuerđen, ef it thea thornos so thringan mostun* 2411, *mi thunkid uunder mikil, ef gi mi lеđes uuiht lestien uueldun, hui gi mi ni fengun* 4904.

C. Es steht in beiden Sätzen der Conjunctiv Praeteriti, um zu bezeichnen, dass die Erfüllung einer Bedingung in der Ferne liegt oder als unerreichbar angesehen wird: z. B. *ef thu ina mi giuuisan mohtis, than uuari mi allaro uuilliono mesta* 5923, *ef ik uueldi uuigsaca frummien, than manodi ik thene mareon god* 4884.

er. § 474.

er steht für sich allein: 1627, 2148, 2372, 2618, 4309 M, 3106, 4952, 5547, 5814; oder es ist mit *than* verbunden: *uuit habdun aldres tuentig uuintro, er than quami thit uuif te mi* 144, ebenso 165, 471, 641, 844, 858, 1426, 3166, 3246, 3613, 3637, 3732, 4199, 4287, 4309 C, 4347, 4566, 4597, 4668, 5493, 5921.

Der untergeordnete Satz folgt dem übergeordneten nach; einzige Ausnahme 641, wo der übergeordnete Satz selber wieder einem andern untergeordnet ist, vgl. § 533.

Der Hauptsatz kann der Hinweisung auf den Nebensatz entbehren: *ni mahte enig uuord sprekan, ‚er than thi magu uuirđid afodit‘* 164, ebenso z. B. 470 C, 642, 857, 2148 und oft.

Oder er weist durch eine Conjunction auf den Nebensatz hin, und zwar *biforan*: *huilic her tecan biforan giuuerđad, er than he kume* 4308; oder *er*: *uuit habdun aldres er tuentig uuintro, er than quami thit uuif te mi* 144, ebenso 470 M, 1424, 2617, 3105, 3613, 3635, 4346.

Der Modus des Nebensatzes regelt sich darnach, ob der Hauptsatz positiv oder negativ:

A. Ist der Hauptsatz positiv, so weist der Nebensatz den Conjunctiv auf[1]): *uuit habdun aldres er tuentig uuintro, er than quami thit uuif te mi* 144, *er scal beđiu tefaran, himil endi erđe, er than thero uuordo uuiht biliba unlestid* 1424; ebenso (641,) 844, 2147, 2618, 3246, 3732, 4309, 4668, 5493. Eine vereinzelte Ausnahme bildet: *giuuet imu, er than thiu samnunga uuerđen scolde* 4198 M.

B. Ist der Hauptsatz negativ, so weist der Nebensatz den Indicativ auf: *thes sie ni mahtun farstandan, er it im Crist seggean uuelda* 2371, *ni motun suelten er, er sie himiles lioht sehat* 3105, ebenso 165, 858, 3637, 4347 C, 4566, 4597, 5547, 5814, 5921. Ausnahme: *thit uuerod ni mot tefaran, er than uuerđe gefullid so* 4346 M, wo möglicherweise der Hauptsatz einer Aufforderung gleichwerthig ist, in deren Nebensatz der Conjunctiv stehen kann, vgl. § 521.

Siehe noch *unt er* bei *ant* § 469 und *huan er* § 518, IV, *b*, 2.

§ 475. *huanda.*

Der Satz mit *huand* folgt dem übergeordneten Satz regelmässig nach.

Der übergeordnete Satz enthält in der Regel keinen Hinweis auf den Nebensatz; Ausnahme: *nu gi fan mi sculun faran, huand gi mi ni hulpun* 4419.

Der übergeordnete Satz kann sein:

A. Ein Aussagesatz: z. B. *hugi uuarđ iro te frobra, huand iro thar sulic uuilleo gistuod* 2206, *ni uuarđ sconiera giburd, huand siu kumid thurh maht godes an these uuidon uuerold* 279 und oft.

Der Grund kann Realgrund sein: er begründet eine im Vorhergehenden mitgetheilte Thatsache, wie in dem eben angeführten Beispiel und meist; oder er ist Idealgrund: er begründet ein im Vorhergehenden gefälltes Urtheil: *sind ira geba meron, huand siu it mid sulicumu uuilleon dede* 3776; ebenso 77, 1767, 2870, 3607, 4167, 5361.

Gelegentlich enthält der mit *huand* eingeleitete Satz noch gar nicht den Grund, sondern erst eine Fortsetzung desselben oder ein

[1]) Dieser Conjunctiv ist aus einem auffordernden Conjunctiv hervorgegangen: ich komme, ehe er geht = ich komme zuerst, dann mag er gehen.

Nebensatz desselben gibt ihn an: *it is unc al te lat so ti giuuinnanne, huuanda uuit habdun aldres er efno tuentig uuintro an uncro uueroldi, er than quami thit uuif te mi; than uuarun uuit nu atsamna antsibunta uuintro*, ohne einen Sohn zu erhalten 142, *thoh iro uuerc ne dugin, thero thegno gethahti. Huuand gi uuitun, that eo an thorniun ne sculun uuinberi uuesan* 1741, ebenso 4082.

B. Ein Aufforderungssatz: *enig firiho barno ne suuerea bi is selbes hofde, huuand he ni mag thar ne suuart ne huuit enig har geuuirkean* 1511, ebenso z. B. 1644, 1653, 1692, 1698.

Realgrund und Idealgrund fliessen hier zusammen; ein und dieselbe Thatsache bestimmt den Redenden zu seiner Aufforderung und ist geeignet, den Angeredeten in seinem Handeln zu beeinflussen.

Dass ein Satz mit *huand* sich an einen Fragesatz anschliesst, kommt nicht vor, und zwar ist das offenbar kein Zufall (siehe Germ., 22, 231), vgl. 142, wo in der lateinischen Vorlage auf den Fragesatz unmittelbar ein Satz mit *enim* folgt, wo aber im Altsächsischen zwischen der Frage und ihrer Begründung ein Aussagesatz eingeschoben ist.

huuedar. § 476.

Der so eingeleitete Satz schliesst sich unmittelbar an ein Verbum des Fragens, also an ein relatives Verbum an: *bigunnun ina fragon, hueder sie sie quelidin, the sie sie quica letin* 3846.

huuo (hueo). § 477.

huuo hat in einzelnen Fällen die Vollbedeutung des modalen Adverbs verloren und ist zum reinen Satzverknüpfungsmittel geworden, gleichbedeutend mit *that* in seiner Verwendung nach Verben des Sagens und Meinens; freilich sind die Grenzen gegen die absolute modale Bedeutung nicht leicht zu ziehen: z. B. *gehuggiad gi simlun, hueo ik iu her gebiudu, that gi iuuuan broderskepi fasto frummiad* 4651, *sagda sodlico, huo iro sunu scolda managun uuerdan te falle* 494, ebenso etwa 1086, 1203, 2039, 2610, 2805, 3176, 3216, 3391, 3850.

neba. § 478.

Der übergeordnete Satz ist stets negativ:

A. Der übergeordnete Satz enthält einen relativen Begriff des Vermeidens, Zögerns, dessen Ergänzung der Nebensatz bildet: *ni uuas im tueho nigien, nebu sie an that godes thionost gerno uueldin sidon* 2904, *nis thi uuerd eouuiht te bimidanne, nebo thu simlun that reht sprikis* 3802.

B. Der Hauptsatz enthält keinen relativen Begriff, weist aber durch ein anaphorisches Pronomen auf den Nebensatz hin: *it nu uuesen ni mag, nebu ik thiodquale tholoie* 4793.

Der Modus des Nebensatzes ist theils der Indicativ, theils der Conjunctiv.

Vergleiche noch die Stelle 4000 unter den gemischten Constructionen.

§ 479. *neuuan*, vgl. *neuuan that* § 511.

§ 480. *nu*.

Ob der Nebensatz seinem Hauptsatz vorausgehen kann, ist zweifelhaft; in den Beispielen, die sich so auffassen lassen, kann auch Verbindung zweier selbständiger Sätze vorliegen: *nu ic is aldar can, nu ic giuuinnan mag* 724, *nu ik thi sulica giuuald fargaf, nu scalt thu im mildi uuesan* 3253.

Im Hauptsatz wird stets mit *nu* auf den Nebensatz hingewiesen, ausser in dem Beispiel 2879.

Der mit *nu* eingeleitete Nebensatz ist stets indicativisch; er erscheint als der Grund der im Hauptsatz ausgesprochenen Thatsache; er enthält:

A. Ein Präsens: *nu ic thi scal gerno biddean, nu ic sus gigamalod bium* 480, *nu maht thu an friđu ledien that kind, nu the cuning ni libod* 773, *he uuari uuirđig uuelono gehuilikes, ‚nu he sulic geuuit habad‘* 2879, *gi sind nu so druobia, nu gi minan dođ uuitun* 4723, *nu ni thurbun gi bidan leng geuuitscepies, nu im sulic uuord farad fan is muđe* 5100.

B. Ein Präteritum: *nu ic thi scal biddean, nu mi the uuilleo gistod* 480.

§ 481. *siđor*.

Der Nebensatz folgt seinem Hauptsatz regelmässig nach. Gewöhnlich enthält der Hauptsatz keine Hinweisung auf den Nebensatz. Nur zweimal findet sich eine solche, beidemals bei präsentischer Fassung der Sätze: *he scal* a f t a r *tharbon, siđor he agibid* 1329, s i đ o r *mag hi —, siđor hi uuet* 1718.

Der Modus des Nebensatzes ist stets der Indicativ. Das Tempus ist:

A. In beiden Sätzen das Präteritum:

I. Der Nebensatz enthält ein perfectives Verbum:

a. Auch der Hauptsatz enthält ein solches: *tho uuarđ thar thegan manag geuuar, siđor sie thes uuines gedrunćun* 2066, *telet that uuerod, siđor iro fraho giuuet an that gebirgi uppan* 2899, *huo thie blindun, siđur im gibotid uuarđ, huo sie tho dađun* 3661, *uuarđ mod aftar Kriste gihuorben, siđor sie is helagon uuerk gisahun* 4118, ebenso 4256, *uuarđ imu Satanas sero bitengi, siđur ine thiu helpe godes farlet* 4624.

b. Der Hauptsatz enthält ein imperfectives Verbum: *than uuarun uuit nu atsamna antsibunta uuintro gibenkeon endi gibeddeon, siđor ic sie mi te brudi gecos* 146, *siu mosta aftar ira magađhedi, siđor siu mannes uuarđ an ehti, so mosta siu bođlo giuualdan* 507.

c. Der Hauptsatz enthält eine wiederholte Handlung: *uuarđ thie helago Crist eft ođersiđu gitogid, siđor hie fan dode astuod* 5947.

II. Der Nebensatz enthält ein imperfectives Verbum, der Hauptsatz ein perfectives: *nio her er sulica cumana ni uurđun eri, siđor ik mosta thesas erlo folkes giuualdan* 558.

B. Im Nebensatz das Präteritum, im Hauptsatz das Präsens: *so dod liudio barn, siđur im uualdand Crist geliuhte* 3665.

C. In beiden Sätzen das Präsens: *he scal te euuandaga aftar tharbon uuelon endi uuillion, siđor he these uuerold agibid* 1329, *siđor mag hi mid is lerun uuerđan heliđun te helpu, siđor hi ina hluttran uuet* 1718.

so. § 482.

A. Die durch *so* verbundenen Sätze haben ein Glied gemeinsam: es wird das Auftreten dieses Gliedes unter gewissen Verhältnissen mit seinem Verhalten unter anderen Umständen verglichen:

I. Das gemeinsame Glied ist ein Nominalbegriff: dieser ist im Nebensatz erspart, seine Verkörperung im Hauptsatz ist durch ein hinweisendes Adverb oder Pronomen näher bestimmt:

a. Der gemeinsame Begriff würde im Nebensatz als Subject erscheinen: im Hauptsatze steht *so* bei dem substantivirten Adjectiv oder *sulic* bei dem Substantiv, die den gemeinsamen Begriff darstellen: *hobdu binamin so manag barn umbi Bethleem, so filo so thar giboran uurđi* 730, *sulic qualm te githolianne, so hier than thesaro thioda cumid* 5530.

b. Er würde im Nebensatz als Object erscheinen: im Hauptsatz steht *so* beim substantivirten Adjectiv oder *sulic*, sei es substantivisch, sei es adjectivisch: *so liof so leđ, so he mid thesun liudiun her giuuercod* 1332, *al sulic odes so thius erđa bihabad* 1099, *sulicu suuiđor, so ic iu nu seggean mag, gode thionoian* 1417, *gesprikid sulic, so he an is mode habad* 1760, *af sulicun suhtiun, so than an firiho barn biuurpun* 1215, *nahor gengun sulike gesiđos, so he im selbo gecos* 1279, ebenso 355, 1679, 1749, 1756, 4513, *ic her garu standu te sulicun ambahtskepi, so he mi egan uuili* 283.

c. Er würde im Nebensatz als Prädicatsnomen erscheinen: das entsprechende Prädicatsnomen des Hauptsatzes ist durch *so* ergänzt oder besitzt eine durch *sulic* bestimmte Ergänzung: *ina mahta helag god so alaiungan, so he fon erist uuas, selbo giuuirkean* 161, *is thes ferahas scolo, al sulikes urdelies, so the ođar uuas* 1443, *ni uuarun uueros ođra so grimme under Judeon, so uuarun umbi Galilaeo land* 2663.

II. Das gemeinsame Glied ist ein Verbalbegriff:

a. Dieser ist im Nebensatz erspart; er würde dort als Ergänzung eines relativen Nomens oder eines relativen Verbs erscheinen: im Hauptsatz steht beim Verbum *so* oder *thus* (einmal: 1689) oder *sulic* (einmal: 1698), oder es fehlt eine besondere Hinweisung:

1. Der relative Begriff des Nebensatzes ist ein Begriff des Erkennens, der Mittheilung, es wird also ein Vorgang, eine Handlung mit dem Berichte über dieselbe verglichen: *it al so gilestid uuarđ, so he mancunnea forgeƀen habda* 243, *ic minan drohtin gisah, so mi gihetan uuas* 485, *nu is it al gefullot so, so hir alde man spracun* 1141, *is an them eo gescriƀan, so gi uuiton alle* 1446, *ef thu it uualdand sis, so mi thunkit* 2934, *sprac, all so hie thia thioda gihorda* 5580 u. ö.

2. Der relative Begriff des Nebensatzes ist ein Begriff des Wollens, Beginnens, Könnens, Vorschreibens, es wird also die wirklich ausgeführte Handlung mit ihren Keimen, mit dem Plane, dem Vorbild verglichen: z. B. *frumi so thu thenkis* 4617, *liet hie ina uuegian, all so iro uuillio geng* 5384, *bluod endi uuater uuellun, all so is uuillio geng* 5709, *dadun all so sia bigunnun* 5889, *habdun ina for uuarsagon, so sia uuela mahtun* 2727, *uuesat iu so uuara uuiđar thiu, so man uuiđar fiundun scal* 1882, *minniodi sia so mildo, so man is muoder scal* 5618, *ef gi im thus fulgangan uuillead, so ic iu hir seggeo* 1689, *for imu so an forhtun, so ina fiundo barn manodun* 5163, *agaƀun barno that besta, so hie selƀo gicos* 5305.

b. Der gemeinsame Begriff wird nur im Hauptsatz materiell ausgedrückt, im Nebensatz durch ein anaphorisches Pronomen bezeichnet: es werden so dieselben Vergleichungen vorgenommen wie unter *a*, 2, z. B.: *so oft so is gigengi gistod, so scolda he bihuuerƀan godes iungarskepi* 88, *cuman uuarđ the mario, so is er biliđi uuarun* 371, *giuuet im so it god uuelda* 356 = 681, *so is giuuritan, so it uuarsagon furn gispracun* 621, *hebbian so endilosan uuelon, so that ni mah enig man uuitan* 2528, *it so gigangen scal, so it god fader gimarcode mahtig* 4779 = 4978, *Herodes biheld craftagne kuningdom, so ina imu the kesur fargaf* 5251, *sagdun mid uuordon al so it giduan uuas* 5878 u. ö.

c. Er ist zweimal materiell ausgedrückt, im Hauptsatz und im Nebensatz; im Nebensatz steht entweder dasselbe Verbum wie im Hauptsatz oder ein synonymes oder stellvertretendes *don*; der Hauptsatz enthält oder entbehrt hinweisendes *so*: *uuirđit im is mieda so sama, so them mannun uuarđ* 3490, *uuas gicoran te kuninge, so ina thie keser tharod satta undar that gisiđi* 60, *giuuet im tho gangan, al so Jordan flot* 873, *al so git hir fiscos fahat, so sculun git noh firiho barn halon te incun handun* 1159, *uuerđa thin uuilleo so sama an erđo, so thar*

uppa ist 1604, *ni seggiu ik thi fan sibuniun, so thu selbo sprikis* 3249, *mutspelli cumit, al so thiof ferid* 4358, *drop is diurlic suet, al so dror kumid* 4751. — *so lango so thionon thorfti, so thar enig thegno ni deda* 176, *lesti thu inca uuinitreuua ford so thu dadi* 321, *gi iuuua fiund sculun minneon, so samo so gi iuuua magos dot* 1454, ebenso 1591, 1698, 2475, 2522, 2626, 2972, 3564, 4362, 5037, 5274.

B. Die beiden Sätze haben kein gemeinsames Glied: es werden die ganzen Vorstellungsreihen mit einander verglichen: § 483.

I. Der Nebensatz mit *so* zeigt den Conjunctiv, den Modus der Irrealität: dadurch wird die Uebereinstimmung der beiden Sätze als nur scheinbar bezeichnet: *uuas im an is uuastme, al so he thritig habdi uuintro an is uueroldi* 962, *huene sie sokean quamin, ‚so gi uuillean nod frummien manno huilicumu‘* 4840.

II. Der Nebensatz weist den Indicativ auf (den Conjunctiv natürlich in der oratio obliqua):

a. Beide Sätze enthalten eine Thatsache der Gegenwart, sind also ihrer Zeit nach absolut bestimmt; der Hauptsatz kann mit *so* auf den Nebensatz hinweisen oder dieser Hinweisung entbehren; der Nebensatz steht nach; er erscheint als Folgerung aus dem Hauptsatze: *mi thunkid an is uuisu gilic, that he si betara than uui, so ic uuaniu, that* 211, *treuua sind so goda gumono gehuilicumu, so nis goldes hord gelik sulicumu gilobon* 2489.

b. Der eine der beiden Sätze, und zwar der nachstehende, bezeichnet eine Thatsache der Gegenwart, der andere ist präterital: dann bezeichnet der präsentische Satz das Ergebniss des Vorausgegangenen:

1. Der Nebensatz geht voraus, er erscheint als Causalsatz; im Hauptsatz steht *so*: *so uuit giu so managan dag uuarun an thesero uueroldi, so mi thes uundar thunkit* 156.

2. Der Nebensatz folgt nach: er erscheint als Folgesatz: der Hauptsatz enthält *so* oder entbehrt desselben: *is the helago Krist an thesan uuih cuman, so nu thes thinges mugun mendian mancunni* 521, *uui gisahun is bocan skinan, so ic uuet, that* 599 = 5154, 5457, *habdun selbes uuord gehorid, so eo te uueroldi sint mancunnies manag spracono thiu spahiron* 1988, *that habad so bidernid, so that uuiten ni mag enig mannisc barn* 4296, ebenso 2163, 4243, 5012, 5242, 5559.

c. Keiner der beiden Sätze bezeichnet eine Thatsache der Gegenwart, es fehlt die absolute Zeitbestimmung; der Nebensatz mit *so* ist daher in seiner Zeit nur durch die des Hauptsatzes bestimmt:

1. Der Nebensatz ist positiv: er enthält ein Verbum perfectivum, bezeichnet einen einzelnen Act einer Handlung:

α. Die Verbalformen sind präsentisch, sie enthalten eine Aufforderung oder bezeichnen Zukünftiges (*mag, scal* mit Infinitiv): der Nebensatz mit *so* erscheint als Bedingungssatz; er kann vor- oder nachstehen; im Hauptsatz kann durch *san* auf den Nebensatz hingewiesen werden: *that uui im folgodin, so it furi uurđi* 596, *thea mugun gi san antkennean, so gi sie cuman gesead* 1739, *ni scal that licon uuel minumu herron, so man it imu kuđid* 3193, *so gi than gangan kumad an thea burg innan, thar mugun gi enan man sehan* 4533.

β. Die Verbalformen sind die des Präteritums:

aa. Auch der Hauptsatz bezeichnet einen einzelnen Act einer Handlung oder eines Vorgangs:

א. Der Hauptsatz weist mit *san, so, tho, aftar thiu,* beziehungsweise mit Zusammenstellungen dieser Ausdrücke auf den Nebensatz hin, der Nebensatz steht voran: der Nebensatz ist temporal, *so* entspricht unserem ‚als‘: *rehto so he tho is drohtin gisah, so uuarđ im is hugi bliđi* 967, *reht so thuo aband quam, so uuarđ thar all gisamnod* 2221, *so tho that barn godes innan Hierusalem seg mid thiu gesiđu, tho uuarđ thar allaro sango mest* 3707, *thar imu up giuuet, so thiu naht bifeng* 4237, *so thiu fri habdun gegangan te them gardon, thuo thar suogan quam engil thes alouualdon* 5794, *so he tho that land ofstop, so anthlidun tho himiles doru* 984, ebenso 2084 (*so*), 2315 (*so tho* im Hauptsatz), 2945 (*so*), 3143 (*so*), 3975 (*so*), 4020 (*so*), 4569 (*so*), 4620 (*so tho*), 4850 (*so tho*), 5658 (*so san aftar thiu*), 5713 (*thuo*), 5840 (*so*). Einmal scheint die Hinweisung im Hauptsatz zu fehlen, aber hier ist überhaupt die Construction durch den langen Zwischensatz gestört: *so he tho thana uuiroc drog, — fremida . . . godes iungarskepi —, grurios quamun im* 106.

ב. Der Hauptsatz weist mit *thoh* auf den Nebensatz hin: dieser erscheint als Concessivsatz: *so thar uuas the helago Krist, giboren that barn godes, sie ni uueldun is gibodskepi thoh antfahan* 2665.

bb. Der Hauptsatz enthält ein Verbum imperfectivum, er besitzt keine Hinweisung auf den Nebensatz, dieser steht nach: der Hauptsatz bezeichnet dann eine wiederholte Handlung, der Nebensatz die zeitliche Voraussetzung, von der das Eintreten der Haupthandlung jedesmal abhängig ist: *an themu uuihe stod, so lioht ostene quam* 4240.

2. Der Nebensatz ist negativ: er steht nach; er enthält die Bezeichnung eines Umstandes, der bei Ausführung der Haupthandlung ausgeschlossen bleibt: *so* lässt sich mit ‚ohne dass‘ wiedergeben. Im Hauptsatz kann mit *so* auf den Nebensatz hingewiesen

werden; meist fehlt dieser Hinweis: *uuas siu uuidouua aftar thiu, so siu nia thana uuih ni forlet* 512, *them is eft forgeƀen gestlic lif, so is io endi ni cumit* 1322, *iu thea geuuald fargiƀid, so gi sie ni thurƀun copon* 1846, *so stillo gebod, so it thar ne uuissa* 2037, *so kumid the dag, so it er these liudi ni uuitun* 4360, ebenso 303, 535, 799, 813, 1054, 2097, 2285, 2329, 3278, 3493, 4239, 5717, 5777.

Der Satz mit *so* kann an den übergeordneten Satz mit *butan* angeschlossen werden: *it gio mari ni uuarđ than uuidor an thesaro uueroldi, butan so is uuilleo geng* 535, *that gi neo ne suerien suuiđoron eđos, butan so ic iu gebiudu* 1518. Die hier erscheinende Verwendung des *so* entspricht der § 482, II, *a*, 2, verzeichneten. § 484.

Eine besondere Stellung nehmen diejenigen mit *so* gebildeten hypotaktischen Gruppen ein, in welchen ein vom Indefinitstamm gebildetes Pronomen oder Adverb dem *so* des Nebensatzes vorausgeht und selber ein *so* vor sich hat: es erscheinen in dieser Weise *so hue so, so hueđar so, so huilic so, so huar so, so huan so*[1]). § 485.

In diesen Verbindungen gehört *so huilik* regelmässig dem Hauptsatz an, mit zwei Ausnahmen: *so huilik so thar an unreht idis gihiuuida, that siu simbla thana bedskepi buggean scolda* 308, ebenso 1974. *So hueđar* erscheint einmal im Hauptsatz: *so hueđeres thero uuordo so* 3863, einmal zum Nebensatz gehörig: 5345 (siehe unten). In allen übrigen Fällen gehört die ganze Verbindung zum Nebensatz oder ist wenigstens das Gegentheil nicht nachzuweisen.

Wenn das Indefinitpronomen dem Hauptsatz angehört, geht dieser dem Nebensatz stets voraus. Der Begriff, der durch das Pronomen bezeichnet ist, bildet sachlich auch ein Glied der im Nebensatz enthaltenen Vorstellungsreihe, ist hier aber regelmässig erspart, sei es, dass ihm die Rolle des Subjects zukommt, sei es, dass er das Glied einer Bestimmungsgruppe zu bilden hätte: z. B. *so huuilicun, so that gerno dot* 1019, *so dot liudeo so huuilic, so uuili* 1170, ebenso 1459, 1539, 1815, 2230, 2283, 2535, 2644, 3507, 3963, *tinseo so huilican, so he us to sokid* 3207, *an so huilike gardos, so gi ina gangan gisehat* 4538; *uueldun sie so hueđeres helagne Crist thero uuordo geuuitnon, so he thar for themu uuerode gespraki* 3863.

[1]) Diese Construction, die ein Charakteristicum des Westgermanischen ist, ist wohl durch Contamination entstanden: *so hue so that dot* = *so hue that dot* (was ahd. häufig genug erscheint), wenn jemand das thut + *sulic* (man), *so that dot* (vgl. oben S. 315), *so huan so* = *so huan,* wenn einmal + *so* (wenn). Die Erklärung von Erdmann, Syntax, S. 52, der *so hwe* als ‚so einer‘ deutet, scheitert daran, dass in der älteren Zeit *so* nicht adnominal gebraucht wird; die Zusammenstellung mit ὅςτις (Bezzenberger in seinen Beiträgen, 18, 145) ist lautlich unhaltbar.

In den Fällen, wo das Indefinitpronomen dem Nebensatz angehört, sind verschiedene Arten der Verbindung von Hauptsatz und Nebensatz möglich:

A. Im Hauptsatz wird durch ein anaphorisches Pronomen auf den pronominalen Begriff des Nebensatzes hingewiesen:

a. Durch das Pronomen *he*:

1. Der Nebensatz geht voraus: *so huue so ogon genimid ođres mannis, that he it scal san antgelden* 1529, ebenso 3320, 4896, 5361, *so huat so —, so cumid it al* 1524, *so hue so —, is* 1971, *so hue so —, imu* 3915, *so hues so —, he* 4037, *so huilik so gihiuuida, siu* 308.

2. Der Nebensatz folgt nach: das Pronomen indefinitum zeigt stets den gleichen Casus wie das anaphorische Pronomen des Hauptsatzes: *that sie iu god lono, so huuat so gi is thurh is minnea gidot* 1543, *imu uuesan mildi mundboro, so huemu so horid* 1980, *he sie gerno antfeng, so huene so thar helpa sohte* 2269.

b. Durch das Pronomen *the*:

1. Der Nebensatz geht voraus: *so huue so that gidot, them sculun liudio barn dod adelean* 1433, *so huuene so thu antbinden uuili, themu is himilriki antloken* 3079, *so huat so gi im fargabun, that antfeng iuuua drohtin selbo* 4413, *so huilic so giit, that he min iungoro si, thene uuilliu ic eft ogean* 1974.

2. Der Nebensatz folgt nach: *thes lon, so huat so hi is thurh mina minnea geduot* 1968 (wo *thes* sich aber auch auf Vorhergehendes beziehen kann).

B. Im Hauptsatz ist ein Glied erspart, dasselbe, das im Nebensatz durch das Pronomen indefinitum ausgedrückt wird:

I. Der Hauptsatz entbehrt des Subjectes: der Nebensatz steht vor: *so hue so ina finden mahti, that ina san gifengi* 4172, ebenso 1515, 1957, (2607).

II. Es fehlt im Hauptsatz das Glied einer Bestimmungsgruppe: das Pronomen indefinitum zeigt stets den Casus, der in der Bestimmungsgruppe des Hauptsatzes verlangt würde: *samnon het, so huuat so godaro manno uuarun* 611, ähnlich 1962, 4894, 5054, 5119, 5492; *uuirđid garu gumono so huuem so ti gode thenkid* 956, *scal hi te frumu uuerđan so huuemu so ina thurhgengid* 1787, *sundea te lone, so huemu so thes uuilleon ne hađad* 2146, *mag helpen, so huemu so he is huldi fargiđid* 4114, *uuas gelic, so huem so ina muosta scauuon, all so* 5806.

C. Der Nebensatz variirt ein Glied des Hauptsatzes; der Casus des Indefinits ist stets der gleiche wie der des Gliedes, das der Nebensatz variirt: *thes uuirđid so fagan man, so huue so that men forlatid* 899, *allumu mancunnie helpan uuelde, so huuem so frummien uuili* 1274, *the uuelo standid garu, so huat so gi godes gesamnod* 1649, *mancunnies*

manag, so hue so thiu spel gefrang 1991, *godun mannun, so huemu so that giuuerkod* 3668, *liudiun, so huemu so her gilobid te mi* 3920, *thene ambahtscepi, so huat so im iro thiodan dede* 4522, *al so huat so* 435, 830, 1166, 2223, 2456, 5291, 5978, *alle, so huat so* 2861, 4384; *thes motun gi neotan ford, so huue so gerno uuili gode theonogean* 1144, *he mag allaro manno gihuuena sicoron, so huene so so salig mot uuerđen* 891.

D. Weder ein einzelnes Glied des Nebensatzes noch dessen gesammte Vorstellungsreihe findet im Hauptsatz ihres Gleichen:

I. Im Hauptsatz steht gar keine Hinweisung auf den Nebensatz: *so huuat so thu is gedeleas, ne galbo thu* 1559, *ik giuualdan muot, so thik te spildianne, so ti quellianne, so hueđer so mi selbon suotera thunkit* 5345.

II. Der Hauptsatz enthält ein *thoh*: *so hues so thu mi bidis, thoh gidon ik* 2756.

In allen diesen Fällen, wo ein Pronomen zwischen den beiden *so* steht, besagt die Satzverbindung, dass die Handlung des Hauptsatzes eintritt in jedem Falle, wo die Thatsache des Nebensatzes Platz greift.

Die durch *so huar so, so huan so* eingeleiteten Nebensätze stehen regelmässig vor; dem *so huan* correspondirt im Hauptsatz ein *than*. Durch derartige Sätze wird eine einzelne zeitliche Voraussetzung bezeichnet[1]): *so huan so thius uuerold endiad, that than Sodomoburg habad friđu meran* 1950, 4046, *so huan so that geuuirđid, that uualdand Krist kumit mid thiu craftu sittean an is selbes maht, than sculun tharod heliđo barn kuman* 4378; *so huuar so ic gisahi thana helagon gest enigan man uuaron, that quađ, that scoldi Crist uuesan* 1001.

In allen in diesem Paragraphen erwähnten Satzgruppen weist der Nebensatz den Indicativ auf (abgesehen natürlich von besonderen Einwirkungen der Oratio obliqua etc.).

than, das nicht nach Comparativen steht. § 486.

Der Hauptsatz derart eingeleiteter Nebensätze entbehrt in der Regel des Hinweises auf den Nebensatz. Es kann aber auch Hinweis stattfinden in Gestalt relativer Adverbia:

A. Der Nebensatz steht voraus: dann steht im Hauptsatz ein *than*: 1565, 1573, 3313, 4340, 4436, 4908, oder *san*: 1929 (*eft* 4896).

[1]) Diese Verschiedenheit der Bedeutungen entspricht sehr gut der von mir angenommenen Entstehung solcher Sätze (siehe die letzte Anmerkung); die Constructionen, aus denen die Adverbialverbindungen hervorgegangen sind, bezeichnen einzelne Voraussetzungen; die Construction mit *sulic so,* die bei der Entstehung der Pronominalverbindungen betheiligt war, fasst mehrere Fälle ins Auge.

B. Der Hauptsatz steht voraus: er enthält nur dann eine Hinweisung auf den Nebensatz, wenn das dazu dienende Adverb zugleich rückwärts auf Vorhergehendes weist (vgl. § 522):

I. Die Verba sind präterital: im Hauptsatz steht *thar* 178, *than thar* 4426, *tho* 4906.

II. Die Verba sind präsentisch: im Hauptsatz steht *than*: 1355, 1579, 3233, 3484, 4048 (in 1855 ist *than* das *than* der Vergleichung bei negativem Comparativ).

§ 487. Wenn ein Nebensatz mit *than* einem Satze untergeordnet wird, so besagt dies, dass die Thatsache des übergeordneten Satzes und die Thatsache des untergeordneten Satzes im selben Zeitpunkte zusammenstossen, und zwar so, dass die des Hauptsatzes den Thatbestand des Nebensatzes schon vorfindet. Unterarten dieses Verhältnisses ergeben sich aus der verschiedenen Art, in welcher beide Thatsachen ausgedrückt werden können:

A. Die beiden Verba stehen im Präteritum:

I. Beide Verba haben das gleiche Verhältniss zur Zeit, d. h. bezeichnen beide einen Zustand oder beide eine vorübergehende Handlung; es fallen also die Zeitsphären beider zusammen, doch so, dass ein Ueberschuss auf Seite des Nebensatzes ist: die darin enthaltene Thatsache ist materiell oder der Vorstellung nach bereits vor der des Hauptsatzes da.

a. Beide Verba sind imperfectiv: wir würden *than* mit ‚als' oder ‚so lange als' (oder ‚während') übersetzen: *uuarun so gihoriga, than lang hie giuuald ehta* 68, *uuarun mi mildie, than ik bithuungan uuas thurstu endi hungru* 4397, *gi mi ni hulpun, than mi hunger endi thurst uuegde* 4423, *than ni habde ik thar enige helpe, than ik geheftid uuas, an liđokospun bilokan* 4426, *mid them uuas that hobid bihelid, thann hie an thesaro rastu uuas* 5904.

b. Beide Verba sind perfectiv: neuhochdeutsch würde dem *than* ‚als', ‚wenn' oder ‚indem' entsprechen: *so thar enig thegno ni deda, than sie uualdandes geld frumidun* 178, *oft gededa he that scin, than he so manag tecan giuuarhte* 1211, *than gi thea armostun farhugdun, than dadun gi iuuuomu drohtine so sama* 4436.

II. Beide Verba bezeichnen Thatsachen von ungleichem Verhältniss zur Zeit, und zwar ist das Verbum des Nebensatzes imperfectiv, das des Hauptsatzes perfectiv: die Handlung des Hauptsatzes fällt somit in die Zeitsphäre des Nebensatzes hinein: wir würden hier *than* wieder mit ‚als', ‚so lange', ‚während' übersetzen: *so it an forndagun tulgo uuise man gespracun, than sie thana aldan euu heldun* 1414, *hui gi mi tho ni fengun, than ik stod an themu uuihe innan* 4906, *than uuas sunnon skin, than ni uueldun gi mi doan eouuiht*

4908, *the hie iu te uuaron oft sagda, thann hie an iuuuon gisiđe uuas* 5854.

B. Die beiden Verba stehen im Präsens: § 488.

I. Beide Sätze oder der Hauptsatz allein oder der Nebensatz allein bilden ihr Prädicat aus *motan, sculan, thurƀan* mit Infinitiv: dann enthalten beide Sätze eine Handlung, deren dereinstiges einmaliges Eintreten angenommen wird: die des Hauptsatzes tritt ein, nachdem die des Nebensatzes eingetreten: dann entspricht *than* unserem ‚wenn,' lateinisch *cum*: *ne sculun gi geuuadeas than mer egan, than gi gangan sculun an that gimang innan* 1855, *thu scalt noh cara thiggean, than ina uuitnod* 499, *gi ni thurƀun an enigun sorgun uuesan, than man iu for thea heri gangan hetid* 1897, *sculun gi sorgun, than gi an thene siđ farad* 1927, *than ik sittien kumu, than motun gi thar sittien* 3313, *that he than scal up astanden, than uuerđad fan dođe quica* 4048, *than im that lon cumid, than sie is thane endi sculun gesehan* 1355, *than gi liđan sculun, simbla sokiad gi* 1929.

II. Beide Sätze bilden ihr Prädicat aus einfachem präsentischem Verbum: dann enthalten sie Vorgänge, von denen man annimmt, dass sie sich wiederholen können; das Eine tritt ein, falls das Andere eintritt: dem *than* würde deutsch ‚wenn', lateinisch *si* entsprechen:

a. Die beiden Handlungen sind von einander verschieden: die des Hauptsatzes tritt ein, nachdem die des Nebensatzes eingetreten: *so gi ina than biddiad, than gi te thero bedo hnigad* 1579, *ođo beginnad imu than is uuerk tregan, than it gihorid heliđo filu* 3233, *sum biginnit thann oc furđor* (später als Andere), *than hie ist fruodot mer* 3484, *than sia brustiad endi bloiat, than uuitun liudio barn* 4340, *al so man thioƀe dot, than man thene fahan uuili* 4911, *than he men gefrumit, that man ina alate leđes thinges* 5035.

b. Die beiden Handlungen sind identisch, fallen also in denselben Zeitpunkt, der Hauptsatz enthält die näheren Umstände, welche das Eintreten des Nebensatzes begleiten: *te hlud ni do thu it, than thu mid thinun handun bifeleas thina alamosna themu armon manne* 1555, *than gi uuilliad te bedu hnigan, that gi it than for ođrumu uuerode ni duad* 1565 = 1573.

Der Modus in den Sätzen mit *than* ist stets der Indicativ, falls nicht imperativische Fassung des übergeordneten Satzes oder Oratio obliqua eine Abänderung herbeiführen. Vgl. noch *er than* § 474. § 489.

Vergleichendes *than*. § 490.

Mit *than* eingeleitete Sätze können der Vergleichung dienen, indem sie sich an einen Comparativ des Hauptsatzes anschliessen. Ein weiterer Hinweis auf den Nebensatz ist im Hauptsatz nicht vorhanden. Derartige Nebensätze folgen dem Hauptsatz stets nach. Der Modus des

Nebensatzes richtet sich darnach, ob der Hauptsatz positiv oder negativ ist:

A. Bei positivem Hauptsatze enthält der Nebensatz den Conjunctiv: *cos im Crist te herran, milderan međomgeđon, than er is mandrohtin uuari* 1199, ebenso 1419, 1473, 1955, 2628, 2657.

B. Ist der Hauptsatz negativ, so enthält der Nebensatz den Indicativ: *ni gisah enig firiho barno meron minnie, than he tho te them mannun ginam* 4497.

§ 491. *thanan.*

Der mit *thanan* eingeleitete Nebensatz schliesst sich an einen absoluten Begriff, der jedoch gegenüber anderen Vertretern der gleichen Gattung der Unterscheidung bedarf und diese durch den Nebensatz erhält: der Nebensatz enthält einen dem Hauptsatz vorausliegenden Vorgang, und dessen Ausgangspunkt ist zugleich Ort oder Ziel für die Handlung des Hauptsatzes: *quami te them cnosla gihue, thanan he cunneas uuas* 347.

§ 492. *thar.*

Der Hauptsatz kann verschieden beschaffen sein:

A. Er enthält eine Hinweisung auf den Nebensatz: dessen Modus ist der Indicativ, ausser in I, *b*:

I. Der Hinweis geschieht durch eine Conjunction:

a. Durch die Conjunction *thar*:

1. *thar* des Nebensatzes ist Ergänzung eines relativen Verbs: der Nebensatz enthält eine rein locale Bestimmung des Hauptsatzes: *that ic thar girisu, thar ic bi rehton scal uuonon* 826, *thar ist alloro manno gihuues modgethahti, thar is hord ligid* 1653.

2. Dies ist nicht der Fall: der Nebensatz hat nahezu temporale Bedeutung: *nu latu ic iu horien to, thar ic it iu te uuordun seggeo* 2129, *he thar so manag tecan giuuarhte, thar he helde halte endi blinde* 1212, *thar uuarđ so uunsam spraka, thar the godes sunu mahlien uuelde* 3131, *thar uuas so mahtiglic biliđi giboknid, thar the blindon man bi themu uuege satun* 3588, *ina sahi thar an themu berge uppan, thar uui an themu bomgardon herron thinumu hendi bundun* 4982.

b. Durch die Conjunction *than*: das Verbum des Nebensatzes ist der Indicativ des Präsens oder der Conjunctivus Praeteriti: er ist hypothetisch: *ef thu than geđogean uuili godun mannun fagare fehoscattos, thar thu eft frumono hugis mer antfahan* 1545, *thar thu mi nahor uuaris, than ni thorfti ik nu sulic harm tholon* 4030.

II. Es wird ein Glied des Hauptsatzes erspart, und zwar ein Bestandtheil einer Bestimmungsgruppe, eine Ergänzung des Verbs: es handelt sich stets um Verba der Bewegung, die eine Ortsangabe verlangen, um translocale Verba, so dass also die durch *thar* bezeichnete

Oertlichkeit das Ziel der Bewegung bildet: *gengun sie te theru runu, thar the radand sat* 1272, *giuuet imu an thana siđ thanan, uuende an is uuillean, thar he uuelon ehte, bu endi bodlos* 2158, *for imu tho, thar he uuelde* 2894, *geng imu thar Judas forđ, thar that ađali sat* 4478, *ina tho leddun, thar thero liudio uuas thinghus* 5123, *ina brahtun, thar an is benkia sat cuning Herodes* 5269, *gengun nahor, thar so beneglida stuodun theobos tuena* 5693, *druog ina, thar sia thia stedi habdun* 5735.

B. Er enthält keine Hinweisung auf den Nebensatz, aber ein Glied des Hauptsatzes spielt auch im Nebensatz eine Rolle:

I. Dieses Glied fungirt für den Nebensatz als locale Bestimmung des Verbs und spielt im Hauptsatz die gleiche Rolle: der Nebensatz bringt eine nähere Beschreibung der durch jene Präposition eingeführten Grösse: sein Modus ist der Indicativ: *uuarđ gisamnod filu uuerodes te them uuiha, thar sie uualdand god thiggean scoldun* 96, ebenso z. B. *an Galilealand, thar he ene idis uuisse* 250, *sohta thea burg an Bethleem, thar iro beiđero uuas handmahal* 358, *an erđono beztun, thar en aha fliutid* 758. Weitere Beispiele, in denen das mit der Präposition verbundene Substantiv eine Person bezeichnet, siehe § 65.

II. Dieses Glied — eine Personenbezeichnung — erscheint im Nebensatz als Subject, und zwar wird es hier durch das Pronomen *he* wiedergegeben:

a. Das Verbum im Haupt- und Nebensatz steht im Indicativ Praeteriti:

1. *thar* ist Ergänzung eines relativen Verbs: also rein local:

α. Die Person erscheint im Hauptsatz als Subject: *het he tho gangen forđ gela thiornun, thar he an is benki sat* 2745, *tho sah the helago Crist, thar he gebunden stod, selbo te Simon Petruse* 4990, *tho sprak imu eft Krist angegin, thar he giheftid stod* 5217, *hiet im te is handon dragan hluttran brunnion, thar hie furi them uuerode sat* 5473, *sum imo ok lastar sprac, thar hie fur them galgon stuod* 5571, ebenso 5589.

β. Die Person erscheint im Hauptsatz als obliquer Casus: *likkodun is likuundon, thar he liggiandi hungar tholode* 3345, *sagdun them iungron Cristes seldlic gisiuni, thar sia sorogondi bidun sulikero buota* 5871, *thie ne uuilliad besuuican man, thar sie at mahle sittiad* 1311, *mahte he Abraham gesehen, thar he uppe uuas* 3359, *hafdun ina te hosca, thar he giheftid stod* 5053, *bigan thia heri Judeono fragoian, thar sia im fora stuodun* 5409, *te Criste kumane uurđun, thar he mid is iungarun stod* 4825, *geng imu uuiđ that riki Judeono mahlien, thar thiu menigi stod aftar themu hobe* 5176.

2. Dies ist nicht der Fall, das Verbum des Nebensatzes bezeichnet eine Handlung, einen Vorgang: *thar* erscheint temporaler Bedeutung nahe: *megin folgode* (ihm), *thar man ina an baru drog* 2190, *uurđun cumana te Criste, thar hie im halp* 2224, *ledde man faklon brinnandea fan burg thar sie an thene berg uppan stigun* 4813, *sprak the kesures bodo, thar he uuiđ uualdand Kristređiode* 5209, *felgidun im firinuuord, thar hie an feteron geng* 5299.

b. Das Verbum von Haupt- und Nebensatz steht im Indicativ Präsentis oder Conjunctiv Praeteriti: *thar* steht hypothetischer Bedeutung nahe: *the thu ođrun geduos te leoƀe, thar thu hugis eft gelic neman* 1549, *most thu geld niman, thar thu is lango bitharft* 1557, *sculun gi iu uuardon filu, thar gi aftar thesumu lande farad* 1734, *hebbead iuuuan mod uuiđar them so glauuan tegegnes so nadra thiu feha, thar siu iro niđskepies uuanit* 1876, *ni gaƀin ina thesa liudi thi, thar sie ina uƀilan ni uuissin* 5184.

§ 493. In Fällen, wo *thar* rein locale Bedeutung hat, tritt nicht selten im Nebensatz die Erscheinung ein, dass das Verbum ausser durch *thar* noch durch einen präpositionalen Ausdruck local bestimmt wird: *het he gangen forđ gela thiornun, thar he an is benki sat* 2745, *mahte he Abraham gesehen, thar he uppe uuas* 3359, ebenso 5210, 5218, 5269, 5299, 5410, 5474, 5571, 5736. Mit Ausnahme von 5269 und 5736 sind dies lauter Beispiele für die unter B, II besprochene Verwendung von *thar*.

§ 494. Die im Nebensatz mit *thar* enthaltene Erscheinung ist fast stets mit der im Hauptsatz ausgedrückten gleichzeitig; nur in vereinzelten Fällen folgt sie dieser nach: *an thea uuirson hand liudi ledid, thar sie te farlora uuerđad* 1776, *uurđun cumana te Criste, thar hie im halp* 2224, *huo sie ina gedrogin fora that barn godes, thar ina uualdand Crist selƀo gisauui* 2309, *the scal mi fiundun bifelhen, thar man mines ferhes scal ahtien* 4612.

Gruppen, bei denen der untergeordnete Satz mit *that* eingeleitet wird.

§ 495. Im Hauptsatz kann eine Hinweisung auf den Nebensatz enthalten sein:

A. Die Hinweisung geschieht durch alleinstehendes anaphorisches Pronomen:

I. Das anaphorische Pronomen steht im Subject:

a. Der Nebensatz enthält einen Indicativ: er bezeichnet dann eine wirklich ins Leben tretende Thatsache, über deren Eintreten, Werth oder deren Wirkung im Hauptsatz eine Aussage gemacht wird: *uuarđ that heƀencuninges bodon harm, that he so uundron scolda* 159, *uuas that an is uuordun scin, that he drohtin uuas* 1207, *cumid it al*

fan ubile eldibarnun, that erl ni uuili 1525, *that is grotara thing, that man bisorgon scal* 1865, ebenso 5674, *uuas imu that luttil fruma, that he it gio gihugid* (wohl *gihugda* zu lesen) 2504, *ni scal iu that te frumu uuerđen, that gi uuilliad mi farfahen* 3817, *ni that nu furn ni uuas, that sia thik uuitnon hogdun* 3988, *it giuuerđen scal, that he scal up astanden* 4046, ebenso 4378, 4691 (ferner würde ohne den Conjunctiv des übergeordneten Satzes hieher auch gehören: *huan that giuuerđen sculi, that he uuillie firiho fandon* 4303), *ni uuas it is uuillean, that he so uuar gesprak* 4158, *ni uuas it be enigaru blođi, that farletun* 4933, *that uuarđ them heritogen te sorgon, that hie thia saca uuissa* 5420.

b. Der Nebensatz enthält einen Conjunctiv:

1. Das Prädicat des Hauptsatzes enthält einen Begriff der Aussage: dann bildet der Nebensatz den Inhalt der Aussage: *it uuas uuarsagono uuord, that it scoldi giuuerđen so* 4934.

2. Das Prädicat des Hauptsatzes enthält einen Begriff des Rechts, des Wunsches u. dgl.: der Nebensatz bezeichnet den Inhalt der Verpflichtung, des Wunsches: *nis that mannes reht, that he aftihe* 3013, *that ist thegnes cust, that hie mid is frahon gistande* 3996, *nis that rad enig, that uui that githoloian* 4138, *ni thunkid mi thit somi thing, that thu thuahes* 4508, (*uuari it nu thin uuillio, that sie us spildien mostin* 4861)[1]).

II. Das anaphorische Pronomen bildet im Hauptsatz die casuelle Ergänzung des Verbs: dann bildet der Nebensatz in der gleichen Weise die objective Ergänzung desselben: § 496.

a. Es steht der Indicativ im Nebensatz: der Nebensatz bezeichnet eine wirklich ins Leben tretende Thatsache: im Hauptsatz steht:

1. Ein Verbum des Thuns, Bewirkens: *it at is friunde abad, that man ina gangan let* 4952, *dede it thi, that thu gispraki* 3064, *uui it be thinun uuerkun ni duat, that uui thi ahtien uuilliad* 3948, *dedun im that te hoske, that sia slogun* 5495, *so hue so that giduot, that he mago gesidli farletid* 3320, *he gideda it mannun mari, that sie herron habdun* 995, *ik gidon that skin, that ik geuuald hebbiu* 2325, *it habad gimarkot, that uui githoloian sculun* 4892.

2. Ein Verbum des Besitzes: *hebbiad that te tecna, that he ligid* 405.

3. Ein Verbum sentiendi: *that mugun gi antkennien, that he giuuald habad* 3938, ebenso 4062, *that that manno barn far-*

[1]) Diese Art der hypotaktischen Fügung ist bei negativem oder hypothetischem Hauptsatz hervorgegangen aus parataktischen Gruppen, in denen die jetzigen Nebensätze als Fragesätze erschienen: das ziemt sich nicht; solltest du unsere Füsse waschen?

standen, that gi sind iungaron mine 4654, ebenso bei *gihorian* 5102, *gihuggian (that ni uuelda gihuggean, that ina mahta god so alaiungan giuuirkean)* 161, *gilobian* 4638, *gisehan* 4973, *menian* 3634 *(that mende that barn godes, that ni mahte uuerđen gumono barnun thiu blindia gibotid)*, *undarhuggian* 1744, *undarthenkian* 2554, *uuitan* 855, 2953, 4063, 4095, 4152, 4649, 5447.

b. Es steht der Conjunctiv im Nebensatz:

1. Bei einem Verbum des unsicheren Meinens: *ni uuande thes mid uuihti, that iru that uuif habdi giuuardod so uuarolico* 299, *ni uuaniat, that ic bithiu an thesa uuerold quami* 1420.

2. Bei einem Verbum des Sagens, nämlich *quedan*:

α. Im Nebensatz steht ein Zustandsverbum: er enthält etwas, was im Sinne des Redenden als Thatsache erscheint: *quađ it, that uuari unođi* 3296.

β. Im Nebensatz steht ein Verbum, das eine Handlung, einen Vorgang bezeichnet: hier ist äusserlich nicht zu erkennen, ob der Redende eine Thatsache oder einen Wunsch, eine Aufforderung ausspricht: im vorliegenden Falle zeigt der Zusammenhang, dass eine Aufforderung gemeint ist: *ef he that giquađi, that sie sie quica letin* 3857.

3. Bei einem Verbum des Wünschens: hier enthält der Nebensatz eine Aufforderung: *gi thes drohtin sculun biddien, that gi thana uueg motin fan foran antfahan* 1790, ebenso 5541, *ni gibu ic that te rade rinco negenun, that he uuendean biginna* 226, ebenso bei *gikiosan* 3139, *uuillian* 3096, 5024.

4. Bei negirten Verben des Bewirkens: *nis eo so salig man, that mugi beđiu anthengean, ge that hi an thesoro erđo odog libbea ge thoh uualdand gode getheono* 1655, *thes gigirnian ni mohtun, that uuit egan mostin* 148, *it ni gescop, that the godo bom bari bittres uuiht* 1746.

§ 497. **III.** Das anaphorische Pronomen erscheint in der präpositionalen Bestimmung, in *bi thiu, te thiu*:

a. Das Verbum des Hauptsatzes bezeichnet einen Zustand, im Nebensatz erscheint der Indicativ: dieser bezeichnet eine objective Thatsache: *ni uuas lang te thiu, that quam drohtines engil* 315, ebenso 959, 2016, 2254, 2781, 4087, 5769.

b. Das Verbum des Hauptsatzes bezeichnet eine bewusste Handlung: dann bezeichnet der Nebensatz den Zweck, zu dem die Handlung ausgeführt wird:

1. Es steht der Indicativ: in Fällen von Constructionsmischung, vgl. S. 371, *c*: *uurđun gicorana te thio, that scoldun scriban*

12, *uuarun gefarana te thiu, that faron uuoldun* 1228, *habdun ina gicoranen te thiu, that he thes godes huses gomien scoldi* 4147 C.

2. Es steht der Conjunctiv: *is barn herod sendean uueldi, te thiu that he alosdi* 246, *uurđun is thegnos te thiu, that he sie up gebrahti* 1239, *that ic bithiu an thesa uuerold quami, that ic irrien uuillie* 1420, *te thiu is seola gihaldit, that hie an lioht godes liđan muoti* 2536, *ni quam ik te thiu, that min eldibarn arbed habdin* 3533, *habdun ina gicoranen te thiu, that he gomien scoldi* 4147 M, *haba thi selbo giuuald foto endi hando, te thiu that ik moti thina huldi hebbian* 4516, *sagde imu te thiu that sie ni farfengin thar* 4817, *te thiu uuarđ ik giboran, that ik kuđdi* 5225, *hie uuelda that hie quic libdi te thiu that firio barn fernes ne uuurđin sicura* 5438, *saldun im sinc manag, te thiu that sia it ni sagdin forđ* 5882.

IV. Das anaphorische Pronomen des Hauptsatzes ist Ergänzung eines Nomens: § 498.

a. Es steht der Indicativ im Nebensatz: er bezeichnet eine objective Thatsache, über deren Vorhandensein oder Werth im Hauptsatz eine Aussage gemacht wird: *thes nis geuuand enig, that uuirđid mannes sunu aslagan* 4460, *ni tharf mi thes enig thanc uuesan, that ik quam* 5015.

b. Es steht der Conjunctiv im Nebensatz:

1. Das durch das anaphorische Pronomen ergänzte Nomen des Hauptsatzes ist ein Begriff des unsicheren Erkennens: *tueho uuari is noh than, that iro enig enes ginami* 2836 (der Conjunctiv des Nebensatzes würde hier auch schon durch den des Hauptsatzes gefordert werden).

2. Das Nomen ist ein Begriff des Wünschens, Bedürfens: *thes eniga thurufti ni uuarin, that sie farlatan* 2828, *thes uuilleon habad, that he so gilestea* 893, ebenso 2147, 3265, 3282, *thes gerne sint, that sie gefrummien* 1921, *ef sie is uuillige sind, that sie that bihalden* 3399, *ic thes uuirđig ni bium, that ic moti thea reomon antbindan* 938, ebenso 1852, 2104, 5017.

B. Die Hinweisung geschieht durch anaphorisches Pronomen, das Attribut eines Nomens ist (*the, thesa, sulic*), der Nebensatz enthält den Indicativ: § 499.

I. Das Nomen bildet das Subject des Hauptsatzes: er bezeichnet eine wirklich eintretende Thatsache: *cumit im thiu helpa, that im gilestid thie gilobo* 3480, *thesa quidi uuerđad uuara, that eo ne bilibid* 1967, *is imu that uuerk gelich, that man segina uuirpit* 2628, ebenso 5146, *mi the uuilleo gistod, that ic gisah* 484, ebenso 1012, *thia uurđ is at handun, that it so gigangen scal* 4778, ebenso 5394. Hieher würde auch gehören, ohne den Conjunctiv im übergeordneten

Satze: *er than that giuuand kume, that the lasto dag liohtes skine* 4287.

II. Es bildet das Object des Hauptsatzes: *huui uueldes thu thinera modar gisidon sulica sorgo, that ic thi so escon scolda* 821, *motun gi thea fruma egan, that gi motun heten heƀencuninges suni* 1460, *sulican mod dregid, that ina ni geuuerđod* 2446, *hie thia saca uuissa, that sia neriendon Crist hatoda* 5421.

§ 500. **C.** Der Hinweis geschieht durch das Adverbium *so*:

I. *so* ergänzt das Verbum: es ist die einzige Ergänzung des Verbums *uuesan*: im Subject steht ein Begriff der Sitte, des Brauches, der Nebensatz enthält den Indicativ: *so uuas thero liudeo thau, that siu buggean scolda* 306, ebenso 453, 2731, 5257.

II. *so* ist die Ergänzung eines Adjectivs oder Adverbs; dann erscheint der Satz mit *that* als Folgesatz:

a. Bei positivem Hauptsatz steht im Nebensatz der Indicativ: *so salig mot uuerđen, that thes uuilleon haƀad* 892, ebenso 1183, 2115, 2303, 2687, 3785, 4693, 5679.

b. Bei negativem Hauptsatz steht im Nebensatz der Conjunctiv: *ni uuas gio thiu femea so god, that siu leng libbien mosti* 310, ebenso 1655, 1941, 2530, 3839, 4245, (5009), 5068, 5079, 5680.

§ 501. **D.** Die Hinweisung geschieht gleichzeitig durch anaphorisches Pronomen und durch *so*: *bihui it gio mahti giuuerđan so, that odan uurđi* 203, *huo mag that giuuerđen so, that ic magu fodie* 271.

§ 502. **E.** Die Hinweisung geschieht dadurch, dass verknüpfende Begriffe des Hauptsatzes im eigenen Satz der Bestimmung entbehren:

I. Der relative Begriff ist ein Verbum:

a. Im Nebensatz steht der Indicativ: er bezeichnet eine objective Thatsache: das Verbum des Hauptsatzes ist:

1. Ein Verbum der Fortbewegung im Raume, dem im eigenen Satze die Bestimmung des Zieles fehlt: dann enthält der Nebensatz die Handlung, die sich an diese Bewegung anschliesst[1]): *sie ina brengead, that thar beđiu uuirđid* 2483, *tho gengun dolmode, that sie uuiđ uualdand Crist sprakun* 3722, *tho gengun im thea gesiđos to, that sie uuiđ that barn godes sprakun* 3798, *let ina tho ledean thana liudscađon, that he ina te them godes uuiha up gisetta* 1080, *leddun ine forđ thanen, that sie an Abrahames barm siole gisettun* 3351, *uuarđ thes mannes hugi giuuendid, that he im te them uuiƀa genam minnea* 329.

2. Ein Verbum des Bewirkens, Bestimmens: dann bezeichnet der Nebensatz die Wirkung dieser Handlungen: *uuilliu ik*

[1]) Die Anordnung der Belege geschieht alphabetisch nach den Verben des Hauptsatzes.

gilestien, that ik thi eron uuilliu 2753, *ic giuuinnan mag, that he ald ni uuirđit* 725, *iu fargeƀen haƀad, that gi uuitan motun* 2435, *im habde forliuuan, that he mahte gihorean* 573, *giboden haƀad, that sindun* 1086 (*gicoren habde, that ogean uuelde* 3119, *sie gimanodun, that siu ina an manno lioht brengean scolda* 336 = 3349, sind durch Constructionsmischung entstanden, vgl. S. 371, c), *sia iro mod gespon, that sia bigunnun reckean that giruni* 1, *skerida im te uuitea, that he ni mahte sprekan* 164.

3. Ein Verbum der Mittheilung oder des Erkennens: dann enthält der Nebensatz den Inhalt der Mittheilung oder der Erkenntniss:

α. Verba sentiendi: *he afsof, that siu habda barn undar iru* 298, ebenso 3642, ferner *antkennian* 3703, 4259, *farstandan*: 187, 422, 666, 1830, 2210, 2316, 2363, 2872, 4334, *gifregnan*: 288, 367, 510, 630, 715, 800, 1020, 2621, 3036, 3347, 3780, 3883, 3964, 4065, 4452, *giloƀian*: 2107, 4036, 4061, *gisehan*: 557, 5708, *gitruon*: 3144, 5944, *horean*: 2129, *uuitan*: 600, 719, 825, 975, 1741, 2427, 2662, 2678, 2796, 2808, 3705, 4095, 4344, 4457, 4496, 5154, 5343, 5430, 5432, 5457, 5818, 5825, 5918, 5926.

β. Verba declarandi: *sia im anbudun, that iro bruođer uuas legarfast* 3971, ebenso bei *gitellian* 4280, *kuđian-gikuđian*: 2003, 5386, 5836, 5935, *marian*: 3084, *menian*: 1492, *skriƀan-giskriƀan*: 1092, 1446.

Eine besondere Betrachtung verdient *seggean*. Der Hauptsatz ist präsentisch: *ic mag seggean, that gi sculun salt uuesan* 1360, *seggiad, that ik iu sende tharod* 4540, ferner 1389, 1453, 1463, 1478, 1527 (*seggio ic that he it scal antgelden*), 1801, 1950, 3103, 3915, 4041. 4082, 4346, 5090, 5092, 5603. Der Hauptsatz ist präterital: *sagda, that sie habde giocana* 293, *er than he uueldi seggean, that he selbo uuas manno drohtin* 844, *sagda im mid uuordun, that thea uuerdos tho mer uuines ne habdun* 2019, *so ik iu er sagda, that that korn faruuarđ* 2452, *sagde im, that he iro herro uuas* 2926, *sagda Crist, that aslapan uuas Lazarus* 4004, *sagde Krist, that he selbo uuas sunu drohtines* 4051, *im the neriendio Crist sagde te sođan, that he it selbo uuas* 4848, (Christus) *hiet sia seggian them is gisiđon suođon uuordon, that iro drohtin uuas fan dođe astandan* 5831.

Bei *seggian* ist mit der vorliegenden Construction gleichberechtigt das Auftreten des Conjunctivs im Nebensatz, zumal beim Präteritum. siehe S. 333. Zur Charakteristik der hier angeführten Fälle mit präteritalem Hauptsatz ist zu bemerken, dass in sieben der Belege Aussprüche Christi vorliegen, in den zwei übrigen Aussprüche, deren Inhalt schon früher berichtet worden.

§ 503. *b.* Im Nebensatz steht der Conjunctiv:

1. Bei negirten Verben des Bewirkens: *ni mahte gebiddien, that man gidragan uueldi* 3341, *ni mahtun geuuinnen, that sie ina farfengin* 3834, *ni mahtin githoloian, that sie uueldi faruuinnen* 4174.

2. Bei Verben des Erkennens und der Mittheilung:

α. Bei Verba sentiendi:

aa. Im Hauptsatz stehen negirte Verba des Erkennens oder Verba des subjectiven Meinens oder Verba des Fürchtens, Hoffens: der Nebensatz enthält die verkannte, die bloss subjectiv giltige, die in Zukunft eintretende Thatsache: *ne uueldun antkennean, that he god uuari* 2339, *anbudun, that hie uuerodes so filo auuerdid habdi* 5315, *ni mag findan, that hie ferahes si sculdig* 5317, *ne gelobdun, that he alouualdo uuari* 2286. — *antdradan*: 305, 2718, 2924, *forgeban* 245, *gitrooda, that is aftar them uuordun helpan uueldi* 2028, *ic uuaniu, that ina god selbo sendi* 213, 799, 904, 1057, 1062, 3431, 4081, 5006, 5273, 5927.

bb. Im Hauptsatz stehen positive Verba des Denkens, ohne einen besonderen Beigeschmack von Subjectivität: dann ist der Nebensatz der Inhalt eines Wunsches, das Ziel des Denkens: *the uuel thenkid, that he hir bihalde hebencuninges gebod* 2086, *gihuggeat gi, that gi thiu fulgangan* 4643.

β. Bei Verba declarandi:

aa. Das Subject des Nebensatzes ist nicht identisch mit der Person, der gegenüber die Aeusserung gemacht wird (sie kann dann z. B. mit dem Subject des Hauptsatzes identisch sein): dann enthält der Nebensatz lediglich den Inhalt eines Berichtes:

א. Das Verbum des Hauptsatzes ist präsentisch: dann enthält der Nebensatz lediglich eine subjective Aeusserung des Sprechenden: *giit far gumscepi, that he min iungoro si* 1976, *gihis for theson Judeon, that thu sis god selbo* 3952, *gihid that he god si* 5104 (bei *gehan* sind die Subjecte des Hauptsatzes und Nebensatzes stets identisch), *hue quedad gi that ik si* 3052, *uuilliad uui queđen alle, that thu sis god selbo* 3059, *quiđis, that ik thin herro ni si* 4694, *quiđit, that he Crist si* 5191, *quiđit that hie hebbian mugi cuningduomes namon* 5362, *queđat that iu modi hugi ansuebidi* 5883, *sum sagad that thu Elias sis* 3043 = 3045, *sagit that hie drohtin si* 5331, *alle sie sprekad, that thu enhuilic sis thero uuarsagono* 3047.

ב. Das Verbum des Hauptsatzes ist präterital: dann bezeichnet der Nebensatz den Inhalt der Aeusserung, ohne Rücksicht auf deren subjectiven oder objectiven Charakter: *ina gihordin gehan, that hie uuari godes suno* 5337, *gispracun, that he*

Heleand te namon hebbean scoldi 440, *gisprakun, that he uuari uuirdig uuelono gehuilikes* 2878, *he gisprak, that he gabi is drohtin uuid thiu* 4489, *starkan ed gesuor, that he thes gesides ni uuari* 4976 (unwahr), *quad that im neriandas ginist ginahid uuari* 520, *quadun that sie uuissin garo* 620, *quadun, that sea ti im habdin giuuendit hugi* 692, *quad that im the sunu licodi* 992 und so noch oft, *er than hie uuelda seggian, that hie it selbo uuari* 5921, *sagde, that sie an iro gisidie than mer garouues ni habdin* 2843, *het ina uuarlico seggean, that uuari hebanriki ginahid* 868, *them helidun sagde, that that is sunu uuari* 3147, *sagdun them barne godes, that sia idisi sendin* 3965, *theru menigi sagde, that he an themu hafton manne sulica firinspraka findon ni mahti* 5233, *thu sagdas that thu mahtis teuuerpan that hoha hus* 5574, *hiet an cruce scriban, that that uuari cuning Judeono* 5550.

bb. Das Subject des Nebensatzes ist identisch mit der Person, der die Aeusserung gilt: dann kann nur der weitere Zusammenhang entscheiden, ob der Nebensatz einen blossen Bericht oder eine Aufforderung enthält:

א. Er ist ein Bericht: *sagad im, that sie sculin thea dad antgelden* 4418.

ב. Er ist eine Aufforderung: *gisprakun, that sie im ni letin iro mod tuehon: so hue so ina finden mahti, that ina san gifengi* 4170, *hriopun, that im mildi uualdand uurdi* 3645, *te themu godes barne hriopun, that he im iro heli farlihi* 3655, *them liudiun cudda, that sie firinuuerc bottin* 875, *uuilleo ic iu seggean, that san ni suerea neoman* 1507.

3. Bei Verben, die einen Wunsch, eine Anweisung u. dgl. bezeichnen: *ic thi scal biddean, that thu thinan holdan scalc hinan huerban latas* 480, ebenso 690, 1566, 1573, 1791, 2021, 2122, 2248, 2768, 2948, 2986, 2990, 2997, 3008, 3500, 3562, 3574, 3724, 3974, 4740, 5084, 5541, 5599, ferner bei *geron* 2774, *gibiodan*: 134, 218, 639, 682, 865, 973, 1476, 1843, 3164, 3423, 3429, 3850, 4209, 4251, 4267, 4652 C, *gomian* 2864, *hetan*: 115, 116, 122, 129, 130, 345, 396, 592, 596, 637, 729, 1140, 1158, 1180, 2032, 2194, 2252, 2701, 2773, 3157, 4704, 4883, 5262, 5522, 5617, 5818, 5952, *lerian* 1532, *lettian* 3725, *sorgon* 1880, *spanan* 1480, *thiggian* 5723, *uuardon* 1734, 4355, *uuerien* 3567, *uuillian* 1537, 2561, 3083, 3096, 3815, 5024, 5438, *uuisean* 186.

Bei den negativen Verben dieser Gruppe steht beim Verbum des Nebensatzes ein *ni*: *letti thea liudi, that imu lof ni uuarhtin* 3725, *bigan im uuerien, that sie ni hriopin* 3566, ein solcher Satz lautet im Zustande der Parataxe: er wehrte ihnen: ‚ruft nicht‘.

§ 504. **II.** Der relative Begriff ist ein Nomen:

a. Im Nebensatz steht der Indicativ: das Nomen enthält:

1. Einen Begriff des Erkennens oder Mittheilens: *that it im uuerđe te geuuitskepie, that iro uuillio ne dog* 1948, *all hebbiu ik gilođon so, that it so giuuerđen scal* 4045, *uuerđan giuuar, that he sulic giuuit ehta* 849 = 2066, *dadun cuđ, that sia uuoldun* 5890.

2. Die Bezeichnung eines Termins, einer Bereitschaft: der Nebensatz bezeichnet dann die wirklich eintretende Thatsache: *tho uuarđ thiu tid cuman, that scolda thana uuih godes Zacharias bisehan* 94, ebenso 787, 852 M, 3981, *bed thero torohteon tid, that he tholoian uuelde* 4181, *noh uuirđid thiu tid kumen, that is afstanden ni scal sten ođar ođrumu* 4280, *nu ođar tua naht sind tidi kumana, that sie sculun iro gode thionon* 4458, *stuod enn man garo, that hie sia an ena spunsia nam* 5646 (*thena habdun sia giscerid* ist parenthetisch zu fassen).

3. Die Bezeichnung einer Fähigkeit: Fälle von Constructionsmischung, vgl. § 546: *thu genuald habas, that thu ina maht helan geuuirkean* 2107, ebenso 3443, *he habad maht, that he alatan mag* 1007.

4. Einen Begriff des Verlangens: *uuas im niud mikil, that sie Krist gisehan mostun* 425 C (schwerlich richtig).

b. Im Nebensatz steht der Conjunctiv: das Nomen enthält:

1. Eine Bezeichnung eines Termins, einer Bereitschaft: der Nebensatz bezeichnet die daraus sich ergebende Thatsache ohne Rücksicht auf ihre Verwirklichung oder mit Rücksicht auf ihre Nichtverwirklichung: *ni uuas thiu tid cuman, that he marean scoldi* 852 C, *ne uurđi gio thie dag cuman, that ik thin farlognidi* 4698, *ne uuarun geuuno, that sie seggean gehordin* 1828, *ik biun garo, that ik gistande* 4678.

2. Eine Bezeichnung einer Fähigkeit: *ik thi sulica giuuald fargaf, that thu herost uuaris* 3253, ebenso 1078, 1840, 5728.

3. Einen Begriff des Wünschens, Bedürfens: der Nebensatz bezeichnet den Inhalt des Verlangens ohne Rücksicht auf seine Verwirklichung: *ik an forhtun bium, that sie im faruuirkien* 3393, *uuas im niud mikil, that sie Krist gisehan mostin* 425 M, *lat thi an thinumu hugi sorga, that thu nio siđ aftar thius sundig ni uuerđes* 3893, *uuas im tharf mikil, that sie that eft gehogdin* 1583, ebenso 2428, 3365, *uuas im uuilleo mikil, that he sia haldan mosti* 332, ebenso 447, 603, 871, 1167, 2814, 2978, 5271, *gern uuas he suiđo, that he it frummean mosti* 92, ebenso 4560, 5527, *uuirđig is the uurhteo, that man ina uuel fodea* 1862, ebenso 1729, 4429.

Zu der in § 502—504 besprochenen Satzverbindung kann die Hinweisung durch ein *so* des Hauptsatzes hinzutreten: *so uuilliad uui queđen alle, that thu sis god selbo* 3059, *hebbiu ik gilobon so, that it so giuuerđen scal* 4045. § 505.

Die Hinweisung geschieht dadurch, dass der Hauptsatz eingliedrig ist, von einer Form der Eingliedrigkeit, die für sich allein nicht erscheint (vgl. § 368). § 506.

A. Im Nebensatz steht der Indicativ: dann enthält er eine wirklich ins Leben getretene Thatsache, über deren Vorhandensein oder deren Werth im Hauptsatz eine Aussage gemacht wird: *hrau im so hardo, that habde farlognid* 5022 (*hrau* = that ihm leid; es könnte aber auch sein = beklagte; dann würde das Beispiel in § 502 gehören), *im liobora uuarđ, that he is craft cuđien uuolda* 1122, *uuas them Judiun harm, that thea liudi uuarhtun* 3719, *so harm uuarđ imu an is hertan, that man is herron thar binden uuelde* 4868, *uuala that eu mag frahmod hugi uuesan* 1011, ebenso 3024, 5011, *uuarđ them uuibon an uuilleon, that sia gihordun* 5867, *so ic oc an bocun gescriban, that thu ni scalt* 1092.

Hieher würden sicherlich auch die Sätze mit *ni si, that* gehören, wenn nicht der Conjunctiv des übergeordneten Satzes auch im Nebensatz den Conjunctiv bewirkt hätte: *gio for goda standu, ne si that he mi sendean uuillea* 120, ebenso 205, 3239, 4761, 5351, 5363.

B. Im Nebensatz steht der Conjunctiv: dann ist er der Inhalt eines Wunsches: *is an them eo gescriban, that miđe meneđos gehuuilic* 1502, ebenso 5333, *thea gumon alle giuuarđ, that sie ine gihobin te herosten* 2882, *is betera rad that man sterbe* 4153, *liof is thar* (so Ries, S. 70, für *that*) *manno gihuilicumu, that man ina alate* 5034, *ina ni geuuerđod, that he it due* 2448, *ni uuas iu uuerđ eouuiht, that gi min gehugdin* 4429; oder des Meinens, der Mittheilung: *thunkid imu, that he sie lestien uuillie* 2498, *so is giscriban, that he scoldi giboran uuerđan* 621.

Auch zu dieser Art der Verbindung kann die Hinweisung mit *so* hinzutreten: *so is giscriban, that* 621, 1092, (5333). § 507.

Der Hauptsatz kann des Hinweises auf den Nebensatz entbehren: § 508.

A. Der Nebensatz deckt sich seinem Inhalt nach mit einem Gliede des Hauptsatzes; der Nebensatz steht dann zu den übrigen Gliedern des Hauptsatzes genau in demselben Verhältniss wie das parallele Glied des Hauptsatzes; in den meisten Fällen könnte dies ohne Weiteres fehlen: das Glied, dem der Nebensatz parallel ist, ist:

I. Subject des Hauptsatzes:

a. Das Verbum des Nebensatzes steht im Indicativ: *is gigengi gistod, that ina tidi gimanodun* 88, *thin thionost is im an thanke,*

that thu sulica githaht habes 118, *scoldun sie ena dad frummean, that sie forgeban scoldun* 451, *uuarun is godun uuerk ferran gefragi, that he so filu sagde uuaroro uuordo* 2976, *al so is fard geburide, that the godes sunu gangan uuelde* 3677, *uurđun thes godes barnes kumi thar gikuđid, that he uuas bi theru burg uten* 4020, *thiu samnunga thar an Hierusalem Judeo liudio uuerđen scolde, that sie scoldun haldan thea helagon tidi* 4199, *an ođar gimarkot, that uui sculun* 4893, *uuarđ uundartecan giuuaraht, that uualdandes dođ so filo antkennian scolda* 5659.

b. Das Verbum des Nebensatzes steht im Conjunctiv:

1. Der Hauptsatz spricht einen Wunsch, eine Bestimmung aus: *frumono gelustid, that sie rehto adomien* 1308, *than is ođar betara, that he ina fram uuerpa* 1486 = 1496, *uuas imu is lif fargeben, that he is aldarlagu egan mosti* 4104.

2. Der Hauptsatz enthält einen Bericht: *brahta uuillspel mikil, that siu Crist gisàuui* 5941.

II. Casuelle Ergänzung des Verbs:

a. Der Nebensatz zeigt den Indicativ: *hie riki habda, that im uuarun gihoriga hildiscalcos* 66, *ni uuelda is craft mikil marean, that he sulic megin ehta* 840, *he uuisse iro tuiflean hugi, that ni uuarun uueros ođra so grimme* 2662.

b. Der Nebensatz zeigt den Conjunctiv: *thiggean scoldun herron is huldi, that sie leđes aleti* 99, *helpono bad, that he sandi* 3388 = 3743, *im iro heli fargaf, that sie sinlif gisehen mostin* 3651, *biheld thar craftagne kuningdom, that he rehto gihuilic gefrumidi* 5251.

III. Adverbielle Bestimmung des Verbs: der Nebensatz enthält den Conjunctiv: *quamun im tharod be them leron Cristes, that sie is helag uuord horien mostin* 1235, *huggeat te herran thero gebono te gelde, that sie iu god lono* 1542, *truodun an is mundburd, that hi habdi maht godes* 2069, ebenso 5680, *an thea is mikilun craft ne gelobdun, that he alouualdo alles uuari* 2286.

IV. Bestimmung eines Nomens: es steht der Conjunctiv: *us is thinoro huldi tharf, that thu us bedon leres* 1588, *uuas im botono tharf, that ina geheldi* 2298, ebenso 3549, *that he uuari uuirđig uuelono gehuilikes, that he erđriki egan mosti* 2879, *is mi thinaro helpono tharf, that he aleskie* 3370, *uuas iro libes scolo, that sie firiho barn ferahu binamin* 3843, ebenso 5134, *is morđes uuerđ, that man ina uuitnoie* 5242.

§ 509. **B.** Der Inhalt des Nebensatzes deckt sich mit dem des gesammten Hauptsatzes: der Nebensatz weist den Indicativ auf: *habde ina craftag god gineridan, that inan nahtes thanan erlos antleddun* 754, *cumad fan themu godan manne glau anduuordi, that hi simbla mid is uuordu*

gesprikid sulic, so he an is mode habad 1759, *thar imu thiu uurđ bihagod, that it is reht habad* 2476, *is kindiski farcuman uuirđit, that ina after is iuguđi godes anst manot* 3470, *thuo uuarđ thie helago Crist opanlico gitogid, that hie im thar an uuege muotta* 5947.

C. Der Inhalt des Nebensatzes deckt sich weder mit einem Theil des Hauptsatzes, noch mit dessen Gesammtheit: § 510.

I. Im Nebensatz steht der Indicativ:

a. Das Prädicat des Hauptsatzes bezeichnet eine Gemüthsstimmung: dann kann nur der Zusammenhang entscheiden, ob der Nebensatz die Ursache oder die Wirkung derselben bezeichnet:

1. Er bezeichnet die Ursache: *uuas im an sorgun hugi, that sie erbiuuard egan ni mostun* 85, *that uuif uuarđ an uuunnon, that siu muosta cuđian* 5939.

2. Er bezeichnet die Wirkung: *uurđun tho an forhtun, that sie under bac fellun* 4850, *uuas imu god abolgan, that he imu selbon tho simon uuarhte* 5165.

b. Das Prädicat des Hauptsatzes bezeichnet einen andern Vorgang oder eine Handlung: der Nebensatz bezeichnet dessen Wirkung: *uuard thero erlo hugi tegangen, that iro enig ni habde so grimmon sebon* 2685, *uuarđ that fiur kuman, that thar nenig gumono ni ginas* 4366, ähnlich 1620, 2867, 5907, *bifelliad sia ina te bođme, that he ni uuirđid* 2510 C, *maht thu nimen guldine scattos, that thu fargelden maht* 3204, ähnlich 2052, 2524, 3072, 3728, 4195, 5887, *it fuglos alasun, that is uuiht aftar ni moste uuerđan te uuillean* 2403, *habda it thes uualdes hlea obarfangan, that it ni mahte te frumu uuerđen* 2410, ähnlich 427, 761, 1035, 1046, 1059, 3037 M, 3580, 3598, 3661, 4133 C, 4226, 4367, 4873, 4901, 5187 *(farledid, that uui ni motun)*, 5311, 5706, 5795, *habad auuardid that sie frummiat* 2587, *huat habas thu harmes giduan, that thu so bittro scalt bendi tholoian* 5215, ähnlich 5344.

II. Im Nebensatz steht der Conjunctiv:

a. Der Hauptsatz ist negativ, der Nebensatz positiv: es wird ausgedrückt, dass die Handlung des Hauptsatzes nicht die im Nebensatze bezeichnete Erscheinung zur Wirkung hat: *ne mugun iuuuas godes uuiht uualdande fargeban, that it imu uuirđig si* 1464, *sie ina fora that barn godes brengean ni mahtun, that sie so thurftiges sunnea gesagdin* 2303, *erđon ni habda, that it thar mahti uuahsan* 2391, *hie ni mahta is libes gifreson, that hie sueltan scoldi* 5321.

b. Der Hauptsatz ist positiv bei positivem oder negativem Nebensatz oder negativ bei negativem Nebensatz: dann bezeichnet der Nebensatz die vom Subject des Hauptsatzes mit seiner Handlung beabsichtigte positive oder negative Wirkung: z. B. *habda im helagna gest bifolhan, that sea scoldin ahebbean godspell that guoda* 20, *an bref*

scribun namono gihuilican, that im ni mahti alettian man sulica gambra 352, *ne galbo far thinun gebun te suuiđo, that siu im ni uuerđe farloren* 1561, ebenso 241, 885, 1161, 1224, 1236 und sehr oft.

§ 511. Es ist möglich, dass *that* nicht für sich allein den Nebensatz einleitet, sondern erst mit Hilfe einer weiteren Partikel sich an den Hauptsatz anschliesst:

A. *antthat, untthat.*

I. Die Verba beider Sätze sind präterital:

a. Im Hauptsatz steht einfaches Präteritum:

1. Das Verbum des Nebensatzes ist perfectiv:

α. Das des Hauptsatzes ist imperfectiv: *siu drog helagna gest, antthat sie godes giscapu gimanodun* 334, *thea uueros aftar gengun, antthat sie gisahun* 658, ebenso 541, 761, 1122, 1219, 2178, 2240, 2682, 2941, 2995, 3117, 3651, 4071, 4130, 4231, 4824, 4856, 5004, 5268, 5284, 5695, 5971.

β. Das des Hauptsatzes ist perfectiv: *giuuet thanan, anthat hie quam* 4010, *thie segg uuarđ thuo an siđie, antat hie sittian fand* 5460, *obar them grabe gistuod, antat quam Simon Petrus* 5897.

Innerhalb des Nebensatzes wird mehrfach durch Conjunctionen auf den Hauptsatz hingewiesen: *antthat thar uueros quamun* 541, ebenso 1219, *untthat im tho liobora uuarđ* 1122, *antat thar san after quam Simon Petrus* 5898.

2. Das Verbum des Nebensatzes und das des Hauptsatzes sind imperfectiv: *that ger furđor skred, untthat that friđubarn godes fiartig habda dago endi nahto* 449, *ut thanen gengun en aftar ođrumu, antat thar enig ni uuas* 3878, ferner 2706, 2817, 2960, 4188.

b. Im Hauptsatz steht das Präteritum von *hebbian* mit einem Participium Praeteriti, beide Verba sind perfectiv: *habda te themu enagun sunie al gelaten unneа endi uuillean, anttat ina iru uurđ benam* 2188.

II. Die Verba beider Sätze sind präsentisch:

a. Der Nebensatz hat perfectives Verb:

1. Der Hauptsatz imperfectives: *dribit im mislic thing, antthat is kindiski farcuman uuirđit* 3467.

2. Der Hauptsatz perfectives: *biginnid imu thiu lera godes hafton, anttat imu than eft an hand cumid feho te giforea* 2499, *uuerđad eft iunga aftar kumane, unttat si eft uurđ farnimid* 3632.

b. Der Nebensatz wie der Hauptsatz haben imperfectives Verb: *sculun sie uuahsen, anttat mudspelles megin obar man ferid* 2589, *okid sie mid ubilu gehuilicu, antat imu is aband nahid* 3494.

B. *be that*: Der so eingeleitete Nebensatz geht seinem Hauptsatz voraus: er ist präsentisch und erscheint als zeitliche Voraussetzung, der Hauptsatz enthält ein *than*: *be that he thea uurđi farsihit, than uuet he that te uuaran* 4581.

C. *butan that* und *neuuan that*: Der Hauptsatz enthält eine Aussage über eine ganze Kategorie von Individuen, der Nebensatz stellt fest, dass ein einzelnes Glied dieser Kategorie von der Aussage des Hauptsatzes nicht betroffen wird. Der Hauptsatz enthält keinerlei Hinweis auf den Nebensatz:

I. Der Hauptsatz ist positiv: *thiu flod, the thar liudi farteride, biutan that ina neride god* 4362.

II. Der Hauptsatz ist negativ: *ni mahte imu thar enig frumu uuerđen, biutan that thar gengun is hundos to* 3343.

Im Uebrigen sind die mit diesen Einleitungen gebildeten Satzgruppen stets durch Mischung verschiedener Constructionen entstanden, vgl. § 546.

D. *so that*: der dadurch angeschlossene Satz enthält eine als Vergleichsobject verwendete Thatsache: *ni uuari us uuiht so god, so that uui doan mostin* 4864.

the. § 512.

A. Der Hauptsatz weist durch einen präpositionalen Ausdruck, gebildet mit dem Instrumentalis des anaphorischen Pronomens *that*, auf den Nebensatz hin:

I. Es steht *uuiđar thiu*, der Nebensatz enthält den Indicativ: *he ist garu uuiđar thiu te gebanne, the man ina gerno bidid* 1793, *scal allaro erlo gehues uuerc gethihan uuiđar thiu, the hi thius min uuord frumid* 1824.

II. Es steht *an thiu*, der Nebensatz enthält den Conjunctiv: *huat scal ik manages duan, an thiu the ik hebenriki gehalan moti* 3258.

B. Der Hauptsatz weist durch *than lango, thanan* oder *thar* auf den Nebensatz hin; dieser enthält den Indicativ, soweit nicht andere Gründe den Conjunctiv herbeiführen: *huat he selbo gefrumide grimmes than lango, the he moste is iuguđeo neoten* 3496, ebenso (2526), 4454, *an them uuiha innan, thar the uuisa man lasun endi linodun* 808, *ne latad thes melmes uuiht folgan an iuuuom fotun, thanan the man iu antfahan ne uuili* 1946. In allen diesen Fällen kann man freilich zweifelhaft sein, ob nicht das dem *the* vorausgehende Adverb auch zum Nebensatz gehört.

C. Der Hauptsatz enthält einen Comparativ: *than mer the thiu burg ni mag biholen uuerđen, ni mugun iuuua uuord than mer uuerđen bidernit* 1395; es liegt Vermischung zweier Constructionen vor, vgl. § 546.

§ 513. *thes.*

In Gruppen, in denen der Nebensatz mit *thes* eingeleitet wird, enthält der Nebensatz den Grund für den übergeordneten Satz; er weist regelmässig den Indicativ auf:

A. Im Hauptsatz steht ein relatives Nomen, das im eigenen Satze keine Ergänzung findet: *sagda he uualdande thanc, thes he ina mid is ogun gisah* 475, ebenso 2156, 2343, 3583, 3681, 4092.

B. Im Hauptsatz steht ein *is* oder *thes*, das seine Erläuterung durch den Nebensatz findet:

I. Das anaphorische Pronomen des Hauptsatzes ist Ergänzung eines ebensolchen Nomens, wie es unter A durch den Nebensatz ergänzt wird: *uuet thi thes thanc, thes thu thin so bifilhis* 1551, ebenso 2289, 3307, 3779, 5015, *he gildid is iu lon, thes ge im theonod* 1634.

II. Das anaphorische Pronomen des Hauptsatzes ist Ergänzung des Verbs: *eu thes mag frahmod hugi uuesan, thes eu the uuilleo gistod* 1011, *uurđun thes so malsce, thes sie Krist ledian mostun an fitereun* 4925, *thes god lobon, thes he iu sulica lera fargaf* 1402.

C. Der Hauptsatz enthält keinerlei Hinweis auf den Nebensatz: *uuard im is hugi bliđi, thes im the uuilleo gistod* 968, ebenso 1336, 1357, 4771, *fagonode, thes siu brukan moste* 3029, *uue uuarđ thi, thes thu ni uuest* 3691.

§ 514. *tho.*

Bei Gruppen, die durch *tho* verknüpft werden, kann der Hauptsatz durch ein *tho* auf den Nebensatz hinweisen; dies geschieht:

A. Wenn der Nebensatz vorsteht: regelmässig: *tho sie bi thes uuatares stađe furđor quamun, tho fundun* 1172, ebenso 576, 786, 2766.

B. Wenn der Hauptsatz vorsteht: nur dann, wenn das *tho* des Hauptsatzes zugleich auf Vorhergehendes hinweist: *het sie tho samnon, tho thar sade uuarun* 2866, ebenso 3559, 4190, 4817, 5427.

Der Nebensatz kann vor- oder nachstehen; letzteres ist das häufigere.

§ 515. Wenn ein Nebensatz durch *tho* einem anderen Satze untergeordnet wird, so besagt das, dass die Thatsachen der beiden Sätze im selben Zeitpunkt zusammentreffen, und zwar so, dass die des Hauptsatzes den Thatbestand des Nebensatzes schon vorfindet. Die beiden Sätze sind stets präterital gehalten; sie bezeichnen stets einmal eintretende Thatbestände (nicht Wiederholungsfälle); im Hauptsatz wird stets eine einmal eintretende Handlung oder ein einmal eintretender Vorgang bezeichnet. In allen Fällen lässt sich *tho* durch unser ‚als' wiedergeben.

Der Nebensatz enthält regelmässig den Indicativ.

A. Die im Hauptsatz und im Nebensatz erscheinenden Verba bezeichnen verschiedenartige, von einander völlig unabhängige Handlungen:

I. Beide Verba sind einfache Praeterita:

a. Der Nebensatz enthält ein Verbum imperfectivum: *tho he thanan scolda, tho he het* 576, *tho he gertalo tuuelibi habde, tho uuarđ thiu tid cuman* 786, *it sagda mi uuord godes, tho he mi dopean het* 999, *het sie tho samnon, tho thar sade uuarun mankunnies manag* 2866, *sum quam te nonu, thuo uuas thiu niguđa tid* 3420, *that mende that barn godes, tho he fon theru burgi for* 3634, *afhobun helagna sang, tho sie eft te hebanuuanga uundun* 414, *sagde imu tho te tekne, tho sie thar to forun* 4817, *thuo uuarđ tecan giuuaraht, thuo man thena godes suno an thena galgon huof* 5621, *hreop upp te gode, thuo hie an themo crucie stuod* 5633.

b. Der Nebensatz enthält ein Verbum perfectivum: *them heliđun sagda Johannes, tho he ina gangan gesah* 1129, *tho sie quamun, fundun* 1172, *Judeon bisprakun tho, tho sie imu sulic uuerod mikil folgon gisahun* 4190, *that uuarđ thar an themu mareon skin, tho imu is thiodanes gisuek helag helpe* 5044, *thuo uuarđ thes thie uuređo giuuaro, thuo thiu seola quam an grund grimmaro helliun* 5427, den Stein, *the sia obar that hreo sauuun leggian, thuo sia thena lichamon befulhun an themo felise* 5792. In einzelnen Beispielen geschieht es, dass zu dem *tho* des Nebensatzes ein *erist* hinzutritt; es wird damit gesagt, dass die Handlung des Hauptsatzes unmittelbar nach der des Nebensatzes einsetzt: *gisprak, thuo hie erist thesa uuerold giscuop* 39, *them uuibe gibod, tho siu erist that barn antfeng* 445.

Wenn in dem Hauptsatz ein Vorgang in der Seele einer Person geschildert wird und im Nebensatz eine Wahrnehmung der gleichen Person, sei es durch ein imperfectives oder ein perfectives Verbum, so erscheint der Vorgang des Hauptsatzes zugleich als Wirkung jener Wahrnehmung: *maneg uundrode, tho sie ina sahun siđon gesunden* 4109, ebenso 3559, *uuarđ im is hugi bliđi, tho he gisah that barn cuman* 473, *uuarđ thie an forahton, thuo hie gihorda thia man sprecan* 5335, ebenso 803, 2776, 2942, 5144, 5294, 5449, 5892.

II. Der Nebensatz enthält ein durch Umschreibung gebildetes Plusquamperfectum: *tho thiu magađ habda githionod te thanke, siu uuelde tho ira geba egan* 2766.

B. Die beiden Verba sind synonym oder die eine der beiden Handlungen ist untrennbare Begleiterscheinung der andern (so gehören denken und sprechen zusammen): es liesse sich im Neuhochdeutschen für *tho* auch die Uebersetzung indem anwenden: *thesa uuerold bisuuec, tho he thiu sinhiun tuue forledda* 1033, *that mende mahtig Krist, tho he that biliđi sprak* 3509.

thoh. § 516.

Der Hauptsatz kann mit *thoh* auf den Nebensatz hinweisen: z. B. 229, 537, 746, 855 und oft.

Einmal wird mit *thiu mer* auf den Nebensatz hingewiesen: *thoh ina eldibarn erđu bithekkien, nis he dod thiu mer* 4057.

Der Nebensatz kann vor- oder nachstehen; die letztere Stellung überwiegt sehr stark. Er enthält stets den Conjunctiv.

Vergleicht man den Inhalt der beiden Sätze, so ergeben sich verschiedene Möglichkeiten:

A. Der eine der beiden Sätze enthält eine Thatsache, mit der man eine gewisse Wirkung zu verbinden gewohnt ist; der andere eine solche, die dieser erwarteten entgegengesetzt ist:

I. Der Satz, der die getäuschte Erwartung erregt, ist der Nebensatz: *forstodun, that —, thoh he is ni mahti giseggean uuiht* 187, *ne lat thu sie thi thiu leđaron, thoh siu egi barn an ira bosma* 323, ähnlich 381, 407, 537, 738, 746, 888, 939, 1221, 1678, 1786, 2113, 2119, 2273, 2520, 2562, 2757, 2833, 3261, 3300, 3505, 3513, 4057, 4192, 4282, 4675, 4680, 4691, 5041, 5604.

II. Der Satz, der die getäuschte Erwartung erregt, ist der Hauptsatz: *ic hebbiu mid mi stranga stemna, thoh sie her ni uuillie forstandan filo uuerodes* 933, *giheld land endi liudskepi, thoh thes enigan gilobon ni dedin* 2887, *im sođspel sagde, thoh sie ni uuarin so salige te thiu, that sie it so farfengin* 3837, *quam he herod freson min, thoh imu is uuilleon her uuiht ne gistodi* 4663, *uuas im that te hoske giduan, thoh hie it all githolodi* 5503.

B. Die eine Thatsache wirkt der anderen entgegen, hebt sie ganz oder theilweise auf: *thoh he ni mugi sprecan, thoh mag he bref geuuirkean* 229, *uuissun that thoh managa, thoh sie ina cuđlico ankennian ni mahtin* 855, ebenso 5919, *ic eu an uuatara scal gidopean, thoh ic euua dadi ne mugi alatan* 882.

C. Zwischen den beiden Thatsachen besteht keine sachliche Beziehung, sie beziehen sich jedoch auf entgegengesetzte Grössen: *thoh uuet mahtig god iuuuan uuillean, thoh iu liudio barn ne lobon* 1632, *sie sprecad uuislic uuord, thoh iro uuerc ne dugin* 1740, *ođi is tharod te faranne, thoh it im at themu endie ni dugi* 1779, *thoh sie hebbean iuuuas ferahes geuuald, thoh sie theru seolun ne mugun auuardean* 1904, *menda im mera thing, thoh hie fan them uuingardon so spraki* 3445 (vgl. hiezu § 429).

Satzgruppen, in denen der Nebensatz der besonderen Satzeinleitung entbehrt.

§ 517. **A.** Der Nebensatz weist mit einem *thiu mer* auf den Hauptsatz, er enthält den Conjunctiv: er erscheint als Absichtssatz: *sia hietun im huit giuuadi umbi is liđi leggian, thiu mer hie uurđi them liudion te gamne* 5292.

B. Der Nebensatz beginnt mit dem Pronomen indefinitum: § 518.

I. Der Hauptsatz weist durch ein anaphorisches Pronomen auf den Nebensatz hin (*it, that, thit*):

a. Das Pronomen bildet das Subject des Hauptsatzes, im Prädicat erscheint *uuerđan* oder *uuesan* in Verbindung mit dem Participium eines Verbs der Mittheilung oder mit *cuđ*: der Nebensatz zeigt den Indicativ: *gescriƀan uuas it, huuo giboden haƀad* 1085, *uuarđ that cuđ, huo* 2071, 5418, *is it biholen allun, huan is kumi uuerđad* 4306, *uuarđ it cuđ, huuo that barn godes samnode* 1202, ebenso 5624.

b. Das Pronomen bildet die durch einen relativen Begriff des Hauptsatzes geforderte Ergänzung:

1. Eines relativen Substantivs, eines Begriffs des Fragens: der Nebensatz zeigt den Conjunctiv: *us is thes firiuuit mikil, huan that giuuerđen sculi* 4292.

2. Eines relativen Verbs:

α. Dieses ist ein Verbum sentiendi oder declarandi:

aa. Der Nebensatz zeigt den Indicativ: *thes uuiht ni afsuoƀun, huan hie fan them dođe astuod* 5777, *that geahton, huat he gefrumide* 2163, *that gehogdin, huuat im that helaga barn getalde* 1584, *it uuet, huues thea bithurƀun* 1665, ebenso 2039, *that uuiti, huat haƀit gigereuuid* 2533, ebenso 4298.

so it er spaha man gisprocan habdun, thurh huilic odmodi he thit erđriki sokean uuelda 375, *mag that giseggian, huo thea gesuester mendiodun* 4107.

bb. Der Nebensatz zeigt den Conjunctiv: *hie it gihuggian ni muot, huo hie that giuuirkie* 2524, *it giseggian ni mugun, huan that giuuerđen sculi* 4302, *ni thurƀun thes uundroian, behui it uueldi god* 5023.

β. Es ist das Verbum *latan*: dessen Ergänzung ist ein relatives Substantiv oder eine absolute Bezeichnung des Denkvermögens: *lat thi that an thinan hugi fallan, huuo thu thana erist aloseas* 1707, *lata imu thit an innan sorga, huo he scal an rediu standen* 2609.

c. Das Pronomen bildet zwar die Ergänzung des Verbs, ist aber nicht durch dessen relative Bedeutung erfordert: der Nebensatz weist den Conjunctiv auf:

1. Der Hauptsatz entbehrt des Subjects: *mi thes uundar thunkit, huuo it so giuuerđan mugi* 157.

2. Der Hauptsatz ist vollständig: *uuas thes an lustun, huat he te uunniun gifremidi* 2743.

II. Der Hauptsatz weist mit *so* auf den Nebensatz hin, *so* ist Ergänzung eines Verbs der Mittheilung, der Nebensatz enthält den Indicativ: *so uuordon spraki, huo erlos quamun te them uuerke* 3446.

III. Der ~~Nebensatz~~ weist mit einem anaphorischen Pronomen, das zur Ergänzung eines Substantivs dient, auf den Nebensatz hin, dieses Substantiv erscheint als Ergänzung eines Verbum sentiendi oder declarandi:

a. Das Substantiv ist ein Concretum, und zwar die Bezeichnung einer Oertlichkeit, der Nebensatz wird mit *huar* eingeleitet, er enthält den Indicativ: *thea stedi uuisse Judas uuel, huar he thea liudi to ledean scolde* 4815.

b. Es ist ein Abstractum, das den Inhalt des Nebensatzes in sich begreift, dieser weist den Conjunctiv auf: *uundrodun thes uuerkes, bihui it mahti giuuerđan so* 203, *bigan thenkean thero thingo, huo he thea thiornun forleti* 312, *that biliđi sprak, huo uurhteon quamin* 3510, *gihuggian thero uuordo, the hie iu sagda, huo sie scoldi gigeƀan uuerđan* 5854.

IV. Der Hauptsatz enthält einen relativen Begriff des Meinens, Wahrnehmens, Mittheilens, der im eigenen Satze der Ergänzung entbehrt:

a. Der relative Begriff ist ein Substantiv: der Nebensatz enthält den Conjunctiv: *uuas im firiuuit mikil, huat thea grimmon Judeon uueldin iro drohtine doen* 4938, *habde thero custes giuuald, huar imu leoƀost uuari te uuesanne* 2696, *uuas im niud mikil, huat he im seggean uueldi* 182, *an sorgun uuesan, huat gi than sculin gesprecan* 1897, *uuara namun, huo sia gangan mahtin* 5744, *stod uuređes uuillean, huo sie uuordheti frummien mostin* 3896, *uuas im uuilleo mikil, huat sia im bittres tuo bringan mahtin* 5643, *uuas im uundar* (Wissbegier) *mikil, be huilicun biliđiun seggean bigunni* 2414, *dadun it bi themu uundre, huanen imu mahti sulic uuord cumen* 2649.

b. Der relative Begriff ist ein Verbum:

1. Der Nebensatz enthält den Indicativ:

α. Nach Verba sentiendi: *ni forstodun, bihuui he so that uuord gisprac* 828, *gehugi, huat thu habdes iu uuelono* 3376, *gehugid, huat he gefrumide* 3496, *gehuggiad gi, hueo ik iu her gebiudu* 4651. — *gikunnon* 5031. — *giloƀian* 5034. — *horian* 415, 3661. — *marcon* 1671. — *sehan* 2750. — *scauuon* 5668. — *uuitan* 3851, 4344, 5394, 5751, 5916, 5918.

β. Nach Verba declarandi:

aa. Das Verbum des Nebensatzes ist eine einfache Verbalform: *giseggea, huo ik tholon* 3390, *gitald habdun, huo he gifodid uuas* 2730, *gitellien, huilic tecan giuuerđad* 4308, *cuđdun,*

huilic im thar biliđi uuarđ gitogit 433, *cuđien, huo her uuili craftag fiund niusien* 4657, *marean, huat he mende* 2375 = 2439, *meldod, huilican he mod habad* 1753. — *seggian*: Belege für präsentischen Hauptsatz: 565, 1475, 1529, 2077, 2389, 3391, 4108; für präteritalen Hauptsatz: hier folgt regelmässig keine Oratio obliqua (kein Satz mit *queđan*) nach: 4251, 5247, 5876. — *talde, huo thiu forđ ferid* 4453, *gitald habad, huat uui imu gelden sculun* 3810 C, *scal ic iu uuisean, huuo hir uuegos tuena liggead* 1771.

bb. Der Nebensatz enthält *scal* mit dem Infinitiv solcher Verba:

א. Der Hauptsatz ist präsentisch: *ni uuilliu ik iu leng helen, huat iu scal te sorgu gistanden* 4665, *scal lerean, huuo sea sculun haldan* 896 C, *that thu us bedon leres, huuo sie uualdand sculun grotean* 1590, *scal iu seggean, huuo gi lestean sculun* 1628, *mah thi seggian, huo it giuuerđan scal* 4691.

ב. Der Hauptsatz ist präterital: *gihordun iro herron tellien, huat he tholoian scolde* 3179, *sagda, huo iro sunu scolda uuerđan te falle* 494, *im sagde, huo ine scolde that Judeono folc uuegean* 3175.

2. Der Nebensatz enthält den Conjunctiv:

α. Bei Verben des Fragens, Erwägens: *fragode niutlico, huuat is namo scoldi uuesan* 210, ebenso 553, 634 M, 2772 und oft. — *fregnan* 617, 4839. — *sorgon* 1927 M (C wohl falsch), 2517, 4590. — *talon* 2471. — *thenkean* 302. — *uundron* 175, 816.

In einer Anzahl von Fällen, wo der Nebensatz mit *huan* eingeleitet wird, schliesst sich an *huan* noch ein *er* an: *that uuerod bed, huuan er the frodo man gifrumid habdi uualdandes uuilleon* 103, ebenso 5172, 5767, *langoda Judeon, huan er sia that helaga barn hangon gisauuin* 5372, *talode im so treulos, huan er uurđi imu thiu tid kuman* 4492, *het sie thenkean uuel, huan er sie gisauuin* 593. Diese Nebensätze sind zweifellos durch Vermischung zweier Constructionen entstanden, einer, bei der der Nebensatz mit *huan* eingeleitet wurde, und einer, bei der *er* als Satzeröffnung diente; aber im Heliand ist sie augenscheinlich schon als einheitlich empfunden.

β. Bei Verben des Bestimmens, Rathens: *im gibod, huar sie im eft tegegnes gangen scoldin* 2897. — *gifrummian* 44. — *kiosan* 3406. — *radan* 2668, 5062.

γ. Bei Verben der Mittheilung:

aa. Der Nebensatz zeigt einfache Verbalform: bei *seggean* und *sprekan*: der Hauptsatz ist stets präterital: 1295, 2622, 2821; 2261, 2307, 2673.

bb. Der Nebensatz enthält *scal* mit dem Infinitiv des betreffenden Verbs: der Hauptsatz ist präterital ausser in 897 und 3810: *gisprak, huo scoldi alosien* 4163, *habda gelerid, huo sie lof gode uuirkean scoldin* 1984, *linodun, huo sie lof scoldin uuirkean* 810, *lerean, huuo sie scoldin iro gilođon haldan* 854 = 897, *te seggennea, huuo man himilriki gehalon scoldi* 1838 = 2366, *scriđan, huo sia is gibodscip scoldin frummian* 7, *uuritan, huat sie that helaga barn hetan scoldin* 233, *spracun, huie im thena grotan sten scoldi gihuerebian an halđa* 5790, *talda, huuo sie scoldin botean* 1137, *gitald hađad, huat uui imu gelden sculin* 3810.

V. Der Hauptsatz entbehrt des Subjects: *mi thunkid uunder mikil, hui gi that ni uuitin* 4150 = 4904 (*fengun* M, *fengin* C).

VI. Der Hauptsatz enthält keinerlei Hinweis auf den Nebensatz:

a. Der Hauptsatz enthält ein relatives Verbum, ein Verbum sentiendi oder declarandi:

1. Die Grösse, der im Hauptsatz die Aussage dieser Verba gilt, ist ein Abstractum, das den gesammten Inhalt des Nebensatzes umfasst, der Nebensatz ist eine Variation dieses Abstracts:

α. Der Nebensatz enthält den Indicativ: *uui mugun use arundi giseggean, bihuui uui quamun* 563, *uui mugun use arundi gitellien, bihuui uui quamun herod* 563, *consta is uuređan uuilleon, huuo he thesa uuerold bisuec* 1032, *imu kuđ gidedun godes mannes forgang, huo habde bihauuuan* 2804, *uuas tho uualdandes craft gimarid, huo scal manno gehuilic gerno gelden* 3215, *ni uuest thea uurđegiskefti, the thi noh giuuerđen sculun, huo thu noh uuirđis behabd* 3691.

β. Der Nebensatz enthält den Conjunctiv: *uuelda spahuuord manag lerean thea liudi, huuo sie lof gode uuirkean scoldin* 1288.

2. Die Grösse, der im Hauptsatz die Aussage dieser Verba gilt, ist zugleich ein Glied der durch den Nebensatz verkörperten Vorstellungsreihe, wird dort durch *he* oder *the* wiedergegeben:

α. Der Nebensatz enthält den Indicativ:

aa. Bei präsentischem Hauptsatz: *gi thes heliandes mugun craft antkennien, huo is kumi uurđun* 3620, *ni mugun iuuua uuerk mikil biholan uuerđan, mid huuilico gi sea hugi cuđeat* 1393, *that menid managoro modseđon, huuo alloro erlo gehuilic ogit selđo* 1750, *that menid liudio barn, huo sie mahtig god selđo giuuarhte* 3591.

bb. Bei präteritalem Hauptsatz: *sahun up te them hohon himile, huo forun thea huuiton sterron* 655, *drogun enna siluđrinna forđ: sahun manage to, huo he uuas gemunitod* 3821.

β. Der Nebensatz enthält den Conjunctiv:

aa. Bei präsentischem Hauptsatz: *that man bisorgon scal seolun managa, huo man thea gehalde te heƀenrikea* 1866.

bb. Bei präteritalem Hauptsatz: *mende helagna gest, huo thene antfahen scoldin* 3921, *redun an that barn godes, huo sie ina asluogin* 4470, *uuolda is muodseƀon undarfindan, huat hie te frumu mohti gimarcon* 5277.

b. Der Hauptsatz enthält kein relatives Verbum: beim Zustandekommen der hieher gehörigen Satzgruppen ist wohl stets Constructionsmischung im Spiele: *thagodun, huuat im uueldi uualdand cuđien* 1284[1]), *ne mornont an iuuuomu mode, huuat gi sculin etan* 1663, *that sad is thiu helaga lera, huo man thea marien scal* 2442, *thuo stuod erl manag, thegnos thagiandi, huat thiodgomo menean uueldi* 2574, *uuas thero dadio hrom Judeo liudiun, huat sie mahtin mest harmes gefrummien* 5111, *erlos enuuordie uurđin, huat sie imu frummian uueldin* 5173, *hlotos uuurpun, huilic iro scoldi hebbian thia helagun peda* 5547.

C. Der Nebensatz beginnt mit einer Negation: § 519.

I. Im Hauptsatz wird auf den Nebensatz hingewiesen: der Hauptsatz ist stets negativ: er enthält einen Begriff des Vermeidens, Zögerns, Unterbleibens:

a. Die Hinweisung geschieht durch anaphorisches Pronomen:

1. Der Nebensatz enthält den Indicativ: *tho ni uuas lang te thiu, ne it al so gilestid uuarđ* 243, *that ni mosta forlatan, ne siu ina forgeƀan scolda* 454.

2. Er enthält den Conjunctiv: *nis thes tueho enig, ne sie ina fargelden san* 3190.

b. Im Hauptsatz steht ein relativer Begriff, der im eigenen Satze der Ergänzung entbehrt:

1. Der Nebensatz enthält den Indicativ: *ni mahte he bemiđan, ne hi sprac* 2049, *gi biuuardon ni mugun, ni gi thes cornes te filo auuerdiat* 2561.

2. Er enthält den Conjunctiv: *ist mi luttil tueo, ne ik an them bendion bidan uuillie* 4681.

c. Der Hauptsatz entbehrt des Subjects: *eo ne biliƀid, ne hi thes lon sculi antfahan* 1968.

II. Der Hauptsatz enthält keinerlei Hinweisung auf den Nebensatz: er kann positiv oder negativ sein: *for goda standu, ne si that he*

[1]) Oder findet hier Ueberspringen der Beziehung statt? dem *thagodun* geht *thahtun* vorher: *thahtun endi thagodun.*

me huarod sendean uuillea 120, ähnlich 205, 3239, 5361, *nu uuerđen ni mag, ne si that* 4760, *giuuald obar mik hebbian ni mohtis, ne uuari that it thi helag god fargabi* 5350.

§ 520. **D.** Der Nebensatz beginnt mit dem Verbum: er erscheint als die Voraussetzung des Hauptsatzes, bei voranstehender Bedingung enthält der Hauptsatz ein *than*: *tho uuas endago allaro manno thes uuisoston, let man simla then enon biforan* 2785, *uuissin sia that te uuaron, thann ne gidorstin sia* 5388.

§ 521. Die im Vorstehenden gegebenen Regeln über den Modus des Nebensatzes können unter gewissen Umständen durchbrochen werden. Sätze nämlich, die nach ihrem Verhältniss zum übergeordneten Satze den Indicativ erwarten lassen, können den Conjunctiv aufweisen, falls der übergeordnete Satz einen Imperativ oder auffordernden Conjunctiv enthält: dies kann geschehen:

A. In Sätzen, die mit Relativpronomen eingeleitet werden: *iuuuan oduuelon geban gi* (*gibat* C) *them armun mannun, the ina iu ne lonon* 1553, ebenso 4539, 5480. Der Nebensatz zeigt den Indicativ, trotz des Imperativs im Hauptsatz: 421, 1522, 1947, 3832, 4392, 4618.

B. In conjunctionell eingeleiteten Sätzen:

I. Mit *ef*: *he niate of he moti* 224; 1084, 1521, 1522, 2424, 2934, 2937, 3224, 3227, 3230, 5195, 5196, 5486, 5567, 5583, 5586. Der Indicativ steht 1495, 1522, 1641, 1933, 1941, 3236, 4760. Bemerkenswerth ist der Wechsel zwischen 1522 und 1523: *queđe ia, ef it si, queđe nen, ef it nis.* Die Erklärung liegt wohl darin, dass *nis* einen Alliterationsstab tragen muss (*: ginogi*), wozu *ni si* nicht fähig gewesen wäre.

II. Mit *er*: *that sie ni sagdin* (= *ni sagad* der directen Rede), ‚*er than ik astande* 3165; *und er*: *late man sia beđiu uuahsan, und er beuuod cume* 2564. Der Indicativ steht 2566.

III. Mit *so*: *uuerđe mi, al so is uuilleo si* 286, ebenso 1538, 1609, 5197. Indicativ steht: 322, 1399, 1599, 1605, 1611, 1883, 3564, 4617. Mit *so hue so, so huat so* etc.: 1559, 2607, 3202, 3868, 4418.

IV. Mit *than*: *te hlud ni do thu it, than thu bifeleas thina alamosna* 1555, ebenso 1573, 1597, 1630. Der Indicativ steht 5601.

V. Mit *thar*: *ne uuilliad besuuican man, thar sie at mahle sittean* 1312 C, ebenso 2825. Der Indicativ steht 1312 M.

VI. Mit *that*: *that enig ne dua, that he maco* 1695 (vgl. § 496).

C. Bei Sätzen, an deren Spitze ein Pronomen indefinitum steht: *saga us, huuat thu manno sis* 922, ebenso 605, 3812, 3855, 4609. Der Indicativ steht 2751, 3376, 3661, 4652, 5578.

Mit dem Imperativ, beziehungsweise Cohortativ kann gleichwerthig sein die Verbindung von *scal, mag* mit dem Infinitiv: *ne sculun gi*

geuuadeas mer egan, butan so gi than an hebbean 1855, *so huan so gi gisean, so mugun gi farstanden* 4333, *themu gi folgon sculun an so huilike gardos, so gi ina gangan gesehan* 4537 C, *sculun gi sorgon, than gi faran* 1927 C, *scaltu uunon undar themu uuerode, untthat thi uuord cume* 704, *gi sculun mi seggean, bihuui gi sin cumana* 560.

Auch die negative Frage kann auffordernd sein und den Conjunctiv nach sich ziehen: *ef thu sis godes sunu, behuui ni hetis thu than* 1064 (der weitere Nebensatz lautet aber: *ef thu giuuald habes*).

Die Nebensätze mit Conjunctiv enthalten ausschliesslich präsentische Verben, während in den Sätzen mit Indicativ auch Präterita enthalten sind: 322, 3376, 3661.

Gruppen, von denen das eine Glied ein einzelner selbständiger Satz, das andere selber eine Gruppe ist, bestehend aus Sätzen, die durch Hypotaxe verbunden sind.

A. Der Hauptsatz geht voran, die hypotaktische Gruppe folgt nach: § 522.

I. Die hypotaktische Gruppe tritt als Ganzes dem ersten Hauptsatz gegenüber (also: Hauptsatz + [Hauptsatz + Nebensatz]), z. B. *habda drohtin god Romano liudeon farliuuan rikeo mesta: habda them heriscipie herta gisterkid, that sia habdon bithuungana thiedo gihuilica* 53, *thina dadi sind uualdanda uuerđe; thin thionost is im an thanke, that thu sulica githaht habes* 116 und oft.

II. Die hypotaktische Ergänzung des zweiten Hauptsatzes ergänzt der Sache nach auch den ersten Hauptsatz: die beiden Hauptsätze stehen nebeneinander, die hypotaktische Ergänzung folgt nach (also: [Hauptsatz + Hauptsatz] + Nebensatz):

a. Die beiden Hauptsätze sind ihrem Inhalt nach einander parallel: *nu uuit sus gifrodod sint, habad unc eldi binoman elleandadi, that uuit sint an uncro siuni gislekit* 150, *ne galbo thu far thinun gebun te suuiđo, noh enig gumono ne scal, that siu im thurh that idale hrom eft ni uuerđe farloren* 1561, ebenso z. B. 1886, 4654, 5882.

b. Die beiden Hauptsätze enthalten verschiedenartige Handlungen, die sich zu einem Ganzen vereinigen: *uuet uualdand self endi uuillean lonot gumono gehuilicumu, so huat so hi hir godes geduot* 1962, *forun thea bodon obar all endi an bref scribun namono gihuilican, that im ni mahti alettian man sulica gambra* 350, ebenso z. B. 2350, 2384 (*geng — endi het —, that*).

III. Der zweite Hauptsatz steht zu dem vorangehenden Hauptsatz in denselben Beziehungen wie zu den ihm nachfolgenden hypotaktischen Ergänzungen (also: Hauptsatz 1 : Hauptsatz 2 = Hauptsatz 2 : Nebensatz): er steht demnach ἀπὸ κοινοῦ; der erste Hauptsatz und die

hypotaktischen Bestimmungen des zweiten Satzes sind sich inhaltlich parallel, stehen inhaltlich auf derselben Stufe: *thit is selbo Krist: uuala that eu the uuilleo gistod, that gi thana landes uuard gisahun* 1009, ähnlich 1551 (der Satz mit *te huui* ἀ. κ.), 2206 (ἀ. κ.: *hugi uuard iro te frobra*), *ni duad gi that te managom cud: thoh uuet mahtig god iu-uuan uuillean, thoh iu uuerod odar ne lobon* 1631, *scal hi ina selbon sundeono atomean: sidor mag gi mid is lerun uuerdan helidun te helpu, sidor hi ina hluttran uuet* 1717. Die Juden glaubten nicht an ihn: *thes sie noh lon nimat, thes sie that geuuin dribun uuid thene sunu drohtines* 2288, sie verlangte das Haupt des Johannes; *that uuas allun them liudiun harm, tho sie that gihordun thea magad sprekan* 2776, *uuari an godes riki unodi odagumu manne up te cumanne: odur mag man olbundeon thurh nadlan gat thurhslopien, than mugi cuman thiu siole te himile thes odagan mannes* 3297, *ik her quic brinnu: nu is mi thinaro helpono tharf, nu siu* (meine Zunge) *habad ubil arbedi* 3369, *Judeon drogun enna silubrinna ford: sahun manage to, huo he uuas gemunitod* 3821, *‚thin broder scal astanden‘. ‚All hebbiu ik gilobon so, that it so giuuerden scal‘* 4043, Erweckung des Lazarus. *Tho uuard so managumu manne mod aftar Kriste gihuorben, sidor sie is helagon uuerk selbon gisahun* 4118, *huan is thin eft uuan kumen? us is thes firiuuit mikil, huan that giuuerden sculi* 4289, *ni bist thu thesoro burgliudio; that mugun uui gisehan, that thu theses uuerodes ni bist* 4973, *ni habda is uuordo geuuald: it scolde giuuerden so, so it the gimarcode* 4978.

Weitere Beispiele vergleiche noch unter *than*, § 486.

§ 523. **B.** Die hypotaktische Gruppe geht voraus, der Hauptsatz folgt nach:

I. Der zweite Hauptsatz steht der hypotaktischen Gruppe als Ganzem gegenüber, ohne nähere Beziehungen zu deren Nebensatzbestimmung (also: [Hauptsatz + Nebensatz] + Hauptsatz): z. B. *habda gelerid thea liudi, huo sie lof gode uuirkean scoldin. Tho let hi that uuerod thanan sidon* 1984 und oft.

II. Der zweite Hauptsatz ist dem ersten inhaltlich parallel und wird somit der Sache nach gleichfalls durch den Nebensatz des ersten Hauptsatzes bestimmt (also: Hauptsatz 1 : Nebensatz = Nebensatz : Hauptsatz 2): *huat sculun uui thes te lone nimen, thes uui thurh thin iungardom egan endi erbi al farletun: huat scal us thes te frumu uuerden* 3307.

III. Der zweite Hauptsatz ist seinem Inhalt nach dem Nebensatz des ersten Hauptsatzes parallel, beziehungsweise setzt diesen Nebensatz fort, dient also der Sache nach gleichfalls zur Bestimmung des ersten Hauptsatzes (also: Hauptsatz 1 + [Nebensatz 1 + Hauptsatz 2]). Oder anders ausgedrückt: es fällt schwer, einen Nebensatz länger fort-

zusetzen, die Fortsetzung wird selbständig, löst sich los. Der zweite Hauptsatz schliesst sich an:

a. An einen Relativsatz: *gi sculun is geld niman, thes gi ođrum hir gilestead, endi than uuiđ liudeo barn thea saca ne gisonead* 1623, *ni uueldun horien Cristes lerun, thea he cuđde obar al, endi let sie is uuerk sehan* 2344, *that is so the uuastom, the an themu uuege began liodan an themu lande: tho farnam ina eft thero liudio fard* 2506; hieher wohl auch 4217—4220.

b. An einen Satz mit *so*: *an them uuiha afstod, so ina thiu modar thar ni uuissa, ac siu uuanda* 797, ebenso wohl auch 515; *sum uuirđid so gefrodot, so he ni uuili is sundea botien, ac he okid sie* 3493, vgl. noch 4890.

c. An einen Satz mit *so huat so*: *thene ambahtscepi erlos tholodun, so huat so im iro thiodan dede thurh thea minnea, endi mende imu al mera thing te gifrummienne* 4522.

d. An einen Satz mit *thar*: *an felisa uuegos uuirkid, thar im uuind ni mag uuihtiu getiunean, ac mag im thar uuiđ ungiuuidereon allun standan* 1808, ebenso wohl auch 1156 *(fiscodun im)*.

e. An einen Satz mit *that*: *habda them heriscipie herta gisterkid, that sia habdon bithuungana thiedo gihuilica: saton iro heritogon an lando gihuem* 55, *im latid is mod tuuehon, that hi ne uuillea seggean spel godes, ac uuenkid thero uuordo* 1374, *thea mi so gehoriga sint, that sie thes ne uuord ne uuerc uuiht ne farlatad, ac sie farad endi frummiad* 2116, *ina ni geuuerđod, that he it be iuuuon uuordun due, ac uuerđad thar so farlorana lera mina* 2448, *slog imu tegegnes, that tho Malchus uuarđ suerdu gimalod: thiu hlust uuarđ imu farhauuan* 4873, *uuas imu god abolgan, that he imu selbon tho simon uuarhte, hneg tho an herusel* 5165, ebenso z. B. 153, 633, 1429, 2485, 4229, 4282, 4975, 5698, 5799.

Ferner gehören hieher die Fälle, wo an einen Nebensatz der Oratio obliqua sich eine directe Rede anschliesst: z. B. *het that he im ni andredi: ‚thina dadi sind uualdanda uuerđe‘* 116, *fragode, huat is namo scoldi uuesan: ‚mi thunkid an is uuisu gilic‘* 210, *quađ that im neriandas ginist ginahid uuari: ‚nu is the helago Krist cuman‘* 520, ebenso z. B. 397, 554, 621, 704, 724, 975, 1112, 1141, 1302, 1307, 1845 und oft. Vgl. im Uebrigen § 542, wo die Fälle erörtert sind, in denen Nebensätze der Oratio obliqua sich der Oratio recta annähern.

f. An einen Satz mit *tho*: *bigan andraden, tho he driben gisah thene uueg: uundun ina uđeon umbi* 2492, ferner 4109.

g. An einen mit Indefinitpronomen eingeleiteten Satz: *scal ik iu cuđien, huo her uuili craftag fiund umbi iuuuan hugi niusien; he cumid iuuuaro seolono herod frokno freson* 4657, ebenso 3511.

Nicht selten bleibt es zweifelhaft, ob ein Satz noch Nebensatz oder als Hauptsatz aufzufassen: *ni uuas lang the thiu, that im thar an droma quam drohtines engil, endi het sie ina haldan uuel* 315, ebenso z. B. 87, 718, 1723.

An der ‚Loslösung' sind, wie man sieht, namentlich Sätze betheiligt, die mit der Conjunction *ac* eingeleitet werden.

Hypotaktische Gruppen werden mit hypotaktischen Gruppen vereinigt.

§ 524. Irgend welche Besonderheiten des Baues, die nicht schon bei der Verbindung zweier Hauptsätze oder eines Hauptsatzes mit einer hypotaktischen Gruppe zur Anwendung kommen, gibt es hier nicht.

§ 525. Für die Sätze, die zur Gruppe zusammentreten, ohne durch Hypotaxe verbunden zu sein, gilt noch eine allgemeine Bemerkung. Die Sätze, die miteinander verbunden werden, brauchen nicht nebeneinander zu stehen; es kann sogar der Zwischenraum zwischen ihnen ein recht erheblicher sein: z. B. *thiu quan* 193 bezeichnet eine Person, die zuletzt 166 genannt ist, *eft thiu cumbl* 648 schliesst sich an 602 an, *thie uuamscađon* 742 an *thes cuninges gisiđos* 733; *eft* 1125 wird nur verständlich durch Anknüpfung an 1024, *he* 4900 durch 4882.

Gruppen aus drei oder mehr Gliedern:

Aus solchen Gliedern, die nicht durch Ueber-, beziehungsweise Unterordnung mit einander verbunden sind: lauter Hauptsätzen, oder einzelnen Hauptsätzen und hypotaktischen Gruppen, oder lauter hypotaktischen Gruppen.

§ 526. Mehr als zwei Sätze können zur Gruppe zusammengefasst werden auf doppelte Weise:

A. Mehrere Sätze treten zu einer Einheit zusammen, diese Einheit tritt als Ganzes zu einem einzelnen Satze in Beziehung:

I. Der einzelne Satz geht voraus, die Summe folgt nach: z. B. *lik uuas im sconi: uuas im fel fagar, fahs endi naglos, uuangun uuarun im uulitige* 199, *tho forun thar thie liudi to: sume sohtun sie that uualdandes barn, sume uuarun sie im eft Judeono cunnies* 1217, *hir uuegos tuena liggead an thesumu liohte: thero is ođar san uuid strata endi bred; than ligid eft ođar engira mikilu* 1771, ebenso 2389—2406, *duod ođerhueđer, uuanod ohtho uuahsid* 3628, *uuas an geuuinne tho the gest endi the lichamo: ođar uuas fusid an forđuuegos, ođar giamar stod* 4752, *uualdandes dođ unqueđandes so filo antkennian scolda: erda biboda, hrisidun thia hohun bergos, harda stenos clubun endi that feha lacan tebrast* etc. 5660.

II. Der einzelne Satz folgt nach, die Summe geht voraus: z. B.: zuerst gibt man den besseren Wein; der macht die Leute trunken, dann kann man den leichteren geben: *than habas thu nu uunderlico uuerdskepi thinan gemarcod* 2056, *thie rinc up asat, uuarđ im eft an is briost cuman thie gest, endi hie tegegnes sprac; thuo ina eft thero muoder bifalah helandi Crist an hand: hugi uuarđ iro te frobra* 2202.

B. Ein einzelner Satz steht zu mehreren einzelnen Sätzen in Beziehung: § 527.

I. Er steht zu mehreren Sätzen in den nämlichen Beziehungen:

a. Diese Beziehungen zu der Mehrheit sind identisch mit den Beziehungen, die die Glieder dieser Mehrheit unter sich verbinden (also $a : b = a : c = a : d = b : c = c : d$). Dies ist der Fall, wenn eine Reihe von Verben sich mit Ersparung des Subjects oder mit Bezeichnung desselben durch anaphorisches Pronomen an ein nominales Subject anschliesst: so können recht lange Reihen zur Einheit zusammengeschlossen werden: z. B. *thar imu up giuuet neriendeo Krist; uuas imu thar mid is iungarun, antfeng that folcscepi endi im filu sagde uuaroro uuordo, endi simlun mid is uuordun gibod, that —. Sagde im huat —; het sie men farlaten, quađ* — 4237—4256 (wobei diesen Hauptsätzen noch verschiedene Nebensätze anhängen).

b. Die Beziehungen des einzelnen Satzes zu der Mehrheit sind andere als die der Glieder der Mehrheit unter sich:

1. Diese sind unter einander parallel:

α. Der einzelne Satz geht voraus, die Mehrheit folgt nach (also $a : b = a : c$, aber nicht $a : b = b : c$): z. B. *antkendun sie cumbal godes: thea uueros aftar gengun, folgodun ferahtlico* 655 (sowohl *aftar* als *folgodun* finden ihre Ergänzung in *cumbal*), *het sie uuara godes sokean: thar is seolono lioht, thar gest manag uunod an uuillean* 2082, *tho so gifragi uuarđ lereandero bezt: uuerod samnode, for folcun to* 2810, *uuanum up ares; tho fagonadun bedea; maneg uundrode Judeo liudeo* 4103, *huat he uuiđ is frahon gefrumid habdi: thu sahi thi selbo thes; huat uuili thu thes nu soken te us? ne uuit thu that thesumu uuerode* 5157.

β. Der einzelne Satz folgt nach, die Mehrheit geht voraus (also $a : c = b : c$, Hauptsatz 1 : Hauptsatz 3 = Hauptsatz 2 : Hauptsatz 3, aber nicht Hauptsatz 1 : Hauptsatz 2 = Hauptsatz 2 : Hauptsatz 3): z. B. *ni duad gi that te managom cuđ, ac miđad is far ođrun mannun: thoh uuet mahtig god iuuuan uuillean* 1631, *ne thurbon gi umbi iuuua geuuadi sorgon, ne gornot gi umbi iuuua gegariuui te suuiđo: god uuili is alles radan* 1684, *te hui sind gi so forhta? gilobo is iu te luttil: thia stromos sculun stilrun uuerđan* 2253.

γ. Der einzelne Satz steht in der Mitte, er steht *ἀπὸ κοινοῦ* zu den ihn umgebenden Gliedern der Mehrheit: (also Hauptsatz 1 : Hauptsatz 2 = Hauptsatz 2 : Hauptsatz 3): Büsst eure Frevel. *Heƀanriki is ginahid manno barnun. Nu latad eu euuar selƀoro sundea hreuuan* 878, *gi ne mugun miđ gibolgono hugi iuuuas godes uuiht uualdande fargeƀan: er scalt thu thi simbla gesonien uuiđ thana sacuualdand; siđor maht thu međmos thina ageƀan* 1464, der Prediger des Himmelreiches verdient wohl seine Nahrung: (denn) die Sorge für die Seelen ist wichtiger als die für den Leib: deswegen soll man den pflegen, der den Weg zum Himmel zeigt 1862—1871, *lat us thinaro uuordo endi gihorien; uui uuitun that thinun uuordun uuarlic biliđi folgoiad, endi us is tharf, that uui thin uuord linon motin* 2424, *ni latid imu siđor is mod gituiflien: so egrohtful is, the thar alles geuueldid: he ni uuili enigumu irminmanne faruuernien uuillean sines* 3501.

2. Diese sind unter sich nicht parallel (also *a* : *b* = *a* : *c*, aber *b* nicht || *c*): z. B. *giuuet an Galilaeo land the helago heleand. Umbi ina heriskepi thrungun; thar drogun enna seocan man* 2290, *Judeon drogun enna silubrinna forđ: sahun manage to* (auf den Silberling), *huo he uuas gemunitod: uuas an middien* (des Silberlings) *skin thes kesures biliđi* 3821.

§ 528. II. Er steht zu mehreren Sätzen in verschiedenen Beziehungen: z. B. *bidun allan dag that uuerod for them uuiha; tho quam frod gumo ut fon them alaha; erlos thrungun nahor mikilu* 174 (*erlos* nimmt *uuerod* auf und *nahor* weist auf den *frod gumo*), *stod that folc Judeono ubiles anmod. Habdun thea liudi an tue mid iro giloƀan gifangan: uuas thiu smale thiod sines uuillean gernora mikilu* 3896 (der dritte Satz steht zum ersten in vergleichendem Verhältniss, während er den zweiten näher ausführt), *(Lazarus) uuas imo so beuuunden tho noh. Het imu helpen tho uualdandeo Krist. Uueros gengun to* 4100 (der erste Satz enthält die Ortsbestimmung für den dritten, der zweite die Ursache. Der zweite ist das Ergebniss des ersten, die Ursache des dritten) und oft.

§ 529. III. Er steht zu einem Theil von mehreren Sätzen im gleichen Verhältniss, zu einem andern in einem davon abweichenden: dies ist natürlich nur bei mindestens vier Sätzen möglich:

a. Der einzelne Satz ist mit einem Theile der Mehrheit parallel, aber nicht mit dem andern, dessen Glieder aber wieder unter sich parallel sind; die Glieder der beiden Parallelgruppen wechseln mit einander ab: *thiu bium ic theotgodes; nu ik theses thinges gitruon; uuerđe mi aftar thinun uuordun; nis mi hugi tuifli* 285, *het im nahor gangan Andreas endi Petrus, sie uuarun gode uuerđe, mildi uuas he*

im an is mode, sie uuarun enes mannes suni, sie cos that barn godes 1235.

b. Der einzelne Satz ist mit keinem der Glieder der Mehrheit parallel; diese selbst sind einander zum Theil parallel: *ni mohte he auuinnan sulic geuuadi, so thiu uurt habad, lilli mid so lioflicu blomon: ina uuadit the landes uualdand. Mer is im umbi thit cunni, liudi sint im lioboron* 1678; der erste Satz bietet Bestimmungen für die drei folgenden: er enthält den Ersatz für *ina* des zweiten Satzes und bietet das Vergleichsobject für den dritten und vierten.

C. Mehrere Sätze schliessen sich zur Einheit zusammen, und diese Einheit tritt zu mehreren einzelnen Sätzen in Beziehung: das geschieht, indem eine solche Einheit ἀπὸ κοινοῦ zwischen zwei einander parallele Sätze tritt: *het that thiu uuidouua uuop farleti: [thu scalt hir sehan uualdandes giuuerc, thi scal hir uuilleo gestanden:] ne tharft thu ferah caron barnes thines* 2194, *nis thit folc enuuordie: sum sagad —, sum sagad —: alle sie mid uuordun sprekad* 3042, ebenso 3416 ff.: *managa uueros; sum —, sum —: thero manno gihuem.* § 530.

Aus Hauptsätzen und Nebensätzen, die durch Hypotaxe zur Einheit verbunden sind.

Ein Nebensatz wird mit zwei Hauptsätzen vereinigt: ein Nebensatz steht zwischen zwei inhaltsgleichen Hauptsätzen und hat zu beiden genau die gleichen Beziehungen. In dieser Stellung ἀπὸ κοινοῦ erscheinen Sätze, die mit *ef, nu, so, so hue so, thoh* eingeleitet sind: *he im that al so godlic forgeben uueldi, ,ef thu uuilt hnigan te mi, than latu ic thi brucan uuel alles thes oduuelon* 1101, ebenso 5366, *it simbla motean scal erlo gehuuilicomu, sulic so he it odrumu gedod, so cumid it imu eft tegegnes* 1698, *scal hi te frumu uuerdan, so huuemu so ina thurhgengid, so scal is geld niman* 1787, *gi sind nu so druobia, nu gi minan dod uuitun, nu gornond gi endi griotand* 4723. § 531.

Auch Folgendes gehört wohl noch hieher: *ni mahte siu im nio giformon, thoh siu iro egan barn armun bifengi, thoh scolda it simbla that lif geban* 738, *alle sculun sie thar era antfahan, thoh sie tharod te enaru tidi ni kumen, thoh uuili imu the craftigo drohtin gilonon* 3505, vielleicht auch 4057 und 4680. Doch kann hier überall der erste Hauptsatz auch für sich allein stehen und mit dem Nebensatz eine neue Satzeinheit beginnen.

Ein Hauptsatz wird mit mehreren Nebensätzen zur Einheit vereinigt. Es kann die Sache so liegen, dass die Nebensätze auf verschiedener Stufe der Abhängigkeit stehen. Wir bezeichnen die erste Stufe der Abhängigkeit mit 1, die zweite mit 2 u. s. w. Die so entstehende Treppe kann jedoch sehr ungleichartig gebaut sein. Die Neben- § 532.

sätze erläutern zum Theil ein einzelnes Glied des Hauptsatzes: fast alle Relativsätze, die Sätze mit *so hue so*, *so huilic so*, eine Anzahl der mit blossem *so* eingeleiteten Sätze; zum Theil dienen sie zur näheren Bestimmung des gesammten übergeordneten Satzes: dies kann bei allen übrigen Nebensätzen der Fall sein.

Die Verknüpfung zwischen untergeordnetem und übergeordnetem Satze kann von verschiedener Festigkeit sein. Sie ist fester, wenn der übergeordnete Satz eine ausschliesslich dem Nebensatz geltende Hinweisung enthält; wir bezeichnen solche Nebensätze als nothwendige. Sie ist loser, wenn keine solche Hinweisung auf den Nebensatz vorhanden ist; wir reden dann von freiwilligen Nebensätzen. Dieser Unterschied in der Festigkeit der Verbindung kommt jedoch nur dann deutlich zum Bewusstsein, wenn die Nebensätze dem übergeordneten nachfolgen; stehen sie voraus, so ist das Hindrängen auf den Hauptsatz in allen Fällen das Gleiche.

Es sind ferner Unterschiede möglich in der Zahl der Nebensätze und in ihrer Anordnung.

§ 533. **A.** (B siehe S. 361). Die Stufen können gleich weit von einander entfernt sein, d. h. der Hauptsatz wird zunächst durch einen Nebensatz bestimmt, dann erfährt dieser Nebensatz seine Ergänzung durch einen andern Nebensatz, der seinerseits in der gleichen Lage ist:

I. Die Nebensätze sind in der Reihenfolge ihrer Abhängigkeit angeordnet, d. h. die tiefere Stufe steht der höheren durchweg nach:

a. Die Nebensätze sind vorgestellt:

1. Es erscheinen zwei Stufen von Nebensätzen: der Nebensatz der ersten Stufe wird eingeleitet durch *ef*, *so*, *than*, *thoh*. Die zweite Stufe ist:

α. Nothwendig: z. B.[1]) *ef gi than uuilliad alatan thero sacono, the sie geuuirkeat, than* 1616, *so huue so that gidot, that he bineote, them sculun* 1433, *than gi uuillean biddean, that tomea, than dot gi* 1573, *ef sie thes uuirđige sint, that sie gelestien, than gi uuonod* 1933 = 1940.

β. Freiwillig: z. B. *so he ina gehungrean let, that ina bigan moses lustean, the fiund nahor geng* 1059 = 1374, 1904, *ef thu gebogean uuili godun mannun; thar thu hugis, te huui habas* 1545, *than gi liđan sculun, al so iu uuegos lediad, simbla sokiad gi* 1929.

2. Es erscheinen drei Stufen von Nebensätzen: ein einziges Mal: (1) *thoh uui habdin garu*, (2) *so uui mahtin fargelden*

[1]) Ich gebe im Folgenden die Belege aus V. 1—2000, und zwar so schematisch als möglich, weil sie dann leichter zu übersehen sind.

mest, (3) *ef uui gisaldin siluberscatto tue hund, tueho uuari is*, (1) *that* 2833.

Sowie sonst der Versuch gemacht wird, mehr als zwei Stufen von Nebensätzen in den Beginn einer Periode zu stellen, zeigt sich die Unmöglichkeit solches Unterfangens: die Construction kann nicht durchgeführt werden, es wird der Satzanfang noch einmal wiederholt: z. B. (1) *so huat so gi dadun them mannun*, (2) *the minniston sindun*, (3) *thero nu standad endi arme uuarun*, (4) *huand sie fremidun*, — *so huat so gi* 4409, vgl. § 552.

b. Die Nebensätze sind nachgestellt. Hier ist eine reichere Entwicklung möglich:

1. Es erscheinen zwei Stufen der Nebensätze:

α. Beide Nebensätze sind nothwendig, die Verknüpfung ist in beiden Satzfugen eine feste:

aa. Beide Sätze enthalten Bestimmungen zu einzelnen Satzgliedern: z. B. *liudeo so huuilikes, so that lestean uuili, that gebiudid* 1073, *is scolo al sulikes urdelies, so the ođar uuas, the* 1443, *imu uuesan mildi mundboro, so huemu thiu uuerc frumid, thea ic geboden hebbiu* 1980.

bb. Jeder der beiden Sätze enthält Bestimmungen des ganzen ihm übergeordneten Satzes: z. B. *hiet that gicuđdi that* 123, ebenso 129, 367, 620, *that menid, huuo meldod, huilican he mod habad* 1750, *uuas tid cuman, that marean scolda, huuo* 852, *seggean, huuo gebiudid, that* 1475, *scal gibeodan, that gi ne suerien suuiđoron eđos, butan so ic gebiudu* 1517, *ne sculun gi geuuadeas than mer egan, butan so gi than an hebbean, than* 1855, ferner 302.

cc. Der eine Satz bestimmt ein einzelnes Satzglied, der andere den ganzen ihm übergeordneten Satz:

א. Die Bestimmung des einzelnen Gliedes geht voran: z. B. *salige sind, the sie gelustid, that adomien* 1308, *thea motun huerban, thea gerne sint, that sie gefrummien* 1920.

ב. Die Bestimmung des ganzen Satzes geht voran: z. B. *gifragn ic, that them uurekkiun sagda, thea* 630, ebenso 345, 729, 825, 1182, 1300, 1583, *ni habdun gisiđeas mer, butan that sie thrie uuarun, the thea geba leddun* 652, *uuet, huues thea bithurbun, thea* 1665 = 1671.

β. Ein Nebensatz ist nothwendig, der andere freiwillig: diese Gruppe ist die am stärksten vertretene:

aa. Der nothwendige geht voraus: von 1—2000 erscheinen über ein Dutzend Beispiele dieser Art:

א. Er bestimmt ein einzelnes Glied des übergeordneten Satzes: z. B. *thes alles, the thu ođrun geduos, thar*

thu hugis 1549, *so duot the, the an sande uuili selihus uuirkean, thar it uđeon teslaad* 1817.

ב. Er ist eine Bestimmung des ganzen übergeordneten Satzes: *gibod, that git it hetin so, than it quami* 134, ähnlich z. B. 164, 187, 596, 874, 904, 1101, 1453, 1492, 1542, 1771, *bigan im thenkean, huo he sie so forleti, so iru thar ni uurđi leđes uuiht* 302.

bb. Der freiwillige Satz steht an erster Stelle:

א. Der nothwendige Satz bestimmt ein einzelnes Glied des übergeordneten Satzes: z. B. *scriƀun namono gihuilican, that im ni mahti alettian man sulica gambra, so im scolda gelden* 352, ebenso 1759, *sat undar middiun, so is thea ni mahtun antkennian uuiht, the* 812, ebenso 572, 1406, 1688, 1731.

ב. Der nothwendige Satz ist eine Bestimmung des gesammten übergeordneten Satzes: z. B. *ni mohta enig uuord sprecan, butan that he uuisda, that lestin* 184, ähnlich 96, 334, 374, 599, 706, 842, 1121, 1536, 1740, 1948, *habdun im te gisiđa sunu drohtines, so it mari ni uuarđ than uuidor, butan so is uuilleo geng* 533, ähnlich 1512.

γ. Beide Nebensätze sind freiwillig: z. B. *habde ina gineridan, that inan antleddun an erđono beztun, thar en aha fliutid* 754, *thar uuonoda, antthat uurđ fornam thana cuning, that he forlet eldeo barn* 760, *ni maread it, that iu ni loƀon, that gi drohtines gibed ne farleosan* 1570, *latid it giuuerđan so, so gi ina biddiad, than gi te thero bedo hnigad* 1578, ferner 1648, 1773 (*strata, thiu ledid*).

2. Es erscheinen drei Stufen der Nebensätze:

α. Alle drei Sätze sind nothwendig; ziemlich selten: z. B. *fragodun,* (1) *ef he uuari that barn godes,* (2) *that liudi sagdun,* (3) *that he scoldi cuman* 911, *manega uuaron,* (1) *the sia iro mod gespon,* (2) *that bigunnun reckean that giruni,* (3) *that* (welches) *Crist gifrumida* 1, *Uuala,* (1) *that eu mag frahmod hugi uuesan,* (2) *thes eu the uuilleo gistod,* (3) *that gi gisahun* 1011, *farstodun,* (1) *that he so lerde,* (2) *so he geuuald habde, them ungelico,* (3) *the* 1830; 469.

β. Zwei der Nebensätze sind nothwendig, einer ist freiwillig: der freiwillige Satz steht:

aa. Am Ende: z. B. *ni uuaniat,* (1) *that ic bithiu quami,* (2) *that ic uuillie thero forasagono uuord uuiđaruuerpen,* (3) *thea so giuuarea man gebudun* 1420, *thesa quidi uuerđad uuara,* (1) *that eo ne biliƀid,* (2) *ne hi thes lon sculi antfahan,* (3) *so huat so hi thurh mina minnea geduot* 1967.

bb. In der Mitte: *mi thunkid,* (1) *that he si betara,* (2) *so ic uuaniu,* (3) *that ina god sendi* 211, ähnlich 143,

us is tharf, (1) *that thu us bedon leres,* (2) *so Johannes duot,* (3) *huuo sie sculun* 1588, *that ne dua,* (1) *that unreht gimet maco,* (2) *huuand it motean scal sulic,* (3) *so he it ođrumu gedod* 1695.

cc. Am Anfang: ziemlich selten: z. B. *fundun ina sittean an them uuiha,* (1) *thar the man linodun,* (2) *huo sie lof scoldin uuirkean them,* (3) *the giscop* 807.

γ. Einer der Nebensätze ist nothwendig, zwei sind freiwillig:

aa. Der nothwendige Satz steht an erster Stelle: z. B. *that uuiti uuas agangan,* (1) *the im god macode,* (2) *that he godes ni forgati,* (3) *than he im sendi is iungron to* 239, *so te giuuinnanne,* (1) *so thu gisprikis,* (2) *huuanda* —, (3) *er* 143, *uundrodun, bihuui* —, *so* —, *than* 175, *consta, huuo* —, *tho he thiu sinhiun forledda, that hellea sohtun* 1032, *gispracun,* (1) *that he Heleand te namon hebbean scoldi,* (2) *so it Gabriel gisprac,* (3) *tho siu that barn antfeng* 440, *betera is,* (1) *that he thana friund faruuerpa,* (2) *that he moti up gestigan,* (3) *than* (= wenn) 1496, *lonot,* (1) *so huat so hi godes geduot,* (2) *thoh hi fargeƀe uuateres drinkan,* (3) *that hi thurst gehelie* 1962.

bb. Der nothwendige Satz steht an zweiter Stelle: z. B. *so is gescriƀan,* (1) *so it uuarsagon gispracun,* (2) *that scoldi burgo hirdi an thit lioht cuman,* (3) *the rihtien scal* 621.

cc. Der nothwendige Satz steht an dritter Stelle: *Gabriel,* (1) *the for goda standu,* (2) *ne si,* (3) *that* 119, *gededa that scin,* (1) *than he tecan giuuarhte,* (2) *thar he helde af sulicun suhtiun,* (3) *so fiund biuurpun* 1211, *ne sculun gi unrehtes uuiht adelean,* (1) *huuand the dom cumid oƀar thana man,* (2) *thar it im te sorgon scal uuerđan, them,* (3) *the hir mid is uuordun gesprikid unreht ođrum* 1691, *habdun gehorid helaga lera,* (1) *so sint mancunnies manag thiu spahiron,* (2) *so hue so thiu spel gefrang,* (3) *thea gesprac* 1988.

Ueberblickt man die Belege unter β und γ, so haben beide Gruppen das Gemeinsame, dass der mittlere der drei Nebensätze mit Vorliebe durch einen freiwilligen Satz gebildet wird; es zerfällt also dann die ganze Gruppe von vier Sätzen in zwei Hälften zu zwei Sätzen: im Innern der Hälften weist die Satzfolge feste oder lose Verknüpfung auf, während die beiden Hälften überwiegend lose verknüpft sind.

δ. Keiner der Nebensätze ist nothwendig: ziemlich selten: z. B. *ni uuas bilang aƀaron Israheles,* (1) *neuan that hie thuru thes kesures thanc riki habda,* (2) *that im uuarun so gihoriga,* (3) *than lang hie giuuald ehta* 64.

3. Es erscheinen vier Stufen der Nebensätze:

α. Alle sind nothwendig: *mi thunkid uunder*, (1) *hui gi that ni uuitin*, (2) *that is betera*, (3) *that man enne man bilosie*, (4) *than al thit liuduuerod farloren uuerđe* 4150.

β. Drei sind nothwendig, einer freiwillig: *uundrodun*, (1) *bihui it mahti giuuerđan*, (2) *that odan uurđi barn*, (3) *ni uuari*, (4) *that it gibod godes uuari* 203, *seggio*, (1) *that man is siuni mugun farledean*, (2) *ef hi ina latid spanen*, (3) *that he beginna thero girnean*, (4) *thiu* 1478, *mag manno gihuuena sicoron*, (1) *so huene so so salig mot uuerđen*, (2) *that thes uuilleon hađad*, (3) *that he so gilestea*, (4) *so he uuili gibioden* 891.

γ. Zwei sind frei, zwei nothwendig: *gengun*, (1) *thar the radand sat*, (2) *the allumu mancunnie helpan uuelde*, (3) *so huuem so frummien uuili so lioblica lera*, (4) *so he uuisean hogda* 1272, *quađun*, (1) *that sie ina sahin*, (2) *the an erđu uuas bifolhen*, (3) *antat he ina auuekide*, (4) *that he mosti these uuerold sehan* 4129.

Wenn Peters, S. 3, Perioden von noch mehr Stufen verzeichnet, so beruht das auf irriger Auffassung der betreffenden Stellen.

§ 534. **II.** Die Nebensätze sind nicht durchaus nach der Reihenfolge ihrer Abhängigkeit angeordnet, solche niederern Ranges treten vor solche höheren Ranges: eine solche Verschiebung der Anordnung tritt nur ein, wenn der übergeordnete Nebensatz mit *that* eingeleitet wird und der untergeordnete ein nothwendiger Nebensatz ist. Sie geschieht nur bei solchen Nebensätzen, die dem selbständigen Hauptsatz nachfolgen. Denn da Sätze mit *that* dem sie regierenden Satze stets nachfolgen, so müssten dem Hauptsatz mindestens drei Nebensätze vorausgehen, um eine für die Verschiebung geeignete Satzgruppe herzustellen; der Heliand bietet jedoch nur einen Beleg dafür, dass drei Nebensätze dem Hauptsatz vorausgehen (2833).

1. Ein einzelner Nebensatz ist vorgestellt: z. B. *so uuas thau*, (2) *so huilik so an unreht idis gihiuuida*, (1) *that siu thana bedskepi buggean scolda mid ira ferhu* 306, *seggeo ic*, (2) *so huan so thius uuerold endiad*, (1) *that than Sodomoburg* 1950, *seggio ic*, (1) *huuo it gebiudit*, (3) *so huue so ogon genimid ođres mannes*, (2) *that he it scal antgelden* 1527.

2. Mehrere Nebensätze sind vorgestellt: *scal ic iu gebeodan*, (2) *than gi uuilliad biddean*, (3) *that he iu alate thero sacono*, (4) *thea gi geuuirkead*, (1) *that gi it for ođrumu uuerode ni duad* 1565.

§ 535. **III.** Die Nebensätze sind theilweise eingeschaltet: dies geschieht fast nur bei conjunctionell eingeleiteten Sätzen und auch bei diesen nicht durchaus: Sätze mit *that* und *thes* erfahren keine Einschaltung. Ganz vereinzelt werden Nebensätze eingeschaltet, die dem Hauptsatz vorausgehen, etwas weniger selten solche, die nachstehen: z. B. (1) *tho*

sie that geld habdun, (2) *so it an iro euua gibod,* (1) *gilestid, tho forun* 794, *uuarđ that harm,* (1) *that he uundron scolda,* (2) *that ina mahta helag god so alaiungan,* (3) *so he fon erist uuas,* (2) *selbo giuuirkean,* (3) *of he so uueldi* 159, *bredean that gibod godes,* (1) *that sulicu suuiđor,* (2) *so ic iu nu seggean mag,* (2) *gode thionoian* 1412, *mugun gi undarhuggean,* (1) *that the ubilo bom,* (2) *thar he an erđu stad,* (1) *goden uuastum ne gibid* 1744, *uuirđid cuđ,* (1) *that ic thes uuirđig ni bium,* (2) *that ic moti an is giscuoha,* (3) *thoh ic si is scalc egan,* (2) *thea reomon antbindan* 937, ebenso ein mit *thoh* eingeleiteter Satz eingeschaltet 1678.

Ganz selten wird ein Relativsatz eingeschaltet: *ni scal neoman lioht, the it habad, liudiun dernean* 1405.

Wenn sonst der Versuch gemacht wird, einen Relativsatz einzuschalten, so geht die Construction in die Brüche: z. B. *that than Sodomoburg, thiu hir thurh sundeon uuarđ an afgrundi bifallen, that thiu than habad friđu meran* 1952, vgl. § 551.

B. Die Stufen sind nicht gleich weit von einander entfernt, d. h. es können mehrere Sätze zu einer engeren Einheit zusammengehören und dieses Ganze eine Bestimmung durch Nebensatz erfahren: § 536.

I. Hauptsatz und Nebensatz treten zur engeren Einheit zusammen:

a. Der in die engere Einheit eintretende Nebensatz ist ein nothwendiger: z. B. *[is erlo gihuem betara, that he ina fram uuerpa], than he te them inferne huuerbe* 1486, ebenso 1496, 1639, 1711, 1865, 3299, 3741, 4153, *[mer sculun gi godes uuilleon fulgan, than ođra Judeon duon], ef gi uuilleat egan euuan riki* 1472, *[ne sind uuirđige, that sie gehorean iuuua uuord], ef sie is ne uuillead thenkean* 1729, *[te alosienne thea liudi, the her lango bidun], so nu mugun mendian mancunni* 523, *[so liof so leđ, so he it giuuercod], al so it sagde Crist* 1332, *[uuissun, that he uuas an thit lioht cuman], thoh sie ina antkennian ni mahtin, er than he seggean uuelda* 855.

b. Der in die engere Einheit eintretende Nebensatz ist ein freiwilliger: *[sohtun that uualdandes barn, that sie mates thigidin], huuand thar uuas manag, thie gabun* 1220.

II. Nebensätze treten zur engeren Einheit zusammen: z. B. *uuarđ that harm, that ni uuelda gihuggean, [that ina mahta so alaiungan, so he fon erist uuas, giuuirkean], of he so uueldi* 159, *seggio ic, [that gi ne mugun uuiht uualdande fargeban, that it imu uuirđig si], so lango so thu iuuuid hugis* 1463.

Da auch die Bestimmung der engeren Einheit selber wieder Nebensätze bei sich haben kann, so entstehen hier Treppen von der gleichen Stufenzahl wie unter A sie möglich sind. Hier erscheint sogar einmal

ein Beleg mit fünf Nebenstufen; freilich ist dabei ein Satz mit *huuand* betheiligt, und derartige Sätze stehen unter allen Umständen dem Hauptsatz am nächsten: *[ni mahtun geuuinnen,* (1) *so iro uuilleo geng],* (2) *huand im uuar sođspel sagde,* (3) *thoh sie ni uuarin so salige,* (4) *that sie it so farfengin,* (5) *so it iro fruma uuari* 3834.

§ 537. Bei Verbindung eines Hauptsatzes mit mehreren Nebensätzen kann die Sache auch so liegen, dass die Nebensätze oder ein Theil derselben auf der nämlichen Stufe der Abhängigkeit stehen. Die gleichstufigen Nebensätze können sich auf verschiedene Weise zu einander und zu dem ihnen übergeordneten Satze verhalten:

A. Sie dienen alle zur Bestimmung des gesammten übergeordneten Satzes:

I. Die Nebensätze folgen dem übergeordneten nach:

a. Sie sind gleichartig:

1. Die den ersten Nebensatz einleitende Conjunction gilt auch für den oder die folgenden: z. B. *that geld habde gilestid, al so it an ira euua gibod endi bok giuuisdun* 528, *the sterro liohto sken, thar that helage barn uuonode endi in that uuif biheld* 662 und oft.

2. Die Nebensätze werden durch dieselbe Einleitung eröffnet: z. B. *uuillio ic iu lerian, that gi so ni uurecan uuređa dadi, ac that gi al gethologian* 1532, vgl. ferner § 387.

3. Die Nebensätze werden durch verschiedene Einleitungen eröffnet: z. B. *uuarđ gifrumid, huilic liudscepi landes scoldi giuualdan eftho huar thiu uuerold scoldi aldar endon* 42, *scal lerean, huuo sea sculin iro gilobon haldan endi that sie an hellea ni thurbin faran* 896.

b. Sie sind ungleichartig:

1. Die Periode enthält nur zwei Nebensätze:

α. Beide Sätze sind nothwendig, der erste ist ein Relativsatz, der zweite ein Satz mit *that* oder Fragewort; ziemlich selten: z. B. *sagda them siu uuelda, that sie habde giocana* 293, *hebbiad that te tecna, that ic eu gitellean mag, that he thar ligid* 405, *them mannun sagde, them the he gecoran habda, huuilike uuarin gode uuerdoston* 1295, *it gihuggian ni muot, thes hie mest bitharf, huo hie that giuuirkie* 2524.

β. An erster Stelle steht ein freiwilliger, an zweiter ein nothwendiger Satz, dies ist der häufigste Fall: z. B. *it gilestid uuarđ, so he forgeben habda, that he is barn sendean uueldi* 243, *ni mosta forlatan, ef iru uuarđ sunu afodit, ne siu ina forgeban scolda* 454, *gifrang Erodes, thar he an is rikea sat, that uuarun gihuuorban* 715, *the is an thit lioht cuman, thoh gi ina gisehan ni uuillean, the eu gidopean scal* 886, ähnlich 1424, 1446, 1502, 1613, 1734, 1897,

1927 u. ö. Man kann hier oft zweifelhaft sein, ob man es nicht mit Belegen der § 536, I besprochenen Erscheinungen zu thun hat.

γ. Beide Sätze sind freiwillig: ziemlich selten: z. B. *sueđan gitogde, al so it drohtin self uuelde, that im thuhte* 680, *eu scal gidopean, thoh ic ne mugi sundea alatan, that gi hluttra uuerđan* 882, *sculun is uuerc theodu gethihan, al so it uualdand fargiđid, huand sie ni mugun uuiht athengean* 1763.

2. Die Periode enthält drei Nebensätze: der mittlere ist nothwendig, der erste und dritte freiwillig: *nu ic scal biddean, nu ic sus gigamalod bium, that thu thinan scalc hinan huerđan latas, nu mi the uuilleo gistod* 480.

II. Die gleichartigen Nebensätze gehen dem übergeordneten Satz zum Theil voran, zum Theil folgen sie ihm nach:

a. Die beiden Nebensätze werden durch die gleiche Satzeinleitung eröffnet: *ef thu it mid thinun uuordun gesprikis, than is san thiu lefhed losot, ef thu im thina helpa fargiđis* 2109, ebenso 2934, 3401, 5193, *al so thiof ferid, so kumid the dag, so it liudi ni uuitun* 4359.

b. Die beiden Nebensätze werden verschieden eingeleitet: z. B. *thoh thar gihuilic man Krist antkendi, thoh ni uuarđ it them mannun gimarid, thea im holde ni uuarun* 537, ähnlich 919, 1957, *thoh he so ođi ne si te faranne, thoh scal hi te frumu uuerđan so huuemu so ina thurhgengid* 1786, *so uuit so managan dag uuarun an thesero uueroldi, so mi thes uundar thunkit, huuo it so giuuerđan mugi* 156, *so huat so is man gefrummiad, so cumid it fan ubile, that erl ođres ni uuili uuordo geloђian* 1524, *so huue so it ofto dot, so uuirđid is simbla uuirsa, huuand he imu giuuardon ni mag* 1515, ähnlich 967, 1159, 1641, 1911, 1561, 1597.

gibod them mannun, (2) *er than sie forin uuestar forđ,* (1) *that sie im eft gicuđdin,* (2) *huar he thana cuning scoldi sokean* 639.

III. Einer der gleichartigen Nebensätze geht voran, ein anderer ist eingeschaltet: *ef thu sis godes sunu, behuui ni hetis thu than uuerđan, ef thu giuuald haђes, brod af thesun stenun* 1064.

B. Sie dienen zur Bestimmung verschiedener Theile des übergeordneten Satzes: § 538.

I. Die Nebensätze werden durch die gleiche Conjunction eingeleitet: *huo iro sunu scolda uuerđan them liudiun te leoђa, the is lerun gihordin endi them te harma, the horien ni uueldin* 494, *ni suerea ne bi himile themu hohon, huuand that is thes herron stol, ne bi erđu thar undar, huuand that is thes alouualdon fotscamel* 1507, *ođur mag man olbundeon, thoh he si unmet grot, thurh nađlan gat, thoh it si naru suiđo, saftur thurhslopien* 3299.

II. Die Nebensätze werden durch verschiedene Conjunctionen eingeleitet: (Hs.) *sculun gi im that men lahan*, (1) *al so ic giu nu geuuisean mag*, (Hs.) *botien iro baludadi*, (1) *that sie an betara thing farfahan* 1359.

§ 539. Wenn mehrere mit einem Hauptsatz vereinigte Nebensätze zum Theil auf der gleichen, zum Theil auf verschiedener Stufe der Abhängigkeit stehen, so erscheinen folgende Arten der Anordnung:

A. Nur auf einer Stufe finden sich gleichstufige Sätze:

I. Die gleichstufigen Sätze stehen theils vor, theils nach dem Hauptsatze:

a. Der vorstehende Theil derselben hat noch einen Nebensatz bei sich: (1) *ef iuuuar huuilic farlatid thea lera*, (2) *thea he lestean scal*, *than is im so them salte*, (1) *the man teuuirpit* 1368, (1) *so huilic so ne uuili uuordun miđan*, *ac giit*, (2) *that he min iungoro si*, *thene uuilliu ic ogean far ogun godes*, (1) *thar folc manag gangat* 1974.

b. Der nachstehende Theil derselben hat noch weitere Bestimmung bei sich: (1) *ef thana man is siun uuili farledien*, *than is erlo gehuuem ođar betara*, (1) *that he ina fram uuerpa endi ina ano cuma up te himile*, (2) *than he so mid allun huuerƀe an helligrund* 1484, (1) *thoh ic undar geuueldi si ađalcuninges*, *thoh hebbiu ic erlo getrost*, (1) *thea mi so gehoriga sint*, (2) *that sie thes uuiht ne farlatad*, (3) *thes ic sie lestean hete* 2113, ferner 4080.

c. Sowohl der vorstehende wie der nachstehende Theil ist wieder bestimmt: (1) *ef sie is uuillige sind*, (2) *that sie that bihalden*, *than ni thurƀun sie an thea hell faren*, (1) *ef sie gefrummiad so*, (2) *so thea gebiodad*, (3) *the thea bok lesat* 3399, ebenso 2833.

II. Die gleichwerthigen Sätze stehen nach dem Hauptsatz:

a. Sie nehmen die letzte Stufe in der Reihenfolge der Abhängigkeit ein: *so uuas iro uuisa*, (1) *that that ni mosta forlatan negen idis*, (2) *ef iru uuarđ sunu afodit*, (2) *ne siu ina simbla fargeban scolda* 453, *ne uuelleo ik*, (1) *that gi it uuiodon*, (2) *huand gi biuuardon ni mugun*, (3) *thoh gi it gerno ni duan*, (3) *ni gi thes cornes te filo auuerdiat* 2561.

b. Sie nehmen nicht die letzte Stufe der Abhängigkeit ein:

1. Ein einzelner der gleichstufigen Sätze wird noch weiter bestimmt:

α. Die gleichstufigen Sätze stehen auf der ersten Stufe der Abhängigkeit: z. B. *hebbiad that te tecna*, (1 *a*) *that ic eu gitellian mag*, (1 *b*) *that he thar biuundan ligid*, (2) *thoh he si cuning obar al* 405, *that uuari us uuilleono mesta*, (1 *a*) *that uui ina gisehan mostin*, (1 *b*) *uuissin*, (2) *huar uui ina sokean scoldin* 603, ebenso 159, 680, 1310, 1400, 1424, 1502, 1532, 1551, 1897, 3299.

β. Die gleichstufigen Sätze stehen auf der zweiten Stufe der Abhängigkeit: *habda im helagna gest bifolhan,* (1) *that sea scoldin hebbean godspell that guoda,* (2 *a*) *that ni habid enigan gigadon,* (2 *b*) *that io uualdand diurie,* (3) *huand hie habda starkun hugi,* (4) *thie thes mester uuas* 20, *ni uuas lang,* (1) *ne it al so gilestid uuard,* (2*a*) *so he mancunnea forgeben habda,* (2 *b*) *that he is sunu sendean uueldi,* (3) *te thiu that he alosdi* 243.

γ. Die gleichstufigen Sätze stehen auf der dritten Stufe der Abhängigkeit: *ik mah seggian,* (1) *huo it giuuerdan scal,* (2) *that thu uuirdis so uuekmuod,* (3 *a*) *thoh thu ni uuanies so,* (3 *b*) *that thu thines thiadnes thriuuo farlognis,* (3 c) *endi quidis,* (4) *that ik thin herro ni si* 4691, *let ina gesundion,* (1) *that he liudiun gilobdi,* (2) *huo liof is thar,* (3 *a*) *than he men gifrumit,* (3 *b*) *that ina alate ledes thinges,* (4) *so im tho selbo dede* 5033.

2. Mehrere der gleichstufigen Sätze werden noch weiter bestimmt: *ic scal biddean,* (1 *a*) *nu ic sus gigamalod bium,* (1 *b*) *that thu thinan holdan scalc hinan huerban latas,* (2 *a*) *thar er mina fordrun dedun,* (1 c) *nu mi the uuilleo gistod,* (2 *b*) *that ic minan drohtin gisah,* (3) *so mi gihetan uuas* 480.

B. Auf mehreren Stufen finden sich gleichstufige Sätze:

I. Auf der ersten und zweiten: *an sorgun uuesan,* (1 *a*) *than man iu for thea heri gangan hetid,* (1 *b*) *huat gi sculin gesprecan,* (2 *a*) *huand iu thiu spot cumid,* (2 *b*) *endi sprikid the gest* 1897, *mag ik gitellien,* (1 *a*) *of gi uuilliad horien,* (1 *b*) *that gi thes heliandes mugun craft antkennien,* (2 *a*) *huo is kumi uurdun,* (2 *b*) *ia huat he mende,* (2 c) *ia behuiu thiu burg Hiericho hetid,* (3) *thiu thar stad* 3619, *it sculun bredean,* (1 *a*) *that it liudi gefrummien,* (2 *a*) *so it uuise man gespracun,* (3 *a*) *than sie thana eu heldun,* (1 *b*) *endi sulicu suuidor,* (2 *b*) *so ic seggean mag, gode thionoian,* (2 *b*) *than it gebeode* 1411, ferner 3834—3839.

II. Auf der ersten und dritten: *scriban,* (1 *a*) *that sea gisahun,* (1 *b*) *thes hie gisprac,* (2) *all so hie it gisprak,* (3 *a*) *thuo hie thesa uuerold giscuop,* (3 *b*) *endi all bifieng,* (4) *that sea bihlidan egun* 32.

III. Auf der zweiten und dritten: *thes gilobian,* (1) *the hie sagda,* (2 *a*) *thann hie uuas an Galilealande,* (2 *b*) *huo hie scoldi gigeban uuerdan,* (3 *a*) *that sia ina quelidin,* (3 *b*) *endi slogin,* (2 c) *endi that hie scoldi astandan* 5853, *giheftid is herta,* (1) *that hie it gihuggian ni muot,* (2 *a*) *thes hie mest bitharf,* (2 *b*) *huo hie that giuuirkie,* (3 *a*) *than lang thie an thesaro uueroldi si,* (3 *b*) *that hie muoti hebbian himiles riki,* (4) *so that ni mah enig man uuitan* 2524.

Wo bei allen diesen Gruppirungen ein einzelner von gleichstufigen Sätzen weitere Bestimmung erfährt, ist es stets der letzte derselben[1]).

§ 540. Aus der Zusammenfügung von mehr als zwei Sätzen zur hypotaktischen Gruppe ergeben sich einige Besonderheiten des Modusgebrauchs.

A. Der Nebensatz eines conjunctivischen Nebensatzes weist gleichfalls den Conjunctiv auf:

I. Der Nebensatz der höheren Stufe ist durch *that* eingeleitet oder beginnt mit dem Pronomen indefinitum und bildet die Ergänzung eines Verbs des Mittheilens, Gebietens, Erwägens: hier ist das Eintreten des Conjunctivs in den Nebensatz der niederen Stufe geradezu die Regel: z. B. *quađ that thie salige uuarin, thie an iro mode uuarin arme* 1300, *het that sie thes uuiht ne farletin, thes sie the helogo Crist hetan uueldi* 2032, *quađ that he uueldi uuesan thes libes scolo, ef it mahti enig giseggian* 4986, *quađ that ostana en scoldi skinan himiltungal huit, sulic so uui ne habdin er* 589, *gibod that git it hetin so, than it quami* 134, *it gihuggian ni muot, huo hie that giuuirkie, than lang thie hie an thesaro uueroldi si* 2524, *quađun that uuissin garo, that he scoldi giboran uuerđan* 620, *uundrodun, bihui it mahti giuuerđan so, that uurđi* 203.

Dass der Nebensatz der tieferen Stufe den Indicativ aufweist, zeigen mehrfach Relativsätze: *gispracun, that scoldi an thit lioht cuman riki radgebo, the rihtien scal* 624, *sprekad, that thu enhuilic sis eđilero manno, the her lerdun* 3047, *gibod, that man them mannon forguldi at aftan, them thar quamun at erist tuo* 3428, *fragodun hue that uuari, that quam* 3713, *hiet scriban, that that uuari cuning Judeono, thie thar neglid stuod* 5550, *gispracun, that that uuari uualdandes suno, that sualt* 5682.

Ferner Sätze, die mit *so* eingeleitet sind: *mi thes uundar thunkit, huuo it so giuuerđan mugi, so thu gisprikis* 157, *quađun that he mahti ferahe giformon, al so he dede* 2971. Einmal ein Satz mit *thanan*: *hiet man that quami te them cnosla gihue, thanan he cunneas uuas* 345. Schwerlich ein Satz mit *that*: denn im folgenden Beispiel kann Uebergang in die directe Rede vorliegen: *quat that hie it magdi undar-*

[1]) Am leichtesten würden alle diese Perioden zu übersehen sein, wenn man sie in der Weise Gelbe's als Satzbilder darstellen würde; dann würde das letzte der oben angeführten Beispiele etwa so aussehen:

giheftid is herta
that gihuggian muot
thes hie bitharf | *huo hie that giuuirkie*
than lang thie an uueroldi si | *that muoti hebbian himiles riki*
so that ni mah

thenkian uuel, that unhold man after saida: ne gionsta mi thero fruhtio uuel 2554.

II. Der Nebensatz der höheren Stufe ist durch *that* eingeleitet und bezeichnet die mit der Handlung des Hauptsatzes beabsichtigte Wirkung: *that uuiti, the im helag god mahtig macode, that he godes ni forgati, than he im eft sendi is iungron to* 239, *them ni seggean gi uuiht, that gi spel managu ne farleosan an them liudiun, thea thar ne uuillean gilobean to* 1731 M, *minniod iu that that manno barn farstanden, that gi sin iungaron mine* 4654 C, *bigann thera idis uuunder togian, that sia an uuordhelpon Criste uuari, that hie muosti quicc libbian* 5442. Zahlreicher sind aber die Fälle, wo der Indicativ in dem Nebensatz zweiter Stufe erscheint: 1404, 1408, 1415, 1427, 1733 C, 3391, 4656 M, 5037.

III. Der Nebensatz der höheren Stufe ist durch *ef* eingeleitet und erhält den Conjunctiv Praeteriti: *ef it gio giuuerđan muosti, that ik midi thi sueltan muosti, thann ne uurđi gio thie dag cuman* 4696.

IV. Ganz vereinzelt ist der Nebensatz der höheren Stufe durch andere Conjunctionen eingeleitet: *thoh sie hebbean geuuald, that sie mugin thene lichamon libu beneotan, thoh sie ne mugun* 1904, *thoh uui te meti habdin, so uui mahtin fargelden mest, tueho uuari is noh than* 2833, *huo lango scal standen noh thius uuerold, er than that giuuand kume, that the lasto dag skine* 4286 (ebensowohl 3732: *er than it eo belibe, nebo man is lof spreke*).

V. Der Nebensatz der höheren Stufe entbehrt der conjunctionellen Einleitung: *ne si that he me sendean uuillea* 121, ebenso 205, 3239, 4763, 5351, 5363, 5388.

B. Ein Nebensatz niedererer Stufe, der mit *that* eingeleitet wird und dessen übergeordneter Satz mit hypothetischem *ef* oder mit *so hue so* u. dgl. beginnt, kann den Conjunctiv aufweisen: *ef he im latid is mod tuuehon, that hi ne uuillea seggean spel godes, than uuirđid im uualdand gram* 1374, ebenso 3728 M; *so huue so that gidot, that he athrana aldru bineote* 1433. Der Indicativ steht: 893, 1621, 3321, 3728 C, 4380. § 541.

Bestimmungen, die sowohl auf zweigliedrige als auf mehrgliedrige Gruppen Bezug haben.

Hypotaktische Gruppen, deren Hauptsatz ein Verbum dicendi enthält (Oratio obliqua), zeigen die Neigung, in ihrem weiteren Verlauf in die directe Rede überzugehen: § 542.

A. Ein Stück eines auf der ersten Stufe der Abhängigkeit stehenden Nebensatzes nimmt die Form der directen Rede an: *sagde, that sie than mer garouues ni habdin, ‚biutan girstin brod fibi an usaru ferdi‘* 2843,

het he ford dragan the scattos, the ,gi sculdige sind geben' 3819, *olat sagde, thes ,thu min uuord gihoris'* 4091, *uuilliu thena landes uuard gerno biddian, that ,thu min gihuggies'* 5598.

B. Ein Nebensatz höherer Ordnung steht in Abhängigkeit zu dem Verbum dicendi, ein diesem Nebensatz untergeordneter Nebensatz ist so gestaltet, als ob an Stelle jenes übergeordneten Nebensatzes ein Hauptsatz stünde: *skerida im the uuitea, that he ni mahte enig uuord sprekan, ,er than thi magu uuirđid, erl afodit'* 164, *them liudiun cuđda, that sie iro sundia bottin* 875, *quađ that he im that al forgeben uueldi, ,ef thu uuilt hnigan te mi* 1101, ebenso 1317, 2097, 2829, 2881, 3149, 3166, 3328, 3390, 3828, 4473, 4841, 4844, 4983, 5412, 5838.

C. Ein Nebensatz höherer Ordnung steht in Abhängigkeit zu dem Verbum dicendi und ist selbst einem anderen Nebensatz übergeordnet: ein Satz, der diesem Nebensatz niederer Ordnung parataktisch angefügt wird, ist so gestaltet, als ob an Stelle jenes Nebensatzes höherer Ordnung ein Hauptsatz stünde: *quađ, that selige uuarin, thie rehto uueldin ,endi tholod . . .; them is* — 1320, *quađ, that it gode uuari uuiđarmod, that it enig frumidi, that nami, ,hebbie sie te hiuuun; ef thu mi horian uuili* etc.' 2711, *quađ, that uuari rehtera dad, that forin, ,endi an minumu huse biddean'* 3741.

D. An ein Verbum dicendi schliesst sich zunächst ein Nebensatz zweiter Stufe an, der so gestaltet ist, als ob der ihm übergeordnete Satz ein Nebensatz erster Stufe sei, abhängig vom Verbum dicendi; statt dieses zu erwartenden Nebensatzes erscheint aber ein Hauptsatz: *he theru thiod gibod, so hue so thar mid thurstu bithuungan uuari, ,so ganga imu herod drincan te mi'* 3911.

Belege, in denen ein Hauptsatz der directen Rede sich an einen Nebensatz der Oratio obliqua anschliesst, siehe § 523, B III, *e*.

Zweiter Abschnitt.

Gemischte Constructionen.

§ 543. Das Mischungsproduct entsteht:

A. Durch Mischung eines einzelnen Wortes mit einer Bestimmungsgruppe (der ersten Art[1]): *thea suasostun mest* 202, aus *thea suasostun* + *thea suasun mest*; *alouualdo alles* 2287 (aus *alouualdo* + *uualdand*

[1]) Ich bezeichne hier der Kürze halber die ohne Conjunction gebildeten Bestimmungsgruppen als solche der ersten Art, die mit Conjunctionen gebildeten als solche der zweiten Art.

alles); *nis it im te ođron freson giduan* 3979; *te ođron freson* aus *te freson* + *te ođron thingon.*

B. Durch Mischung von Bestimmungsgruppen: § 544.

I. Der ersten Art:

a. Die Elemente verschiedener Gruppen werden zusammengefasst: bei der Wahl zwischen *a* + *b* einerseits und *a* + *c* anderseits entsteht *a* + *b* + *c*, oder bei der Wahl zwischen *a* + *b* einerseits und *c* + *d* anderseits entsteht *a* + *b* + *d*: *habdun liudeo giuuald allon elitheodon* 59, aus *habdun liudeo giuuald* + *giuueldun allon elitheodon*; *ƀegan im samnon gumono te iungoron, uuordspaha uueros* 1148, etwa aus *samnon gumono gisiđi* + *samnon uuordspaha uueros*; *so huat so is mer oƀar that man gefrummiad* 1524, aus *so huat so is mer gefrummiad* + *so huat so is oƀar that gefrummiad*; *he is theses kunnies hinen* 2652, aus *is theses kunnies* + *is hinen*; ebenso *ni ƀium ik theses rikies hinan* 5211; *iro ferhes to ahtien uueldi* 3881, 3949, aus *iro ferhes ahtien* + *iru to ferahes ahtien* (vgl. 5459); *that he it mid leđun angegin uuordun uurachi* 5079, aus *that he im leđ uuord angegin spraki* + *that he it mid leđun uuordun uuraki.*

b. Die Elemente verschiedener Gruppen werden gekreuzt: bei der Wahl zwischen *a* + *b* und *c* + *d* entsteht *a* + *d*: *húgis eft gelic neman thero uuordo endi thero uuerco* 1550, aus *gelic them uuordon* + *lon thero uuordo*; *uuili iu the helago drohtin lonon iuuuomu giloƀon* 4416 M, aus *uuili iu lonon iuuuan giloƀon* + *uuili lonon iuuuomu giloƀon.*

II. Der zweiten Art: *that sie an iro gisiđie than mer garouues ni habdin, ƀiutan girstin ƀrod fiƀi* 2843, gekreuzt aus *mer garouues ni habdin than ƀrod fiƀi* und *garouues uuiht ni habdin ƀiutan ƀrod fiƀi*; ganz ähnlich: *sia cuning ođran ne haƀdin neƀan thena kesar fan Rumuƀurg* 5375.

III. Der ersten Art mit der zweiten Art: *filu sprakun, lofuuord manag* 412, etwa aus *filu sprakun lofuuordo* + *diuriđa sprakun, lofuuord manag*; *managun uuerđan sumun te falle, sumun te froƀru* 495, etwa aus *managun te falle* + *sumun te falle, sumun te froƀru*; *hie uuas an is dadion gelic, so ƀereht endi so bliđi all so blicsmun lioht* 5806, zusammengefasst (*a* + *b* und *c* + *d* ergab *a* + *c* + *d*) aus: *gelic blicsmun liohte* und *so ƀereht all so blicsmun lioht.*

C. Durch Mischung verschiedener einfacher Sätze: *ne habda uunnea than mer, ƀiuten te themu enagun sunie al gelaten* 2187; hier wurde zunächst gekreuzt: *ne habda uunnea than mer than thena enagan sunu* + *ne habda uunnea uuiht ƀiutan thena enagan sunu*, und mit dem Ergebnisse dieser Kreuzung (*ne habda uunnea than mer ƀiutan*) wieder der Satz gemischt: *habda te them enagun sunie al gelaten; huanen imu* § 545.

mahti sulic uuord cumen, so spahlico gisprokan 2649, zusammengefasst aus *huanen imu mahti sulic uuord cuman* und *huanen he habdi so spahlico gisprokan.*

§ 546. **D.** Durch Mischung eines einzelnen Satzes mit einer hypotaktischen Satzgruppe. Das Ergebniss dieser Mischung kann sein:

I. Ein einfacher Satz: *folc undar im so bezt bliđsea afhobun* 2010, gekreuzt aus: *bliđsea so goda afhobun* und *bliđsea afhobun, so sia mahtun bezt*; *ni mahti giuuerđen so, grimuuerc fargeben, biutan god eno* 2322, gekreuzt aus: *ni mahti giuuerđan so, biutan that god eno fargabi* und *ni mahti neoman grimuuerc fargeben biutan god eno.*

II. Eine hypotaktische Gruppe:

a. Der Hauptsatz der Mischung entspricht dem einzelnen Satze, der in die Mischung mit eingetreten; ihr Nebensatz entspricht dem Nebensatz der hypotaktischen Gruppe: *sia ne muosta heliđo than mer frummian, neuan that sia fiori te thio gecorana uurđun* 15, aus *sia ne muosta heliđo than mer frummian* + *sia ne muosta heliđo negen frummian, neuan that sia gecorana uurđun*; *hie ni uuas mid sibbeon bilang abaron Israheles, neuan that hie thuru thes kesures thanc riki habda* 64, aus *hie ni uuas bilang* + er hatte kein Anrecht auf die Herrschaft, *neuan that* —; *he ni mohta tho enig uuord sprecan, butan that he mid is suiđron hand uuisda* 184, etwa aus *he ni mohta sprecan* + *he ni mohta uuiht gidon mari, butan that he uuisda*; *thahtun endi thagodun, huuat uueldi cuđien* 1284, aus *thahtun endi thagodun* und *thahtun huuat*; ebenso *stuod thagiandi, huat Crist menean uueldi* 2574, aus *stuod thagiandi* und *thahta huat*; *he ni mag ne suuart ne huuit enig har geuuirkean, butan so it got gemarcode* 1512, aus *he ni mag ne suuart ne huuit enig har geuuirkean* + das Haar ändert sich nicht, *butan so gemarcode*; *te huui scalt thu enigan man besprekan, that thu undar is brahon gesehas* 1703, aus *te huui — besprecan* und *te huui scalt thu sprecan, that thu gesehas*; *that sad, that is helaga lera hebencuninges, huo man thea marien scal* 2442, aus *that sad is helaga lera hebencuninges* und *that sad menid, huo*; *uuas thes an lustun, huat he themu uuerode te uunniun gifremidi* 2743, aus *uuas thes an lustun* und *uuas im uuilleo, huat*; ähnlich *uuas thero dadio hrom, huat sie themu godes barne mahtin harmes gefrummien* 5111; *the thiu thiorne gidrog, the gio thegnes ni uuarđ uuis an iro uueroldi, biutan so ine uualdand god helages gestes gimarcode* 2789, aus *the gio thegnes ni uuarđ uuis* und: die ihn nicht empfangen konnte, *biutan so ine gimarcode*; *uueldun ina fahen, ef sie im ni andredin* 3940, aus *uueldun ina fahen* und *fengin ina, ef sie im ni andredin*; *ni latan use fera uuiđ thiu uuihtes uuirđig, neba uui mid im doian* 3999, aus *ni latan use fera uuihtes uuirđig* + *ni forlatan, neba doian*; *doit im iro hugi tuiflien,*

that uui ni motun tinsi gelden 5188, aus *doit — tuiflien* und: er macht sie glauben, dass; *enna haftan man abiddian scoldun, that im iro burges uuard ferah fargaƀi* 5406, aus *enna — abiddian scoldun* und *biddean scoldun, that*; *thia sundiun sculun allaro erlo gihuem uƀilo githihan, so im fruocno tuo ferahes ahtid* 5457, aus *thia sculun erlo gihuem githihan* und *so huem githihan, so ahtid*; *hie sted hier uuammes los, butan that hie uuillendi uuiti antfahid* 5594, aus *hie sted hier uuammes los* und: er steht hier ohne irgend einen Grund, *butan that hie uuillendi antfahid*; *uuelda ina gripan, noƀan that iro friđubarn godes uuerida* 5931, etwa aus *uuelda ina gripan, ac uuerida* und: *ni uuas rad enig, ne siu ina gripi, butan that uuerida* [gehört zu § 550!]; *ledda sie ut thanan, antat he sie brahte* 5971, aus *ledda sie ut thanan* und *ledda sie, antat he sie brahte.*

b. Der Hauptsatz der Mischung ist durch Kreuzung der beiden Hauptsätze entstanden, ihr Nebensatz entspricht dem Nebensatz der in die Mischung eintretenden Gruppe: *mi thunkid an is uuisu gilic, that he si betara than uui* 211, aus *mi thunkid he gilic betaron manne* und *mi thunkid, that he si.*

c. Der Hauptsatz der Mischung entspricht dem Hauptsatz der an der Mischung betheiligten Gruppe, der Nebensatz entsteht durch Kreuzung aus dem Nebensatz dieser Gruppe und dem einzelnen Hauptsatz: *he haƀad maht, that he alatan mag* 1007, aus *he haƀad maht, that he alata* + *he alatan mag*; ebenso *scoldun frummean, that sie forgeƀan scoldun* 452, *ni mosta forlatan ne siu forgeƀan scolda* 454, *im lioƀora uuarđ, that he cuđien uuolda* 1122, *uuarun gefarana te thiu, that faron uuoldun* 1228, *motun gi thea fruma egan, that gi motun heten* 1460, *thu geuuald haƀas, that thu maht geuuirkean* 2107, *uuari uuirđig, that he egan mosti* 2879, *gicoren habde, that ogean uuelde* 3119, *uuerđen scolde, that scoldun haldan* 4201, *so uuas iro uuise, that haldan scoldun* 5257, *ni uuas lang te thiu, that it san antfunda* 2016, aus *ni uuas lang te thiu, that it antfunda* und *it san antfunda,* ebenso *nis lang te thiu, that sculun uuerđan* 2254, *euua gebiudid, that thu man ni slah* 3268, aus *gebiudid, that ni slahes* und *ni slah,* ebenso 1569, 2990, 3830, 4644 M, 4653 M. Ferner 337, 3349.

d. Der Hauptsatz entspricht einem Theile des einzelnen Hauptsatzes, der Nebensatz einem Theile des Nebensatzes der Gruppe: *ni uurđi an thit lioht cuman uuisaro uuarsago, eftha that he giuuald mid gode meron habdi* 2875, aus *ni uurđi cuman uuisaro uuarsago, eftha craftagoro* und *ni uurđi, that uuarsago uuari uuisaro eftha that he giuuald meron habdi.*

III. Eine parataktische Gruppe: *mi nis an minumu hugi tueho: min gest is garu te faranne* 4780, aus *mi nis tueho, ne ik fare* und *min gest is garu te faranne.*

§ 547. **E.** Durch Mischung eines einzelnen Satzes mit einer parataktischen Gruppe: *im tho beđiu befal ge te seggennea, huuo man himilriki gehalon scoldi, gia he im geuualt fargaf, that sie mostin helean* 1838, aus *beđiu bifalah, ge te seggennea ge te heleanne* und *bifalah te seggeanne, gia im geuualt fargaf, that sie mostin helean*; *thar beđiu uuirđid ia thiu lera te frumu liudio barnun, iac uuirđid the man gode* 2483, aus *beđiu uuirđid ia thiu lera te frumu ia the man gode* und *beđiu uuirđid: ia uuirđid thiu lera te frumu ia uuirđid the man gode*; *themu is beđiu giduan, himilriki biloken, endi hellie sind imu open* 3077, aus *is beđiu giduan, himilriki biloken endi hellie giopanod* und *is beđiu giduan: is himilriki biloken endi hellie sind imu open.*

§ 548. **F.** Durch Mischung einer hypotaktischen Gruppe mit einer hypotaktischen Gruppe:

I. Die Mischung entsteht durch Zusammenfassung: *nio the man so hardo ni uuas giserit mid suhtiun: thoh ina Satanases feknea iungoron habdin undar handun, thoh im simbla ferh fargaf helandeo Crist* 2272, aus *so hardo ni uuas giserit, that im Crist ni fargabi* und *thoh habdin, thoh fargaf*; *fargaf fegiun ferah, them the fusid uuas an helsiđ: than gideda ina heland self, quican aftar dođa* 2353, aus: gab Leben dem, der starb, und: wenn er starb, dann erweckte ihn der Heiland; *quađ, that oft luttiles huat liohtora uurđi, so hoho afhuobi, so duot himilriki* 2625, aus *liohtora uurđi than duot* und *so hoho afhuobi, so duot*; *so hues so thu mi bidis, thoh thu mi thesaro heridomo halbaro fergos, thoh gidon ik* 2756, aus *so hues so thu bidis, so gidon ik* und *thoh thu mi fergos, thoh gidon ik it*; *fragode Krist endi gerno bad, that he im that gisagdi, ef he sunu uuari* 5082, aus *fragode, ef* und *bad, that gisagdi, ef*; *thiu thioda ne latta, uuas im uuilleo mikil, huat sia im bittres tuo bringan mahtin* 5642, aus *ne latta, siu ni brahti* und *uuas im uuillio, huat.*

II. Die Mischung entsteht durch Kreuzung:

a. Von zweigliedrigen Gruppen: *mari ni uuarđ than uuidor an thesaro uueroldi, butan so is uuilleo geng* 535, aus *mari ni uuarđ butan so* und *mari ni uuarđ uuidor, than so*; ebenso *thar ni uuas uuerodes than mer, butan that he thar encora gode thionoda* 860, *gi ne suerien suuiđoron eđos, butan so ic iu uuordun gebiudu* 1518; *ne galbo thu far thinun gebun, that siu ni uuerđe farloren* 1561, aus *ne galbo far thinun gebun, that sie ni uuerđen* und *far thinoro gebu, that siu ne uuerđe*; *ne sculun gi geuuadeas than mer egan, butan so gi than an hebbean* 1855, *that siu uuihtes than er ni gerodi, biutan that man iru Johannes hobid gabi* 2773, *thoh uui te meti habdin te gebanne, so uui mahtin fargelden mest* 2833, aus *so filo habdin, so uui mahtin fargelden* und *habdin mest, that uui mahtin fargelden*; *habe grote giuuald, huene*

thu gebinden uuillies 3075, aus *giuuald thes thu binden uuillies* und *habe kust, huat* —; ebenso *thu giuuald habes, huat thu thiggean uuillies* 4485, *uuirđid mansterbono mest, thero the gio an thesaru middilgard suulti thurh suhti* 4325, aus *uuirđid mansterbono mest, thero the uurđi + faruuirđit manno mest, thero the suulti*; *sprak thiu selbon uuord, so he er dede* 4799, aus *sprak, so he er dede* und *sprak thiu selbon uuord, thiu he er dede*; *allumu cunnie adelien, al so iro geuurhti sind* 5096, aus *adelien, al so sie uuerđe sind* und *geban god eftha ubil, al so iro geuurhti sind.*

b. Von dreigliedrigen Gruppen: *sculun geld niman alles thes unrehtes, thes gi ođrum gilestead endi than thea saca ne gisonead* 1623, aus *geld niman thes unrehtes, thes gi gilestead, than gi ne gisonead* und *sculun uuiti antfahan, than gi unreht gilestead endi than thea saca ne gisonead.*

c. Einer zwei- und einer dreigliedrigen Gruppe: *mag that an is hugi mera manno gehuuilicumu uuesan, that hi hir uuammas geduot, than hi ahtogea ođres mannes saca endi sundea* 1711, aus *mag that mera uuesan, that hi uuammas geduot, than ođres mannes saca endi sundea* und *mag that mera uuesan, that he uuam ne geduot, than hi ahtogea.*

G. Durch Mischung von zwei durch Parataxe gebildeten Gruppen: § 549.
uuiopun modar managa: ni mahte siu im nio giformon 736, gekreuzt aus *uuiopun, ni mahtun* und *uuiop modar manag, ni mahte*; *het sie im nahor gangan, Andreas endi Petrus erist sana, endi bedie mid im Jacobus endi Johannes; sie cos that barn godes endi gumono filu, Mattheus endi Thomas* 1255, aus *het erist, cos than* und *het gangan* (ohne *erist*); *sie cos.* — *sculun miđan filu erlos eđuuordo, so huue so it ofto dot, so uuirđid is simbla uuirsa* 1514, aus: sie sollen Eide vermeiden, sonst geht es ihnen schlimm, und: sie sollen keine Eide schwören; wer es thut, dem geht es schlimm; *that mugi bediu anthengean, ge that hi an thesoro erđo odog libbea, ge thoh uualdand gode te thanke getheono* 1656 (C ersetzt *thoh* durch *oc*), aus *ge that libbea, ge that getheono* und *that libbea endi thoh getheono.* — *than mer ni habdin biutan girstin brod fibi*; *huat mag that thoh thesaru menigi* 2843, aus wir haben nur fünf Brode; was vermag das?, und wir haben fünf Brode; doch was vermag das?

H. Durch Mischung hypotaktischer mit parataktischen Gruppen: § 550.

I. Die Mischung entsteht durch Zusammenfassung:

a. Das Ergebniss ist eine parataktische Gruppe, deren erstes Glied dem hypotaktischen Bestandtheil der Mischung, deren zweites Glied dem zweiten Glied des parataktischen Elementes entspricht: *so duot thea meginsundeon an thes mannes hugi thea godes lera, ef he is ni gomid uuel; elcor bifelliad sia ina ferne te bođme* 2508,

aus *so duot thea sundeon, ef he ni gomid* und er soll auf seine Sünden achten, *elcor bifelliad sia.*

b. Das Ergebniss ist eine hypotaktische Gruppe, deren Hauptsatz identisch ist mit dem Hauptsatz der zu Grunde liegenden hypotaktischen Gruppe und zugleich mit dem ersten Glied der zu Grunde liegenden parataktischen Gruppe, und in deren Nebensatz der Nebensatz der zu Grunde liegenden hypotaktischen und das zweite Glied der zu Grunde liegenden parataktischen Gruppe zusammengefasst sind: *that ostana en scoldi skinan himiltungal huit, sulic so uui her ne habdin er ođar huerigin, ne sulic barn ne sulic bocan* 589, aus *scoldi skinan himiltungal, sulic so uui er ne habdin* und *scoldi skinan h. h., endi that uui er ni habdin ne sulic barn ne sulic bocan*; *thea man stodun garouua, thea it mid iro handun san antfengun* 675, aus *thea man stodun garouua, thea it antfengun* und *thea man stodun garouua, it san antfengun*; *obar them grabe gistuod, antat san after quam Simon Petrus* 5897, aus *gistuod, antat quam Simon Petrus* und *gistuod; san after quam Simon Petrus.*

II. Die Mischung entsteht durch Kreuzung, und zwar entsteht:

a. Parataktische Gruppe: *ni mag mid ođru godu gibotien thea dadi, ac he slehit an is breost* 3497, aus *ni mag mid ođru godu gibotien, than* indem er schlägt und *ni mag gibotien, ac he slehit*; *ni mahte miđan, sprak* 4079, aus *ni mahte uuordo (uuordun) miđan, sprak* und *ni mahte miđan, ni sprak*; *uuelda is helpan thuo, that im liudio barn lif ne binamin, ac hie uuelda that hie quic libdi* 5436, aus: er wollte nicht, dass ihn die Leute tödteten, sondern er wollte, dass er lebte; und: er wollte dazu helfen, dass ihn die Leute nicht tödteten, sondern er am Leben bliebe; *uuas im beđies uue, gie that sea ina sluogin sundia losan, gie it forlatan ne gidorsta* 5466, aus *uuas im uue, that sea ina sluogin, gie it forlatan ne gidorsta* und *uuas im beđies uue, ge that sea ina sluogin ge that he it forleti.*

b. Eine hypotaktische Gruppe: *ni habdun thanan gisiđeas mer, butan that sie thrie uuarun* 652, aus *thrie uuarun, ni habdun gisiđeas mer*, und einer Gruppe mit *butan that*, deren Form sich nicht genauer feststellen lässt, ferner 5931, siehe S. 371, Z. 9 v. o.

Unter den 102 Belegen von Constructionsmischung, die in diesem Paragraphen verzeichnet sind, befinden sich 39 Belege, in denen es sich um Gleichstellung oder Vergleichung zweier Grössen handelt: hier hat sich also Constructionsmischung besonders leicht ergeben.

Dritter Abschnitt.

Störungen.

Störungen entstehen dadurch, dass, nachdem Theile einer syntaktischen Einheit ausgesprochen sind, andere Glieder der Rede Ausdruck finden. Dann kann es geschehen, dass nach Ueberwindung der sich dazwischen drängenden Glieder die zuerst begonnene Einheit nicht so zu Ende geführt wird, wie es ohne die Hemmung der Fall gewesen wäre. § 551.

A. Die Störungserscheinungen vollziehen sich innerhalb eines und desselben Satzes: es wird die Vollendung einer Bestimmungsgruppe oder einer Erweiterungsgruppe durch andere Glieder des Satzes gehemmt; nach Ablauf der hemmenden Glieder wird das, was von der Gruppe bereits ausgesprochen war, ganz oder theilweise wiederholt: *mid is selbes scal san antgeldan mid gelicun lidion* 1531, *umbi thines herren ruokis, umbi thines frohon friundscipi* 5366.

B. Die Störung geschieht dadurch, dass ein neuer Satz begonnen wird, ehe der bereits angefangene Satz zu Ende geführt ist:

I. Ein einfacher Satz wird in seiner Vollendung gehemmt: *scolda he gibod godes, so oft so is gigengi gistod, that* —, *so scolda he uualdandes geld bihuuerban* 87, ebenso 509, 587, 1044, 1395, 1678, 1803, 1815, 1954, 2430, 3243, 3484, 5715.

II. Eine hypotaktische Satzgruppe wird in ihrer Vollendung gehemmt; die Hemmung tritt ein, nachdem ein ganzer Satz oder mehrere ganze Sätze der Gruppe ausgesprochen sind:

a. Dieser der Hemmung vorausgehende Bestandtheil enthält einen Nebensatz, beziehungsweise Nebensätze: *so uuit thes gigirnian ni mohtun, that uuit erbiuuard egan mostin — nu uuit sus gifrodod sint, habad unc eldi* — — —, — *so uuit so managan dag uuarun an thesaro uueroldi, so mi thes uundar thunkit* 148, ebenso 1106, 1437, 4409.

b. Er ist ein Hauptsatz: *is erlun tho sagde sodlico — that al sidor quam, giuuard an thesaro uueroldi — tho sagda he, that* — — 580, ebenso 999, 2037, 2496, 5427.

In den im vorigen Paragraphen unter B erwähnten Fällen ist nach Ueberwindung der Hemmung zweierlei möglich: § 552.

A. Der vorausgegangene Bestandtheil der syntaktischen Einheit wird wieder aufgenommen:

I. Die Wiederaufnahme erfolgt mit Beibehaltung der Construction, die der zu wiederholende Satztheil aufweist:

a. Die Wiederaufnahme bietet völligen Ersatz für das, was vor der Hemmung ausgesagt wurde: die zweite Fassung wiederholt oder variiert die erste: *than biginnid imu thunkean* — —, *than thunkid imu* 2496, ähnlich 4409, *scolda he gibod godes* — — —, *so scolda he at them uuiha uualdandes geld bihuuerƀan* 87, *so uuit thes an uncro iugudi gigirnian ni mohtun* — —, *so uuit giu so managan dag uuarun an thesero uueroldi* 148.

b. Die Wiederholung bietet keinen völligen Ersatz:

1. Es wird nur ein Theil des vorher Gesagten wiederholt, der andere nicht: *siu mosta aftar ira magadhedi, sidor* — — —, *so mosta siu mid ira brudigumu bodlo giuualdan* 507, *he quad that an them selbon daga, the* — —, *so quad he that ostana en scoldi skinan himiltungal* 587.

2. Es wird nur ein Theil wiederholt oder variirt, ein anderer durch anaphorisches Pronomen ersetzt: *so duot eft manno so huilic, so* — —, *so duot the* 1815, *that than Sodomoburg, thiu* — —, *that thiu than habad fridu meran* 1952, *that uui thin uuord endi thin uuerk* — *huand* — — —, *that uui it linon motin* 2429, *huo thie blindun, sidur* — —, *huo sie tho dadun* 3661, *thuo uuard thes thie uuredo giuuaro* — —, *thuo uuissa hie te uuaren* 5427, ähnlich 3642.

II. Bei der Wiederaufnahme erfährt die Construction Veränderungen gegenüber dem, was aufgenommen wird: *ne mahta the burges uuard, the habda sinc mikil* — — — —, *thoh ni mohte he* — — 1674. Verwandtes 581, 999, 1048, 1395, 1441, 1803, 1845, 2037, 3245, 3485, 5715 (die Wiederaufnahme geschieht hier 5722).

Wird der wiederaufgenommene Satz oder Satztheil mit einer Conjunction eingeleitet, so bildet diese auch einen Theil der Wiederholung. Es wird die den Nebensatz einleitende Conjunction wiederholt: *that than Sodomoburg, thiu hir thurh sundeon uuard an afgrundi eldes craftu, fiuru bifallen, that thiu than* — — 1952. Aehnlich 156, 2430, 3663, 4413. Es wird die in einem Hauptsatz enthaltene Conjunction wiederholt: *endi is erlun tho sagde sodlico* — — —, *tho sagda he* 580, ebenso 1044, 1395, 1817, 2040, 2498, 3485, 5430, 5722.

Die den Hauptsatz einleitende Conjunction kann auch durch *so* vertreten werden: *than scolda he gibod godes* — —, *so scolda he uualdandes geld* 87.

Ist der wiederaufgenommene Satz ein Hauptsatz, so kann die Wiederaufnahme durch *so* eingeleitet werden: *siu mosta aftar ira magadhedi, sidor siu* — —, *so mosta siu* 507, ebenso 589, *uuelda tho mahtigna* — —, *so uuelda he tho selƀan don* 1044, *gehuggead gi* — *huand iu thea geuuald fargiƀid* (ohne Bezahlung) —, *so uuesat gi mannun ford mildea* 1845. In den beiden letzten Beispielen kann jedoch

das einleitende *so* auch den Vergleich mit dem Zwischensatz herstellen. Die beiden ersten Beispiele sind diejenigen, in denen ein Theil des Ausgesprochenen nicht wiederholt wird; das einleitende *so* ist hier Ersatz für diese nicht wiederholten Theile; vgl. *sibun siđun sibuntig so scalt thu alaten* 3251.

B. Der vorausgegangene Theil der syntaktischen Einheit wird einfach vergessen: *so he tho thana uuiroc drog endi umbi thana altari geng rikiun thionon, — fremida ferhtlico fraon sines, godes iungarskepi, grurios quamun im, egison an them alahe* 106; hier ist nicht nur die eigentliche Fortsetzung zu *so he* vergessen, sondern auch die Variation zu *rikiun*, das nicht für sich allein substantivisch stehen kann.

Verbesserungen und Zusätze.

S. 1, § 2: nach ,D. Verba' schalte ein: E. Conjunctionen. — **S. 8,** Anm.: zu *eldi* vgl. Bruckner, *aldius*, P. B. Beiträge XVII, 573. — **S. 13,** § 29: nach Absatz 2 schalte ein: ,Es fehlt bei den vorhin genannten Verben, denen auch der Infinitiv abgeht'. — **S. 32,** § 58, Z. 2 v. u.: statt ,§ 353' lies § 355, C, II, *a*. — **S. 37,** § 65: der letzte Absatz ist an den vorletzten unmittelbar anzuschliessen. — **S. 41,** § 71, *b*: Absatz 1 sollte mit ,*fard*', Absatz 3 mit ,*bota*', mit ,*dom*', mit den Worten ,In manchen Fällen' jeweils ein neuer Absatz beginnen. — **S. 45,** Ueberschrift: lies ,des Adjectivs, Pronomens und Particips'. — Ebenda § 80, Z. 1: lies ,beziehungsweise Pronomens und Particips'. — **S. 55,** § 98: zu Absatz 2 ist nach dem Citate 2589 noch nachzutragen (vom Setzer in Folge eines Irrthums übergangen): *thu habe grote giuuald, huene thu gebinden uuillies: themu is bediu giduan, himilriki biloken* 3075. — S. 58, § 104: am Schlusse des Paragraphen ist Folgendes als § 104 *a* einzuschalten:

Abgesehen von diesen vereinzelten Beispielen tritt der Conjunctiv folgendermassen im Nebensatz auf:

A. In manchen Satzgruppen erscheint vom Conjunctiv nur der Conjunctiv Praeteriti: in Nebensätzen, die mit *ef* eingeleitet werden und sich nicht an ein relatives Verbum des Hauptsatzes anschliessen, vgl. § 472—473; in Nebensätzen ohne Satzeinleitung, die mit dem Verbum beginnen, vgl. § 520 (also in ,Conditionalsätzen').

B. In vielen Satzgruppen kann der Nebensatz Conjunctiv Präsentis oder Conjunctiv Präteriti enthalten:

I. Mit einer bestimmten Art der Satzeinleitung ist regelmässig der Conjunctiv verbunden: mit *thoh*, vgl. § 516, wohl auch mit *huuedar*, wo nur ein Fall überhaupt belegt ist, vgl. § 476.

II. Der Conjunctiv steht bei bestimmten Arten der Satzeinleitung in Verbindung mit einer bestimmten Beschaffenheit des übergeordneten Satzes:

a. Er steht regelmässig: bei *ef* nach relativen Verben, vgl. § 471, bei *er* nach positivem Hauptsatz, vgl. § 474, bei *than* in der Vergleichung nach positivem Hauptsatz, vgl. § 490.

b. Er steht facultativ: in den mit *neba* eingeleiteten Sätzen, vgl. § 478; in den mit *ne* beginnenden Sätzen steht der Conjunctiv bei präsentischer Fassung von Haupt- und Nebensatz, während bei präteritaler Fassung der Indicativ gesetzt wird, vgl. § 519; in den mit *that* eingeleiteten Nebensätzen, nämlich:

1. Im Anschluss an negirten Hauptsatz:

An negirte Verba des Bewirkens, vgl. § 496, II, *b*, 4; § 503, *b*, 1; des Erkennens: § 503, *b*, 2, *aa*.

An negirten Hinweis mit *so* + Adjectiv oder Adverb, vgl. § 500, II, *b*.

Ohne Anschluss an relative Ausdrücke des Hauptsatzes, vgl. § 510, II, *a*.

2. Im Anschluss an einen fragenden Hauptsatz mit negativer Bedeutung, vgl. § 501.

3. Im Anschluss an Nomina oder Verba des Hauptsatzes, die einen Wunsch, eine Fähigkeit, eine Verpflichtung bezeichnen, vgl. § 495, A, I, *b*, 2; § 496, II, *b*, 3; § 498, IV, *b*, 2; § 503, *b*, 3; § 504, II, *b*; § 506, B; § 508, A, I, *b*, 1; III, *b*; A, IV.

4. Im Anschluss an adverbielle Ausdrücke des Hauptsatzes, die eine Zielbezeichnung enthalten, vgl. § 497, III, *b*, 2; § 508, A, III.

5. Im Anschluss an Ausdrücke des unsicheren Meinens oder Erkennens, vgl. § 496, II, *b*, 1; § 498, IV, *b*, 1; § 503, *b*, 2, *α*, *aa*.

6. Im Anschluss an objective Verba des Denkens: hier bildet der Nebensatz den Inhalt eines Wunsches, vgl. § 503, *b*, 2, *α*, *bb*.

7. Im Anschluss an Nomina oder Verba des Hauptsatzes, die eine Aussage bezeichnen; wo der Nebensatz nicht eine Aufforderung, sondern eine Mittheilung enthält, steht der Conjunctiv häufiger bei präteritaler als bei präsentischer Fassung, vgl. § 495, A, I, *b*; § 496, II, *b*, 2; § 503, *b*, 2, *β*, *aa*; § 506, B; § 508, A, II, *b*, 2.

8. Endlich steht der facultative Conjunctiv in den Nebensätzen, die mit Indefinitpronomen eingeleitet sind; auch hier begünstigt präteritale Fassung den Conjunctiv, vgl. § 518.

III. Der Conjunctiv steht bei bestimmten Arten der Satzeinleitung ohne Verbindung mit einer bestimmten Beschaffenheit des übergeordneten Satzes: bei *that* (‚Absichtssätze'), vgl. § 510, C, II, *b*; im Relativsatz, vgl. § 467, B (letzter Absatz); bei der Einleitung mit *thiu*

mer, vgl. § 517; bei *so* (‚als ob'), vgl. § 483, B, I; bei den mit der Negation eingeleiteten Sätzen, deren Hauptsatz keinen Hinweis auf den Nebensatz enthält, vgl. § 519, C, II.

IV. Der Conjunctiv steht bei einer bestimmten Beschaffenheit des übergeordneten Satzes ohne Rücksicht auf die Art der Einleitung des Nebensatzes:

a. Wenn der übergeordnete Satz einen Imperativ oder auffordernden Conjunctiv enthält, vgl. § 521.

b. Wenn der übergeordnete Satz selbst ein conjunctivischer Nebensatz ist, vgl. § 540.

c. Wenn der übergeordnete Satz mit *ef* oder *so hue so* u. dgl. eingeleitet ist, vgl. § 541.

S. 67, § 126, Z. 3: nach ‚3065' schalte ein 3168. — **S. 74,** § 146, A, III, *b*: statt ‚§ 212' lies § 211. — **S. 76,** § 148, letzte Zeile: das Citat aus 3309 gehört in den nächsten Absatz. — **S. 86,** § 163, B, II, Z. 1: lies ‚*angegin* (Dat. 2269 M, Acc. 2269 C, unentschieden 346)'. — Ebenda Z. 7: statt ‚§ 113' lies § 137. — **S. 87,** § 164, Abs. 5, Z. 3: statt ‚3523' lies ‚3524, das freilich auch Dativ sein könnte'. — **S. 94:** vor § 179 ist die Ueberschrift einzuschalten: Zweites Capitel, und dementsprechend S. 98 zu schreiben: Drittes Capitel. — **S. 95,** § 181, Z. 9 v. u.: streiche die Worte: ‚*uuerđan* (*an forahtun* 5812)'. — **S. 96,** § 181, B gegen Schluss: *uuesan* mit seinen Belegen gehört unter C, II nach *uuerđan*; auch bei *uuesan* müsste die Bemerkung vorausgehen: ‚meist intralocal, aber'. — **S. 101,** § 187, C, Z. 5: statt ‚31' lies 30. — **S. 104,** § 192, Abs. 3: mit Enthält sollte ein neuer Absatz beginnen. — **S. 114,** § 206, A, III, *b*, 4, *γ*, *cc*: diese Unterabtheilung ist zu streichen; das Beispiel gehört unter 4, *β*: Christus kann nur Object, nicht Subject eines *uuan* sein. — **S. 117,** § 211: statt ‚§ 10' lies § 59—62. — **S. 126,** § 226, II: vgl. dazu jetzt auch Jellinek, Zeitschr. für deutsches Alterthum, 40, 331. — **S. 138,** § 242: ich möchte hinzufügen, dass also Braune nicht berechtigt ist, Hel. 1312 *at mahle* M durch *an mahle* C V zu ersetzen (Bruchstücke der alts. Bibeldichtung, S. 41). — **S. 139,** § 243, D, II, *b*: das Beispiel 4675 gehört unter C. — **S. 140,** § 246, C, II, *a*: die Belege 11 und 2787 gehören unter *b*. — **S. 146,** § 249, B, III: nach Z. 3 schalte ein: *a*. Die Präposition ist Ergänzung des Verbs. Statt den Bezeichnungen *a*., *b*., *c*. lies 1., 2., 3., statt *d*., *e*. lies *b*., c. — **S. 151,** § 254, C, I, *a*: vielleicht ist mit Piper (Anmerkung zu dieser Stelle) hieher auch 648 zu rechnen: *gengun thiu cumbl forđ undar uuolcnun*, dagegen nicht 323, wie gerade der Vergleich mit 298: *undar iru* beweist. — **S. 161,** § 261, C, I, *b*, 2, *α*: Absatz 2 ist an Absatz 1 unmittelbar anzuschliessen. — **S. 176,** § 282, *d*, 2: statt der ersten Zeile setze:

2. Dies ist nicht der Fall:

α. Das Subject ist eine Person:

Vor Schluss des Paragraphen ist sodann einzuschalten:

β. Das Subject ist keine Person: so erscheinen die Verba: *gidragan* 749, *kinan* 2409, *standan* 1811, *uuerđan* 2408.

S. 180, § 288, I, *b*, 2: streiche den Beleg 4934, der richtig *a*, 2, *β* steht. — **S. 191,** § 306, A, I, *a*, 1, *α*: vor *geldan* trage nach: *geƀon: godun mannun fagare fehoscattos* 1545. — **S. 196,** § 311, III, *b*, 2, *α*, *aa*, Absatz 2: der Beleg 2545 ist zu streichen. In meiner Ausgabe liegt hier ein Druckfehler vor, indem vor *durđu mid* ausgefallen ist. — **S. 200,** § 317: der Paragraph steht an falscher Stelle; er gehört nach § 340. — **S. 214,** § 342, A, I, *b*, 2, *α*, Z. 3: nach ‚Begriffe‘ schalte ein: ‚ohne unmittelbar abhängige Ergänzung‘; der gleiche Zusatz ist zu machen ebenda 2, *β* nach ‚Begriff‘. — **S. 218,** § 343, Z. 1 v. u.: tilge den Beleg 4043, indem die Ergänzung *fan dođe* durch die relative Bedeutung von *astandan* bedingt ist, während in 2331 das Verbum zwar relativ, aber keine seiner Ergänzungen dadurch bedingt ist. — **S. 219,** § 344, A, I, *a*, 1: der Beleg 4040 gehört nicht hieher: nach *innan* ist *thes* zu ergänzen und das Ganze § 345, A, I einzureihen. — **S. 223,** § 346*a*, B, I, *b*, 1, *α*: tilge den Beleg 2724. — **S. 234,** § 358, B, III, *a*, zweiter Absatz: tilge den Beleg 2429. — **S. 235,** Z. 4 v. o.: füge hinzu: ‚sonst wird regelmässig das Pronomen wiederholt: z. B. *thin uuord endi thin uuerk* 2429‘. — **S. 239,** § 367, II, *a*: statt ‚§ 442‘ lies § 439. — **S. 245,** § 381, D, II, *c*, 2: statt ‚§ 551‘ lies § 552. — **S. 265,** § 421, A, II: der Beleg 2885 gehört unter I. Der Beleg 4176 gehört nicht hierher; es ist eine Abtheilung IV zu bilden, in der beide Verba imperfectiv sind. — **S. 275,** § 428, A, I, *b*, 2: der Abschnitt sollte so lauten:

2. Dies ist nicht der Fall:

α. Der erste Satz enthält ein Verbum perfectivum: *cuman uuarđ the mario an manno lioht; tho uuas it all giuuarod so* 371, *uuarđ thie gest cuman an thena lichamon; lioht uuas thuo giopanod firio barnon te frumu* 5770.

β. Der erste Satz enthält ein Verbum imperfectivum: das sechste Weltalter sollte kommen. *Than habda thuo drohtin god Romano liudeon farliuuan rikeo mesta* 53.

S. 276, III, *a*, 2, *α*, *aa*: die Belege 159, 606, 1122 gehören unter *bb*. — **S. 278,** § 428, B, III, *c*, 2, *γ*: die Belege 371 und 5770 sind zu tilgen. — **S. 284.** ב, *bbb*: der Beleg 1812 gehört nach S. 285, unter 2, *α*, *aa*. — Ebenda, *bb*, א, Z. 9 v. u.: tilge den Beleg 5732. — **S. 288,** Z. 4 v. o.: der Beleg 3287 C gehört unter die Abtheilung *dd* auf derselben Seite. — **S. 300,** § 455, C, Z. 8: tilge den Beleg 4896. — **S. 301,**

§ 456, B, II: die Abtheilung *b* ist zu streichen; dafür ist eine Abtheilung III zu bilden:

III. Object in einem Satze, ‚der dem übergeordneten parataktisch vorausgeht: 5942‘.

S. 311, § 473, B, I: zu dem Beleg 3771 ist zu bemerken, dass *brahtun* und *letun at hus* im Gegensatz zu einander stehen und dadurch *ef* der concessiven Bedeutung für uns nahe rückt. — **S. 314,** Z. 2: trage nach: siehe S. 370. — **S. 330,** § 502, E, I, *a*, 1: der Beleg 3798 gehört nicht hierher, sondern zu § 510, C, I, *b*. — **S. 331,** § 502, E, I, 2: der Beleg 2753 gehört zu den wenige Zeilen nachher in den Klammern verzeichneten Constructionsmischungen. — **S. 336,** § 508, I, *a*, Z. 2 v. o.: statt ‚450‘ lies ‚451 (Constructionsmischung, s. S. 371)‘; der Beleg gehört aber unter II, *a*. — Ebenda *b*, 1 der Beleg 1308 und *b*, 2 der Beleg 5941 gehören unter II, *b*, wo dann zwischen Wunsch und Bericht des Hauptsatzes geschieden werden muss. — **S. 358,** § 533, A, I, *b*, 1, *β*, *aa*, ב: tilge den Beleg 302. — Ebenda *γ*: der Beleg 1578 gehört unter *β*, *aa*, ב. — **S. 359,** § 533, A, I, *b*, 2, *γ*, *aa*, Z. 7: tilge den Beleg 143. — **S. 363,** § 537: am Schluss schalte ein: ‚IV. Einer der gleichartigen Nebensätze ist eingeschaltet, ein anderer folgt nach‘. Hierher gehört der Beleg 1359, der fälschlich S. 364, erster Absatz steht.

BAYERISCHE STAATS- BIBLIOTHEK MUENCHEN

Verlag von F. Tempsky in Wien und Prag und G. Freytag in Leipzig.

Becker, Dr. K. F., **Leitfaden für den ersten Unterricht in der deutschen Sprachlehre.** Herausgegeben von Theodor Becker. 8. Aufl. gr. 8°. 1870. XII u. 136 S. geh. *fl.* —.60 = *M.* 1.—

— **Der deutsche Stil.** Neu bearbeitet von Dr. Otto Lyon. 3. Aufl. gr. 8°. 1884. XIII u. 628 S. geh. *fl.* 3.90 = *M.* 6.50, in eleg. Halbfranzband *fl.* 5.— = *M.* 8.50

Behaghel, Dr. Otto, **Die deutsche Sprache.** 8°. 1886. IV u. 231 S. geh. *fl.* —.60 = *M.* 1.—

Bötticher, Prof. Dr. Gotth., **Uebungen zur deutschen Grammatik** mit einem **Abriss der deutschen Sprachlehre** für die unteren Classen höherer Schulen, insbesondere für Realschulen und verwandte Anstalten. gr. 8°. 1896. VIII u. 108 S. geb. *fl.* —.70 = *M.* 1.20

Gudrunlied, Das, in Auswahl und Uebertragung. Für den Schulgebrauch herausgegeben von Walter Hübbe. 8°. 1896. 112 S. geb. *fl.* —.30 = *M.* —.60

Hagen und Lenschau, Mittelhochdeutsche Lyriker. Auswahl und Uebersetzungen. 8°. 1897. 96 S. geb. *fl.* —.30 = *M.* —.60

Hahn, K. A., **Althochdeutsche Grammatik** nebst einigen Lesestücken und einem Glossar. Herausgegeben von Dr. Josef Strobl. Fünfte, wesentlich veränderte Auflage. gr. 8°. 1882. IV u. 114 S. geh. *fl.* 1.50 = *M.* 3.—

— **Die echten Lieder von den Nibelungen** nach Lachmann's Kritik als Manuscript für Vorlesungen zusammengestellt. gr. 8°. 1851. 125 S. geh. *fl.* 1.06 = *M.* 2.25

Kummer, Dr. Karl Ferd., **Deutsche Schulgrammatik.** Dritte, umgearbeitete Auflage. gr. 8°. 1892. VI u. 240 S. geb. *fl.* 1.— = *M.* 2.—

Nibelungenlied, Das. (Urtext nach der Handschrift A.) In Auswahl. Für den Schulgebrauch herausgegeben von Prof. Dr. W. Schulze. 8°. 1897. (Unter der Presse.)

Otfrid, Christi Leben und Lehre. Aus dem Althochdeutschen übersetzt von Johann Kelle. 8°. 1870. VII u. 512 S. geh. *fl.* 3.— = *M.* 6.—

Hans Sachs, Schwänke und Dramen. Für den Schulgebrauch herausgegeben von A. Hauffen. 8°. 1897. (Unter der Presse.)

Tupetz, Dr. Theod., **Geschichte der deutschen Literatur** mit besonderer Rücksichtnahme auf das Geistesleben Oesterreichs. Zweite, verbesserte Auflage. gr. 8°. 1894. 96 S. geb. *fl.* —.65 = *M.* 1.30

Ulfilas, Gothische Bibelübersetzung, die älteste germanische Urkunde nach Ihre'ns Text, mit einer grammatisch-wörtlichen lateinischen Uebersetzung zwischen den Zeilen, sammt einer Sprachlehre und einem Glossar, ausgearbeitet von Friedrich Karl Fulda, das Glossar umgearbeitet von W. F. U. Reinwald und den Text nach Ihre'ns genauer Abschrift der silbernen Handschrift in Upsal sorgfältig berichtigt, die Uebersetzung und Sprachlehre verbessert und ergänzt, auch mit Ihre'ns lateinischer Uebersetzung neben dem Texte und einer vollständigen Kritik und Erläuterung in Anmerkungen unter demselben, sammt einer historisch-kritischen Einleitung versehen und herausgegeben von Joh. Christian Zahn. gr. 4°. 1805. XXVI u. 540 S. geh. *fl.* 12.— = *M.* 24.—

Walther von der Vogelweide. Für den Schulgebrauch herausgegeben von E. Samhaber. 8°. 1897. (Unter der Presse.)

919
Buchbinde
Marktplatz

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Behaghel, Otto,

Die Syntax des Heliand

Prag 1897

P.o.germ. 597 skd
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11818264-0